STADT ERKELENZ

Hauptausschuss

ERKELENZ
Tradition und Fortschritt

An die
Mitglieder
des Hauptausschusses
der Stadt Erkelenz

26.11.2014

E i n l a d u n g

Hiermit lade ich Sie zur **4. Sitzung des Hauptausschusses** ein.

Sitzungstermin:	Donnerstag, 11.12.2014, 18:00 Uhr
Ort, Raum:	Sitzungssaal des Rathauses, Johannismarkt 17, 41812 Erkelenz

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

1 Mitteilungen des Bürgermeisters

2 Angelegenheit/en aus der 2. Sitzung des Personalausschusses am 10.11.2014

2.1 Stellenplan 2015
Vorlage: A 10/150/2014

3 Angelegenheit/en aus der 1. Sitzung des Ausschusses für Kultur und Sport am 19.11.2014

3.1 Ermittlung der Beträge, die die Bezirksausschüsse im Jahr 2014 für ihren Zuständigkeitsbereich in Form von Zuschüssen an Vereine und zur freien Verfügung erhalten
Vorlage: A 40/262/2014

3.2 Gewährung von Zuschüssen an Vereine zu den Anschaffungskosten für bewegliche Sachen
Vorlage: A 40/263/2014

3.3 Gewährung von Zuschüssen an Vereine zur Unterhaltung von einzelnen Sportstätten und investive Förderung einzelner Sportanlagen und Räume
Vorlage: A 40/264/2014

3.4 Gewährung eines Zuschusses an das Rheinische Feuerwehrmuseum in Lövenich
Vorlage: A 40/265/2014

3.5 Gewährung eines Zuschusses an den Stadtmusikbund Erkelenz e.V.
Vorlage: A 40/266/2014

3.6 Gewährung eines Zuschusses an den Stadtsportverband für das Jahr 2014
Vorlage: A 40/267/2014

3.7 Antrag des Heimatverein der Erkelenzer Lande e.V. zur Bezuschussung eines neuen Bandes seiner Schriftenreihe
Vorlage: A 40/268/2014

4 Angelegenheit/en aus der 1. Sitzung des Schulausschusses am 01.12.2014

4.1 Klassenbildung in den Grundschulen der Stadt Erkelenz (Einschulungsjahrgang 2015/2016)
Vorlage: A 40/273/2014

4.2 Antrag der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Erkelenz vom 04.12.2013 zur Schulentwicklungsplanung
Vorlage: A 40/275/2014

5 Angelegenheit/en aus der 1. Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 02.12.2014

5.1 Aufstellung des Teilergebnisplanes 2015 und des Teilfinanzplanes 2015 - 2018 für den Produktbereich 06 „Kinder-, Jugend- und Familienhilfe"
Vorlage: 0/51/156/2014

5.2 Neufassung der Elternbeitragssatzung für den Bereich der Kindertagesstätten und der Kindertagespflege
Vorlage: 0/51/162/2014

6 Angelegenheit/en aus der 1. Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses am 04.12.2014

6.1 Kenntnisnahme des Rates der Stadt Erkelenz gemäß § 105 Absatz 5 GO NRW hinsichtlich der überörtlichen Prüfung der Stadt Erkelenz durch die Gemeindeprüfungsanstalt NRW während des Zeitraumes November 2013 bis Juli 2014
Vorlage: A 10/157/2014

6.2 Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2013 gemäß § 101 i.V.m. § 96 Absatz 1 GO NRW
Vorlage: A 14/065/2014

6.3 Entlastung des Bürgermeisters gemäß § 96 Abs. 1 GO NRW
Vorlage: A 14/066/2014

6.4 Prüfung und Bestätigung des Gesamtabschlusses 2013 gemäß § 116 Abs. 6 i.V.m. § 101 Absatz 2 bis 8 GO NRW
Vorlage: A 14/067/2014

6.5 Entlastung des Bürgermeisters gemäß § 116 Absatz 1 i.V.m. § 96 Absatz 1 GO NRW
Vorlage: A 14/068/2014

7 Angelegenheit/en aus der 4. Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaftsförderung und Betriebe am 09.12.2014

7.1 Gründung eines informellen Planungsverbandes zwischen Mönchengladbach, Erkelenz, Jüchen und Titz
Vorlage: A 61/295/2014

7.2 6. Änderung des Bebauungsplanes Nr. XXI „Umsiedlung Borschemich", Erkelenz-Mitte
hier: Aufstellungsbeschluss gemäß § 2 Abs. 1 BauGB und Erarbeitung eines Entwurfes der 6. Änderung des Bebauungsplanes Nr. XII „Umsiedlung Borschemich", Erkelenz-Mitte sowie Beschluss zur Einleitung des frühzeitigen Beteiligungsverfahrens gemäß §§ 3 Abs. 1 und 4 Abs. 1 BauGB
Vorlage: A 61/296/2014

7.3 10. Änderung und Erweiterung des Bebauungsplanes Nr. III „Umsiedlung Immerath, Pesch, Lützerath", Erkelenz-Kückhoven
hier: Aufstellungsbeschluss gemäß § 2 Abs. 1 BauGB und Erarbeitung eines Entwurfes der 10. Änderung und Erweiterung des Bebauungsplanes Nr. III „Umsiedlung Immerath, Pesch, Lützerath", Erkelenz-Kückhoven sowie Beschluss zur Einleitung des frühzeitigen Beteiligungsverfahrens gemäß §§ 3 Abs. 1 und 4 Abs. 1 BauGB
Vorlage: A 61/297/2014

7.4 22. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Erkelenz (Gemischte Bauflächen Bellinghovener Weg Umsiedlung Immerath, Pesch, Lützerath), Erkelenz-Kückhoven
hier: Aufstellungsbeschluss gemäß § 2 Abs. 1 BauGB zur 22. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Erkelenz (Gemischte Bauflächen Bellinghovener Weg Umsiedlung Immerath, Pesch, Lützerath), Erkelenz-Kückhoven sowie Beschluss zur Einleitung des frühzeitigen Beteiligungsverfahrens gemäß §§ 3 Abs. 1 und 4 Abs. 1 BauGB
Vorlage: A 61/298/2014

7.5 23. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Erkelenz (Gewerbliche Bauflächen Umsiedlung Borschemich), Erkelenz-Mitte
hier: Aufstellungsbeschluss gemäß § 2 Abs. 1 BauGB zur 23. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Erkelenz (Gewerbliche Bauflächen Umsiedlung Borschemich), Erkelenz-Mitte sowie Beschluss zur Einleitung des frühzeitigen Beteiligungsverfahrens gemäß §§ 3 Abs. 1 und 4 Abs. 1 BauGB
Vorlage: A 61/299/2014

8 Angelegenheit/en aus der 2. Sitzung des Ausschusses für Demographieangelegenheiten, Umwelt und Soziales am 10.12.2014

8.1 Neufassung der „Satzung über die Benutzung der Übergangsheime der Stadt Erkelenz für die vorläufige Unterbringung von Spätaussiedlern und ausländischen Flüchtlingen" vom 17.12.2008
Vorlage: 0/51/168/2014

8.2 Neufassung der „Satzung über die Benutzung der Obdachlosenunterkünfte der Stadt Erkelenz" vom 13.04.2000 in der Fassung der 1. Artikelsatzung vom 29.12.2001
Vorlage: A 30/169/2014

8.3 Namensgebung für das Übergangsheim in Erkelenz „Südpromenade 31"
Vorlage: 0/51/169/2014

9 Entscheidung über den Erlass einer Allgemeinverfügung zur Gefahrenabwehr „Glasverbot auf dem Johannismarkt am Altweiberdonnerstag 2015"
Vorlage: A 30/170/2014

10 Erlass der Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2015
Vorlage: A 20/305/2014

11 Zustimmung zu erheblichen über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen gem. § 83 (2) GO NRW sowie von erheblichen über- und außerplanmäßigen Verpflichtungsermächtigungen gem. § 85 (1) GO NRW

12 Kenntnisgabe der vom Kämmerer getroffenen Entscheidungen zur Leistung von über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen gem. § 83 Abs. 1 GO NRW in der Zeit vom 21.10.2014 - 25.11.2014
Vorlage: A 20/306/2014

Nichtöffentlicher Teil

1 Mitteilungen des Bürgermeisters

2 Angelegenheit/en aus der 4. Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaftsförderung und Betriebe am 09.12.2014

2.1 Gewährung von Zuschüssen für kleinere denkmalpflegerische Maßnahmen an privaten Denkmälern
Vorlage: A 63/271/2014

3 Vergabeangelegenheiten

3.1 Vergabe der Schulverpflegung für die Schulen der Stadt Erkelenz
Vorlage: A 40/274/2014

Mit freundlichen Grüßen

Peter Jansen
Bürgermeister

ERKELENZ
Tradition und Fortschritt

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: A 10/160/2014 Status: nichtöffentlich/öffentlich AZ:
Federführend: Haupt- und Personalamt	Datum: 06.10.2014 Verfasser: Amt 10 Volker Spanier

Stellenplan 2015

Beratungsfolge:

Datum	Gremium
10.11.2014	Personalausschuss
11.12.2014	Hauptausschuss
17.12.2014	…Rat der Stadt Erkelenz

Tatbestand:
Der Entwurf des Stellenplans für das Haushaltsjahr 2015 wurde als PDF-Datei in das Ratsinformationssystem eingestellt.

Die Gesamtzahl der Stellen im Stellenplan für das Jahr 2014 betrug 418,80 Stellen.

Die Gesamtzahl der Stellen im Stellenplan 2015 beträgt 428,00 Stellen.

Darin sind 81 Beamtenstellen, 230,20 Stellen für Tarifbeschäftigte nach dem TVöD und 116,80 Stellen nach dem TV Sozial- u. Erziehungsdienst ausgewiesen.

Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich eine Stellenmehrung von 9,20 Stellen.

Stellenplan	Beamte	Tarifbeschäftigte	Sozial-u. Erziehungsdienst	Summe
2014	76	231,83	110,97	418,80
2015	81	230,20	116,80	428,00
Differenz	+ 5	- 1,63	+ 5,83	+ 9,20

Zu den wesentlichen Veränderungen gehören:

Die Stellenmehrung für das Jahr 2015 beträgt insgesamt 9,20 Stellen. Dies ist einerseits der Systematik des Beamtenrechts geschuldet, nach dem für jeden Beamten eine eigene Stelle einzurichten ist. Für zwei Auszubildende der Laufbahn des mittleren Dienstes sowie für eine Auszubildende des gehobenen Dienstes, die im Sommer 2015 ihre Laufbahnprüfungen ablegen, waren deshalb drei Beamtenstellen

einzurichten. Die Stellen sind ab dem Zeitpunkt der Ernennung bewirtschaftet und werden vorerst in der Personalreserve geführt. Nach Beendigung der Altersteilzeit der sich in Altersteilzeit befindlichen Beamten erfolgt aufgrund von kw-Vermerken eine Rückführung der Stellen.

Im Haupt- und Personalamt, Sachgebiet Personalwesen, wurde eine weitere Beamtenstelle für eine sich ab November in Mutterschutz bzw. Elternzeit befindliche Beamtin für eine eventuelle Nachbesetzung mit einer Beamtin bzw. einem Beamten eingerichtet. Die Einrichtung der Stelle war notwendig, um sich die Option einer externen Besetzung mit einer Beamtin bzw. eines Beamten zu erhalten. Die Stelle soll nicht dauerhaft etabliert werden.

Der Bedarf für das Kindergartenjahr 01.08.2014 bis 31.07.2015 nach dem Kinderbildungsgesetz wurde vom Amt für Kinder, Jugend u. Familie ermittelt.

Die größte Stellenmehrung ergibt sich im Wesentlichen, wie bereits in den Vorjahren, im Bereich der Kindertagesstätten. Neben der notwendigen Umwandlung von 5,5 Ergänzungskraftstellen in Fachkraftstellen, der Einrichtung von zwei Fachkraftstellen zum 01.08.2014, einem weiteren Mehrbedarf von 1,5 Fachkraftstellen für Sprach- und Bildungsförderung nach dem KiBiz-Gesetz sowie von zwei Reservestellen für das zum 01.08.2015 beginnende neue Kindergartenjahr wird sowohl den Anforderungen des Gesetzgebers als auch dem nicht vorhersehbaren Buchungs- bzw. Nutzungsverhalten der Eltern zur angebotenen U3-Betreuung Rechnung getragen.

Andererseits wird insbesondere der Stellenzuwachs, der sich aus dem KiBiz-Gesetz ergibt, vom Land NRW teilweise gegenfinanziert.

Die Amtszeit des derzeitigen Leiters der Freiwilligen Feuerwehr als Stadtwehrführer endet im Mai 2015. Der Stelleninhaber übt jedoch bis zur Übernahme der Amtsgeschäfte durch den künftigen Wehrleiter weiterhin seine Aufgaben aus. Eine Vorgriffnachbesetzung aufgrund der langen Ausbildungszeit des neuen Wehrführers an der Landesfeuerwehrschule Münster ist ebenso notwendig wie die Einrichtung einer neuen Stelle für den in Altersteilzeit gehenden Stelleninhaber bei der GEE wegen der umfangreichen und schwierigen Einarbeitungszeit. Die Einrichtung einer Koordinierungsstelle Energie und Klima führt ebenfalls zu einer Stellenmehrung.

Wie bereits im Personalausschuss vom 08.09.2014 berichtet, ist die Einrichtung einer zentralen Vergabestelle für zwei MitarbeiterInnen im Rechts- und Ordnungsamt nach dem Tariftreue- und Vergabegesetz vorgesehen. Beide Stellen können mit Stellen aus der Personalreserve besetzt werden und führen nicht zu einer Ausweitung des Stellenplanes.

Im Amt für Bildung und Sport scheidet ein Hausmeister zum 31.12.2014 aus. Die bisherige Vollzeitstelle wird künftig nur noch mit 15 Wochenstunden geführt. Dies führt zu einer Stellenminderung von 0,63 Stellen.

Als Gegenmaßnahme zur Stellenmehrung wurden aus der vorhandenen Stellenreserve insgesamt 2,81 Stellen gestrichen. Weiterhin erhielten zwei Stellen von sich in Altersteilzeit befindlichen Beamten sowie zwei weitere Stellen von in 2015 ausscheidenden Mitarbeitern wegen Erreichen der Altersgrenze kw-Vermerke. Faktisch wurde durch die Stellenstreichungen bzw. dem künftigen Wegfall weiterer Stellen mehr als gegenkompensiert.

Die einzelnen Veränderungen sind in der beiliegenden Anlage dargestellt.

Beschlussentwurf (als Empfehlung an den Hauptausschuss und an den Rat):
„Die dem Original dieser Niederschrift als Anlage beigefügten Stellenpläne für die Beamten, Tariflich Beschäftigten und Dienstkräfte in der Probe- und Ausbildungszeit einschließlich der dazu erstellten Stellenübersichten werden hiermit für das Haushaltsjahr 2015 und als Anlage zum Haushaltsplan 2015 übernommen."

Anlagen:
1. Liste der Veränderungen Stellenplan 2015
2. Stellenplan 2015

Stellen-Nr.:	Bezeichung: Amt:	Aktuelle Bewertung Ausweisung im Stellenplan	Veranlassung durch	Std. bisher	Std. neu	Stellen-umfang bisher	Stellen-umfang neu	Differenz	Veränderungen im Stellenplan	In der Hochrechnung bereits berücksichtigt	AG Kosten / Jahr	Differenz	Bemerkung:
Anzahl der Stellen im Stellenplan 2014								418,80				418,8	
1.00.00.02	Personalreserve	A8			41,00	0,00	1,00	1,00	Einrichtung einer Stelle		4.780,00 €	1,00	Die künftige Stelleninhaberin legt im Juni/Juli ihre Prüfung für die Laufbahn des mittleren Dienstes ab. Eine Entscheidung zu ihrer weiteren Verwendung steht noch aus. Da sie Beamtin ist und Beamten eigene Stellen zugewiesen werden müssen, ist die Einrichtung einer weiteren Beamtenstelle notwendig. Die Stelle steht im Kontext zu StellenplanNr. 1.00.00.03
1.00.00.03	Personalreserve	A8		41,00	41,00	1,00	1,00	0,00					Die Stelle erhält einen KW-Vermerk und fällt nach Beendigung der ATZ zum 01.01.2017 weg
1.00.00.04	Personalreserve	A10			41,00	0,00	1,00	1,00	Einrichtung einer Stelle		5.430,00 €	1,00	Die künftige Stelleninhaberin legt im Juni/Juli ihre Prüfung für die Laufbahn des gehobenen Dienstes ab. Eine Entscheidung zu ihrer weiteren Verwendung steht noch aus. Da sie Beamtin ist und Beamten eigene Stellen zugewiesen werden müssen, ist die Einrichtung einer weiteren Beamtenstelle notwendig.
1.00.00.05	Personalreserve	A8			41,00	0,00	1,00	1,00	Einrichtung einer Stelle		5.350,00 €	1,00	Der künftige Stelleninhaber legt im Juni/Juli seine Prüfung für die Laufbahn des mittleren Dienstes ab. Eine Entscheidung zu seiner weiteren Verwendung steht noch aus. Da er Beamter ist und Beamten eigene Stellen zugewiesen werden müssen, ist die Einrichtung einer weiteren Beamtenstelle notwendig. Die Stelle steht im Kontext zu StellenplanNr 1.00.00.18
1.00.00.06	Personalreserve	EG6		12,37	0,00	0,32	0,00	-0,32				-0,32	Die Stelle trägt einen kw-Vermerk für 2015 und soll entsprechend wegfallen

Stellen-Nr.:	Bezeichung: Amt:	Aktuelle Bewertung Ausweisung im Stellenplan	Veranlassung durch	Std. bisher	Std. neu	Stellen-umfang bisher	Stellen-umfang neu	Differenz	Veränderungen im Stellenplan	In der Hochrechnung bereits berücksichtigt	AG Kosten / Jahr	Differenz	Bemerkung:
1.00.00.08	Personalreserve	EG5		18,12	0,00	0,46	0,00	-0,47				-0,47	Die ehemalige Stelle wird nicht mehr benötigt und kann im Stellenplan 2015 eingespart werden.
1.00.00.13	Personalreserve	A12		41,00	0,00	1,00	0,00	-1,00				-1,00	Die Stelle trägt einen kw-Vermerk für 2015 und soll entsprechend wegfallen
1.00.00.16	Personalreserve	EG2		20,00	0,00	0,51	0,00	-0,51				-0,51	Die Stelle wird aus dem Stellenpool nach Amt 40, Bäderbetrieb 2.40.03.12, verlagert. Aufgrund der anhaltend hohen Besucherzahl sowie zur Aufrechterhaltung des Auftrages (umfasssende Öffnung des Hallen- und Freibades, Sauberkeit) ist eine Ausweitung des Personals um 20 Std. wöchentlich notwendig.
1.00.00.17	Personalreserve	EG3		19,75	0,00	0,50	0,00	-0,51				-0,51	Die ehemalige Stelle wird nicht mehr benötigt und kann im Stellenplan 2015 eingespart werden.
1.00.00.18	Personalreserve	A9m D		41,00		1,00		0,00					Die Stelle erhält einen KW-Vermerk und fällt nach Beendigung der ATZ zum 01.01.2018 weg.
1.00.00.21	Personalreserve	A11		41,00		41,00	1,00	0,00					Sobald die Dienstfähigkeit der Beamtin geprüft ist, soll eine Rückführung auf eine Stelle außerhalb des Pools stattfinden. Einstweilen ist geplant, sie als Abwesenheitsvertretung einer Beamtin wg Elternzeit im Amt 10, Personalwesen einzusetzen. Wegen der Systematik des Beamtenrechts können jedoch keine zwei Beamte auf einer Stelle geführt werden. Deshalb ist eine vorübergehende Einrichtung einer Stelle notwendig.

Stellen-Nr.:	Bezeichung: Amt:	Aktuelle Bewertung Ausweisung im Stellenplan	Veranlassung durch	Std. bisher	Std. neu	Stellen-umfang bisher	Stellen-umfang neu	Differenz	Veränderungen im Stellenplan	In der Hochrechnung bereits berücksichtigt	AG Kosten / Jahr	Differenz	Bemerkung:
1.10.00.02	Amt 10	EG 8		27,30	27,30	0,70	0,70	0,00					Die Stelle wird mit 27,30 Stunden im Soll des Stellenplanes geführt. Die Stelleninhaberin arbeitet derzeit mit einem Stundenumfang von 25 Stunden und 19 Minuten. Die wöchentliche Ist-Arbeitszeit soll nunmehr wegen Aufgabenzuwachs ab dem 01.01.2015 dem Soll entsprechen.
1.10.00.07	Amt 10	EG10		15,60	20,00	0,40	0,51	0,11	Anderung der prozentualen Anteile am Produktsachkonto			0,11	Durch den krankheitsbedingten Ausfall der zweiten Gleichstellungsbeauftragten wird der Stundenanteil für die Tätigkeit als Gleichstellungsbeauftragte von 15,60 Std. auf 20 Std. erhöht.
1.10.01.05	Amt 10	A10			41,00		41,00	1,00			35.000,00 €	1,00	Die Beamtin befindet sich ab November 14 bis August 15 in Mutterschutz bzw. Elternzeit. Für den Fall, dass die erkrankte Beamtin Stellenplan Nr. 1.00.00.21, nicht dienstfähig wird, muß wegen der Systematik des Beamtenrechts für die eventuelle Nachbesetzung auf der Stelle mit einer Beamtin bzw einem Beamten eine neue Beamtenstelle eingerichtet werden.
1.10.01.06	Amt 10	EG10		23,40	13,43	0,60	0,49	-0,11	Anderung der prozentualen Anteile am Produktsachkonto			-0,11	Durch die Erhöhung des Stundenanteiles für die Gleichstellung wird der Stundenanteil für die Tätigkeit als SB von 23,40 Std. auf 19 Std. reduziert.

Stellen-Nr.:	Bezeichung: Amt:	Aktuelle Bewertung Ausweisung im Stellenplan	Veranlassung durch	Std. bisher	Std. neu	Stellen-umfang bisher	Stellen-umfang neu	Differenz	Veränderungen im Stellenplan	In der Hochrechnung bereits berücksichtigt	AG Kosten / Jahr	Differenz	Bemerkung:
1.10.02.03	Amt 10	EG 8	Personalamt Stellenplan	30,39	20,50	0,78	0,53	-0,25	Änderung der prozentualen Anteile am Produktsachkonto: bisher 011400 100%, jetzt 010600			-0,25	Aufgrund der krankheitsbedingten Situation der Stelleninhaberin kann eine weitere Tätigkeit im Bürgerbüro nicht ausgeübt werden. Ein Einsatz auf einem Hintergrundarbeitsplatz wurde ärztlicherseits empfohlen. Zukünftig werden Aufgaben im Postzimmer bzw. Sonderaufgaben im Haus übernommen. Die organisatorische Zuordnung erfolgt künftig im Sachgebiet Innere Dienste.
1.10.02.06	Amt 10	EG 8		7,50	7,50	0,19	0,19	0,00	Änderung der prozentualen Anteile am Produktsachkonto: bisher 011400 100%, jetzt 010600				Aufgrund der krankheitsbedingten Situation der Stelleninhaberin kann eine weitere Tätigkeit im Bürgerbüro (Auskunftsarbeitsplatz) nicht ausgeübt werden. Ein Einsatz auf einem Hintergrundarbeitsplatz wurde ärztlicherseits empfohlen. Zukünftig werden Aufgaben im Postzimmer bzw. Sonderaufgaben im Haus übernommen. Die organisatorische Zuordnung erfolgt künftig im Sachgebiet Innere Dienste
1.10.05.03	Amt 10	EG 9							Anhebung der Wertigkeit auf EG10				Eine Stellenbewertung ist im August 2013 erfolgt. Daraus folgt die Anhebung der Wertigkeit auf EG 10. Die Stellenbewertung soll im Laufe des Jahres 2015 wegen der Neuorganisation im IT-Bereich neu aufgegriffen werden.
1.10.06.03	Amt 10	A12		41,00	41,00	1,00	1,00	0,00					Die Stelle soll ab Mitte 2015 in den Stellenpool verlagert werden. Danach sollen Sonderaufgaben wie z.B. Betreuung von Asylbewerbern bzw. Aufgaben, die sich aus der Problematik des Tagebaues ergeben, übernommen werden.

Stellen-Nr.:	Bezeichung: Amt:	Aktuelle Bewertung Ausweisung im Stellenplan	Veranlassung durch	Std. bisher	Std. neu	Stellen-umfang bisher	Stellen-umfang neu	Differenz	Veränderungen im Stellenplan	In der Hochrechnung bereits berücksichtigt	AG Kosten / Jahr	Differenz	Bemerkung:
1.10.06.04	Amt 10	EG 8		0,00	19,50	0,00	19,50	0,50	Verlagerung einer Stelle aus dem Stellenpool. Die Besetzung erfolgt mit 19,5 Stunden.		11.200,00 €		Im Büro des Verwaltungsvorstandes soll zusätzlich eine 0,5 Stelle ab Mitte 2015 für Sachbearbeitungsaufgaben eingerichtet werden. Aus dem Stellenpool wird die Stelle 1.00.00.04 verlagert und mit 19,5 Stunden besetzt.
1.10.06.05	Amt 10	A11		0,00	39,00	0,00	1,00	1,00			9.000,00 €	1,00	Einrichtung einer Koordinierungsstelle Energie und Klima. Die Stelle soll zur verwaltungsseitigen Begleitung der Klimaschutzkonzepterstellung, CO^2-Bilanzierung und zur EEA-Massnahmenumsetzung frühestens im 4. Quartal 2015 besetzt werden. Ab 2016 könnte bei Neuausrichtung der Stelle zum/r Klimaschutzmanager/in eine 65%ige Förderung durch Bundesmittel erfolgen.
1.20.01.01	Amt 20	A12		41,00	41,00	1,00	1,00	0,00	Anhebung der Wertigkeit von A12 auf A13				Für 2014 erfolgte ein neuer Zuschnitt des Aufgabengebietes (Budgetverantwortung, Koordination für das Sachgebiet). Damit einhergehend erfolgte lt. Stellenbewertung eine Sollanhebung auf A13. Eine A13-Stelle steht ab Mai 15 im Stellenpool zur Verfügung und kann mit der Wertigkeit A12 getauscht werden.
1.20.01.02	Amt 20	A10		41,00	41,00	1,00	1,00	0,00					Die Stelleninhaberin befindet sich seit Mai 14 in Mutterschutz bzw. Elternzeit. Die Beamtin hat Anspruch auf eine volle Stelle. Da sie derzeit nicht zur Verfügung steht, wird die Stelle bis zu ihrer Rückkehr im Stellenpool des Stellenbesetzplanes 2015 geführt. Der Sachverhalt wurde im Personalausschuss vom 08.09.2014 mitgeteilt.

Stellen-Nr.:	Bezeichung: Amt:	Aktuelle Bewertung Ausweisung im Stellenplan	Veranlassung durch	Std. bisher	Std. neu	Stellen-umfang bisher	Stellen-umfang neu	Differenz	Veränderungen im Stellenplan	In der Hochrechnung bereits berücksichtigt	AG Kosten / Jahr	Differenz	Bemerkung:
1.20.01.02	Amt 20	EG 10		34,44	39,00	0,88	1,00	0,12	Anhebung um 4,56 Stunden			0,12	Die ehemals mit einer Beamtin besetzte Stelle wird ab sofort mit einer Angestellten besetzt. Hierzu wird die EG10-Stelle einer krankheitsbedingt ausgeschiedenen Kollegin, 1.10.01.07, herangezogen. Diese Stelle war bisher mit 34,44 Stunden ausgestattet und soll nunmehr im Stellenplan 2015 in Vollzeit geführt werden. Auf die vakante Stelle 1.20.01.02 hat sich intern eine Bewerberin aus Amt 30 beworben und diese zum 15.09.2014 angetreten. Die Stelle wird neu zugeschnitten und enthält künftig verstärkte Controllingaufgaben. Der Sachverhalt wurde im Personalausschuss vom 08.09.14 mitgeteilt.
1.20.02.05	Amt 20	EG6		12,50	0,00	0,32	0,00	-0,32	Wegfall der Stelle			-0,32	Die Stelleninhaberin befand sich bis zum 31.07.2014 in der Freistellungsphase der ATZ. Ein 6-Stundenanteil der Stelle (Soll 12,50 Std) war für die Stelle 1.20.02.06 gesperrt, die nun im Stellenplan 2015 um sechs Stunden erhöht werden soll. Die ehemalige Stelle 1.20.02.05 soll wegfallen.
1.20.02.06	Amt 20	EG6		27,00	33,00	0,69	0,84	0,15				0,15	Die Stelle der Stelleninhaberin ist im Soll mit 27 Stunden ausgewiesen. Weitere sechs Stunden waren bei der Stelle 1.20.02.05 für die Stelle 1.20.02.06 gesperrt. Diese Stelle soll im Stellenplan 2015 mit 33 Stunden ausgewiesen werden.
1.20.04.03	Amt 20	A10		41,00	41,00	1,00	1,00	0,00	Anhebung der Wertigkeit von A10 auf A11				Der Stelleninhaber ist innerhalb des Bereiches Liegenschaftswesen für die Baulandentwicklung zuständig. Hierbei handelt es sich um die Wahrnehmung höherer Tätigkeiten. Damit verbunden ist eine Anhebung der Wertigkeit von A10 auf A11. In 2016 event. Vorgriffsnachbesetzung prüfen.

Stellen-Nr.:	Bezeichnung Amt:	Aktuelle Bewertung Ausweisung im Stellenplan	Veranlassung durch	Std. bisher	Std. neu	Stellen-umfang bisher	Stellen-umfang neu	Differenz	Veränderungen im Stellenplan	In der Hochrechnung bereits berücksichtigt	AG Kosten / Jahr	Differenz	Bemerkung:
1.20.04.05	Amt 20	A11		41,00	41,00	1,00	1,00	0,00					Der Stelleninhaber beginnt zum 01.07.2016 seine Freistellungsphase im Rahmen der ATZ. Seitens des AL 20 wird eine vorzeitige Nachbesetzung aufgrund der umfangreichen und schwierigen Einarbeitungszeit Mitte 2015 mit einer VZ-Stelle für notwendig gehalten. Soweit keine rechtzeitige Neubesetzung vorgenommen wird, sei der reibungslose Dienstbetrieb nicht gewährleistet.
1.20.04.06	Amt 20	A11		0,00	41,00	0,00	1,00	1,00	Einplanung einer Stelle			1,00	Für den Fall der Vorgriffsnachbesetzung Einrichtung einer neuen Stelle.
2.30.01.02	Amt 30	EG 10		39,00	39,00	1,00	1,00	0,00			55.000,00 €		Die bisherige Stelleninhaberin wurde intern auf die Stelle 1.20.02.02 zum 15.09.2014 umgesetzt. Für die Nachbesetzung konnte extern eine Juristin zum 15.09.2014 gewonnen werden. Die Stelle ist mit EG 10 ausgewiesen. Der Sachverhalt wurde im Personalausschuss vom 08.09.2014 mitgeteilt.
2.30.01.03	Amt 30	A11/EG 10		0,00	41,00	0,00	1,00	1,00	Im Stellenpool steht ab Mai 15 eine A12-Stelle zur Verfügung (1.20.02.01), die auf A11 abgewertet werden kann. Damit erfolgt keine Ausweitung des Stellenbesetzplanes		30.500,00 €		Einrichtung einer zentralen Vergabestelle. Für das Jahr 2015 ist innerhalb der Verwaltung eine Organisationsänderung geplant, die bei Aufträgen ab einer noch festzulegenden Größenordnung von einer dezentralen zu einer zentralen Vergabeorganisation führt. Im Ergebnis soll eine zentrale Vergabestelle im Rechts- und Ordnungsamt eingerichtet werden. Der Sachverhalt wurde im Personalausschuss vom 08.09.2014 mitgeteilt.

Stellen-Nr.:	Bezeichung: Amt:	Aktuelle Bewertung Ausweisung im Stellenplan	Veranlassung durch	Std. bisher	Std. neu	Stellen-umfang bisher	Stellen-umfang neu	Differenz	Veränderungen im Stellenplan	In der Hochrechnung bereits berücksichtigt	AG Kosten / Jahr	Differenz	Bemerkung:
2.30.01.04	Amt 30	A9/A10 g D., EG 9		0,00	41,00	0,00	1,00	1,00	Im Stellenpool steht eine A10-Stelle (1.00.00.14) zur Verfügung Damit erfolgt keine Ausweitung des Stellenbesetzplanes.		26.400,00 €		Einrichtung einer zentralen Vergabestelle Für das Jahr 2015 ist innerhalb der Verwaltung eine Organisationsänderung geplant, die bei Aufträgen ab einer noch festzulegenden Größenordnung von einer dezentralen zu einer zentralen Vergabeorganisation führt Im Ergebnis soll eine zentrale Vergabestelle im Rechts- und Ordnungsamt eingerichtet werden Der Sachverhalt wurde im Personalausschuss vom 08.09.2014 mitgeteilt.
2.30.02.05	Amt 30	A11		41,00	41,00	1,00	1,00	0,00					Die Amtszeit als Stadtwehrführer endet im April 2015 Der Stelleninhaber übt jedoch bis zur Übernahme der Amtsgeschäfte des neu einzustellenden künftigen Leiters der Feuerwehr weiterhin seine bisherigen Aufgaben bis zum Antritt der Freistellungsphase im Rahmen der ATZ zum 01.01.2017 aus. Anschließend soll eine Neuorganisation der bisherigen Aufgaben innerhalb des Amtes 30 erfolgen
2.30.02.06	Amt 30	A9/A10 g D		0,00	41,00	0,00	1,00	1,00			17.500,00 €	1,00	Im April 2015 endet die Dienstzeit des bisherigen Leiters der Feuerwehr als Leiter der Freiwilligen Feuerwehr Inhaltlich soll eine neue Stelle anhand eines sich in der Abstimmung befindlichen Konzeptes zur künftigen Ausgestaltung der Feuerwehr für die Zeit ab 2015 eingerichtet werden
2.40.01.01 2.40.02.03	Amt 40	EG 8		43,50	39,00	43,50	39,00	-0,12				-0,12	Zusammenlegung der beiden Stellen und Einrichtung einer neu konzipierten Stelle zur Bündelung der Aufgaben in einer Stelle

Stellen-Nr.:	Bezeichung: Amt:	Aktuelle Bewertung Ausweisung im Stellenplan	Veranlassung durch	Std. bisher	Std. neu	Stellen-umfang bisher	Stellen-umfang neu	Differenz	Veränderungen im Stellenplan	In der Hochrechnung bereits berücksichtigt	AG Kosten / Jahr	Differenz	Bemerkung:
2.40.01.02	Amt 40	EG 8		39,00	39,00	1,00	1,00	0,00					Der Stelleninhaber vollendet im April 2015 das 64. Lebensjahr und beabsichtigt, im Laufe des Jahres 2015 aus dem Dienst der Stadt Erkelenz auszuscheiden. Die Stelle trägt einen kw-Vermerk und fällt in 2016 weg.
2.40.02.01	Amt 40	EG 8		24,00	24,00	0,63	0,63	0,00					Die Stelleninhaberin vollendet im Februar 2015 das 63. Lebensjahr und beabsicht zum 01.03.2015 ihren Dienst bei der Stadt Erkelenz zu beenden. Die Stelle trägt einen kw-Vermerk und fällt ab 2016 weg
2.40.03.12	Amt 40	EG2		0,00	20,00	0,00	0,51	0,51	Verlagerung der Stelle aus dem Stellenpool			0,51	Verlagerung der Stelle aus dem Stellenpool nach Amt 40, Bäderbetrieb. Aufgrund der anhaltend hohen Besucherzahl sowie zur Aufrechterhaltung des Auftrages (umfasssende Öffnung des Hallen- und Freibades, Sauberkeit) ist eine Ausweitung des Personals um 20 Std. wöchentlich notwendig
2.40.05.03	Amt 40	EG 6		37,00	39,00	0,95	1,00	0,05				0,05	Die Stelleninhaberin vollendet im Juni 15 ihr 63. Lebensjahr und beabsichtigt, im Laufe des Jahres 2015 aus dem Dienst der Stadt Erkelenz auszuscheiden. Eine Nachbesetzung soll möglichst zeitnah erfolgen.
2.40.05.07	Amt 40	EG 5		39,00	39,00	1,00	1,00	0,00					Die Stelleninhaberin beginnt im Oktober die Mutterschutz- und im Anschluss daran die Elternzeit. Für diese Zeit soll befristet die Anstellung einer Fachkraft für Medien und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek, erfolgen.
2.40.20.02	Amt 40	EG 5		39,00	15,00	1,00	0,37	-0,63				-0,63	Der Stelleninhaber vollendet im August 2015 sein 65. Lebensjahr, scheidet jedoch bereits zum 31.12.2014 aus dem Dienst der Stadt Erkelenz aus. Die bisherige Vollzeitstelle soll mit einem Stellenumfang von 15 Stunden nachbesetzt werden

Stellen-Nr.:	Bezeichung: Amt:	Aktuelle Bewertung Ausweisung im Stellenplan	Veranlassung durch	Std. bisher	Std. neu	Stellen-umfang bisher	Stellen-umfang neu	Differenz	Veränderungen im Stellenplan	In der Hochrechnung bereits berücksichtigt	AG Kosten / Jahr	Differenz	Bemerkung:
2.50/51.01.02	Amt 50/51	EG 6		35,00	39,00	0,90	1,00	0,10				0,10	Aufgrund gestiegener Asyl-Fallzahlen ist eine Erhöhung von 35 Stunden auf Vollzeit notwendig
2.50/51.02.02	Amt 50/51	A9m D							Änderung der prozentualen Anteile am Produktsachkonto bisher 050301 20% und 050302 80%, neu 050302 100%				Änderung Produktsachkonto
2.50/51.02.05	Amt 50/51	EG 8							Änderung der prozentualen Anteile am Produktsachkonto bisher 100601 100%, neu 050301 44% und 060400 56%				Änderung Produktsachkonto
2.50/51.03	Amt 50/51	S3				5,46	0,00	-5,46	Wegfall von Ergänzungskraftstellen	Stellenänderung wurde in der Hochrechnung 2015 berücksichtigt		-5,46	Als Personalreserve wurden 3 Stellen für Ergänzungskräfte eingeplant. Die Personalermittlung anhand des KiBiz-Rechners ergab ein Minus von 2,46 Stellen S3 für das Kindergartenjahr 01.08.14-31.07.15. Aufgrund des Anmeldeverhaltens der Eltern mußten basierend auf dem KiBiz-Rechner 5,46 Ergänzungskraftstellen in Fachkraftstellen umgewandelt werden
2.50/51.03	Amt 50/51	S6				3,00	10,46	7,46	Mehrbedarf an zusätzlichen Fachkraftstellen, Kosten sind seit 1.8.14 bereits veranschlagt	Kosten beziehen sich auf 2 Fachkräfte S6	86.000,00 €	7,46	Als Personalreserve wurden 3 Reservestellen für Fachkräfte zum 01.08.2014 eingeplant. Die Personalermittlung anhand des KiBiz-Rechners ergab ein Plus von 10,46 Stellen S6 für das Kindergartenjahr 01.08.14-31.07.15. Aufgrund des Anmeldeverhaltens der Eltern mußten basierend auf dem KiBiz-Rechner zu den 3 eingeplanten Fachkraftstellen sowie den 5,46 S3 zu S6 umzuwandelnden S3-Stellen weitere 2 Fachkraftstellen eingerichtet werden

Stellen-Nr.:	Bezeichung: Amt:	Aktuelle Bewertung Ausweisung im Stellenplan	Veranlassung durch	Std. bisher	Std. neu	Stellen-umfang bisher	Stellen-umfang neu	Differenz	Veränderungen im Stellenplan	In der Hochrechnung bereits berücksichtigt	AG Kosten / Jahr	Differenz	Bemerkung:
2.50/51.03.09 2.50/51.03.10	Amt 50/51	S6			78,00		2,00	2,00	Einplanung von Reservestellen	Kosten wurden ab 1.8.15 berechnet		2,00	Von Amt 50/51 beantragte Stellenreserve für Fachkräfte zum 01.08.2015 wegen einer eventuell erhöhten Nachfrage seitens der Eltern
2.50/51.03.11 2.50/51.03.12	Amt 50/51	S6			39,00		1,00	1,00	Einrichtung einer Stelle			1,00	Das KiBiz-Gesetz sieht ab 01.08.14 die Möglichkeit der individuellen Bildungsförderung vor. Die Stellen werden vom Land NRW gefördert
2.50/51.03.13	Amt 50/51	S6			19,50		0,50	0,50	Einrichtung einer 0,5 Stelle; **Die ausgewiesenen Kosten beziehen sich auf 3,5 Stellen**		95.800,00 €	0,50	Das KiBiz-Gesetz sieht ab 01.08.14 die Möglichkeit der individuellen sprachförderung vor. Die Stellen werden vom Land NRW gefördert
2.50/51.04.02	Amt 50/51	S11							Anhebung der Wertigkeit von EG S11 auf EG S14				Die Stelleninhaberin ist als Sozialarbeiterin im ASD tätig. Die Stelle ist im Stellenbesetzplan mit S11 ausgewiesen und soll ab 2015 mit S14 ausgewiesen werden. Eine personenneutrale Bewertung liegt vor.
3.60.01.05	Amt 60	EG 6							Anderung der prozentualen Anteile am Produktsachkonto: bisher 011800 100%, neu 011800 20% und 130100 80%				Anderung Produktsachkonto

Stellen-Nr.:	Bezeichung: Amt:	Aktuelle Bewertung Ausweisung im Stellenplan	Veranlassung durch	Std. bisher	Std. neu	Stellen-umfang bisher	Stellen-umfang neu	Differenz	Veränderungen im Stellenplan	In der Hochrechnung bereits berücksichtigt	AG Kosten / Jahr	Differenz	Bemerkung:
3.60.01.13	Amt 60	EG 4			39,00	1,00	1,00	0,00	Anhebung der Wertigkeit von EG 4 auf EG 6				Die Stelleninhaberin nimmt im Rahmen des Organisationskonzeptes des Baubetriebshofes an einer Fortbildung zur Gärtnerin teil, die im Sommer 2015 beendet sein wird. Damit verbunden ist eine Anhebung der Wertigkeit von EG 4 auf EG 6.
3.60.01.16	Amt 60	EG 4			39,00	1,00	1,00	0,00	Anhebung der Wertigkeit von EG 4 auf EG 6				Die Stelleninhaberin nimmt im Rahmen des Organisationskonzeptes des Baubetriebshofes an einer Fortbildung zur Gärtnerin teil, die im Sommer 2015 beendet sein wird. Damit verbunden ist eine Anhebung der Wertigkeit von EG 4 auf EG 6.
3.60.01.23	Amt 60	EG 4			39,00	1,00	1,00	0,00	Anhebung der Wertigkeit von EG 4 auf EG 6				Die Stelleninhaberin nimmt im Rahmen des Organisationskonzeptes des Baubetriebshofes an einer Fortbildung zur Gärtnerin teil, die im Sommer 2015 beendet sein wird. Damit verbunden ist eine Anhebung der Wertigkeit von EG 4 auf EG 6.
3.60.01.36	Amt 60	EG 7			39,00	1,00	1,00	0,00			31.000,00 €		Der Stelleninhaber beginnt zum 01.12.14 seine Freistellungsphase in der ATZ. Die Stelle soll zum 01.03.2015 nachbesetzt werden. Die zusätzlichen Kosten der ATZ Ersatzgestellung werden in der Spalte AG Kosten ausgewiesen.
3.66.01.03	Amt 66	EG6			39,00	1,00	1,00	0,00	Anhebung der Wertigkeit von EG 6 auf EG 8			428,00	Die Stelleninhaberin wechselte in 2014 vom Amt 40 auf eine neu eingerichtete Verwaltungsstelle. Eine Anhebung der Wertigkeit soll in 2015 auf EG8 erfolgen

Stellen-Nr.	Bezeichnung: Amt:	Aktuelle Bewertung Ausweisung im Stellenplan	Veranlassung durch	Std. bisher	Std. neu	Stellen-umfang bisher	Stellen-umfang neu	Differenz	Veränderungen im Stellenplan	In der Hochrechnung bereits berücksichtigt	AG Kosten / Jahr	Differenz	Bemerkung:
											15.150,00 €		Einstellung von Auszubildenden für Bücherei und Verwaltung
											39.570,00 €		Beförderungen und Höhergruppierungen
											467.680,00 €		

Stellenplan

der Stadt Erkelenz für das Haushaltsjahr 2015

Inhaltsverzeichnis:

- Gesamtübersicht Stellenplan 2015
- Stellenplan 2015, Teil A: Beamte /Beamtinnen
- Stellenplan 2015, Teil B: Tarifbeschäftigte nach dem TVöD
- Stellenplan 2015, Teil C: Tarifbeschäftigte nach dem TV Sozial- u. Erziehungsdienst

Gesamtübersicht Stellenplan 2015	Zahl der Stellen		
	davon		
	Summe der Stelle bezogen auf Vollzeitstellen		besetzt am 30.06.2014
	2015	**2014**	
Beamte:	81,00	76,00	60,68
Tarifbeschäftigte TvöD:	230,20	231,83	207,64
Tarifbeschäftigte TV Sozial- u. Erziehungsdienst:	116,80	110,97	102,47
Gesamt:	428,00	418,80	370,79

nachrichtlich:	**2015**	**2014**	01.10.2014
Inspektoranwärter/in:	3	1	1
Aufstiegsbeamte/innen:	0	0	0
Auszubildende:	2	4	1
Sekretäranwärter/-innen:	4	4	2
Praktikanten:	8	7	6
Gesamt::	17	16	10

Anmerkung:
Der Stellenplan 2015 wurde aus dem Stellenbesetzplan der Stadt Erkelenz entwickelt und in vollzeitverrechneten Stellenangaben dargestellt. Damit wird der Forderung der Gemeindeprüfungsanstalt Rechnung getragen. Das System rechnet intern mit 6 Nachkommastellen. Wegen der Übersichtlichkeit hat man sich auf 2 Nachkommastellen beschränkt, so dass in einigen Bereichen geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten können.

Stellenplan

Teil A: Beamte

Wahlbeamte und Laufbahngruppen	Zahl der Stellen 2015 Besoldungs-gruppe	Zahl der Stellen 2015 insgesamt	Zahl der Stellen 2014	Zahl der tatsächlich besetzten Stellen am 30.06.2014	Erläuterungen
Wahlbeamte					
Bürgermeister	B 6	1,00	1,00	1,00	
Erster Beigeordneter	B 3	1,00	1,00	1,00	
Technischer Beigeordneter	B 2	1,00	1,00	1,00	
Höherer Dienst					
Ltd. Stadtverwaltungsdirektor	A 16	0,00	0,00	0,00	
Stadtverwaltungsdirektor	A 15	2,00	2,00	2,00	
Stadtbaudirektorin	A 15	1,00	1,00	1,00	
Stadtrechtsdirektor	A 15	1,00	1,00	1,00	
Stadtoberverwaltungsrat	A 14	1,00	1,00	0,00	
Stadtobersozialrat	A 14	1,00	1,00	1,00	
Stadtoberbaurat	A 14	1,00	1,00	1,00	
Stadtverwaltungsrat	A 13	5,00	5,00	5,00	
Gehobener Dienst					
Stadtoberamtsrat	A 13	2,00	2,00	2,00	
Stadtamtsrat	A 12	13,00	14,00	11,78	
Stadtbauamtsrat	A 12	1,00	1,00	0,00	
Stadtamtmann/-frau	A 11	16,00	14,00	13,29	
Stadtoberinspektor/-in	A 10	15,00	13,00	10,36	
Stadtinspektor/-in	A 9	0,00	0,00	0,00	
Mittlerer Dienst					
Stadtamtsinspektor/-in	A 9	7,00	8,00	3,78	
Stadthauptsekretär/-in	A 8	12,00	9,00	5,73	
Stadtobersekretär/-in	A 7	0,00	0,00	0,00	
Stadtsekretär/-in	A 6	0,00	0,00	0,00	
Einfacher Dienst		0,00	0,00	0,00	
Insgesamt		81,00	76,00	60,94	

Teil B: Tarifbeschäftigte

TVöD Entgeltgruppe	Zahl der Stellen 2015	Zahl der Stellen 2014	Zahl der tatsächlich besetzten Stellen am 30. 6. 2014	Erläuterungen
15	0,00	0,00	0,00	
14	0,00	0,00	0,00	
13	1,00	1,00	1,00	
12	0,00	0,00	0,00	
11	10,50	9,50	6,72	
10	18,00	17,88	15,51	
9	14,71	14,71	15,44	
8	34,68	32,49	26,19	
7	4,00	4,00	2,00	
6	56,51	55,63	48,87	
5	42,93	45,52	39,87	
4	32,30	35,00	36,00	
3	1,66	2,18	2,17	
2	13,91	13,92	13,89	
1	-	-	-	
	230,20	231,83	207,66	

Teil C: Tarifbeschäftigte nach dem Sozial- u. Erziehungsdienst

TV Sozial- u. Erziehungsdienst Entgeltgruppe		Zahl der Stellen 2015	Zahl der Stellen 2014	Zahl der tatsächlich besetzten Stellen am 30. 6. 2014	Erläuterungen
S	18	0,00	0,00	0,00	
S	17	0,00	0,00	0,00	
S	16	0,00	0,00	0,00	
S	15	3,00	3,00	3,00	
S	14	7,00	6,50	5,00	
S	13	2,00	2,00	2,00	
S	12	0,00	0,00	0,00	
S	11	5,15	5,65	5,79	
S	10	5,95	5,95	5,95	
S	9	0,00	0,00	0,00	
S	8	2,00	2,00	1,00	
S	7	1,00	1,00	1,00	
S	6	64,60	53,13	49,93	
S	5	0,00	0,00	0,00	
S	4	2,00	2,00	2,00	
S	3	24,10	29,74	26,78	
S	2	0,00	0,00	0,00	
S	1	0,00	0,00	0,00	
		116,80	110,97	102,45	

Stellenübersicht

der Stadt Erkelenz für das Haushaltsjahr 2015

Inhaltsverzeichnis:

- Stellenübersicht 2015, Teil A: Aufteilung nach Produktgliederung (Beamte)
- Stellenübersicht 2015, Teil A: Aufteilung nach Produktgliederung (Tarifbeschäftigte nach dem TVöD)
- Stellenübersicht 2015, Teil A: Aufteilung nach Produktgliederung (Tarifbeschäftigte nach dem TV Sozial- u. Erziehungsdienst)
- Stellenübersicht 2015, Teil B: Dienstkräfte in der Probe u. Ausbildungszeit
- Stellenübersicht 2015, Teil B: Dienstkräfte in der Probe u. Ausbildungszeit (Nachwuchskräfte und informatorisch beschäftigte Dienstkräfte)

Stellenübersicht 2015

Teil A: Aufteilung nach Produktgliederung

Beamte

Nr	Produktbereich	Nr.	Produktgrupppe	Nr.	Produkt	Beamte Besoldungsordnung A/B Besoldungsgruppen														Summe:
						Wahlbeamte				Höherer Dienst				Gehobener Dienst					Mittlerer Dienst				
						B6	B3	B2	A16	A16	A15	A14	A13	A13	A12	A11	A10	A9	A9	A8	A7	A6	
01	Innere Verwaltung	01	Politische Gremien	00							0,10	0,08		0,70									0,88
		02	Verwaltungsführung	00			1,00	1,00	1,00		0,40			0,10	1,05								4,55
		03	Gleichstellung von Mann und Frau	00																			0,00
		04	Beschäftigtenvertretung	00																			0,00
		05	Rechnungsprüfung	00									1,00		1,00	1,00							3,00
		06	Zentrale Dienste	00							0,15				0,30								0,45
		07	Presse u. Öffentlichkeitsarbeit	00																			0,00
		08	Personalmanagement	00							0,25				1,00		3,00			1,00			5,25
				01	Temporäre Stellenvakanzen*										1,00		1,00			4,00			6,00
		09	Finanzmanagement u. Rechnungswesen	00							0,70				2,90		1,70		0,95	2,13			8,38
		10	Organisationsangelegenheiten u. technikunterstütze Informationsverarbeitung	00							0,30				1,95	1,00							3,25
		11	Recht	00							0,70						1,00						1,70
		12	Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten	00							0,10				1,00								1,10
		13	Grundstücks- u. Gebäudemanagement	01	Grundstücks- und Gebäudeverwaltung								1,00			3,00			1,00				5,00
				02	Grundstücks- und Gebäudeverwaltung Serviceleistungen Unterhaltung, Energie und Reinigung						0,45												0,45
		14	Bürgerbüro	00											0,50				0,45	0,20			1,15
		15	Städtepartnerschaften	00																			0,00
		18	Baubetriebshof	00								0,40	0,40							1,00			1,80
02	Sicherheit u. Ordnung	01	Allgemeine Sicherheit und Ordnung	00							0,05				0,55	0,10	0,40						1,10
		02	Gewerbewesen	00							0,05				0,10		1,00						1,15
		07	Verkehrsangelegenheiten	00							0,05					0,75	0,90						1,70
		10	Einwohnerangelegenheiten	00											0,20				2,55	0,80			3,55
		11	Personenstandswesen	00							0,05					1,00	1,00						2,05
		13	Statistik und Wahlen	00										0,20			1,00						1,20
		15	Gefahrenabwehr und Gefahrenvorbeugung	00												0,90	1,00						1,90
		18	Öffentliche Toilettenanlagen	00																			0,00
03	Schulträgeraufgaben	01	Bereitstellung schulischer Einrichtungen	01	Grundschulen								0,09			0,09				0,12			0,30
				02	Hauptschulen								0,09			0,09				0,11			0,29
				03	Realschule								0,09			0,09				0,09			0,27
				04	Gymnasium								0,10			0,10				0,10			0,30
				05	Förderschule								0,09			0,09				0,09			0,27
		02	Zentrale Leistungen für Schüler und am Schulleben Beteiligte	01	Schülerbeförderung								0,09			0,09				0,09			0,27
				02	Fördermaßnahmen für Schüler																		0,00
04	Kultur	01	Kulturförderung u. kult. Veranstaltungen	00									0,08			0,08				0,08			0,24
		06	Stadtbücherei	00									0,08			1,08							1,16
		08	Archiv	00												1,00							1,00
05	Soziale Hilfen	01	Unterstützung von Senioren	00								0,01		0,05									0,06
		02	Hilfe bei Krankheit, Behinderungen und Pflegebedürftigkeit	00								0,01		0,20									0,21
		03	Hilfen bei Einkommensdefiziten und Unterstützungsleistungen	01	Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem SGB XII							0,02							0,40				0,42
				02	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII							0,02							1,40				1,42
				03	Leistungen nach dem AsylbLG							0,01		0,30									0,31
				04	Soziale Betreuung für Spätaussiedler u. ausl. Fl.							0,01		0,05									0,06
				05	Grundsicherung nach dem SGB II																		0,00
		04	Sozialversicherungsangelegenheiten	00								0,01		0,05						0,20			0,26
06	Kinder- Jugend- u. Familienhilfe	01	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege (freie Träger)	00								0,16			0,11								0,27
		02	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege	01	KG Adolf-Kolping-Hof -Erkelenz-										0,06								0,06
				02	KG Granterath										0,06								0,06
				03	KG Westpromenade -Erkelenz- (bis 31.12.2007)																		0,00
				05	KG Gerderath										0,06								0,06
				06	KG Am Hagelkreuz -Erkelenz-										0,06								0,06
				07	KG Hetzerath										0,06								0,06
				08	KG Buscherhof -Erkelenz-										0,06								0,06
				09	KG Lövenich										0,06								0,06
				10	KG Baukhof -Erkelenz-										0,06								0,06
				11	KG Venrath										0,06								0,06
				12	KG Kückhoven										0,07								0,07
				13	KG Oerather Mühlenfeld -Erkelenz										0,07								0,07
				16	Kombinierte Tageseinrichtung Westpromenade / Zehnthofweg							0,17			0,07								0,24
				17	KG Immerath (neu)										0,07								0,07
				20	Förderung von Kindern in Tagespflege							0,05			0,06								0,11
		03	Kinder- und Jugendarbeit	01	Jugendarbeit							0,10											0,10
				02	Einrichtungen der Jugendarbeit							0,02											0,02

Stellenübersicht 2015

Teil A: Aufteilung nach Produktgliederung

Beamte

Nr	Produktbereich	Nr.	Produktgrupppe	Nr	Produkt	Beamte Besoldungsordnung A/B Besoldungsgruppen																
						Wahlbeamte				Höherer Dienst				Gehobener Dienst					Mittlerer Dienst				
						B6	B3	B2	A16	A16	A15	A14	A13	A13	A12	A11	A10	A9	A9	A8	A7	A5	Summe:
		04	Hilfen für junge Menschen und ihre Familien	00								0,30		0,30		2,00	2,00		0,20				4,80
08	Sportförderung	01	Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen	00									0,08			0,08				0,08			0,24
		02	Sportförderung	00									0,08			0,08				0,09			0,25
		03	Bereitstellung und Betrieb von Bädern	00									0,07			0,07				0,08			0,22
09	Räumliche Plaung u. Entwicklung, Geo-Information	01	Räumliche Planung	00												0,15	0,65						0,80
		02	Räumliche Entwicklung	00																			0,00
		03	Grundstücksneuordnung und grundstücksbezogene Ordnungsmaßnahmen	00																			0,00
10	Bauen und Wohnen	01	Maßnahmen der Bauaufsicht	00							0,25				0,55	1,45							2,25
		02	Baubehördliche Beratung und Information	00							0,14				0,45	0,55							1,14
		03	Denkmalschutz und Denkmalpflege	00							0,16												0,16
		05	Wohnraumsicherung und -versorgung	00								0,05	0,05										0,10
		06	Hilfen bei Wohnproblemen	01	Hilfen zum Erhalt u. z. Erlangung einer Wohung							0,02								0,80			0,82
				02	Verw. und Betrieb v. Unterkünften u Einrichtungen für Wohnungslose											0,05							0,05
				03	Verw. und Betrieb v. Unterkünften u Einrichtungen für Spätaussiedler und ausländischer Flüchtlinge							0,01		0,05									0,06
11	Ver- u. Entsorgung	01	Abfallwirtschaft	00							0,05				0,45	1,00	0,30		0,05	0,87			2,72
		02	Entwässerung und Abfallbeseitigung	01	Abwasserbetrieb							0,50											0,50
		03	Versorgung	00																			0,00
12	Verkehrsflächen	01	Öffentliche Verkehrsflächen	01	Straßen, Wege, Plätzen, Brücken u. Tunnel							0,45	0,05										0,50
				02	Parkplätze und Parkbauten											0,05							0,05
				03	Tiefgarage																		0,00
		02	Verkehrsanlagen	00								0,05											0,05
		03	Verkehrliche Planung	00																			0,00
		04	Straßenreinigung und Winterdienst	00																			0,00
13	Natur- u. Landschaftspflege	01	Öffentliches Grün	00								0,20	0,20										0,40
		02	Natur und Landschaft	00								0,05	0,05										0,10
		03	Wald, Forst- und Landwirtschaft	00																			0,00
		04	Wasser und Wasserbau	00								0,05											0,05
		05	Friedhöfe	00								0,25	0,25										0,50
15	Wirtschaft u. Tourismus	01	Wirtschaftsförderung	00									0,85										0,85
		02	Allgemeine Einrichtungen	02	Mehrzweckgebäude								0,06			0,06				0,08			0,20
				03	Märkte						0,05						0,05						0,10
		03	Stadtmarketing	00									0,15										0,15
16	Allgemeine Finanzwirtschaft	01	Steuern, allg. Zuweisungen u. allg. Umlagen	00																			0,00
		02	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft	00																			0,00
17	Stiftungen	01	Stiftung A	01	Becker-von-Berg Stiftung																		0,00
						1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	4,00	3,00	5,00	2,00	13,99	16,00	15,00	0,00	7,00	12,01	0,00	0,00	81,00

*Nicht bewirtschaftete Stellen, teilw. Langzeit-AU u. ATZ ohne unmittelbaren Ersatz, Reserve für evtl. Übernahme Azubi's etc.

Stellenübersicht 2015

Teil A: Aufteilung nach Produktgliederung

Tarifbeschäftigte

Nr	Produktbereich	Nr.	Produktgruppe	Nr.	Produkt	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	Summe:
01	Innere Verwaltung	01	Politische Gremien	00									1,24								1,24
		02	Verwaltungsführung	00									1,64								1,64
		03	Gleichstellung von Mann und Frau	00							0,51										0,51
		04	Beschäftigtenvertretung	00							1,00				0,64				0,40		2,04
		05	Rechnungsprüfung	00																	0,00
		06	Zentrale Dienste	00									0,30		1,00	1,00	2,00		0,29		4,59
		07	Presse u. Öffentlichkeitsarbeit	00								1,00	0,59								1,59
		08	Personalmanagement	00							0,49		0,77								1,26
				01	Temporäre Stellenvakanzen*								1,37			1,00					2,37
		09	Finanzmanagement u. Rechnungswesen	00							1,00	1,00	3,53		1,71		0,40				7,64
		10	Organisationsangelegenheiten u technickunterstütze Informationsverarbeitung	00							1,00										1,00
		11	Recht	00							0,85				0,40						1,25
		12	Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten	00									1,39								1,39
		13	Grundstücks- u. Gebäudemanagement	01	Grundstucks- und Gebäudeverwaltung								0,50								0,50
				02	Grundstucks- und Gebäudevewaltung Serviceleistungen,Unterhatung, Energie und Reinigung					1,00	2,00	1,00	2,00		2,00	1,00			0,26		9,26
		14	Bürgerbüro	00						1,00			1,57			0,99					3,56
		15	Städtepartnerschaften	00																	0,00
		18	Baubetriebshof	00							1,00		2,00	4,00	21,08	9,00	28,20				65,28
02	Sicherheit u. Ordnung	01	Allgemeine Sicherheit und Ordnung	00											1,18	0,32	0,10				1,60
		02	Gewerbewesen	00								1,00									1,00
		07	Verkehrsangelegenheiten	00											1,40	1,46					2,86
		10	Einwohnerangelegenheiten	00									3,15								3,15
		11	Personenstandswesen	00								1,00			0,50						1,50
		13	Statistik und Wahlen	00									0,04								0,04
		15	Gefahrenabwehr und Gefahrenvorbeugung	00														0,19	0,33		0,52
		18	Öffentliche Toilettenanlagen	00								0,05									0,05
03	Schulträgeraufgaben	01	Bereitstellung schulischer Einrichtungen	01	Grundschulen						1,00		0,99		3,43	4,90	0,50	0,22	0,84		11,88
				02	Hauptschulen								0,09		2,70				0,26		3,05
				03	Realschule								0,09		1,77	0,64			0,51		3,01
				04	Gymnasium								0,10		5,55	4,76			2,37		12,78
				05	Förderschule								0,19		0,34	0,38					0,91
		02	Zentrale Leistungen für Schüler und am Schulleben Beteiligte	01	Schülerbeförderung								0,09		0,06						0,15
				02	Fördermaßnahmen für Schüler																0,00
04	Kultur	01	Kulturförderung u. kult. Veranstaltungen	00									0,17					0,76			0,93
		06	Stadtbücherei	00							1,00				1,00	3,32					5,32
		08	Archiv	00									0,70								0,70
05	Soziale Hilfen	01	Unterstützung von Senioren	00											0,13						0,13
		02	Hilfe bei Krankheit, Behinderungen und Pflegebedürftigkeit	00						0,25											0,25
		03	Hilfen bei Einkommensdefiziten und Unterstützungsleistungen	01	Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem SGB XII					0,15			0,69								0,84
				02	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII					0,20			0,25								0,45
				03	Leistungen nach dem AsylbbLG										0,41						0,41
				04	Soziale Betreuung für Spataussiedler u. ausl. Fl.										0,04						0,04
				05	Grundsicherung nach dem SGB II																0,00
		04	Sozialversicherungsangelegenheiten	00									0,41		0,22						0,63
06	Kinder-, Jugend- u. Familienhilfe	01	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege (freie Träger)	00								0,19	0,32								0,51
		02	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege	01	KG Adolf-Kolping-Hof -Erkelenz-							0,03	0,03		0,08	0,08					0,22
				02	KG Granterath							0,03	0,03		0,08	0,08					0,22
				03	KG Westpromenade -Erkelenz- (bis 31.12.2007)																0,00
				05	KG Gerderath							0,03	0,03		0,08	0,08			0,32		0,54
				06	KG Am Hagelkreuz -Erkelenz-							0,03	0,03		0,08	0,08					0,22
				07	KG Hetzerath							0,03	0,03		0,08	0,08					0,22

Stellenübersicht 2015

Teil A: Aufteilung nach Produktgliederung

Tarifbeschäftigte

Nr	Produktbereich	Nr.	Produktgruppe	Nr.	Produkt	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	Summe:
				08	KG Buscherhof -Erkelenz-							0,03	0,03		0,08	0,08					0,22
				09	KG Lövenich							0,03	0,03		0,08	0,08					0,22
				10	KG Bauxhof -Erkelenz-							0,03	0,03		0,08	0,08					0,22
				11	KG Venrath							0,03	0,03		0,08	0,08					0,22
				12	KG Kuckhoven							0,03	0,03		0,08	0,08					0,22
				13	KG Oerather Mühlenfeld -Erkelenz-							0,03	2,03		0,10	0,08					2,24
				16	Kombinierte Tageseinrichtungen Westpromenade / Zehnthofweg (ab 01.01.2008)							0,03	0,03		0,10	0,08					0,24
				17	KG Immerath (neu)								0,03		0,07	0,08					0,18
				20	Förderung von Kindern in Tagespflege							0,03	0,02								0,05
		03	Kinder- und Jugendarbeit	01	Jugendarbeit											0,45					0,45
				02	Einrichtungen der Jugendarbeit											0,13					0,13
		04	Hilfen für junge Menschen und ihre Familien	00						0,35		2,00	1,06			0,56					3,97
08	Sportförderung	01	Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen	00									0,17		0,05	1,00	1,00		0,35		2,57
		02	Sportförderung	00									0,33		0,06						0,39
		03	Bereitstellung und Betrieb von Bädern	00								1,00	1,25		0,10	8,00			6,55		16,90
09	Räumliche Planung u Entwicklung, Geo-Information	01	Räumliche Planung	00				0,85		3,50	1,65										6,00
		02	Räumliche Entwicklung	00				0,05			0,20										0,25
		03	Grundstücksneuordnung und grundstücksbezogene Ordnungsmaßnahmen	00				0,10			0,30										0,40
10	Bauen und Wohnen	01	Maßnahmen der Bauaufsicht	00							0,60					0,70					1,30
		02	Baubehördliche Beratung und Information	00							0,40					0,12		0,50			1,02
		03	Denkmalschutz und Denkmalpflege	00																	0,00
		05	Wohnraumsicherung und -versorgung	00									0,96								0,96
		06	Hilfen bei Wohnproblemen	01	Hilfen zum Erhalt u. z. Erlangung einer Wohnung					0,05			0,10		0,64						0,79
				02	Verw. und Betrieb v. Unterkünften u Einrichtungen für Wohnungslose												0,20				0,20
				03	Verw. und Betrieb v. Unterkünften u Einrichtungen für Spätaussiedler und ausländischer Flüchtlinge										0,21		0,20				0,41
11	Ver- u. Entsorgung	01	Abfallwirtschaft	00									0,75		0,26		0,05				1,06
		02	Entwässerung und Abfallbeseitigung	01	Abwasserbetrieb					1,00	1,70	3,45	1,48		5,10	2,00					14,73
		03	Versorgung	00																	0,00
12	Verkehrsflächen	01	Öffentliche Verkehrsflächen	01	Straßen, Wege, Plätzen, Brücken u. Tunnel				*	1,05	2,70	0,95	0,50		0,60						5,80
				02	Parkplätze und Parkbauten										0,05	0,09					0,14
				03	Tiefgarage										0,05	0,03					0,08
		02	Verkehrsanlagen	00						0,10		0,30	0,05		0,32						0,77
		03	Verkehrliche Planung	00																	0,00
		04	Straßenreinigungsdienst und Winterdienst	00											0,06		0,05				0,11
13	Natur- u. Landschaftspflege	01	Öffentliches Grün	00						0,50	0,35	0,30			0,56						1,71
		02	Natur und Landschaft	00						0,15											0,15
		03	Wald, Forst- und Landwirtschaft	00						0,05	0,05	0,40			0,20						0,70
		04	Wasser und Wasserbau	00						0,05	0,05	0,15									0,25
		05	Friedhöfe	00						0,10	0,15	0,40	0,91								1,56
15	Wirtschaft u. Tourismus	01	Wirtschaftsförderung	00						0,05					0,20						0,25
		02	Allgemeine Einrichtungen	02	Mehrzweckgebäude								0,16		0,05				1,45		1,66
				03	Märkte										0,65	0,03					0,68
		03	Stadtmarketing	00						0,95					0,80						1,75
16	Allgemeine Finanzwirtschaft	01	Steuern, allg. Zuweisungen u. allg. Umlagen	00																	0,00
		02	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft	00																	0,00
17	Stiftungen	01	Stiftung A	01	Becker-von-Berg Stiftung																0,00
						0,00	0,00	1,00	0,00	10,50	18,00	14,58	34,31	4,00	56,59	42,92	32,70	1,67	13,93	0,00	230,20

*Nicht bewirtschaftete Stellen teilw. Langzeit-AU u. ATZ ohne unmittelbaren Ersatz, Reserve für evtl. Übernahme Azubi's etc.

Stellenübersicht 2015
Teil A: Aufteilung nach Produktgliederung
Tarifbeschäftigte TV Sozial- u. Erziehungsdienst

Nr.	Produktbereich	Nr.	Produktgruppe	Nr.	Produkt	Tarifvertrag Sozial- u. Erziehungsdienst Entgeltgruppen																	Summe:
						S18	S17	S16	S15	S14	S13	S12	S11	S10	S9	S8	S7	S6	S5	S4	S3	S 2	S 1	
01	Innere Verwaltung	01	Politische Gremien	00																			0,00
		02	Verwaltungsführung	00																			0,00
		03	Gleichstellung von Mann und Frau	00																			0,00
		04	Beschäftigtenvertretung	00																			0,00
		05	Rechnungsprüfung	00																			0,00
		06	Zentrale Dienste	00																			0,00
		07	Presse u. Öffentlichkeitsarbeit	00																			0,00
		08	Personalmanagement	00																			0,00
				01	Temporäre Stellenvakanzen*																		0,00
		09	Finanzmanagement u. Rechnungswesen	00																			0,00
		10	Organisationsangelegenheiten u. technikunterstütze Informationsverarbeitung	00																			0,00
		11	Recht	00																			0,00
		12	Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten	00																			0,00
		13	Grundstücks- u. Gebäudemanagement	01	Grundstücks- und Gebäudeverwaltung																		0,00
				02	Grundstücks- und Gebäudevewaltung Serviceleistungen Unterhaltung, Energie und Reinigung																		0,00
		14	Bürgerbüro	00																			0,00
		15	Städtepartnerschaften	00																			0,00
		18	Baubetriebshof	00																			0,00
02	Sicherheit u. Ordnung	01	Allgemeine Sicherheit und Ordnung	00																			0,00
		02	Gewerbewesen	00																			0,00
		07	Verkehrsangelegenheiten	00																			0,00
		10	Einwohnerangelegenheiten	00																			0,00
		11	Personenstandswesen	00																			0,00
		13	Statistik und Wahlen	00																			0,00
		15	Gefahrenabwehr und Gefahrenvorbeugung	00																			0,00
		18	Öffentliche Toilettenanlagen	00																			0,00
03	Schulträgeraufgaben	01	Bereitstellung schulischer Einrichtungen	01	Grundschulen																		0,00
				02	Hauptschulen													0,65					0,65
				03	Realschule																		0,00
				04	Gymnasium																		0,00
				05	Förderschule																		0,00
		02	Zentrale Leistungen für Schüler und am Schulleben Beteiligte	01	Schülerbeförderung																		0,00
				02	Fördermaßnahmen für Schüler																		0,00
04	Kultur	01	Kulturförderung u. kult. Veranstaltungen	00																			0,00
		06	Stadtbücherei	00																			0,00
		08	Archiv	00																			0,00
05	Soziale Hilfen	01	Unterstützung von Senioren	00																			0,00
		02	Hilfe bei Krankheit, Behinderungen und Pflegebedürftigkeit	00																			0,00
		03	Hilfen bei Einkommensdefiziten und Unterstützungsleistungen	01	Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem SGB XII																		0,00
				02	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII																		0,00
				03	Leistungen nach dem AsylbbLG																		0,00
				04	Soziale Betreuung für Spätaussiedler u. ausl. FI																		0,00
				05	Grundsicherung nach dem SGB II																		0,00
		04	Sozialversicherungsangelegenheiten	00																			0,00
06	Kinder-, Jugend- u. Familienhilfe	01	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege (freie Träger)	00																			0,00
		02	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege	01	KG Adolf-Kolping-Hof -Erkelenz-				1,00									6,63			3,57			11,20
				02	KG Granterath									0,95				2,23			0,77			3,95
				03	KG Westpromenade -Erkelenz- (bis 31.12.2007)																			0,00
				05	KG Gerderath						1,00							5,28			1,72			8,00
				06	KG Am Hagelkreuz -Erkelenz-				1,00									5,77			3,51			10,28
				07	KG Hetzerath									1,00				3,08			1,00			5,08
				08	KG Buschernof -Erkelenz-									1,00				4,80			0,87			6,67
				09	KG Lövenich									1,00				3,80						4,80
				10	KG Bauxhof -Erkelenz-									1,00				4,62			1,98			7,60
				11	KG Venrath												1,00				1,67			2,67
				12	KG Kückhoven									0,41				3,50						3,91
				13	KG Gerather Mühlenfeld -Erkelenz-				1,00							2,00		4,45		2,00	3,90			13,35
				16	Kombinierte Tageseinrichtungen Westpromenade						1,00							15,78			3,62			20,40
				17	KG Immerath (neu)									0,59				4,00			1,50			6,09
				20	Förderung von Kindern in Tagespflege								0,65											0,65
		03	Kinder- und Jugendarbeit	01	Jugendarbeit								0,50											0,50
				02	Einrichtungen der Jugendarbeit								1,50											1,50
		04	Hilfen für junge Menschen und ihre Familien	00						7,00			2,50											9,50

Stellenübersicht 2015
Teil A: Aufteilung nach Produktgliederung
Tarifbeschäftigte TV Sozial- u. Erziehungsdienst

Nr.	Produktbereich	Nr.	Produktgrupppe	Nr.	Produkt	Tarifvertrag Sozial- u. Erziehungsdienst Entgeltgruppen																	
						S18	S17	S16	S15	S14	S13	S12	S11	S10	S9	S8	S7	S6	S5	S4	S3	S 2	S 1	Summe:
08	Sportförderung	01	Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen	00																				0,00
		02	Sportförderung	00																				0,00
		03	Bereitstellung und Betrieb von Bädern	00																				0,00
09	Räumliche Planung u. Entwicklung, Geo-Information	01	Räumliche Planung	00																				0,00
		02	Räumliche Entwicklung	00																				0,00
		03	Grundstücksneuordnung und grundstücksbezogene Ordnungsmaßnahmen	00																				0,00
10	Bauen und Wohnen	01	Maßnahmen der Bauaufsicht	00																				0,00
		02	Baubehördliche Beratung und Information	00																				0,00
		03	Denkmalschutz und Denkmalpflege	00																				0,00
		05	Wohnraumsicherung und -versorgung	00																				0,00
		06	Hilfen bei Wohnproblemen	01	Hilfen zum Erhalt u. z. Erlangung einer Wohung																			0,00
				02	Verw. und Betrieb v. Unterkünften u Einrichtungen für Wohnungslose																			0,00
				03	Verw. und Betrieb v. Unterkünften u Einrichtungen für Spätaussiedler und ausländischer Flüchtlinge																			0,00
11	Ver- u. Entsorgung	01	Abfallwirtschaft	00																				0,00
		02	Entwässerung und Abfallbeseitigung	01	Abwasserbetrieb																			0,00
		03	Versorgung	00																				0,00
12	Verkehrsflächen	01	Öffentliche Verkehrsflächen	01	Straßen, Wege, Plätzen, Brücken u. Tunnel																			0,00
				02	Parkplätze und Parkbauten																			0,00
				03	Tiefgarage																			0,00
		02	Verkehrsanlagen	00																				0,00
		03	Verkehrliche Planung	00																				0,00
		04	Straßenreinigungsdienst und Winterdienst	00																				0,00
13	Natur- u. Landschaftspflege	01	Öffentliches Grün	00																				0,00
		02	Natur und Landschaft	00																				0,00
		03	Wald, Forst- und Landwirtschaft	00																				0,00
		04	Wasser und Wasserbau	00																				0,00
		05	Friedhöfe	00																				0,00
15	Wirtschaft u. Tourismus	01	Wirtschaftsförderung	00																				0,00
		02	Allgemeine Einrichtungen	02	Mehrzweckgebäude																			0,00
				03	Märkte																			0,00
		03	Stadtmarketing	00																				0,00
16	Allgemeine Finanzwirtschaft	01	Steuern, allg. Zuweisungen u. allg. Umlagen	00																				0,00
		02	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft	00																				0,00
17	Stiftungen	01	Stiftung A	01	Becker-von-Berg-Stiftung																			0,00
						0,00	0,00	0,00	3,00	7,00	2,00	0,00	5,15	5,95	0,00	2,00	1,00	64,59	0,00	2,00	24,11	0,00	0,00	116,80

*Nicht bewertschaftete Stellen, teilw. Langzeit-AU u. ATZ ohne unmittelbaren Ersatz, Reserve für evtl. Übernahme Azubi´s etc.

Stellenübersicht 2015

Teil B: Dienstkräfte in der Probe- und Ausbildungszeit

Amtsbezeichnung	Besoldungs-gruppe	Zahl der Beamtinnen / Beamten in der Probezeit 2015	Erläuterungen
Rätinnen / Räte	A 13	0	
Inspektorinnen / Inspektoren	A 9	0	
Sekretärinnen / Sekretär	A 6	2	
		2	

S t e l l e n ü b e r s i c h t 2 0 1 5

Teil B: Dienstkräfte in der Probe- und Ausbildungszeit

- Nachwuchskräfte und informatorisch beschäftigte Dienstkräfte -

Bezeichnung	Art der Vergütung	vorgesehen für 2 0 1 5	beschäftigt am 1. 10. 2014	Erläuterungen
Aufstiegsbeamte/-innen geh. Dienst	Besoldung	0	0	
Inspektoranwärter/-innen	Unterhaltszuschuss	3	1	
Sekretäranwärter/-innen	Unterhaltszuschuss	4	2	
Auszubildende/r Verwaltungsfachangestelle/r	Ausbildungsvergütung	0	0	
Auszubildender (Fachangestellter für Bäderbetriebe)	Ausbildungsvergütung	1	1	
Auszubildende (Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste in der Fachrichtung Bibliotheken)	Ausbildungsvergütung	1	0	
Praktikant(en) / -innen (Sozial-/Erziehungsdienst)	Praktikantenentgelt	8	8	
		17	12	

STADT ERKELENZ

ERKELENZ
Tradition und Fortschritt

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: A 40/262/2014 Status: öffentlich AZ:
Federführend: Amt für Bildung und Sport	Datum: 05.11.2014 Verfasser: Amt 40 Manfred Steinwartz

Ermittlung der Beträge, die die Bezirksausschüsse im Jahr 2014 für ihren Zuständigkeitsbereich in Form von Zuschüssen an Vereine und zur freien Verfügung erhalten

Beratungsfolge:

Datum	Gremium
19.11.2014	Ausschuss für Kultur und Sport
11.12.2014	Hauptausschuss

Tatbestand:
Nach den vom Rat der Stadt Erkelenz in seiner Sitzung am 26.06.2002 verabschiedeten Richtlinien über Umfang und Förderung von Vereinen der Stadt Erkelenz erhalten die Vereine finanzielle Zuschüsse in Form von laufenden Zuschüssen, Zuschüssen zur Unterhaltung vereinseigener Sportanlagen und investive Förderung, die nach Vorbereitung in den jeweiligen Ausschüssen vom Amt für Bildung und Sport anerkannt wurden. Aufgrund der Mitgliederzahlen wurden dann die Gesamtbeträge für die einzelnen Bezirksausschüsse zur Gewährung von laufenden Zuschüssen an die anerkannten Vereine ermittelt. Die Bezirksausschüsse entscheiden nun nach den Richtlinien und in eigener Zuständigkeit, ob und in welcher Höhe die nach obigen Schlüssel zur Verfügung gestellten Mittel den anerkannten Vereinen im Gebiet des Bezirksausschusses gewährt werden.

Hierbei soll der Bezirksausschuss seine Entscheidung von den Aktivitäten des Vereins für das Gemeinschaftsleben im jeweiligen Zuständigkeitsbereich des Bezirksausschusses abhängig machen.

Beschlussentwurf (als Empfehlung an den Hauptausschuss):
„Die nach den Richtlinien über Umfang der Förderung von Vereinen der Stadt Erkelenz errechneten Zuschüsse werden den Bezirksausschüssen gemäß der beigefügten Aufstellung als Gesamtbetrag gewährt."

Finanzielle Auswirkungen:
Die Gesamtkosten belaufen sich auf 26.158,40 €.

Die erforderlichen Mittel stehen als Ausgabeermächtigung im Haushaltsplan bei den Produktsachkonten 04 01 00 531700 und 08 02 00 531700 zur Verfügung.

Anlage:
Aufstellung über die errechneten Gesamtzuschüsse
Aufstellung für die einzelnen Bezirksausschüsse

Anlage zur Beschlussvorlage A 4.1 Ausschuss für Kultur und Sport am 19.11.2014

hier: Aufstellung über die errechneten Gesamtzuschüsse zur Förderung von Vereinen und zur freien Verfügung für die jeweiligen Bezirksausschüsse

Bezirksausschuss	Betrag zur Förderung anerkannter Vereine Euro	zusätzl. Betrag zur freien Verfügung Euro	Gesamt-betrag Euro
Erkelenz-Mitte	6.197,50	4.018,40	10.215,90
Gerderath	2.572,50	1.001,40	3.573,90
Golkrath	1.000,00	416,00	1.416,00
Granterath/Hetzerath	1.360,00	682,20	2.042,20
Holzweiler/Immerath	1.060,00	436,00	1.496,00
Keyenberg/Venrath	1.230,00	762,80	1.992,80
Kückhoven	1.057,50	450,00	1.507,50
Lövenich	1.672,50	815,20	2.487,70
Schwanenberg	985,00	441,40	1.426,40
Gesamt	**17.135,00**	**9.023,40**	**26.158,40**

Anlage zur Beschlussvorlage A 4.1 Ausschuss für Kultur und Sport am 19.11.2014

hier: Aufstellung der anerkannten Vereine und Ermittlung der Beträge, die die Bezirksausschüsse für ihren Zuständigkeitsbereich in Form von Zuschüssen an Vereine und zur freien Verfügung erhalten

Bezirksausschuss Erkelenz-Mitte

Verein Name, Sitz	Vereins- satzung ja/nein	Gemein- nützig FinA ja/nein	Mitglieder Sportverein aktiv bis 18 J	X 2,50 Euro	Mitglieder Verein aktiv	x Sockel- betrag Euro	Betrag Euro
Han Kook Erkelenz e.V	ja	ja	37	x 2,50	--	--	92,50
Sqash Tigers e.V.	ja	ja	22	x 2,50	--	--	55,00
Judo-Club Erkelenz e.V	ja	ja	82	x 2,50	--	--	205,00
Erkelenzer Volleyball Verein 2000 e.V.	ja	ja	107	x 2,50	--	--	267,50
Tennisclub Blau-Weiß 1912 Erkelenz e.V.	ja	ja	83	x 2,50	--	--	207,50
Basketballcentrum Erkelenz 2000 e.V.	ja	ja	10	x 2,50	--	--	25,00
Reit- und Fahrverein Erkelenz e.V.	ja	ja	52	x 2,50	--	--	130,00

Verein Name, Sitz	Vereins- satzung ja/nein	Gemein- nützig FinA ja/nein	Mitglieder Sportverein aktiv bis 18 J	X 2,50 Euro	Mitglieder Verein aktiv	x Sockel- betrag Euro	Betrag Euro
Tennisclub 81 e.V.	ja	ja	25	x 2,50	--	--	62,50
1. Badmintonclub Erkelenz 1987 e.V.	ja	ja	89	x 2,50	--	--	222,50
Turnverein Erkelenz 1860 e.V.	ja	ja	875	x 2,50	--	--	2.187,50
DLRG Ortsgruppe Erkelenz e.V.	ja	ja	201	x 2,50	--	--	502,50
Sportclub 09 Erkelenz e.V.	ja	ja	196	x 2,50	--	--	490,00
Postsportverein Erkelenz 1972 e.V.	ja	ja	19	x 2,50	--	--	47,50
Budo-Club Erkelenz e.V.	ja	ja	81	x 2,50	--	--	202,50
Kneipp-Verein e.V.	ja	ja	0	x 2,50	--	--	0,00
1. Dart-Club 1990 Erkelenz e.V.	ja	ja	2	x 2,50	--	--	5,00
TSG Erkelenz e.V.	ja	ja	108	x 2,50	--	--	270,00
Schachfreunde Erkelenz e.V.	ja	ja	16	x 2,50	--	--	40,00
Bowlingverein Blau-Weiß Erkelenz 84 e.V.	ja	ja	4	X 2,50	--	--	10,00
Kontrapunkt e.V.	ja	ja	--	--	67	100,00	100,00
Senioren-Initiative Erkelenz e.V. - S.I.E.	ja	ja	--	--	40	75,00	75,00

Verein Name, Sitz	Vereins- satzung ja/nein	Gemein- nützig FinA ja/nein	Mitglieder Sportverein aktiv bis 18 J	X 2,50 Euro	Mitglieder Verein aktiv	x Sockel- betrag Euro	Betrag Euro
Jugendchor St. Lambertus	ja	ja	--	--	40	75,00	75,00
Kapellengemeinde Bellinghoven	ja	ja	--	--	312	200,00	200,00
Erkelenzer Karnevals-gesellschaft 1832 e.V.	ja	ja	--	--	230	175,00	175,00
Folklorechor Rjabinuschka e.V. 1992	ja	ja	--	--	16	75,00	75,00
Imkerverein Erkelenz	ja	ja	--	--	36	75,00	75,00
Kinderchor St. Lambertus	ja	ja	--	--	50	100,00	100,00
Kirchenchor Caecilia St. Lambertus	ja	ja	--	--	44	100,00	100,00
Städtischer Gesangverein 1943 e.V. Erkelenz	ja	ja	--	--	37	75,00	75,00
Städt. Musikverein Erkelenz e.V.	Ja	Ja	--	--	124	125,00	125,00
Gesamt							6.197,50

Zusätzlicher Betrag zur freien Verfügung:

Ort	Einwohnerzahl 30.06.2013	x 0,20 Euro	Betrag Euro	
Erkelenz	19.461	x 0,20	3.892,20	
Bellinghoven	364	x 0,20	72,80	
Oerath	267	x 0,20	53,40	
	20.092		4.018,40	4.018,40
			Gesamtbetrag	10.215,90

Bezirksausschuss Gerderath

Verein Name, Sitz	Vereins- Satzung ja/nein	Gemein- nützig FinA ja/nein	Mitglieder Sportverein aktiv bis 18 J.	X 2,50 Euro	Mitglieder Verein Aktiv	x Sockel- betrag Euro	Betrag Euro
Grün-Weiß SPARTA Gerderath e.V.	ja	ja	158	X 2,50	--	--	395,00
Tischtennisgemeinschaft Gerderath-Gerderhahn e.V.	ja	ja	0	x 2,50	--	--	0,00
TV Gerderhahn 1933 e.V.	ja	ja	2	x 2,50	--	--	5,00
DLRG Ortsgruppe Gerderath e.V.	ja	ja	485	x 2,50	--	--	1.212,50
BC 71 Mantinell Erkelenz	ja	ja	4	x 2,50			10,00
Arbeiterwohlfahrt - Ortsverein Gerderath	ja	ja	--	--	15	75,00	75,00
VdK Ortsverein Gerderath	ja	ja			156	150,00	150,00
Trommler- und Pfeifercorps 1933 Gerderath e.V.	ja	ja	--	--	25	75,00	75,00
St. Christoporus Schützenbruderschaft							

Verein Name, Sitz	Vereins- Satzung ja/nein	Gemein- nützig FinA ja/nein	Mitglieder Sportverein aktiv bis 18 J.	X 2,50 Euro	Mitglieder Verein Aktiv	x Sockel- betrag Euro	Betrag Euro
Gerderath	ja	ja	--	--	276	175,00	175,00
St. Hubertus Schützenbruderschaft Gerderhahn 1879 e.V.	ja	ja			102	125,00	125,00
Kath. Frauengemeinschaft Gerderath	ja	ja	--	--	209	175,00	175,00
Gartengemeinschaft Gerderath e.V.	ja	ja	--	--	51	100,00	100,00
Fanfaren- und Majoretten Corps Rot-Weiß Gerderath e.V.	ja	ja	--	--	30	75,00	75,00
Gesamt							2.572,50

Zusätzlicher Betrag zur freien Verfügung:

Ort	Einwohnerzahl 30.06.2013	x 0,20 Euro	Betrag Euro	
Gerderath	4.429	x 0,20	885,80	
Gerderhahn	491	x 0,20	98,20	
Vossem	71	x 0,20	14,20	
Moorheide	16	x 0,20	3,20	
	5.007		1.001,40	1.001,40
			Gesamtbetrag	3.573,90

Bezirksausschuss Golkrath

Verein Name, Sitz	Vereins- Satzung ja/nein	Gemein- nützig FinA ja/nein	Mitglieder Sportverein aktiv bis 18 J.	X 2,50 Euro	Mitglieder Verein aktiv	x Sockel- betrag Euro	Betrag Euro
Spielverein 1930 Golkrath e.V.	ja	ja	127	x 2,50	--	--	317,50
Radsportverein Viktoria Erkelenz-Hoven e.V.	ja	ja	15	x 2,50	--	--	37,50
TC Schwarz-Weiß Golkrath e.V	ja	ja	18	X 2,50	--	--	45,00
Power Pänz e.V.	ja	ja	--	--	230	175,00	175,00
Verein der Freunde und Förderer der kath. Grund-schule Erk.-Houverath e.V.	ja	ja	--	--	40	75,00	75,00
Trommler- und Pfeiferkorps 1960 Houverath e.V.	ja	ja	--	--	43	100,00	100,00
Karnevalsgesellschaft Knallköpp Golkrath e.V.	ja	ja	--	--	130	125,00	125,00
St. Stephanus Schützenbruderschaft 1862 Golkrath e.V.	ja	ja	--	--	120	125,00	125,00
Gesamt							1.000,00

zusätzlicher Betrag zur freien Verfügung:

Ort	Einwohnerzahl 30.06.2013	x 0,20 Euro	Betrag Euro	
Golkrath	958	x 0,20	191,60	
Houverath	648	x 0,20	129,60	
Matzerath	394	x 0,20	78,80	
Hoven	80	x 0,20	16,00	
	2.080,00		416,00	416,00
			Gesamtbetrag	1.416,00

Bezirksausschuss Granterath/Hetzerath

Verein Name, Sitz	Vereins- satzung ja/nein	Gemein- nützig FinA ja/nein	Mitglieder Sportverein aktiv bis 18 J.	X 2,50 Euro	Mitglieder Verein Aktiv	x Sockel- betrag Euro	Betrag Euro
Verein für Rasensport e.V. Granterath 1919	ja	ja	72	x 2,50	--	--	180,00
Turnverein 1910 Granterath e.V.	ja	ja	158	x 2,50	--	--	395,00
TUS Herta Hetzerath 1920 e.V.	ja	ja	21	x 2,50	--	--	52,50
TTC 1979 Hetzerath e.V.	ja	ja	13	x 2,50	--	--	32,50
MGV Harmonie Tenholt e.V.	ja	ja	--	--	17	75,00	75,00
Verein für Umwelt und Naturschutz Granterath e.V.	ja	ja	--	--	25	75,00	75,00
Interessengemeinschaft Hetzerath 1939 e.V.	ja	ja	--	--	65	100,00	100,00
Elterninitiative Hetzerath e.V.	ja	ja	--	--	9	75,00	75,00
St. Josef Schützenbruder-							

Verein Name, Sitz	Vereins- satzung ja/nein	Gemein- nützig FinA ja/nein	Mitglieder Sportverein aktiv bis 18 J.	X 2,50 Euro	Mitglieder Verein Aktiv	x Sockel- betrag Euro	Betrag Euro
schaft zu Hetzerath e.V.	ja	ja	--	--	43	100,00	100,00
Kirchenchorgemeinschaft Cäcilia Tenholt/Hetzerath/ Granterath	ja	ja	--	--	46	100,00	100,00
Jugendbläser St. Josef Hetzerath 1965 e.V.	ja	ja	--	--	48	100,00	100,00
Musikverein Granterath e.V.	ja	ja	--	--	26	75,00	75,00
Gesamt							1.360,00

Zusätzlicher Betrag zur freien Verfügung:

Ort	Einwohnerzahl 30.06.2013	x 0,20 Euro	Betrag Euro	
Granterath	1.383	x 0,20	276,60	
Hetzerath	1.522	x 0,20	304,40	
Genehen Scheidt Commerden	105	x 0,20	21,00	
Tenholt	401	x 0,20	80,20	
	3.411		682,20	682,20
			Gesamtbetrag	2.042,20

Bezirksausschuss Holzweiler/Immerath

Verein Name, Sitz	Vereins- satzung ja/nein	Gemein- nützig FinA ja/nein	Mitglieder Sportverein aktiv bis 18 J.	X 2,50 Euro	Mitglieder Verein aktiv	x Sockel- betrag Euro	Betrag Euro
Sportverein 1920 Holzweiler e.V.	ja	ja	89	x 2,50	--	--	222,50
HVC Holzweiler-Volleyball- Club	ja	ja	23	x 2,50			57,50
Spielverein Immerath	ja	ja	52	X 2,50	--	--	130,00
Dorfgemeinschaft Holzweiler e.V.	ja	ja	--	--	134	125,00	125,00
St. Sebastianus Schützen- bruderschaft Holzweiler e.V.	ja	ja	--	--	290	175,00	175,00
MGV Liedertafel e.V. Holzweiler 1857	ja	ja	--	--	24	75,00	75,00
Pfadfinderinnen St. Georg Stamm Immerath	ja	ja	--	--	26	75,00	75,00
KG Immerather Seckschurger e.V.	ja	ja	--	--	15	75,00	75,00

Verein Name, Sitz	Vereins- satzung ja/nein	Gemein- nützig FinA ja/nein	Mitglieder Sportverein aktiv bis 18 J.	X 2,50 Euro	Mitglieder Verein aktiv	x Sockel- betrag Euro	Betrag Euro
St. Sebastianus Schützen- bruderschaft Immerath e.V.	ja	ja	--	--	134	125,00	125,00
Gesamt							1.060,00

Zusätzlicher Betrag zur freien Verfügung:

Ort	Einwohnerzahl 30.06.2013	x 0,20 Euro	Betrag Euro	
Holzweiler	1.505	x 0,20	301,00	
Immerath	162	x 0,20	32,40	
Immerath (neu)	473	x 0,20	94,60	
Pesch	6	x 0,20	1,20	
Lützerath	34	x 0,20	6,80	
	2.180		436,00	436,00
			Gesamtbetrag	1.496,00

Bezirksausschuss Keyenberg/Venrath

Verein Name, Sitz	Vereins- Satzung ja/nein	Gemein- nützig FinA ja/nein	Mitglieder Sportverein aktiv bis 18 J.	X 2,50 Euro	Mitglieder Verein Aktiv	x Sockel- betrag Euro	Betrag Euro
Spielverein Schwarz Gelb Venrath e.V.	ja	ja	74	x 2,50	--	--	185,00
Radsportverein Venrath 1981 e.V.	ja	ja	0	x 2,50	--	--	0,00
Turn- und Spielverein Keyenberg 1911 e.V.	ja	ja	48	x 2,50	--	--	120,00
SV Niersquelle Kuckum e.V.	ja	ja	0	x 2,50	--	--	0,00
DRK Ortsverein Holzweiler e.V.	ja	ja	--	--	30	75,00	75,00
St. Josef Schützenbruder-schaft Venrath e.V.	ja	ja	--	--	174	150,00	150,00
St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Keyenberg e.V.	ja	ja			166	150,00	150,00
Karnevalsgesellschaft „Venroder Wenk“	ja	ja	--	--	102	125,00	125,00
St. Antonius-Schützen-							

Verein Name, Sitz	Vereins- Satzung ja/nein	Gemein- nützig FinA ja/nein	Mitglieder Sportverein aktiv bis 18 J.	X 2,50 Euro	Mitglieder Verein Aktiv	x Sockel- betrag Euro	Betrag Euro
bruderschaft Kuckum 1909 e.V.	ja	ja	--	--	340	200,00	200,00
Angelfreunde Kuckum e.V.	ja	ja	--	--	13	75,00	75,00
St. Martinus Schützen- bruderschaft Borschemich	ja	ja			195	150,00	150,00
Gesamt							1.230,00

Ort	Einwohnerzahl 30.06.2013	x 0,20 Euro	Betrag Euro	
Keyenberg	833	x 0,20	166,60	
Berverath	112	x 0,20	22,40	
Unterwestrich	139	x 0,20	27,80	
Oberwestrich	20	x 0,20	4,00	
Venrath	898	x 0,20	179,60	
Kaulhausen	218	x 0,20	43,60	
Kuckum	464	x 0,20	92,80	

Mennekrath	170	x 0,20	34,00	
Neuhaus	82	x 0,20	16,40	
Terheeg	242	x 0,20	48,40	
Wockerath	255	x 0,20	51,00	
Borschemich	381	x 0,20	76,20	
	3.814	x 0,20	762,80	762,80
			Gesamtbetrag	1.992,80

Bezirksausschuss Kückhoven

Verein Name, Sitz	Vereins- Satzung ja/nein	Gemein- nützig FinA ja/nein	Mitglieder Sportverein aktiv bis 18 J.	X 2,50 Euro	Mitglieder Verein Aktiv	x Sockel- betrag Euro	Betrag Euro
Tischtennisclub 1970 Kückhoven e.V.	ja	ja	0	x 2,50	--	--	0,00
Schießsportverein (Sport-schützen) Kückhoven e.V.	ja	ja	2	x 2,50	--	--	5,00
TUS Germania Kückhoven 1912 e.V.	ja	ja	261	x 2,50	--	--	652,50
Kirchenchor St. Servatius	ja	ja			26	75,00	75,00
St. Sebastianus Bruderschaft 1664 Kückhoven	ja	ja	--	--	297	175,00	175,00
Kückhovener Karnevals-gesellschaft `De JapstöckA	ja	ja	--	--	200	150,00	150,00
Gesamt							1.057,50

Zusätzlicher Betrag zur freien Verfügung:

Ort	Einwohnerzahl 30.06.2013	x 0,20 Euro	Betrag Euro	
Kückhoven	2.250	x 0,20	450,00	
			450,00	450,00
			Gesamtbetrag	1.507,50

Bezirksausschuss Lövenich

Verein Name, Sitz	Vereins- satzung ja/nein	Gemein- nützig FinA ja/nein	Mitglieder Sportverein aktiv bis 18 J.	X 2,50 Euro	Mitglieder Verein aktiv	x Sockel- betrag Euro	Betrag Euro
Spiel- und Turnverein 1919 e.V. Lövenich	ja	ja	111	x 2,50	--	--	277,50
Tennisclub Lövenich e.V.	ja	ja	59	x 2,50	--	--	147,50
Spiel- und Sportverein Viktoria 1919 e.V. Katzem	ja	ja	59	x 2,50	--	--	147,50
Trommler- und Pfeiferkorps 1925 Katzem e.V. in Erkelenz	ja	ja	--	--	34	75,00	75,00
Karnevalsgesellschaft Katzeköpp Katzem 1857 e.V.	ja	ja	--	--	96	100,00	100,00
VDK Ortsverband Katzem	ja	ja	--	--	83	100,00	100,00
Volkstümliches Theater Nysterbachbühne 1999 e.V.	ja	ja	--	--	112	125,00	125,00
VDK Ortsverband Lövenich	ja	ja	--	--	220	175,00	175,00
Instrumental-Musikverein 1913 e.V. Lövenich	ja	ja	--	--	59	100,00	100,00

Verein Name, Sitz	Vereins- satzung ja/nein	Gemein- nützig FinA ja/nein	Mitglieder Sportverein aktiv bis 18 J.	X 2,50 Euro	Mitglieder Verein aktiv	x Sockel- betrag Euro	Betrag Euro
Trommler- und Pfeifer- corps 1951 Lövenich e.V.	ja	ja	--	--	44	100,00	100,00
MGV Concordia 1848 Lövenich e.V.	ja	ja	--	--	42	100,00	100,00
St. Sebastianus Schützen- bruderschaft Lövenich e.V.	ja	ja	--	--	65	100,00	100,00
Karnevalsgesellschaft Hoppesäck 1861 e.V.	ja	ja	--	--	144	125,00	125,00
Gesamt							1.672,50

Zusätzlicher Betrag zur freien Verfügung:

Ort	Einwohnerzahl 30.06.2013	x 0,20 Euro	Betrag Euro	
Lövenich	2.767	x 0,20	553,40	
Katzem	1.178	x 0,20	235,60	
Kleinbouslar	131	x 0,20	26,20	
	4.076		815,20	815,20
			Gesamtbetrag	2.487,70

Bezirksausschuss Schwanenberg

Verein Name, Sitz	Vereins- Satzung ja/nein	Gemein- Nützig FinA ja/nein	Mitglieder Sportverein aktiv bis 18 J.	X 2,50 Euro	Mitglieder Verein aktiv	x Sockel- betrag Euro	Betrag Euro
TV 1924 Schwanenberg e.V.	ja	ja	127	x 2,50	--	--	317,50
Spielverein Schwarz-Weiß Schwanenberg e.V.	ja	ja	167	x 2,50	--	--	417,50
Eine Welt Tisch Schwanenberg e.V.	ja	ja			9		75,00
Ev. Kirchenchor Schwanenberg	ja	ja	--	--	100	100,00	100,00
Posaunenchor Schwanenberg e.V.	ja	ja	--	--	17	75,00	75,00
Gesamt							985,00

Zusätzlicher Betrag zur freien Verfügung:

Ort	Einwohnerzahl 30.06.2013	x 0,20 Euro	Betrag Euro	
Schwanenberg Grambusch Lentholt	1.583	x 0,20	316,60	
Geneiken	280	x 0,20	56,00	
Genhof	238	x 0,20	47,60	
Genfeld	106	x 0,20	21,20	
	2.207		441,40	441,40
			Gesamtbetrag	1.426,40

STADT ERKELENZ

ERKELENZ
Tradition und Fortschritt

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: A 40/263/2014 Status: öffentlich AZ:
Federführend: Amt für Bildung und Sport	Datum: 05.11.2014 Verfasser: Amt 40 Manfred Steinwartz

Gewährung von Zuschüssen an Vereine zu den Anschaffungskosten für bewegliche Sachen

Beratungsfolge:

Datum	Gremium
19.11.2014	Ausschuss für Kultur und Sport
11.12.2014	Hauptausschuss

Tatbestand:
Aufgrund der vom Rat verabschiedeten Richtlinien zur Förderung der Vereinsarbeit in der Stadt Erkelenz ist es möglich, den anerkannten städtischen Vereinen Investitionszuschüsse, Zuschüsse für die Anschaffung von beweglichen Sachen und Zuschüsse für die Durchführung kultureller Vereinsveranstaltungen zu gewähren.

Nach § 7 der Richtlinien kann Sportvereinen zur Anschaffung von Sportgeräten, deren einzelner Anschaffungspreis den Betrag 250,00 € übersteigt, ein Zuschuss von max. 30 % der Gesamtkosten im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel gewährt werden. Der Höchstzuschuss beträgt grundsätzlich pro Verein 500,00 €. Dies gilt gleichfalls für die Anschaffung von Hilfsmitteln zur Förderung der musikalischen und künstlerischen Aus- und Fortbildung.

Im Haushaltsplan der Stadt für das Haushaltsjahr 2014 stehen zur Anschaffung von Sportgeräten und zur Anschaffung von Hilfsmitteln zur Förderung der musikalischen und künstlerischen Aus- und Fortbildung Haushaltsmittel von jeweils 2.500,00 €, insgesamt also 5.000,00 € zur Verfügung.

Von der Verwaltung wird vorgeschlagen, den Vereinen aufgrund entsprechender Kostenvoranschläge zu den Anschaffungskosten für bewegliche Sachen die in der beigefügten Aufstellung errechneten anteiligen Zuschüsse zu gewähren.

Beschlussentwurf (als Empfehlung an den Hauptausschuss):
„Den in der beigefügten Aufstellung genannten Vereinen werden anteilige Zuschüsse zu den Anschaffungskosten für bewegliche Sachen gemäß den vom Rat verabschiedeten Richtlinien gewährt.“

Finanzielle Auswirkungen:
Die Gesamtkosten belaufen sich auf 1.287,22 €.

Die erforderlichen Mittel stehen als Ausgabeermächtigung im Haushaltsplan der Haushaltsstelle 08 02 00 531700 sowie 04 01 00 531700 zur Verfügung.

Anlage:
Aufstellung der Zuschüsse an Vereine

Anlage zur Beschlussvorlage A 4.2 Ausschuss für Kultur und Sport am 19.11.2014
hier: Zuschüsse an Vereine zur Beschaffung beweglicher Sachen

Anmerkung: Eine Förderung ist nur möglich bei Vorlage entsprechender Kostenvoranschläge, höchstens jedoch 500,00 Euro

Sportvereine und sonstige

Sportvereine	Gegenstand der Anschaffung	Kosten	Kosten-voran-schlag ja/nein	Aner-kannt und förder-fähig ja/nein	Zuschuss 30 % höchstens jedoch 500 Euro
Bezirksausschuss Golkrath					
St. Stephanus Schützenbru-derschaft Golkrath 1862 e.V.	Anschaffung eines Trainingsgewehrs	1.499,00	ja	ja	30% = 449,70
Bezirksausschuss Erkelenz - Mitte					
Schachfreunde Erkelenz	Anschaffung von Schachbrettern + Figuren + Uhren	652,50	ja	ja	30% = 195,75
Budo-Club Erkelenz e.V.	Anschaffung von 24 Kampfstöcken und 1 Digitalkamera zur Dokumentation und Analyse	472,57	ja	ja	30% = 141,77

Anlage zur Beschlussvorlage A 4.2 Ausschuss für Kultur und Sport am 19.11.2014
hier: Zuschüsse an Vereine zur Beschaffung beweglicher Sachen

Anmerkung: Eine Förderung ist nur möglich bei Vorlage entsprechender Kostenvoranschläge, höchstens jedoch 500,00 Euro

Musik- und Karnevalsvereine

Musik- und Karnevals-vereine	Gegenstand der Anschaffung	Kosten	Kosten-voran-schlag ja/nein	Aner-kannt und förder-fähig ja/nein	Zuschuss 30 % höchstens jedoch 500 Euro
Bezirksausschuss Erkelenz Mitte					
Städtischer Musikverein Erkelenz e.V.	Anschaffung einer Bassposaune	2.000,00	ja	ja	30% = 600,00 jedoch höchstens **500,00**

STADT ERKELENZ

ERKELENZ
Tradition und Fortschritt

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: A 40/264/2014 Status: öffentlich AZ:
Federführend: Amt für Bildung und Sport	Datum: 14.10.2014 Verfasser: Amt 40 Manfred Steinwartz

Gewährung von Zuschüssen an Vereine zur Unterhaltung von einzelnen Sportstätten und investive Förderung einzelner Sportanlagen und Räume

Beratungsfolge:

Datum	Gremium
19.11.2014	Ausschuss für Kultur und Sport
11.12.2014	Hauptausschuss

Tatbestand:
Nach den im Rat verabschiedeten Richtlinien zur Förderung der Vereinsarbeit der Stadt Erkelenz können Zuschüsse zur Unterhaltung vereinseigener Sportanlagen und zur investiven Förderung von vereinseigenen Sportanlagen und Räumen gewährt werden.

Von der Verwaltung wird deshalb vorgeschlagen, wie in den Vorjahren Auszahlungen entsprechender Zuschüsse vorzunehmen:

TC Blau-Weiss Erkelenz	8 Plätze	920,00 €
Postsportverein	5 Plätze	575,00 €
TC 81 Erkelenz	5 Plätze	575,00 €
TC Lövenich	6 Plätze	690,00 €
TC Golkrath	5 Plätze	575,00 €
TC Holzweiler	3 Plätze	345,00 €

Schützenbruderschaft Hetzerath (Schießabteilung)	115,00 €
Schießsportverein Kückhoven	115,00 €
Schützenbruderschaft Golkrath (Schießabteilung)	115,00 €
Angelfreunde Kuckum e. V. (Wasser- und Landschaftspflege)	130,00 €
insgesamt =	**4.155,00 €**

Beschlussentwurf (als Empfehlung an den Hauptausschuss):
„Den nachstehend aufgeführten Vereinen werden zu den Unterhaltungskosten der vereinseigenen Anlagen Zuschüsse in folgender Höhe gewährt:

TC Blau-Weiss Erkelenz	8 Plätze	920,00 €
Postsportverein	5 Plätze	575,00 €
TC 81 Erkelenz	5 Plätze	575,00 €
TC Lövenich	6 Plätze	690,00 €
TC Golkrath	5 Plätze	575,00 €
TC Holzweiler	3 Plätze	345,00 €
Schützenbruderschaft Hetzerath (Schießabteilung)		115,00 €
Schießsportverein Kückhoven		115,00 €
Schützenbruderschaft Golkrath(Schießabteilung)		115,00 €
Angelfreunde Kuckum e. V. (Wasser- und Landschaftspflege)		130,00 €
insgesamt =		**4.155,00 €“**

Finanzielle Auswirkungen:
Die Gesamtkosten belaufen sich auf 4.155,00 €.

Die erforderlichen Mittel stehen als Ausgabeermächtigung im Haushaltsplan der Haushaltsstelle 080200 531700 sowie 040100 531700 zur Verfügung.

STADT ERKELENZ

ERKELENZ
Tradition und Fortschritt

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: A 40/265/2014 Status: öffentlich AZ:
Federführend: Amt für Bildung und Sport	Datum: 22.10.2014 Verfasser: Amt 40 Manfred Steinwartz

Gewährung eines Zuschusses an das Rheinische Feuerwehrmuseum in Lövenich

Beratungsfolge:

Datum	Gremium
19.11.2014	Ausschuss für Kultur und Sport
11.12.2014	Hauptausschuss

Tatbestand:
Aufgrund der vertraglichen Vereinbarung zwischen der Stadt Erkelenz und dem Verein Rheinisches Feuerwehrmuseum e.V. Erkelenz-Lövenich vom 11.06.2003 gewährt die Stadt Erkelenz dem Verein zu den Kosten des Museumsbetriebes einen jährlichen Zuschuss, der sich nach den jeweiligen Gegebenheiten richten soll und der von Jahr zu Jahr neu festgesetzt wird.
Für das Jahr 2014 beantragt der Verein Rheinisches Feuerwehrmuseum e.V. nun die Gewährung eines Zuschusses in Höhe von 5.000,-- €, also im Rahmen des Vorjahres.

Von der Verwaltung wird deshalb vorgeschlagen, dem Verein Rheinisches Feuerwehrmuseum e.V. für das Jahr 2014 einen Zuschuss in Höhe von 5.000,-- € zur eigenverantwortlichen Budgetierung zur Verfügung zu stellen.

Beschlussentwurf (als Empfehlung an de Hauptausschuss):
„Dem Verein Rheinisches Feuerwehrmuseum e.V. Erkelenz-Lövenich wird zu den Kosten des Museumsbetriebes für das Jahr 2014 ein Zuschuss in Höhe von 5.000,-- € gewährt. Ein entsprechender Verwendungsnachweis ist bis zum 31.01.2015 vorzulegen.“

Finanzielle Auswirkungen:
Die Gesamtkosten belaufen sich auf 5.000,-- €.

Die erforderlichen Mittel stehen als Ausgabeermächtigung im Haushaltsplan unter dem Produktsachkonto 04 01 00 531700 zur Verfügung.

STADT ERKELENZ

ERKELENZ
Tradition und Fortschritt

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: A 40/266/2014 Status: öffentlich AZ:
Federführend: Amt für Bildung und Sport	Datum: 22.10.2014 Verfasser: Amt 40 Manfred Steinwartz

Gewährung eines Zuschusses an den Stadtmusikbund Erkelenz e.V.

Beratungsfolge:

Datum	Gremium
19.11.2014	Ausschuss für Kultur und Sport
11.12.2014	Hauptausschuss

Tatbestand:
Der Stadtmusikbund Erkelenz e.V. hat beantragt, ihm zur Erfüllung seiner Aufgaben im Jahr 2014 einen Zuschuss in Höhe von 2.500,-- € zu gewähren.

Der Stadtmusikbund Erkelenz e.V. engagiert sich mit seinen Mitgliedsvereinen bei der Ausrichtung von städtischen Veranstaltungen.

Von der Verwaltung wird vorgeschlagen, dem Antrag des Stadtmusikbundes e.V. zu entsprechen.

Beschlussentwurf (als Empfehlung an den Hauptausschuss):
„Dem Stadtmusikbund Erkelenz e.V. wird für das Jahr 2014 zur Erfüllung seiner Aufgaben ein Zuschuss in Höhe von 2.500,-- € gewährt. Die Verwendung der Mittel ist spätestens zum 31.01.2015 nachzuweisen."

Finanzielle Auswirkungen:
Die Gesamtkosten belaufen sich auf 2.500,-- €.

Die erforderlichen Mittel stehen als Ausgabeermächtigung im Haushaltsplan unter Produktsachkonto 04 01 00 531700 zur Verfügung.

STADT ERKELENZ

ERKELENZ
Tradition und Fortschritt

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: A 40/267/2014 Status: öffentlich AZ:
Federführend: Amt für Bildung und Sport	Datum: 22.10.2014 Verfasser: Amt 40 Manfred Steinwartz

Gewährung eines Zuschusses an den Stadtsportverband für das Jahr 2014

Beratungsfolge:

Datum	Gremium
19.11.2014	Ausschuss für Kultur und Sport
11.12.2014	Hauptausschuss

Tatbestand:
Der Stadtsportverband Erkelenz hat beantragt, ihm zu den Kosten für die Organisation und Durchführung von Stadtmeisterschaften im Jahre 2014 einen Zuschuss in Höhe von 3.500,00 € zu gewähren.

Von der Verwaltung wird vorgeschlagen, dem Antrag zu entsprechen.

Beschlussentwurf (als Empfehlung an den Hauptausschuss):
„Dem Stadtsportverband Erkelenz e. V. wird zu den Kosten für Organisation und Durchführung von Stadtmeisterschaften ein Zuschuss in Höhe von 3.500,00 € für das Jahr 2014 gewährt mit der Auflage, spätestens zum 31.01.2015 einen Verwendungsnachweis vorzulegen."

Finanzielle Auswirkungen:
Die Gesamtkosten belaufen sich auf 3.500,00 €.

Die erforderlichen Mittel stehen als Ausgabeermächtigung im Haushaltsplan unter Produktsachkonto 08 02 00 531700 zur Verfügung.

STADT ERKELENZ

ERKELENZ
Tradition und Fortschritt

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: A 40/268/2014 Status: öffentlich AZ:
Federführend: Amt für Bildung und Sport	Datum: 22.10.2014 Verfasser: Amt 40 Manfred Steinwartz

Antrag des Heimatverein der Erkelenzer Lande e.V. zur Bezuschussung eines neuen Bandes seiner Schriftenreihe

Beratungsfolge:

Datum	Gremium
19.11.2014	Ausschuss für Kultur und Sport
11.12.2014	Hauptausschuss

Tatbestand:
Der Heimatverein der Erkelenzer Lande e.V. beantragt mit Schreiben vom 25. Juni 2014 einen Zuschuss zur Herausgabe des 28. Bandes der Schriftenreihe. Es handelt sich hierbei um einen Band, der sich aus Anlass des 100-jährigen Bestehens mit der Geschichte der Kirche und der Pfarre Heilig-Kreuz Keyenberg befasst. Das Werk umfasst ca. 210 Seiten und ist in der Auflage von 750 Stück herausgegeben worden.
Die Kosten betrugen ca. 10.000,-- €.

Die Verwaltung schlägt vor, einen Zuschuss in Höhe von 1.500,-- € zu gewähren.

Beschlussentwurf (als Empfehlung an den Hauptausschuss):
„Dem Heimatverein der Erkelenzer Lande e.V. wird zur Fortführung der Schriftenreihe und Herausgabe des 28. Bandes ein Zuschuss in Höhe von 1.500,-- € gewährt. Die zweckentsprechende Verwendung der Mittel ist bis zum 31.12.2014 nachzuweisen."

Finanzielle Auswirkungen:
Die Gesamtkosten belaufen sich auf 1.500,-- €. Die jährlichen Folgekosten betragen 0,-- €.

Die erforderlichen Mittel stehen als Ausgabeermächtigung im Haushaltsplan unter der Kostenstelle 04 01 00 531700 zur Verfügung.

STADT ERKELENZ

ERKELENZ
Tradition und Fortschritt

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: A 40/273/2014 Status: öffentlich AZ:
Federführend: Amt für Bildung und Sport	Datum: 19.11.2014 Verfasser: Amt 40 Joachim Mützke

Klassenbildung in den Grundschulen der Stadt Erkelenz (Einschulungsjahrgang 2015/2016)

Beratungsfolge:

Datum	Gremium
01.12.2014	Schulausschuss
11.12.2014	Hauptausschuss
17.12.2014	Rat der Stadt Erkelenz

Tatbestand:
Für das Schuljahr 2015/2016 ist gemäß § 6a Abs. 2 der Verwaltungsvorschriften zur Verordnung zur Ausführung des § 93 Abs. 2 Schulgesetz NRW (AVO RL) die Anzahl der zu bildenden Eingangsklassen an den Grundschulen durch den Schulträger festzulegen. Die Berechnung der einzurichtenden Eingangsklassen erfolgt auf folgender Grundlage:

Die Zahl aller einzuschulenden Schülerinnen und Schüler eines Jahrganges in einer Gemeinde wird durch die kommunale Klassenrichtzahl von 23 geteilt. Der sich hieraus ergebende Quotient wird auf-/abgerundet und der so ermittelte Wert ergibt die Anzahl der zu bildenden Klassen.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Beschlussvorlage liegen 352 Anmeldungen zu den städtischen Grundschulen vor.
Hieraus ergibt sich rechnerisch eine Anzahl von 15 zu bildenden Eingangsklassen.

Es ist jedoch festzustellen, dass ca. 35 Kinder, die aufgrund ihres Alters zur Einschulung in 2015 anstehen, bisher an keiner Grundschule in Erkelenz angemeldet wurden.

Aufgrund der Erfahrungen aus den letzten Jahren, in denen im 1. und 2. Quartal des Einschulungsjahres jeweils erheblich zuzugsbedingte Neuanmeldungen zu verzeichnen waren, wird derzeit davon ausgegangen, dass die Anzahl der einzuschulenden Schülerinnen und Schüler auf mindestens 405 – 410 ansteigen wird. Es wird deshalb seitens der Verwaltung vorgeschlagen, 18 Eingangsklassen zu bilden.

In Absprache mit den Grundschulleitungen ist folgende Eingangsklassenbildung beabsichtigt:

1. Astrid-Lindgren-Schule 2
2. Franziskusschule mit Teilstandort Houverath 5
3. GGS Gerderath 2
4. GGS Keyenberg 1
5. GGS Kückhoven 1
6. Luise-Hensel-Schule mit Teilstandort Hetzerath 4
7. Nysterbachschule 2
8. EGS Schwanenberg 1

Beschlussentwurf (als Empfehlung an den Hauptausschuss und Rat):
„Für den Einschulungsjahrgang 2015/2016 werden an den Grundschulen der Stadt Erkelenz folgende Eingangsklassen gebildet:

1. Astrid-Lindgren-Schule 2
2. Franziskusschule mit Teilstandort Houverath 5
3. GGS Gerderath 2
4. GGS Keyenberg 1
5. GGS Kückhoven 1
6. Luise-Hensel-Schule mit Teilstandort Hetzerath 4
7. Nysterbachschule 2
8. EGS Schwanenberg 1“

Finanzielle Auswirkungen:
Keine

STADT ERKELENZ

ERKELENZ
Tradition und Fortschritt

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: A 40/275/2014 Status: öffentlich AZ:
Federführend: Amt für Bildung und Sport	Datum: 19.11.2014 Verfasser: Amt 40 Joachim Mützke

Antrag der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Erkelenz vom 04.12.2013 zur Schulentwicklungsplanung

Beratungsfolge:

Datum	Gremium
01.12.2014	Schulausschuss
11.12.2014	Hauptausschuss
17.12.2014	Rat der Stadt Erkelenz

Tatbestand:
Die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Erkelenz beantragt mit Schreiben vom 04.12.2013 die Erarbeitung eines Schulentwicklungsplanes für die Stadt Erkelenz. Begründet wird der Antrag damit, dass eine verlässliche, abgestimmte und konsensuale Perspektive hinsichtlich der Schulentwicklung benötigt wird.

Der letzte Schulentwicklungsplan stamme aus dem Jahr 1994 und das vorliegende Gutachten zur Schulentwicklungsplanung für den Kreis Heinsberg ersetze nicht die vom Rat zu beschließende Schulentwicklungsplanung auf städtischer Ebene.

§ 80 des Schulgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (Schulgesetz NRW – SchulG) vom 15.02.2005 (GV.NRW. S 102) in der derzeit geltenden Fassung verpflichtet die Schulträger, Schulentwicklungsplanung zu betreiben. Diese dient der Sicherung eines gleichmäßigen, inklusiven und alle Schulformen und Schularten umfassenden Bildungs- und Abschlussangebot in allen Landesteilen.

Sie berücksichtigt gemäß § 80 Abs.5 SchulG

- das gegenwärtige und zukünftige Schulangebot nach Schulformen, Schularten, Orte des Gemeinsamen Lernens, Schulgrößen und Schulstandorten,
- die mittelfristige Entwicklung des Schüleraufkommens, das ermittelte Schulwahlverhalten der Eltern und die daraus abzuleitenden Schülerzahlen nach Schulformen, Schularten, Orten des Gemeinsamen Lernens und Jahrgangsstufen,

- sowie die mittelfristige Entwicklung des Schulraumbestandes nach Schulformen, Schularten, Orten des Gemeinsamen Lernens und Schulstandorten.

Die kreisweite Schulentwicklungsplanung aus Mai 2010 endet bei der Festlegung von gesicherten Daten mit dem Schuljahr 2014/2015.
Im Bereich der Fortschreibung zur Entwicklung der Landschaften der Förderschulen aus Oktober 2013 liegen diese Daten bis zum Schuljahr 2018/2019 vor.

Derzeit sind beim Kreis Heinsberg keine Hinweise dahingehend zu erkennen, dass die kreisweite Schulentwicklungsplanung in 2015 fortgeführt wird, obwohl dies von Seiten der Verwaltung außerordentlich begrüßt würde.

Da sich aber durch Änderungen in der Bildungslandschaft (Inklusion, Gemeinsames Lernen etc.) sehr schnelle und umfangreiche Handlungsbedarfe ergeben, ist es durchaus sinnvoll, zukünftig eine separate Schulentwicklungsplanung für die Stadt Erkelenz zu betreiben.

Diese kann und darf jedoch nur in enger Abstimmung mit dem Kreis Heinsberg und dem Landschaftsverband Rheinland als Schulträger sowie den benachbarten Kommunen erfolgen, damit auch zukünftig die Schulangebote aufeinander abgestimmt sind. Insbesondere in Bezug auf das Vorhalten von Angeboten für Kinder mit Förderbedarfen ist eine Zusammenarbeit mit den anderen Schulträgern unerlässlich.

Seitens der Verwaltung wird deshalb vorgeschlagen, im Jahre 2015 die Durchführung einer Schulentwicklungsplanung für die Stadt Erkelenz zu beauftragen. Es bietet sich an, die auch mit den bisherigen Planungen beauftragte Projektgruppe Bildung und Region, Bonn, mit der Erstellung zu betrauen.

Die Kosten hierfür belaufen sich auf ca. 12.600,- €. Die entsprechenden Mittel sind im Entwurf der Haushaltssatzung für das Jahr 2015 eingestellt, die jedoch noch vom Rat der Stadt Erkelenz zu beschließen ist.

Beschlussentwurf (als Empfehlung an den Hauptausschuss und Rat):
„Die Verwaltung wird beauftragt, vorbehaltlich der Zurverfügungstellung der erforderlichen Haushaltsmittel in der Haushaltssatzung für das Jahr 2015, eine Schulentwicklungsplanung für die Stadt Erkelenz durchzuführen und die Projektgruppe Bildung und Region, Bonn, mit der Erstellung zu beauftragen."

Finanzielle Auswirkungen:
Kosten: 12.600,- €.
Die Mittel sind im Entwurf der Haushaltssatzung für das Jahr 2015 eingestellt, die jedoch noch vom Rat der Stadt Erkelenz zu beschließen ist.

STADT ERKELENZ

ERKELENZ
Tradition und Fortschritt

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: 0/51/156/2014 Status: öffentlich AZ:
Federführend: Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales	Datum: 17.11.2014 Verfasser: Amt 50/51 Claus Bürgers Amt 50/51 Friedel Dreßen

Aufstellung des Teilergebnisplanes 2015 und des Teilfinanzplanes 2015 - 2018 für den Produktbereich 06 "Kinder-, Jugend- und Familienhilfe"

Beratungsfolge:

Datum	Gremium
02.12.2014	Jugendhilfeausschuss
11.12.2014	Hauptausschuss
17.12.2014	Rat der Stadt Erkelenz

Tatbestand:
Gemäß § 5 Abs. 2. Nr. 3 der Satzung für das Jugendamt der Stadt Erkelenz hat der Jugendhilfeausschuss den Haushalt für den Bereich der Jugendhilfe vor Beschlussfassung der Haushaltssatzung durch den Rat zu beraten. Den Ausschussmitgliedern wurde der Teilergebnisplan 2015 für den Produktbereich 06 „Kinder-, Jugend- und Familienhilfe“ sowie eine Übersicht über die Finanzplanung für den Zeitraum 2015 bis 2018 zur Kenntnisnahme übersandt.

Das Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales hat nachstehend die im Bereich der Jugendhilfe zu erwartenden Erträge und Aufwendungen für 2015 ermittelt und mit den beabsichtigten Investitionsmaßnahmen zur Aufnahme in die Planung für die Jahre 2015 - 2018 vorgeschlagen.

I. Teilergebnisplan:

Aus dem als Anlage beigefügten Teilergebnisplan und der nachstehenden Zusammenfassung der vier Produktgruppen des Produktbereiches 06 ist zu ersehen, dass für den Bereich der öffentlichen Jugendhilfe ordentliche Aufwendungen in Höhe von 18.369.937 € und ordentliche Erträge in Höhe von 8.068.449 € für das Jahr 2015 eingeplant sind.

	Produktgruppe	Erträge	Aufwendungen	Ergebnis

06 01	Förderung von Kindern in Tagesbetreuung (freie Träger)	2.894.615	4.373.759	-1.479.144
06 02	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege	3.655.460	6.714.061	-3.058.601
06 03	Kinder- u. Jugendarbeit	79.377	573.197	-493.820
06 04	Hilfen für junge Menschen und ihre Familien	1.248.390	6.210.820	-4.962.430
Summe	**Ansätze 2015**	**7.877.842**	**17.871.837**	**-9.993.995**
	Ansätze 2014	6.822.725	17.715.966	-10.902.540

Die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen 2014 zu 2015 können Sie aus der vergleichenden nachfolgend aufgeführten Tabelle entnehmen.

Produktgruppe	2014			2015		
	Erträge	Aufwendungen	Ergebnis	Erträge	Aufwendungen	Ergebnis
06 01 Förderung von Kindern in Tagesbetreuung (freie Träger)	2.431.722	4.339.147	-1.907.525	2.894.615 (+19,04%)	4.373.759 (+0,8%)	-1.479.144 (-22,46%)
06 02 Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (eigene Einrichtungen) und Tagespflege	3.256.596	6.740.900	-3.484.304	3.655.460 (+12,25%)	6.714.061 (-0,39%)	-3.058.601 (-12,22%)
06 03 Kinder- u. Jugendarbeit	87.007	537.519	-459.512	79.377 (-8,77%)	573.197 (+6,64%)	-493.820 (+7,47%)
06 04 Hilfen für junge Menschen und ihre Familien	1.047.400	6.098.400	-5.051.199	1.248.390 (+19,19%)	6.210.820 (+1,84%)	-4.962.430 (+1,76%)
Summe	6.822.725	17.715.966	-10.902.540	7.877.842 (+15,46%)	17.871.837 (+0,88%)	-9.993.995 (-8,33%)

Wie aus dieser Aufstellung entnommen werden kann, werden auch in diesem Jahr erhebliche finanzielle Anstrengungen unternommen, um die Aufgaben sowohl im freiwilligen als auch im pflichtigen Teil qualitätsorientiert wahrnehmen zu können.

Die Aufwendungen lassen sich zwei großen Bereichen zuordnen. Dies sind zum einen die notwendige Kinderbetreuung und andererseits die erforderlichen Hilfen für junge Menschen und ihren Familien.

Die Steigerung der Erträge bei der Kinderbetreuung sind Auswirkungen der KiBiz-Reform, bei der nunmehr eine 1,5-prozentige Erhöhung der Kind- und U-3 Pauschalen zu verzeichnen ist. Weiterhin werden Mittel im Rahmen von plusKita, Sprachförderung und Verfügungspauschalen vom Land zur Verfügung gestellt. Die Einzelheiten dazu werden in separaten Tagesordnungspunkten erläutert. Damit sind auch Mehraufwendungen im Personalbereich verbunden.

Im Bereich der Hilfen zur Erziehung bei jungen Menschen und ihren Familien stabilisieren sich die Fallzahlung und insoweit auch die damit verbundenen Erträge und Aufwendungen. Bei den Kostenerstattungen ggü. anderen Jugendhilfeträgern werden in 2015 voraussichtlich deutliche Mehreinnahmen von 200.000 EUR zu erzielen sein.

II. Teilfinanzplan:

Produktgruppe 06 01 - Förderung von Kindern in Tagesbetreuung (freie Träger) -

Im Bereich der Freien Träger war der Ausbau des Angebots im U-3-Bereich in 2013 abgeschlossen. Allerdings werden weitere Mittel des Bundes in Höhe von 287.000 EUR für den U-3 Ausbau für 2015 erwartet. Diese Mittel sind noch nicht im Haushalt 2015 eingestellt, da dies erst am 11.11.2014 vom Land mitgeteilt wurde. Verhandlungen mit den freien Trägern über die Schaffung zusätzlicher U-3 Plätze sind bereits angelaufen.

Produktgruppe 06 02 - Förderung von Kindern in Tagesbetreuung (Einrichtungen in eigener Trägerschaft) -

Im Hinblick auf den Rechtsanspruch in der U3-Betreuung sind die Investitionen der Stadt Erkelenz in 2014 abgeschlossen worden. Für den Haushalt 2015 wurden Mittel für Neu- bzw. Ersatzbeschaffung von Spielgeräten und Mobiliar in einzelnen Kitas eingeplant.

Produktgruppe 06 03 02 - Einrichtungen der Jugendarbeit

Bei den Einrichtungen der Jugendarbeit sowie der Spiel- und Bolzplätze im Stadtgebiet wird die Qualität der letzten Jahre durch weitgehend gleiche Aufwendungen in 2015 weiterhin gewährleistet. Zuweisungen des Landes werden in diesem Bereich nicht gewährt, so dass die Stadt Erkelenz dies allein zu finanzieren hat.

Beschlussentwurf (als Empfehlung an Hauptausschuss und Rat):
„Dem Vorschlag der Verwaltung für den Produkthaushalt 2015 und für die Finanzplanung für die Jahre 2015 – 2018 für den Produktbereich 06 – Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, dessen Original der Niederschrift beigefügt ist, wird zugestimmt."

Finanzielle Auswirkungen:
Die finanziellen Auswirkungen für den Produktbereich 06 – Kinder-, Jugend- und Familienhilfe sind im Detail dem Entwurf der Haushaltssatzung für das Jahr 2015 zu entnehmen.

Anlage:
Teilergebnisplan für 2015 und Teilfinanzplan für die Jahre 2015 – 2018

Zusammenfassung Teilergebnisplan Produktbereich 06 Kinder, Jugend und Familienhilfe

Stadt Erkelenz

Produktbereich 06 Kinder, Jugend und Familienhilfe

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
01	Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
02	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	3.989.054	4.466.075	5.211.867	5.181.585	5.220.476	5.268.143
	414100 Zuweisungen vom Land	2.968.989	3.496.877	3.958.016	3.980.340	4.018.836	4.057.721
	414110 Zuwend. für lfd. Zwecke vom Land Sprachförderung	43.954	41.500	158.138	133.355	125.000	125.000
	414120 Zuweisungen vom Land - Familienzentrum	39.000	39.000	39.000	39.000	39.000	39.000
	414130 Zuw. des Landes Zubringerdienst heilpäd. Gruppe	18.525	12.000	0	0	0	0
	414135 Zuweis. des Landes im Rahmen d.Eingliederungshilfe	131.455	179.455	156.250	120.000	120.000	120.000
	414140 Zuweis. des Landes U3-Kindpauschalen	303.179	184.451	374.100	377.639	381.410	385.223
	414145 Zuweis. des Landes Ausgl. Elternbeitragsbefreiung	341.720	350.242	371.163	374.851	378.630	382.399
	414700 Zuschüsse von privaten Unternehmen	788	0	0	0	0	0
	416100 Erträge a.d.Aufl. v. SoPo aus Zuweisungen	112.708	135.750	123.200	124.400	125.600	126.800
	417100 Erträge a.d.Aufl. v. geleisteten Zuweisungen	28.736	26.800	32.000	32.000	32.000	32.000
03	+ Sonstige Transfererträge	258.401	318.000	317.500	323.840	330.200	336.880
	421100 Ersatz v. sozialen Leistungen außerh. v. Einricht.	35.038	52.000	52.000	53.040	54.100	55.180
	421151 Ersatz v. soz. Leist. außerh. v. Einricht. UVG	121.708	105.000	105.000	107.100	109.200	111.400
	421154 Ersatz von sozialen Leistungen in Einrichtungen	101.221	160.000	160.000	163.200	166.400	169.800
	421156 Ersatz von sozialen Leistungen UVG	434	1.000	500	500	500	500
04	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	1.469.331	1.314.000	1.608.050	1.623.585	1.639.347	1.655.288
	432100 Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	4.807	3.500	3.550	3.600	3.650	3.700
	432110 Verpflegungskostenbeiträge	162.631	173.500	182.500	184.495	186.491	188.492
	432130 Elternbeiträge	1.301.893	1.137.000	1.400.000	1.413.490	1.427.206	1.441.096
	432132 Elternbeiträge für Plätze gem. § 21 d KiBiz	0	0	22.000	22.000	22.000	22.000
05	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	136	300	200	200	200	200
	442100 Erträge aus dem Verkauf von Vorräten	136	300	200	200	200	200
06	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.483.463	714.900	930.382	949.836	969.391	988.946
	448100 Erstattungen vom Land	208.439	214.600	214.600	218.900	223.300	227.700
	448200 Erstattungen von	1.261.082	500.000	705.865	720.923	735.982	751.041

Zusammenfassung Teilergebnisplan Produktbereich 06 Kinder, Jugend und Familienhilfe

Stadt Erkelenz

Produktbereich 06 Kinder, Jugend und Familienhilfe

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
	Gemeinden (GV)						
	448400 Erstattungen vom sonstigen öffentlichen Bereich	11.587	0	9.617	9.713	9.809	9.905
	448700 Erstattungen von privaten Unternehmen	1.892	100	100	100	100	100
	448800 Erstattungen von übrigen Bereichen	462	200	200	200	200	200
07	+ Sonstige ordentliche Erträge	37.834	450	450	450	450	450
	456100 Buß-und Zwangsgelder, Verwarnungsgelder	0	300	300	300	300	300
	458200 Erträge a.d. Auflösung o. Herabsetzung v. Rückst.	22.512	0	0	0	0	0
	459100 Andere sonstige ordentliche Erträge	15.322	150	150	150	150	150
08	+ Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
09	+/- Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
10	= Ordentliche Erträge	7.238.219	6.813.725	8.068.449	8.079.496	8.160.064	8.249.907
11	- Personalaufwendungen	5.374.562	6.081.610	6.477.760	6.541.940	6.606.790	6.672.280
	501100 Beamte	270.997	297.480	306.810	309.890	312.990	316.140
	501200 Tariflich Beschäftigte	4.006.984	4.537.280	4.841.200	4.889.130	4.937.570	4.986.480
	502200 ZVK Tariflich Beschäftigte	303.169	344.730	366.620	370.250	373.910	377.600
	503200 Sozialversicherung Tariflich Beschäftigte	785.044	901.940	962.950	972.490	982.140	991.880
	504100 Beihilfen u. Unterstützungs-leistungen f. Beschäft.	8.368	180	180	180	180	180
12	- Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
13	- Aufwend. für Sach- und Dienstleistungen	833.334	1.008.907	968.435	943.917	952.959	962.695
	521100 Unterhaltung der Grund-stücke und baulichen Anlagen	145.276	188.350	169.100	152.000	154.400	157.300
	522100 Unterhaltung des sonstigen unbewegl. Vermögens	504	500	500	500	500	500
	522160 Unterh. d. sonst. unb. Vermög.- Spielplätze -	6.364	11.000	10.000	10.000	10.000	10.000
	524100 Bewirtschaftung der Grundstücke und baul. Anlagen	36.457	57.421	45.695	46.151	46.607	47.063
	524200 Bewirtschaft.d.Grundst. u.baul.Anlagen -Energie-	96.198	107.536	114.100	115.240	116.390	117.560
	524400 Bewirtschaft.d.Grundst. u.baul.Anlagen -Reinigung-	171.731	170.500	174.100	175.830	177.600	179.370
	525100 Haltung v. Fahrzeugen	711	1.700	1.500	1.500	1.500	1.500
	525600 Unterhalt.d.Geräte, Ausstattung-u. Ausrüstungsg.	42.606	46.800	52.050	52.445	52.844	53.244
	525610 Unterhalt.d.Geräte u.a. Familienzentrum	470	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000
	525620 Anschaffung von Geräten mit einem Wert von 60 € - 410 €	31.725	62.500	39.500	25.705	25.910	26.115

Zusammenfassung Teilergebnisplan Produktbereich 06 Kinder, Jugend und Familienhilfe

Stadt Erkelenz

Produktbereich 06 Kinder, Jugend und Familienhilfe

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
	526100 Besondere Aufwendungen für Beschäftigte	1.998	3.000	3.000	3.029	3.060	3.089
	526200 Aus- und Fortbildung	18.067	18.000	20.500	20.705	20.910	21.115
	527900 Sonst. besonderer Verwaltungs- u. Betriebsaufwand	26.329	29.000	33.200	33.532	33.864	34.198
	527910 Sonst.bes.Verw.- u.Betriebsaufw.(Verpfl.Ganztag)	210.520	204.000	211.090	213.180	215.274	217.541
	527930 Sonst.bes.Verw.- u.Betriebsaufw.-Familienzentrum-	1.467	7.600	7.600	7.600	7.600	7.600
	529100 Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen	42.909	37.000	22.500	22.500	22.500	22.500
	529160 Aufwendungen für Einzelintegration	0	60.000	60.000	60.000	60.000	60.000
14	- Bilanzielle Abschreibungen	254.910	287.140	262.100	264.900	267.500	270.000
	571100 Abschreibung auf Sachanlagen	254.910	287.140	262.100	264.900	267.500	270.000
15	- Transferaufwendungen	9.346.176	9.830.964	10.158.395	10.065.500	10.204.842	10.353.493
	531800 Aufwend. f. Zuschüsse an übrige Bereiche	3.589.798	4.431.287	4.426.785	4.464.922	4.506.400	4.554.060
	531820 Sprachl. Förd. v. Kindern in Kindertageseinricht.	14.800	15.000	72.743	57.581	55.000	55.000
	531830 Aufwendungen f. Zuschüsse	28.736	13.000	13.000	13.000	13.000	13.000
	531850 Weiterleitung v. Landes-zuweisungen an freie Träger	55.380	55.377	55.377	55.377	55.377	55.377
	531852 Aufwend. interkommunaler Ausgl. gem. § 21 d KiBiz	0	0	50.000	50.000	50.000	50.000
	531855 Auflösung von weiter-geleiteten Landeszuweisungen	0	26.800	32.000	32.000	32.000	32.000
	533100 Eingliederhilfe seelisch behinderter Jugendliche	555.389	450.000	500.000	510.000	520.200	530.604
	533210 Erziehung Tagesgruppe § 32 SGB VIII	282.067	220.000	200.000	204.000	208.080	212.242
	533220 Heimerziehung, sonstige betreute Wohnformen	2.179.375	1.700.000	1.700.000	1.530.000	1.560.000	1.590.000
	533230 Hilfe für junge Volljähf. § 41 SGB XII	507.090	380.000	450.000	459.000	468.000	477.000
	533240 Maßnahmen zum Schutz v. Kindern/Jugendlichen	113.077	200.000	180.000	184.000	188.000	192.000
	533900 Sonstige soziale Leistungen	293.293	415.000	470.000	474.500	479.045	483.650
	533905 Vollzeitpflege § 33 SGB XIII	785.898	790.000	850.000	867.000	884.000	901.000
	533912 Außerschul. Jugendbildung § 11 SGB XIII	0	300	300	300	300	300
	533913 Betreuung in Notsituationen u.a.	3.596	20.000	20.000	20.400	20.800	21.200

Zusammenfassung Teilergebnisplan Produktbereich 06 Kinder, Jugend und Familienhilfe

Stadt Erkelenz

Produktbereich 06 Kinder, Jugend und Familienhilfe

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
	533914 Werbung u. Schulung von Pflegeeltern	1.200	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
	533922 Internationale Jugendbegegnungen	0	500	500	500	500	500
	533923 Gemeinsame Unterbringung § 19 SGB XIII	0	140.000	120.000	122.000	124.000	126.000
	533925 Sonstige Erziehunghilfe § 27 SGB XIII	6.282	10.000	10.000	10.200	10.400	10.600
	533931 Zuschüsse f.Mitarbeiter-fortbildung an freie Träger	1.568	1.000	1.500	1.500	1.500	1.500
	533932 Soziale Gruppenarbeit § 29 SGB XIII	3.005	8.000	5.000	5.000	5.000	5.000
	533933 Erzieherischer Betreuungbeistand § 30 SGB XIII	31.560	31.000	31.000	31.620	32.240	32.860
	533941 Sonstige Jugendarbeits-zuschüsse § 11 SGB XIII	1.713	4.000	3.000	3.000	3.000	3.000
	533942 Sozialpädagogische Familienhilfe § 31 SGB XIII	424.115	400.000	450.000	459.000	468.000	477.000
	533945 Int. soz.päd. Einzelbetreuung § 35 SGB XIII	210	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
	533950 Familienerholungsmaßnahmen	0	300	300	300	300	300
	533951 Soziales Frühwarnsystem (Bielefelder Modell)	7.500	12.000	8.000	8.000	8.000	8.000
	533952 Jugendsozialarbeit § 13 SGB XIII	0	100	100	100	100	100
	533955 Reintegrationsprogr. Rückführ. aus stat.Einricht.	17.883	0	0	0	0	0
	533956 Präventives Elterntraining f. alleinerzieh. Mütter	0	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
	533957 Beteiligung Projektförderung frühe Hilfen	0	14.300	15.790	0	0	0
	533958 Übernahme Kosten für Vormundschaften freier Träger	0	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000
	533960 Unterhaltvorschuss-leistungen UVG	441.901	460.000	460.000	469.200	478.600	488.200
	533965 Hilfe gem. § 18 SGB VIII	741	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	699.929	499.045	503.247	506.604	509.995	513.408
	542200 Mieten und Pachten	129.478	148.998	142.197	143.603	145.025	146.460
	542900 Sonst. Aufw. f.d. Inanspruchn. v. Rechten u. Dien	32.454	37.000	35.500	36.000	36.500	37.000
	542955 So.Aufw.RuD-Jugendsch.,Karnev.Jugendarbeit	2.750	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
	543100 Geschäftsaufwendungen	21.697	24.250	25.500	25.731	25.970	26.208
	543120 Geschäftsaufwendungen Familienzentrum	880	1.300	1.300	1.300	1.300	1.300
	544100 Steuern, Versicherungen,	3.125	3.660	3.710	3.750	3.790	3.820

Zusammenfassung Teilergebnisplan Produktbereich 06 Kinder, Jugend und Familienhilfe

Stadt Erkelenz

Produktbereich 06 Kinder, Jugend und Familienhilfe

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
	Schadensfälle						
	544120 Versicherungen (Unfallkasse NRW)	11.656	11.437	12.740	12.920	13.110	13.320
	545100 Erstattungen an das Land UVG	56.614	49.400	49.300	50.300	51.300	52.300
	545200 Erst. v. Aufw. v. Dritten lfd. Verw.tätigk. an Kommunen u.a.	422.718	220.000	230.000	230.000	230.000	230.000
	549500 Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen	18.556	0	0	0	0	0
17	= Ordentliche Aufwendungen	16.508.911	17.707.666	18.369.937	18.322.861	18.542.086	18.771.876
18	= Ordentliches Ergebnis (10 und 17)	-9.270.692	-10.893.941	-10.301.488	-10.243.365	-10.382.022	-10.521.969
19	+ Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0	0
21	= Finanzergebnis (19 und 20)	0	0	0	0	0	0
22	= Ergebnis der lfd. Verwaltungs-tätigkeit (Zeilen 18 und 21)	-9.270.692	-10.893.941	-10.301.488	-10.243.365	-10.382.022	-10.521.969
23	+ Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
24	- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
25	= Außerordentliches Ergebnis (23 und 24)	0	0	0	0	0	0
26	= Jahresergebnis (22 und 25)	-9.270.692	-10.893.941	-10.301.488	-10.243.365	-10.382.022	-10.521.969
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	2.200	0	0	0	0	0
	481100 Erträge aus intern. Leistungsbez.	2.200	0	0	0	0	0
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	-498.189	-520.600	-618.660	-624.870	-631.060	-637.350
	581100 Aufwendungen aus intern. Leistungsbez.	498.189	512.300	609.960	616.060	622.200	628.380
	581500 Aufwendungen aus intern. Leistungsbez. - GBA -	0	8.300	8.700	8.810	8.860	8.970
29	= Jahresergebnis (= Zeilen 26, 27, 28)	-9.766.681	-11.414.541	-10.920.148	-10.868.235	-11.013.082	-11.159.319

Zusammenfassung Teilfinanzplan Produktbereich 06 Kinder, Jugend und Familienhilfe

Stadt Erkelenz

Produktbereich 06 Kinder, Jugend und Familienhilfe

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Verpflichtungs-ermächtigung	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
01	+ Zuwendungen für Invest.maßmahmen	462.827 228.185	1.000	0	0	0	0
06	= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	462.827 228.185	1.000	0	0	0	0
08	- Auszahlg. f. Baumaßnahmen	498.341 371.500	15.500	0	3.000	3.000	3.000
09	- Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	137.535 349.500	227.500	0	141.705	141.910	142.115
13	= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	635.877 721.000	243.000	0	144.705	144.910	145.115
14	= Saldo aus Investitionstätigkeit (23 und 30)	-173.050 -492.815	-242.000	0	-144.705	-144.910	-145.115

Produktbeschreibung Produkt 060100
Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege (freie Träger u.a.)

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0601	Förderung von Kindern in Tagesbetreuung
Produkt	060100	Förderung von Kindern in Tageseinricht. und Tagespflege (freie Träger u.a.)

Produktinformationen

Verantwortliche Organisationseinheit	**Verantwortliche Person(en):**
Amt 51	Frau Antoinette Lauten

Beschreibung

Freie Träger (kath. und evgl. Pfarrgemeinden, Johanniter) stellen Plätze in Tageseinrichtungen bereit. Die Betreuung der Kinder erfolgt im Rahmen einer gruppen-/familienorientierten Erziehung und Bildung Information und Beratung.

Zielgruppe

Kinder im Alter von 4 Monaten bis 14 Jahre

Bewirtsch.-Regeln

Mehrerträge/-einzahlungen beim Konto 414110/614110 dürfen für Mehraufwendungen beim Konto 531820/731820 nach § 21 II GemHVO verwendet werden.
Mehrerträge/-einzahlungen beim Konto 432132/632132 dürfen für Mehraufwendungen beim Konto 531852/731852 nach § 21 II GemHVO verwendet werden.
Mehrerträge/-einzahlungen beim Konto 414120/614120 dürfen für Mehraufwendungen beim Konto 531830/731830 nach § 21 II GemHVO verwendet werden.
Mehreinzahlungen bei Investitionsnr. S06010001 dürfen für Mehrauszahlungen bei Investitionsnr. S06010001 nach § 21 II GemHVO verwendet werden.

Auftragsgrundlage

§§ 22, 24 SGB VIII, GTK

Ziele

1. Der derzeitige Deckungsbeitrag der Elternbeiträge bei den Kindertagesstätten (städtische und freie Träger) in Höhe von 17%-Punkten ist, sobald die Ausgleichsrücklage aufgezehrt ist, auf 19%-Punkte zu erhöhen.
2. Die Kindertagesstätten sind in ihrem Angebot durch Umorganisation derart neu auszurichten, dass im Norden, Süden, Westen und Osten des Stadtgebietes jeweils ein angefragtes Angebot gemacht werden kann. Damit wird den Eltern im Einzelfall eine Fahrt zur Einrichtung zugemutet.
3. Den freien Trägern dürfen maximal 100% der Kosten eines durchschnittlichen eigenen KG-Platzes erstattet werden.
4. Es werden keine neuen „halben Gruppen“ mehr gebildet, die ein gewünschtes Betreuungsangebot ortsnah ermöglichen. Bestehende „halbe Gruppen“ werden mit Übertritt der Kinder in die Schule aufgelöst.

Kennzahlen	**Ergebnis 2012**	**Ergebnis 2013**	**Soll 2014**	**Soll 2015**
zu 1.				
Aufwendungen	8.427.406,74 €	9.301.471,11 €	11.051.847,00 €	11.562.040,00 €
Elternbeitrag	1.453.246,89 €	1.643.613,08 €	1.487.242,00 €	1.793.163,00 €
Elternbeitrag in %	17,24	17,67	13,46	15,51
zu. 2				
Anzahl Kinder 25-Stunden-Betreuung	166	158	166	170
Anzahl Kinder 35-Stunden-Betreuung	744	849	844	815
Anzahl Kinder 45-Stunden-Betreuung	393	406	393	454

Produktbeschreibung Produkt 060100
Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege (freie Träger u.a.)

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0601	Förderung von Kindern in Tagesbetreuung
Produkt	060100	Förderung von Kindern in Tageseinricht. und Tagespflege (freie Träger u.a.)

Allgemeine Ziele				
Kirchengemeindeverband Erkelenz				
Plätze	362	387	375	389
Zuschuss	1.897.550,29 €	1.953.909,22 €	2.064.583,59 €	2.320.180,00 €
Zuschuss je Platz	5.241,85 €	5.048,86 €	5.334,84 €	5.964,47 €
Evanglische Kirchengemeinde Schwanenberg				
Plätze	74	84	84	84
Zuschuss	348.581,52 €	412.816,68 €	473.360,18 €	577.280,00 €
Zuschuss je Platz	4.710,56 €	4.483,20 €	5.635,24 €	6.872,38 €
Johanniter Jugendwerk				
Plätze	104	103	106	98
Zuschuss	748.010,04 €	791.360,44 €	743.246,82 €	857.740,00 €
Zuschuss je Platz	7.192,40 €	7.683,11 €	7.215,99 €	8.752,44 €
Elterninitiative „Wühlmäuse“ e.V. Erkelenz				
Plätze	20	20	20	22
Zuschuss	161.684,71 €	131.634,00 €	146.215,19 €	160.714,00 €
Zuschuss je Platz	8.084,24 €	6.581,70 €	7.310,76 €	7.305,18 €
Elterninitiative „Wühlmäuse“ Gerd.				
Plätze	15	20	20	23
Zuschuss	69.004,30 €	155.469,45 €	160.319,91 €	171.195,00 €
Zuschuss je Platz	4.600,29 €	7.773,47 €	8.016,00 €	7.443,26 €

Teilergebnisplan Produkt 060100
Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege (freie Träger u.a.)

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0601	Förderung von Kindern in Tagesbetreuung
Produkt	060100	Förderung von Kindern in Tageseinricht. und Tagespflege (freie Träger u.a.)

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
01	Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
02	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	1.753.285	1.891.722	2.222.615	2.228.049	2.246.472	2.267.687
	414100 Zuweisungen vom Land	1.407.042	1.598.319	1.782.909	1.800.488	1.818.242	1.836.175
	414110 Zuwend. für lfd. Zwecke vom Land Sprachförderung	18.154	15.000	72.743	57.581	55.000	55.000
	414120 Zuweisungen vom Land - Familienzentrum	13.000	13.000	13.000	13.000	13.000	13.000
	414140 Zuweis. des Landes U3-Kindpauschalen	131.575	79.000	161.200	162.610	164.236	165.878
	414145 Zuweis. des Landes Ausgl. Elternbeitragsbefreiung	154.778	159.603	160.763	162.370	163.994	165.634
	417100 Erträge a.d.Aufl. v. geleisteten Zuweisungen	28.736	26.800	32.000	32.000	32.000	32.000
03	+ Sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
04	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	621.457	540.000	672.000	678.000	684.000	690.180
	432100 Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	600	0	0	0	0	0
	432110 Verpflegungs-kostenbeiträge	153	0	0	0	0	0
	432130 Elternbeiträge	620.705	540.000	650.000	656.000	662.000	668.180
	432132 Elternbeiträge für Plätze gem. § 21 d KiBiz	0	0	22.000	22.000	22.000	22.000
05	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0	0
06	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0	0	0	0
07	+ Sonstige ordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
08	+ Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
09	+/- Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
10	= Ordentliche Erträge	2.374.742	2.431.722	2.894.615	2.906.049	2.930.472	2.957.867
11	- Personalaufwendungen	41.117	43.560	38.680	39.070	39.460	39.860
	501100 Beamte	8.382	10.430	8.410	8.490	8.570	8.660
	501200 Tariflich Beschäftigte	25.194	25.740	23.590	23.830	24.070	24.310
	502200 ZVK Tariflich Beschäftigte	2.031	2.080	1.870	1.890	1.910	1.930
	503200 Sozialversicherung Tariflich Beschäftigte	5.169	5.300	4.800	4.850	4.900	4.950
	504100 Beihilfen u. Unterstützungs-leistungen f. Beschäft.	342	10	10	10	10	10
12	- Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
13	- Aufwend. für Sach- und Dienstleistungen	0	0	0	0	0	0

Teilergebnisplan Produkt 060100
Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege (freie Träger u.a.)

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0601	Förderung von Kindern in Tagesbetreuung
Produkt	060100	Förderung von Kindern in Tageseinricht. und Tagespflege (freie Träger u.a.)

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
14	- Bilanzielle Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
15	- Transferaufwendungen	3.475.793	4.295.587	4.335.079	4.361.741	4.401.400	4.444.060
	531800 Aufwend. f. Zuschüsse an übrige Bereiche	3.432.257	4.240.787	4.167.336	4.209.160	4.251.400	4.294.060
	531820 Sprachl. Förd. v. Kindern in Kindertageseinricht.	14.800	15.000	72.743	57.581	55.000	55.000
	531830 Aufwendungen f. Zuschüsse	28.736	13.000	13.000	13.000	13.000	13.000
	531852 Aufwend. interkommunaler Ausgl. gem. § 21 d KiBiz	0	0	50.000	50.000	50.000	50.000
	531855 Auflösung von weiter-geleiteten Landeszuweisungen	0	26.800	32.000	32.000	32.000	32.000
16	- Sonstige ordentl.Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
17	= Ordentliche Aufwendungen	3.516.910	4.339.147	4.373.759	4.400.811	4.440.860	4.483.920
18	= Ordentliches Ergebnis (10 u.17)	-1.142.168	-1.907.425	-1.479.144	-1.494.762	-1.510.388	-1.526.053
19	+ Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
20	- Zinsen und sonst.Finanzaufwend.	0	0	0	0	0	0
21	= Finanzergebnis (19 und 20)	0	0	0	0	0	0
22	= Ergebnis der lfd. Verwaltungs-tätigkeit (Zeilen 18 und 21)	-1.142.168	-1.907.425	-1.479.144	-1.494.762	-1.510.388	-1.526.053
23	+ Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
24	- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
25	= Außerordentl. Ergebnis (23 u. 24)	0	0	0	0	0	0
26	= Jahresergebnis (22 und 25)	-1.142.168	-1.907.425	-1.479.144	-1.494.762	-1.510.388	-1.526.053
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0	-100	-120	-120	-120	-120
	581100 Aufwendungen aus intern. Leistungsbeziehungen	0	100	120	120	120	120
29	=Jahresergebnis (=Zeilen 26,27,28)	-1.142.168	-1.907.525	-1.479.264	-1.494.882	-1.510.508	-1.526.173

Erläuterungen
zum Produkt 060100

Ertrag

414100 Zuweisungen vom Land

Voraussichtliche Landeszuweisungen gemäß § 21 Abs.1 und 7 KiBiz für 2015 (inkl. 1,5 % Erhöhung gem. KiBiz).

414110 Zuweisungen für laufende Zwecke vom Land - Sprachförderung
Erwartete Landeszuweisungen für den Sprachförderbedarf.

414120 Zuweisungen vom Land - Familienzentrum
Erwartete Landeszuweisungen gemäß § 21 Abs. 4 und 5 KiBiz (Festbetrag - siehe auch Konto 531830).

414140 Zuweisung des Landes U3-Kindpauschalen
Voraussichtliche Landeszuweisungen gemäß § 21 Abs. 3 KiBiz (Pauschale für die U3-Betreuung).

414145 Zuweisungen des Landes - Ausgleich für Elternbeitragsbefreiung -
Ausgleichszahlung des Landes für das beitragsfreie letzte Kindergartenjahr.

417100 Erträge aus der Auflösung von geleisteten Zuweisungen
Auflösung von empfangenen Landeszuweisungen. Die empfangenen Landeszuweisungen werden weitergeleitet und ratierlich aufgelöst.(siehe auch Konto 531855)

432130 Elternbeiträge
Voraussichtliches Beitragsaufkommen der Eltern nach KiBiz. Anpassung des Ansatzes an das zu erwartende Elternbeitragsergebnis 2014 .Der Ansatz errechnet sich aus dem Beitragsaufkommen 2014 und der zu erwartenden Steigerung aufgrund der U3-Betreuung.

432132 Elternbeiträge für Plätze gem. § 21 d KiBiz
Elternbeiträge für Fälle des interkommunalen Ausgleichs, d. h. Betreuung von Erkelenzer Kindern in Einrichtungen außerhalb des Stadtgebietes Erkelenz, gemäß § 21d KiBiz.

Aufwand

531800 Aufwendungen für Zuschüsse an übrige Bereiche
Abgebildet werden die Betriebskostenzuschüsse an die freien Träger nach dem KiBiz.

531820 Sprachliche Förderung von Kindern in Kindertagesseinrichtungen
Weiterleitung von Landeszuweisungen.

531830 Aufwendungen für Zuschüsse Familienzentrum
Weiterleitung von Landeszuweisungen für das Familienzentrum (siehe auch Konto 414120).

531852 Aufwendungen interkommunaler Ausgleich gem. § 21 d KiBiz
Planansatz für mögliche Fälle des interkommunalen Ausgleichs gem. § 21 d KiBiz. Werden Kinder mit Erkelenzer Wohnsitz in Einrichtungen anderer Jugendamtsbezirke betreut, so kann das Jugendamt der aufnehmenden Kommune eine Ausgleichszahlung verlangen.

531855 Auflösung von weitergeleiteten Landeszuweisungen
Aufwendungen für die Auflösung von weitergeleiteten Landeszuweisungen. Die weitergeleiteten Landeszuweisungen werden ratierlich aufgelöst (siehe auch Konto 432130).

Teilfinanzplan Produkt 060100
Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege (freie Träger u.a.)

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0601	Förderung von Kindern in Tagesbetreuung
Produkt	060100	Förderung von Kindern in Tageseinricht. und Tagespflege (freie Träger u.a.)

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Verpflichtungs-ermächtigung	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
01	+ Zuwendungen für Invest.maßmahmen	110.509 1.000	1.000	0	0	0	0
06	= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	110.509 1.000	1.000	0	0	0	0
08	- Auszahlg. f. Baumaßnahmen	110.508 1.000	1.000	0	0	0	0
13	= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	110.508 1.000	1.000	0	0	0	0
14	= Saldo aus Investitionstätigkeit (23 und 30)	1 0	0	0	0	0	0

Investitionen Produkt 060100
Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege (freie Träger u.a.)

Stadt Erkelenz0

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0601	Förderung von Kindern in Tagesbetreuung
Produkt	060100	Förderung von Kindern in Tageseinricht. und Tagespflege (freie Träger u.a.)

Nr. Bezeichnung	Ergebnis 2013 Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Verpflichtungs-ermächtigung	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €	Bish. bereitg. (bis VJ) Ges. Ein-Ausz. (mit Ansatz)
1. Oberhalb der Wertgrenze							
S06010001 Landeszuwendungen f. KG freier Träger	0 0	0	0	0	0	0	1 1
18 + Zuwendungen für Invest.maßmahmen	110.509 1.000	1.000	0	0	0	0	1.243.894 1.244.894
25 - Auszahlg. f. Baumaßnahmen	-110.508 -1.000	-1.000	0	0	0	0	-1.243.893 -1.244.893

Produktbeschreibung Produkt 060201
KG Adolf-Kolping Hof - Erkelenz

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060201	KG Adolf-Kolping Hof - Erkelenz

Produktinformationen

Verantwortliche Organisationseinheit	**Verantwortliche Person(en):**
Amt 51	Frau Antoinette Lauten

Beschreibung

Bereitstellung und Unterhaltung von Kindergartenplätzen zur Betreuung der Kinder im Rahmen einer gruppen-/familienorientierten Erziehung und Bildung.

Zielgruppe

Kinder im Alter von maximal 6 Jahren und älter (ohne Schulkinder)

Bewirtsch.-Regeln

Mehrerträge/-einzahlungen beim Konto 414110/614110 dürfen für Mehrauf-wendungen/ -auszahlungen beim Konto 531800/731800 nach § 21 II GemHVO verwendet werden.
Mehrerträge/-einzahlungen beim Konto 414135/614135 dürfen für Mehrauf-wendungen/ -auszahlungen beim Konto 529160/729160 nach § 21 II GemHVO verwendet werden.

Auftragsgrundlage

§§ 2, 22, 22a, 24 SGB VIII, GTK, BKVO

Ziele

1. Siehe Ziel Nr. 1 beim Produkt 060100.
2. Siehe Ziel Nr. 2 beim Produkt 060100.
3. Es werden keine neuen „halben Gruppen“ mehr gebildet, die ein gewünschtes Betreuungs-angebot ortsnah ermöglichen. Bestehende „halbe Gruppen“ werden mit Übertritt der Kinder in die Schule aufgelöst.

Kennzahlen	**Ergebnis 2012**	**Ergebnis 2013**	**Soll 2014**	**Soll 2015**
zu 1.				
sh. Kennzahlenreihe Nr. 1 beim Produkt 060100				
zu 2.				
Anzahl Kinder 25-Stunden-Betreuung	27	20	20	16
Anzahl Kinder 35-Stunden-Betreuung	52	57	55	55
Anzahl Kinder 45-Stunden-Betreuung	20	24	25	22

Teilergebnisplan Produkt 060201
KG Adolf-Kolping Hof - Erkelenz

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060201	KG Adolf-Kolping Hof - Erkelenz

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
01	Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
02	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	193.050	219.706	306.503	307.090	309.129	312.088
	414100 Zuweisungen vom Land	149.661	165.232	229.444	231.738	234.055	236.396
	414110 Zuwend. für lfd. Zwecke vom Land Sprachförderung	6.300	5.950	8.204	5.890	5.000	5.000
	414135 Zuweis. des Landes im Rahmen d.Eingliederungshilfe	0	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
	414140 Zuweis. des Landes U3-Kindpauschalen	0	8.333	22.400	22.624	22.850	23.078
	414145 Zuweis. des Landes Ausgl. Elternbeitragsbefreiung	25.078	23.181	28.355	28.638	28.924	29.214
	416100 Erträge a.d.Aufl. v. SoPo aus Zuweisungen	12.010	12.010	13.100	13.200	13.300	13.400
03	+ Sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
04	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	87.386	73.000	101.000	102.010	103.027	104.052
	432110 Verpflegungskostenbeiträge	21.196	23.000	26.000	26.260	26.520	26.780
	432130 Elternbeiträge	66.191	50.000	75.000	75.750	76.507	77.272
05	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0	0
06	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	6.654	0	3.232	3.264	3.296	3.328
	448200 Erstattungen von Gemeinden (GV)	3.570	0	1.515	1.530	1.545	1.560
	448400 Erstattungen vom sonstigen öffentlichen Bereich	3.084	0	1.717	1.734	1.751	1.768
07	+ Sonstige ordentliche Erträge	864	0	0	0	0	0
	459100 Andere sonstige ordentliche Erträge	864	0	0	0	0	0
08	+ Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
09	+/- Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
10	= Ordentliche Erträge	287.955	292.706	410.735	412.364	415.452	419.468
11	- Personalaufwendungen	466.818	634.620	616.370	621.930	627.540	633.210
	501100 Beamte	4.808	4.590	4.810	4.860	4.910	4.960
	501200 Tariflich Beschäftigte	366.653	494.100	479.660	483.980	488.340	492.750
	502200 ZVK Tariflich Beschäftigte	26.962	37.320	36.580	36.910	37.240	37.570
	503200 Sozialversicherung Tariflich Beschäftigte	68.191	98.600	95.310	96.170	97.040	97.920
	504100 Beihilfen u. Unterstützungsleistungen f. Beschäft.	204	10	10	10	10	10
12	- Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0

Teilergebnisplan Produkt 060201
KG Adolf-Kolping Hof - Erkelenz

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060201	KG Adolf-Kolping Hof - Erkelenz

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
13	- Aufwend. für Sach- und Dienstleistungen	106.241	118.535	110.860	97.925	98.900	99.977
	521100 Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen	37.935	14.800	14.900	15.200	15.400	15.700
	524100 Bewirtschaftung der Grundstücke und baul. Anlagen	4.319	5.985	6.060	6.120	6.180	6.240
	524200 Bewirtschaft.d.Grundst.u. baul.Anlagen -Energie-	10.617	11.750	12.100	12.220	12.340	12.470
	524400 Bewirtschaft.d.Grundst.u. baul.Anlagen -Reinigung-	16.900	15.000	15.300	15.450	15.610	15.760
	525600 Unterhalt.d.Geräte, Ausstattung-u. Ausrüstungsg.	3.461	3.800	5.700	5.757	5.814	5.872
	525620 Anschaffung von Geräten mit einem Wert von 60 € - 410 €	2.219	32.000	16.000	2.020	2.040	2.060
	526200 Aus- und Fortbildung	723	2.000	3.000	3.030	3.060	3.090
	527900 Sonst. besonderer Verwaltungs- u. Betriebsaufwand	3.154	3.200	4.800	4.848	4.896	4.945
	527910 Sonst.bes.Verw.- u.Betriebsaufw.(Verpfl.Ganztag)	26.913	25.000	28.000	28.280	28.560	28.840
	529160 Aufwendungen für Einzelintegration	0	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
14	- Bilanzielle Abschreibungen	17.140	30.900	23.900	24.100	24.400	24.600
	571100 Abschreibung auf Sachanlagen	17.140	30.900	23.900	24.100	24.400	24.600
15	- Transferaufwendungen	300	5.950	8.204	5.890	5.000	5.000
	531800 Aufwend. f. Zuschüsse an übrige Bereiche	300	5.950	8.204	5.890	5.000	5.000
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	22.047	4.560	4.110	4.155	4.200	4.245
	542200 Mieten und Pachten	0	1.000	0	0	0	0
	543100 Geschäftsaufwendungen	1.937	2.000	2.500	2.525	2.550	2.575
	544120 Versicherungen (Unfallkasse NRW)	1.554	1.560	1.610	1.630	1.650	1.670
	549500 Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen	18.556	0	0	0	0	0
17	= Ordentliche Aufwendungen	612.546	794.565	763.444	754.000	760.040	767.032
18	= Ordentliches Ergebnis (10 und 17)	-324.591	-501.859	-352.709	-341.636	-344.588	-347.564
19	+ Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0	0
21	= Finanzergebnis (19 und 20)	0	0	0	0	0	0
22	= Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (Zeilen 18 und 21)	-324.591	-501.859	-352.709	-341.636	-344.588	-347.564

Teilergebnisplan Produkt 060201
KG Adolf-Kolping Hof - Erkelenz

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060201	KG Adolf-Kolping Hof - Erkelenz

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
23	+ Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
24	- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
25	= Außerordentliches Ergebnis (23 und 24)	0	0	0	0	0	0
26	= Jahresergebnis (22 und 25)	-324.591	-501.859	-352.709	-341.636	-344.588	-347.564
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	2.200	0	0	0	0	0
	481100 Erträge aus intern. Leistungsbez.	2.200	0	0	0	0	0
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	-15.735	-20.700	-24.700	-24.950	-25.190	-25.440
	581100 Aufwendungen aus intern. Leistungsbez.	15.735	20.000	24.000	24.240	24.480	24.720
	581500 Aufwendungen aus intern. Leistungsbez. - GBA -	0	700	700	710	710	720
29	= Jahresergebnis (= Zeilen 26, 27, 28)	-338.126	-522.559	-377.409	-366.586	-369.778	-373.004

Erläuterungen
zum Produkt 060201

Ertrag

414100 Zuweisungen vom Land
Das Land gewährt eine Zuweisung gem. § 21 Abs. 1 und 7 KiBiz. Erhöhung des Ansatzes, da die Einrichtung zweier zusätzlicher Gruppen und die Einführung der U3-Betreuung geplant ist.

414110 Zuweisungen für laufende Zwecke vom Land - Sprachförderung
Es handelt sich hierbei um die Zuweisung des Landes für Sprachförderung (siehe auch Konto 531800).

414135 Zuweisung der Landes im Rahmen der Eingliederungshilfe
Das Land gewährt eine Zuweisung für eine freiwillige, modellhafte Förderung der Einzelintegration im Regelkindergarten für Kinder mit Behinderung (siehe auch Konto 529160).

414140 U3 Pauschalen
Voraussichtliche Landeszuweisung gemäß § 21 KiBiz als zusätzliche Pauschale für die U3-Betreuung.Die Erhöhung resultiert daraus, dass erstmalig förderfähige -U3-Plätze vorgehalten werden.

414145 Zuweisungen des Landes - Ausgleich für Elternbeitragsbefreiung -
Ausgleichszahlung des Landes für das beitragsfreie letzte Kindergartenjahr.

432110 Verpflegungskostenbeiträge
Erhöhung des Ansatzes aufgrund des voraussichtlichen Ergebnisses 2014 und zwei zusätzlicher Gruppen.

432130 Elternbeiträge
Beitragsaufkommen der Eltern nach KiBiz aufgrund des zu erwartenden Ergebnisses 2014 und zwei zusätzlicher Gruppen.

Aufwand

521100 Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen
Vorgesehener Aufwand für allgemeine bauliche Unterhaltungsmaßnahmen in 2015.

525620 Anschaffung von Geräten mit einem Wert von 60 € - 410 €
Im Rahmen des Ersten NKF-Weiterentwicklungsgesetzes (NKFWG) vom 18.09.2012 können Vermögensgegenstände ab dem 01.01.2013 von 60 € - 410 € unmittelbar als Aufwand gebucht werden.

Insbesondere werden im Jahr 2015 Mittel für die Ersteinrichtung von zwei zusätzlichen Gruppen für die Ü-3-Kinderbetreuung eingeplant.

529160 Aufwendungen für Einzelintegration
Weiterleitung der freiwilligen modellhaften Förderung der Einzelintegration im Regelkindergarten für Kinder mit Behinderung (siehe auch Konto 414135).

531800 Aufwendungen für Zuschüsse an übrige Bereiche
Weiterleitung der Landeszuweisung (siehe auch Konto 414110).

581500 Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen - GBA -
Im NKF werden Steuern und Gebühren der städtischen Liegenschaften im Rahmen der internen Leistungsverrechnungen (ILV) bei den Sachkonten 481500 und 581500 abgebildet.

Teilfinanzplan Produkt 060201
KG Adolf-Kolping Hof - Erkelenz

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060201	KG Adolf-Kolping Hof - Erkelenz

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Verpflichtungs-ermächtigung	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
01	+ Zuwendungen für Invest.maßmahmen	173.946 129.700	0	0	0	0	0
06	= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	173.946 129.700	0	0	0	0	0
08	- Auszahlg. f. Baumaßnahmen	159.522 212.500	0	0	0	0	0
09	- Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	203 103.000	65.000	0	20.020	20.040	20.060
13	= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	159.726 315.500	65.000	0	20.020	20.040	20.060
14	= Saldo aus Investitionstätigkeit (23 und 30)	14.220 -185.800	-65.000	0	-20.020	-20.040	-20.060

Investitionen Produkt 060201
KG Adolf-Kolping Hof - Erkelenz

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060201	KG Adolf-Kolping Hof - Erkelenz

Nr. Bezeichnung	Ergebnis 2013 Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Verpflichtungs-ermächtigung	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €	Bish. bereitg. (bis VJ) Ges. Ein-Ausz. (mit Ansatz)
1. Oberhalb der Wertgrenze							
H06020101 Erweiterung u. Umbau KG Adolf-Kolping-Hof U 3	14.424 -10.000	0	0	0	0	0	-85.114 -85.114
18 + Zuwendungen für Invest.maßmahmen	173.946 90.000	0	0	0	0	0	263.946 263.946
25 - Auszahlg. f. Baumaßnahmen	-159.522 -100.000	0	0	0	0	0	-349.060 -349.060
H06020102 Erw. Aussenanlagen KG Adolf-Kolping Hof U3	0 -29.600	0	0	0	0	0	-29.600 -29.600
18 + Zuwendungen für Invest.maßmahmen	0 15.400	0	0	0	0	0	15.400 15.400
25 - Auszahlg. f. Baumaßnahmen	0 -45.000	0	0	0	0	0	-45.000 -45.000
H06020103 Erweiterung u. Umbau KG Adolf-Kolping-Hof Ü 3	0 -50.000	0	0	0	0	0	-50.000 -50.000
25 - Auszahlg. f. Baumaßnahmen	0 -50.000	0	0	0	0	0	-50.000 -50.000
S06020105 Neugestaltung Außengelände - KG A.-Kolping-Hof	0 -17.500	0	0	0	0	0	-17.500 -17.500
25 - Auszahlg. f. Baumaßnahmen	0 -17.500	0	0	0	0	0	-17.500 -17.500
2. Unterhalb der Wertgrenze							
B06020101 Anschaffungen > 410 € KG A.-K.-Hof	0 -38.000	-49.000	0	-18.000	-18.000	-18.000	
26 - Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	0 -38.000	-49.000	0	-18.000	-18.000	-18.000	
Erläuterungen: *In 2015 sollen Einrichtungsgegenstände für zwei Gruppen zur Ü-3-Kinderbetreuung angeschafft werden (31.000 €) sowie marode Außenspielgeräte ersetzt werden (18.000 €). Vom Ansatz sind 20.000 € aus 2014 neu veranschlagt.*							
B06020103 Ersteinrichtung KG A.-K.-Hof U 3 > 410 €	0 -8.700	0	0	0	0	0	
18 + Zuwendungen für Invest.maßmahmen	0 24.300	0	0	0	0	0	
26 - Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	0 -33.000	0	0	0	0	0	

Produktbeschreibung Produkt 060202 KG Granterath

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060202	KG Granterath

Produktinformationen

Verantwortliche Organisationseinheit	**Verantwortliche Person(en):**
Amt 51	Frau Antoinette Lauten

Beschreibung
Bereitstellung und Unterhaltung von Kindergartenplätzen zur Betreuung der Kinder im Rahmen einer gruppen-/familienorientierten Erziehung und Bildung.

Zielgruppe
Kinder im Alter von maximal 6 Jahren und älter (ohne Schulkinder)

Bewirtsch.-Regeln
Mehrerträge/-einzahlungen beim Konto 414135/614135 dürfen für Mehraufwendungen/ -auszahlungen beim Konto 529160/729160 nach § 21 II GemHVO verwendet werden.

Auftragsgrundlage
§§ 2, 22, 22a, 24 SGB VIII, GTK, BKVO

Ziele
1. Siehe Ziel Nr. 1 beim Produkt 060100.
2. Siehe Ziel Nr. 2 beim Produkt 060100.
3. Es werden keine neuen „halben Gruppen“ mehr gebildet, die ein gewünschtes Betreuungsangebot ortsnah ermöglichen. Bestehende „halbe Gruppen“ werden mit Übertritt der Kinder in die Schule aufgelöst.

Kennzahlen	**Ergebnis 2012**	**Ergebnis 2013**	**Soll 2014**	**Soll 2015**
zu 1.				
sh. Kennzahlenreihe Nr. 1 beim Produkt 060100				
zu 2.				
Anzahl Kinder 25-Stunden-Betreuung	15	8	14	14
Anzahl Kinder 35-Stunden-Betreuung	25	24	33	30
Anzahl Kinder 45-Stunden-Betreuung	-	-	-	-

Teilergebnisplan Produkt 060202
KG Granterath

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060202	KG Granterath

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
01	Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
02	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	108.969	125.399	122.066	123.253	124.451	125.660
	414100 Zuweisungen vom Land	76.165	95.488	84.643	85.489	86.344	87.207
	414110 Zuwend. für lfd. Zwecke vom Land Sprachförderung	0	700	0	0	0	0
	414135 Zuweis. des Landes im Rahmen d.Eingliederungshilfe	0	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
	414140 Zuweis. des Landes U3-Kindpauschalen	15.984	7.000	14.600	14.746	14.893	15.042
	414145 Zuweis. des Landes Ausgl. Elternbeitragsbefreiung	9.179	10.241	9.523	9.618	9.714	9.811
	416100 Erträge a.d.Aufl. v. SoPo aus Zuweisungen	7.642	6.970	8.300	8.400	8.500	8.600
03	+ Sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
04	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	41.342	39.000	43.000	43.430	43.863	44.302
	432110 Verpflegungs-kostenbeiträge	6.559	9.000	8.000	8.080	8.160	8.242
	432130 Elternbeiträge	34.783	30.000	35.000	35.350	35.703	36.060
05	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0	0
06	+ Kostenerstattungen u.-umlagen	420	0	300	303	306	309
	448200 Erstattungen von Gemeinden (GV)	415	0	200	202	204	206
	448400 Erstattungen vom sonstigen öffentlichen Bereich	5	0	100	101	102	103
07	+ Sonstige ordentliche Erträge	3.762	0	0	0	0	0
	458200 Erträge a.d. Auflösung o. Herabsetzung v. Rückst.	3.762	0	0	0	0	0
08	+ Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
09	+/- Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
10	= Ordentliche Erträge	154.493	164.399	165.366	166.986	168.620	170.271
11	- Personalaufwendungen	221.911	256.980	258.400	261.440	264.500	267.600
	501100 Beamte	4.808	4.590	4.810	4.860	4.910	4.960
	501200 Tariflich Beschäftigte	170.386	197.930	198.465	200.805	203.165	205.555
	502200 ZVK Tariflich Beschäftigte	13.213	15.260	15.335	15.515	15.695	15.875
	503200 Sozialversicherung Tariflich Beschäftigte	33.300	39.190	39.780	40.250	40.720	41.200
	504100 Beihilfen u. Unterstützungs-leistungen f. Beschäft.	204	10	10	10	10	10
12	- Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
13	- Aufwend. für Sach- und	39.747	50.017	47.390	47.904	48.420	48.957

Teilergebnisplan Produkt 060202
KG Granterath

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060202	KG Granterath

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
	Dienstleistungen						
	521100 Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen	7.405	12.400	10.500	10.700	10.900	11.100
	524100 Bewirtschaftung der Grundstücke und baul. Anlagen	1.720	2.767	1.600	1.616	1.632	1.648
	524200 Bewirtschaft.d.Grundst. u.baul.Anlagen -Energie-	7.758	7.050	7.200	7.270	7.340	7.420
	524400 Bewirtschaft.d.Grundst. u.baul.Anlagen -Reinigung-	9.784	8.000	8.200	8.280	8.360	8.450
	525600 Unterhalt.d.Geräte, Ausstattung-u. Ausrüstungsg.	1.914	1.900	1.900	1.919	1.938	1.957
	525620 Anschaffung von Geräten mit einem Wert von 60 € - 410 €	463	1.000	1.000	1.010	1.020	1.030
	526100 Besondere Aufwendungen für Beschäftigte	59	300	300	303	306	309
	526200 Aus- und Fortbildung	788	1.000	1.000	1.010	1.020	1.030
	527900 Sonst. besonderer Verwaltungs- u. Betriebsaufwand	1.649	1.600	1.600	1.616	1.632	1.648
	527910 Sonst.bes.Verw.- u.Betriebsaufw.(Verpfl.Ganztag)	8.208	9.000	9.090	9.180	9.272	9.365
	529160 Aufwendungen für Einzelintegration	0	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
14	- Bilanzielle Abschreibungen	18.104	19.680	19.500	19.700	19.900	20.100
	571100 Abschreibung auf Sachanlagen	18.104	19.680	19.500	19.700	19.900	20.100
15	- Transferaufwendungen	100	700	0	0	0	0
	531800 Aufwend. f. Zuschüsse an übrige Bereiche	100	700	0	0	0	0
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.775	2.130	2.120	2.145	2.170	2.195
	543100 Geschäftsaufwendungen	1.128	1.500	1.500	1.515	1.530	1.545
	544120 Versicherungen (Unfallkasse NRW)	648	630	620	630	640	650
17	= Ordentliche Aufwendungen	281.637	329.507	327.410	331.189	334.990	338.852
18	= Ordentliches Ergebnis (10 u.17)	-127.144	-165.108	-162.044	-164.203	-166.370	-168.581
19	+ Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0	0
21	= Finanzergebnis (19 und 20)	0	0	0	0	0	0
22	= Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (Zeilen 18 und 21)	-127.144	-165.108	-162.044	-164.203	-166.370	-168.581
23	+ Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
24	- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0

Teilergebnisplan Produkt 060202
KG Granterath

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060202	KG Granterath

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
25	= Außerordentliches Ergebnis (23 und 24)	0	0	0	0	0	0
26	= Jahresergebnis (22 und 25)	-127.144	-165.108	-162.044	-164.203	-166.370	-168.581
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	-4.444	-10.400	-6.400	-6.460	-6.530	-6.590
	581100 Aufwendungen aus intern. Leistungsbez.	4.444	10.000	6.000	6.060	6.120	6.180
	581500 Aufwendungen aus intern. Leistungsbez. - GBA -	0	400	400	400	410	410
29	= Jahresergebnis (= Zeilen 26, 27, 28)	-131.588	-175.508	-168.444	-170.663	-172.900	-175.171

Erläuterungen
zum Produkt 060202

Ertrag

414100 Zuweisungen vom Land
Das Land gewährt eine Zuweisung gem. § 21 Abs. 1 und 7 KiBiz. Verringerung des Ansatzes, da die Sondergenehmigung der Überbelegung nicht mehr erforderlich ist.

414135 Zuweisung der Landes im Rahmen der Eingliederungshilfe
Das Land gewährt eine Zuweisung für eine freiwillige, modellhafte Förderung der Einzelintegration im Regelkindergarten für Kinder mit Behinderung (siehe auch Konto 529160).

414140 Zuweisung des Landes U3-Kindpauschalen
Voraussichtliche Landeszuweisung gemäß § 21 KiBiz als zusätzliche Pauschale für die U3-Betreuung. Die Erhöhung resultiert daraus, dass erstmalig alle förderfähigen -U3- Plätze vorgehalten werden.

414145 Zuweisungen des Landes - Ausgleich für Elternbeitragsbefreiung -
Ausgleichszahlung des Landes für das beitragsfreie letzte Kindergartenjahr.

432110 Verpflegungskostenbeiträge
Ansatz aufgrund des voraussichtlichen Ergebnisses 2014.

432130 Elternbeiträge
Voraussichtliches Beitragsaufkommen der Eltern nach KiBiz aufgrund des voraussichtlichen Jahresergebnisses 2014.

Aufwand

521100 Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen
Vorgesehener Aufwand für allgemeine bauliche Unterhaltungsmaßnahmen in 2015.

529160 Aufwendungen für Einzelintegration
Weiterleitung der freiwilligen modellhaften Förderung der Einzelintegration im Regelkindergarten für Kinder mit Behinderung (siehe auch Konto 414135).

581500 Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen - GBA -
Im NKF werden Steuern und Gebühren der städtischen Liegenschaften im Rahmen der internen Leistungsverrechnungen (ILV) bei den Sachkonten 481500 und 581500 abgebildet.

Teilfinanzplan Produkt 060202
KG Granterath

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060202	KG Granterath

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Verpflichtungs-ermächtigung	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
08	- Auszahlg. f. Baumaßnahmen	8.482 0	0	0	0	0	0
09	- Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	375 4.000	4.000	0	4.010	4.020	4.030
13	= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	8.858 4.000	4.000	0	4.010	4.020	4.030
14	= Saldo aus Investitionstätigkeit (23 und 30)	-8.858 -4.000	-4.000	0	-4.010	-4.020	-4.030

Investitionen Produkt 060202
KG Granterath

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060202	KG Granterath

Nr. Bezeichnung	Ergebnis 2013 Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Verpflichtungs-ermächtigung	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €	Bish. bereitg. (bis VJ) Ges. Ein-Ausz. (mit Ansatz)
1. Oberhalb der Wertgrenze							
H06020201 Erweiterung u. Umbau KG Granterath	-8.482 0	0	0	0	0	0	-6.737 -6.737
18 + Zuwendungen für Invest.maßmahmen	0 0	0	0	0	0	0	172.971 172.971
25 - Auszahlg. f. Baumaßnahmen	-8.482 0	0	0	0	0	0	-179.708 -179.708
2. Unterhalb der Wertgrenze							
B06020201 Auszahlungen < 10.000 € KG Granterath	0 -3.000	-3.000	0	-3.000	-3.000	-3.000	
26 - Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	0 -3.000	-3.000	0	-3.000	-3.000	-3.000	

Erläuterungen:

Pauschaler Ansatz pro Einrichtung *3.000,00 €*

Produktbeschreibung Produkt 060205 KG Gerderath

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060205	KG Gerderath

Produktinformationen

Verantwortliche Organisationseinheit	**Verantwortliche Person(en):**
Amt 51	Frau Antoinette Lauten

Beschreibung	Bereitstellung und Unterhaltung von Kindergartenplätzen zur Betreuung der Kinder im Rahmen einer gruppen-/familienorientierten Erziehung und Bildung.
Zielgruppe	Kinder im Alter von maximal 6 Jahren und älter (ohne Schulkinder)
Bewirtsch.-Regeln	Mehrerträge/-einzahlungen beim Konto 414110/614110 dürfen für Mehrauf-wendungen/ -auszahlungen beim Konto 531800/731800 nach § 21 II GemHVO verwendet werden. Mehrerträge/-einzahlungen beim Konto 414135/614135 dürfen für Mehrauf-wendungen/ -auszahlungen beim Konto 529160/729160 nach § 21 II GemHVO verwendet werden.
Auftragsgrundlage	§§ 2, 22, 22a, 24 SGB VIII, GTK, BKVO
Ziele	1. Siehe Ziel Nr. 1 beim Produkt 060100. 2. Siehe Ziel Nr. 2 beim Produkt 060100. 3. Es werden keine neuen „halben Gruppen“ mehr gebildet, die ein gewünschtes Betreuungs-angebot ortsnah ermöglichen. Bestehende „halbe Gruppen“ werden mit Übertritt der Kinder in die Schule aufgelöst.

Kennzahlen	**Ergebnis 2012**	**Ergebnis 2013**	**Soll 2014**	**Soll 2015**
zu 1.				
sh. Kennzahlenreihe Nr. 1 beim Produkt 060100				
zu 2.				
Anzahl Kinder 25-Stunden-Betreuung	11	11	13	12
Anzahl Kinder 35-Stunden-Betreuung	37	36	36	35
Anzahl Kinder 45-Stunden-Betreuung	20	24	22	27

Teilergebnisplan Produkt 060205
KG Gerderath

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060205	KG Gerderath

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
01	Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
02	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	186.960	208.042	233.491	234.316	235.515	237.625
	414100 Zuweisungen vom Land	119.335	142.054	152.803	154.331	155.874	157.433
	414110 Zuwend. für lfd. Zwecke vom Land Sprachförderung	2.400	2.400	7.136	5.890	5.000	5.000
	414120 Zuweisungen vom Land - Familienzentrum	11.917	13.000	13.000	13.000	13.000	13.000
	414135 Zuweis. des Landes im Rahmen d.Eingliederungshilfe	0	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
	414140 Zuweis. des Landes U3-Kindpauschalen	16.380	8.300	15.200	15.352	15.505	15.660
	414145 Zuweis. des Landes Ausgl. Elternbeitragsbefreiung	17.401	17.758	19.152	19.343	19.536	19.732
	416100 Erträge a.d.Aufl. v. SoPo aus Zuweisungen	19.527	19.530	21.200	21.400	21.600	21.800
03	+ Sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
04	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	71.059	63.000	67.000	67.840	68.685	69.536
	432100 Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	50	0	0	0	0	0
	432110 Verpflegungskostenbeiträge	11.829	13.000	13.000	13.300	13.600	13.900
	432130 Elternbeiträge	59.180	50.000	54.000	54.540	55.085	55.636
05	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0	0
06	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.068	0	1.450	1.464	1.479	1.494
	448200 Erstattungen von Gemeinden (GV)	0	0	150	151	153	155
	448400 Erstattungen vom sonstigen öffentlichen Bereich	1.068	0	1.300	1.313	1.326	1.339
07	+ Sonstige ordentliche Erträge	4.925	0	0	0	0	0
	459100 Andere sonstige ordentliche Erträge	4.925	0	0	0	0	0
08	+ Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
09	+/- Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
10	= Ordentliche Erträge	264.012	271.042	301.941	303.620	305.679	308.655
11	- Personalaufwendungen	400.594	423.570	472.910	477.640	482.420	487.250
	501100 Beamte	4.808	4.590	4.810	4.860	4.910	4.960
	501200 Tariflich Beschäftigte	307.647	327.280	364.050	367.690	371.370	375.080
	502200 ZVK Tariflich Beschäftigte	24.532	24.820	28.950	29.240	29.530	29.830
	503200 Sozialversicherung Tariflich	63.404	66.870	75.090	75.840	76.600	77.370

Teilergebnisplan Produkt 060205
KG Gerderath

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060205	KG Gerderath

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
	Beschäftigte						
	504100 Beihilfen u. Unterstützungs-leistungen f. Beschäft.	204	10	10	10	10	10
12	- Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
13	- Aufwend. für Sach- und Dienstleistungen	72.752	84.513	84.500	85.330	86.063	87.066
	521100 Unterhaltung der Grund-stücke und baulichen Anlagen	13.483	14.800	14.900	15.200	15.400	15.700
	524100 Bewirtschaftung der Grundstücke und baul. Anlagen	4.436	5.693	5.000	5.050	5.100	5.150
	524200 Bewirtschaft.d.Grundst. u.baul.Anlagen -Energie-	10.159	12.220	12.600	12.730	12.850	12.980
	524400 Bewirtschaft.d.Grundst. u.baul.Anlagen -Reinigung-	7.907	10.000	10.200	10.300	10.410	10.510
	525600 Unterhalt.d.Geräte, Ausstattung-u. Ausrüstungsg.	2.678	2.850	2.850	2.878	2.907	2.936
	525610 Unterhalt.d.Geräte u.a. Familienzentrum	470	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
	525620 Anschaffung von Geräten mit einem Wert von 60 € - 410 €	1.406	1.500	1.500	1.515	1.530	1.545
	526100 Besondere Aufwendungen für Beschäftigte	325	350	350	353	357	360
	526200 Aus- und Fortbildung	2.044	1.500	1.500	1.515	1.530	1.545
	527900 Sonst. besonderer Verwaltungs- u. Betriebsaufwand	2.741	2.400	2.400	2.424	2.448	2.472
	527910 Sonst.bes.Verw.-u.Betriebsaufw.(Verpfl.Ganztag)	16.987	16.500	16.500	16.665	16.831	17.168
	527930 Sonst.bes.Verw.-u.Betriebsaufw.-Familienzentrum-	1.313	1.200	1.200	1.200	1.200	1.200
	529100 Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen	8.804	8.500	8.500	8.500	8.500	8.500
	529160 Aufwendungen für Einzelintegration	0	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
14	- Bilanzielle Abschreibungen	15.759	18.640	18.000	18.200	18.400	18.500
	571100 Abschreibung auf Sachanlagen	15.759	18.640	18.000	18.200	18.400	18.500
15	- Transferaufwendungen	242	2.400	7.136	5.890	5.000	5.000
	531800 Aufwend. f. Zuschüsse an übrige Bereiche	242	2.400	7.136	5.890	5.000	5.000
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	3.923	4.160	4.250	4.287	4.335	4.383
	543100 Geschäftsaufwendungen	1.942	1.750	1.750	1.767	1.785	1.803
	543120 Geschäftsaufwendungen Familienzentrum	880	1.300	1.300	1.300	1.300	1.300
	544120 Versicherungen	1.101	1.110	1.200	1.220	1.250	1.280

Teilergebnisplan Produkt 060205
KG Gerderath

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060205	KG Gerderath

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
	(Unfallkasse NRW)						
17	= Ordentliche Aufwendungen	493.271	533.283	586.796	591.347	596.218	602.199
18	= Ordentliches Ergebnis (10 u.17)	-229.258	-262.241	-284.855	-287.727	-290.539	-293.544
19	+ Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0	0
21	= Finanzergebnis (19 und 20)	0	0	0	0	0	0
22	= Ergebnis der lfd. Verwaltungs-tätigkeit (Zeilen 18 und 21)	-229.258	-262.241	-284.855	-287.727	-290.539	-293.544
23	+ Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
24	- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
25	= Außerordentliches Ergebnis (23 und 24)	0	0	0	0	0	0
26	= Jahresergebnis (22 und 25)	-229.258	-262.241	-284.855	-287.727	-290.539	-293.544
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	-15.610	-17.300	-19.300	-19.490	-19.690	-19.880
	581100 Aufwendungen aus intern. Leistungsbez.	15.610	16.000	18.000	18.180	18.360	18.540
	581500 Aufwendungen aus intern. Leistungsbez. - GBA -	0	1.300	1.300	1.310	1.330	1.340
29	= Jahresergebnis (= Zeilen 26, 27, 28)	-244.869	-279.541	-304.155	-307.217	-310.229	-313.424

Erläuterungen
zum Produkt 060205

Ertrag

414100 Zuweisungen vom Land
Das Land gewährt eine Zuweisung gem. § 21 Abs. 1 und 7 KiBiz.

414110 Zuweisungen vom Land - Sprachförderung -
Zu erwartende Zuweisungen vom Land für Sprachförderung.

414120 Zuweisungen vom Land - Familienzentrum -
Landeszuweisung für das Familienzentrum gemäß KiBiz.

414135 Zuweisung der Landes im Rahmen der Eingliederungshilfe
Das Land gewährt eine Zuweisung für eine freiwillige, modellhafte Förderung der Einzelintegration im Regelkindergarten für Kinder mit Behinderung (siehe auch Konto 529160).

414140 Zuweisung des Landes U3-Kindpauschalen
Landeszuweisung gem. § 21 Abs. 3 KiBiz. Die Erhöhung resultiert daraus, dass erstmalig alle förderfähigen U-3-Plätze vorgehalten werden.

414145 Zuweisungen des Landes - Ausgleich für Elternbeitragsbefreiung -
Ausgleichszahlung des Landes für das beitragsfreie letzte Kindergartenjahr.

432110 Verpflegungskostenbeiträge
Verpflegungskostenbeiträge aufgrund der erwarteten Mittagsverpflegungen.

432130 Elternbeiträge
Voraussichtliches Beitragsaufkommen der Eltern nach KiBiz aufgrund des voraussichtlichen Jahresergebnis 2014.

Aufwand

521100 Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen
Vorgesehener Aufwand für allgemeine, bauliche Unterhaltungsmaßnahmen in 2015.

529160 Aufwendungen für Einzelintegration
Weiterleitung der freiwilligen modellhaften Förderung der Einzelintegration im Regelkindergarten für Kinder mit Behinderung (siehe auch Ertrag in gleicher Höhe beim Konto 414135).

527910 Sonstige besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen (Verpflegung Ganztag)
Der Ansatz entspricht dem angepassten Aufwand des voraussichtlichen Jahresergebnisses 2014.

581500 Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen - GBA -
Im NKF werden Steuern und Gebühren der städtischen Liegenschaften im Rahmen der internen Leistungsverrechnungen (ILV) bei den Sachkonten 481150 und 581150 abgebildet.

Teilfinanzplan Produkt 060205
KG Gerderath

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060205	KG Gerderath

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Verpflichtungs-ermächtigung	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
09	- Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	19.647 13.500	7.500	0	4.515	4.530	4.545
13	= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	19.647 13.500	7.500	0	4.515	4.530	4.545
14	= Saldo aus Investitionstätigkeit (23 und 30)	-19.647 -13.500	-7.500	0	-4.515	-4.530	-4.545

Investitionen Produkt 060205
KG Gerderath

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060205	KG Gerderath

Nr. Bezeichnung	Ergebnis 2013 Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Verpflichtungs-ermächtigung	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €	Bish. bereitg. (bis VJ) Ges. Ein-Ausz. (mit Ansatz)
2. Unterhalb der Wertgrenze							
B06020501 Auszahl. < 10.000 € KG Gerderath	-18.241 -12.000	-6.000	0	-3.000	-3.000	-3.000	
26 - Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	-18.241 -12.000	-6.000	0	-3.000	-3.000	-3.000	

Erläuterungen:

Pauschaler Ansatz pro Einrichtung	*3.000,00 €*
Neubeschaffung einer Kinderküchenzeile	*3.000,00 €*
insgesamt	*6.000,00 €*

Produktbeschreibung Produkt 060206
KG Am Hagelkreuz - Erkelenz

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060206	KG Am Hagelkreuz - Erkelenz

Produktinformationen

Verantwortliche Organisationseinheit	**Verantwortliche Person(en):**
Amt 51	Frau Antoinette Lauten

Beschreibung

Bereitstellung und Unterhaltung von Kindergartenplätzen zur Betreuung der Kinder im Rahmen einer gruppen-/familienorientierten Erziehung und Bildung.

Zielgruppe

Kinder im Alter von maximal 6 Jahren und älter (ohne Schulkinder)

Bewirtsch.-Regeln

Mehrerträge/-einzahlungen beim Konto 414110/614110 dürfen für Mehrauf-wendungen/ -auszahlungen beim Konto 531800/731800 nach § 21 II GemHVO verwendet werden.
Mehrerträge/-einzahlungen beim Konto 414135/614135 dürfen für Mehrauf-wendungen/ -auszahlungen beim Konto 529160/729160 nach § 21 II GemHVO verwendet werden.

Auftragsgrundlage

§§ 2, 22, 22a, 24 SGB VIII, GTK, BKVO

Ziele

1. Siehe Ziel Nr. 1 beim Produkt 060100.
2. Siehe Ziel Nr. 2 beim Produkt 060100.
3. Es werden keine neuen „halben Gruppen“ mehr gebildet, die ein gewünschtes Betreuungs-angebot ortsnah ermöglichen. Bestehende „halbe Gruppen“ werden mit Übertritt der Kinder in die Schule aufgelöst.

Kennzahlen	**Ergebnis 2012**	**Ergebnis 2013**	**Soll 2014**	**Soll 2015**
zu 1.				
sh. Kennzahlenreihe Nr. 1 beim Produkt 060100				
zu 2.				
Anzahl Kinder 25-Stunden-Betreuung	26	22	22	22
Anzahl Kinder 35-Stunden-Betreuung	53	57	57	54
Anzahl Kinder 45-Stunden-Betreuung	21	23	24	24

Teilergebnisplan Produkt 060206
KG Am Hagelkreuz - Erkelenz

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060206	KG Am Hagelkreuz - Erkelenz

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
01	Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
02	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	187.029	218.882	269.619	270.234	271.409	274.033
	414100 Zuweisungen vom Land	148.563	166.741	201.143	203.154	205.185	207.237
	414110 Zuwend. für lfd. Zwecke vom Land Sprachförderung	5.250	4.200	8.382	6.424	5.000	5.000
	414135 Zuweis. des Landes im Rahmen d.Eingliederungshilfe	0	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
	414140 Zuweis. des Landes U3-Kindpauschalen	0	8.300	22.400	22.624	22.850	23.078
	414145 Zuweis. des Landes Ausgl. Elternbeitragsbefreiung	25.010	23.181	23.894	24.132	24.374	24.618
	414700 Zuschüsse von privaten Unternehmen	150	0	0	0	0	0
	416100 Erträge a.d.Aufl. v. SoPo aus Zuweisungen	8.057	11.460	8.800	8.900	9.000	9.100
03	+ Sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
04	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	102.462	82.000	100.000	101.000	102.008	103.024
	432110 Verpflegungskostenbeiträge	20.645	20.000	20.000	20.200	20.400	20.600
	432130 Elternbeiträge	81.817	62.000	80.000	80.800	81.608	82.424
05	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0	0
06	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	3.088	0	2.800	2.828	2.856	2.884
	448200 Erstattungen von Gemeinden (GV)	1.327	0	1.000	1.010	1.020	1.030
	448400 Erstattungen vom sonstigen öffentlichen Bereich	1.761	0	1.800	1.818	1.836	1.854
07	+ Sonstige ordentliche Erträge	1.432	0	0	0	0	0
	459100 Andere sonstige ordentliche Erträge	1.432	0	0	0	0	0
08	+ Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
09	+/- Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
10	= Ordentliche Erträge	294.011	300.882	372.419	374.062	376.273	379.941
11	- Personalaufwendungen	459.178	526.380	555.930	561.490	567.110	572.790
	501100 Beamte	4.808	4.590	4.810	4.860	4.910	4.960
	501200 Tariflich Beschäftigte	360.750	410.090	433.210	437.540	441.920	446.340
	502200 ZVK Tariflich Beschäftigte	26.810	30.320	32.040	32.360	32.680	33.010
	503200 Sozialversicherung Tariflich Beschäftigte	66.606	81.370	85.860	86.720	87.590	88.470
	504100 Beihilfen u. Unterstützungs-leistungen f. Beschäft.	204	10	10	10	10	10

Teilergebnisplan Produkt 060206
KG Am Hagelkreuz - Erkelenz

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060206	KG Am Hagelkreuz - Erkelenz

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
12	- Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
13	- Aufwend. für Sach- und Dienstleistungen	89.654	116.626	93.250	94.267	95.175	96.204
	521100 Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen	16.515	39.800	14.900	15.200	15.400	15.700
	524100 Bewirtschaftung der Grundstücke und baul. Anlagen	4.176	8.006	6.000	6.060	6.120	6.180
	524200 Bewirtschaft.d.Grundst. u.baul.Anlagen -Energie-	14.083	12.220	12.600	12.730	12.850	12.980
	524400 Bewirtschaft.d.Grundst. u.baul.Anlagen -Reinigung-	18.353	18.600	19.000	19.190	19.380	19.580
	525600 Unterhalt.d.Geräte, Ausstattung-u. Ausrüstungsg.	3.476	3.800	4.750	4.797	4.845	4.893
	525620 Anschaffung von Geräten mit einem Wert von 60 € - 410 €	698	2.000	2.500	2.525	2.550	2.575
	526200 Aus- und Fortbildung	738	2.000	2.500	2.525	2.550	2.575
	527900 Sonst. besonderer Verwaltungs- u. Betriebsaufwand	3.106	3.200	4.000	4.040	4.080	4.121
	527910 Sonst.bes.Verw.- u.Betriebsaufw.(Verpfl.Ganztag)	28.510	22.000	22.000	22.200	22.400	22.600
	529160 Aufwendungen für Einzelintegration	0	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
14	- Bilanzielle Abschreibungen	17.602	28.200	20.100	20.300	20.500	20.700
	571100 Abschreibung auf Sachanlagen	17.602	28.200	20.100	20.300	20.500	20.700
15	- Transferaufwendungen	4.300	4.200	8.382	6.424	5.000	5.000
	531800 Aufwend. f. Zuschüsse an übrige Bereiche	4.300	4.200	8.382	6.424	5.000	5.000
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	3.427	3.650	3.900	3.942	3.985	4.028
	543100 Geschäftsaufwendungen	1.808	2.000	2.250	2.272	2.295	2.318
	544120 Versicherungen (Unfallkasse NRW)	1.619	1.650	1.650	1.670	1.690	1.710
17	= Ordentliche Aufwendungen	574.161	679.056	681.562	686.423	691.770	698.722
18	= Ordentliches Ergebnis (10 und 17)	-280.150	-378.174	-309.143	-312.361	-315.497	-318.781
19	+ Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0	0
21	= Finanzergebnis (19 und 20)	0	0	0	0	0	0
22	= Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (Zeilen 18 und 21)	-280.150	-378.174	-309.143	-312.361	-315.497	-318.781
23	+ Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
24	- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0

Teilergebnisplan Produkt 060206
KG Am Hagelkreuz - Erkelenz

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060206	KG Am Hagelkreuz - Erkelenz

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
25	= Außerordentliches Ergebnis (23 und 24)	0	0	0	0	0	0
26	= Jahresergebnis (22 und 25)	-280.150	-378.174	-309.143	-312.361	-315.497	-318.781
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	-24.919	-16.600	-24.700	-24.950	-25.190	-25.440
	581100 Aufwendungen aus intern. Leistungsbez.	24.919	16.000	24.000	24.240	24.480	24.720
	581500 Aufwendungen aus intern. Leistungsbez. - GBA -	0	600	700	710	710	720
29	= Jahresergebnis (= Zeilen 26, 27, 28)	-305.069	-394.774	-333.843	-337.311	-340.687	-344.221

Erläuterungen
zum Produkt 060206

Ertrag

414100 Zuweisungen vom Land
Das Land gewährt eine Zuweisung gem. § 21 Abs. 1 und 7 KiBiz. Erhöhung der Erträge, da der Einstieg in die U3-Betreuung und die Einrichtung einer 5. Gruppe geplant ist.

414110 Zuweisungen für Zwecke vom Land - Sprachförderung
Es handelt sich hierbei um die Zuweisung des Landes für die Sprachförderung (siehe auch Konto 531800).

414135 Zuweisung der Landes im Rahmen der Eingliederungshilfe
Das Land gewährt eine Zuweisung für eine freiwillige, modellhafte Förderung der Einzelintegration im Regelkindergarten für Kinder mit Behinderung. (siehe auch Aufwand in gleicher Höhe beim Konto 529160)

414140 Zuweisung des Landes U3-Kindpauschalen
Landeszuweisung gem. § 21 Abs. 3 KiBiz. Die Erhöhung resultiert daraus, dass erstmalig alle förderfähigen U-3-Plätze vorgehalten werden.

414145 Zuweisungen des Landes - Ausgleich für Elternbeitragsbefreiung -
Ausgleichszahlung des Landes für das beitragsfreie letzte Kindergartenjahr.

416100 Erträge aus der Auflösung von Zuweisungen
Erträge aus der Auflösung von Zuweisungen für investive Maßnahmen.

432110 Verpflegungskostenbeiträge
Verpflegungskostenbeiträge aufgrund der voraussichtlichen Inanspruchnahme der Mittagsverpflegung.

432100 Elternbeiträge
Voraussichtliches Beitragsaufkommen der Eltern nach KiBiz aufgrund des voraussichtlichen Jahresergebnis 2014.

Aufwand

521100 Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen
Vorgesehener Aufwand für bauliche Unterhaltungsmaßnahmen in 2015.

525620 Anschaffung von Geräten mit einem Wert von 60 € - 410 €
Im Rahmen des Ersten NKF-Weiterentwicklungsgesetzes (NKFWG) vom 18.09.2012 können Vermögensgegenstände seit dem 01.01.2013 von 60 € - 410 € unmittelbar als Aufwand gebucht werden.

529160 Aufwendungen für Einzelintegration
Weiterleitung der freiwilligen modellhaften Förderung der Einzelintegration im Regelkindergarten für Kinder mit Behinderung (siehe auch Ertrag in gleicher Höhe beim Konto 414135).

581500 Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen - GBA -
Im NKF werden Steuern und Gebühren der städtischen Liegenschaften im Rahmen der internen Leistungsverrechnungen (ILV) bei den Sachkonten 481150 und 581150 abgebildet.

Teilfinanzplan Produkt 060206
KG Am Hagelkreuz - Erkelenz

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060206	KG Am Hagelkreuz - Erkelenz

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Verpflichtungs-ermächtigung	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
01	+ Zuwendungen für Invest.maßmahmen	170.000 58.000	0	0	0	0	0
06	= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	170.000 58.000	0	0	0	0	0
08	- Auszahlg. f. Baumaßnahmen	206.951 40.000	0	0	0	0	0
09	- Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	698 50.000	9.500	0	5.525	5.550	5.575
13	= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	207.648 90.000	9.500	0	5.525	5.550	5.575
14	= Saldo aus Investitionstätigkeit (23 und 30)	-37.648 -32.000	-9.500	0	-5.525	-5.550	-5.575

Investitionen Produkt 060206
KG Am Hagelkreuz - Erkelenz

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060206	KG Am Hagelkreuz - Erkelenz

Nr. Bezeichnung	Ergebnis 2013 Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Verpflichtungs-ermächtigung	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €	Bish. bereitg. (bis VJ) Ges. Ein-Ausz. (mit Ansatz)
1. Oberhalb der Wertgrenze							
H06020601 Erweiterung und Umbau KG Am Hagelkreuz	-36.951 -9.000	0	0	0	0	0	-76.681 -76.681
18 + Zuwendungen für Invest.maßmahmen	170.000 31.000	0	0	0	0	0	201.000 201.000
25 - Auszahlg. f. Baumaßnahmen	-206.951 -40.000	0	0	0	0	0	-277.681 -277.681
2. Unterhalb der Wertgrenze							
B06020601 Auszahl. < 10.000 € KG Am Hagelkreuz	0 -15.000	-7.000	0	-3.000	-3.000	-3.000	
26 - Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	0 -15.000	-7.000	0	-3.000	-3.000	-3.000	
Erläuterungen: *Pauschaler Ansatz pro Einrichtung* *3.000,00 €* *Neubeschaffung von Kinderspülen in 4 Gruppen* *4.000,00 €* *insgesamt* *7.000,00 €*							
B06020603 Auszahl. < 10.000 € KG Am Hagelkreuz U 3	0 -6.000	0	0	0	0	0	
18 + Zuwendungen für Invest.maßmahmen	0 27.000	0	0	0	0	0	
26 - Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	0 -33.000	0	0	0	0	0	

Produktbeschreibung Produkt 060207 KG Hetzerath

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060207	KG Hetzerath

Produktinformationen

Verantwortliche Organisationseinheit	**Verantwortliche Person(en):**
Amt 51	Frau Antoinette Lauten

Beschreibung	Bereitstellung und Unterhaltung von Kindergartenplätzen zur Betreuung der Kinder im Rahmen einer gruppen-/familienorientierten Erziehung und Bildung.
Zielgruppe	Kinder im Alter von maximal 6 Jahren und älter (ohne Schulkinder)
Bewirtsch.-Regeln	Mehrerträge/-einzahlungen beim Konto 414110/614110 dürfen für Mehrauf-wendungen/ -auszahlungen beim Konto 531800/731800 nach § 21 II GemHVO verwendet werden. Mehrerträge/-einzahlungen beim Konto 414135/614135 dürfen für Mehrauf-wendungen/ -auszahlungen beim Konto 529160/729160 nach § 21 II GemHVO verwendet werden.
Auftragsgrundlage	§§ 2, 22, 22a, 24 SGB VIII, GTK, BKVO
Ziele	1. Siehe Ziel Nr. 1 beim Produkt 060100. 2. Siehe Ziel Nr. 2 beim Produkt 060100. 3. Es werden keine neuen „halben Gruppen“ mehr gebildet, die ein gewünschtes Betreuungs-angebot ortsnah ermöglichen. Bestehende „halbe Gruppen“ werden mit Übertritt der Kinder in die Schule aufgelöst.

Kennzahlen	**Ergebnis 2012**	**Ergebnis 2013**	**Soll 2014**	**Soll 2015**
zu 1.				
sh. Kennzahlenreihe Nr. 1 beim Produkt 060100				
zu 2.				
Anzahl Kinder 25-Stunden-Betreuung	7	6	8	5
Anzahl Kinder 35-Stunden-Betreuung	22	30	30	25
Anzahl Kinder 45-Stunden-Betreuung	16	13	11	15

Teilergebnisplan Produkt 060207
KG Hetzerath

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060207	KG Hetzerath

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
01	Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
02	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	105.080	114.775	122.559	123.325	123.746	124.892
	414100 Zuweisungen vom Land	76.618	88.723	90.979	91.888	92.807	93.735
	414110 Zuwend. für lfd. Zwecke vom Land Sprachförderung	350	700	1.068	712	0	0
	414135 Zuweis. des Landes im Rahmen d.Eingliederungshilfe	0	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
	414140 Zuweis. des Landes U3-Kindpauschalen	13.716	4.500	9.000	9.090	9.180	9.272
	414145 Zuweis. des Landes Ausgl. Elternbeitragsbefreiung	10.555	12.012	12.312	12.435	12.559	12.685
	416100 Erträge a.d.Aufl. v. SoPo aus Zuweisungen	3.841	3.840	4.200	4.200	4.200	4.200
03	+ Sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
04	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	47.870	44.500	48.500	48.995	49.490	49.987
	432110 Verpflegungskostenbeiträge	9.162	9.500	9.500	9.595	9.690	9.787
	432130 Elternbeiträge	38.708	35.000	39.000	39.400	39.800	40.200
05	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0	0
06	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	605	0	300	303	306	309
	448200 Erstattungen von Gemeinden (GV)	145	0	150	152	153	155
	448400 Erstattungen vom sonstigen öffentlichen Bereich	461	0	150	152	153	155
07	+ Sonstige ordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
08	+ Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
09	+/- Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
10	= Ordentliche Erträge	153.555	159.275	171.359	172.623	173.542	175.188
11	- Personalaufwendungen	233.380	240.100	284.170	287.010	289.880	292.770
	501100 Beamte	4.808	4.590	4.810	4.860	4.910	4.960
	501200 Tariflich Beschäftigte	179.062	184.520	218.950	221.140	223.350	225.580
	502200 ZVK Tariflich Beschäftigte	13.817	14.280	16.920	17.090	17.260	17.430
	503200 Sozialversicherung Tariflich Beschäftigte	35.489	36.700	43.480	43.910	44.350	44.790
	504100 Beihilfen u. Unterstützungsleistungen f. Beschäft.	204	10	10	10	10	10
12	- Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
13	- Aufwend. für Sach- und Dienstleistungen	34.843	52.750	52.300	52.873	53.436	54.009

Teilergebnisplan Produkt 060207
KG Hetzerath

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060207	KG Hetzerath

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
	521100 Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen	1.214	10.400	10.500	10.700	10.900	11.100
	524100 Bewirtschaftung der Grundstücke und baul. Anlagen	2.812	3.470	2.500	2.525	2.550	2.575
	524200 Bewirtschaft.d. Grundst.u.baul.Anlagen -Energie-	5.897	6.580	6.800	6.870	6.940	7.010
	524400 Bewirtschaft.d. Grundst. u.baul.Anlagen -Reinigung-	9.782	8.500	8.700	8.790	8.870	8.960
	525600 Unterhalt.d.Geräte, Ausstattung-u. Ausrüstungsg.	597	1.900	1.900	1.919	1.938	1.957
	525620 Anschaffung von Geräten mit einem Wert von 60 € - 410 €	919	1.000	1.000	1.010	1.020	1.030
	526100 Besondere Aufwendungen für Beschäftigte	0	300	300	303	306	309
	526200 Aus- und Fortbildung	589	1.000	1.000	1.010	1.020	1.030
	527900 Sonst. besonderer Verwaltungs- u. Betriebsaufwand	2.201	1.600	1.600	1.616	1.632	1.648
	527910 Sonst.bes.Verw.- u.Betriebsaufw.(Verpfl.Ganztag)	10.831	13.000	13.000	13.130	13.260	13.390
	529160 Aufwendungen für Einzelintegration	0	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
14	- Bilanzielle Abschreibungen	9.140	9.840	9.800	9.900	10.000	10.100
	571100 Abschreibung auf Sachanlagen	9.140	9.840	9.800	9.900	10.000	10.100
15	- Transferaufwendungen	100	700	1.100	700	0	0
	531800 Aufwend. f. Zuschüsse an übrige Bereiche	100	700	1.100	700	0	0
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.317	2.145	2.170	2.195	2.220	2.245
	543100 Geschäftsaufwendungen	669	1.500	1.500	1.515	1.530	1.545
	544120 Versicherungen (Unfallkasse NRW)	648	645	670	680	690	700
17	= Ordentliche Aufwendungen	278.780	305.535	349.540	352.678	355.536	359.124
18	= Ordentliches Ergebnis (10 u.17)	-125.225	-146.260	-178.181	-180.055	-181.994	-183.936
19	+ Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0	0
21	= Finanzergebnis (19 und 20)	0	0	0	0	0	0
22	= Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (Zeilen 18 und 21)	-125.225	-146.260	-178.181	-180.055	-181.994	-183.936
23	+ Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
24	- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
25	= Außerordentliches Ergebnis (23 und 24)	0	0	0	0	0	0

Teilergebnisplan Produkt 060207
KG Hetzerath

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060207	KG Hetzerath

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
26	= Jahresergebnis (22 und 25)	-125.225	-146.260	-178.181	-180.055	-181.994	-183.936
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	-8.626	-10.700	-12.600	-12.730	-12.850	-12.980
	581100 Aufwendungen aus intern. Leistungsbez.	8.626	10.000	12.000	12.120	12.240	12.360
	581500 Aufwendungen aus intern. Leistungsbez. - GBA -	0	700	600	610	610	620
29	= Jahresergebnis (= Zeilen 26, 27, 28)	-133.851	-156.960	-190.781	-192.785	-194.844	-196.916

Erläuterungen
zum Produkt 060207

Ertrag

414100 Zuweisungen vom Land
Das Land gewährt eine Zuweisung gem. § 21 Abs. 1 und 7 KiBiz.

414135 Zuweisung der Landes im Rahmen der Eingliederungshilfe
Das Land gewährt eine Zuweisung für eine freiwillige, modellhafte Förderung der Einzelintegration im Regelkindergarten für Kinder mit Behinderung. (siehe auch Konto 529160)

414140 Zuweisung des Landes U3-Kindpauschalen
Landeszuweisung gem. § 21 Abs. 3 KiBiz. Die Erhöhung resultiert daraus, dass erstmalig alle förderfähigen U-3-Plätze vorgehalten werden.

414145 Zuweisungen des Landes - Ausgleich für Elternbeitragsbefreiung -
Ausgleichszahlung des Landes für das beitragsfreie letzte Kindergartenjahr.

432110 Verpflegungskostenbeiträge
Verpflegungskostenbeiträge aufgrund der voraussichtlichen Inanspruchnahme der Mittagsverpflegung.

432130 Elternbeiträge
Voraussichtliches Beitragsaufkommen der Eltern nach KiBiz aufgrund des voraussichtlichen Jahresergebnisses 2014.

Aufwand

521100 Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen
Vorgesehener Ansatz für allgemeine bauliche Unterhaltungsmaßnahmen in 2015.

529160 Aufwendungen für Einzelintegration
Weiterleitung der freiwilligen modellhaften Förderung der Einzelintegration im Regelkindergarten für Kinder mit Behinderung (siehe auch Konto 414135).

581500 Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen - GBA -
Im NKF werden Steuern und Gebühren der städtischen Liegenschaften im Rahmen der internen Leistungsverrechnungen (ILV) bei den Sachkonten 481500 und 581500 abgebildet.

Teilfinanzplan Produkt 060207
KG Hetzerath

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060207	KG Hetzerath

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Verpflichtungs-ermächtigung	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
01	+ Zuwendungen für Invest.maßmahmen	0 39.485	0	0	0	0	0
06	= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0 39.485	0	0	0	0	0
08	- Auszahlg. f. Baumaßnahmen	0 50.000	0	0	0	0	0
09	- Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	919 28.000	4.000	0	4.010	4.020	4.030
13	= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	919 78.000	4.000	0	4.010	4.020	4.030
14	= Saldo aus Investitionstätigkeit (23 und 30)	-919 -38.515	-4.000	0	-4.010	-4.020	-4.030

Investitionen Produkt 060207
KG Hetzerath

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060207	KG Hetzerath

Nr. Bezeichnung	Ergebnis 2013 Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Verpflichtungs-ermächtigung	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €	Bish. bereitg. (bis VJ) Ges. Ein-Ausz. (mit Ansatz)
1. Oberhalb der Wertgrenze							
B06020704 Außenspielgerät Kindergarten Hetzerath	0 -15.000	0	0	0	0	0	-15.000 -15.000
26 - Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	0 -15.000	0	0	0	0	0	-15.000 -15.000
H06020701 Erweiterung und Umbau KG Hetzerath U 3	0 -16.500	0	0	0	0	0	-16.500 -16.500
18 + Zuwendungen für Invest.maßmahmen	0 33.500	0	0	0	0	0	33.500 33.500
25 - Auszahlg. f. Baumaßnahmen	0 -50.000	0	0	0	0	0	-50.000 -50.000
2. Unterhalb der Wertgrenze							
B06020701 Auszahl. < 10.000 € KG Hetzerath	0 -4.000	-3.000	0	-3.000	-3.000	-3.000	
26 - Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	0 -4.000	-3.000	0	-3.000	-3.000	-3.000	
Erläuterungen: *Pauschaler Ansatz pro Einrichtung* *3.000,00 €*							
B06020703 Anschaffungen > 410 € KG Hetzerath U 3	0 -2.015	0	0	0	0	0	
18 + Zuwendungen für Invest.maßmahmen	0 5.985	0	0	0	0	0	
26 - Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	0 -8.000	0	0	0	0	0	

Produktbeschreibung Produkt 060208
KG Buscherhof - Erkelenz

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060208	KG Buscherhof - Erkelenz

Produktinformationen

Verantwortliche Organisationseinheit	**Verantwortliche Person(en):**
Amt 51	Frau Antoinette Lauten

Beschreibung	Bereitstellung und Unterhaltung von Kindergartenplätzen zur Betreuung der Kinder im Rahmen einer gruppen-/familienorientierten Erziehung und Bildung.
Zielgruppe	Kinder im Alter von maximal 6 Jahren und älter (ohne Schulkinder)
Bewirtsch.-Regeln	Mehrerträge/-einzahlungen beim Konto 414135/614135 dürfen für Mehraufwendungen/ -auszahlungen beim Konto 529160/729160 nach § 21 II GemHVO verwendet werden.
Auftragsgrundlage	§§ 2, 22, 22a, 24 SGB VIII, GTK, BKVO
Ziele	1. Siehe Ziel Nr. 1 beim Produkt 060100. 2. Siehe Ziel Nr. 2 beim Produkt 060100. 3. Es werden keine neuen „halben Gruppen“ mehr gebildet, die ein gewünschtes Betreuungsangebot ortsnah ermöglichen. Bestehende „halbe Gruppen“ werden mit Übertritt der Kinder in die Schule aufgelöst.

Kennzahlen	**Ergebnis 2012**	**Ergebnis 2013**	**Soll 2014**	**Soll 2015**
zu 1.				
sh. Kennzahlenreihe Nr. 1 beim Produkt 060100				
zu 2.				
Anzahl Kinder 25-Stunden-Betreuung	11	7	9	9
Anzahl Kinder 35-Stunden-Betreuung	24	29	27	32
Anzahl Kinder 45-Stunden-Betreuung	15	8	8	16

Teilergebnisplan Produkt 060208
KG Buscherhof - Erkelenz

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060208	KG Buscherhof - Erkelenz

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
01	Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
02	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	112.464	135.526	160.708	162.255	163.817	165.395
	414100 Zuweisungen vom Land	83.148	97.528	117.131	118.302	119.485	120.680
	414110 Zuwend. für lfd. Zwecke vom Land Sprachförderung	1.050	1.050	0	0	0	0
	414135 Zuweis. des Landes im Rahmen d.Eingliederungshilfe	0	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
	414140 Zuweis. des Landes U3-Kindpauschalen	6.750	8.100	14.400	14.544	14.689	14.836
	414145 Zuweis. des Landes Ausgl. Elternbeitragsbefreiung	11.488	10.138	13.277	13.409	13.543	13.679
	416100 Erträge a.d.Aufl. v. SoPo aus Zuweisungen	10.028	13.710	10.900	11.000	11.100	11.200
03	+ Sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
04	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	41.701	42.000	62.000	62.620	63.245	63.875
	432110 Verpflegungskostenbeiträge	9.112	12.000	12.000	12.120	12.240	12.360
	432130 Elternbeiträge	32.590	30.000	50.000	50.500	51.005	51.515
05	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0	0
06	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	809	0	750	759	765	774
	448200 Erstattungen von Gemeinden (GV)	439	0	300	303	306	309
	448400 Erstattungen vom sonstigen öffentlichen Bereich	371	0	450	456	459	465
07	+ Sonstige ordentliche Erträge	2.826	0	0	0	0	0
	459100 Andere sonstige ordentliche Erträge	2.826	0	0	0	0	0
08	+ Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
09	+/- Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
10	= Ordentliche Erträge	157.801	177.526	223.458	225.634	227.827	230.044
11	- Personalaufwendungen	237.153	280.710	302.980	306.010	309.070	312.160
	501100 Beamte	4.808	4.590	4.810	4.860	4.910	4.960
	501200 Tariflich Beschäftigte	182.460	216.930	234.180	236.520	238.890	241.280
	502200 ZVK Tariflich Beschäftigte	14.061	16.760	18.090	18.270	18.450	18.630
	503200 Sozialversicherung Tariflich Beschäftigte	35.620	42.420	45.890	46.350	46.810	47.280
	504100 Beihilfen u. Unterstützungs-leistungen f. Beschäft.	204	10	10	10	10	10
12	- Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0

Teilergebnisplan Produkt 060208
KG Buscherhof - Erkelenz

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060208	KG Buscherhof - Erkelenz

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
13	- Aufwend. für Sach- und Dienstleistungen	43.148	58.701	61.850	62.507	63.185	63.843
	521100 Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen	9.408	10.400	10.500	10.700	10.900	11.100
	524100 Bewirtschaftung der Grundstücke und baul. Anlagen	2.418	3.691	3.500	3.535	3.570	3.605
	524200 Bewirtschaft.d.Grundst. u.baul.Anlagen -Energie-	5.905	6.110	6.300	6.360	6.430	6.490
	524400 Bewirtschaft.d.Grundst. u.baul.Anlagen -Reinigung-	9.054	13.000	13.300	13.430	13.570	13.700
	525600 Unterhalt.d.Geräte, Ausstattung-u. Ausrüstungsg.	1.731	1.900	2.850	2.878	2.907	2.936
	525620 Anschaffung von Geräten mit einem Wert von 60 € - 410 €	728	1.000	1.500	1.515	1.530	1.545
	526200 Aus- und Fortbildung	734	1.000	1.500	1.515	1.530	1.545
	527900 Sonst. besonderer Verwaltungs- u. Betriebsaufwand	1.693	1.600	2.400	2.424	2.448	2.472
	527910 Sonst.bes.Verw.- u.Betriebsaufw.(Verpfl.Ganztag)	11.477	15.000	15.000	15.150	15.300	15.450
	529160 Aufwendungen für Einzelintegration	0	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
14	- Bilanzielle Abschreibungen	15.387	17.120	16.300	16.500	16.600	16.800
	571100 Abschreibung auf Sachanlagen	15.387	17.120	16.300	16.500	16.600	16.800
15	- Transferaufwendungen	200	1.050	0	0	0	0
	531800 Aufwend. f. Zuschüsse an übrige Bereiche	200	1.050	0	0	0	0
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	2.407	2.277	2.470	2.497	2.525	2.553
	543100 Geschäftsaufwendungen	1.597	1.500	1.750	1.767	1.785	1.803
	544120 Versicherungen (Unfallkasse NRW)	809	777	720	730	740	750
17	= Ordentliche Aufwendungen	298.295	359.858	383.600	387.514	391.380	395.356
18	= Ordentliches Ergebnis (10 und 17)	-140.494	-182.332	-160.142	-161.881	-163.553	-165.313
19	+ Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0	0
21	= Finanzergebnis (19 und 20)	0	0	0	0	0	0
22	= Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (Zeilen 18 und 21)	-140.494	-182.332	-160.142	-161.881	-163.553	-165.313
23	+ Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
24	- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0

Teilergebnisplan Produkt 060208
KG Buscherhof - Erkelenz

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060208	KG Buscherhof - Erkelenz

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
25	= Außerordentl. Ergebnis (23 u.24)	0	0	0	0	0	0
26	= Jahresergebnis (22 und 25)	-140.494	-182.332	-160.142	-161.881	-163.553	-165.313
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	-21.709	-15.700	-18.600	-18.790	-18.970	-19.160
	581100 Aufwendungen aus intern. Leistungsbez.	21.709	15.000	18.000	18.180	18.360	18.540
	581500 Aufwendungen aus intern. Leistungsbez. - GBA -	0	700	600	610	610	620
29	= Jahresergebnis (= Zeilen 26, 27, 28)	-162.204	-198.032	-178.742	-180.671	-182.523	-184.473

Erläuterungen
zum Produkt 060208

Ertrag

414100 Zuweisungen vom Land
Das Land gewährt eine Zuweisung gem. § 21 Abs. 1 und 7 KiBiz. Die Erhöhung der Erträge begründet sich in der Einrichtung einer 3. Gruppe.

414135 Zuweisung der Landes im Rahmen der Eingliederungshilfe
Das Land gewährt eine Zuweisung für eine freiwillige, modellhafte Förderung der Einzelintegration im Regelkindergarten für Kinder mit Behinderung (siehe auch Konto 529160).

414140 Zuweisung des Landes U3-Kindpauschalen
Landeszuweisung gem. § 21 Abs. 3 KiBiz. Die Erhöhung resultiert daraus, dass erstmalig alle förderfähigen U-3-Plätze vorgehalten werden.

414145 Zuweisungen des Landes - Ausgleich für Elternbeitragsbefreiung -
Ausgleichszahlung des Landes für das beitragsfreie letzte Kindergartenjahr.

432110 Verpflegungskostenbeiträge
Verpflegungskostenbeiträge aufgrund der voraussichtlichen Inanspruchnahme der Mittagsverpflegung.

432130 Elternbeiträge
Voraussichtliches Beitragsaufkommen der Eltern nach KiBiz aufgrund des voraussichtlichen Jahresergebnisses 2014.

Aufwand

521100 Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen
Vorgesehener Ansatz für allgemeine bauliche Unterhaltungsmaßnahmen in 2015.

529160 Aufwendungen für Einzelintegration
Weiterleitung der freiwilligen modellhaften Förderung der Einzelintegration im Regelkindergarten für Kinder mit Behinderung (siehe auch Konto 414135).

581500 Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen - GBA -
Im NKF werden Steuern und Gebühren der städtischen Liegenschaften im Rahmen der internen Leistungsverrechnungen (ILV) bei den Sachkonten 481500 und 581500 abgebildet.

Teilfinanzplan Produkt 060208
KG Buscherhof - Erkelenz

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060208	KG Buscherhof - Erkelenz

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Verpflichtungs-ermächtigung	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
09	- Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	6.723 9.000	11.500	0	4.515	4.530	4.545
13	= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	6.723 9.000	11.500	0	4.515	4.530	4.545
14	= Saldo aus Investitionstätigkeit (23 und 30)	-6.723 -9.000	-11.500	0	-4.515	-4.530	-4.545

Investitionen Produkt 060208
KG Buscherhof - Erkelenz

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060208	KG Buscherhof - Erkelenz

Nr. Bezeichnung	Ergebnis 2013 Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Verpflichtungs-ermächtigung	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €	Bish. bereitg. (bis VJ) Ges. Ein-Ausz. (mit Ansatz)
2. Unterhalb der Wertgrenze							
B06020801 Auszahl. < 10.000 € KG Buscherhof	-2.260 -8.000	-10.000	0	-3.000	-3.000	-3.000	
26 - Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	-2.260 -8.000	-10.000	0	-3.000	-3.000	-3.000	
Erläuterungen: *Pauschaler Ansatz pro Einrichtung* 3.000,00 € *Anschaffungen eines neuen Spielgeräts* 7.000,00 € *insgesamt* 10.000,00 €							
B06020803 Ersteinrichtung KG Buscherhof U 3 >410 €	-3.736 0	0	0	0	0	0	
26 - Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	-3.736 0	0	0	0	0	0	

Produktbeschreibung Produkt 060209 KG Lövenich

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060209	KG Lövenich

Produktinformationen

Verantwortliche Organisationseinheit	**Verantwortliche Person(en):**
Amt 51	Frau Antoinette Lauten

Beschreibung

Bereitstellung und Unterhaltung von Kindergartenplätzen zur Betreuung der Kinder im Rahmen einer gruppen-/familienorientierten Erziehung und Bildung.

Zielgruppe

Kinder im Alter von maximal 6 Jahren und älter (ohne Schulkinder)

Bewirtsch.-Regeln

Mehrerträge/-einzahlungen beim Konto 414110/614110 dürfen für Mehrauf-wendungen/ -auszahlungen beim Konto 531800/731800 nach § 21 II GemHVO verwendet werden.
Mehrerträge/-einzahlungen beim Konto 414135/614135 dürfen für Mehrauf-wendungen/ -auszahlungen beim Konto 529160/729160 nach § 21 II GemHVO verwendet werden.

Auftragsgrundlage

§§ 2, 22, 22a, 24 SGB VIII, GTK, BKVO

Ziele

1. Siehe Ziel Nr. 1 beim Produkt 060100.
2. Siehe Ziel Nr. 2 beim Produkt 060100.
3. Es werden keine neuen „halben Gruppen“ mehr gebildet, die ein gewünschtes Betreuungs-angebot ortsnah ermöglichen. Bestehende „halbe Gruppen“ werden mit Übertritt der Kinder in die Schule aufgelöst.

Kennzahlen	**Ergebnis 2012**	**Ergebnis 2013**	**Soll 2014**	**Soll 2015**
zu 1.				
sh. Kennzahlenreihe Nr. 1 beim Produkt 060100				
zu 2.				
Anzahl Kinder 25-Stunden-Betreuung	25	20	22	22
Anzahl Kinder 35-Stunden-Betreuung	25	39	27	26
Anzahl Kinder 45-Stunden-Betreuung	-	-	-	-

Teilergebnisplan Produkt 060209
KG Lövenich

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060209	KG Lövenich

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
01	Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
02	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	88.844	118.695	132.311	133.412	134.702	136.005
	414100 Zuweisungen vom Land	66.107	82.754	95.214	96.166	97.127	98.099
	414110 Zuwend. für lfd. Zwecke vom Land Sprachförderung	1.050	700	178	0	0	0
	414135 Zuweis. des Landes im Rahmen d.Eingliederungshilfe	0	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
	414140 Zuweis. des Landes U3-Kindpauschalen	3.415	6.518	12.000	12.120	12.241	12.363
	414145 Zuweis. des Landes Ausgl. Elternbeitragsbefreiung	10.189	9.523	10.719	10.826	10.934	11.043
	416100 Erträge a.d.Aufl. v. SoPo aus Zuweisungen	8.083	14.200	9.200	9.300	9.400	9.500
03	+ Sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
04	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	31.245	34.000	34.000	34.340	34.682	35.027
	432110 Verpflegungskostenbeiträge	5.252	9.000	9.000	9.090	9.180	9.270
	432130 Elternbeiträge	25.992	25.000	25.000	25.250	25.502	25.757
05	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0	0
06	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	839	0	400	404	408	412
	448200 Erstattungen von Gemeinden (GV)	156	0	100	101	102	103
	448400 Erstattungen vom sonstigen öffentlichen Bereich	683	0	300	303	306	309
07	+ Sonstige ordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
08	+ Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
09	+/- Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
10	= Ordentliche Erträge	120.929	152.695	166.711	168.156	169.792	171.444
11	- Personalaufwendungen	220.073	244.400	282.240	285.060	287.920	290.800
	501100 Beamte	4.808	4.590	4.810	4.860	4.910	4.960
	501200 Tariflich Beschäftigte	168.814	188.390	217.470	219.640	221.840	224.060
	502200 ZVK Tariflich Beschäftigte	12.943	14.430	16.810	16.980	17.150	17.320
	503200 Sozialversicherung Tariflich Beschäftigte	33.305	36.980	43.140	43.570	44.010	44.450
	504100 Beihilfen u. Unterstützungsleistungen f. Beschäft.	204	10	10	10	10	10
12	- Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
13	- Aufwend. für Sach- und Dienstleistungen	51.885	53.512	53.435	54.017	54.600	55.174

Teilergebnisplan Produkt 060209
KG Lövenich

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060209	KG Lövenich

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
	521100 Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen	18.287	10.400	10.500	10.700	10.900	11.100
	524100 Bewirtschaftung der Grundstücke und baul. Anlagen	6.161	4.084	3.535	3.570	3.605	3.640
	524200 Bewirtschaft.d.Grundst. u.baul.Anlagen -Energie-	4.117	5.828	6.000	6.060	6.120	6.180
	524400 Bewirtschaft.d.Grundst. u.baul.Anlagen -Reinigung-	10.613	11.500	11.700	11.820	11.940	12.050
	525600 Unterhalt.d.Geräte, Ausstattung-u. Ausrüstungsg.	1.566	1.900	1.900	1.919	1.938	1.957
	525620 Anschaffung von Geräten mit einem Wert von 60 € - 410 €	222	1.000	1.000	1.010	1.020	1.030
	526100 Besondere Aufwendungen für Beschäftigte	572	700	700	707	714	721
	526200 Aus- und Fortbildung	1.157	1.000	1.000	1.010	1.020	1.030
	527900 Sonst. besonderer Verwaltungs- u. Betriebsaufwand	1.633	1.600	1.600	1.616	1.632	1.648
	527910 Sonst.bes.Verw.- u.Betriebsaufw.(Verpfl.Ganztag)	7.558	10.500	10.500	10.605	10.711	10.818
	529160 Aufwendungen für Einzelintegration	0	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
14	- Bilanzielle Abschreibungen	28.688	18.060	17.600	17.800	18.000	18.100
	571100 Abschreibung auf Sachanlagen	28.688	18.060	17.600	17.800	18.000	18.100
15	- Transferaufwendungen	0	700	200	0	0	0
	531800 Aufwend. f. Zuschüsse an übrige Bereiche	0	700	200	0	0	0
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	2.292	2.300	2.270	2.295	2.320	2.345
	543100 Geschäftsaufwendungen	1.482	1.500	1.500	1.515	1.530	1.545
	544120 Versicherungen (Unfallkasse NRW)	809	800	770	780	790	800
17	= Ordentliche Aufwendungen	302.938	318.972	355.745	359.172	362.840	366.419
18	= Ordentliches Ergebnis (10 und 17)	-182.010	-166.277	-189.034	-191.016	-193.048	-194.975
19	+ Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0	0
21	= Finanzergebnis (19 und 20)	0	0	0	0	0	0
22	= Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (Zeilen 18 und 21)	-182.010	-166.277	-189.034	-191.016	-193.048	-194.975
23	+ Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
24	- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0

Teilergebnisplan Produkt 060209
KG Lövenich

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060209	KG Lövenich

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
25	= Außerordentliches Ergebnis (23 und 24)	0	0	0	0	0	0
26	= Jahresergebnis (22 und 25)	-182.010	-166.277	-189.034	-191.016	-193.048	-194.975
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	-8.636	-15.700	-12.600	-12.730	-12.850	-12.980
	581100 Aufwendungen aus intern. Leistungsbez.	8.636	15.000	12.000	12.120	12.240	12.360
	581500 Aufwendungen aus intern. Leistungsbez. - GBA -	0	700	600	610	610	620
29	= Jahresergebnis (= Zeilen 26, 27, 28)	-190.645	-181.977	-201.634	-203.746	-205.898	-207.955

Erläuterungen
zum Produkt 060209

Ertrag

414100 Zuweisungen vom Land
Das Land gewährt eine Zuweisung gem. § 21 Abs. 1 und 7 KiBiz. Die Erhöhung resultiert aus der Einrichtung einer 2. Gruppe für die U-3-Betreuung.

414135 Zuweisung der Landes im Rahmen der Eingliederungshilfe
Das Land gewährt eine Zuweisung für eine freiwillige, modellhafte Förderung der Einzelintegration im Regelkindergarten für Kinder mit Behinderung (siehe auch Konto 529160).

414140 Zuweisung des Landes U3-Kindpauschalen
Landeszuweisung gem. § 21 Abs. 3 KiBiz. Die Erhöhung resultiert daraus, dass erstmalig alle förderfähigen U-3-Plätze vorgehalten werden.

414145 Zuweisungen des Landes - Ausgleich für Elternbeitragsbefreiung -
Ausgleichszahlung des Landes für das beitragsfreie letzte Kindergartenjahr.

416100 Erträge aus der Auflösung von Zuweisungen
Erträge aus der Auflösung von Zuweisungen für investive Maßnahmen. Der Ertrag reduziert sich, da einige Sonderposten vollständig aufgelöst sind.

432110 Verpflegungskostenbeiträge
Verpflegungskostenbeiträge aufgrund der voraussichtlichen Inanspruchnahme der Mittagsverpflegung.

432130 Elternbeiträge
Voraussichtliches Beitragsaufkommen der Eltern nach KiBiz aufgrund des voraussichtlichen Jahresergebnisses 2014.

Aufwand

521100 Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen
Vorgesehener Ansatz für allgemeine bauliche Unterhaltungsmaßnahmen in 2015.

529160 Aufwendungen für Einzelintegration
Weiterleitung der freiwilligen modellhaften Förderung der Einzelintegration im Regelkindergarten für Kinder mit Behinderung (siehe auch Konto 414135).

581500 Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen - GBA -
Im NKF werden Steuern und Gebühren der städtischen Liegenschaften im Rahmen der internen Leistungsverrechnungen (ILV) bei den Sachkonten 481500 und 581500 abgebildet.

Teilfinanzplan Produkt 060209
KG Lövenich

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060209	KG Lövenich

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Verpflichtungs-ermächtigung	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
01	+ Zuwendungen für Invest.maßmahmen	-432 0	0	0	0	0	0
06	= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	-432 0	0	0	0	0	0
09	- Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	4.339 4.000	4.000	0	4.010	4.020	4.030
13	= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	4.339 4.000	4.000	0	4.010	4.020	4.030
14	= Saldo aus Investitionstätigkeit (23 und 30)	-4.771 -4.000	-4.000	0	-4.010	-4.020	-4.030

Investitionen Produkt 060209
KG Lövenich

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060209	KG Lövenich

Nr. Bezeichnung	Ergebnis 2013 Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Verpflichtungs-ermächtigung	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €	Bish. bereitg. (bis VJ) Ges. Ein-Ausz. (mit Ansatz)
1. Oberhalb der Wertgrenze							
B06020903 Ersteinrichtung KG Lövenich U 3 > 410 €	-432 0	0	0	0	0	0	-2.148 -2.148
18 + Zuwendungen für Invest.maßmahmen	-432 0	0	0	0	0	0	36.291 36.291
26 - Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	0 0	0	0	0	0	0	-38.439 -38.439
2. Unterhalb der Wertgrenze							
B06020901 Auszahl. < 10.000 € KG Lövenich	-4.117 -3.000	-3.000	0	-3.000	-3.000	-3.000	
26 - Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	-4.117 -3.000	-3.000	0	-3.000	-3.000	-3.000	

Erläuterungen:

Pauschaler Ansatz pro Einrichtung *3.000,00 €*

Produktbeschreibung Produkt 060210
KG Bauxhof - Erkelenz

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060210	KG Bauxhof - Erkelenz

Produktinformationen

Verantwortliche Organisationseinheit	**Verantwortliche Person(en):**
Amt 51	Frau Antoinette Lauten

Beschreibung

Bereitstellung und Unterhaltung von Kindergartenplätzen zur Betreuung der Kinder im Rahmen einer gruppen-/familienorientierten Erziehung und Bildung.

Zielgruppe

Kinder im Alter von maximal 6 Jahren und älter (ohne Schulkinder)

Bewirtsch.-Regeln

Mehrerträge/-einzahlungen beim Konto 414110/614110 dürfen für Mehrauf-wendungen/ -auszahlungen beim Konto 531800/731800 nach § 21 II GemHVO verwendet werden.
Mehrerträge/-einzahlungen beim Konto 414135/614135 dürfen für Mehrauf-wendungen/ -auszahlungen beim Konto 529160/729160 nach § 21 II GemHVO verwendet werden.

Auftragsgrundlage

§§ 2, 22, 22a, 24 SGB VIII, GTK, BKVO

Ziele

1. Siehe Ziel Nr. 1 beim Produkt 060100.
2. Siehe Ziel Nr. 2 beim Produkt 060100.
3. Es werden keine neuen „halben Gruppen“ mehr gebildet, die ein gewünschtes Betreuungs-angebot ortsnah ermöglichen. Bestehende „halbe Gruppen“ werden mit Übertritt der Kinder in die Schule aufgelöst.

Kennzahlen	**Ergebnis 2012**	**Ergebnis 2013**	**Soll 2014**	**Soll 2015**
zu 1.				
sh. Kennzahlenreihe Nr. 1 beim Produkt 060100				
zu 2.				
Anzahl Kinder 25-Stunden-Betreuung	4	4	7	8
Anzahl Kinder 35-Stunden-Betreuung	14	21	18	19
Anzahl Kinder 45-Stunden-Betreuung	20	25	25	23

Teilergebnisplan Produkt 060210
KG Bauxhof - Erkelenz

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060210	KG Bauxhof - Erkelenz

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
01	Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
02	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	158.949	191.947	209.906	210.556	211.761	213.875
	414100 Zuweisungen vom Land	119.095	157.943	164.286	165.928	167.588	169.264
	414110 Zuwend. für lfd. Zwecke vom Land Sprachförderung	875	1.400	2.314	890	0	0
	414135 Zuweis. des Landes im Rahmen d.Eingliederungshilfe	0	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
	414140 Zuweis. des Landes U3-Kindpauschalen	23.667	11.200	20.600	20.806	21.014	21.224
	414145 Zuweis. des Landes Ausgl. Elternbeitragsbefreiung	10.525	11.714	12.606	12.732	12.859	12.987
	414700 Zuschüsse von privaten Unternehmen	98	0	0	0	0	0
	416100 Erträge a.d.Aufl. v. SoPo aus Zuweisungen	4.689	4.690	5.100	5.200	5.300	5.400
03	+ Sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
04	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	51.317	55.000	55.000	55.550	56.104	56.662
	432110 Verpflegungskostenbeiträge	13.310	15.000	15.000	15.150	15.300	15.450
	432130 Elternbeiträge	38.007	40.000	40.000	40.400	40.804	41.212
05	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0	0
06	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.025	0	1.600	1.616	1.632	1.648
	448200 Erstattungen von Gemeinden (GV)	1.105	0	800	808	816	824
	448400 Erstattungen vom sonstigen öffentlichen Bereich	920	0	800	808	816	824
07	+ Sonstige ordentliche Erträge	401	0	0	0	0	0
	459100 Andere sonstige ordentliche Erträge	401	0	0	0	0	0
08	+ Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
09	+/- Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
10	= Ordentliche Erträge	212.692	246.947	266.506	267.722	269.497	272.185
11	- Personalaufwendungen	324.533	384.630	423.640	427.860	432.130	436.450
	501100 Beamte	4.808	4.590	4.810	4.860	4.910	4.960
	501200 Tariflich Beschäftigte	250.368	297.080	329.220	332.510	335.830	339.190
	502200 ZVK Tariflich Beschäftigte	19.381	23.920	23.960	24.190	24.430	24.670
	503200 Sozialversicherung Tariflich Beschäftigte	49.772	59.030	65.640	66.290	66.950	67.620
	504100 Beihilfen u. Unterstützungs-	204	10	10	10	10	10

Teilergebnisplan Produkt 060210
KG Bauxhof - Erkelenz

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060210	KG Bauxhof - Erkelenz

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
	leistungen f. Beschäft.						
12	- Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
13	- Aufwend. für Sach- und Dienstleistungen	58.166	73.586	63.350	64.032	64.715	65.398
	521100 Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen	10.663	12.400	10.500	10.700	10.900	11.100
	524100 Bewirtschaftung der Grundstücke und baul. Anlagen	1.859	3.356	3.000	3.030	3.060	3.090
	524200 Bewirtschaft.d.Grundst. u.baul.Anlagen -Energie-	7.115	6.580	6.800	6.870	6.940	7.010
	524400 Bewirtschaft.d.Grundst. u.baul.Anlagen -Reinigung-	13.606	13.500	13.800	13.940	14.080	14.220
	525600 Unterhalt.d.Geräte, Ausstattung-u. Ausrüstungsg.	1.998	2.850	2.850	2.878	2.907	2.936
	525620 Anschaffung von Geräten mit einem Wert von 60 € - 410 €	5.964	10.000	1.500	1.515	1.530	1.545
	526200 Aus- und Fortbildung	1.739	1.500	1.500	1.515	1.530	1.545
	527900 Sonst. besonderer Verwaltungs- u. Betriebsaufwand	825	2.400	2.400	2.424	2.448	2.472
	527910 Sonst.bes.Verw.- u.Betriebsaufw.(Verpfl.Ganztag)	14.397	16.000	16.000	16.160	16.320	16.480
	529160 Aufwendungen für Einzelintegration	0	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
14	- Bilanzielle Abschreibungen	11.221	13.300	12.900	13.000	13.200	13.300
	571100 Abschreibung auf Sachanlagen	11.221	13.300	12.900	13.000	13.200	13.300
15	- Transferaufwendungen	200	1.400	2.314	890	0	0
	531800 Aufwend. f. Zuschüsse an übrige Bereiche	200	1.400	2.314	890	0	0
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	2.221	2.395	2.550	2.577	2.605	2.633
	543100 Geschäftsaufwendungen	1.574	1.750	1.750	1.767	1.785	1.803
	544120 Versicherungen (Unfallkasse NRW)	648	645	800	810	820	830
17	= Ordentliche Aufwendungen	396.342	475.311	504.754	508.359	512.650	517.781
18	= Ordentliches Ergebnis (10 und 17)	-183.650	-228.364	-238.248	-240.637	-243.153	-245.596
19	+ Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0	0
21	= Finanzergebnis (19 und 20)	0	0	0	0	0	0
22	= Ergebnis der lfd. Verwaltungs-tätigkeit (Zeilen 18 und 21)	-183.650	-228.364	-238.248	-240.637	-243.153	-245.596

Teilergebnisplan Produkt 060210
KG Bauxhof - Erkelenz

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060210	KG Bauxhof - Erkelenz

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
23	+ Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
24	- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
25	= Außerordentliches Ergebnis (23 und 24)	0	0	0	0	0	0
26	= Jahresergebnis (22 und 25)	-183.650	-228.364	-238.248	-240.637	-243.153	-245.596
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	-22.937	-22.700	-12.600	-12.730	-12.850	-12.980
	581100 Aufwendungen aus intern. Leistungsbez.	22.937	22.000	12.000	12.120	12.240	12.360
	581500 Aufwendungen aus intern. Leistungsbez. - GBA -	0	700	600	610	610	620
29	= Jahresergebnis (= Zeilen 26, 27, 28)	-206.588	-251.064	-250.848	-253.367	-256.003	-258.576

Erläuterungen
zum Produkt 060210

Ertrag

414100 Zuweisungen vom Land
Das Land gewährt eine Zuweisung gem. § 21 Abs. 1 und 7 KiBiz.

414135 Zuweisung der Landes im Rahmen der Eingliederungshilfe
Das Land gewährt eine Zuweisung für eine freiwillige, modellhafte Förderung der Einzelintegration im Regelkindergarten für Kinder mit Behinderung (siehe auch Konto 529160).

414140 Zuweisung des Landes U3-Kindpauschalen
Landeszuweisung gem. § 21 Abs. 3 KiBiz. Die Erhöhung resultiert daraus, dass erstmalig alle förderfähigen U-3-Plätze vorgehalten werden.

414145 Zuweisungen des Landes - Ausgleich für Elternbeitragsbefreiung -
Ausgleichszahlung des Landes für das beitragsfreie letzte Kindergartenjahr.

432110 Verpflegungskostenbeiträge
Verpflegungskostenbeiträge aufgrund der voraussichtlichen Inanspruchnahme der Mittagsverpflegung.

432130 Elternbeiträge
Voraussichtliches Beitragsaufkommen der Eltern nach KiBiz aufgrund des voraussichtlichen Jahresergebnisses 2014.

Aufwand

521100 Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen
Vorgesehener Ansatz für allgemeine bauliche Unterhaltungsmaßnahmen in 2015.

525620 Anschaffung von Geräten mit einem Wert von 60 € - 410 €
Im Rahmen des Ersten NKF-Weiterentwicklungsgesetzes (NKFWG) vom 18.09.2012 können Vermögensgegenstände seit dem 01.01.2013 von 60 € - 410 € unmittelbar als Aufwand gebucht werden.

Der Aufwand mindert sich, da umfangreiche Neuanschaffungen für die 3. Gruppe einmalig in 2014 getätigt wurden.

529160 Aufwendungen für Einzelintegration
Weiterleitung der freiwilligen modellhaften Förderung der Einzelintegration im Regelkindergarten für Kinder mit Behinderung (siehe auch Konto 414135).

581500 Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen - GBA -
Im NKF werden Steuern und Gebühren der städtischen Liegenschaften im Rahmen der internen Leistungsverrechnungen (ILV) bei den Sachkonten 481500 und 581500 abgebildet.

Teilfinanzplan Produkt 060210
KG Bauxhof - Erkelenz

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060210	KG Bauxhof - Erkelenz

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Verpflichtungs-ermächtigung	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
09	- Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	10.950 25.000	4.500	0	4.515	4.530	4.545
13	= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	10.950 25.000	4.500	0	4.515	4.530	4.545
14	= Saldo aus Investitionstätigkeit (23 und 30)	-10.950 -25.000	-4.500	0	-4.515	-4.530	-4.545

Investitionen Produkt 060210
KG Bauxhof - Erkelenz

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060210	KG Bauxhof - Erkelenz

Nr. Bezeichnung	Ergebnis 2013 Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Verpflichtungs-ermächtigung	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €	Bish. bereitg. (bis VJ) Ges. Ein-Ausz. (mit Ansatz)
2. Unterhalb der Wertgrenze							
B06021001 Auszahl. < 10.000 € KG Bauxhof	-4.986 -15.000	-3.000	0	-3.000	-3.000	-3.000	
26 - Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	-4.986 -15.000	-3.000	0	-3.000	-3.000	-3.000	

Erläuterungen:

Pauschaler Ansatz pro Einrichtung *3.000,00 €*

Produktbeschreibung Produkt 060211 KG Venrath

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060211	KG Venrath

Produktinformationen

Verantwortliche Organisationseinheit	**Verantwortliche Person(en):**
Amt 51	Frau Antoinette Lauten

Beschreibung

Bereitstellung und Unterhaltung von Kindergartenplätzen zur Betreuung der Kinder im Rahmen einer gruppen-/familienorientierten Erziehung und Bildung.

Zielgruppe

Kinder im Alter von maximal 6 Jahren und älter (ohne Schulkinder)

Bewirtsch.-Regeln

Mehrerträge/-einzahlungen beim Konto 414110/614110 dürfen für Mehraufwendungen/ -auszahlungen beim Konto 531800/731800 nach § 21 II GemHVO verwendet werden.
Mehrerträge/-einzahlungen beim Konto 414135/614135 dürfen für Mehraufwendungen/ -auszahlungen beim Konto 529160/729160 nach § 21 II GemHVO verwendet werden.

Auftragsgrundlage

§§ 2, 22, 22a, 24 SGB VIII, GTK, BKVO

Ziele

1. Siehe Ziel Nr. 1 beim Produkt 060100.
2. Siehe Ziel Nr. 2 beim Produkt 060100.
3. Es werden keine neuen „halben Gruppen“ mehr gebildet, die ein gewünschtes Betreuungsangebot ortsnah ermöglichen. Bestehende „halbe Gruppen“ werden mit Übertritt der Kinder in die Schule aufgelöst.

Kennzahlen	**Ergebnis 2012**	**Ergebnis 2013**	**Soll 2014**	**Soll 2015**
zu 1.				
sh. Kennzahlenreihe Nr. 1 beim Produkt 060100				
zu 2.				
Anzahl Kinder 25-Stunden-Betreuung	3	5	5	4
Anzahl Kinder 35-Stunden-Betreuung	22	17	17	21
Anzahl Kinder 45-Stunden-Betreuung	2	4	4	3

Teilergebnisplan Produkt 060211
KG Venrath

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060211	KG Venrath

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
01	Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
02	+ Zuwendungen u.allg.Umlagen	48.793	54.865	60.140	60.640	61.196	61.706
	414100 Zuweisungen vom Land	39.615	40.127	45.090	45.540	45.996	46.456
	414110 Zuwend. für lfd. Zwecke vom Land Sprachförderung	0	350	0	0	0	0
	414135 Zuweis. des Landes im Rahmen d.Eingliederungshilfe	0	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
	414145 Zuweis. des Landes Ausgl. Elternbeitragsbefreiung	6.183	6.398	6.750	6.800	6.900	6.950
	416100 Erträge a.d.Aufl. v. SoPo aus Zuweisungen	2.995	2.990	3.300	3.300	3.300	3.300
03	+ Sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
04	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	30.751	25.000	32.000	32.320	32.642	32.967
	432100 Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	100	0	0	0	0	0
	432110 Verpflegungs-kostenbeiträge	4.484	5.000	7.000	7.070	7.140	7.210
	432130 Elternbeiträge	26.167	20.000	25.000	25.250	25.502	25.757
05	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0	0
06	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	414	0	200	202	204	206
	448400 Erstattungen vom sonstigen öffentlichen Bereich	414	0	200	202	204	206
07	+ Sonstige ordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
08	+ Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
09	+/- Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
10	= Ordentliche Erträge	79.957	79.865	92.340	93.162	94.042	94.879
11	- Personalaufwendungen	129.902	132.270	126.410	127.230	128.050	128.880
	501100 Beamte	4.808	4.590	4.810	4.860	4.910	4.960
	501200 Tariflich Beschäftigte	99.221	101.410	96.955	97.575	98.195	98.825
	502200 ZVK Tariflich Beschäftigte	6.363	6.480	6.075	6.105	6.135	6.165
	503200 Sozialversicherung Tariflich Beschäftigte	19.305	19.780	18.560	18.680	18.800	18.920
	504100 Beihilfen u. Unterstützungs-leistungen f. Beschäft.	204	10	10	10	10	10
12	- Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
13	- Aufwend. für Sach- und Dienstleistungen	27.684	28.894	31.400	31.713	32.026	32.339
	521100 Unterhaltung der Grund-stücke und baulichen Anlagen	12.404	5.150	5.200	5.300	5.400	5.500
	524100 Bewirtschaftung der	1.321	2.248	1.500	1.515	1.530	1.545

Teilergebnisplan Produkt 060211
KG Venrath

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060211	KG Venrath

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
	Grundstücke und baul. Anlagen						
	524200 Bewirtschaft.d.Grundst. u.baul.Anlagen -Energie-	1.833	3.196	3.300	3.330	3.370	3.400
	524400 Bewirtschaft.d.Grundst. u.baul.Anlagen -Reinigung-	4.278	4.500	4.600	4.650	4.690	4.740
	525600 Unterhalt.d.Geräte, Ausstattung-u. Ausrüstungsg.	460	1.000	1.000	1.010	1.020	1.030
	525620 Anschaffung von Geräten mit einem Wert von 60 € - 410 €	542	1.000	1.000	1.010	1.020	1.030
	526100 Besondere Aufwendungen für Beschäftigte	0	300	300	303	306	309
	526200 Aus- und Fortbildung	539	500	500	505	510	515
	527900 Sonst. besonderer Verwaltungs- u. Betriebsaufwand	1.121	1.000	1.000	1.010	1.020	1.030
	527910 Sonst.bes.Verw.- u.Betriebsaufw.(Verpfl.Ganztag)	5.185	5.000	8.000	8.080	8.160	8.240
	529160 Aufwendungen für Einzelintegration	0	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
14	- Bilanzielle Abschreibungen	5.150	5.700	5.500	5.600	5.600	5.700
	571100 Abschreibung auf Sachanlagen	5.150	5.700	5.500	5.600	5.600	5.700
15	- Transferaufwendungen	50	350	0	0	0	0
	531800 Aufwend. f. Zuschüsse an übrige Bereiche	50	350	0	0	0	0
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.744	1.850	1.940	1.965	1.990	2.015
	543100 Geschäftsaufwendungen	1.339	1.500	1.500	1.515	1.530	1.545
	544120 Versicherungen (Unfallkasse NRW)	405	350	440	450	460	470
17	= Ordentliche Aufwendungen	164.529	169.064	165.250	166.508	167.666	168.934
18	= Ordentliches Ergebnis (10 und 17)	-84.572	-89.199	-72.910	-73.346	-73.624	-74.055
19	+ Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0	0
21	= Finanzergebnis (19 und 20)	0	0	0	0	0	0
22	= Ergebnis der lfd. Verwaltungs-tätigkeit (Zeilen 18 und 21)	-84.572	-89.199	-72.910	-73.346	-73.624	-74.055
23	+ Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
24	- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
25	= Außerordentl. Ergebnis (23 u.24)	0	0	0	0	0	0
26	= Jahresergebnis (22 und 25)	-84.572	-89.199	-72.910	-73.346	-73.624	-74.055
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0

Teilergebnisplan Produkt 060211
KG Venrath

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060211	KG Venrath

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	-7.066	-6.400	-12.400	-12.520	-12.650	-12.770
	581100 Aufwendungen aus intern. Leistungsbez.	7.066	6.000	12.000	12.120	12.240	12.360
	581500 Aufwendungen aus intern. Leistungsbez. - GBA -	0	400	400	400	410	410
29	= Jahresergebnis (= Zeilen 26, 27, 28)	-91.638	-95.599	-85.310	-85.866	-86.274	-86.825

Erläuterungen
zum Produkt 060211

Ertrag

414100 Zuweisungen vom Land
Das Land gewährt eine Zuweisung gem. § 21 Abs. 1 und 7 KiBiz.

414135 Zuweisung der Landes im Rahmen der Eingliederungshilfe
Das Land gewährt eine Zuweisung für eine freiwillige, modellhafte Förderung der Einzelintegration im Regelkindergarten für Kinder mit Behinderung (siehe auch Konto 529160).

414145 Zuweisungen des Landes - Ausgleich für Elternbeitragsbefreiung -
Ausgleichszahlung des Landes für das beitragsfreie letzte Kindergartenjahr.

432110 Verpflegungskostenbeiträge
Verpflegungskostenbeiträge aufgrund der voraussichtlichen Inanspruchnahme der Mittagsverpflegung.

432130 Elternbeiträge
Voraussichtliches Beitragsaufkommen der Eltern nach KiBiz aufgrund des voraussichtlichen Jahresergebnisses 2014.

Aufwand

521100 Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen
Vorgesehener Ansatz für allgemeine bauliche Unterhaltungsmaßnahmen in 2015.

525620 Anschaffung von Geräten mit einem Wert von 60 € - 410 €
Im Rahmen des Ersten NKF-Weiterentwicklungsgesetzes (NKFWG) vom 18.09.2012 können Vermögensgegenstände seit dem 01.01.2013 von 60 € - 410 € unmittelbar als Aufwand gebucht werden.

529160 Aufwendungen für Einzelintegration
Weiterleitung der freiwilligen modellhaften Förderung der Einzelintegration im Regelkindergarten für Kinder mit Behinderung (siehe auch Konto 414135).

581500 Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen - GBA -
Im NKF werden Steuern und Gebühren der städtischen Liegenschaften im Rahmen der internen Leistungsverrechnungen (ILV) bei den Sachkonten 481500 und 581500 abgebildet.

Teilfinanzplan Produkt 060211
KG Venrath

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060211	KG Venrath

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Verpflichtungs-ermächtigung	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
08	- Auszahlg. f. Baumaßnahmen	0 20.000	5.000	0	0	0	0
09	- Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	542 6.000	12.000	0	4.010	4.020	4.030
13	= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	542 26.000	17.000	0	4.010	4.020	4.030
14	= Saldo aus Investitionstätigkeit (23 und 30)	-542 -26.000	-17.000	0	-4.010	-4.020	-4.030

Investitionen Produkt 060211
KG Venrath

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060211	KG Venrath

Nr. Bezeichnung	Ergebnis 2013 Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Verpflichtungs-ermächtigung	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €	Bish. bereitg. (bis VJ) Ges. Ein-Ausz. (mit Ansatz)
1. Oberhalb der Wertgrenze							
S06021101 Errichtung einer Rampenanlage Kiga Venrath	0 -20.000	-5.000	0	0	0	0	-20.000 -20.000
25 - Auszahlg. f. Baumaßnahmen	0 -20.000	-5.000	0	0	0	0	-20.000 -20.000

Erläuterungen:

Errichtung einer Rampenanlage zur Erschließung des Außengeländes des Kindergarten Venrath.
Beim vorliegenden Haushaltsansatz handelt es sich um eine teilweise Neuveranschlagung aus dem Haushaltsjahr 2014.

2. Unterhalb der Wertgrenze							
B06021101 Auszahl. < 10.000 € KG Venrath	0 -5.000	-11.000	0	-3.000	-3.000	-3.000	
26 - Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	0 -5.000	-11.000	0	-3.000	-3.000	-3.000	

Erläuterungen:

Pauschaler Ansatz pro Einrichtung	*3.000,00 €*
Austausch der Rutsche, da die vorhandene Rutsche nicht mehr die Sicherheitsanforderungen nach DIN Norm erfüllt	*8.000,00 €*
insgesamt	*11.000,00 €*

Produktbeschreibung Produkt 060212 KG Kückhoven

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060212	KG Kückhoven

Produktinformationen

Verantwortliche Organisationseinheit	**Verantwortliche Person(en):**
Amt 51	Frau Antoinette Lauten

Beschreibung	Bereitstellung und Unterhaltung von Kindergartenplätzen zur Betreuung der Kinder im Rahmen einer gruppen-/familienorientierten Erziehung und Bildung.
Zielgruppe	Kinder im Alter von maximal 6 Jahren und älter (ohne Schulkinder)
Bewirtsch.-Regeln	Mehrerträge/-einzahlungen beim Konto 414110/614110 dürfen für Mehrauf-wendungen/ -auszahlungen beim Konto 531800/731800 nach § 21 II GemHVO verwendet werden. Mehrerträge/-einzahlungen beim Konto 414135/614135 dürfen für Mehrauf-wendungen/ -auszahlungen beim Konto 529160/729160 nach § 21 II GemHVO verwendet werden.
Auftragsgrundlage	§§ 2, 22, 22a, 24 SGB VIII, GTK, BKVO
Ziele	1. Siehe Ziel Nr. 1 beim Produkt 060100. 2. Siehe Ziel Nr. 2 beim Produkt 060100. 3. Es werden keine neuen „halben Gruppen“ mehr gebildet, die ein gewünschtes Betreuungs-angebot ortsnah ermöglichen. Bestehende „halbe Gruppen“ werden mit Übertritt der Kinder in die Schule aufgelöst.

Kennzahlen	**Ergebnis 2012**	**Ergebnis 2013**	**Soll 2014**	**Soll 2015**
zu 1.				
sh. Kennzahlenreihe Nr. 1 beim Produkt 060100				
zu 2.				
Anzahl Kinder 25-Stunden-Betreuung	12	2	2	5
Anzahl Kinder 35-Stunden-Betreuung	26	15	15	11
Anzahl Kinder 45-Stunden-Betreuung	10	5	5	7

Teilergebnisplan Produkt 060212
KG Kückhoven

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060212	KG Kückhoven

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
01	Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
02	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	48.864	65.319	73.181	73.625	74.085	74.730
	414100 Zuweisungen vom Land	35.249	46.673	51.428	51.942	52.461	52.986
	414110 Zuwend. für lfd. Zwecke vom Land Sprachförderung	350	350	365	178	0	0
	414135 Zuweis. des Landes im Rahmen d.Eingliederungshilfe	0	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
	414140 Zuweis. des Landes U3-Kindpauschalen	3.165	3.800	5.400	5.454	5.508	5.563
	414145 Zuweis. des Landes Ausgl. Elternbeitragsbefreiung	5.836	5.236	6.388	6.451	6.516	6.581
	416100 Erträge a.d.Aufl. v. SoPo aus Zuweisungen	4.263	4.260	4.600	4.600	4.600	4.600
03	+ Sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
04	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	14.324	17.000	21.000	21.270	21.540	21.810
	432110 Verpflegungskosten-beiträge	4.428	7.000	7.000	7.070	7.140	7.210
	432130 Elternbeiträge	9.895	10.000	14.000	14.200	14.400	14.600
05	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0	0
06	+ Kostenerstattungen u.-umlagen	882	0	400	404	408	412
	448200 Erstattungen von Gemeinden (GV)	122	0	200	202	204	206
	448400 Erstattungen vom sonstigen öffentlichen Bereich	760	0	200	202	204	206
07	+ Sonstige ordentliche Erträge	453	0	0	0	0	0
	459100 Andere sonstige ordentliche Erträge	453	0	0	0	0	0
08	+ Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
09	+/- Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
10	= Ordentliche Erträge	64.523	82.319	94.581	95.299	96.033	96.952
11	- Personalaufwendungen	128.106	116.330	96.840	97.810	98.800	99.790
	501100 Beamte	4.807	4.590	4.810	4.860	4.910	4.960
	501200 Tariflich Beschäftigte	96.347	87.740	72.880	73.610	74.350	75.090
	502200 ZVK Tariflich Beschäftigte	7.679	6.730	4.780	4.830	4.880	4.930
	503200 Sozialversicherung Tariflich Beschäftigte	19.068	17.260	14.360	14.500	14.650	14.800
	504100 Beihilfen u. Unterstützungs-leistungen f. Beschäft.	204	10	10	10	10	10
12	- Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
13	- Aufwend. für Sach- und	25.589	39.393	39.500	39.878	40.256	40.644

Teilergebnisplan Produkt 060212
KG Kückhoven

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060212	KG Kückhoven

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
	Dienstleistungen						
	521100 Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen	550	6.400	6.500	6.600	6.700	6.800
	524100 Bewirtschaftung der Grundstücke und baul. Anlagen	1.849	2.565	2.000	2.020	2.040	2.060
	524200 Bewirtschaft.d.Grundst. u.baul.Anlagen -Energie-	4.320	5.828	6.000	6.060	6.120	6.180
	524400 Bewirtschaft.d.Grundst. u.baul.Anlagen -Reinigung-	8.055	8.000	8.200	8.280	8.360	8.450
	525600 Unterhalt.d.Geräte, Ausstattung-u. Ausrüstungsg.	632	1.000	1.000	1.010	1.020	1.030
	525620 Anschaffung von Geräten mit einem Wert von 60 € - 410 €	599	1.000	1.000	1.010	1.020	1.030
	526100 Besondere Aufwendungen für Beschäftigte	497	300	300	303	306	309
	526200 Aus- und Fortbildung	1.772	500	500	505	510	515
	527900 Sonst. besonderer Verwaltungs- u. Betriebsaufwand	949	800	1.000	1.010	1.020	1.030
	527910 Sonst.bes.Verw.- u.Betriebsaufw.(Verpfl.Ganztag)	6.367	8.000	8.000	8.080	8.160	8.240
	529160 Aufwendungen für Einzelintegration	0	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
14	- Bilanzielle Abschreibungen	7.113	8.040	7.400	7.500	7.500	7.600
	571100 Abschreibung auf Sachanlagen	7.113	8.040	7.400	7.500	7.500	7.600
15	- Transferaufwendungen	100	350	365	178	0	0
	531800 Aufwend. f. Zuschüsse an übrige Bereiche	100	350	365	178	0	0
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.711	1.550	1.600	1.622	1.645	1.667
	543100 Geschäftsaufwendungen	1.307	1.250	1.250	1.262	1.275	1.287
	544120 Versicherungen (Unfallkasse NRW)	405	300	350	360	370	380
17	= Ordentliche Aufwendungen	162.619	165.663	145.705	146.988	148.201	149.701
18	= Ordentliches Ergebnis (10 und 17)	-98.096	-83.344	-51.124	-51.689	-52.168	-52.749
19	+ Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0	0
21	= Finanzergebnis (19 und 20)	0	0	0	0	0	0
22	= Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (Zeilen 18 und 21)	-98.096	-83.344	-51.124	-51.689	-52.168	-52.749
23	+ Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
24	- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0

Teilergebnisplan Produkt 060212
KG Kückhoven

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060212	KG Kückhoven

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
25	= Außerordentliches Ergebnis (23 und 24)	0	0	0	0	0	0
26	= Jahresergebnis (22 und 25)	-98.096	-83.344	-51.124	-51.689	-52.168	-52.749
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	-6.887	-5.500	-12.500	-12.630	-12.750	-12.880
	581100 Aufwendungen aus intern. Leistungsbez.	6.887	5.000	12.000	12.120	12.240	12.360
	581500 Aufwendungen aus intern. Leistungsbez. - GBA -	0	500	500	510	510	520
29	= Jahresergebnis (= Zeilen 26, 27, 28)	-104.983	-88.844	-63.624	-64.319	-64.918	-65.629

Erläuterungen
zum Produkt 060212

Ertrag

414100 Zuweisungen vom Land
Das Land gewährt eine Zuweisung gem. § 21 Abs. 1 und 7 KiBiz.

414135 Zuweisung der Landes im Rahmen der Eingliederungshilfe
Das Land gewährt eine Zuweisung für eine freiwillige, modellhafte Förderung der Einzelintegration im Regelkindergarten für Kinder mit Behinderung (siehe auch Konto 529160).

414140 Zuweisung des Landes U3-Kindpauschalen
Landeszuweisung gem. § 21 Abs. 3 KiBiz. Die Erhöhung resultiert daraus, dass erstmalig alle förderfähigen U-3-Plätze vorgehalten werden.

414145 Zuweisungen des Landes - Ausgleich für Elternbeitragsbefreiung -
Ausgleichszahlung des Landes für das beitragsfreie letzte Kindergartenjahr.

432130 Elternbeiträge
Voraussichtliches Beitragsaufkommen der Eltern nach KiBiz aufgrund des voraussichtlichen Jahresergebnisses 2014.

Aufwand

521100 Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen
Vorgesehener Ansatz für allgemeine bauliche Unterhaltungsmaßnahmen in 2015.

525620 Anschaffung von Geräten mit einem Wert von 60 € - 410 €
Im Rahmen des Ersten NKF-Weiterentwicklungsgesetzes (NKFWG) vom 18.09.2012 können Vermögensgegenstände seit dem 01.01.2013 von 60 € - 410 € unmittelbar als Aufwand gebucht werden.

527910 Sonstige besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen (Verpflegung Ganztag)
Voraussichtliches Aufwandsaufkommen bei der Verpflegung zur Ganztagsbetreuung.

529160 Aufwendungen für Einzelintegration
Weiterleitung der freiwilligen modellhaften Förderung der Einzelintegration im Regelkindergarten für Kinder mit Behinderung (siehe auch Konto 414135).

581500 Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen - GBA -
Im NKF werden Steuern und Gebühren der städtischen Liegenschaften im Rahmen der internen Leistungsverrechnungen (ILV) bei den Sachkonten 481500 und 581500 abgebildet.

Teilfinanzplan Produkt 060212
KG Kückhoven

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060212	KG Kückhoven

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Verpflichtungs-ermächtigung	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
09	- Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	599 4.000	11.000	0	4.010	4.020	4.030
13	= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	599 4.000	11.000	0	4.010	4.020	4.030
14	= Saldo aus Investitionstätigkeit (23 und 30)	-599 -4.000	-11.000	0	-4.010	-4.020	-4.030

Investitionen Produkt 060212
KG Kückhoven

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060212	KG Kückhoven

Nr. Bezeichnung	Ergebnis 2013 Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Verpflichtungs-ermächtigung	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €	Bish. bereitg. (bis VJ) Ges. Ein-Ausz. (mit Ansatz)
2. Unterhalb der Wertgrenze							
B06021201 Auszahl. < 10.000 € KG Kückhoven	0 -3.000	-10.000	0	-3.000	-3.000	-3.000	
26 - Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	0 -3.000	-10.000	0	-3.000	-3.000	-3.000	

Erläuterungen:

Pauschaler Ansatz pro Einrichtung	*3.000,00 €*
Einrichtungsgegenstände für Mehrzweckraum (Kletterwand u. a.)	*7.000,00 €*
insgesamt	*10.000,00 €*

Produktbeschreibung Produkt 060213
KG Oerather Mühlenfeld

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060213	KG Oerather Mühlenfeld

Produktinformationen

Verantwortliche Organisationseinheit	**Verantwortliche Person(en):**
Amt 51	Frau Antoinette Lauten

Beschreibung

Bereitstellung und Unterhaltung von Kindergartenplätzen zur Betreuung der Kinder im Rahmen einer gruppen-/familienorientierten Erziehung und Bildung.

Zielgruppe

Kinder im Alter von maximal 6 Jahren und älter (ohne Schulkinder)

Bewirtsch.-Regeln

Mehrerträge/-einzahlungen beim Konto 414110/614110 dürfen für Mehraufwendungen/ -auszahlungen beim Konto 531800/731800 nach § 21 II GemHVO verwendet werden.
Mehrerträge/-einzahlungen beim Konto 414135/614135 dürfen für Mehraufwendungen/ -auszahlungen beim Konto 529160/729160 nach § 21 II GemHVO verwendet werden.

Auftragsgrundlage

§§ 2, 22, 22a, 24 SGB VIII, GTK, BKVO

Ziele

1. Siehe Ziel Nr. 1 beim Produkt 060100.
2. Siehe Ziel Nr. 2 beim Produkt 060100.
3. Es werden keine neuen „halben Gruppen“ mehr gebildet, die ein gewünschtes Betreuungsangebot ortsnah ermöglichen. Bestehende „halbe Gruppen“ werden mit Übertritt der Kinder in die Schule aufgelöst.

Kennzahlen	**Ergebnis 2012**	**Ergebnis 2013**	**Soll 2014**	**Soll 2015**
zu 1.				
sh. Kennzahlenreihe Nr. 1 beim Produkt 060100				
zu 2.				
Anzahl Kinder 25-Stunden-Betreuung	2	8	7	12
Anzahl Kinder 35-Stunden-Betreuung	35	53	63	50
Anzahl Kinder 45-Stunden-Betreuung	20	30	18	37

Teilergebnisplan Produkt 060213
KG Oerather Mühlenfeld

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060213	KG Oerather Mühlenfeld

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
01	Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
02	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	372.267	436.054	462.348	429.558	433.053	436.765
	414100 Zuweisungen vom Land	182.993	262.048	309.600	312.696	315.822	318.981
	414110 Zuwend. für lfd. Zwecke vom Land Sprachförderung	2.750	2.400	356	178	0	0
	414130 Zuw. des Landes Zubringerdienst heilpäd. Gruppe	18.525	12.000	0	0	0	0
	414135 Zuweis. des Landes im Rahmen d.Eingliederungshilfe	131.455	119.455	96.250	60.000	60.000	60.000
	414140 Zuweis. des Landes U3-Kindpauschalen	9.915	11.900	26.500	26.765	27.032	27.302
	414145 Zuweis. des Landes Ausgl. Elternbeitragsbefreiung	24.923	26.551	27.742	28.019	28.299	28.582
	416100 Erträge a.d.Aufl. v. SoPo aus Zuweisungen	1.705	1.700	1.900	1.900	1.900	1.900
03	+ Sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
04	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	84.484	80.000	114.000	115.140	116.289	117.447
	432110 Verpflegungs-kostenbeiträge	20.450	20.000	24.000	24.240	24.480	24.720
	432130 Elternbeiträge	64.034	60.000	90.000	90.900	91.809	92.727
05	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0	0
06	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.727	0	1.500	1.515	1.530	1.545
	448200 Erstattungen von Gemeinden (GV)	912	0	600	606	612	618
	448400 Erstattungen vom sonstigen öffentlichen Bereich	815	0	900	909	918	927
07	+ Sonstige ordentliche Erträge	3.750	0	0	0	0	0
	458200 Erträge a.d. Auflösung o. Herabsetzung v. Rückst.	3.750	0	0	0	0	0
08	+ Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
09	+/- Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
10	= Ordentliche Erträge	462.228	516.054	577.848	546.213	550.872	555.757
11	- Personalaufwendungen	521.491	667.960	773.550	781.290	789.110	797.000
	501100 Beamte	4.808	4.590	4.810	4.860	4.910	4.960
	501200 Tariflich Beschäftigte	405.521	520.470	603.500	609.540	615.640	621.800
	502200 ZVK Tariflich Beschäftigte	30.233	38.840	45.180	45.630	46.090	46.550
	503200 Sozialversicherung Tariflich Beschäftigte	80.724	104.050	120.050	121.250	122.460	123.680
	504100 Beihilfen u. Unterstützungs-leistungen f. Beschäft.	204	10	10	10	10	10

Teilergebnisplan Produkt 060213
KG Oerather Mühlenfeld

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060213	KG Oerather Mühlenfeld

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
12	- Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
13	- Aufwend. für Sach- und Dienstleistungen	105.807	91.062	82.950	83.873	84.806	85.739
	521100 Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen	8.571	7.000	10.500	10.700	10.900	11.100
	524100 Bewirtschaftung der Grundstücke und baul. Anlagen	-2.300	4.000	3.000	3.030	3.060	3.090
	524200 Bewirtschaft.d.Grundst. u.baul.Anlagen -Energie-	3.535	4.512	8.000	8.080	8.160	8.240
	524400 Bewirtschaft.d.Grundst. u.baul.Anlagen -Reinigung-	23.195	22.000	22.400	22.620	22.850	23.080
	525600 Unterhalt.d.Geräte, Ausstattung-u. Ausrüstungsg.	7.360	4.250	4.750	4.800	4.850	4.900
	525620 Anschaffung von Geräten mit einem Wert von 60 € - 410 €	13.344	2.500	2.500	2.525	2.550	2.575
	526100 Besondere Aufwendungen für Beschäftigte	220	300	300	303	306	309
	526200 Aus- und Fortbildung	2.838	2.500	2.500	2.525	2.550	2.575
	527900 Sonst. besonderer Verwaltungs- u. Betriebsaufwand	2.853	4.000	4.000	4.040	4.080	4.120
	527910 Sonst.bes.Verw.- u.Betriebsaufw.(Verpfl.Ganztag)	27.666	25.000	25.000	25.250	25.500	25.750
	529100 Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen	18.525	15.000	0	0	0	0
14	- Bilanzielle Abschreibungen	6.564	6.860	8.700	8.800	8.900	9.000
	571100 Abschreibung auf Sachanlagen	6.564	6.860	8.700	8.800	8.900	9.000
15	- Transferaufwendungen	202	2.400	356	178	0	0
	531800 Aufwend. f. Zuschüsse an übrige Bereiche	202	2.400	356	178	0	0
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	131.470	148.668	144.407	145.855	147.320	148.808
	542200 Mieten und Pachten	128.878	145.498	140.697	142.103	143.525	144.960
	543100 Geschäftsaufwendungen	1.669	2.250	2.250	2.272	2.295	2.318
	544120 Versicherungen (Unfallkasse NRW)	923	920	1.460	1.480	1.500	1.530
17	= Ordentliche Aufwendungen	765.533	916.950	1.009.963	1.019.996	1.030.136	1.040.547
18	= Ordentliches Ergebnis (10 und 17)	-303.305	-400.896	-432.115	-473.783	-479.264	-484.790
19	+ Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0	0
21	= Finanzergebnis (19 und 20)	0	0	0	0	0	0
22	= Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (Zeilen 18 und 21)	-303.305	-400.896	-432.115	-473.783	-479.264	-484.790

Teilergebnisplan Produkt 060213
KG Oerather Mühlenfeld

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060213	KG Oerather Mühlenfeld

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
23	+ Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
24	- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
25	= Außerordentliches Ergebnis (23 und 24)	0	0	0	0	0	0
26	= Jahresergebnis (22 und 25)	-303.305	-400.896	-432.115	-473.783	-479.264	-484.790
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	-22.347	-7.100	-12.100	-12.220	-12.340	-12.460
	581100 Aufwendungen aus intern. Leistungsbez.	22.347	7.000	12.000	12.120	12.240	12.360
	581500 Aufwendungen aus intern. Leistungsbez. - GBA -	0	100	100	100	100	100
29	= Jahresergebnis (= Zeilen 26, 27, 28)	-325.652	-407.996	-444.215	-486.003	-491.604	-497.250

Erläuterungen
zum Produkt 060213

Ertrag

414100 Zuweisungen vom Land
Das Land gewährt eine Zuweisung gem. § 21 Abs. 1 und 7 KiBiz.

414130 Zuweisungen des Landes Zubringerdienst heilpädagogische Gruppe
Wegfall der Zuweisungen für den Zubringerdienst zur heilpädagogischen Gruppe, da keine Kinder mehr befördert werden (siehe auch Konto 529100).

414135 Zuweisungen des Landes im Rahmen der Eingliederungshife
Eingliederungshilfe des überörtlichen Sozialhilfeträgers für Kinder mit Behinderung in Einrichtungen zur teilstationären Betreuung. Die Ertragsminderung ergibt sich aufgrund einer gesetzlichen Änderung zur Finanzierung integrativer Gruppen.

414140 Zuweisung des Landes U3-Kindpauschalen
Landeszuweisung gem. § 21 Abs. 3 KiBiz. Die Erhöhung resultiert daraus, dass erstmalig alle förderfähigen U-3- Plätze vorgehalten werden.

414145 Zuweisungen des Landes - Ausgleich für Elternbeitragsbefreiung -
Ausgleichszahlung des Landes für das beitragsfreie letzte Kindergartenjahr.

432110 Verpflegungskostenbeiträge
Verpflegungskostenbeiträge aufgrund der voraussichtlichen Inanspruchnahme der Mittagsverpflegung.

432130 Elternbeiträge
Die Mehrerträge gegenüber dem Vorjahr berechnen sich aus dem voraussichtlichen Beitragsaufkommen 2014.

Aufwand

521100 Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen
Vorgesehener Aufwand für allgemeine bauliche Unterhaltungsmaßnahmen in 2015.

525620 Anschaffung von Geräten mit einem Wert von 60 € - 410 €
Im Rahmen des Ersten NKF-Weiterentwicklungsgesetzes (NKFWG) vom 18.09.2012 können Vermögensgegenstände seit dem 01.01.2013 von 60 € - 410 € unmittelbar als Aufwand gebucht werden.

529100 Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen
Wegfall des entsprechenden Aufwandes, da keine Kinder mehr befördert werden müssen (siehe auch Konto 414130).

542200 Mieten und Pachten
Jährliche Mietaufwendungen für den Kindergarten Oerather Mühlenfeld.

581500 Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen - GBA -
Im NKF werden Steuern und Gebühren der städtischen Liegenschaften im Rahmen der internen Leistungsverrechnungen (ILV) bei den Sachkonten 481500 und 581500 abgebildet.

Teilfinanzplan Produkt 060213
KG Oerather Mühlenfeld

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060213	KG Oerather Mühlenfeld

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Verpflichtungs-ermächtigung	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
08	- Auszahlg. f. Baumaßnahmen	0 45.000	0	0	0	0	0
09	- Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	23.678 22.500	5.500	0	5.525	5.550	5.575
13	= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	23.678 67.500	5.500	0	5.525	5.550	5.575
14	= Saldo aus Investitionstätigkeit (23 und 30)	-23.678 -67.500	-5.500	0	-5.525	-5.550	-5.575

Investitionen Produkt 060213
KG Oerather Mühlenfeld

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060213	KG Oerather Mühlenfeld

Nr. Bezeichnung	Ergebnis 2013 Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Verpflichtungs-ermächtigung	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €	Bish. bereitg. (bis VJ) Ges. Ein-Ausz. (mit Ansatz)
1. Oberhalb der Wertgrenze							
S06021301 Erw. Aussenanlagen KG Oerather Mühlenfeld	0 -45.000	0	0	0	0	0	-45.000 -45.000
25 - Auszahlg. f. Baumaßnahmen	0 -45.000	0	0	0	0	0	-45.000 -45.000
2. Unterhalb der Wertgrenze							
B06021304 Anschaff. >410 Euro KG Oerather Mühlenfeld	-10.335 -20.000	-3.000	0	-3.000	-3.000	-3.000	
26 - Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	-10.335 -20.000	-3.000	0	-3.000	-3.000	-3.000	

Erläuterungen:

Pauschaler Ansatz pro Einrichtung *3.000,00 €*

Produktbeschreibung Produkt 060216
Kombinierte Tageseinrichtungen Westpromenade/Zehnthofweg

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060216	Kombinierte Tageseinrichtungen Westpromenade/Zehnthofweg

Produktinformationen

Verantwortliche Organisationseinheit	**Verantwortliche Person(en):**
Amt 51	Frau Antoinette Lauten

Beschreibung

Bereitstellung und Unterhaltung von Kindergartenplätzen zur Betreuung der Kinder im Rahmen einer gruppen-/familienorientierten Erziehung und Bildung.

Zielgruppe

Kinder im Alter von maximal 6 Jahren und älter (ohne Schulkinder)

Bewirtsch.-Regeln

Mehrerträge/-einzahlungen beim Konto 414110/614110 dürfen für Mehraufwendungen/ -auszahlungen beim Konto 531800/731800 nach § 21 II GemHVO verwendet werden.
Mehrerträge/-einzahlungen beim Konto 414135/614135 dürfen für Mehraufwendungen/ -auszahlungen beim Konto 529160/729160 nach § 21 II GemHVO verwendet werden.

Auftragsgrundlage

§§ 2, 22, 22a, 24 SGB VIII, GTK, BKVO

Ziele

1. Siehe Ziel Nr. 1 beim Produkt 060100.
2. Siehe Ziel Nr. 2 beim Produkt 060100.
3. Es werden keine neuen „halben Gruppen“ mehr gebildet, die ein gewünschtes Betreuungsangebot ortsnah ermöglichen. Bestehende „halbe Gruppen“ werden mit Übertritt der Kinder in die Schule aufgelöst.

Kennzahlen	**Ergebnis 2012**	**Ergebnis 2013**	**Soll 2014**	**Soll 2015**
zu 1.				
sh. Kennzahlenreihe Nr. 1 beim Produkt 060100				
zu 2.				
Anzahl Kinder 25-Stunden-Betreuung	16	15	10	11
Anzahl Kinder 35-Stunden-Betreuung	37	49	56	45
Anzahl Kinder 45-Stunden-Betreuung	41	41	39	49

Teilergebnisplan Produkt 060216
Kombinierte Tageseinrichtungen Westpromenade/Zehnthofweg

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060216	Kombinierte Tageseinrichtungen Westpromenade/Zehnthofweg

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
01	Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
02	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	339.830	357.083	472.071	473.798	476.727	480.304
	414100 Zuweisungen vom Land	233.444	283.029	331.712	334.529	337.374	340.248
	414110 Zuwend. für lfd. Zwecke vom Land Sprachförderung	5.425	5.950	57.392	55.612	55.000	55.000
	414120 Zuweisungen vom Land - Familienzentrum	14.083	13.000	13.000	13.000	13.000	13.000
	414135 Zuweis. des Landes im Rahmen d.Eingliederungshilfe	0	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
	414140 Zuweis. des Landes U3-Kindpauschalen	58.398	20.100	33.400	33.734	34.071	34.412
	414145 Zuweis. des Landes Ausgl. Elternbeitragsbefreiung	22.891	24.324	25.667	25.923	26.182	26.444
	414700 Zuschüsse von privaten Unternehmen	150	0	0	0	0	0
	416100 Erträge a.d.Aufl. v. SoPo aus Zuweisungen	5.439	5.680	5.900	6.000	6.100	6.200
03	+ Sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
04	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	93.121	82.000	97.000	97.970	98.947	99.932
	432110 Verpflegungskosten-beiträge	26.170	22.000	22.000	22.220	22.440	22.660
	432130 Elternbeiträge	66.951	60.000	75.000	75.750	76.507	77.272
05	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0	0
06	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.145	0	2.300	2.323	2.346	2.369
	448200 Erstattungen von Gemeinden (GV)	984	0	700	707	714	721
	448400 Erstattungen vom sonstigen öffentlichen Bereich	1.161	0	1.600	1.616	1.632	1.648
07	+ Sonstige ordentliche Erträge	15.306	0	0	0	0	0
	458200 Erträge a.d. Auflösung o. Herabsetzung v. Rückst.	15.000	0	0	0	0	0
	459100 Andere sonstige ordentliche Erträge	306	0	0	0	0	0
08	+ Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
09	+/- Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
10	= Ordentliche Erträge	450.402	439.083	571.371	574.091	578.020	582.605
11	- Personalaufwendungen	706.767	721.040	756.160	763.720	771.360	779.070
	501100 Beamte	4.808	4.590	4.810	4.860	4.910	4.960
	501200 Tariflich Beschäftigte	552.813	562.970	590.240	596.140	602.100	608.120

Teilergebnisplan Produkt 060216
Kombinierte Tageseinrichtungen Westpromenade/Zehnthofweg

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060216	Kombinierte Tageseinrichtungen Westpromenade/Zehnthofweg

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
	502200 ZVK Tariflich Beschäftigte	40.551	42.050	44.210	44.650	45.100	45.550
	503200 Sozialversicherung Tariflich Beschäftigte	108.391	111.420	116.890	118.060	119.240	120.430
	504100 Beihilfen u. Unterstützungs-leistungen f. Beschäft.	204	10	10	10	10	10
12	- Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
13	- Aufwend. für Sach- und Dienstleistungen	107.976	148.814	153.450	134.740	136.030	137.340
	521100 Unterhaltung der Grund-stücke und baulichen Anlagen	4.029	35.000	40.200	20.600	21.000	21.400
	524100 Bewirtschaftung der Grundstücke und baul. Anlagen	5.060	6.612	5.000	5.050	5.100	5.150
	524200 Bewirtschaft.d.Grundst.u. baul.Anlagen -Energie-	16.139	19.552	20.100	20.300	20.500	20.710
	524400 Bewirtschaft.d.Grundst. u.baul.Anlagen -Reinigung-	26.726	21.500	22.000	22.220	22.440	22.670
	525600 Unterhalt.d.Geräte, Ausstattung-u. Ausrüstungsg.	3.763	4.750	4.750	4.800	4.850	4.900
	525610 Unterhalt.d.Geräte u.a. Familienzentrum	0	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
	525620 Anschaffung von Geräten mit einem Wert von 60 € - 410 €	810	2.500	2.500	2.525	2.550	2.575
	526200 Aus- und Fortbildung	1.204	2.500	2.500	2.525	2.550	2.575
	527900 Sonst. besonderer Verwaltungs- u. Betriebsaufwand	2.575	4.000	4.000	4.040	4.080	4.120
	527910 Sonst.bes.Verw.-u.Betriebsaufw.(Verpfl.Ganztag)	33.836	28.000	28.000	28.280	28.560	28.840
	527930 Sonst.bes.Verw.-u.Betriebsaufw.-Familienzentrum-	154	6.400	6.400	6.400	6.400	6.400
	529100 Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen	13.680	11.000	11.000	11.000	11.000	11.000
	529160 Aufwendungen für Einzelintegration	0	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
14	- Bilanzielle Abschreibungen	19.323	21.540	21.300	21.500	21.700	21.900
	571100 Abschreibung auf Sachanlagen	19.323	21.540	21.300	21.500	21.700	21.900
15	- Transferaufwendungen	502	5.950	57.392	55.612	55.000	55.000
	531800 Aufwend. f. Zuschüsse an übrige Bereiche	502	5.950	57.392	55.612	55.000	55.000
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	4.236	3.770	4.000	4.042	4.085	4.138
	543100 Geschäftsaufwendungen	2.714	2.250	2.250	2.272	2.295	2.318
	544120 Versicherungen (Unfallkasse NRW)	1.522	1.520	1.750	1.770	1.790	1.820
17	= Ordentliche Aufwendungen	838.804	901.114	992.302	979.614	988.175	997.448

Teilergebnisplan Produkt 060216
Kombinierte Tageseinrichtungen Westpromenade/Zehnthofweg

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060216	Kombinierte Tageseinrichtungen Westpromenade/Zehnthofweg

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
18	= Ordentliches Ergebnis (10 u.17)	-388.402	-462.031	-420.931	-405.523	-410.155	-414.843
19	+ Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0	0
21	= Finanzergebnis (19 und 20)	0	0	0	0	0	0
22	= Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (Zeilen 18 und 21)	-388.402	-462.031	-420.931	-405.523	-410.155	-414.843
23	+ Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
24	- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
25	= Außerordentliches Ergebnis (23 und 24)	0	0	0	0	0	0
26	= Jahresergebnis (22 und 25)	-388.402	-462.031	-420.931	-405.523	-410.155	-414.843
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	-18.409	-20.800	-25.500	-25.760	-26.010	-26.270
	581100 Aufwendungen aus intern. Leistungsbez.	18.409	20.000	24.000	24.240	24.480	24.720
	581500 Aufwendungen aus intern. Leistungsbez. - GBA -	0	800	1.500	1.520	1.530	1.550
29	= Jahresergebnis (= Zeilen 26, 27, 28)	-406.811	-482.831	-446.431	-431.283	-436.165	-441.113

Erläuterungen
zum Produkt 060216

Ertrag

414100 Zuweisungen vom Land
Das Land gewährt eine Zuweisung gem. § 21 Abs. 1 und 7 KiBiz.

414110 Zuweisungen für laufende Zwecke vom Land - Sprachförderung
Es handelt sich hierbei um eine Zuweisung des Landes zur Sprachförderung in Höhe von 57.392 € (siehe auch Aufwand in gleicher Höhe beim Konto 531800).

414120 Zuweisungen vom Land - Familienzentrum
Erwartete Landeszuweisungen für das Familienzentrum.

414135 Zuweisungen des Landes im Rahmen der Eingliederungshife
Das Land gewährt eine Zuweisung für eine freiwillige, modellhafte Förderung der Einzelintegration im Regelkindergarten für Kinder mit Behinderung (siehe auch Konto 529160).

414140 Zuweisung des Landes U3-Kindpauschalen
Landeszuweisung gem. § 21 Abs. 3 KiBiz. Die Erhöhung resultiert daraus, dass erstmalig alle förderfähigen U-3-Plätze vorgehalten werden.

414145 Zuweisungen des Landes - Ausgleich für Elternbeitragsbefreiung -
Ausgleichszahlung des Landes für das beitragsfreie letzte Kindergartenjahr.

432110 Verpflegungskostenbeiträge
Verpflegungskostenbeiträge aufgrund der voraussichtlichen Inanspruchnahme der Mittagsverpflegung.

432130 Elternbeiträge
Voraussichtliches Beitragsaufkommen der Eltern nach KiBiz aufgrund des voraussichtlichen Jahresergebnisses 2014.

Aufwand

521100 Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen

a) Erneuerung der Zufahrt an der Westpromenade	20.000 €
b) Pauschaler Ansatz	20.200 €
Gesamt:	40.200 €

525620 Anschaffung von Geräten mit einem Wert von 60 € - 410 €
Im Rahmen des Ersten NKF-Weiterentwicklungsgesetzes (NKFWG) vom 18.09.2012 können Vermögensgegenstände seit dem 01.01.2013 von 60 € - 410 € unmittelbar als Aufwand gebucht werden.

529100 Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen
Voraussichtliche Aufwendungen an Fahrtkosten für Selbstfahrer bzw. für die Inanspruchnahme eines Taxidienstes.

529160 Aufwendungen für Einzelintegration
Weiterleitung der freiwilligen modellhaften Förderung der Einzelintegration im Regelkindergarten für Kinder mit Behinderung (siehe auch Konto 414135).

531800 Aufwendungen für Zuschüsse an übrige Bereiche
Weiterleitung der Landeszuweisung für Sprachförderung (siehe auch Konto 414110).

581500 Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen - GBA -
Im NKF werden Steuern und Gebühren der städtischen Liegenschaften im Rahmen der internen Leistungsverrechnungen (ILV) bei den Sachkonten 481500 und 581500 abgebildet.

Teilfinanzplan Produkt 060216
Kombinierte Tageseinrichtungen Westpromenade/Zehnthofweg

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060216	Kombinierte Tageseinrichtungen Westpromenade/Zehnthofweg

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Verpflichtungs-ermächtigung	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
09	- Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	12.990 5.500	17.500	0	5.525	5.550	5.575
13	= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	12.990 5.500	17.500	0	5.525	5.550	5.575
14	= Saldo aus Investitionstätigkeit (23 und 30)	-12.990 -5.500	-17.500	0	-5.525	-5.550	-5.575

Investitionen Produkt 060216
Kombinierte Tageseinrichtungen Westpromenade/Zehnthofweg

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060216	Kombinierte Tageseinrichtungen Westpromenade/Zehnthofweg

Nr. Bezeichnung	Ergebnis 2013 Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Verpflichtungs-ermächtigung	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €	Bish. bereitg. (bis VJ) Ges. Ein-Ausz. (mit Ansatz)
1. Oberhalb der Wertgrenze							
B06021605 Außenspielgerät für Komb. Tageseinr. Westpromenade	0 0	-12.000	0	0	0	0	0 -12.000
26 - Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	0 0	-12.000	0	0	0	0	0 -12.000
Erläuterungen: *Neubeschaffung eines Außenspielgerätes, da bei Kontrollen Beschädigungen festgestellt worden sind, so dass ein kurzfristiger Ersatz unabdingbar ist.*							
2. Unterhalb der Wertgrenze							
B06021601 Anschaffungen >410 € Komb. Tagesein. Westpromenade	-2.230 -3.000	-3.000	0	-3.000	-3.000	-3.000	
26 - Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	-2.230 -3.000	-3.000	0	-3.000	-3.000	-3.000	
Erläuterungen: *Pauschaler Ansatz pro Einrichtung* *3.000,00 €*							
B06021603 Anschaffungen < 10.000 € Kinder U 3 Komb. TE Westp	-9.950 0	0	0	0	0	0	
26 - Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	-9.950 0	0	0	0	0	0	

Produktbeschreibung Produkt 060217 Kindergarten Immerath (neu)

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060217	Kindergarten Immerath (neu)

Produktinformationen

Verantwortliche Organisationseinheit	**Verantwortliche Person(en):**
Amt 51	Frau Antoinette Lauten

Beschreibung

Bereitstellung und Unterhaltung von Kindergartenplätzen zur Betreuung der Kinder im Rahmen einer gruppen-/familienorientierten Erziehung und Bildung.

Zielgruppe

Kinder im Alter von maximal 6 Jahren und älter (ohne Schulkinder)

Bewirtsch.-Regeln

Mehrerträge/-einzahlungen beim Konto 414135/614135 dürfen für Mehrauf-wendungen/ -auszahlungen beim Konto 529160/729160 nach § 21 II GemHVO verwendet werden.

Auftragsgrundlage

§§ 2, 22, 22a, 24 SGB VIII, GTK, BKVO

Ziele

1. Siehe Ziel Nr. 1 beim Produkt 060100.
2. Siehe Ziel Nr. 2 beim Produkt 060100.
3. Es werden keine neuen „halben Gruppen“ mehr gebildet, die ein gewünschtes Betreuungs-angebot ortsnah ermöglichen. Bestehende „halbe Gruppen“ werden mit Übertritt der Kinder in die Schule aufgelöst.

Kennzahlen	**Ergebnis 2012**	**Ergebnis 2013**	**Soll 2014**	**Soll 2015**
zu 1.				
sh. Kennzahlenreihe Nr. 1 beim Produkt 060100				
zu 2.				
Anzahl Kinder 25-Stunden-Betreuung	5	6	6	3
Anzahl Kinder 35-Stunden-Betreuung	10	31	30	41
Anzahl Kinder 45-Stunden-Betreuung	6	7	8	13

Teilergebnisplan Produkt 060217 Kindergarten Immerath (neu)

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060217	Kindergarten Immerath (neu)

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
01	Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
02	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	117.711	138.211	170.575	172.263	173.966	175.685
	414100 Zuweisungen vom Land	83.623	98.949	127.860	129.138	130.429	131.731
	414110 Zuwend. für lfd. Zwecke vom Land Sprachförderung	0	350	0	0	0	0
	414135 Zuweis. des Landes im Rahmen d.Eingliederungshilfe	0	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
	414140 Zuweis. des Landes U3-Kindpauschalen	20.213	7.400	17.000	17.170	17.341	17.515
	414145 Zuweis. des Landes Ausgl. Elternbeitragsbefreiung	7.684	10.382	14.015	14.155	14.296	14.439
	416100 Erträge a.d.Aufl. v. SoPo aus Zuweisungen	6.191	16.130	6.700	6.800	6.900	7.000
03	+ Sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
04	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	51.502	49.000	70.000	70.700	71.407	72.121
	432110 Verpflegungskosten-beiträge	9.882	9.000	10.000	10.100	10.201	10.303
	432130 Elternbeiträge	41.621	40.000	60.000	60.600	61.206	61.818
05	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0	0
06	+ Kostenerstattungen u.-umlagen	228	0	250	253	255	258
	448200 Erstattungen von Gemeinden (GV)	143	0	150	152	153	155
	448400 Erstattungen vom sonstigen öffentlichen Bereich	86	0	100	101	102	103
07	+ Sonstige ordentliche Erträge	3.771	0	0	0	0	0
	459100 Andere sonstige ordentliche Erträge	3.771	0	0	0	0	0
08	+ Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
09	+/- Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
10	= Ordentliche Erträge	173.212	187.211	240.825	243.216	245.628	248.064
11	- Personalaufwendungen	237.767	252.980	361.340	364.950	368.600	372.280
	501100 Beamte	3.292	3.050	3.200	3.230	3.260	3.290
	501200 Tariflich Beschäftigte	183.976	195.740	280.350	283.150	285.980	288.840
	502200 ZVK Tariflich Beschäftigte	13.736	15.130	21.680	21.900	22.120	22.340
	503200 Sozialversicherung Tariflich Beschäftigte	36.587	39.050	56.100	56.660	57.230	57.800
	504100 Beihilfen u. Unterstützungs-leistungen f. Beschäft.	176	10	10	10	10	10
12	- Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
13	- Aufwend. für Sach- und	43.821	58.122	60.500	61.158	61.627	62.285

Teilergebnisplan Produkt 060217 Kindergarten Immerath (neu)

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060217	Kindergarten Immerath (neu)

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
	Dienstleistungen						
	521100 Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen	4.812	9.400	9.500	9.700	9.700	9.900
	524100 Bewirtschaftung der Grundstücke und baul. Anlagen	2.625	4.944	3.000	3.030	3.060	3.090
	524200 Bewirtschaft.d.Grundst. u.baul.Anlagen -Energie-	4.721	5.828	6.000	6.060	6.120	6.180
	524400 Bewirtschaft.d.Grundst. u.baul.Anlagen -Reinigung-	13.142	16.000	16.300	16.460	16.630	16.790
	525600 Unterhalt.d.Geräte, Ausstattung-u. Ausrüstungsg.	580	1.900	2.850	2.880	2.910	2.940
	525620 Anschaffung von Geräten mit einem Wert von 60 € - 410 €	0	1.000	1.500	1.515	1.530	1.545
	526100 Besondere Aufwendungen für Beschäftigte	326	450	450	454	459	463
	526200 Aus- und Fortbildung	3.201	1.000	1.500	1.515	1.530	1.545
	527900 Sonst. besonderer Verwaltungs- u. Betriebsaufwand	1.830	1.600	2.400	2.424	2.448	2.472
	527910 Sonst.bes.Verw.- u.Betriebsaufw.(Verpfl.Ganztag)	12.585	11.000	12.000	12.120	12.240	12.360
	529160 Aufwendungen für Einzelintegration	0	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
14	- Bilanzielle Abschreibungen	21.718	23.720	23.700	24.000	24.200	24.500
	571100 Abschreibung auf Sachanlagen	21.718	23.720	23.700	24.000	24.200	24.500
15	- Transferaufwendungen	150	350	0	0	0	0
	531800 Aufwend. f. Zuschüsse an übrige Bereiche	150	350	0	0	0	0
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.816	2.030	2.450	2.477	2.505	2.533
	543100 Geschäftsaufwendungen	1.249	1.500	1.750	1.767	1.785	1.803
	544120 Versicherungen (Unfallkasse NRW)	567	530	700	710	720	730
17	= Ordentliche Aufwendungen	305.273	337.202	447.990	452.585	456.932	461.598
18	= Ordentliches Ergebnis (10 und 17)	-132.061	-149.991	-207.165	-209.370	-211.304	-213.535
19	+ Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0	0
21	= Finanzergebnis (19 und 20)	0	0	0	0	0	0
22	= Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (Zeilen 18 und 21)	-132.061	-149.991	-207.165	-209.370	-211.304	-213.535
23	+ Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
24	- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0

Teilergebnisplan Produkt 060217
Kindergarten Immerath (neu)

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060217	Kindergarten Immerath (neu)

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
25	= Außerordentliches Ergebnis (23 und 24)	0	0	0	0	0	0
26	= Jahresergebnis (22 und 25)	-132.061	-149.991	-207.165	-209.370	-211.304	-213.535
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	-1.222	-5.700	-12.700	-12.830	-12.950	-13.080
	581100 Aufwendungen aus intern. Leistungsbez.	1.222	5.000	12.000	12.120	12.240	12.360
	581500 Aufwendungen aus intern. Leistungsbez. - GBA -	0	700	700	710	710	720
29	= Jahresergebnis (= Zeilen 26, 27, 28)	-133.283	-155.691	-219.865	-222.200	-224.254	-226.615

Erläuterungen
zum Produkt 060217

Ertrag

414100 Zuweisungen vom Land
Das Land gewährt eine Zuweisung gem. § 21 Abs. 1 und 7 KiBiz. Die Ansatzerhöhung ergibt sich aus der geplanten Einrichtung einer 3. Gruppe.

414135 Zuweisungen des Landes im Rahmen der Eingliederungshife
Das Land gewährt eine Zuweisung für eine freiwillige, modellhafte Förderung der Einzelintegration im Regelkindergarten für Kinder mit Behinderung (siehe auch Konto 529160).

414140 Zuweisung des Landes U3-Kindpauschalen
Landeszuweisung gem. § 21 Abs. 3 KiBiz. Erhöhung, da erstmalig alle U3-geförderten Plätze vorgehalten werden.

432110 Verpflegungskostenbeiträge
Verpflegungskostenbeiträge aufgrund der voraussichtlichen Inanspruchnahme der Mittagsverpflegung.

432130 Elternbeiträge
Voraussichtliches Beitragsaufkommen der Eltern nach KiBiz aufgrund des voraussichtlichen Jahresergebnisses 2014.

Aufwand

521100 Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen
Vorgesehener Ansatz für allgemeine bauliche Unterhaltungsmaßnahmen in 2015.

525620 Anschaffung von Geräten mit einem Wert von 60 € - 410 €
Im Rahmen des Ersten NKF-Weiterentwicklungsgesetzes (NKFWG) vom 18.09.2012 können Vermögensgegenstände seit dem 01.01.2013 von 60 € - 410 € unmittelbar als Aufwand gebucht werden.

529160 Aufwendungen für Einzelintegration
Weiterleitung der freiwilligen modellhaften Förderung der Einzelintegration im Regelkindergarten für Kinder mit Behinderung (siehe auch Konto 414135).

581500 Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen - GBA -
Im NKF werden Steuern und Gebühren der städtischen Liegenschaften im Rahmen der internen Leistungsverrechnungen (ILV) bei den Sachkonten 481500 und 581500 abgebildet.

Teilfinanzplan Produkt 060217 Kindergarten Immerath (neu)

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060217	Kindergarten Immerath (neu)

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Verpflichtungs-ermächtigung	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
08	- Auszahlg. f. Baumaßnahmen	12.404 0	6.500	0	0	0	0
09	- Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	0 4.000	4.500	0	4.515	4.530	4.545
13	= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	12.404 4.000	11.000	0	4.515	4.530	4.545
14	= Saldo aus Investitionstätigkeit (23 und 30)	-12.404 -4.000	-11.000	0	-4.515	-4.530	-4.545

Investitionen Produkt 060217 Kindergarten Immerath (neu)

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060217	Kindergarten Immerath (neu)

Nr. Bezeichnung	Ergebnis 2013 Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Verpflichtungs-ermächtigung	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €	Bish. bereitg. (bis VJ) Ges. Ein-Ausz. (mit Ansatz)
1. Oberhalb der Wertgrenze							
H06021701 Zwei-Gruppen-KG Immerath (neu)	-12.404 0	-6.500	0	0	0	0	2.236 -4.264
18 + Zuwendungen für Invest.maßmahmen	0 0	0	0	0	0	0	605.130 605.130
19 + Einzahlg. a.d. Veräußerg. v. Sachanlagen	0 0	0	0	0	0	0	489.827 489.827
25 - Auszahlg. f. Baumaßnahmen	-12.404 0	-6.500	0	0	0	0	-1.092.721 -1.099.221

Erläuterungen:

Neuveranschlagung von Haushaltsmitteln für eventuelle Ansprüche aus einem Insolvenzverfahren eines Bauunternehmers.

2. Unterhalb der Wertgrenze							
B06021701 Anschaffungen > 410 Euro KG Immerath - neu -	0 -3.000	-3.000	0	-3.000	-3.000	-3.000	
26 - Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	0 -3.000	-3.000	0	-3.000	-3.000	-3.000	

Erläuterungen:

Pauschaler Ansatz pro Einrichtung *3.000,00 €*

Produktbeschreibung Produkt 060220
Förderung von Kindern in Tagespflege

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060220	Förderung von Kindern in Tagespflege

Produktinformationen

Verantwortliche Organisationseinheit	**Verantwortliche Person(en):**
Amt 51	Frau Antoinette Lauten

Beschreibung	Familienunterstützende Hilfemaßnahmen zur Förderung der Entwicklung eines Kindes durch eine Tagespflegeperson.
Zielgruppe	Kinder insbesondere in den ersten Lebensjahren
Auftragsgrundlage	§§ 2,23,24 SGB VIII
Ziele	Das derzeitige Angebot von Betreuungsplätzen in Tagespflegestellen ist in der Anzahl zu erhalten, evtl. sogar zu erweitern, um in der Addition mit den U-3-Plätzen in den Kindertagesstätten freier Träger spätestens im Jahr 2013 den Rechtsanspruch von Kindern unter 3 Jahren auf einen Betreuungsplatz erfüllen zu können.

Kennzahlen	**Ergebnis 2012**	**Ergebnis 2013**	**Soll 2014**	**Soll 2015**
Anzahl der Tagespflegeplätze	59	63	62	95

Teilergebnisplan Produkt 060220
Förderung von Kindern in Tagespflege

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060220	Förderung von Kindern in Tagespflege

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
01	Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
02	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	78.622	101.592	102.607	103.634	104.670	105.716
	414100 Zuweisungen vom Land	78.622	101.592	102.607	103.634	104.670	105.716
03	+ Sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
04	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	95.252	85.000	88.000	88.800	89.768	90.666
	432130 Elternbeiträge	95.252	85.000	88.000	88.800	89.768	90.666
05	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0	0
06	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0	0	0	0
07	+ Sonstige ordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
08	+ Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
09	+/- Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
10	= Ordentliche Erträge	173.874	186.592	190.607	192.434	194.438	196.382
11	- Personalaufwendungen	45.882	46.520	48.100	48.580	49.070	49.560
	501100 Beamte	3.292	3.050	3.200	3.230	3.260	3.290
	501200 Tariflich Beschäftigte	33.438	34.260	35.380	35.730	36.090	36.450
	502200 ZVK Tariflich Beschäftigte	2.568	2.630	2.720	2.750	2.780	2.810
	503200 Sozialversicherung Tariflich Beschäftigte	6.408	6.570	6.790	6.860	6.930	7.000
	504100 Beihilfen u. Unterstützungs-leistungen f. Beschäft.	176	10	10	10	10	10
12	- Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
13	- Aufwend. für Sach- und Dienstleistungen	0	0	0	0	0	0
14	- Bilanzielle Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
15	- Transferaufwendungen	280.904	400.000	450.000	454.500	459.045	463.650
	533900 Sonstige soziale Leistungen	280.904	400.000	450.000	454.500	459.045	463.650
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
17	= Ordentliche Aufwendungen	326.787	446.520	498.100	503.080	508.115	513.210
18	= Ordentliches Ergebnis (10 und 17)	-152.913	-259.928	-307.493	-310.646	-313.677	-316.828
19	+ Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0	0
21	= Finanzergebnis (19 und 20)	0	0	0	0	0	0
22	= Ergebnis der lfd. Verwaltungs-tätigkeit (Zeilen 18 und 21)	-152.913	-259.928	-307.493	-310.646	-313.677	-316.828

Teilergebnisplan Produkt 060220
Förderung von Kindern in Tagespflege

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0602	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
Produkt	060220	Förderung von Kindern in Tagespflege

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
23	+ Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
24	- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
25	= Außerordentliches Ergebnis (23 und 24)	0	0	0	0	0	0
26	= Jahresergebnis (22 und 25)	-152.913	-259.928	-307.493	-310.646	-313.677	-316.828
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0	-100	-120	-120	-120	-120
	581100 Aufwendungen aus intern. Leistungsbez.	0	100	120	120	120	120
29	= Jahresergebnis (= Zeilen 26, 27, 28)	-152.913	-260.028	-307.613	-310.766	-313.797	-316.948

Erläuterungen
zum Produkt 060220

Ertrag

414100 Zuweisungen vom Land
Das Land gewährt eine Zuweisung gem. § 22 (1) KiBiz zur Förderung von Kindern in Tagespflege.

432130 Elternbeiträge
Voraussichtliches Beitragsaufkommen der Eltern nach KiBiz aufgrund des voraussichtlichen Jahresergebnisses 2014.

Aufwand

533900 Sonstige soziale Leistungen
Wegen der erheblichen Zunahme an Tagespflege und dem Rechtsanspruch auf U3-Betreuung ist mit einer Kostensteigerung zu rechnen. Aufgrund der erfolgten Qualifizierung der Tagesmütter erhalten fast alle Tagesmütter ab dem 01.01.2015 den vom Jugendhilfeausschuss beschlossenen höchsten Vergütungssatz.

Produktbeschreibung Produkt 060301 Jugendarbeit

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0603	Kinder und Jugendarbeit
Produkt	060301	Jugendarbeit

Produktinformationen

Verantwortliche Organisationseinheit	**Verantwortliche Person(en):**
Amt 51	Herr Markus Wilmer

Beschreibung

Das Jugendamt stellt jungen Menschen die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote zur Verfügung, die an ihren Interessen anknüpfen, von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.

Zielgruppe

Kinder und Jugendliche im Alter von 7 - 26 Jahre

Auftragsgrundlage

§§ 2,11,14 SGB VIII

Ziele

1. Kinder, die nicht im Stadtgebiet wohnen, sind mit höheren Benutzungsgebühren an den durchzuführenden Veranstaltungen zu beteiligen als Kinder aus dem Stadtgebiet.
2. Die Jugendarbeit soll von der Höhe her auch in künftigen Jahren wie in 2009 angeboten werden.

Kennzahlen	Ergebnis 2012	Ergebnis 2013	Soll 2014	Soll 2015
zu 2.				
Gesamtaufwendungen für die Jugendarbeit	45.888,00 €	46.534,00 €	53.442,00 €	58.460,00 €

Teilergebnisplan Produkt 060301 Jugendarbeit

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0603	Kinder und Jugendarbeit
Produkt	060301	Jugendarbeit

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
01	Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
02	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	390	0	0	0	0	0
	414700 Zuschüsse von privaten Unternehmen	390	0	0	0	0	0
03	+ Sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
04	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	4.057	3.500	3.550	3.600	3.650	3.700
	432100 Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	4.057	3.500	3.550	3.600	3.650	3.700
05	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0	0
06	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0	0	0	0
07	+ Sonstige ordentliche Erträge	150	0	0	0	0	0
	459100 Andere sonstige ordentliche Erträge	150	0	0	0	0	0
08	+ Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
09	+/- Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
10	= Ordentliche Erträge	4.597	3.500	3.550	3.600	3.650	3.700
11	- Personalaufwendungen	49.722	53.030	84.600	85.450	86.310	87.170
	501100 Beamte	9.096	9.220	9.630	9.730	9.830	9.930
	501200 Tariflich Beschäftigte	31.258	33.850	58.210	58.790	59.380	59.970
	502200 ZVK Tariflich Beschäftigte	2.598	2.810	4.710	4.760	4.810	4.860
	503200 Sozialversicherung Tariflich Beschäftigte	6.601	7.140	12.040	12.160	12.280	12.400
	504100 Beihilfen u. Unterstützungs-leistungen f. Beschäft.	169	10	10	10	10	10
12	- Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
13	- Aufwend. für Sach- und Dienstleistungen	0	782	800	800	810	810
	524200 Bewirtschaft.d.Grundst.u. baul.Anlagen -Energie-	0	282	300	300	310	310
	529100 Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen	0	500	500	500	500	500
14	- Bilanzielle Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
15	- Transferaufwendungen	15.670	21.100	25.600	25.600	25.600	25.600
	533900 Sonstige soziale Leistungen	12.389	15.000	20.000	20.000	20.000	20.000
	533912 Außerschul. Jugendbildung § 11 SGB XIII	0	300	300	300	300	300
	533922 Internationale Jugendbegegnungen	0	500	500	500	500	500
	533931 Zuschüsse f.Mitarbeiterfort-	1.568	1.000	1.500	1.500	1.500	1.500

Teilergebnisplan Produkt 060301 Jugendarbeit

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0603	Kinder und Jugendarbeit
Produkt	060301	Jugendarbeit

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
	bildung an freie Träger						
	533941 Sonstige Jugendarbeits-zuschüsse § 11 SGB XIII	1.713	4.000	3.000	3.000	3.000	3.000
	533950 Familienerholungs-maßnahmen	0	300	300	300	300	300
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	30.864	31.560	32.060	32.560	33.060	33.560
	542900 Sonst. Aufw. f.d. Inanspruchn. v. Rechten u. Dien	28.074	28.500	29.000	29.500	30.000	30.500
	542955 So.Aufw.RuD-Jugendsch.,Karnev.Jugendarbeit	2.750	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
	544100 Steuern, Versicherungen, Schadensfälle	40	60	60	60	60	60
17	= Ordentliche Aufwendungen	96.256	106.472	143.060	144.410	145.780	147.140
18	= Ordentliches Ergebnis (10 und 17)	-91.659	-102.972	-139.510	-140.810	-142.130	-143.440
19	+ Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0	0
21	= Finanzergebnis (19 und 20)	0	0	0	0	0	0
22	= Ergebnis der lfd. Verwaltungs-tätigkeit (Zeilen 18 und 21)	-91.659	-102.972	-139.510	-140.810	-142.130	-143.440
23	+ Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
24	- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
25	= Außerordentliches Ergebnis (23 und 24)	0	0	0	0	0	0
26	= Jahresergebnis (22 und 25)	-91.659	-102.972	-139.510	-140.810	-142.130	-143.440
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	-2.736	-5.000	-3.600	-3.640	-3.680	-3.720
	581100 Aufwendungen aus intern. Leistungsbez.	2.736	5.000	3.600	3.640	3.680	3.720
29	= Jahresergebnis (= Zeilen 26, 27, 28)	-94.395	-107.972	-143.110	-144.450	-145.810	-147.160

Erläuterungen zum Produkt 060301

Aufwand

533900 Sonstige soziale Leistungen

Zuschüsse an freie Träger für Kinder- und Jugenderholungsmaßnahmen sowie Sonderzuschüsse für sozial schwache Familien. Der Ansatz wurde an den

voraussichtlichen Bedarf im Jahr 2015 angepasst. Letztmalig erfolgte eine Anpassung im Jahr 2001.

542900 Sonstige Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten
Sachkosten und Aufwandsentschädigungen der Helfer für die Ferienspiele, Jugenddiscos und sonstigen Jugendveranstaltungen.

542955 Sonstige Aufwendungen RuD-Jugendschutz, Karneval, Jugendarbeit
Sachkosten für Maßnahmen im Bereich des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes (Altweiberdisco, kreisweite Kampagne "Weniger Alkohol" und "Medienparcour") und Gebühren für die Erstellung von Jugendleitercards.

Produktbeschreibung Produkt 060302 Einrichtungen der Jugendarbeit

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0603	Kinder und Jugendarbeit
Produkt	060302	Einrichtungen der Jugendarbeit

Produktinformationen

Verantwortliche Organisationseinheit	**Verantwortliche Person(en):**
Amt 51	Herr Markus Wilmer

Beschreibung

Die Stadt Erkelenz stellt Kindern und Jugendlichen Einrichtungen zur sinnvollen Freizeitgestaltung zur Verfügung. Hierzu zählen Spielplätze, Bolzplätze und eine Skateanlage.

Zielgruppe

Kinder bis 14 Jahre (Spielplätze
Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 26 Jahre (Bolzplätze und Skateanlage)

Bewirtsch.-Regeln

Mehrerträge/-einzahlungen beim Konto 414100/614100 dürfen für Mehraufwendungen/ -auszahlungen beim Konto 531850/731850 nach § 21 II GemHVO verwendet werden.

Auftragsgrundlage

§§ 11 SGB VIII, JHA-Beschlüsse

Ziele

1. Die einzelnen Maßnahmen zur Förderung der Jugendfreizeiteinrichtungen freier Träger durch Zuschüsse sind nach Vertragsablauf auf Einsparmöglichkeiten zu überprüfen.
2. Es ist in 2011 eine Bedarfsanalyse hinsichtl. des notwendigen Betriebes von ca. 80 Kinderspielplätzen vorzunehmen. Grundlage ist dafür die bereits 2009 durchgeführte Bedarfsanalyse.

Kennzahlen	**Ergebnis 2012**	**Ergebnis 2013**	**Soll 2014**	**Soll 2015**
zu 2.				
Personalaufwand des städt. Baubetriebshofes	329.162 €	316.905 €	340.000 €	408.000 €
Anzahl Kinderspielplätze + Bolzplätze	82	82	68	70

Teilergebnisplan Produkt 060302 Einrichtungen der Jugendarbeit

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0603	Kinder und Jugendarbeit
Produkt	060302	Einrichtungen der Jugendarbeit

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
01	Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
02	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	73.615	73.957	75.377	75.577	75.777	75.977
	414100 Zuweisungen vom Land	55.377	55.377	55.377	55.377	55.377	55.377
	416100 Erträge a.d.Aufl. v. SoPo aus Zuweisungen	18.238	18.580	20.000	20.200	20.400	20.600
03	+ Sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
04	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0	0
05	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	136	300	200	200	200	200
	442100 Erträge aus dem Verkauf von Vorräten	136	300	200	200	200	200
06	+ Kostenerstattungen u. -umlagen	0	100	100	100	100	100
	448800 Erstattungen von übrigen Bereichen	0	100	100	100	100	100
07	+ Sonstige ordentliche Erträge	194	150	150	150	150	150
	459100 Andere sonstige ordentliche Erträge	194	150	150	150	150	150
08	+ Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
09	+/- Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
10	= Ordentliche Erträge	73.945	74.507	75.827	76.027	76.227	76.427
11	- Personalaufwendungen	103.104	109.730	109.110	110.200	111.300	112.420
	501100 Beamte	6.064	6.140	6.420	6.480	6.540	6.610
	501200 Tariflich Beschäftigte	76.323	81.580	80.880	81.690	82.510	83.340
	502200 ZVK Tariflich Beschäftigte	5.822	6.240	6.190	6.250	6.310	6.370
	503200 Sozialversicherung Tariflich Beschäftigte	14.783	15.760	15.610	15.770	15.930	16.090
	504100 Beihilfen u. Unterstützungs-leistungen f. Beschäft.	113	10	10	10	10	10
12	- Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
13	- Aufwend. für Sach- und Dienstleistungen	24.120	31.600	30.400	30.400	30.410	30.410
	522100 Unterhaltung des sonstigen unbewegl. Vermögens	504	500	500	500	500	500
	522160 Unterh. d. sonst. unb. Vermög.- Spielplätze -	6.364	11.000	10.000	10.000	10.000	10.000
	524400 Bewirtschaft.d.Grundst.u. baul.Anlagen -Reinigung-	338	400	400	400	410	410
	525100 Haltung v. Fahrzeugen	711	1.700	1.500	1.500	1.500	1.500
	525600 Unterhalt.d.Geräte, Ausstattung-u. Ausrüstungsg.	12.391	13.000	13.000	13.000	13.000	13.000
	525620 Anschaffung von Geräten	3.811	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000

Teilergebnisplan Produkt 060302 Einrichtungen der Jugendarbeit

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0603	Kinder und Jugendarbeit
Produkt	060302	Einrichtungen der Jugendarbeit

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
	mit einem Wert von 60 € - 410 €						
14	- Bilanzielle Abschreibungen	62.003	65.540	57.400	58.000	58.600	59.100
	571100 Abschreibung auf Sachanlagen	62.003	65.540	57.400	58.000	58.600	59.100
15	- Transferaufwendungen	206.474	219.377	229.377	235.377	240.377	245.377
	531800 Aufwend. f. Zuschüsse an übrige Bereiche	151.094	164.000	174.000	180.000	185.000	190.000
	531850 Weiterleitung v. Landeszuweisungen an freie Träger	55.380	55.377	55.377	55.377	55.377	55.377
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	2.530	4.800	3.850	3.860	3.870	3.880
	542200 Mieten und Pachten	600	2.500	1.500	1.500	1.500	1.500
	542900 Sonst. Aufw. f.d. Inanspruchn. v. Rechten u. Dien	1.214	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500
	544100 Steuern, Versicherungen, Schadensfälle	715	800	850	860	870	880
17	= Ordentliche Aufwendungen	398.232	431.047	430.137	437.837	444.557	451.187
18	= Ordentliches Ergebnis (10 und 17)	-324.287	-356.540	-354.310	-361.810	-368.330	-374.760
19	+ Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0	0
21	= Finanzergebnis (19 und 20)	0	0	0	0	0	0
22	= Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (Zeilen 18 und 21)	-324.287	-356.540	-354.310	-361.810	-368.330	-374.760
23	+ Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
24	- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
25	= Außerordentliches Ergebnis (23 und 24)	0	0	0	0	0	0
26	= Jahresergebnis (22 und 25)	-324.287	-356.540	-354.310	-361.810	-368.330	-374.760
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	-316.905	-340.000	-408.000	-412.080	-416.200	-420.360
	581100 Aufwendungen aus intern. Leistungsbez.	316.905	340.000	408.000	412.080	416.200	420.360
29	= Jahresergebnis (= Zeilen 26, 27, 28)	-641.192	-696.540	-762.310	-773.890	-784.530	-795.120

Erläuterungen
zum Produkt 060302

Ertrag

414100 Zuweisungen vom Land
Erwartete Landeszuweisung zur Förderung der offenen Kinder- und Jugendarbeit (siehe auch Konto 531850).

416100 Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Zuweisungen
Auflösung von Zuweisungen für investive Maßnahmen.

Aufwand

522160 Unterhaltung des sonstigen unbeweglichen Vermögens - Spielplätze
Aufwendungen für die laufende Unterhaltung der Spiel- und Bolzplätze (Zäune, Schilder, Wegesperren u.a.).

525600 Unterhaltung der Geräte, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenstände
Aufwendungen für die laufende Unterhaltung der Spielgeräte auf Spielplätzen (Reparaturen und kleinere Neuanschaffungen).

525620 Anschaffung von Geräten mit einem Wert von 60 € - 410 €
Im Rahmen des Ersten NKF-Weiterentwicklungsgesetzes (NKFWG) vom 18.09.2012 können Vermögensgegenstände seit dem 01.01.2013 von 60 € - 410 € unmittelbar als Aufwand gebucht werden.

531800 Aufwendungen für Zuschüsse an übrige Bereiche
Voraussichtliche Zuschüsse zu den Personal- und Betriebsaufwendungen der städt. Jugendzentren.

531850 Weiterleitung von Landeszuschüssen an freie Träger
Die gewährten Landeszuschüsse werden an die freien Träger zur Gestaltung offener Kinder- u. Jugendarbeit weitergeleitet (siehe auch Konto 414100).

Teilfinanzplan Produkt 060302 Einrichtungen der Jugendarbeit

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0603	Kinder und Jugendarbeit
Produkt	060302	Einrichtungen der Jugendarbeit

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Verpflichtungs-ermächtigung	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
01	+ Zuwendungen für Invest.maßmahmen	8.804 0	0	0	0	0	0
06	= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	8.804 0	0	0	0	0	0
08	- Auszahlg. f. Baumaßnahmen	474 3.000	3.000	0	3.000	3.000	3.000
09	- Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	55.871 71.000	67.000	0	67.000	67.000	67.000
13	= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	56.346 74.000	70.000	0	70.000	70.000	70.000
14	= Saldo aus Investitionstätigkeit (23 und 30)	-47.542 -74.000	-70.000	0	-70.000	-70.000	-70.000

Investitionen Produkt 060302 Einrichtungen der Jugendarbeit

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0603	Kinder und Jugendarbeit
Produkt	060302	Einrichtungen der Jugendarbeit

Nr. Bezeichnung	Ergebnis 2013 Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Verpflichtungs-ermächtigung	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €	Bish. bereitg. (bis VJ) Ges. Ein-Ausz. (mit Ansatz)
1. Oberhalb der Wertgrenze							
S06030203 Spiel- und Bolzplatz Immerath (neu)	8.329 0	0	0	0	0	0	12.294 12.294
18 + Zuwendungen für Invest.maßmahmen	8.804 0	0	0	0	0	0	151.011 151.011
25 - Auszahlg. f. Baumaßnahmen	-474 0	0	0	0	0	0	-138.717 -138.717
2. Unterhalb der Wertgrenze							
B06030201 Anschaffungen > 410 € Einricht. d. Jugendarbeit	0 -6.000	-2.000	0	-2.000	-2.000	-2.000	
26 - Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	0 -6.000	-2.000	0	-2.000	-2.000	-2.000	
Erläuterungen: *Investive Ersatzbeschaffungen für Spielgeräte und Zubehör des Spielmobils.*							
B06030202 Spielgeräte f. Kinderspielplätze > 410 €	-52.060 -60.000	-60.000	0	-60.000	-60.000	-60.000	
26 - Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	-52.060 -60.000	-60.000	0	-60.000	-60.000	-60.000	
Erläuterungen: *Neubeschaffung von Spielgeräten für Spiel- und Bolzplätze inkl. Kosten für die begleitenden Arbeiten des Baubetriebshofes. Darüber hinaus müssen im Jahr 2015, nach noch durchzuführenden Kontrollen, weitere Altanlagen ersetzt werden.*							
S06030201 Erneuerung Kinderspielplätze/Auszahl. > 410 €	0 -3.000	-3.000	0	-3.000	-3.000	-3.000	
25 - Auszahlg. f. Baumaßnahmen	0 -3.000	-3.000	0	-3.000	-3.000	-3.000	
Erläuterungen: *Pauschalbetrag für die Erneuerung von Spiel- und Bolzplätzen.*							

Produktbeschreibung Produkt 060400
Hilfen für junge Menschen und ihre Familien

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0604	Hilfen für junge Menschen und ihre Familien
Produkt	060400	Hilfen für junge Menschen und ihre Familien

Produktinformationen

Verantwortliche Organisationseinheit	**Verantwortliche Person(en):**
Amt 51	Herr Claus Bürgers

Beschreibung

- Jugendsozialarbeit,
- allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie,
- Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung sowie Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge,
- Gemeinsame Unterbringung von Müttern oder Vätern mit ihren Kindern,
- Hilfen zur Erziehung (stationär, teilstationär, ambulant),
- Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche,
- Hilfe für junge Volljährige,
- Vorläufige Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen,
- Jugendgerichtshilfe.

Bearbeitung von Leistungsangelegenheiten nach dem Unterhaltsvorschussgesetz einschließlich der Verfolgung von Unterhaltsansprüchen.

Zielgruppe

Kinder, Jugendliche, junge Volljährige und ihre Familien; Kinder bis zum Alter von 12 Jahren

Auftragsgrundlage

SGB VIII; Unterhaltsvorschussgesetz

Ziele

Neben der bisherigen Zielen ist sukzessive von 2011 bis 2013 die gebührenfreie Ausgabe von Windelsäcken für Kleinkinder einzustellen.

Kennzahlen	**Ergebnis 2012**	**Ergebnis 2013**	**Soll 2014**	**Soll 2015**
Allgemeine Kennzahlen				
Anzahl ambulante Hilfen	70	107	116	90
Anzahl Vollzeitpflege	69	61	71	68
Anzahl anderer stationärer Unterbringungen	45	58	59	28

Teilergebnisplan Produkt 060400
Hilfen für junge Menschen und ihre Familien

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0604	Hilfen für junge Menschen und ihre Familien
Produkt	060400	Hilfen für junge Menschen und ihre Familien

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
01	Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
02	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	14.332	14.300	15.790	0	0	0
	414100 Zuweisungen vom Land	14.332	14.300	15.790	0	0	0
03	+ Sonstige Transfererträge	258.401	318.000	317.500	323.840	330.200	336.880
	421100 Ersatz v. sozialen Leistungen außerh. v. Einricht.	35.038	52.000	52.000	53.040	54.100	55.180
	421151 Ersatz v. soz. Leist. außerh. v. Einricht. UVG	121.708	105.000	105.000	107.100	109.200	111.400
	421154 Ersatz von sozialen Leistungen in Einrichtungen	101.221	160.000	160.000	163.200	166.400	169.800
	421156 Ersatz von sozialen Leistungen UVG	434	1.000	500	500	500	500
04	+ Öffentl.-rechtl. Leistungsentgelte	0	0	0	0	0	0
05	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0	0
06	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.462.559	714.800	914.800	934.100	953.500	972.900
	448100 Erstattungen vom Land	208.439	214.600	214.600	218.900	223.300	227.700
	448200 Erstattungen von Gemeinden (GV)	1.251.766	500.000	700.000	715.000	730.000	745.000
	448700 Erstattungen von privaten Unternehmen	1.892	100	100	100	100	100
	448800 Erstattungen von übrigen Bereichen	462	100	100	100	100	100
07	+ Sonstige ordentliche Erträge	0	300	300	300	300	300
	456100 Buß-und Zwangsgelder, Verwarnungsgelder	0	300	300	300	300	300
08	+ Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
09	+/- Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
10	= Ordentliche Erträge	1.735.292	1.047.400	1.248.390	1.258.240	1.284.000	1.310.080
11	- Personalaufwendungen	847.061	946.800	886.330	895.200	904.160	913.220
	501100 Beamte	183.177	210.510	218.230	220.410	222.610	224.840
	501200 Tariflich Beschäftigte	516.753	577.200	524.010	529.250	534.550	539.900
	502200 ZVK Tariflich Beschäftigte	39.867	44.630	40.520	40.930	41.340	41.760
	503200 Sozialversicherung Tariflich Beschäftigte	102.322	114.450	103.560	104.600	105.650	106.710
	504100 Beihilfen u. Unterstützungs-leistungen f. Beschäft.	4.942	10	10	10	10	10
12	- Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
13	- Aufwend. für Sach- und Dienstleistungen	1.899	2.000	2.500	2.500	2.500	2.500
	529100 Aufwendungen für sonstige	1.899	2.000	2.500	2.500	2.500	2.500

Teilergebnisplan Produkt 060400
Hilfen für junge Menschen und ihre Familien

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0604	Hilfen für junge Menschen und ihre Familien
Produkt	060400	Hilfen für junge Menschen und ihre Familien

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
	Dienstleistungen						
14	- Bilanzielle Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
15	- Transferaufwendungen	5.360.888	4.868.400	5.032.890	4.912.520	5.008.420	5.104.806
	533100 Eingliederhilfe seelisch behinderter Jugendliche	555.389	450.000	500.000	510.000	520.200	530.604
	533210 Erziehung Tagesgruppe § 32 SGB VIII	282.067	220.000	200.000	204.000	208.080	212.242
	533220 Heimerziehung, sonstige betreute Wohnformen	2.179.375	1.700.000	1.700.000	1.530.000	1.560.000	1.590.000
	533230 Hilfe für junge Volljähf. § 41 SGB XII	507.090	380.000	450.000	459.000	468.000	477.000
	533240 Maßnahmen zum Schutz v. Kindern/Jugendlichen	113.077	200.000	180.000	184.000	188.000	192.000
	533905 Vollzeitpflege § 33 SGB XIII	785.898	790.000	850.000	867.000	884.000	901.000
	533913 Betreuung in Notsituationen u.a.	3.596	20.000	20.000	20.400	20.800	21.200
	533914 Werbung u. Schulung von Pflegeeltern	1.200	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
	533923 Gemeinsame Unterbringung § 19 SGB XIII	0	140.000	120.000	122.000	124.000	126.000
	533925 Sonstige Erziehunghilfe § 27 SGB XIII	6.282	10.000	10.000	10.200	10.400	10.600
	533932 Soziale Gruppenarbeit § 29 SGB XIII	3.005	8.000	5.000	5.000	5.000	5.000
	533933 Erzieherischer Betreuungbeistand § 30 SGB XIII	31.560	31.000	31.000	31.620	32.240	32.860
	533942 Sozialpädagogische Familienhilfe § 31 SGB XIII	424.115	400.000	450.000	459.000	468.000	477.000
	533945 Int. soz.päd. Einzelbetreuung § 35 SGB XIII	210	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
	533951 Soziales Frühwarnsystem (Bielefelder Modell)	7.500	12.000	8.000	8.000	8.000	8.000
	533952 Jugendsozialarbeit § 13 SGB XIII	0	100	100	100	100	100
	533955 Reintegrationsprogr. Rückführ. aus stat.Einricht.	17.883	0	0	0	0	0
	533956 Präventives Elterntraining f. alleinerzieh. Mütter	0	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
	533957 Beteiligung Projektförderung frühe Hilfen	0	14.300	15.790	0	0	0
	533958 Übernahme Kosten für Vormundschaften freier Träger	0	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000
	533960 Unterhaltvorschuss-leistungen UVG	441.901	460.000	460.000	469.200	478.600	488.200
	533965 Hilfe gem. § 18 SGB VIII	741	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000

Teilergebnisplan Produkt 060400
Hilfen für junge Menschen und ihre Familien

Stadt Erkelenz

Produktbereich	06	Kinder, Jugend und Familienhilfe
Produktgruppe	0604	Hilfen für junge Menschen und ihre Familien
Produkt	060400	Hilfen für junge Menschen und ihre Familien

Nr	Bezeichnung	Ergebnis 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Planung 2016 €	Planung 2017 €	Planung 2018 €
16	- Sonstige ordentl. Aufwendungen	486.149	281.200	289.100	290.130	291.160	292.180
	542900 Sonst. Aufw. f.d. Inanspruchn. v. Rechten u. Dien	3.166	7.000	5.000	5.000	5.000	5.000
	543100 Geschäftsaufwendungen	1.282	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
	544100 Steuern, Versicherungen, Schadensfälle	2.369	2.800	2.800	2.830	2.860	2.880
	545100 Erstattungen an das Land UVG	56.614	49.400	49.300	50.300	51.300	52.300
	545200 Erst. v. Aufw. v. Dritten lfd. Verw.tätigk. an Kommunen u.a.	422.718	220.000	230.000	230.000	230.000	230.000
17	= Ordentliche Aufwendungen	6.695.999	6.098.400	6.210.820	6.100.350	6.206.240	6.312.706
18	= Ordentliches Ergebnis (10 und 17)	-4.960.706	-5.051.000	-4.962.430	-4.842.110	-4.922.240	-5.002.626
19	+ Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0	0
21	= Finanzergebnis (19 und 20)	0	0	0	0	0	0
22	= Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (Zeilen 18 und 21)	-4.960.706	-5.051.000	-4.962.430	-4.842.110	-4.922.240	-5.002.626
23	+ Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
24	- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
25	= Außerordentliches Ergebnis (23 und 24)	0	0	0	0	0	0
26	= Jahresergebnis (22 und 25)	-4.960.706	-5.051.000	-4.962.430	-4.842.110	-4.922.240	-5.002.626
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0	-100	-120	-120	-120	-120
	581100 Aufwendungen aus intern. Leistungsbez.	0	100	120	120	120	120
29	= Jahresergebnis (= Zeilen 26, 27, 28)	-4.960.706	-5.051.100	-4.962.550	-4.842.230	-4.922.360	-5.002.746

Erläuterungen
zum Produkt 060400

Ertrag

414100 Zuweisungen vom Land

Zuweisung vom Land für eine Projektföderung "Frühe Hilfen (Familienhebammen)", die derzeit bis 2015 befristet ist (siehe auch Konto 533957).

421100 Ersatz von sozialen Leistungen außerhalb von Einrichtungen
Erwartete Erträge aufgrund der aktuellen Fallzahl.

421151 Ersatz von sozialen Leistungen außerhalb von Einrichtungen Unterhaltsvorschussgesetz (UVG)
Aufgrund der aktuellen Zahlen bleibt der Ansatz auf gleichem Niveau. Die Folgejahre wurden entsprechend dem Orientierungsdatenerlass berechnet.

421154 Ersatz von sozialen Leistungen in Einrichtungen
Ersatz von sozialen Leistungen in Einrichtungen in Fällen der Heimunterbringung.

448100 Erstattungen vom Land
Für 2015 ist aufgrund der aktuellen Fallzahlen mit einer gleichbleibenden Erstattung des Landes nach dem Unterhaltsvorschussgesetz (UVG) zu rechnen.

448200 Erstattungen von Gemeinden (GV)
Infolge von erhöhten Fallzahlen ist in 2015 mit höheren Erträgen bei der Erstattung von Jugenhilfeaufwendungen zu rechnen.

Aufwand

533100 Eingliederungshilfe seelisch behinderter Jugendlicher
Aufgrund einer Erhöhung von Betreuungszeiten bei der Eingliederungshilfe gemäß § 35 a SGB VIII ist in 2015 mit einer Kostensteigerung zu rechnen.

533210 Erziehung Tagesgruppe § 32 SGB VIII
Aufgrund sinkender Fallzahlen kann im Jahr 2015 mit einem reduzierten Ansatz gerechnet werden.

533220 Heimerziehung, sonstige betreute Wohnformen
In 2015 ist mit einem Rückgang der Fallzahlen zu rechnen. Aufgrund von nachgeholten Tariferhöhungen werden sich die Heimpflegesätze erhöhen. Es muss deshalb mit dem gleichen Ansatz wie in 2014 geplant werden.

533230 Hilfe für junge Volljährige § 41 SGB XII
Anpassung des Ansatzes 2015 zur Kompensation von Tariferhöhungen.

533240 Maßnahmen zum Schutz von Kindern/Jugendlichen
Trotz steigender Fallzahlen ergeben sich bei den Kosten Einsparungen, da das familiäre Umfeld kostengünstiger einbezogen werden kann.

533905 Vollzeitpflege § 33 SGB VIII
Mehraufwendungen durch verstärkte Unterbringung in Pflegefamilien, da diese kostengünstiger als eine Heimpflege ist.

533913 Betreuung in Notsituationen
Präventive Einplanung von Aufwendungen, die infolge von Betreuungsmaßnahmen in Notsituationen entstehen können.

533923 Gemeinsame Unterbringung § 19 SGB VIII
Die Fallzahlen bei der gemeinsamen Unterbringung von Alleinerziehenden und dessen Kindern nach § 19 Kinder- und Jugendhilfegestez (KJHG) sind rückläufig.

533933 Erzieherischer Betreuungsbedarf § 30 SGB XII
Gleichbleibende Entwicklung wie in den Vorjahren.

533942 Sozialpädagogische Familienhilfe § 31 SGB VIII
Die Erhöhung des Ansatzes bei der sozialpädagogischen Familienhilfe gem. § 31 SGB VIII begründet sich ausschließlich in der 10%igen Steigerung der Kosten der Fachleistungsstunden der freien Verbände.

533957 Beteiligung an den Aufwendungen Projektförderung "Frühe Hilfen"
Beteiligung an den Aufwendungen für die Projektförderung "Frühe Hilfen". Die Projektförderung ist derzeit befristet bis 2015 (siehe auch Konto 414100).

533958 Übernahme Kosten für Vormundschaften freie Träger
Es ist geplant, bestehende und neue Vormundschaften an freie Träger (Sozialdienst kath. Frauen und Männer) abzugeben.

533960 Unterhaltsvorschussleistungen UVG
Es wird in 2015 ein gleichbleibender Aufwand gegenüber 2014 erwartet. Die Folgejahre wurden nach den Orientierungsdaten berechnet.

545100 Erstattungen an das Land UVG
Weiterleitung von UVG-Leistungen an das Land.

545200 Erstattungen von Aufwendungen von Dritten lfd. Verwaltungstätigkeit an Kommunen u.a.
Aufwendungen für die Erstattung von Leistungen nach dem SGB VIII.

STADT ERKELENZ

ERKELENZ
Tradition und Fortschritt

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: 0/51/162/2014 Status: öffentlich AZ:
Federführend: Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales	Datum: 12.11.2014 Verfasser: Amt 50/51 Claus Bürgers Amt 50/51 Friedel Dreßen

Neufassung der Elternbeitragssatzung für den Bereich der Kindertagesstätten und der Kindertagespflege

Beratungsfolge:

Datum	Gremium
02.12.2014	Jugendhilfeausschuss
11.12.2014	Hauptausschuss
17.12.2014	Rat der Stadt Erkelenz

Tatbestand:
Das Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz – KiBiz) vom 30.10.2007 wurde durch Artikel 1 des Gesetzes vom 17. Juni 2014 (GV. NRW. S. 336) geändert und ist am 01.08.2014 in Kraft getreten. Dadurch ergeben sich Änderungen in der bisherigen Satzung über die Erhebung von Elternbeiträgen für die Inanspruchnahme von Betreuungsangeboten für Kinder in Tageseinrichtungen und in Tagespflege im Jugendamtsbezirk Erkelenz vom 29.07.2011.

So wurde § 23 Abs. 5 KiBiz wie folgt neu gefasst:

Erhebt das Jugendamt Elternbeiträge für die Inanspruchnahme von Kindertageseinrichtungen oder Kindertagespflege, hat es eine soziale Staffelung vorzusehen und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Eltern sowie die Betreuungszeit zu berücksichtigen. Es kann ermäßigte Beiträge oder eine Beitragsfreiheit für Geschwisterkinder, auch wenn sie eine Ganztagsschule im Primarbereich besuchen, vorsehen. Bei Geschwisterregelungen sind Kinder, deren Tagesbetreuung nach Absatz 3 elternbeitragsfrei ist, so zu berücksichtigen, als ob für sie ein Elternbeitrag zu leisten wäre.

Es liegen sinngemäß gleiche Anträge der SPD-Fraktion sowie der Fraktion der Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Stadt Erkelenz vor, demzufolge bei einer gesetzlich vorgesehenen Beitragsbefreiung im letzten Kindergartenjahr für alle

Geschwisterkinder, die gleichzeitig den Kindergarten besuchen, keinen Beitrag zu fordern.

Die vom Gesetzgeber vollzogene KiBiz-Reform zum Beitragswesen lässt einen Spielraum für Regelungsmöglichkeiten zu. In dieser Frage hat sich die Stadt Erkelenz an den Städte- und Gemeindebund zur Frage der Auslegung des entsprechenden § 23 Abs. 5 Satz 3 KiBiz gewandt.

Hierzu teilte der kommunale Spitzenverband folgendes mit:

„Nach § 23 Abs. 5 Satz 3 n. F. sind bei Geschwisterregelung Kinder, deren Tagesbetreuung nach Abs. 3 elternbeitragsfrei ist, so zu berücksichtigen, als ob für sie ein Elternbeitrag zu leisten wäre. Diese Regelung ist so auszulegen, dass für (jüngere) Geschwisterkinder nach wie vor ermäßigte Beiträge auf der Grundlage des § 23 Abs. 5 Satz 3 n. F. erhoben werden können. Die Erhebung eines vollen Beitrages wäre jedoch mit der Bestimmung nicht zu vereinbaren“.

Insofern besteht für die jeweiligen Kommunen ein Spielraum, den sie im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit wahrnehmen können. Eine gänzliche Beitragsbefreiung für Geschwisterkinder ist durch die gesetzliche Regelung nicht zwingend vorgeschrieben.

Allerdings haben bisher mit Ausnahme der Städte Geilenkirchen und Erkelenz alle Kommunen im Kreisgebiet und der Kreis Heinsberg für seinen Zuständigkeitsbereich eine Beitragsbefreiung im Rahmen der Geschwisterkinderregelung ausgesprochen. Die bisherige Forderung eines vollen Beitrages ist mit der KiBiz-Reform nicht mehr kompatibel. Infolge der Gesetzesänderung bestehen nunmehr zwei Möglichkeiten, entweder einen ermäßigten Beitrag für ein Geschwisterkind zu fordern oder eine vollständige Befreiung aller Geschwisterkinder vorzunehmen.

Eine vollständige Befreiung der Elternbeiträge im Bereich Kita und Tagespflege würde zu Mindereinnahmen für das derzeitige Kindergartenjahr von ca. 110.000 EUR führen.

Würde ein ermäßigter Beitrag von 80% gefordert werden, lägen die Mindereinnahmen bei derzeit 22.000 EUR.

Beschlussentwurf (als Empfehlung an den Hauptausschuss und Rat):
„Die Satzung über die Erhebung von Elternbeiträgen für die Inanspruchnahme von Betreuungsangeboten in Tageseinrichtungen für Kinder und in Tagespflege im Jugendamtsbezirk Erkelenz tritt in der als Anlage beigefügten Entwurfsform

a) Alternative 01 zu § 4 der Elternbeitragssatzung
(Beitragsbefreiung bei Geschwisterkindern):

(3) Besuchen mehr als ein Kind einer nach § 1 Abs. 3 dieser Satzung beitragspflichtigen Person gleichzeitig eine Tageseinrichtung / Tagespflege, und liegen die Voraussetzungen des § 4 Absatzes 1 (Beitragsbefreiung) vor, so sind weitere Kinder von der Beitragspflicht befreit.

In § 4 Abs. 2 der Satzung wird der zweite Satz - *Der Beitrag für ein Kind wird auch dann erhoben, falls für weitere Kinder eine Beitragsbefreiung nach Abs. 1 vorgenommen wurde* – gestrichen.

zu Beginn des Kindergartenjahres am 01.08.2014 in Kraft.

Die bisherige Satzung vom 29.07.2011 tritt mit Ablauf des 31.07.2014 außer Kraft.

b) Alternative 02 zu § 4 der Elternbeitragssatzung
(Beitragsbefreiung bei Geschwisterkindern):

(3) Besuchen mehr als ein Kind einer nach § 1 Abs. 3 dieser Satzung beitragspflichtigen Person gleichzeitig eine Tageseinrichtung / Tagespflege, und liegen die Voraussetzungen des § 4 Absatzes 1 (Beitragsbefreiung) vor, so werden für ein Kind ein Betrag von 80% des höheren Beitrages erhoben.

zu Beginn des Kindergartenjahres am 01.08.2014 in Kraft.

Die bisherige Satzung vom 29.07.2011 tritt mit Ablauf des 31.07.2014 außer Kraft.“

Finanzielle Auswirkungen:
siehe oben

Anlage:
Synopse Elternbeitragssatzungen

<u>Ergänzter Beschlussentwurf aus der 1. Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 02.12.2014</u>

Ergänzung in fett und kursiv

1. Beschlussentwurf (als Empfehlung an den Hauptausschuss und an den Rat):
„Die Satzung über die Erhebung von Elternbeiträgen für die Inanspruchnahme von Betreuungsangeboten in Tageseinrichtungen für Kinder und in Tagespflege im Jugendamtsbezirk Erkelenz tritt in der als Anlage beigefügten Entwurfsform

a) Alternative 01 zu § 4 der Elternbeitragssatzung
(Beitragsbefreiung bei Geschwisterkindern):

(3) Besuchen mehr als ein Kind einer nach § 1 Abs. 3 dieser Satzung beitragspflichtigen Person gleichzeitig eine Tageseinrichtung / Tagespflege, und liegen die Voraussetzungen des § 4 Absatzes 1 (Beitragsbefreiung) vor, so sind weitere Kinder von der Beitragspflicht befreit.

In § 4 Abs. 2 der Satzung wird der zweite Satz - Der Beitrag für ein Kind wird auch dann erhoben, falls für weitere Kinder eine Beitragsbefreiung nach Abs. 1 vorgenommen wurde – gestrichen.

zu Beginn des Kindergartenjahres am 01.08.2014 in Kraft.

Die bisherige Satzung vom 29.07.2011 tritt mit Ablauf des 31.07.2014 außer Kraft.“

Abstimmungsergebnis: 6 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen

2. Beschlussentwurf (als Empfehlung an den Hauptausschuss und an den Rat):
„Die Satzung über die Erhebung von Elternbeiträgen für die Inanspruchnahme von Betreuungsangeboten in Tageseinrichtungen für Kinder und in Tagespflege im Jugendamtsbezirk Erkelenz tritt in der als Anlage beigefügten Entwurfsform

b) Alternative 02 zu § 4 der Elternbeitragssatzung
(Beitragsbefreiung bei Geschwisterkindern):

*(*3) Besuchen mehr als ein Kind einer nach § 1 Abs. 3 dieser Satzung beitragspflichtigen Person gleichzeitig eine Tageseinrichtung / Tagespflege, und liegen die Voraussetzungen des § 4 Absatzes 1 (Beitragsbefreiung) vor, so werden für ein Kind ein Betrag von 80 % des höheren Beitrages erhoben.
Diese Regelung ist auf das Kindergartenjahr 2014/2015 beschränkt.

zu Beginn des Kindergartenjahres am 01.08.2014 in Kraft.

Die bisherige Satzung vom 29.07.2011 tritt mit Ablauf des 31.07.2014 außer Kraft.“

Abstimmungsergebnis: 9 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung

Anlage 01
zum TOP 12 der Sitzung des JHA am 02.12.2014

Synopse, Änderung ggü. der 1. Fassung

Alt	Entwurf Neufassung (Änderungen kursiv)
Satzung über die Erhebung von Elternbeiträgen für die Inanspruchnahme von Betreuungsangeboten für Kinder in Tageseinrichtungen und in Tagespflege im Jugendamtsbezirk Erkelenz vom 29.07.2011	**Satzung über die Erhebung von Elternbeiträgen für die Inanspruchnahme von Betreuungsangeboten für Kinder in Tageseinrichtungen und in Tagespflege im Jugendamtsbezirk Erkelenz vom 00.00.2014**
Präambel	Präambel
Aufgrund der §§ 4, 7 und 8 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Juli 1994 (GV NRW S. 666), zuletzt geändert durch Gesetz vom 24. Mai 2011(GV. NRW. S.271), und	*Aufgrund der §§ 4, 7 und 8 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Juli 1994 (GV NRW S. 666), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 19. Dezember 2013 (GV. NRW. S. 878), in Kraft getreten am 31. Dezember 2013, und*
der §§ 1, 2 und 8 des Kommunalabgabengesetzes für das Land Nordrhein- Westfalen (KAG) vom 21. Oktober 1969 (GV NRW S. 712), zuletzt geändert durch Gesetz vom 30. Juni 2009 (GV NRW S. 394), sowie	*der §§ 1, 2 und 8 des Kommunalabgabengesetzes für das Land Nordrhein- Westfalen (KAG) vom 21. Oktober 1969 (GV NRW S. 712), zuletzt neu gefasst durch Gesetz vom 13. Dezember 2011 (GV. NRW. S. 687), in Kraft getreten am 21. Dezember 2011, sowie*
des Gesetzes zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz – KiBiz) vom 30.10.2007 (GV.NRW S. 462), zuletzt geändert durch Erstes Gesetz zur Änderung des Kinderbildungsgesetzes und zur Änderung des ersten Gesetzes zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes – Erstes KiBiz-Änderungsgesetz vom 29.07.2011 (Ausgabe 2011, Nr. 18, GV.NRW Seite 377 bis 392)	*des Gesetzes zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz – KiBiz) vom 30.10.2007 (GV.NRW S. 462), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 17. Juni 2014 (GV. NRW. S. 336), in Kraft getreten am 01. August 2014.*
hat der Rat der Stadt Erkelenz in seiner Sitzung am 13.07.2011 folgende Neufassung der „Satzung über die Erhebung von Elternbeiträgen für die Inanspruchnahme von Betreuungsangeboten in Tageseinrichtungen für Kinder und in Tagespflege im Jugendamtsbezirk Erkelenz“ beschlossen:	*hat der Rat der Stadt Erkelenz in seiner Sitzung am 17.12.2014 folgende Neufassung der „Satzung über die Erhebung von Elternbeiträgen für die Inanspruchnahme von Betreuungsangeboten in Tageseinrichtungen für Kinder und in Tagespflege im Jugendamtsbezirk Erkelenz“ beschlossen:*
§ 1 Beitragspflichtiger Personenkreis	**§ 1 Beitragspflichtiger Personenkreis**
(1) Die Stadt Erkelenz erhebt für die Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege in	(1) Die Stadt Erkelenz erhebt für die Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege in

ihrem Zuständigkeitsbereich Elternbeiträge bzw. Kostenbeiträge.

(2) Die Eltern haben entsprechend ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit monatlich öffentlich rechtliche Beiträge zu den Jahresbetriebskosten der Tageseinrichtungen für Kinder sowie zu den Kosten der Tagespflege zu entrichten. Die Eltern haften als Gesamtschuldner.

(3) Beitragspflichtig sind Eltern, deren Kinder eine Tageseinrichtung für Kinder oder eine Tagespflege im Zuständigkeitsbereich der Stadt Erkelenz als örtlicher Träger der öffentlichen Jugendhilfe besuchen. Eltern im Sinne dieser Vorschrift sind auch

- Pflegeeltern, denen bei Vollzeitpflege nach § 33 SGB VIII ein Kinderfreibeitrag nach § 32 Einkommenssteuergesetz gewährt wird oder die Kindergeld erhalten,

- ein Elternteil, mit dem das Kind zusammenlebt.

§ 2
Beitragszeitraum

(1) Beitragszeitraum ist das Kindergartenjahr; dieses entspricht dem Schuljahr.

(2) Die Beitragspflicht wird durch Schließungszeiten der Einrichtung nicht berührt.

§ 3
Beitragsfälligkeit und Mitwirkungspflichten

(1) Der Elternbeitrag und der Kostenbeitrag ist zum 01. eines jeden Monats im Voraus zu entrichten.

(2) Die Kosten für eine Mahlzeit werden zusätzlich zu den Elternbeiträgen erhoben.

(3) Vor der Aufnahme in eine Tageseinrichtung für Kinder oder in Tagespflege haben die Beitragspflichtigen die zur

ihrem Zuständigkeitsbereich Elternbeiträge bzw. Kostenbeiträge.

(2) Die Eltern haben entsprechend ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit monatlich öffentlich rechtliche Beiträge zu den Jahresbetriebskosten der Tageseinrichtungen für Kinder sowie zu den Kosten der Tagespflege zu entrichten. Die Eltern haften als Gesamtschuldner.

(3) Beitragspflichtig sind Eltern, deren Kinder eine Tageseinrichtung für Kinder oder eine Tagespflege im Zuständigkeitsbereich der Stadt Erkelenz als örtlicher Träger der öffentlichen Jugendhilfe besuchen. Eltern im Sinne dieser Vorschrift sind auch

- Pflegeeltern, denen bei Vollzeitpflege nach § 33 SGB VIII ein Kinderfreibeitrag nach § 32 Einkommenssteuergesetz gewährt wird oder die Kindergeld erhalten,

- ein Elternteil, mit dem das Kind zusammenlebt.

§ 2
Beitragszeitraum

(1) Beitragszeitraum ist das Kindergartenjahr; dieses entspricht dem Schuljahr.

(2) Die Beitragspflicht wird durch Schließungszeiten der Einrichtung nicht berührt.

§ 3
Beitragsfälligkeit und Mitwirkungspflichten

(1) Der Elternbeitrag und der Kostenbeitrag sind zum 01. eines jeden Monats im Voraus zu entrichten.

(2) Die Kosten für eine Mahlzeit werden zusätzlich zu den Elternbeiträgen erhoben.

(3) Vor der Aufnahme in eine Tageseinrichtung für Kinder oder in Tagespflege haben die Beitragspflichtigen die zur

Beitragsermittlung erforderlichen Angaben zu ihren persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse unaufgefordert zu erklären und nachzuweisen. Jede beitragsrelevante Änderung in den persönlichen oder wirtschaftlichen Verhältnissen ist unverzüglich anzugeben und zu dokumentieren.

(4) Ohne Angaben zur Einkommenshöhe und den geforderten Nachweisen ist der höchste Elternbeitrag zu leisten.

§ 4
Beitragsbefreiungen

(1) Die Inanspruchnahme von Angeboten in Kindertageseinrichtungen oder Kindertagespflege durch Kinder, die am 1. August des Folgejahres schulpflichtig werden, ist in dem Kindergartenjahr, das der Einschulung vorausgeht, beitragsfrei. Abweichend von Satz 1 ist für Kinder, die ab dem Schuljahr 2012/2013 vorzeitig in die Schule aufgenommen werden, die Inanspruchnahme von Angeboten in Kindertageseinrichtungen oder Kindertagespflege ab dem der verbindlichen Anmeldung zum 15.11. folgenden Monat für maximal 12 Monate beitragsfrei.

(2) Besuchen mehr als ein Kind einer nach § 1 Abs. 3 dieser Satzung beitragspflichtigen Person gleichzeitig eine Tageseinrichtung / Tagespflege, so wird ein Beitrag nur für ein Kind erhoben. Der Beitrag für ein Kind wird auch dann erhoben, falls für weitere Kinder eine Beitragsbefreiung nach Abs. 1 vorgenommen wurde.

Beitragsermittlung erforderlichen Angaben zu ihren persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse unaufgefordert zu erklären und nachzuweisen. Jede beitragsrelevante Änderung in den persönlichen oder wirtschaftlichen Verhältnissen ist unverzüglich anzugeben und zu dokumentieren.

(4) Ohne Angaben zur Einkommenshöhe und den geforderten Nachweisen ist der höchste Elternbeitrag zu leisten.

§ 4
Beitragsbefreiungen

(1) Die Inanspruchnahme von Angeboten in Kindertageseinrichtungen oder Kindertagespflege durch Kinder, die am 1. August des Folgejahres schulpflichtig werden, ist in dem Kindergartenjahr, das der Einschulung vorausgeht, beitragsfrei. Abweichend von Satz 1 ist für Kinder, die ab dem Schuljahr 2012/2013 vorzeitig in die Schule aufgenommen werden, die Inanspruchnahme von Angeboten in Kindertageseinrichtungen oder Kindertagespflege ab dem der verbindlichen Anmeldung zum 15.11. folgenden Monat für maximal 12 Monate beitragsfrei.

(2) Besuchen mehr als ein Kind einer nach § 1 Abs. 3 dieser Satzung beitragspflichtigen Person gleichzeitig eine Tageseinrichtung / Tagespflege, so wird ein Beitrag nur für ein Kind erhoben. Der Beitrag für ein Kind wird auch dann erhoben, falls für weitere Kinder eine Beitragsbefreiung nach Abs. 1 vorgenommen wurde.

Alternative 01
(Beitragsbefreiung bei Geschwisterkindern):

(3) *Besuchen mehr als ein Kind einer nach § 1 Abs. 3 dieser Satzung beitragspflichtigen Person gleichzeitig eine Tageseinrichtung / Tagespflege, und liegen die Voraussetzungen des Absatzes 1 (Beitragsbefreiung) vor, so sind weitere Kinder von der Beitragspflicht befreit.*

	Alternative 02 (Beitragsermäßigung bei Geschwisterkindern):
	(3) *Besuchen mehr als ein Kind einer nach § 1 Abs. 3 dieser Satzung beitrags-pflichtigen Person gleichzeitig eine Tageseinrichtung / Tagespflege, und liegen die Voraussetzungen des Absatzes 1 (Beitragsbefreiung) vor, so werden für ein Kind ein Betrag von 80% des höheren Beitrages erhoben.*
(3) Ergeben sich ohne die Beitragsbefreiung nach Abs. 2 unterschiedlich hohe Beträge, so ist der höchste Beitrag zu zahlen.	(4) Ergeben sich ohne die Beitragsbefreiung nach Abs. 2 unterschiedlich hohe Beträge, so ist der höhere Beitrag zu zahlen.
(4) Von Beziehern von Leistungen zur Sicherstellung des Lebensunterhaltes nach dem SGB II, SGB XII und AsylbLG wird kein Beitrag erhoben.	(5) Von Beziehern von Leistungen zur Sicherstellung des Lebensunterhaltes nach dem SGB II, SGB XII und AsylbLG wird kein Beitrag erhoben.
(5) Auf Antrag sollen Elternbeiträge durch den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe ganz oder teilweise erlassen werden, wenn die Belastung den Eltern und dem Kind nicht zuzumuten ist (§ 90 Abs. 3 SGB VIII).	(6 Auf Antrag sollen Elternbeiträge durch den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe ganz oder teilweise erlassen werden, wenn die Belastung den Eltern und dem Kind nicht zuzumuten ist (§ 90 Abs. 3 SGB VIII).
§ 5 **Einkommen**	**§ 5** **Einkommen**
(1) Einkommen im Sinne dieser Satzung ist die Summe der positiven Einkünfte der Eltern im Sinne des § 2 Abs. 1 und 2 des Einkommenssteuergesetzes. Ein Ausgleich mit Verlusten aus anderen Einkommensarten und mit Verlusten des zusammen veranlagten Ehegatten ist nicht zulässig. Dem Einkommen im Sinne des Satzes 1 sind steuerfreie Einkünfte, Unterhaltsleistungen sowie die zur Deckung des Lebensunterhaltes bestimmten öffentlichen Leistungen für die Eltern und das Kind für das der Elternbeitrag gezahlt wird, hinzuzurechnen.	(1) Einkommen im Sinne dieser Satzung ist die Summe der positiven Einkünfte der Eltern im Sinne des § 2 Abs. 1 und 2 des Einkommenssteuergesetzes. Ein Ausgleich mit Verlusten aus anderen Einkommensarten und mit Verlusten des zusammen veranlagten Ehegatten ist nicht zulässig. Dem Einkommen im Sinne des Satzes 1 sind steuerfreie Einkünfte, Unterhaltsleistungen sowie die zur Deckung des Lebensunterhaltes bestimmten öffentlichen Leistungen für die Eltern und das Kind für das der Elternbeitrag gezahlt wird, hinzuzurechnen.
(2) Das Kindergeld nach dem Bundeskindergeldgesetz und den entsprechenden Vorschriften bleibt als Einkommen unberücksichtigt. Das Elterngeld und vergleichbare Leistungen der Länder bleibt bis zu einer Höhe von insgesamt 300 Euro im Monat als Einkommen unberücksichtigt.	(2) Das Kindergeld nach dem Bundeskindergeldgesetz und den entsprechenden Vorschriften bleibt als Einkommen unberücksichtigt. Das Elterngeld und vergleichbare Leistungen der Länder bleiben bis zu einer Höhe von insgesamt 300 Euro im Monat als Einkommen unberücksichtigt.

(3) Bezieht ein Elternteil Einkünfte aus einem Beschäftigungsverhältnis oder aufgrund der Ausübung eines Mandats und steht ihm aufgrund dessen für den Fall des Ausscheidens eine lebenslängliche Versorgung oder an dieser Stelle eine Abfindung zu oder ist er in der gesetzlichen Rentenversicherung nachzuversichern, dann ist dem nach diesem Absatz ermittelten Einkommen ein Betrag von 10 v.H. der Einkünfte aus diesem Beschäftigungsverhältnis oder aufgrund der Ausübung des Mandats hinzuzurechnen.

(4) Für das dritte und jedes weitere Kind sind die nach § 32 Abs. 6 Einkommenssteuergesetz zu gewährenden Freibeträge von dem nach Abs. 1 ermittelten Einkommen abzuziehen.

(5) Maßgebend ist das Einkommen des gesamten Kalenderjahres, für das der Elternbeitrag festgesetzt werden soll. Es gilt das Jährlichkeitsprinzip. Soweit das Jahreseinkommen im Sinne des Satzes 1 nicht feststeht, ist der Elternbeitrag vorläufig festzusetzen. Hierbei ist hilfsweise auf das Jahreseinkommen des vorangegangenen Kalenderjahres oder auf das zu erwartende Jahreseinkommen abzustellen.

(6) Soweit Monatseinkommen nicht bestimmt sind, ist abweichend von Abs. 5 auf das zu erwartende Jahreseinkommen abzustellen.

(7) Eine Neufestsetzung des Elternbeitrages erfolgt jeweils zu Beginn des Monats, der auf den Eintritt der tatsächlichen Veränderung folgt. Bei Überprüfung einer bereits erfolgten oder einer erstmaligen rückwirkenden Beitragsfestsetzung wird das tatsächliche Einkommen im Jahr der Beitragspflicht zugrunde gelegt.

§ 6
Beitragstarife

(1) Die Höhe der Elternbeiträge für Kinder in Kindertageseinrichtungen sowie die Kostenbeiträge bei der Inanspruchnahme der Kindertagespflege ergeben sich aus Anlage 1 und 2 zu dieser Satzung.

(3) Bezieht ein Elternteil Einkünfte aus einem Beschäftigungsverhältnis oder aufgrund der Ausübung eines Mandats und steht ihm aufgrund dessen für den Fall des Ausscheidens eine lebenslängliche Versorgung oder an dieser Stelle eine Abfindung zu oder ist er in der gesetzlichen Rentenversicherung nachzuversichern, dann ist dem nach diesem Absatz ermittelten Einkommen ein Betrag von 10 v.H. der Einkünfte aus diesem Beschäftigungsverhältnis oder aufgrund der Ausübung des Mandats hinzuzurechnen.

(4) Für das dritte und jedes weitere Kind sind die nach § 32 Abs. 6 Einkommenssteuergesetz zu gewährenden Freibeträge von dem nach Abs. 1 ermittelten Einkommen abzuziehen.

(5) Maßgebend ist das Einkommen des gesamten Kalenderjahres, für das der Elternbeitrag festgesetzt werden soll. Es gilt das Jährlichkeitsprinzip. Soweit das Jahreseinkommen im Sinne des Satzes 1 nicht feststeht, ist der Elternbeitrag vorläufig festzusetzen. Hierbei ist hilfsweise auf das Jahreseinkommen des vorangegangenen Kalenderjahres oder auf das zu erwartende Jahreseinkommen abzustellen.

(6) Soweit Monatseinkommen nicht bestimmt sind, ist abweichend von Abs. 5 auf das zu erwartende Jahreseinkommen abzustellen.

(7) Eine Neufestsetzung des Elternbeitrages erfolgt jeweils zu Beginn des Monats, der auf den Eintritt der tatsächlichen Veränderung folgt. Bei Überprüfung einer bereits erfolgten oder einer erstmaligen rückwirkenden Beitragsfestsetzung wird das tatsächliche Einkommen im Jahr der Beitragspflicht zugrunde gelegt.

§ 6
Beitragstarife

(1) Die Höhe der Elternbeiträge für Kinder in Kindertageseinrichtungen sowie die Kostenbeiträge bei der Inanspruchnahme der Kindertagespflege ergeben sich aus Anlage 1 und 2 zu dieser Satzung.

(2) Der Kostenbeitrag bei der Inanspruchnahme der Kindertagespflege leitet sich grundsätzlich aus der Altersstufe „unter 2 Jahren mit der Betreuungszeit 45 Wochenstunden (WStd).“ ab.	(2) Der Kostenbeitrag bei der Inanspruchnahme der Kindertagespflege leitet sich grundsätzlich aus der Altersstufe „unter 2 Jahren mit der Betreuungszeit 45 Wochenstunden (WStd).“ ab.
(3) Die Elternbeiträge werden zeitgleich mit den Kindpauschalen (§ 19 Abs. 2 KiBiz) um jährlich 1,5 % angehoben, erstmals zum Kindergartenjahr 2012/2013.	(3) Die Elternbeiträge werden zeitgleich mit den Kindpauschalen (§ 19 Abs. 2 KiBiz) um jährlich 1,5 % angehoben, erstmals zum Kindergartenjahr 2012/2013.
(4) Bei der Zuordnung der Kinder zu den 2 Altersstufen ist das Alter zugrunde zu legen, das die Kinder am 1. November des begonnenen Kindergartenjahres erreicht haben werden (analog § 19 Abs. 4 KiBiz).	(4) Bei der Zuordnung der Kinder zu den 2 Altersstufen ist das Alter zugrunde zu legen, das die Kinder am 1. November des begonnenen Kindergartenjahres erreicht haben werden (analog § 19 Abs. 4 KiBiz).
(5) Betreuungszeiten in Tageseinrichtung und Tagespflege addieren sich zu einer Gesamtbetreuungszeit.	(5) Betreuungszeiten in Tageseinrichtung und Tagespflege addieren sich zu einer Gesamtbetreuungszeit.
§ 7 **Inkrafttreten**	***§ 7*** ***Inkrafttreten***
Diese Satzung tritt am 01.08.2011 in Kraft. Die bisherige „Satzung über die Erhebung von Elternbeiträgen für die Inanspruchnahme von Betreuungsangeboten in Tageseinrichtungen für Kinder und der Tagespflege im Jugendamtsbezirk Erkelenz“ vom 27. Februar 2008 tritt mit Ablauf des 31.07.2011 außer Kraft.	*Diese Satzung tritt am 01.08.2014 in Kraft. Die bisherige „Satzung über die Erhebung von Elternbeiträgen für die Inanspruchnahme von Betreuungsangeboten in Tageseinrichtungen für Kinder und der Tagespflege im Jugendamtsbezirk Erkelenz“ vom 29.07.2011 tritt mit Ablauf des 31.07.2014 außer Kraft.*

Anlage 01
zum TOP 12 der Sitzung des JHA am 02.12.2014

Anlage 1: *Elternbeitragstabelle für den Besuch von Tageseinrichtungen für Kinder ab dem 01.08.2014 zur „Satzung über die Erhebung von Elternbeiträgen für die Inanspruchnahme von Betreuungsangeboten für Kinder in Tageseinrichtungen und in Tagespflege im Jugendamtsbezirk Erkelenz“ vom 00.00.2014*

Elternbeitragstabelle ab 01.08.2014						
	2 Jahre bis Schuleintritt			**unter 2 Jahre bis Schuleintritt**		
Jahreseinkommen	**25 WStd.**	**35 WStd.**	**45 WStd.**	**25 WStd.**	**35 WStd.**	**45 WStd.**
bis 15.000 €	- €	- €	- €	- €	- €	- €
bis 24.542 €	28,43 €	32,81 €	45,93 €	41,55 €	57,96 €	74,36 €
bis 36.813 €	48,11 €	55,77 €	77,64 €	85,29 €	120,27 €	154,18 €
bis 49.084 €	79,83 €	91,85 €	125,75 €	126,84 €	178,23 €	228,53 €
bis 61.355 €	125,75 €	144,33 €	194,63 €	168,39 €	235,09 €	302,89 €
bis 73.626 €	165,12 €	190,26 €	258,05 €	190,26 €	265,71 €	342,26 €
bis 85.897 €	197,92 €	227,44 €	309,45 €	228,53 €	319,29 €	411,13 €
über 85.897 €	230,72 €	265,71 €	360,83 €	266,79 €	372,87 €	480,02 €

Anlage 01
zum TOP 12 der Sitzung des JHA am 02.12.2014

Anlage 2: *Kostenbeitragstabelle bei Inanspruchnahme von Tagespflege ab 01.08.2014 zur „Satzung über die Erhebung von Elternbeiträgen für die Inanspruchnahme von Betreuungsangeboten für Kinder in Tageseinrichtungen und in Tagespflege im Jugendamtsbezirk Erkelenz“ vom 00.00.2014*

Elternbeitragstabelle bei Inanspruchnahme von Tagespflege ab 01.08.2014									
Stunden / Woche		**Einkommen bis**							**Einkommen über**
		15.000,-- €	**24.542,-- €**	**36.813,-- €**	**49.084,-- €**	**61.355,-- €**	**73.626,-- €**	**85.897,-- €**	**85.897,-- €**
		Stufe 1	**Stufe 2**	**Stufe 3**	**Stufe 4**	**Stufe 5**	**Stufe 6**	**Stufe 7**	**Stufe 8**
ab	10	0,00 €	18,87 €	39,18 €	57,82 €	76,80 €	86,84 €	104,32 €	121,81 €
bis	12	0,00 €	22,64 €	47,02 €	69,39 €	92,16 €	104,22 €	125,19 €	146,18 €
bis	14	0,00 €	26,42 €	54,84 €	80,95 €	107,51 €	121,58 €	146,05 €	170,52 €
bis	16	0,00 €	30,19 €	62,69 €	92,52 €	122,89 €	138,96 €	166,93 €	194,88 €
bis	18	0,00 €	33,97 €	70,52 €	104,09 €	138,25 €	156,31 €	187,79 €	219,25 €
bis	20	0,00 €	37,74 €	78,35 €	115,65 €	153,61 €	173,69 €	208,65 €	243,61 €
bis	22	0,00 €	41,51 €	86,18 €	127,22 €	168,96 €	191,06 €	229,52 €	267,97 €
bis	24	0,00 €	45,28 €	94,03 €	138,78 €	184,32 €	208,43 €	250,37 €	292,33 €
bis	26	0,00 €	49,05 €	101,87 €	150,33 €	199,69 €	225,80 €	271,25 €	316,69 €
bis	28	0,00 €	52,82 €	109,69 €	161,91 €	215,05 €	243,18 €	292,12 €	341,06 €
bis	30	0,00 €	56,61 €	117,53 €	173,46 €	230,40 €	263,87 €	312,97 €	365,41 €
bis	32	0,00 €	60,38 €	125,36 €	185,03 €	245,76 €	277,91 €	333,84 €	389,78 €
bis	34	0,00 €	64,15 €	133,21 €	196,60 €	261,12 €	295,27 €	354,71 €	414,14 €
bis	36	0,00 €	67,92 €	141,04 €	208,16 €	276,48 €	312,65 €	375,57 €	438,51 €
bis	38	0,00 €	71,69 €	148,87 €	219,72 €	291,84 €	330,02 €	396,44 €	462,87 €
bis	**40**	**0,00 €**	75,47 €	156,50 €	231,96 €	307,44 €	347,39 €	417,30 €	487,22 €

STADT ERKELENZ

ERKELENZ
Tradition und Fortschritt

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: A 10/161/2014 Status: nichtöffentlich/öffentlich AZ:
Federführend: Haupt- und Personalamt	Datum: 12.11.2014 Verfasser: Amt 10 Simon Häusler

Kenntnisnahme des Rates der Stadt Erkelenz gemäß § 105 Absatz 5 GO NRW hinsichtlich der überörtlichen Prüfung der Stadt Erkelenz durch die Gemeindeprüfungsanstalt NRW während des Zeitraumes November 2013 bis Juli 2014

Beratungsfolge:

Datum	Gremium
04.12.2014	Personalausschuss
10.12.2014	Hauptausschuss
17.12.2014	Rat der Stadt Erkelenz

Tatbestand:
Gemäß § 105 Abs. 1 Gemeindeordnung NRW (GO NRW) ist die überörtliche Prüfung Aufgabe der Gemeindeprüfungsanstalt NRW (GPA). Nach § 105 Abs. 4 GO NRW teilt die GPA das Prüfungsergebnis in Form eines Prüfberichtes der geprüften Gemeinde, den Aufsichtsbehörden sowie den Fachaufsichtsbehörden, so weit deren Zuständigkeit berührt ist, mit. Der Bürgermeister legt dem Rechnungsprüfungsausschuss den Prüfbericht der GPA vor. Der Rechnungsprüfungsausschuss unterrichtet den Rat über den wesentlichen Inhalt des Prüfungsberichtes sowie über das Ergebnis seiner Beratungen.

Im Rahmen der Prüfung durch die Gemeindeprüfungsanstalt NRW sind für das Haushaltsjahr 2012 folgende Bereiche geprüft worden:

1. Haushaltssituation / Finanzen
2. Sicherheit und Ordnung
3. Tagesbetreuung für Kinder
4. Schule
5. Grünflächen
6. Personalwirtschaft und Demografie

<u>Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit (KIWI)</u>

Im KIWI bewertet die GPA Handlungsfelder, die in der Prüfung analysiert wurden.

Mit dem Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit – kurz „KIWI“ – werden die **wesentlichen Ergebnisse** der Prüfung mit Blick auf die finanzwirtschaftliche Situation zusammengefasst. Hierdurch ist es möglich, kurz und prägnant Handlungserfordernisse und -möglichkeiten aufzuzeigen. Der KIWI dient der Orientierung für die Zukunft und soll der Stadt helfen, eine Standortbestimmung im interkommunalen Vergleich vorzunehmen.

In den Teilberichten ermittelt und analysiert die GPA für jedes Handlungsfeld verschiedene Kennzahlen. Die KIWI-Bewertungen erfolgen im Zusammenspiel der Kennzahlenwerte unter Einbeziehung von strukturellen Rahmenbedingungen sowie von Steuerungsaspekten. Sie zeigen, wo Handlungsmöglichkeiten für Verbesserung bestehen und Ressourcen eingespart werden könnten.

Im Prüfgebiet Finanzen bewertet die GPA hingegen allein die Haushaltssituation. Die KIWI-Bewertung spiegelt hier den Konsolidierungsbedarf wider. Sie zeigt damit auch, wie groß der Handlungsbedarf ist, die aufgezeigten Verbesserungsmöglichkeiten umzusetzen.

Die Bewertung im KIWI erfolgt unter den Aspekten der Handlungsnotwendigkeit und der Handlungsmöglichkeit. Dabei werden vor allem Aussagen zu Maß und Umfang getroffen, in dem die Stadt aus Sicht der GPA aktiv werden kann. Die Bewertung der Handlungsnotwendigkeit und der Handlungsmöglichkeit erfolgt nicht nur unmittelbar aus dem Kennzahlenwert selbst, sondern ist im Wesentlichen abhängig von der finanzwirtschaftlichen Situation und dem erkannten Optimierungspotenzial. Detaillierte Erläuterungen finden sich hierzu in den jeweiligen Teilen der Prüfungsberichte.

KIWI-Merkmale

Index	1	2	3	4	5
Haushalts-situation	erheblicher Handlungsbedarf		Handlungsbedarf		kein Handlungsbedarf
weitere Handlungsfelder	weitreichende Handlungs-möglichkeiten		Handlungs-möglichkeiten		geringe Handlungs-möglichkeiten

KIWI – Stadt Erkelenz

Haushaltssituation	4
Sicherheit und Ordnung	4
Tagesbetreuung für Kinder	4
Flächenmanagement – Schulen u. Turnhallen	4
Grünflächen	3

<u>Fazit / Zusammenfassung der Ergebnisse:</u>

In der Anlage zu dieser Sitzungsvorlage befindet sich eine Zusammenstellung über die wesentlichen Feststellungen und Handlungsempfehlungen. Die GPA hat ausdrücklich erklärt, dass bei der Stadt Erkelenz in den vergangenen Jahren in allen geprüften Bereichen gute Leistungen erbracht worden sind.

Aufgrund der Haushaltssituation und für den Fall, dass Risiken eintreten, hat die GPA Konsolidierungsmöglichkeiten dargestellt. Diese liegen zur Schaffung zusätzlicher Erträge im Bereich der Gebühren, Beiträge und Steuern.

Ergebnisse von Analysen werden im Bericht als **Feststellung** bezeichnet. Damit kann sowohl eine positive als auch eine negative Wertung verbunden sein. Feststellungen, die eine Korrektur oder eine weitergehende Überprüfung oder Begründung durch die erforderlich machen, sind Beanstandungen im Sinne des § 105 Abs. 5 GO NRW. Hierzu wird eine gesonderte Stellungnahme angefordert. In der Stadt Erkelenz hat die GPA **keine Feststellung** getroffen, die eine Stellungnahme erforderlich macht.

Beschlussentwurf (als Empfehlung an den Hauptausschuss und an den Rat):
„Der Hauptausschuss bzw. der Rat nimmt davon Kenntnis, dass sich wesentliche Beanstandungen gemäß § 105 Abs. 5 GO NRW aufgrund des dem Rechnungsprüfungsausschuss zugeleiteten und dort beratenen Prüfberichtes über die überörtliche Prüfung der Stadt Erkelenz durch die Gemeindeprüfungsanstalt NRW nicht ergeben haben."

Finanzielle Auswirkungen:
Keine.

Anlagen:
GPA – 00 - Zusammenfassung
GPA – 01 - Vorbericht
GPA – 02 - GPA-Kennzahlenset
GPA – 03 - Finanzen
GPA – 04 - Sicherheit und Ordnung
GPA – 05 - Tagesbetreuung für Kinder
GPA – 06 - Schule
GPA – 07 - Teilbericht Grünflächen
GPA – 08 - Personalwirtschaft und Demografie

Stadt Erkelenz 05. November 2014
Haupt- und Personalamt

Zusammenfassung der Feststellungen und Handlungsempfehlungen aus dem Prüfbericht der überörtlichen Prüfung der Stadt Erkelenz des Haushaltsjahrs 2012 durch die Gemeindeprüfungsanstalt NRW im Zeitraum von November 2013 bis Juli 2014

Auftrag der Gemeindeprüfungsanstalt NRW (GPA NRW) ist es, die Kommunen des Landes NRW mit Blick auf Rechtmäßigkeit, Sachgerechtigkeit und Wirtschaftlichkeit des Verwaltungshandelns zu prüfen. Die finanzwirtschaftliche Analyse steht dabei im Vordergrund. Grund dafür ist die äußert schwierige Finanzlage der Kommunen, den kommunalen Haushalts stets auszugleichen. Schwerpunkt der Prüfung sind Vergleiche von Kennzahlen. Die Prüfung stützt sich auf § 105 der Gemeindeordnung NRW (GO NRW).
In der aktuellen überörtlichen Prüfung werden die mittleren kreisangehörigen Kommunen miteinander verglichen.
Der Bericht richtet sich an die für die Gesamtsteuerung Verantwortlichen der Kommunen in Rat und Verwaltung. Er zielt darauf ab, diese insbesondere in Haushaltskonsolidierungsprozessen zu unterstützen.

Die Prüfung der Stadt Erkelenz wurde durch die GPA NRW im Zeitraum November 2013 bis Juli 2014 durchgeführt.
Der Prüfungsbericht besteht aus dem Vorbericht und den Teilberichten:

- Der Vorbericht informiert über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung. Zudem sind dort Informationen über die strukturellen Rahmenbedingungen der Kommune, die Handlungsfelder des KIWI (Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit), zum Prüfungsablauf sowie zur Prüfungsmethodik enthalten
- Die Teilberichte beinhalten die ausführlichen Ergebnisse der einzelnen Prüfgebiete.

Im Rahmen der überörtlichen Prüfung der GPA NRW wurden in der Stadt Erkelenz folgende Prüfgebiete untersucht:

1. Haushaltssituation / Finanzen
2. Sicherheit und Ordnung
3. Tagesbetreuung für Kinder
4. Schule
5. Grünflächen
6. Personalwirtschaft und Demografie

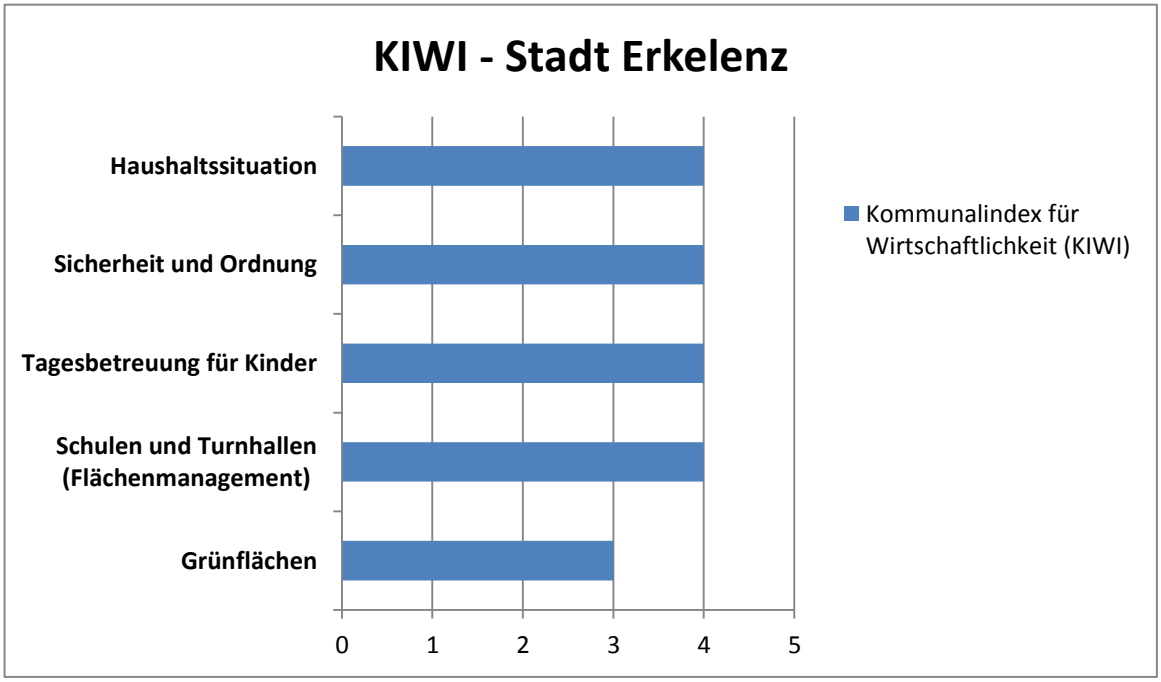
Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit (KIWI)

Im KIWI bewertet die GPA NRW Handlungsfelder, die in der Prüfung analysiert wurden.
In den Teilberichten ermittelt und analysiert die GPA NRW für jedes Handlungsfeld verschiedene Kennzahlen. Die KIWI-Bewertungen erfolgen im Zusammenspiel der Kennzahlenwerte unter Einbeziehung von strukturellen Rahmenbedingungen sowie von Steuerungsaspekten. Sie zeigen, wo Handlungsmöglichkeiten für Verbesserungen bestehen und Ressourcen eingespart werden könnten.
Im Prüfgebiet Haushaltssituation / Finanzen bewertet die GPA NRW hingegen allein die Haushaltssituation. Die KWI-Bewertung spiegelt hier den Konsolidierungsbedarf wider. Sie zeigt damit auch, wie groß der Handlungsbedarf ist, die aufgezeigten Verbesserungsmöglichkeiten umzusetzen.

KIWI-Merkmale

Index	1	2	3	4	5
Haushaltssituation	erheblicher Handlungsbedarf		Handlungsbedarf		kein Handlungsbedarf
weitere Handlungsfelder	weitreichende Handlungsmöglichkeiten		Handlungs-möglichkeiten		geringe Handlungs-möglichkeiten

Die Indexierung ist als Balken, bezogen auf die geprüften Aufgabenfelder, dargestellt. Die Ableitung der Bewertung wird in den Teilberichten beschrieben.



Prüfgebiet: Haushaltssituation / Finanzen

→ Die GPA NRW bewertet die Haushaltssituation / Finanzen mit dem Index 4

Feststellungen für das Prüfgebiet Haushaltssituation / Finanzen:

- NKF-Einführung zum 01. Januar 2007.
- Strukturelles Ergebnis 2012 weist einen nachhaltigen Konsolidierungsbedarf von rund 2,5 Mio. Euro aus.
- Risikobehaftete Haushaltsplanung der Anteile an den Gemeinschaftssteuern.
- Haushaltsplanung der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen anhand der Orientierungsdaten ohne Gesamtkonzeption ist aufgrund inflationärer Auswirkungen risikobehaftet.
- Ausgleichsrücklage auch in der Haushaltsplanung nicht verbraucht; Haushaltsausgleich erfolgt im Rahmen der mittelfristigen Planung im Jahr 2017.
- Überdurchschnittliche Eigenkapitalquoten 2012.
- Kein erhöhter Reinvestitionsbedarf bei erhöhtem Anlagenabnutzungsgrad der Straßen und der Geschäftsgebäude bei mittleren Gesamtnutzungsdauern.
- Insgesamt zeigt die Investitionsquote einen 20-prozentigen Wertverzehr auf.
- Unterdurchschnittliche Gesamtverbindlichkeiten je Einwohner des „Konzerns“ Stadt Erkelenz sowie unterdurchschnittliche Verbindlichkeiten des Kernhaushaltes je Einwohner.
- Keine Kredite für Liquiditätssicherung seit 2009 ausgewiesen, Selbstfinanzierungskraft vorhanden und reicht in der Planung ab 2015 zur Deckung der geplanten Investitionen aus.
- Seit 2009 keine Nettoneuverschuldung mehr; auch in der Planung bis 2017 nicht vorgesehen.
- Arbeitsgruppe „Sparen“ im Jahr 2011 im Rat mit dem Ziel der Haushaltskonsolidierung eingerichtet.
- Unterdurchschnittliche allgemeine Deckungsmittel mit steigender Tendenz.
- Überdurchschnittliche Netto-Steuerquote mit steigender Tendenz.

Konsolidierungsmöglichkeiten im Prüfgebiet Haushaltssituation / Finanzen im Überblick:

- Straßenbaubeitragssatzung gem. § 8 KAG an Mustersatzung anpassen.
- Anteil des öffentliches Grün in der Gebührenkalkulation Friedhofswesen überprüfen und ggf. anpassen.
- Weitere Nutzungsentgelte erheben (Nutzung von städtischen Gebäuden, Sporthallen etc.).
- Notwendigkeit von zwei Schwimmbädern überprüfen.
- Berechnungsgrundlagen für kalkulatorische Abschreibung anpassen.
- Öffentlicher Anteil Straßenreinigung/Winterdienst überprüfen und ggf. anpassen.
- Grundsteuer A und B sowie Gewerbesteuer erhöhen.
- Für Ausfallbürgschaften Bürgschaftsprovision mit den Tochterunternehmen vereinbaren.

Prüfgebiet: Sicherheit und Ordnung

→ Die GPA NRA bewertet das Prüfgebiet Sicherheit und Ordnung mit dem Index 4

Feststellungen für das Prüfgebiet Sicherheit und Ordnung:

- gesteuerte Dienstplangestaltung (Bürgerbüro).
- Aufgabenkritik und kontinuierliche Betrachtungen in der eigenen Organisation.
- Einführung automatisierter Verfahren.
- Bereitstellung von Informationen und Formularen über das Bürgerportal auf der städtischen Internetseite (→ Bürgerfreundlichkeit).
- Positives Urteil zum Umgang mit sensiblen Sachmitteln und die Durchführung regelmäßiger Teambesprechungen sowie deren Dokumentation (sinnvolle Maßnahmen im Rahmen der Qualitätssicherung).
- Erarbeitung und Aktualisierung von Prozessbeschreibungen.
- Steuerung der Prozesse im Bürgerbüro.
- Aufgeschlossenheit gegenüber der Verwaltungsmodernisierung.
- Erhebung von Zusatzgebühren für die Trauungen im Herrenhaus Hohenbusch.
- Einführung der Urkunden-Anforderung über das Internet sowie die anlassbezogene Nacherfassung der Personenstandsfälle.
- Gute Steuerung des Bereiches Personenstandswesen durch die angebotenen Öffnungszeiten, flexiblen Arbeitseinsätze und die IT-Verfahren (hohe Fallzahlen und hierdurch im interkommunalen Vergleich sehr gute Kennzahlenwerte).

Handlungsempfehlung für das Prüfgebiet Sicherheit und Ordnung:

- Einsatz einer Aufrufanlage im Bürgerbüro (geplant in 2015): Kontinuierliche Messung der Besucherströme, um die Öffnungszeiten und die Dienstzeiten des Verwaltungspersonals noch zielgerichteter steuern zu können.
- Überprüfung der Stellenbewertungen im Einwohnermeldewesen.
- Überprüfung der umfangreichen Öffnungszeiten wochentags sowie der Öffnung am Samstag (Bürgerbüro).
- Restriktivere Ahndung von Meldeversäumnissen (→ Aktualisierung des Melderegisters sowie Erzielung von zusätzlichen Einnahmen)
- Überprüfung der Dienstplangestaltung unter Berücksichtigung von Fallzahlen und Publikumsaufkommen.
- Erhebung von kostendeckenden Gebühren bei Berücksichtigung der Personalaufwendungen für das Personal, das aus anderen Ämtern zu Trauungen eingesetzt wird.
- Effizienterer Personaleinsatz im Bereich Gewerbe/Gaststätten
- Prüfung und Umsetzung von onlinebasierten Auskünften.
- Bereitstellung einer onlinegestützten Rechtsliteratur.
- Sensibilisierung des Personals, insbesondere im Gewerbe- und Gaststättenbereich und Umsetzung von Maßnahmen im Bereich der Korruptionsverhinderung.
- Überprüfung und Anpassung des tatsächlichen Aufwands, der im Rahmen der Gebührenfestsetzung (Gewerbe/Gaststätten) erhoben werden kann.
- Überprüfung von zusätzlichen Einnahmemöglichkeiten durch Verwarn- und Bußgelder (z. B. regelmäßige Kontrolle des Gewerberegisters).

Prüfgebiet: Tagesbetreuung für Kinder

→ Die GPA NRA bewertet das Prüfgebiet Tagesbetreuung für Kinder mit dem Index 4

Feststellungen für das Prüfgebiet Tagesbetreuung für Kinder:

- Positives Urteil zu den zentralen organisatorischen Strukturen des Amtes für Kinder, Jugend, Familie und Soziales.
- Befürwortung der Bestrebungen keine eigenen Bauten für Kindertageseinrichtungen mehr zu planen und zu errichten.
- Erhebung von Kennzahlen im städtischen Haushalt für den Bereich der Kindertagesbetreuung.
- Kostenrechnung für die einzelnen Kindertageseinrichtungen.
- Stetige Aktualisierung der Elternbeitragssatzung; Staffelung der Elternbeiträge, orientiert am Aufwand der Betreuungsleistungen nach Altersgruppen.
- Hoher Anteil an kommunalen Kindertageseinrichtungen in Erkelenz führt in der Gesamtbetrachtung nicht zu einem hohen Fehlbetrag bei der Tagesbetreuung für Kinder.
- Überproportional hohe Belegungsquoten bei den 45-Stunden-Kontingenten bei der evangelischen Kirche (2012/2013) im Vergleich zu anderen Trägern.
- GPA begrüßt die flexiblen Modelle der Kindertagespflege, die einerseits dazu dienen, die Rechtansprüche auf Betreuungsplätze zu erfüllen, andererseits stellt die Kindertagespflege auch eine kostengünstige und bedarfsorientierte Betreuungsform dar.
- Kennzahlen im Bereich der Tagesbetreuung für Kinder in Erkelenz liegen in guten Bereichen zwischen den Mittel- und den Minimalwerten (besonders positiv: geringe freiwillige Zuschüsse an die freien Träger).
- Elternbeitragsquote ist überdurchschnittlich, allerdings weitere Potenziale bei den Elternbeiträgen vorhanden (Anpassung der Beitragssatzung).
- Ausbau der U3-Versorgung liegt im interkommunalen Vergleich des Kindergartenjahres 2012/2013 über dem Durchschnitt der Vergleichskommunen.
- Umsetzung der rechtlichen Rahmenbedingungen in der Kindergartenbetreuung unter Beachtung wirtschaftlicher Gesichtspunkte.
- Fokussierung auf Statistiken und das Controllings durch die Jugendhilfeplanung.

Handlungsempfehlung für das Prüfgebiet Tagesbetreuung für Kinder:

- Berücksichtigung der Einwohnerzahlen je Ortsteil für die Planung der Kindertagesbetreuungsplätze.
- Überprüfung und Anpassung des Angebots an Kinderbetreuungsplätzen sollte unter Zugrundlegung der prognostizierten Einwohnerzahlen und deren tatsächlicher Entwicklung (Erfüllung des Rechtsanspruchs sowie bedarfsgerechte Vorhaltung des Platzangebots) erfolgen.
- Einführung eines zentralen Anmeldeverfahrens für alle Betreuungsangebote über ein internetbasiertes Anmeldeprogramm.

- Anschluss der freien Träger an das zentrale Anmeldesystem (bei Vertragsverlängerungen); dies sollte als Gegenleistung zu freiwilligen Zuschüssen gefordert werden.
- Überprüfung der Elternbeiträge, ob eine jährliche Steigerung von 1,5 Prozent ausreichend ist.
- Ausweitung der Einkommenshöchstgrenze auf mindestens 100.000 Euro.
- Vertragslaufzeiten der bestehenden Verträge mit freien Trägern sollten mit kurzfristigen Kündigungsmöglichkeiten versehen werden.
- Kritische Überprüfung der Höhe der Zahlungen der freiwilligen Zuschüsse an freie Träger gemäß den Vertragsbedingungen (→ keine Ausweitung der Zahlungen).
- Überprüfung der Nachfrage und der tatsächlichen Belegung der Stundenkontingente der freien Träger.
- Überprüfung des Bedarfs an Kindertagespflegeplätzen im Rahmen der Kindergartenbedarfsplanung; auf dieser Basis sollte dann ggf. das Platzangebot in der Kindertagespflege ausgebaut werden.

Prüfgebiet: Schule

→ Die GPA NRA bewertet das Prüfgebiet Schule mit dem Index 4

Feststellungen für das Prüfgebiet Schulen und Turnhallen:

- Flächenüberhang bei den Grundschulen im Schuljahr 2012/2013 von ca. 900 m² BGF (→ Erarbeitung eines Standortkonzepts, insbesondere unter Berücksichtigung der geplanten Schließung der Grundschule Keyenberg im Jahr 2019).
- Zahl der Hauptschüler hat sich in Erkelenz verringert. Zum Schuljahr 2011/2012 wurde daher bereits die Hauptschule Gerderath geschlossen. Aktuell hat der Rat der Stadt Erkelenz beschlossen, die bestehende Hauptschule zu einer Schwerpunktschule umzuwandeln (→ Auflösung der Förderschule).
- Konzept für die Nachnutzung des Gebäudes der Förderschule besteht.
- Bei der Kennzahl m² BGF je Klasse an der Realschule bildet Erkelenz den interkommunalen Minimalwert (Zügigkeitsbeschluss erfolgt).
- Bei der Kennzahl m² BGF je Klasse an den Gymnasien stellt Erkelenz den interkommunalen Minimalwert dar (Zügigkeitsbeschluss erfolgt).
- Beim Vergleich des Bestandes an Schulturnhallen und dem voraussichtlichen Bedarf ergibt sich im Schuljahr 2012/2013 ein Überhang von 0,9 Halleneinheiten.
- Zukünftig sollte eine Ausschreibung des Schülerspezialverkehrs erfolgen.

Handlungsempfehlung für das Prüfgebiet Schule:

- Erstellung eines Standortkonzepts, um die negativen Veränderungen mit der Schließung der Grundschule Keyenberg frühzeitig berücksichtigen zu können.
- Überprüfung des Stellenbemessungsverfahrens bei der nächsten Stellenbemessung für die Schülersekretariate anhand des KGSt-Gutachtens.

Prüfgebiet: Grünflächen

→ Die GPA NRA bewertet das Prüfgebiet Grünflächen mit dem Index 3

Feststellungen für das Prüfgebiet Grünflächen:

- Freiflächenentwicklungskonzept unter Einbeziehung aller Beteiligten besteht bislang nicht. Insbesondere aufgrund der Veränderungen durch den Tagebau sollte ein solches Konzept aufgestellt werden.
- Unterhaltung der Grünflächen mit einem hohen Pflegestandard (Kennzahlenwert Aufwendungen für die Unterhaltung und Pflege des Begleitgrüns je m² in Euro liegt über dem Mittelwert und Benchmark).
- Stundenverrechnungssätze werden auf Vollkostenbasis ermittelt, allerdings liegt die letzte Nachkalkulation bereits mehrere Jahre zurück (→ Aktualisierung der Stundenverrechnungssätze).
- Aufbau eines Controllings mit begleitendem Berichtswesen ist vorgesehen, aber noch nicht erfolgt.
- Fläche der Park- und Gartenanlagen je Einwohner liegt am Maximalwert.
- Aufwendungen für Unterhaltung und Pflege der Park- und Gartenanlagen je m² stellen sich im interkommunalen Vergleich positiv dar.
- Fläche der Spiel- und Bolzplätze bildet je Einwohner (insgesamt) und je Einwohner unter 18 Jahren den derzeitigen Maximalwert.
- Stadt Erkelenz hat 2011 eine Spielplatzplanung in Form einer Bedarfsanalyse erstellt.
- Aufwendungen für Unterhaltung und Pflege der Spiel- und Bolzplätze bildet je m² aufgrund der Maximalgröße der Plätze den derzeitigen Minimalwert.
- Aufwendungen für die Pflege und Unterhaltung des Straßenbegleitgrüns je m² liegen derzeit auf der Höhe des 3. Quartils. Das wird vor allem durch die hohen Aufwendungen für die Sträucher- und Gehölzpflege beeinflusst.

Handlungsempfehlung für das Prüfgebiet Grünflächen:

- Aufstellung eines Freiflächenentwicklungskonzepts vor dem Hintergrund der Veränderungen durch den Tagebau.
- Aktualisierung der Grundlagen für die Vollkostenverrechnung.
- Einrichtung eines Controllings mit Berichtswesen.
- Suche nach Lösungen für die sieben aufgeführten Kleinflächen (Park- und Gartenanlagen < 100 m²).
- Neuausrichtung der Gesamtfläche an Park- und Gartenanlagen (→ Reduzierung der Zahl der in der Unterhaltung deutlich teureren kleinen Anlagen zugunsten großflächiger Anlagen).
- Pflegeintervalle auf den Prüfstand stellen und zusätzlich die Umwandlung von Flächen in extensiv gestaltete Flächen prüfen.
- Umsetzung der Ergebnisse aus der Bedarfsanalyse (Spiel- und Bolzplätze).
- Bedarfsanalyse (Spiel- und Bolzplätze): Berücksichtigung der Größe der jeweiligen Plätze und Ermittlung der jeweils notwendigen Größe.
- Ermittlung der Ursachen für die erheblich aufwändigere Unterhaltung und Pflege der Sträucher und Gehölze im Straßenbegleitgrün. Ebenso sollten die Pflegeintervalle auf den Prüfstand gestellt werden.

- Bei Neu- oder Ersatzpflanzungen sowie an Wegen sollte die Stadt Erkelenz pflegeextensive Bodendecker pflanzen.
- Nach Vorliegen des Sportplatznutzungskonzeptes sollten die im Prüfbericht Sportaußenanlagen in den Ortsteilen Holzweiler, Kückhoven, Lövenich und Golkrath, die nicht vollumfänglich genutzt werden, reduziert werden.
- Wenn aufgrund des Tagebaus Ortsteile umgesiedelt werden, sollten im Stadtgebiet vorhandene Sportaußenanlagen vorrangig vor einem möglichen Neubau angeboten werden.

Prüfgebiet: Personalwirtschaft und Demografie

Feststellungen für das Prüfgebiet Personalwirtschaft und Demografie:

- Die GPA NRW begrüßt, dass sich die Stadt Erkelenz mit den Empfehlungen der letzten Prüfungsrunde auseinandergesetzt hat. Die Stadt hat Personalkonzepte erarbeitet und umgesetzt. Es liegen bereits Ergebnisse vor, die einen guten Überblick über die künftigen Entwicklungen des Personalbestandes geben.
- Vorangeschrittene Umsetzung zukunftsfähiger Organisationsstrukturen.
- Durchschnittsalter des Personal der Stadt Erkelenz: ca. 50 Jahre.
- Detaillierte Altersstruktur- und Fluktuationsanalyse bildet eine sehr gute Grundlage für das Handeln des Personalmanagements.
- Vorhandener detaillierter Stellenplan bildet alle erforderlichen Daten ab und kann so das Personalmanagement unterstützen.
- Vor dem Start eines Fortbildungsprogrammes werden der tatsächliche Bedarf bzw. die Interessen bei den Beschäftigten abgefragt. Diese Vorgehensweise ist ein guter Erfolgsfaktor für das Gelingen der Maßnahmen.
- Die Personalverwaltung hat den ordnungsgemäßen Ablauf des Verfahrens im BEM gemäß § 84 Abs. 2 SGB IX sicherzustellen.
- GPA NRW begrüßt, dass Verwaltungsprozesse vollständig erfasst und die Dokumente vorgehalten und abrufbar gemacht werden sollen.

Handlungsempfehlung für das Prüfgebiet Personalwirtschaft und Demografie:

- Intensivere Einbindung des Personalmanagements in den übergreifenden Zielbildungsprozess der Gesamtverwaltung in geplante Veränderungen.
- Erstellung von flächendeckenden Anforderungsprofilen und regelmäßige Aktualisierung (→ Nutzung für weitere personalwirtschaftliche Instrumente, wieder Personalentwicklung, -auswahl und -beurteilung).
- Durchführung von Aufgabenanalysen und Organisationsuntersuchungen.
- Ausbau von Praktikantenplätzen.
- Bereitstellung von Informationen über Ausbildungsgänge für Interessierte über die städtische Internetseite.
- Erstellung eines Personalentwicklungs- und Fortbildungskonzept, auch im Hinblick auf die kontinuierliche Qualifikation der Führungs- und Führungsnachwuchskräfte.
- Weiterführung der Wissensverteilung und -weitergabe auf jüngere Generationen (→ Zugriff auf dokumentiertes Wissen).

gpaNRW

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

Vorbericht der Stadt Erkelenz im Jahr 2014

INHALTSVERZEICHNIS

- Zur überörtlichen Prüfung 3
  - Grundlagen 3
  - Prüfungsbericht 3
- Ergebnisse der überörtlichen Prüfung der Stadt Erkelenz 3
  - Managementübersicht 3
  - Ausgangslage der Stadt Erkelenz 6
    - Strukturelle Situation 6
  - Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit (KIWI) 10
- Zur Prüfung der Stadt Erkelenz 11
  - Prüfungsablauf 11
- Zur Prüfungsmethodik 12
  - Kennzahlenvergleich 12
    - Strukturen 13
    - Benchmarking 13
    - Konsolidierungsmöglichkeiten 13
    - GPA-Kennzahlenset 14

Zur überörtlichen Prüfung

Grundlagen

Auftrag der GPA NRW ist es, die Kommunen des Landes NRW mit Blick auf Rechtmäßigkeit, Sachgerechtigkeit und Wirtschaftlichkeit des Verwaltungshandelns zu prüfen. Die finanzwirtschaftliche Analyse steht dabei im Vordergrund. Grund dafür ist die äußerst schwierige Finanzlage der Kommunen und der gesetzliche Anspruch, den kommunalen Haushalt stets auszugleichen. Schwerpunkt der Prüfung sind Vergleiche von Kennzahlen. Die Prüfung stützt sich auf § 105 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW).

In der aktuellen überörtlichen Prüfung werden die mittleren kreisangehörigen Kommunen miteinander verglichen.

Der Bericht richtet sich an die für die Gesamtsteuerung Verantwortlichen der Kommunen in Rat und Verwaltung. Er zielt darauf ab, diese insbesondere in Haushaltskonsolidierungsprozessen zu unterstützen.

Prüfungsbericht

Der Prüfungsbericht besteht aus dem Vorbericht und den Teilberichten:

- Der Vorbericht informiert über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung. Zudem sind dort Informationen über die strukturellen Rahmenbedingungen der Kommune, die Handlungsfelder des KIWI[1], zum Prüfungsablauf sowie zur Prüfungsmethodik enthalten.
- Die Teilberichte beinhalten die ausführlichen Ergebnisse der einzelnen Prüfgebiete.

Das GPA-Kennzahlenset für die Stadt Erkelenz wird im Anhang zur Verfügung gestellt.

Grundsätzlich verwendet die GPA NRW im Bericht geschlechtsneutrale Begriffe. Gerade in der Kennzahlendefinition ist dies jedoch nicht immer möglich. Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in der männlichen oder weiblichen Form verwendet, so schließt dies das jeweils andere Geschlecht mit ein.

Ergebnisse der überörtlichen Prüfung der Stadt Erkelenz

Managementübersicht

Die Stadt Erkelenz hat ihren Rechnungsstil von der Kameralistik zum 01.01.2007 auf die doppelte Buchführung umgestellt. Die Jahre 2007 bis 2009 schlossen mit einem positiven Jahres-

[1] Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit

ergebnis ab. Die Jahre 2010 bis 2012 mit einem negativen Ergebnis. Die Stadt hat das Wahlrecht nach Artikel 8 § 3 des 1. NKF-Weiterentwicklungsgesetzes im Abschluss 2012 ausgeübt. Danach konnten einmalig im Jahresabschluss 2012 Überschüsse der Vorjahre von der allgemeinen in die Ausgleichsrücklage umgebucht werden. Die Stadt Erkelenz hat ihre Überschüsse 2007 bis 2009 umgebucht. Daher weist die Ausgleichsrücklage zum 31.12.2012, nachdem das negative Jahresergebnis 2012 verrechnet ist, einen Bestand von rund 11,5 Mio. Euro aus. In der Planung geht die Stadt erst wieder im Jahr 2017 von einem positiven Ergebnis aus. Die gute Eigenkapitalausstattung zeigt sich auch in den überdurchschnittlichen Eigenkapitalquoten 1 und 2.

Die geringe, unterdurchschnittliche kurzfristige Verbindlichkeitenquote und die überdurchschnittliche Liquidität zweiten Grades spiegeln die gute Liquiditätslage der Stadt wider. Die Stadt musste bisher keine Kredite zur Liquiditätssicherung aufnehmen. An dieser Stelle ist anzumerken, dass Erkelenz bereits in vielen Bereichen mit Kennzahlen, Kennzahlenvergleichen arbeitet. So nimmt die Stadt z. B. beim Kennzahlenvergleich der IKVS teil. Die GPA NRW wertet die Aktivität der Stadt bei Kennzahlenvergleichen sehr positiv. Kennzahlen sind wichtig, um den Haushalt und die übrige städtische Aufgabenerfüllung steuern zu können.

Um zu ermitteln, in welcher Höhe die Stadt Erkelenz nachhaltige Jahresergebnisse erzielen kann, hat die GPA NRW für das Jahr 2012 ein strukturelles Ergebnis errechnet. Ausgehend vom tatsächlichen Jahresergebnis 2012 haben wir schwankende und nicht steuerbare Erträge und Aufwendungen, wie z. B. die Gewerbesteuer oder die Kreisumlage bereinigt. Die Mittelwerte aus den v. g. Erträgen und Aufwendungen haben wir dann wieder hinzugerechnet. Somit ergibt sich für Erkelenz ein strukturelles Ergebnis von rund – 2,5 Mio. Euro. In dieser Höhe besteht für die Stadt ein Konsolidierungsbedarf.

In einem weiteren Schritt hat die GPA NRW dieses strukturelle Ergebnis mit dem von der Stadt für 2017 geplanten positiven Jahresergebnis verglichen. Zunächst zeigt sich, dass die städtischen Planungen plausibel sind. Dennoch unterliegen einige Ertrags- und Aufwandspositionen allgemeinen Risiken, wie z. B. konjunkturellen Risiken oder Tariferhöhungen. Daher hat die GPA NRW in einem Risikoszenario dargestellt, wie sich die von der Stadt geplanten Jahresergebnisse bis 2017 verändern würden, wenn alle angenommenen Risiken einträten.

Grundsätzlich besteht zudem aufgrund des Tagesbaus ein gewisses Risiko für die Stadt und ihre Haushaltslage. Menschen müssen aus Dörfern umgesiedelt werden. Die Stadt hat daher hohe Investitionskosten z. B. für den Straßenbau oder den Bau von Kindertageseinrichtungen. Die Umsiedelung kann aber auch als Chance gesehen werden, z. B. um Gebäudeflächen insgesamt zu verringern.

Aufgrund der Haushaltssituation und für den Fall, dass Risiken eintreten, haben wir Konsolidierungsmaßnahmen dargestellt. Diese liegen zum einen im Bereich der Gebühren, Beiträge und Steuern. Diese Erträge könnten z. B. dadurch verbessert werden, indem Beiträge nach dem Kommunalabgabengesetz (KAG) nach pflichtgemäßem Ermessen erhöht werden. Zum anderen könnte die Stadt auch freiwillige Leistungen, wie z. B. die beiden Schwimmbäder, vom Umfang reduzieren. Freiwillige Leistungen werden auch im Sport- und Kulturbereich erbracht. Dort sollten die Nutzer derartiger Leistungen mindestens an den laufenden Aufwendungen beteiligt werden, sofern die Leistungen aufrechterhalten werden sollen.

Beim Stellenvergleich im Einwohnermeldewesen und bei den Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten hat die GPA NRW geringe Konsolidierungsmöglichkeiten ermittelt. Im Personenstandswesen wird die Stadt Erkelenz von der GPA NRW als gutes Beispiel, als sog. Benchmarkkommune, aufgenommen. Die Personalaufwendungen liegen in allen drei v. g. Aufgabenbereichen unter oder am interkommunalen Mittelwert. Die Leistungskennzahl „Fälle je Vollzeit-Stelle Sachbearbeitung“ liegt im Einwohnermeldewesen und den Gewerbe- / Gaststättenangelegenheiten unter den jeweiligen Benchmarks. Daher ergibt sich ein rechnerisches Stellenpotenzial im Vergleichsjahr 2012 von 0,3 Vollzeit-Stellen bzw. 0,2 Vollzeit-Stellen.

Auch bei den Schulen und Schulturnhallen haben wir nur geringe Handlungsmöglichkeiten im Vergleichsjahr 2012 festgestellt. Positiv festzustellen ist, dass die Stadt auf die sinkende Nachfrage nach den Hauptschulen reagiert hat und zum Schuljahr 2011/2012 bereits eine Hauptschule geschlossen hat. Aufgrund des Tagesbaus wird zum Schuljahr 2019/2020 die Grundschule Keyenberg schließen. Die Stadt sollte frühzeitig handeln und auf die sich dann ändernde Situation bei den verbleibenden Grundschulen im Vorfeld reagieren.

Die Kennzahlen im Bereich der Schülersekretariate und der Schülerbeförderungen sind grundsätzlich unauffällig. Die Aufwandskennzahlen liegen bei den Schülersekretariaten unter den jeweiligen interkommunalen Mittelwerten. Die Aufwendungen für die Schülerbeförderungen hingegen über den Mittelwerten. Die überdurchschnittliche Einpendlerquote und die Struktur der Stadt wirken sich tendenziell belastend auf diese Aufwendungen aus. Der Schülerspezialverkehr muss aus vergaberechtlichen Gründen ausgeschrieben werden. Hier muss die Stadt Erkelenz handeln.

Die Tagesbetreuung für Kinder verursacht Aufwendungen, die den städtischen Haushalt belasten. Der Fehlbetrag je Einwohner von 0 bis unter 6 Jahren liegt im Jahr 2012 mit 1.612 Euro unter dem interkommunalen Mittelwert von 1.815 Euro. Auch der Fehlbetrag je Platz ist unterdurchschnittlich. Beeinflusst wird der Fehlbetrag maßgeblich durch die Höhe der Versorgungsquote der Kinder von 0 bis unter 3 Jahren, der Elternbeitragsquote, dem Anteil an Kindertageseinrichtungen in kommunaler Trägerschaft und der Höhe der freiwilligen Zuschüsse an Kindertageseinrichtungen in freier Trägerschaft. Erkelenz hat den überwiegenden Teil der Kindertageseinrichtungen in kommunaler Trägerschaft. Die Folge ist u. a., dass der freiwillige Zuschuss je Platz an freie Träger mit 138 Euro unterdurchschnittlich ist. Positiv wird die Höhe des Fehlbetrages zudem von der überdurchschnittlichen Elternbeitragsquote beeinflusst. Dennoch könnten die Elternbeiträge erhöht werden, in dem z. B. die Höchstgrenze der Einkommen und die Staffelung erhöht bzw. verändert werden.

Aufgrund der bis 2030 sinkenden Kinderzahlen sollten Kindergartenneubauten kritisch gesehen werden. Daher ist es folgerichtig, dass Erkelenz keine neuen Einrichtungen mehr plant und bauen möchte. Der demografische Wandel wirkt sich nicht nur auf das Feld der Tagesbetreuung für Kinder aus.

Das Durchschnittsalter der städtischen Beschäftigten liegt bei 50 Jahren. In den nächsten Jahren werden daher altersbedingt viele Mitarbeiter aus dem Dienst der Stadt ausscheiden. Aus diesem Grund muss sich die Stadt zum einen frühzeitig damit befassen, Personal nach Quantität und Qualität zu beschaffen. Dazu ist es entscheidend, dass beurteilt wird, welche Aufgaben die Stadt zukünftig in welchem Umfang erbringen muss. Zum anderen muss rechtzeitig das abwandernde Wissen gesichert werden, z. B. mittels eines Dokumentenmanagementsystems. Zudem muss sich Erkelenz darauf einstellen, mit anderen Städten und der privaten Wirtschaft

um Bewerber zu konkurrieren. Erkelenz sollte daher noch attraktiver für potenzielle Beschäftigte werden.

Das Grünflächenmanagement der Stadt ist bereits gut aufgestellt, kann aber noch weiter optimiert werden. Positiv hervorzuheben ist, dass die Stadt über ein zentrales Grünflächeninformationssystem verfügt. Auch vor dem Hintergrund des fortschreitenden Tagebaus sollte zudem ein Freiflächenentwicklungskonzept für die städtischen Grünflächen aufgestellt werden. Steht dieses Konzept, können auf dieser Basis strategische Zielvorgaben für das Grünflächenmanagement abgeleitet werden. Mittels Kennzahlen misst die Stadt bereits die Zielerreichung ihrer operativen Ziele.

Die Stadt Erkelenz stellt ihren Einwohnern überdurchschnittlich viele Flächen an Park- und Gartenanlagen und Spiel- und Bolzplätzen zur Verfügung. Die Aufwendungen für die Unterhaltung und Pflege dieser Flächen liegen jedoch jeweils unter den von der GPA NRW festgelegten Benchmarks. Handlungsmöglichkeiten bestehen dennoch und sollten von der Stadt genutzt werden. Diese ergeben sich insbesondere durch den erwähnten Tagebau. In diesem Zusammenhang können Flächen neu erstellt und insgesamt flächenmäßig reduziert werden. Zudem sollten zum einen die Flächen pflegeleicht bepflanzt werden. Zum anderen sollten die Pflegestandards und – intervalle reduziert werden. So könnte der Pflegeaufwand weiter verringert werden.

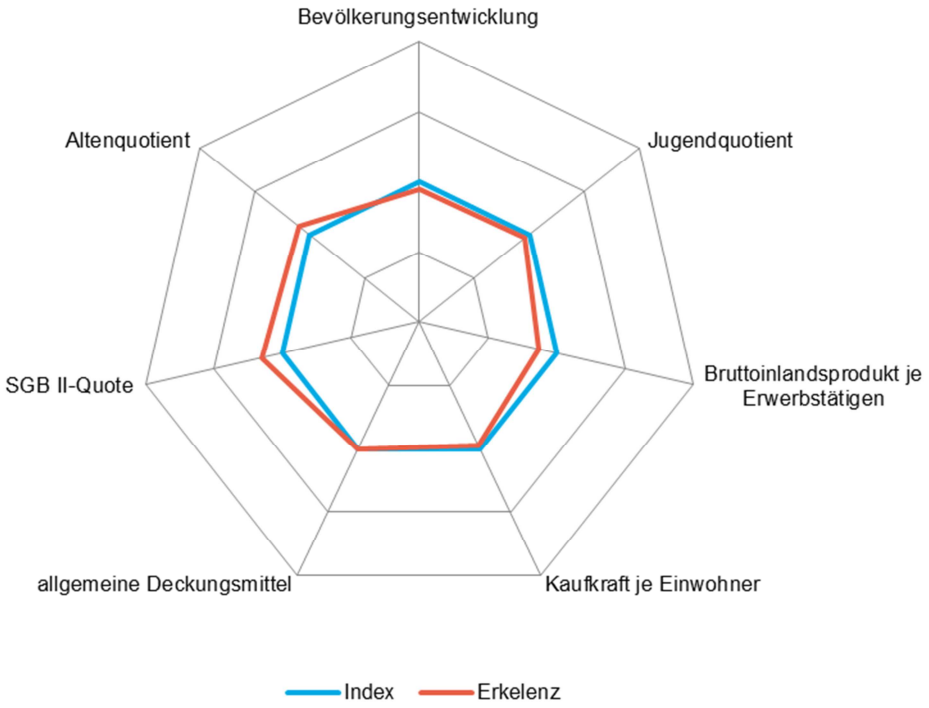
Beim Straßenbegleitgrün liegen die Aufwendungen mit 2,67 Euro je m² über dem Benchmark von 1,40 Euro. Rechnerisch ergibt sich somit bezogen auf die Fläche des Straßenbegleitgrüns ein Potenzial von 360.000 Euro. Die Stadt sollte untersuchen, warum die Unterhaltung für die Sträucher und Gehölze viermal so hoch ist, wie in den städtischen Park- und Gartenanlagen. Um das Potenzial umzusetzen, sollten auch beim Straßenbegleitgrün pflegeleichte Pflanzen gesetzt werden. Die Pflegestandards sollten, wie auch bei den übrigen Grünflächen, reduziert werden.

Ausgangslage der Stadt Erkelenz

Strukturelle Situation

Das folgende Netzdiagramm zeigt die strukturellen Rahmenbedingungen der Stadt Erkelenz. Diese prägen die Ausgangslage der Kommune. Die Strukturmerkmale wurden aus allgemein zugänglichen Datenquellen ermittelt[2]. Das Diagramm enthält als Indexlinie den Mittelwert der Kommunen im jeweiligen Prüfsegment, hier den mittleren kreisangehörigen Kommunen. Eine Ausnahme bildet das Merkmal Bevölkerungsentwicklung: hier ist der Indexwert der heutige Bevölkerungsstand der abgebildeten Kommune.

[2] IT.NRW, Bertelsmann-Stiftung, Gesellschaft für Konsumforschung (GfK)



Ein über die Indexlinie hinausgehender Wert zeigt eine eher entlastende Wirkung an, ein darunter liegender Wert weist auf eine eher belastende Situation hin.

Ergänzend zur Auswertung statistischer Unterlagen haben wir die erhobenen Strukturmerkmale auch im Strukturinterview am 27.03.2013 mit dem Bürgermeister, dem ersten Beigeordneten und dem Stadtkämmerer hinsichtlich möglicher Auswirkungen auf die individuelle Situation vor Ort hinterfragt.

Nach der Prognose von IT.NRW wird die Bevölkerung in Erkelenz bis zum Jahr 2030 um rund fünf Prozent sinken. Der Altenquotient 2012, also der Anteil der über 65-jährigen an der Bevölkerung mit einem Alter von 20 bis unter 65 Jahren (= mittlere Generation), liegt in Erkelenz mit 31,39 Prozent unter dem Mittlerwert der vergleichbaren Kommunen von 34,77 Prozent. Der Jugendquotient, der den Anteil der unter 20-jährigen an der mittleren Generation darstellt, beträgt in Erkelenz im Jahr 2012 31,57 Prozent. Der Durchschnitt der vergleichbaren Kommunen liegt bei 32,77 Prozent.

Die SGB II Quote auf Ebene des Kreises Heinsberg liegt mit 6,82 Prozent im Jahr 2012 unter der durchschnittlichen Quote aller Kreise von 8,05 Prozent. Die niedrige Quote des Kreises Heinsberg wirkt sich somit grundsätzlich entlastend auf die u. a. auch von Erkelenz zu leistende Kreisumlage aus. Über die kreisweite Quartiersentwicklung sollen nach Ausführungen des Bürgermeisters die Sozialsysteme stabilisiert werden. Tendenziell sei der gesamte Kreis Heinsberg ein ausgeprägter Niedriglohnsektor und eine strukturschwache Region. Erkelenz steche aber positiv hervor. Sowohl die Arbeitslosen- als auch die Frauenerwerbsquote seien geringer als bei den übrigen kreisangehörigen Kommunen in Heinsberg.

Das durchschnittliche Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigem 2009 bis 2012 lag in Erkelenz mit 53.318 Euro unter dem Mittelwert von 60.896 Euro. Die Kaufkraft 2011 liegt mit 20.534 Euro in

Erkelenz unter dem Mittelwert von 20.984 Euro. Die Kaufkraft hat sich nach Einschätzung des Bürgermeisters gut entwickelt. Allerdings fand ein Einzelhandelsabfluss von 2001 bis 2009 in Höhe von -39,4 Mio. Euro statt. Die Stadt vermutet, dass die Kaufkraftabflüsse in Erkelenz mit dem großflächigen Einzelhandelsangebot in Hückelhoven und der Nähe zum Oberzentrum Mönchengladbach begründet sind. Allerdings müsse auch berücksichtigt werden, dass von der kaufkraftstarken Stadt Wegberg Kaufkraft nach Erkelenz fließt. Hückelhovener Bürger pendeln sogar zu 18 Prozent nach Erkelenz und Wassenberger zu 13 Prozent. Das bringt wiederum Kaufkraft in die Stadt Erkelenz.

Die allgemeinen Deckungsmittel, bestehend aus der Gewerbe- und Grundsteuer, den Gemeindeanteilen Einkommens- und Umsatzsteuer und den Schlüsselzuweisungen liegen je Einwohner in Erkelenz bei 1.146 Euro. Dabei handelt es sich um einen Wert, der auf Basis des Durchschnittes der v. g. Erträge der Jahre 2008 bis 2011 ermittelt wurde. Der Mittelwert der vergleichbaren Kommunen beträgt 1.136 Euro je Einwohner. Auf die Finanzausstattung geht die GPA NRW im Finanzbericht näher ein.

Individuelle und fachspezifische Strukturmerkmale

Erkelenz ist nach wie vor eine Auspendlerstadt. Insbesondere die umliegenden Städte Düsseldorf, Mönchengladbach und Köln ziehen die Erkelenzer Einwohner an. Allerdings konnte die Lage als Auspendlerstadt entschärft werden, in dem die Arbeitplatzanzahl / - situation stetig verbessert wurde. Die Stadt will weiterhin ihr Erfolgsmodell „Kombination Wohnbauflächen und Arbeitsplatz vor Ort“ verfolgen.

Knapp zehn Prozent der Betriebe in Erkelenz sind in der Landwirtschaft bzw. verwandten Bereichen tätig. Der Rest der Betriebe verteilt sich zu ca. 1/3 auf den industriellen/verarbeitenden Sektor und zu 2/3 auf den Dienstleistungssektor.

Das Gewerbe in Erkelenz ist durch eher kleinere Unternehmen geprägt, nur ein großer Konzern und ein bis zwei große Mittelständler sind vorhanden. Auch der Bankensektor ist in Erkelenz stark vertreten. Es besteht insgesamt ein guter Branchenmix. Dies führt tendenziell dazu, dass die Gewerbesteuererträge bei konjunkturellen Schwankungen in einzelnen Branchen weniger stark zurückgehen, als in anderen Städten. Der Mix und die Entwicklung der Anzahl und des Umfang des Gewerbes vor Ort führten dazu, dass sich die Gewerbesteuererträge in den letzten zehn Jahren von rund neun Mio. Euro auf rund 20 Mio. Euro verdoppelt haben.

Demografische Entwicklung

Die Folgen des demografischen Wandels sind für die Kommunen eine strategische Herausforderung. Die GPA NRW erhebt die Situation vor Ort und beschreibt die gewählten Strategien im Umgang mit dem demografischen Wandel. Dabei gilt der Blick insbesondere den Themen, die durch kommunale Entscheidungen mittelbar oder unmittelbar beeinflusst werden können. Diese haben wir in einem Interview mit dem Bürgermeister, dem ersten Beigeordneten und dem Stadtkämmerer erläutert.

Eine wichtige Bedeutung in diesem Zusammengang hat die interkommunale Zusammenarbeit. Die GPA NRW sammelt gute Beispiele und gibt sie an die Kommunen weiter. Wir gehen davon aus, dass Formen der interkommunalen Zusammenarbeit ein Schlüsselelement der Effizienz-

steigerung und Sicherung für die künftige Aufgabenerfüllung sind. Dies insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und unabhängig von den aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen.

Der Verwaltungsvorstand befasst sich mit dem Thema des demografischen Wandels und steuert zentral. Es gibt eine ehrenamtliche Schwerbehindertenbeauftragte. Zudem gibt es einen Runden Tisch (= mehrere Arbeitsgruppen), der organisatorisch zentral vom ersten Beigeordneten und seinem Fachbereich gesteuert wird. Der Runde Tisch liefert dann z. B. Informationen in den Seniorenausschuss der Stadt.

Die Stadt Erkelenz erhebt in ihren 47 Ortsteilen orteilscharf die Einwohnerzahlen. Zudem werden die Einwohnerzahlen in sechs Altersgruppen ausgewertet. Diese Zahlen müssen noch an die Daten nach Zensus angeglichen werden. Die Stadt kann kurzfristig reagieren, wenn sich einzelne Ortsteile stärker verändern als andere. Erkelenz versucht über neue Baugebiete mehr Einwohner zu bekommen bzw. die Erkelenzer am Ort zu halten. Aus diesem Grund veräußert die städtische Grundstücksentwicklungsgesellschaft vergünstigtes Bauland an Familien und Senioren.

Seit 2002 wurden 21 Baugebiete erschlossen und damit einhergehend 904 Baugrundstücke verkauft bzw. baureif gemacht. Die Nachfrage nach Baugrundstücken ist seit Jahren ungebrochen groß. Bis 2030 rechnet die Stadt mit einem Zuwachs um 1.440 Haushalte und einem Wohnungsbedarf von 4.400 Wohneinheiten. Davon entstehen 1.900 Einheiten durch Ersatzbedarf aufgrund der Umsiedlung, 270 Einheiten stellen den generellen Nachholbedarf dar und 750 Wohneinheiten den Ersatzbedarf allgemein.

Der Tagebau Garzweiler beeinflusst zum einen die Entwicklung der Bevölkerungsanzahl. Zum Prüfungszeitpunkt lebten in den aktuellen Umsiedlungsorten nur noch fünf bis sechs Prozent der ehemaligen Einwohner. Rund 1.600 Einwohner sind bereits umgezogen. Insgesamt gesehen hat Erkelenz nach Einschätzung des Bürgermeisters rund 400 Einwohner durch die aktuelle Umsiedlung verloren. Durch die Umsiedlung verliert die Stadt Erkelenz anteilig rund 30 Prozent der Bevölkerung aus dem Abbaugebiet Garzweiler II innerhalb eines Zeitraumes von rund 30 Jahren.

Zum anderen wird auch die Altersstruktur in den vom Tagebau betroffenen Ortsteilen beeinflusst. In den Umsiedlungsorten leben tendenziell ältere Menschen. Werden die Orte „geschlossen“, verlassen viele dieser Menschen Erkelenz und ziehen z. B. zu ihren Kindern in den umliegenden Städten. In die neuen Orte ziehen dann häufig auch Menschen von auswärts, die zwischen 30 und 40 Jahren alt sind. Würde die Umsiedlung gestoppt werden, würde sich das nach Einschätzung des Verwaltungsvorstandes auch auf das Alter der Bevölkerung auswirken. Durch den Tagebau werden somit der oben dargestellte Alten- und Jugendquotient beeinflusst.

Insgesamt hat die Stadt für sich erkannt, dass die Bevölkerung älter wird und sich dieser Umstand auch auf die städtische Haushaltslage auswirken wird. Daher wird die bestehende Infrastruktur ertüchtigt. Ziel ist, dass die Stadt in zehn Jahren, wenn sich der demografische Wandel vor Ort stärker als heute zeigen wird, gut aufgestellt ist. In den Dörfern soll die vorhandene Infrastruktur so weit reduziert werden, dass der heutige Standard für die Erkelenzer Bürger weiter aufrechterhalten werden kann.

Die Stadt verfügt über eine ausreichende Kapazität an Altenpflegeheimen. Teilweise ziehen ältere Menschen aus den umliegenden Orten Wegberg oder Hückelhoven in die Altenheime in Erkelenz.

Das Ehrenamt wird von der Stadt gefördert. Im Dezember 2010 gab es einen Ratsbeschluss dahingehend, dass die Stadt am landesweiten Kooperationsprojekt „Ehrenamtskarte“ teilnimmt. Die Ehrenamtskarte wurde in den ersten knapp drei Jahren gut angenommen, auch wenn die Nachfrage kontinuierlich zurückgegangen ist. Das Angebot und die Gewinnung neuer Partnerunternehmen soll in 2014 stärker bekannt gemacht werden.

Alle zwei bis drei Jahre wird ein Ratsfest durchgeführt. Dabei handelt es sich um einen geselligen Abend für die Ratsvertreter/-innen, sachkundigen Bürger/-innen sowie bestimmte Gruppen von Ehrenamtler/-innen wie Schülerlotsen und Führungskräfte der Feuerwehr. Diesen Personen wird durch das Ratsfest Dank und Anerkennung für ihr ehrenamtliches Engagement ausgesprochen.

Die Stadt ist der interkommunalen Zusammenarbeit sehr aufgeschlossen gegenüber. Probleme sieht sie aber insbesondere in der sehr heterogenen IT-Landschaft. Diese erschwert teilweise die interkommunalen Zusammenarbeiten.

Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit (KIWI)

Im KIWI bewertet die GPA NRW Handlungsfelder, die in der Prüfung analysiert wurden.

In den Teilberichten ermittelt und analysiert die GPA NRW für jedes Handlungsfeld verschiedene Kennzahlen. Die KIWI-Bewertungen erfolgen im Zusammenspiel der Kennzahlenwerte unter Einbeziehung von strukturellen Rahmenbedingungen sowie von Steuerungsaspekten. Sie zeigen, wo Handlungsmöglichkeiten für Verbesserungen bestehen und Ressourcen eingespart werden könnten.

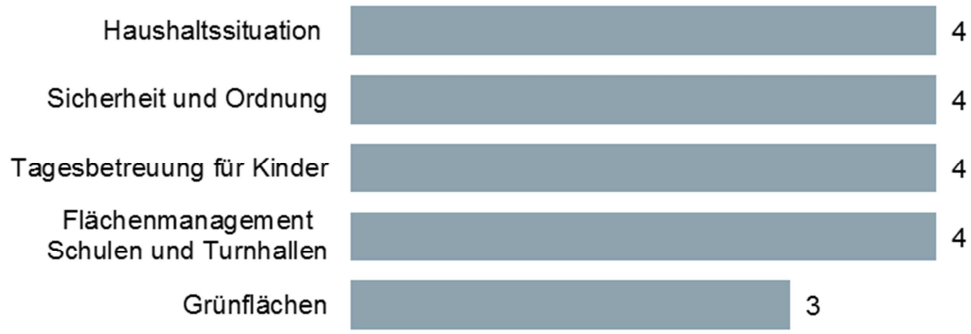
Im Prüfgebiet Finanzen bewertet die GPA NRW hingegen allein die Haushaltssituation. Die KIWI-Bewertung spiegelt hier den Konsolidierungsbedarf wider. Sie zeigt damit auch, wie groß der Handlungsbedarf ist, die von uns aufgezeigten Verbesserungsmöglichkeiten umzusetzen.

KIWI-Merkmale

Index	1	2	3	4	5
Haushalts-situation	Erheblicher Handlungsbedarf		Handlungsbedarf		Kein Handlungs-bedarf
Weitere Handlungs-felder	Weitreichende Handlungs-möglichkeiten		Handlungs-möglichkeiten		Geringe Handlungs-möglichkeiten

Die Indexierung ist als Balken, bezogen auf die geprüften Aufgabenfelder, dargestellt. Die Ableitung der Bewertung wird in den Teilberichten beschrieben.

KIWI



Zur Prüfung der Stadt Erkelenz

Prüfungsablauf

Die Prüfung in der Stadt Erkelenz haben wir im Zeitraum November 2013 bis Juli 2014 durchgeführt.

Zunächst hat die GPA NRW die erforderlichen Daten und Informationen zusammengestellt und mit der Stadt Erkelenz hinsichtlich ihrer Vollständigkeit und Richtigkeit abgestimmt. Auf dieser Basis haben wir die Daten analysiert.

Die letzte überörtliche Finanzprüfung hat bereits die ersten doppischen Jahre 2007 bis 2009 einschließlich einbezogen. Daher setzt die jetzige Finanzprüfung im Jahr 2010 auf. Die interkommunalen Vergleiche der GPA NRW legen das Jahr 2012 zu Grunde. Bei einwohnerbezogenen Kennzahlen verwendet die GPA NRW im v. g. Vergleichsjahr noch die Einwohnerzahlen laut IT.NRW vor Zensus 2011. Neben den Daten früherer Jahre wurde ebenfalls Aktuelles berücksichtigt, um Aussagen für die Zukunft machen zu können.

Geprüft haben:

Leitung der Prüfung	Bettina Brennenstuhl
Finanzen	Herbert Voosen
Personalwirtschaft und Demografie	Bianca Enders
Sicherheit und Ordnung	Bianca Enders
Tagesbetreuung für Kinder	Bianca Enders
Schule	Johannes Schwarz
Grünflächen	Johannes Schwarz

Das Prüfungsergebnis wurde mit den beteiligten Beschäftigten in den betroffenen Organisationseinheiten erörtert. Am 11.07.2014 fand das Abschlussgespräch statt, an dem der Verwaltungsvorstand, die Amtsleitungen und das örtliche Rechnungsprüfungsamt teilnahmen.

Zur Prüfungsmethodik

Kennzahlenvergleich

Der Kennzahlenvergleich ist die prägende Prüfungsmethodik der GPA NRW.

Um einen landesweiten Vergleich zu ermöglichen, haben wir Aufgabenblöcke mit den dazu gehörenden Grunddaten einheitlich definiert. Unterhalb der Produktbereichsebene gibt es keine landeseinheitliche Festlegung, so dass in den Produktgruppen häufig unterschiedliche Produkte und in den Produkten unterschiedliche Leistungen enthalten sind.

Im Vergleich von Kommunen werden bei den Kennzahlen, die in das GPA-Kennzahlenset übernommen werden, neben dem Minimal-, Mittel- und Maximalwert auch drei Quartile dargestellt. Quartile werden auch Viertelwerte genannt. Sie teilen eine nach Größe geordnete statistische Reihe in vier Viertel. Das erste Quartil teilt die vorgefundenen Werte so, dass 25 Prozent darunter und 75 Prozent darüber liegen. Das zweite Quartil (entspricht dem Median) liegt in der Mitte der statistischen Reihe, d.h. 50 Prozent der Werte liegen unterhalb und 50 Prozent oberhalb dieses Wertes. Das dritte Quartil teilt die vorgefundenen Werte so, dass 75 Prozent darunter und 25 Prozent darüber liegen.

Ebenfalls werden der Wert der Kommune sowie die Anzahl der Werte, die in den Vergleich eingeflossen sind, dargestellt. Hierdurch ist der eigene Kennzahlenwert in die Verteilung der Ergebnisse einzuordnen.

In den aktuellen interkommunalen Vergleich wurden mittlere kreisangehörige Kommunen einbezogen. Die Anzahl der Vergleichskommunen wird im Verlauf der Prüfung dieses Segments mit der Zahl der geprüften Städte wachsen.

In der Finanzprüfung werden die wichtigsten materiellen und formellen Rahmenbedingungen der Haushaltswirtschaft erfasst und analysiert. Der haushaltsbezogene Handlungsbedarf wird transparent gemacht. Die Prüfung setzt dabei auf den Ergebnissen der örtlichen Prüfung auf.

Ergebnisse von Analysen werden im Bericht als **Feststellung** bezeichnet. Damit kann sowohl eine positive als auch eine negative Wertung verbunden sein. Feststellungen, die eine Korrektur oder eine weitergehende Überprüfung oder Begründung durch die Kommune erforderlich machen, sind Beanstandungen im Sinne des § 105 Abs. 6 GO NRW. Hierzu wird eine gesonderte Stellungnahme angefordert. Dies wird im Bericht mit einem Zusatz gekennzeichnet. In der Stadt Erkelenz hat die GPA NRW keine Feststellung getroffen, die eine Stellungnahme erforderlich macht.

Bei der Prüfung erkannte Verbesserungspotenziale werden im Bericht als **Empfehlung** ausgewiesen.

Strukturen

Die Haushaltswirtschaft in den Kommunen ist von verschiedenen externen und internen Einflussfaktoren abhängig. Diese sind zum Teil unmittelbar steuerbar, zum Teil aber auch struktureller Natur und somit nicht oder nur langfristig beeinflussbar. Die Ergebnisse der vergleichenden Prüfung müssen sich deshalb immer wieder der Vermutung stellen, dass die unterschiedlichen kommunalen Strukturen einem Vergleich entgegenstehen.

Unter Strukturmerkmalen versteht die GPA NRW zunächst grundsätzlich die von außen auf die Kommune einwirkenden Einflussfaktoren. Faktoren, die aufgrund kommunalpolitischer Beschlüsse auf die Kommune einwirken, zählen nicht dazu, da diese ausdrücklich der Willensbildung unterliegen. Dennoch beeinflussen diese das Gesamtbild einer Kommune, so dass - soweit möglich und erforderlich – in den Teilberichten sowie unter „Ausgangslage der Kommune“ darauf eingegangen wird.

Benchmarking

Die GPA NRW nutzt als Prüfungsinstrument das Benchmarking. Benchmarking ist die Suche nach guten Werten durch eine vergleichende Analyse und die Beantwortung der Frage, warum das so ist. Als Benchmark wird ein Wert definiert, der von einer bestimmten Anzahl von Kommunen mindestens erreicht worden ist. Die Aufgabenerfüllung ist in diesen Kommunen vollständig und rechtmäßig erfolgt. Der Benchmark ist grundsätzlich das Ergebnis gezielter Steuerung. Dies schließt die Prüfung mit ein, inwieweit die Kommune selbst Einfluss auf die Verbesserung ihrer Rahmenbedingungen nimmt. Basis für das Benchmarking sind die Kennzahlenvergleiche und die Analysen des jeweiligen Handlungsfeldes. Soweit weitere Kriterien zugrunde gelegt werden, sind diese in den Teilberichten dargestellt.

Konsolidierungsmöglichkeiten

Die GPA NRW versteht sich als Einrichtung, die den unterschiedlichen Ressourceneinsatz im Vergleich der Kommunen transparent macht und Ansätze für Veränderungen aufzeigt.

Der in den Kommunen festgestellte Ressourceneinsatz weicht teilweise erheblich von den Benchmarks ab. Die GPA NRW errechnet aus der Differenz des Kennzahlenwerts der Kommune zum Benchmark jeweils einen Betrag, der die monetäre Bedeutung aufzeigt (Potenzial). Dadurch können die einzelnen Handlungsfelder im Hinblick auf einen möglichen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung eingeordnet werden.

Nicht jeder der so ermittelten Beträge kann durch die konkreten Handlungsempfehlungen kurzfristig vollständig verwirklicht werden: Personalkapazitäten sollen sozialverträglich abgebaut werden, die Reduzierung kommunaler Gebäudeflächen erfordert ggf. Vermarktungschancen und energetische Einsparungen setzen vielfach Investitionen voraus. Die im Bericht ausgewiesenen Potenziale sind deshalb als Orientierungsgrößen zu verstehen. Die Kommunen sollen damit unterstützt werden, in Kenntnis der finanziellen Tragweite ihre eigene Praxis zu überdenken. In der Folge sollte eine Änderung der Praxis nach dem Beispiel vorgefundener effizienter Alternativen in anderen Kommunen angegangen werden. Unter Berücksichtigung ihrer spezifischen Rahmenbedingungen können die Kommunen auf dieser Grundlage konkrete Konsolidierungsbeiträge für ihre Haushaltsplanungen ableiten. Weitere Handlungsoptionen zur Konsolidie-

rung werden in den Berichten auf der Grundlage individueller Möglichkeiten der Kommunen ausgewiesen.

Der Prüfung lag keine vollständige Betrachtung von Kernverwaltung, Sondervermögen und Beteiligungen zugrunde. Daher sind die beschriebenen Handlungsempfehlungen und die ggfls. dargestellten Potenziale in den Berichten nur als „Teilmenge“ der Konsolidierungsmöglichkeiten zu verstehen.

GPA-Kennzahlenset

Steuerungsrelevante Kennzahlen der von der GPA NRW betrachteten kommunalen Handlungsfelder werden im GPA-Kennzahlenset dargestellt. Die Übersicht enthält Kennzahlen aus den aktuellen Prüfungen und aus Handlungsfeldern, die in vorangegangenen Prüfungen betrachtet wurden.

Die Fortschreibung der örtlichen Kennzahlen sowie der interkommunalen Vergleichswerte ermöglicht den Kommunen eine aktuelle Standortbestimmung. Zusammen mit den aus früheren Prüfungen bekannten Analysen, Handlungsempfehlungen sowie Hinweisen auf mögliche Konsolidierungsmöglichkeiten können sie für die interne Steuerung der Kommune genutzt werden.

Herne, den 14.10.2014

gez.	gez.
Doris Krüger	Bettina Brennenstuhl
Abteilungsleitung	Projektleitung

Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen
Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne
t 0 23 23/14 80-0
f 0 23 23/14 80-333
e info@gpa.nrw.de
i www.gpa.nrw.de

gpaNRW

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

GPA-Kennzahlenset der Stadt Erkelenz im Jahr 2014

INHALTSVERZEICHNIS

- GPA-Kennzahlenset mittlere kreisangehörige Kommunen 3
  - Ziele, Inhalte und Methodik 3
  - Aufbau des GPA-Kennzahlensets 3
  - GPA-Kennzahlenset der Stadt Erkelenz – 1. Ebene 5

GPA-Kennzahlenset mittlere kreisangehörige Kommunen

Ziele, Inhalte und Methodik

Die GPA NRW stützt die Analysen im Wesentlichen auf Kennzahlen. Dabei haben sich für die einzelnen Handlungsfelder der Kommunen bestimmte Kennzahlen als besonders aussagekräftig und steuerungsrelevant herausgestellt. Diese Schlüsselkennzahlen sind im GPA-Kennzahlenset zusammengefasst.

Ziel der GPA NRW ist es, sukzessive ein Kennzahlenset mit festen Grunddatendefinitionen aufzubauen. Die Kennzahlen können von den Kommunen eigenständig fortgeschrieben und für die strategische und operative Steuerung genutzt werden.

Im Kennzahlenset sind zum einen Kennzahlen aus den aktuell geprüften Handlungsfeldern dargestellt. Diese Kennzahlen sind mit einem Hinweis auf den jeweiligen Teilbericht versehen.

Zum anderen sind Kennzahlen aus Handlungsfeldern enthalten, die wir in vorangegangenen Prüfungen untersucht haben. Die Analysen, Handlungsempfehlungen sowie Hinweise zu Konsolidierungsmöglichkeiten sind deshalb bereits bekannt. Dies gilt in der aktuellen Prüfung für folgende Handlungsfelder:

- Personal,
- Hilfe zur Erziehung,
- Schulen Bewirtschaftung und
- Straßenbeleuchtung.

Bei der Grunddatenerhebung und den Kennzahlenberechnungen haben wir Plausibilitätsprüfungen durchgeführt. Damit ist die Validität der Daten und die interkommunale Vergleichbarkeit der Kennzahlenwerte sichergestellt. Hierzu dienen auch die mit den jeweils Verantwortlichen geführten Gespräche.

Die Definitionen der Grunddaten und Kennzahlen werden den Kommunen zur Verfügung gestellt. So können die Kommunen die Kennzahlen auch außerhalb der Prüfung fortschreiben. Sie haben zudem die Möglichkeit, die Kennzahlen in die Haushaltspläne und Jahresabschlüsse zu integrieren.

Aufbau des GPA-Kennzahlensets

Das GPA-Kennzahlenset besteht aus zwei Ebenen. Die erste Ebene enthält hoch aggregierte Kennzahlen, die insbesondere aus strategischer Sicht steuerungsrelevante Informationen bieten. Die ergänzenden Kennzahlen der zweiten Ebene erlauben tiefergehende Analysen und unterstützen die operative Steuerung.

Sofern die Kennzahlen bereits in einer vorangegangenen Prüfung erhoben wurden, enthält die Übersicht auch diese Werte. Sollten sich zwischenzeitlich die Grunddatendefinitionen geändert haben oder sich durch die Umstellung von kameraler auf doppischer Haushaltsführung wesentliche Verzerrungen im Zeitreihenvergleich ergeben, werden nur die aktuellen Kennzahlenwerte abgebildet.

Der interkommunale Vergleich enthält neben dem arithmetischen Mittelwert auch das Minimum, das Maximum sowie die Quartile. Quartile werden auch „Viertelwerte“ genannt. Sie teilen eine nach Größe geordnete statistische Reihe in vier Viertel. Das erste Quartil teilt die vorgefundenen Werte so, dass 25 Prozent darunter und 75 Prozent darüber liegen. Das zweite Quartil (entspricht dem Median) liegt in der Mitte der statistischen Reihe, d.h. 50 Prozent der Werte liegen unterhalb und 50 Prozent oberhalb dieses Wertes. Das dritte Quartil teilt die vorgefundenen Werte so, dass 75 Prozent darunter und 25 Prozent darüber liegen.

Aus diesen Lageparametern lässt sich die Positionierung des Kennzahlenwertes der Kommune innerhalb der Spannweite aller Vergleichswerte bestimmen. Sie können die Kommune bei der Festlegung individueller Zielwerte unterstützen.

Die Zahl der in den interkommunalen Vergleich eingegangenen Daten gibt einen Hinweis auf die statistische Sicherheit der Vergleichswerte. Von der GPA NRW durchgeführte Auswertungen haben gezeigt, dass sich beim weitaus überwiegenden Teil der Kennzahlen schon nach Einbeziehung von 12 bis 15 Vergleichswerten der Mittelwert ausreichend stabilisiert hat. Zusammen mit dem Median (2. Quartil), der nicht von Extremwerten beeinflusst wird, kann der Mittelwert auch bei dieser geringen Zahl von Vergleichswerten eine sinnvolle Orientierung bieten.

Die Kennzahlenwerte des interkommunalen Vergleichs und die zugehörigen Werte der Kommune basieren auf den aktuellsten Daten. In Abhängigkeit von den benötigten Grunddaten lagen während der Prüfung unterschiedliche Datenstände vor. Für jede Kennzahl ist deshalb das Jahr des interkommunalen Vergleichs angegeben. Der Wert der Stadt bezieht sich ebenfalls auf das angegebene Vergleichsjahr.

GPA-Kennzahlenset der Stadt Erkelenz – 1. Ebene

Handlungsfeld / Kennzahl	Kommune 2004/2009	Kommune aktuell	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte	Vergleichsjahr	Teilbericht
Haushaltssituation											
Eigenkapitalquote 1 in Prozent	51,9	49,9	11,0	65,0	35,4	26,5	36,6	44,6	20	2012	Finanzen
Eigenkapitalquote 2 in Prozent	77,6	79,0	34,8	80,5	61,7	53,0	60,5	73,0	20	2012	Finanzen
Gesamtverbindlichkeiten je Einwohner in Euro	./.	1.802	502	5.290	2.376	1.528	2.365	3.072	15	2010	Finanzen
Jahresergebnis je Einwohner in Euro	37	-70	-432	77	-58	-89	-19	30	20	2012	Finanzen
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit je Einwohner in Euro	230	80	-263	295	32	-50	43	105	20	2012	Finanzen
Personal											
Ist-Stellen je 1.000 Einwohner 1 (Personalquote 1)	7,55	7,87	4,79	10,82	7,76	6,51	7,53	9,09	26	2012	./.
Ist-Stellen je 1.000 Einwohner 2 (Personalquote 2)	6,06	5,56	3,62	6,74	5,09	4,58	4,99	5,41	26	2012	./.
Einwohnermeldeaufgaben											
Personalaufwendungen je Fall Einwohnermeldeaufgaben in Euro	./.	23,23	14	33	23	21	23	26	26	2012	Sicherheit und Ordnung
Personenstandswesen											
Personalaufwendungen je Fall Personenstandswesen in Euro	./.	364	246	802	497	389	478	592	26	2012	Sicherheit und Ordnung
Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten											

Handlungsfeld / Kennzahl	Kommune 2004/2009	Kommune aktuell	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte	Vergleichsjahr	Teilbericht
Personalaufwendungen je Fall Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten in Euro	./.	63	31	124	67	52	65	77	26	2012	Sicherheit und Ordnung
Hilfe zur Erziehung											
Fehlbetrag Hilfen innerhalb und außerhalb der Familie je Einwohner unter 21 Jahre in Euro	./.	496	292	970	520	421	505	543	20	2012	./.
Transferaufwendungen Hilfen zur Erziehung je Hilfefall mit § 35a SGB VIII in Euro	./.	16.924	10.773	26.480	17.280	14.176	16.741	19.737	21	2012	./.
Anteil der ambulanten Hilfefälle an den Hilfefällen nach § 36 und § 35a SGB VIII in Prozent	./.	56	38	87	58	50	59	65	21	2012	./.
Anteil der Vollzeitpflegefälle an den stationären Hilfefällen nach § 36 SGB VIII in Prozent	./.	57	20	68	49	42	50	58	21	2012	./.
Hilfeplanfälle je 1.000 Einwohner bis zum 21. Lebensjahr mit § 35a SGB VIII (Falldichte)	./.	27	14	49	27	18	25	28	21	2012	./.
Tagesbetreuung für Kinder											
Fehlbetrag Tagesbetreuung für Kinder je Einwohner von 0 bis unter 6 Jahre in Euro	./.	1.612	1.293	2.597	1.815	1.550	1.804	2.013	21	2012	Tagesbetreuung für Kinder
Schulen Flächenmanagement											
Bruttogrundfläche Schulen je Schüler in m²	./.	10,00	11,84	17,80	13,56	12,45	13,24	14,48	20	2012	./.
Schulen Bewirtschaftung											
Aufwendungen Gesamtreinigung	9,83	10,04	6,59	17,11	11,44	8,80	10,96	13,91	21	2012	./.

Handlungsfeld / Kennzahl	Kommune 2004/2009	Kommune aktuell	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte	Vergleichsjahr	Teilbericht
je m² Reinigungsfläche in Euro											
Aufwendungen Hausmeisterdienste je m² Bruttogrundfläche in Euro	6,49	6,01	5,10	15,21	7,73	6,50	7,54	7,91	20	2012	./.
Schülerbeförderung											
Aufwendungen Schülerbeförderung je Schüler in Euro	./.	312	105	350	222	152	220	282	20	2012	Schule
Schulsekretariate											
Aufwendungen Schulsekretariate je Schüler in Euro	./.	70,41	60,18	106,51	79,09	68,29	77,13	86,70	21	2012	Schule
Sport Flächenmanagement											
Bruttogrundfläche Turnhallen je 1.000 Einwohner in m²	./.	515	247	786	382	333	374	395	20	2012	Schule
Fläche Sportaußenanlagen je Einwohner in m²	6,52	5,94	2,28	10,32	5,16	3,31	5,10	6,27	20	2012	Grünflächen
Sportnutzfläche Sportplätze je Einwohner in m²	4,53	4,09	0,95	4,97	2,29	1,53	1,92	2,76	22	2012	Grünflächen
Straßenbeleuchtung											
Aufwendungen Straßenbeleuchtung je 1.000 m² beleuchtete Verkehrsfläche	./.	572	./.	./.	./.	./.	./.	./.	*)	2012	./.
Park- und Gartenanlagen											
Fläche Park- und Gartenanlagen je Einwohner in m²	14,02	17,42	0,26	19,66	6,29	2,59	4,41	6,80	13	2012	Grünflächen
Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Park- und Gartenanlagen je m² in Euro	1,11	0,99	./.	./.	./.	./.	./.	./.	*)	2012	Grünflächen

Handlungsfeld / Kennzahl	Kommune 2004/2009	Kommune aktuell	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte	Vergleichsjahr	Teilbericht
Spiel- und Bolzplätze											
Fläche Spiel- und Bolzplätze je Einwohner in m²	./.	5,39	1,20	5,39	2,60	2,05	2,47	2,93	16	2012	Grünflächen
Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Spiel- und Bolzplätze je m² in Euro	1,50	1,80	1,88	6,15	3,49	2,32	2,95	4,17	14	2012	Grünflächen
Straßenbegleitgrün											
Fläche Straßenbegleitgrün je Einwohner in m²	4,89	6,45	2,45	34,83	12,94	6,07	7,43	20,42	12	2012	Grünflächen
Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Straßenbegleitgrün je m² in Euro	2,41	2,67	./.	./.	./.	./.	./.	./.	*)	2012	Grünflächen
Informationstechnik											
Anteil Gesamtkosten IT-Aufgabenwahrnehmung an ordentlichen Aufwendungen in Prozent	./.	1,62	0,85	1,85	1,30	1,00	1,34	1,50	14	2011	./.
Gesamtkosten IT-Aufgabenwahrnehmung je Arbeitsplatz mit IT-Ausstattung in Euro	./.	6.322	2.633	6.048	4.098	3.312	3.969	4.657	14	2011	./.

*) Es liegen noch nicht ausreichend Vergleichswerte vor.

GPA-Kennzahlenset der Stadt Erkelenz 2. Ebene

Handlungsfeld / Kennzahl	Kommune 2009	Kommune aktuell	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte	Vergleichsjahr	Teilbericht
Einwohnermeldeaufgaben											
Fälle je Vollzeit-Stelle Einwohnermeldeaufgaben	./.	2.411	1.552	3.277	2.275	2.000	2.246	2.468	26	2012	Sicherheit und Ordnung
Personenstandswesen											
Fälle je Vollzeit-Stelle Personenstandswesen	./.	177	75	232	134	99	134	157	26	2012	Sicherheit und Ordnung
Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten											
Fälle je Vollzeit-Stelle Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten	./.	942	540	1.932	1.049	791	912	1.244	26	2012	Sicherheit und Ordnung
Tagesbetreuung für Kinder											
Anteil Elternbeiträge an Aufwendungen Tageseinrichtungen für Kinder (Elternbeitragsquote) in Prozent	./.	17,2	9,4	22,4	15,5	13,2	15,1	17,4	22	2012	Tagesbetreuung für Kinder
Fehlbetrag Tagesbetreuung für Kinder in Kindertageseinrichtungen je Platz in Euro	./.	2.590	2.077	3.488	2.807	2.592	2.851	2.999	22	2012	Tagesbetreuung für Kinder
Schulen Flächenmanagement											
Bruttogrundfläche Grundschulen je Klasse in m²	./.	302	268	452	332	295	322	365	21	2012	Schule
Bruttogrundfläche Hauptschulen je Klasse in m²	./.	296	236	645	454	406	456	490	20	2012	Schule

Handlungsfeld / Kennzahl	Kommune 2009	Kommune aktuell	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte	Vergleichsjahr	Teilbericht
Bruttogrundfläche Realschulen je Klasse in m²	./.	200	221	525	340	298	320	374	20	2012	Schule
Bruttogrundfläche Gymnasien je Klasse in m²	./.	190	202	398	271	228	250	302	20	2012	Schule
Bruttogrundfläche Gesamtschulen je Klasse in m²	./.	./.	./.	./.	./.	./.	./.	./.	*)	2012	Schule
Bruttogrundfläche Schulturnhallen je Klasse in m²	./.	62	60	125	76	66	72	79	21	2012	Schule
Schulen Bewirtschaftung											
Wärmeverbrauch je m² Bruttogrundfläche in kwh	127	100	70	225	115	96	108	126	19	2012	./.
Stromverbrauch je m² Bruttogrundfläche in kwh	14,5	15,2	10,7	35,5	16,6	14,3	15,4	17,6	21	2012	./.
Wasserverbrauch je m² Bruttogrundfläche in Liter	151	163	88	280	154	124	154	169	21	2012	./.
Aufwendungen Eigenreinigung je m² Reinigungsfläche in Euro	28,01	16,79	11,94	36,55	19,32	15,37	17,01	21,41	18	2012	./.
Aufwendungen Fremdreinigung je m² Reinigungsfläche in Euro	8,97	9,65	6,26	13,54	9,70	8,53	9,79	10,78	19	2012	./.
Anteil Eigenreinigung an Gesamtreinigung in Prozent	5	5	0	100	26	3	11	35	21	2012	./.
Straßenbeleuchtung											
Leuchtenstandorte je 1.000 m² beleuchtete Verkehrsfläche	./.	4,30	./.	./.	./.	./.	./.	./.	*)	2012	./.
Unterhaltungsaufwendungen Straßenbeleuchtung je 1.000 m² beleuchtete Verkehrsfläche in	./.	262	./.	./.	./.	./.	./.	./.	*)	2012	./.

Handlungsfeld / Kennzahl	Kommune 2009	Kommune aktuell	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte	Vergleichsjahr	Teilbericht
Euro											
Stromverbrauch Straßenbeleuchtung je 1.000 m² beleuchtete Verkehrsfläche in kwh	./.	1.235	./.	./.	./.	./.	./.	./.	*)	2012	./.
Unterhaltungsaufwendungen Straßenbeleuchtung je Leuchtenstandort in Euro	./.	60,95	26,98	77,24	55,73	50,75	55,94	67,81	17	2012	./.
Stromverbrauch Straßenbeleuchtung je Leuchtenstandort in kwh	./.	287	159	341	275	243	293	318	20	2012	./.

*) Es liegen noch nicht ausreichend Vergleichswerte vor.

Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen
Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne
t 0 23 23/14 80-0
f 0 23 23/14 80-333
e info@gpa.nrw.de
i www.gpa.nrw.de

gpaNRW

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

Finanzen der Stadt Erkelenz im Jahr 2014

INHALTSVERZEICHNIS

- Finanzen 3
  - Inhalte, Ziele und Methodik 3
  - Haushaltssituation 3
    - Haushaltsausgleich 4
    - Strukturelle Haushaltssituation 5
    - Gesamtbetrachtung der Haushaltssituation 9
  - Haushaltswirtschaftliche Risiken 11
    - Risikoszenario 12
  - Haushaltskonsolidierung 13
    - Kommunaler Steuerungstrend 14
    - Beiträge 16
    - Gebühren 18
    - Steuern 19
  - Gebäudeportfolio 20
  - Haushalts- und Jahresabschlussanalyse 25
    - Vermögenslage 25
    - Anlagenabnutzungsgrad 28
    - Schulden- und Finanzlage 30
    - Ertragslage 36

Finanzen

Inhalte, Ziele und Methodik

Ziel der Finanzprüfung der GPA NRW ist es, sowohl unter wirtschaftlichen als auch unter rechtlichen Gesichtspunkten

- die Haushaltssituation der Kommune darzustellen und hieraus abzuleiten, inwieweit ein nachhaltiger Konsolidierungsbedarf besteht,
- auf haushaltswirtschaftliche Risiken hinzuweisen und
- Möglichkeiten zur Haushaltskonsolidierung aufzuzeigen.

Die GPA NRW hat hierzu insbesondere die vorliegenden Jahresabschlüsse 2010 bis 2012 analysiert. Die Jahresabschlüsse 2007 bis 2009 wurden bereits in der letzten überörtlichen Prüfung der GPA NRW analysiert. Des Weiteren sind die Haushaltsansätze bis 2014 und die Haushaltsplanungen bis 2017 sowie das Gebäudeportfolio mit betrachtet worden.

Der Prüfbericht ist entsprechend dieser Systematik aufgebaut:

- Die wesentlichen Ergebnisse bezogen auf die Prüfungsziele werden in den Berichtsabschnitten „Haushaltssituation“, „Haushaltswirtschaftliche Risiken“ und „Haushaltskonsolidierung“ zusammenfassend dargestellt.
- Grundlage der Prüfung war hierbei eine Analyse der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage. Die Detailergebnisse können in den Berichtsabschnitten „Haushalts- und Jahresabschlussanalyse“ sowie „Gebäudeportfolio“ nachvollzogen werden.

Ergänzend wurden unter anderem die örtlichen Prüfberichte der Jahresabschlüsse und die vorliegenden Gesamtabschlüsse in die Prüfung einbezogen. Um Doppelarbeiten zu vermeiden, setzen die Analysen auf den Ergebnissen der örtlichen Prüfung auf. Das gilt ebenso für die Rechtmäßigkeitsprüfung, die sich auf wesentliche und erfahrungsgemäß fehleranfällige Positionen beschränkt.

Methodisch stützt sich die Prüfung auf Kennzahlen aus dem NKF-Kennzahlenset NRW sowie auf weitere Kennzahlen zur vertiefenden Analyse. Sie erfolgt sowohl mit Zeitreihenvergleichen als auch mit geeigneten interkommunalen Vergleichen. Soweit relevant werden dabei allgemeine strukturelle Rahmenbedingungen, die sich direkt auf die Haushaltssituation auswirken und sich im Rahmen der Prüfung identifizieren lassen, in die Analysen einbezogen.

Haushaltssituation

Die Haushaltssituation bestimmt den Handlungsspielraum der Kommune zur Gestaltung ihres Leistungsangebots. Sie zeigt an, ob und in welcher Intensität ein Handlungsbedarf zu einer nachhaltig ausgerichteten Haushaltskonsolidierung besteht. Die GPA NRW beurteilt die Haushaltssituation zum einen danach, ob die Kommune den gesetzlich geforderten Haushaltsausgleich erreicht. Zum anderen fließt in die Bewertung ein, wie sich die Haushaltssituation strukturell darstellt.

Haushaltsausgleich

Nachfolgend werden zunächst die haushaltswirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit der rechtlichen Haushaltssituation dargestellt. Weiterhin werden die Jahresergebnisse einschließlich der Entwicklung der Rücklagen zusammenfassend dargestellt.

Rechtliche Haushaltssituation

Die Stadt Erkelenz hat ihre Haushalts- und Wirtschaftsführung zum 01. Januar 2007 auf das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) umgestellt. Die Jahresabschlüsse liegen bis 2012 testiert und vom Rat der Stadt festgestellt vor. Des Weiteren sind die Haushaltsansätze der Jahre 2013 und 2014 sowie die mittelfristige Haushaltsplanung bis 2017 vom Rat beschlossen. Die Haushaltssatzung 2014 ist am 21.Januar 2014 im Amtsblatt der Stadt Erkelenz (Nr. 2/2014) öffentlich bekannt gemacht worden.

Die Stadt Erkelenz hat die Schwellenwerte gemäß § 76 GO NRW in den Jahren 2010 bis 2012 nicht überschritten. Dies sieht auch die weitere Haushaltsplanung ab 2013 nicht vor. Ein Haushaltssicherungskonzept ist daher nicht aufzustellen.

Die Stadt Erkelenz ist ihrer Verpflichtung zur erstmaligen Aufstellung eines Gesamtabschlusses gemäß § 116 GO im Jahr 2011 nachgekommen. Die Gesamtabschlüsse für die Jahre 2010 bis 2012 wurden testiert und vom Rat bestätigt.

Jahresergebnisse und Rücklagen

Die Jahresergebnisse sind seit der NKF-Einführung im Jahr 2007 bis zum Jahr 2009 positiv. In den Jahren 2010 bis 2012 erzielte die Stadt Erkelenz Fehlbeträge. Diese setzen sich in den Haushaltsansätzen und in der Planung fort. Für das Jahr 2017 plant die Stadt wieder mit einem positiven Jahresergebnis. Die Jahresergebnisse sind durch Abschreibungen aufgrund hoher Investitionstätigkeit u.a. im Zusammenhang mit den Umsiedlungsaktivitäten aufgrund des Tagebaus geprägt.

Jahresergebnisse, allgemeine Rücklage und Ausgleichsrücklage in Tausend Euro (IST)

	2010	2011	2012
Jahresergebnis	-2.336	-5.609	-3.110
Höhe der allgemeinen Rücklage	198.359	198.359	190.537
Höhe der Ausgleichsrücklage	12.369	6.761	11.473
Verringerung der allgemeinen Rücklage des Vorjahres in Prozent	keine Verringerung	keine Verringerung	keine Verringerung
Fehlbetragsquote in Prozent	1,1	2,7	1,5

Jahresergebnisse, allgemeine Rücklage und Ausgleichsrücklage in Tausend Euro (PLAN)

	2013	2014	2015	2016	2017
Jahresergebnis *)	-1.732	-2.180	-993	-363	551
Höhe der allgemeinen Rücklage	190.537	190.537	190.537	190.537	190.537
Höhe der Ausgleichsrücklage	9.741	7.561	6.568	6.205	6.756
Verringerung der allgemeinen Rücklage des Vorjahres in Prozent	keine Verringerung	keine Verringerung	keine Verringerung	keine Verringerung	keine Verringerung
Fehlbetragsquote in Prozent	0,9	1,1	0,5	0,2	pos. Ergebnis

*) Haushaltsansätze 2013 und 2014 sowie Werte der mittelfristigen Ergebnisplanung 2015 bis 2017 Stand: Haushaltssatzung 2014

Die Fehlbeträge 2010 bis 2012 belegen einen Werteverzehr von insgesamt 11,1 Mio. Euro. Die Ausgleichsrücklage wurde im Prüfzeitraum nicht vollständig verbraucht. Ursache hierfür ist das von der Stadt Erkelenz ausgeübte Wahlrecht nach Artikel 8 § 3 des 1. NKF-Weiterentwicklungsgesetzes - NKFWG. Danach konnten die Kommunen einmalig im Jahresabschluss 2012 Vorjahresüberschüsse, die der allgemeinen Rücklage zugeführt werden mussten, in die Ausgleichsrücklage umbuchen. Somit konnte Erkelenz die Überschüsse der Jahre 2007 bis 2009 in Höhe von rund 7,8 Mio. Euro von der allgemeinen zur Ausgleichsrücklage umbuchen.

Jahresergebnisse je Einwohner in Euro im interkommunalen Vergleich 2012

Erkelenz	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahle Werte
-70	-432	77	-58	-89	-19	30	20

Strukturelle Haushaltssituation

Um eigene Handlungsspielräume zu wahren oder wieder zu erlangen, muss es Ziel einer Kommune sein, dauerhaft einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen. Insbesondere gilt es im Rahmen einer nachhaltigen Haushaltswirtschaft einen Verzehr von Eigenkapital zu vermeiden. Einem grundlegenden Konsolidierungsbedarf ist mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen.

Basis zur Ermittlung des Konsolidierungsbedarfs ist

- die aktuelle strukturelle Haushaltssituation,
- verbunden mit der voraussichtlichen Entwicklung wesentlicher haushaltswirtschaftlicher Rahmenbedingungen im Planungszeitraum.

Strukturelles Ergebnis

Die in den Ergebnisrechnungen ausgewiesenen Jahresergebnisse geben nur bedingt einen Hinweis auf die strukturelle Haushaltssituation. Insbesondere werden sie oftmals durch stark schwankende Erträge und Aufwendungen im Bereich der Gewerbesteuer und des Finanzausgleichs beeinflusst. Zudem überdecken gegebenenfalls Sondereffekte den tatsächlichen Konsolidierungsbedarf.

Die GPA NRW hat deshalb das Jahresergebnis 2012 um die Erträge und Aufwendungen bei der Gewerbesteuer und dem Finanzausgleich bereinigt. Stattdessen für diese Positionen Durchschnittswerte der letzten vier Jahre angesetzt worden. Zusätzlich sind positive wie negative Sondereffekte (z. B. Erträge und Aufwendungen aus dem Verkauf von Grundstücken über bzw. unter Buchwert) bereinigt worden. Das strukturelle Ergebnis gibt wieder, von welchen Ergebnissen in Zukunft nachhaltig - unter Annahme unveränderter Rahmenbedingungen - auszugehen ist. Die genauen Berechnungsunterlagen wurden der Kämmerei übergeben.

Berechnung des strukturellen Ergebnisses 2012 in Tausend Euro

	in Tausend Euro
Jahresergebnis lt. Jahresabschluss	-3.110
Bereinigungen Gewerbesteuer und Finanzausgleich (Standardbereinigung)	22.018
Bereinigungen Sondereffekte (kommunalspezifische Bereinigungen)	47
= bereinigtes Jahresergebnis	**-25.176**
Hinzurechnungen (Mittelwerte)	22.711
= strukturelles Jahresergebnis	**-2.465**

→ **Feststellung**
Die Stadt Erkelenz weist für das Jahr 2012 ein strukturelles Defizit von rund 2,5 Mio. Euro aus. Unter der Annahme unveränderter Rahmenbedingungen besteht in dieser Höhe eine nachhaltig zu schließende Konsolidierungslücke für Erkelenz.

Haushaltsplanung bis 2017

Um aus dem strukturellen Ergebnis eine konkrete Zielgröße für eigene Konsolidierungsmaßnahmen ableiten zu können, ist die weitere Entwicklung der haushaltswirtschaftlichen Rahmenbedingungen einzubeziehen.

Die GPA NRW hat deshalb das strukturelle Ergebnis 2012 mit dem geplanten Jahresergebnis 2017 verglichen. Die Analyse soll aufzeigen,

- inwieweit sich nach dem strukturellen Ergebnis 2012 oder der weiteren Haushaltsplanung Konsolidierungsbedarfe ergeben,
- inwieweit eigene Konsolidierungsmaßnahmen zur Verbesserung des Ergebnisses beitragen,
- von welcher Entwicklung der haushaltswirtschaftlichen Rahmenbedingungen und wesentlichen Parameter die Stadt Erkelenz ausgeht und

- mit welchen Risiken diese Annahmen gegebenenfalls verbunden sind.

Die Stadt Erkelenz erreicht nach der Planung 2017 ein positives Jahresergebnis von rund 550.000 Euro.

Die Entwicklung fußt im Wesentlichen auf den von der Stadt geplanten Steigerungsraten der Gewerbesteuer und der Anteile an den Gemeinschaftssteuern bis 2017. Darüber hinaus sollen sich insbesondere die sonstigen ordentlichen Aufwendungen verringern. Hier hat sich der Anteil der Zuführung zu sonstigen Rückstellungen verringert. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Auswirkungen auf die entsprechenden Positionen der Ergebnisrechnung:

Vergleich strukturelles Ergebnis 2012 und Planergebnis 2017 – wesentliche Veränderungen in Tausend Euro

	Strukturelles Ergebnis 2012	Planergebnis 2017	Differenz	Jährliche Änderung in Prozent
Erträge				
Grundsteuer B	6.258.153	6.388.250	130.097	0,4
Gewerbesteuern *)	21.179.292	22.566.500	1.387.208	1,3
Gemeindeanteil an den Gemeinschaftssteuern*)	15.889.096	22.419.080	6.529.984	7,1
Aufwendungen				
Steuerbeteiligungen *)	3.500.694	3.707.354	206.660	1,2
Personalaufwendungen	18.730	22.590	3.860	3,8
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	16.421	17.203	782	0,9
Bilanzielle Abschreibungen	7.808	8.357	549	1,4
Allgemeine Umlagen*)	20.310.457	21.084.000	773.543	0,8
Sonstige Transferaufwendungen	10.660	12.485	1.824	3,2
Sonstige ordentliche Aufwendungen	8.464	4.963	-3.501	-10,1

*) beim strukturellen Ergebnis 2012 handelt es sich jeweils um den Mittelwert der Jahre 2009 bis 2012

Grundsteuer B

Die Stadt Erkelenz hat den Haushaltsansatz der Grundsteuer B für 2013 auf Basis des voraussichtlichen Ergebnisses des Jahres 2012 geplant. Zusätzliche Erträge aus der Grundsteuer B werden eingeplant, da zahlreiche zusätzliche Baugebiete erschlossen werden sollen. Es entfallen ab Ende 2013 die Erträge aus der Grundsteuer B in den Umsiedlungsgebieten Borschemich (alt), Immerath (alt) und Pesch. Die Stadt Erkelenz geht davon aus, dass sie in den neu zu erschließenden Baugebieten höhere Erträge aus der Grundsteuer B erzielen wird. Dieses begründet sie mit den Einheitswertsteigerungen der Neubauten. Der Haushaltsansatz der Grundsteuer B 2014 wurde auf Basis des Istergebnisses 2013 geplant. Für die Jahre 2014 ff. wurden keine weiteren Steigerungen eingeplant. Die GPA NRW erkennt zurzeit bei den geplanten Erträgen aus der Grundsteuer B kein zusätzliches Risiko.

Gewerbesteuer

Die Gewerbesteuer der Stadt Erkelenz hat sich von 2004 mit ca. 10,5 Mio. Euro bis 2010 mit 21,9 Mio. Euro mehr als verdoppelt. Insbesondere hängt dies mit dem Gewerbegebiet „GIPCO" zusammen. Dieses Gewerbegebiet konnte in diesem Zeitraum fast komplett gefüllt werden. In den Jahren 2014 und 2015 rechnet die Stadt Erkelenz mit weiteren Ansiedlungen von Unternehmen im Gewerbegebiet „GIPCO“. Vor diesem Hintergrund wurden die Haushaltsansätze der Jahre 2013 und 2014 von der Stadt Erkelenz aus den durchschnittlichen Erträgen der beiden (gewichteten) Vorjahre ermittelt. Weiterhin wurde noch ein Abschlag um Mindererträge aufgrund von geringeren Gewerbeerträgen berücksichtigt.

Für 2015 wurde die Steigerung nach dem Orientierungsdatenerlass von 3,1 Prozent berücksichtigt. Für 2016 und 2017 wurde nur eine pauschale Steigerungsrate von 200.000 Euro pro Jahr vorgesehen. Entgegen den für diese beiden Jahre im Orientierungsdatenerlass vorgesehenen Steigerungen von 3,0 bzw. 2,9 Prozent entspricht die Planung der Stadt einer Steigerung von unter 1,0 Prozent. Konjunkturell bedingt schwankt die Gewerbesteuer. Die GPA NRW erkennt zurzeit bei den geplanten Erträgen aus der Gewerbesteuer kein zusätzliches Risiko

Gemeindeanteil an den Gemeinschaftssteuern

Die Anteile an den Gemeinschaftssteuern tragen grundlegend zur Konsolidierung bis 2017 bei. Sie können von der Stadt Erkelenz nicht gesteuert werden und hängen unmittelbar von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ab.

Im Jahr 2013 und 2014 wurde der Gemeindeanteil an der Einkommens- und der Umsatzsteuer aufgrund der aktuellen Steuerschätzungen unter Berücksichtigung der jeweiligen Schlüsselzahl berechnet. Für die Planungsjahre 2015 bis 2017 wurde jeweils der Steigerungssatz nach dem aktuellen Orientierungsdatenerlass berücksichtigt.

Beim Gemeindeanteil an den Gemeinschaftssteuern ist ein Risiko in einer abweichenden gesamtwirtschaftlichen Entwicklung gegenüber der örtlichen Planung zu sehen. Dieses Risiko greifen wir im Risikoszenario auf.

Personalaufwendungen

Die Stadt plant, dass die Personalaufwendungen jährlich um 2,0 Prozent steigen. Soweit Besoldungssteigerungen bzw. Erhöhung der Tarifentgelte bereits feststehen, werden diese von der Stadt personengenau berücksichtigt. Die GPA NRW erkennt zurzeit bei den geplanten Personalaufwendungen kein zusätzliches Risiko

Sach- und Dienstleistungsaufwendungen

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen werden in Erkelenz von den Fachämtern für das jeweilige Jahr berechnet. Soweit für den mittelfristigen Planungszeitraum Besonderheiten gemeldet werden, werden diese als Sondereinflüsse berücksichtigt. In einem zweiten Schritt werden dann die jeweiligen Steigerungsraten nach dem Orientierungsdatenerlass angewendet.

Die Steigerungen aufgrund der Inflation sind hierbei nicht berücksichtigt. Somit ist ein Risiko für die Haushaltsbewirtschaftung und das Erreichen der Planziele gegeben. Dieses Risiko greifen wir im Risikoszenario auf.

Bilanzielle Abschreibungen

Die Steigerung ist u. a. auf die Errichtung des ERKA-Bades sowie auf weitere Investitionen im Zusammenhang mit den Umsiedlungen durch den Tagebau Garzweiler zurückzuführen. Aufgrund der in 2013 gewonnenen Erkenntnisse geht die Stadt Erkelenz von einer Korrektur der Planwerte nach unten hin aus. Ein zusätzliches Risiko dahin gehend, dass die Abschreibungen stärker steigen als geplant, ist daher nicht erkennbar.

Transferaufwendungen – allgemeine Umlagen

Die aktuellen Entwicklungen (Ausbauquote, Fallzahlen, Heimunterbringungen etc.) im Kinder- und Jugendbereich führen zur Ansatzerhöhung im laufenden Haushaltsjahr sowie innerhalb der Finanzplanungsjahre. Die Kreisumlage wurde auf der Grundlage der im Haushalt des Kreises Heinsberg festgelegten Umlagesätze und der eigenen Umlagekraft ermittelt, und zwar für alle Planungsjahre separat. Durch die Zugrundelegung der jahresbezogenen Umlagekraft ist das Risiko minimiert; die GPA NRW erkennt kein zusätzliches Risiko. Dennoch können sich noch Veränderungen aufgrund der Steuerkraftentwicklung im übrigen Kreisgebiet ergeben.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

Im Jahr 2017 plant die Stadt Erkelenz gegenüber dem Jahr 2012 mit ca. 3.500.000 Euro weniger Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen. Sonstige Rückstellungen sind so gut wie nicht planbar. Die GPA NRW erkennt zurzeit bei den geplanten sonstigen ordentlichen Aufwendungen kein zusätzliches Risiko.

Gesamtbetrachtung der Haushaltssituation

Kennzahlen im interkommunalen Vergleich

Das NKF-Kennzahlenset NRW sowie weitere bei der Prüfung erhobene Kennzahlen geben einen Überblick über die Vermögens-, Schulden-, Finanz- und Ertragslage der Kommune.

NKF-Kennzahlenset NRW in Prozent im interkommunalen Vergleich 2012

Kennzahl	Minimum	Maximum	Mittelwert	Erkelenz
Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation				
Aufwandsdeckungsgrad	82,2	111,3	98,1	91,1
Eigenkapitalquote 1	11,0	65,0	35,4	49,9
Eigenkapitalquote 2	34,8	80,5	61,7	79,0
Fehlbetragsquote	0,6	27,3	7,3	1,5
Vermögenslage				
Infrastrukturquote	0,1	53,0	36,3	25,0
Abschreibungsintensität	1,3	16,6	9,4	8,8
Drittfinanzierungsquote	25,2	120,1	54,3	59,4
Investitionsquote	10,1	286,2	73,1	80,2
Finanzlage				
Anlagendeckungsgrad II	67,3	101,8	87,5	95,5

Kennzahl	Minimum	Maximum	Mittelwert	Erkelenz
Liquidität 2. Grades	6,0	398,8	89,9	160,8
Dynamischer Verschuldungsgrad (Angabe in Jahren)	11	266	44	18,2
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	0,0	25,0	7,9	1,9
Zinslastquote	0,1	8,3	3,1	1,3
Ertragslage				
Netto-Steuerquote	46,2	67,4	56,4	58,0
Zuwendungsquote	5,5	29,4	16,8	17,5
Personalintensität	13,4	25,3	20,4	21,3
Sach- und Dienstleistungsintensität	10,1	29,4	18,0	18,7
Transferaufwandsquote	36,2	50,0	43,4	38,7

Weitere Kennzahlen

Kennzahl	Minimum	Maximum	Mittelwert	Erkelenz
Jahresergebnis je Einwohner in Euro 2012	-432	77	-58	-70
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit je Einwohner in Euro 2012	-263	295	32	80
Gesamtverbindlichkeiten je Einwohner in Euro 2010	502	5.290	2.376	1.802
Allgemeine Deckungsmittel je Einwohner in Euro 2012	1.034	2.082	1.311	1.189

KIWI-Bewertung der Haushaltssituation

In die KIWI-Bewertung der Haushaltssituation bezieht die GPA NRW die wesentlichen Analyseergebnisse aus den Bereichen Haushaltsausgleich, strukturelle Haushaltssituation sowie der Haushalts- und Jahresabschlussanalyse ein. Die Bewertung spiegelt den Handlungsbedarf und damit den Konsolidierungsdruck wider:

- NKF-Einführung zum 1. Januar 2007
- strukturelles Ergebnis 2012 weist einen nachhaltigen Konsolidierungsbedarf von rund 2,5 Mio. Euro aus
- risikobehaftete Haushaltsplanung der Anteile an den Gemeinschaftssteuern
- Haushaltsplanung der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen anhand der Orientierungsdaten ohne Gesamtkonzeption ist aufgrund inflationärer Auswirkungen risikobehaftet
- Ausgleichsrücklage auch in der Haushaltsplanung nicht verbraucht; Haushaltsausgleich erfolgt im Rahmen der mittelfristigen Planung im Jahr 2017
- überdurchschnittliche Eigenkapitalquoten 2012

- kein erhöhter Reinvestitionsbedarf lt. Stadt bei erhöhtem Anlagenabnutzungsgrad der Straßen und der Geschäftsgebäude bei mittleren Gesamtnutzungsdauern
- insgesamt zeigt die Investitionsquote einen 20-prozentigen Werteverzehr auf
- unterdurchschnittliche Gesamtverbindlichkeiten je Einwohner des „Konzerns“ Stadt Erkelenz sowie unterdurchschnittliche Verbindlichkeiten des Kernhaushaltes je Einwohner
- keine Kredite für Liquiditätssicherung seit 2009 ausgewiesen, , Selbstfinanzierungskraft vorhanden und reicht in der Planung ab 2015 zur Deckung der geplanten Investitionen aus
- seit 2009 keine Nettoneuverschuldung mehr; auch in der Planung bis 2017 nicht vorgesehen
- Arbeitsgruppe „Sparen“ im Jahr 2011 im Rat mit dem Ziel der „Haushaltskonsolidierung“ eingerichtet
- unterdurchschnittliche allgemeine Deckungsmittel mit steigender Tendenz
- überdurchschnittliche Netto-Steuerquote mit steigender Tendenz

→ **KIWI-Bewertung**
Die GPA NRW bewertet die Haushaltssituation der Stadt Erkelenz mit dem Index 4.

Haushaltswirtschaftliche Risiken

Das Erkennen von haushaltswirtschaftlichen Risiken und der Umgang mit diesen Risiken sind wesentliche Bestandteile der Haushaltssteuerung. Nachfolgend sind zunächst die bei der Prüfung festgestellten Risiken in einer Übersicht zusammengefasst.

Risiken im Überblick

Risiken	Fundstelle (Berichtsabschnitt)
Geplante Anteile an den Gemeinschaftssteuern zum strukturellen Ergebnis (Basiswerte)	Haushaltssituation (Strukturelle Haushaltssituation, Gemeindeanteil a. d. Gemeinschaftssteuern)
Geplante Steigerungen der Sach- und Dienstleistungsaufwendungen anhand der Orientierungsdaten sind aufgrund inflationärer Auswirkungen problematisch	Haushaltssituation (Strukturelle Haushaltssituation, Sach- und Dienstleistungsaufwendungen ff.)
Konsolidierung findet über risikoanfälligen bzw. nicht nachhaltig zu erwartende Positionen statt	Haushaltskonsolidierung (Kommunaler Steuerungstrend)
Planerisches Risiko bei der Erhebung der Beiträge nach § 8 KAG	Haushaltskonsolidierung (Beiträge)

Risikoszenario

Einige haushaltswirtschaftliche Risiken haben das Potenzial, die zukünftigen Jahresergebnisse erheblich zu beeinflussen. Im Rahmen der haushaltswirtschaftlichen Steuerung sind diese Risiken zunächst zu identifizieren. Darauf aufbauend ist in einem zweiten Schritt zu entscheiden, ob einzelne Risiken gegebenenfalls minimiert werden und inwieweit insgesamt eine Risikovorsorge getroffen wird. So können beispielsweise weitere Konsolidierungsmaßnahmen vorbereitet werden.

Das folgende Risikoszenario soll verdeutlichen, welche Auswirkungen einige festgestellte Risiken auf die zukünftigen Jahresergebnisse haben könnten. Die in diesem Zusammenhang vorgenommenen Berechnungen und Darstellungen können und sollen die individuell erforderlichen Risikoeinschätzungen der Kommune nicht ersetzen, sind aber als Empfehlung zu verstehen, sich mit den haushaltswirtschaftlichen Risiken systematisch auseinanderzusetzen. Ziel ist es, für den Umgang mit haushaltswirtschaftlichen Risiken zu sensibilisieren.

Im nachfolgenden Risikoszenario werden ausgewählte, risikobehaftete Ertrags- und Aufwandspositionen mit abweichenden Planungsdaten sowie deren Auswirkung auf das geplante Jahresergebnis 2017 summarisch dargestellt. Die Berechnungsgrundlagen für das Risikoszenario wurden der Stadt Erkelenz zur Verfügung gestellt.

Planergebnis und Risikoszenario bis 2017 in Tausend Euro

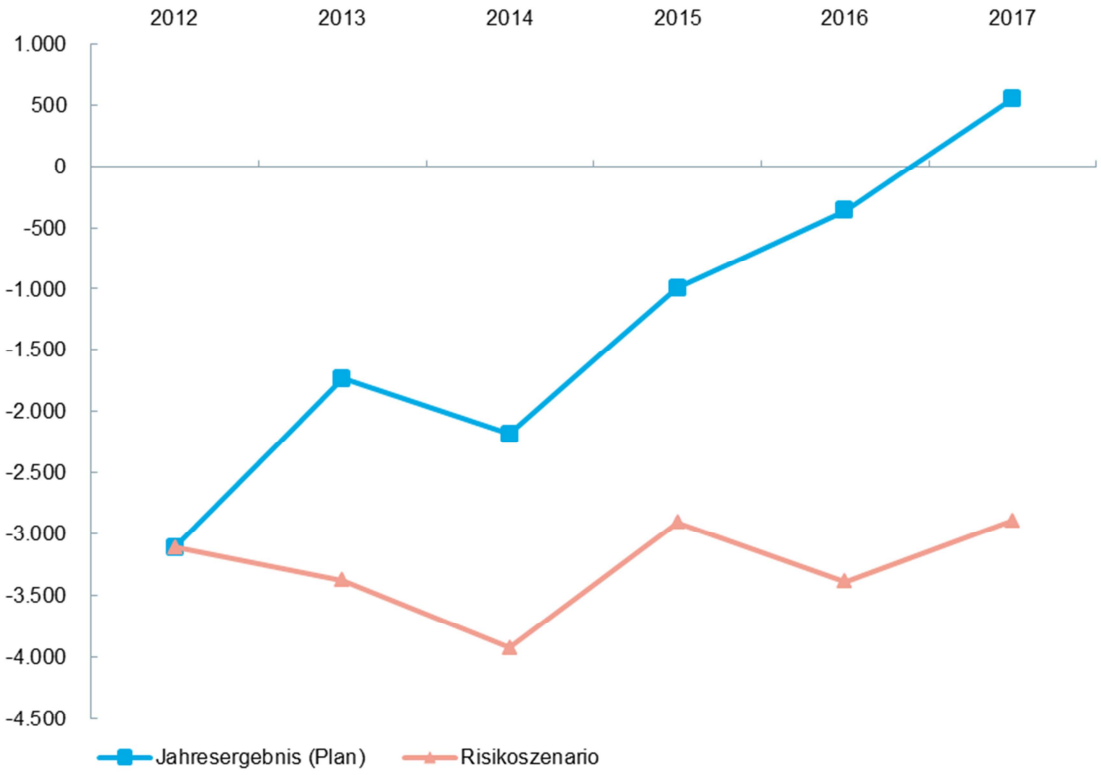
Position	Erläuterung	Risikoszenario 2017	Planergebnis 2017	Abweichung
Gemeinschaftssteuern	Berechnungsgrundlage bei identischer Steigerung an das strukturelle Ergebnis angepasst.	20.394	22.419	2.025
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	Annahme einer Inflation von jährlich zwei Prozent.	18.621	17.203	1.418
Saldo der Risiken				**3.443**

Zur exemplarischen Berechnung des Risikos stellt die GPA NRW bei Positionen der Ergebnisrechnungen auf das strukturelle Ergebnis für die mittelfristige Planung ab. Dabei werden die geplanten Steigerungsraten der Kommune nicht verändert.

Eine angenommene Inflationsrate von zwei Prozent wirkt sich sowohl auf die Löhne und Gehälter als auch auf die Preise für Versorgungsmedien steigernd aus. In dieser Höhe kann sich daher bei den geplanten Sach- und Dienstleistungsaufwendungen ein Haushaltsrisiko ergeben. Dieses Risiko kann die geplanten Jahresergebnisse negativ beeinflussen.

Unter Berücksichtigung dieser Annahmen stellt sich das Risikoszenario bezogen auf die gesamte Zeitreihe bis 2017 wie folgt dar:

Haushaltsplanung und Risikoszenario 2012 bis 2017



2012 Istwerte, danach Planwerte

Die exemplarische Bewertung der GPA NRW zeigt ausgehend vom Basisjahr 2012 eine mögliche Konsolidierungslücke von rund 3,5 Mio. Euro bis 2017. Nicht alle Risiken werden sich in der berechneten Höhe realisieren. Zudem werden an anderen Stellen ggf. positivere Entwicklungen als geplant eintreten, wie z. B. bei den Abschreibungen. Insofern ist es im Regelfall nicht notwendig, in voller Höhe für die ermittelten Risiken Vorsorge zu treffen.

→ **Empfehlung**
Die Stadt Erkelenz sollte festlegen, welches Risiko ggf. mit zusätzlichen Konsolidierungsmaßnahmen abgedeckt wird. Solche Maßnahmen sollten zumindest vorbereitet werden, um im Falle des tatsächlichen Eintritts einzelner Risiken zeitnah reagieren zu können.

Ohne Maßnahmen zur Risikovermeidung und -vorsorge besteht die Gefahr, dass kurzfristig nur mit Steueranhebungen auf neue Konsolidierungslücken reagiert werden kann. Risikoidentifizierung und Risikovorsorge sind damit wesentlicher Teil der Haushaltskonsolidierung.

Haushaltskonsolidierung

Die Konsolidierung des Haushalts ist eine Daueraufgabe der Kommunen. Aktuelle Haushaltssituation, haushaltswirtschaftliche Risiken sowie neue oder steigende finanzielle Belastungen geben Anlass, mögliche Aufwandsreduzierungen und Ertragssteigerungen zu identifizieren und zu realisieren.

Die in der Finanzprüfung erkannten Konsolidierungsmöglichkeiten sind in der folgenden Übersicht zusammengefasst. Weitere Empfehlungen zur Haushaltskonsolidierung können den anderen Teilberichten entnommen werden.

Danach werden zunächst die Auswirkungen der haushaltswirtschaftlichen Steuerung einschließlich der Konsolidierungsanstrengungen der Kommune als „kommunaler Steuerungstrend“ aufgezeigt.

Konsolidierungsmöglichkeiten im Überblick

Konsolidierungsmöglichkeiten	Fundstelle (Berichtsabschnitt)
Straßenbaubeitragssatzung gem. § 8 KAG an Mustersatzung anpassen	Haushaltskonsolidierung (Beiträge)
Anteil öffentliches Grün in der Gebührenkalkulation Friedhofswesen überprüfen und ggf. anpassen	Haushaltskonsolidierung (Gebühren, Friedhöfe)
Weitere Nutzungsentgelte erheben	Gebäudeportfolio (Sport und Freizeit und Kultur)
Notwendigkeit von zwei Schwimmbäder prüfen	Gebäudeportfolio (Sport und Freizeit)
Berechnungsgrundlagen für kalkulatorische Abschreibung Gebührenhaushalt des SV anpassen	Haushaltskonsolidierung (Gebühren, kalkulatorische Abschreibung)
Öffentlicher Anteil Straßenreinigung/ Winterdienst überprüfen und ggf. anpassen	Haushaltskonsolidierung (Gebühren, Straßen/Winterdienst)
Grundsteuer A u. B sowie Gewerbesteuer erhöhen	Haushaltskonsolidierung (Steuer, Realsteuern)
Für Ausfallbürgschaften Bürgschaftsprovision vereinbaren	Haushalts- u. Jahresabschlussanalyse (Vermögenslage, Finanzanlagen)

Die Auswirkungen der haushaltswirtschaftlichen Steuerung einschließlich der Konsolidierungsanstrengungen der Kommune werden im Folgenden als „kommunaler Steuerungstrend“ aufgezeigt.

Kommunaler Steuerungstrend

Die Jahresergebnisse werden wesentlich durch die starken Schwankungen bei den Erträgen und Aufwendungen im Bereich der Gewerbesteuer und des Finanzausgleichs bestimmt. Dadurch werden im Zeitreihenvergleich der Jahresergebnisse die haushaltswirtschaftlichen Auswirkungen des eigenen kommunalen Handelns und damit auch die Ergebnisse notwendiger Konsolidierungsmaßnahmen nicht mehr transparent – der „kommunale Steuerungstrend“ wird überlagert.

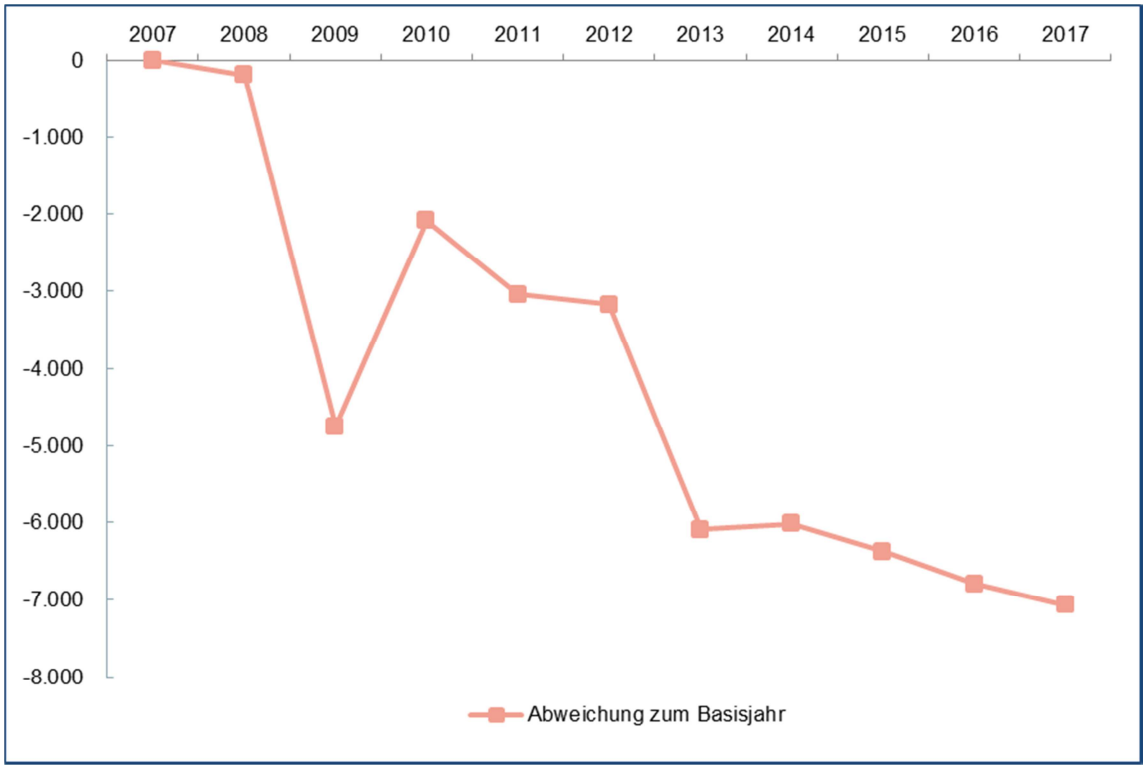
Die Jahresergebnisse werden um die Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit der Gewerbesteuer und dem Finanzausgleich sowie um sonstige wesentliche Sondereffekte, die sich aus der Ertragsanalyse ergeben haben bereinigt. Hierdurch ist der Steuerungstrend wieder offengelegt und kann analysiert werden.

In der Haushaltsplanung der Stadt Erkelenz werden die Jahresfehlbeträge (Konsolidierung) bereits ab dem Jahr 2015 nachhaltig reduziert. Im Jahr 2017 wird daher ein positives Jahresergebnis eingeplant. Grund hierfür sind u. a. die höheren Ertragserwartungen bei der Gewerbesteuer aber insbesondere die Ertragserwartungen bei den Gemeindeanteilen an den Gemeinschaftssteuern und den Schlüsselzuweisungen. Diese Erträge sind oft nicht beeinflussbar und unterliegen oftmals starken Schwankungen. Darum werden diese Erträge standardmäßig in unserem „Kommunalen Steuerungstrend“ bereinigt.

Über die standardisiert bereinigten Positionen hinaus waren folgende Sondereffekte zu bereinigen.[1]:

- Erträge und der Aufwand aus der Veräußerung von Grundstücken
- ertragswirksame Auflösung von in der Eröffnungsbilanz gebildeten Instandhaltungsrückstellungen
- Aufwand im Zusammenhang mit einer Drohverlustrückstellung

Kommunaler Steuerungstrend in Tausend Euro



bis 2012 Istwerte, danach Planwerte

[1] Auf die Darstellung der sich hieraus ergebenden Werte und Tabellen wird aus Gründen der Übersichtlichkeit verzichtet. Der Kämmerei wurden sie zur Verfügung gestellt.

Vom Basisjahr 2007 (NKF-Umstellung) mit einem bereinigten Jahresergebnis von 22,0 Mio. Euro ausgehend zeigt sich ein negativer Steuerungstrend bis zum letzten Ist-Jahr 2012. Im Planungszeitraum 2013 bis 2017 bleibt der Steuerungstrend weiterhin negativ. Im Jahr 2009 wirken sich insbesondere höhere Versorgungsaufwendungen, höhere Sach- und Dienstleistungen und höhere ordentliche Aufwendungen erheblich auf den Steuerungstrend aus. Dieses zeigt sich in der Grafik durch den Ausreißer in 2009.

Der Steuerungstrend macht deutlich, dass die Stadt Erkelenz nicht ausreichend im Bereich der von ihr steuerbaren Erträge und Aufwendungen konsolidiert. Das geplante positive Jahresergebnis 2017 ist ausschließlich auf die geplanten Gemeindeanteile an den Gemeinschaftssteuern und der Gewerbesteuer zurück zu führen. Insbesondere bei den Gemeindeanteilen hat die GPA NRW im Risikoszenario auf das vorhandene Risiko hingewiesen. Die Stadt macht sich durch ihre Planung sehr stark von den v. g. Erträgen abhängig, die sie nicht beeinflussen und daher auch nicht steuern kann. Sie sollte sich stärker auf die Erträge und die Aufwendungen fokussieren, die sie steuern kann. In dem Bereich sollten Maßnahmen entwickelt werden (Ertragssteigerungen oder Aufwandsenkungen), die sich nachhaltig positiv auf das Jahresergebnis und somit die Konsolidierung der Stadt Erkelenz auswirken.

→ **Feststellung**
Der negative kommunale Steuerungstrend macht deutlich, dass die Stadt Erkelenz im Bereich der von ihr steuerbaren Erträge und Aufwendungen nicht hinreichend konsolidiert. Sie macht sich stark abhängig von schwankungsintensiven und nicht steuerbaren Erträgen wie der Gewerbesteuer und den Anteilen an den Gemeindesteuern.

Beiträge

Beiträge sind ein wichtiger Bestandteil zur anteiligen Finanzierung von Straßenbaumaßnahmen. Mit dem Baugesetzbuch (BauGB) und dem Kommunalabgabengesetz NRW (KAG) verpflichtet der Gesetzgeber die Bürger sich am Erhalt des Infrastrukturvermögens zu beteiligen. Die Kommunen sind nicht berechtigt, auf diesen Finanzierungsbeitrag zu verzichten (Beitragserhebungspflicht). Inwieweit davon Gebrauch gemacht wurde, veranschaulicht die Drittfinanzierungsquote.

Drittfinanzierungsquote aus Beiträgen in Prozent

	2010	2011	2012
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Straßenbaubeiträge	2.232	1.989	2.010
Abschreibungen auf das Straßennetz	3.479	3.713	3.506
Drittfinanzierungsquote aus Beiträgen in Prozent	**64,2**	**53,6**	**57,3**

Im Durchschnitt liegt die Drittfinanzierungsquote aus Beiträgen 2009 bis 2012 bei 58,4 Prozent. Das derzeitige interkommunale Maximum für das Jahr 2012 liegt bei 59 Prozent. Dies lässt darauf schließen, dass die Stadt Erkelenz viele Möglichkeiten, Beiträge für Straßenbaumaßnahmen zu erheben, ausschöpft. Erst, wenn die Beitragsmöglichkeiten und Zuwendungsansprüche optimal ausgeschöpft werden, wird der Haushalt entlastet. Hierzu wird auf die folgen-

den Ausführungen verwiesen. Die Erträge aus Sonderposten werden sich perspektivisch reduzieren, da die hohen Erträge noch aus den vergleichsweise hohen Sonderposten aus der Eröffnungsbilanz resultieren. Hierzu wird auch auf den Berichtsabschnitt „Haushalts- und Jahresabschlussanalyse, Altersstruktur des Vermögens“ verwiesen.

Die Quote aus Beitragseinzahlungen zu Investitionsauszahlungen ist ein Indiz dafür, wie sich die Höhe der Sonderposten entwickeln wird.

Beitragsfinanzierte Investitionsauszahlungen im Straßenbau in Prozent

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Einzahlungen aus Beiträgen für Straßen	437	122	384	1.140	699	1.801	1.123	780
Bauinvestitionsauszahlungen für Straßen	1.185	763	1.918	3.671	3.559	2.985	5.345	3.945
Auszahlungen für Grunderwerb für Straßen	13	27	121	20	20,0	20,0	20,0	20,0
Beitragsfinanzierte Investitionsauszahlungen im Straßenbau in Prozent	**36,4**	**15,5**	**18,9**	**30,9**	**19,5**	**59,9**	**20,9**	**19,7**

bis 2012 Istwerte, ab 2013 Planwerte

Für den Zeitraum 2010 bis 2012 sind insgesamt rund 23,6 Prozent der Investitionsauszahlungen im Straßenbau beitragsfinanziert. Ab dem Jahr 2013 werden bis 2017 30,2 Prozent der Investitionsauszahlungen beitragsfinanziert sein. Dabei sind allerdings die Auszahlungen für Grunderwerb für Straßen ab 2013 jährlich pauschal mit 20.000 Euro geplant. Somit kann bezüglich der langfristigen Entwicklung der Höhe des Sonderpostens keine genauere Aussage getroffen werden, was ein geringes planerisches Risiko darstellt.

Straßenbaubeiträge nach dem Kommunalabgabengesetz (KAG)

Die in der Satzung über die Erhebung von Beiträgen nach § 8 KAG für straßenbauliche Maßnahmen angesetzten Anteile der Beitragspflichtigen sind niedrig. Sie liegen jeweils im mittleren Segment des in der Mustersatzung des Städte- und Gemeindebundes NRW vorgesehenen Korridors. So empfiehlt die Mustersatzung bei Anliegerstraßen einen Höchstsatz von 80 Prozent. Die Satzung der Stadt Erkelenz sieht hier jedoch 50 bis 60 Prozent vor. In der aktuellen städtischen Beitragssatzung ist zudem die Möglichkeit der Abrechnung der Wirtschaftswege nicht enthalten.

→ **Empfehlung**
Die Stadt Erkelenz sollte die Beitragssätze angelehnt an die Mustersatzung nach pflichtgemäßem Ermessen anheben. Zudem sollte die Satzung inhaltlich an die Mustersatzung angepasst werden. Die Beitragsfähigkeit des Aufwands für Herstellung, Erweiterung und Verbesserung von Wirtschaftswegen sollte explizit aufgenommen werden.

Um langfristige erforderliche Investitionsmaßnahmen im Straßenbau im Stadtgebiet zu unterstützen, sollten die Empfehlungen der GPA NRW beachtet werden. Die Ertragslage wird durch

die zu bildenden Sonderposten und die anschließende Auflösung über die Nutzungsdauer der Straße positiv unterstützt. Ein weiterer Vorteil höherer Beiträge ergibt sich im Zuflussjahr, da die Liquiditätslage verbessert wird. Der Bedarf an Krediten wird durch den Mittelzufluss reduziert. Diese Konsolidierungsmöglichkeit wird im Folgenden beispielhaft am Volumen der geplanten Maßnahmen für die Jahre 2014 bis 2017 beziffert. Dabei wird ein durchschnittlicher Beitragssatz von 60 Prozent nach Rücksprache mit dem Kämmerer angesetzt. Im Vergleich dazu rechnet die GPA NRW mit einem möglichen Beitragssatz von 75 Prozent:

Berechnung der Konsolidierungsmöglichkeit Beiträge nach § 8 KAG

Maßnahmen	2014	2015	2016	2017
	Voraussichtliche Straßenbaubeiträge - bei Beitragssätzen von 60 Prozent -			
Summe der voraussichtlichen Straßenbaubeiträge bei 60 Prozent aus den Maßnahmen der Stadt Erkelenz	370.500	1.621.350	1.161.200	1.003.000
	Mögliche Straßenbaubeiträge - bei einem Beitragssatz von 75 Prozent -			
Summe Beiträge bei 75 Prozent	463.125	2.026.688	1.451.500	1.253.750
Differenz	**92.625**	**405.338**	**290.300**	**250.750**
Summe insgesamt				**1.039.013**
Summe Konsolidierungsmöglichkeit (gerundet).				**1.000.000**

Auf der Grundlage dieser Maßnahmen berechnen wir bei einem angenommenen Beitragssatz von 75 Prozent mögliche Mehreinnahmen von rund 1,0 Mio. Euro. Wie zuvor ausgeführt sollte die Stadt prüfen, ob sie ihre Beitragssätze nach KAG nach pflichtgemäßem Ermessen entsprechend erhöhen kann.

→ **Empfehlung**
Die Stadt Erkelenz sollte alle Möglichkeiten zur Beitragserhebung ausschöpfen. Erforderliche Ersatzinvestitionen stellen ansonsten eine vermeidbare Haushaltsbelastung dar.

Gebühren

Kalkulatorische Abschreibungen

Die Stadt Erkelenz ermittelt die Abschreibungen weiterhin auf Basis der Anschaffungs- bzw. Herstellungswerte. Da die Kommune bei zukünftigen Ersatzinvestitionen den aktuellen Marktpreis zu zahlen hat, spielt der Aspekt der Substanzerhaltung eine wichtige Rolle. Diese ist nur, wie bereits bei der letzten überörtlichen Prüfung der GPA NRW empfohlen, bei Abschreibung auf Basis der Wiederbeschaffungszeitwerte gewährleistet.

→ **Empfehlung**
Zukünftig sollte die Stadt Erkelenz die Abschreibungen für alle kostenrechnenden Bereiche auf Basis der Wiederbeschaffungszeitwerte vornehmen.

Straßenreinigung/Winterdienst

Wie in der letzten überörtlichen Prüfung festgestellt, werden die Handreinigung im Ortskern und der Winterdienst in Erkelenz weiterhin nicht auf die Gebührenzahler umgelegt.

Die Stadt Erkelenz setzt in der Gebührenkalkulation für die Straßenreinigung und den Winterdienst weiterhin einen Gemeindeanteil von 25 Prozent an. Der gesetzlich festgelegte Gemeindeanteil von 25 Prozent ist durch die Änderungen des Straßenreinigungsgesetz NRW (StReinG NRW) zum 01. Januar 1998 ersatzlos entfallen. Die Stadt muss eine „eigenständige an den örtlichen Verhältnissen ausgerichtete Ermittlung wegen des Abzugsanteils (...) treffen“[2]. Dabei kann sich Erkelenz in der örtlichen Satzung an den Straßentypen gem. § 3 Abs. 2 StrReinG NRW orientieren. Sie kann aber auch weiter differenzieren.[3] Die Ermittlung der Höhe des Gemeindeanteils ist ausreichend zu dokumentieren.

→ **Empfehlung**
Die Stadt Erkelenz sollte die Höhe des öffentlichen Anteils in der Straßenreinigung / Winterdienst überprüfen und ggf. reduzieren.

Alternativ zu der kostenrechnenden Einrichtung Straßenreinigung/Winterdienst besteht für die Stadt Erkelenz auch die Möglichkeit, die Gebühren im Rahmen der Grundsteuer B abzudecken.

Bestattungswesen

In der Gebührenkalkulation der Friedhofgebühren geht die Stadt Erkelenz aktuell von einem Anteil öffentlichen Grüns in einer Höhe von 19,2 Prozent aus. Dieser Anteil kann nicht auf die Gebührenzahler umgelegt werden. Für das kommende Jahr ist geplant, die Friedhofsgebühren neu zu kalkulieren. Wie bereits seitens der GPA NRW in der letzten Prüfung empfohlen, ist aufgrund unserer Erfahrungen ein Abzug eines Anteils öffentlichen Grüns in Höhe von null bis zehn Prozent ausreichend.

→ **Empfehlung**
Die Stadt Erkelenz sollte bei ihrer neuen Gebührenkalkulation für die Friedhofsgebühren den Anteil öffentlichen Grüns überprüfen und ggfs. reduzieren. Über die Gebühren sollte sie die höchstmögliche Kostendeckung erreichen.

Steuern

Realsteuern

Die Stadt Erkelenz hat die Hebesätze der Gewerbesteuer und der Grundsteuer A und B zum 01. Januar 2012 erhöht. Durch die entsprechende Satzung wurde der Hebesatz der Grundsteuer A auf 240 v.H., der Grundsteuer B auf 420 v.H. und der Gewerbesteuer auf 420 v.H. festgesetzt.

Die durchschnittlichen Hebesätze der Nachbarkommunen bieten weitere höhere Anpassungsmöglichkeiten sowohl für die Grundsteuern als auch für die Gewerbesteuer.

[2] vgl. Urteil OVG NRW vom 01.06.2007, 9 A 956/03, Nr. 37 des Urteils.

[3] vgl. ebenda, Nr. 33.

Konsolidierungsmöglichkeiten durch Hebesatzanpassung bei den Realsteuern in Euro

	Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer
Hebesatz der Stadt Erkelenz 01. Januar 2012	240	420	420
Aufkommen der Stadt Erkelenz in 2012	275.959	6.258.153	21.170.433
Möglicher Hebesatz (Durchschnitt Nachbarkommunen) auf der Basis 31. Dezember 2013	252	442	436
Mögliches Aufkommen	289.182	6.585.961	21.989.527
Mehrbetrag aus der Anpassung der Hebesätze	**13.223**	**327.808**	**819.094**
Konsolidierungsmöglichkeiten durch Hebesatzanpassung (gerundet)			**1.200.000**

→ **Empfehlung**
Die Stadt Erkelenz sollte zur Haushaltskonsolidierung die Möglichkeit, die Realsteuerhebesätze zu erhöhen, nicht ausschließen.

Gebäudeportfolio

Kommunen verfügen aufgrund ihres vielfältigen Aufgabenspektrums in der Regel über ein erhebliches Gebäudevermögen, das durch eine hohe Kapitalbindung gekennzeichnet ist und zudem erhebliche Folgekosten verursacht. Gleichwohl sind die Flächenbestände in den vergangenen Jahren erfahrungsgemäß stetig gestiegen. Zielrichtung der nachfolgenden Betrachtung ist es, den kommunalen Gebäudebestand hinsichtlich seines Umfangs und der Notwendigkeit für die Aufgabenerledigung - insbesondere im Hinblick auf die demografischen Veränderungen - zu hinterfragen.

Eine Grobanalyse in Verbindung mit der Methodik des interkommunalen Vergleichs auf der Ebene von Gebäudearten soll in einem ersten Schritt Hinweise geben. Insbesondere, in welchen Bereichen eine Kommune über größere Flächenressourcen als andere Städte in der vergleichbaren Größenklasse verfügt. Hohe Kennzahlen sowie Gebäude, die in anderen Kommunen nicht vorgehalten werden, sollten Anlass für eine kritische Betrachtung bieten. Darüber hinaus werden anhand von Kennzahlen Aussagen zu Risiken und Chancen der künftigen Haushaltswirtschaft aus dem Gebäudeportfolio heraus entwickelt. In einem gesonderten Berichtsteil (Schule) werden Schulgebäude und Turnhallen untersucht.

Neben den kommunalen (bilanzierten) Objekten werden auch angemietete Objekte berücksichtigt.

Flächenverbrauch absolut nach Nutzungsarten (m² BGF)

Nutzungsart	Fläche absolut	Fläche je 1.000 EW	Anteil an der Gesamtfläche in Prozent
Schule	86.020	1.940	50

Nutzungsart	Fläche absolut	Fläche je 1.000 EW	Anteil an der Gesamtfläche in Prozent
Jugend	8.277	187	5
Sport und Freizeit	14.519	328	9
Verwaltung	7.434	168	4
Feuerwehr / Rettungs-dienst	4.800	108	3
Kultur	14.239	321	8
Soziales	9.809	221	6
Sonstige Nutzungen	25.371	572	15
Gesamtfläche	**170.469**	**3.845**	**100**
Summe BiPo "sonsti-ge Gebäude"	**76.172**	**1.718**	**45**

Für die Gebäude der Nutzungsart „Schule“ stellt die Stadt Erkelenz rund 50 Prozent der Gesamtfläche zur Verfügung. Die GPA NRW geht im Teilbericht Schulen detaillierte auf das Flächenmanagement bei der Nutzungsart Schulen ein.

Viele kommunale Flächen lassen sich nur in Abhängigkeit von der Einwohnerzahl bzw. bestimmten Einwohnergruppen in ihrer Wirtschaftlichkeit beurteilen. Daher wird analysiert, wie sich die Flächen in Relation zur Einwohnerzahl interkommunal einordnen:

Interkommunaler Vergleich der Flächen nach Nutzungsarten in m² BGF je 1.000 Einwohner

Nutzungsart	Minimum	Maximum	Mittelwert	Erkelenz
Schule	1.270	2.389	1.891	1.940
Jugend	106	370	183	187
Sport und Freizeit	36	743	209	328
Verwaltung	163	363	256	168
Feuerwehr / Rettungsdienst	57	258	153	108
Kultur	27	296	173	321
Soziales	16	214	117	221
Sonstige Nutzungen	96	1.268	578	572
Gesamtfläche	**2.667**	**4.627**	**3.584**	**3.845**
Summe BiPo "sonstige Gebäude"	**793**	**2.249**	**1.514**	**1.718**

Diese teilweise überdurchschnittlichen Werte sind erste Anhaltspunkte für Analysen. Finanzielle Belastungen können sich für die Stadt durch die Aufwendungen für die Bewirtschaftung, die Unterhaltung und die Instandhaltung der Gebäude ergeben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Gebäude teilweise für freiwillige Aufgaben vorgehalten oder an Dritte überlassen werden. Freiwillige Aufgaben müssen jedoch immer vor dem Hintergrund der Haushaltssituation beurteilt und überprüft werden. Je nach dem Handlungsdruck aufgrund der finanziellen Situation müssen freiwillige Aufgaben ganz oder teilweise zurückgefahren werden.

Schule

Schulgebäude und die Turnhallen, in denen der Schulsport stattfindet, werden im Teilbericht „Schulen“ näher untersucht. Das Gebäudeportfolio der Schulen und Turnhallen stellt sich insgesamt heterogen dar. Die Flächen der Gebäude liegen je 1.000 Einwohner inkl. des im Jahr 2013 verkauften Hauptschulgebäudes über dem interkommunalen Mittelwert. Die älteren Schulgebäude sind teilweise renoviert. Dies spiegelt sich in der jeweiligen Restnutzungsdauer der einzelnen Gebäude wider. Der Anlagenabnutzungsgrad von 40,6 Prozent weist keine fortgeschrittene Abnutzung der Gebäude aus. Die von der Stadt Erkelenz gebildeten Instandhaltungsrückstellungen weisen auf einen Instandhaltungsstau hin. Des Weiteren siehe die korrespondierenden Prüfungsergebnisse im Berichtsabschnitt „Vermögenslage“.

Jugend

In der beim Durchschnitt liegenden Kennzahl sind 13 kommunale Kindertageseinrichtungen berücksichtigt. Des Weiteren ist eine Garage für das Spielmobil erfasst. Der Anlagenabnutzungsgrad (s. Abschnitt „Vermögenslage“) von 33,5 Prozent zeigt, dass die Gebäude in der Nutzungsart Jugend nur gering abgenutzt sind. Ein Instandhaltungsstau lt. Stadt ist zurzeit nicht erkennbar. Um den aktuellen Bedarf und gesetzlichen Anspruch in der Kindertagesbetreuung gerecht zu werden, versucht die Stadt insbesondere die Kindertagespflege auszubauen und Großtagespflegeprojekte zu schaffen. Hierzu wird auf den Teilbericht Tagesbetreuung für Kinder verwiesen. Die Stadt hat diesen Weg gewählt, um die Kindertageseinrichtungen weniger stark räumlich ausweiten zu müssen. Darüber hinaus bestehen in Erkelenz Überlegungen, Vorläufergruppen aus bestehenden Kindertagesstätten in Räume der auslaufenden Förderschule unterzubringen. Weiterhin werden neue Räumlichkeiten angemietet um zu vermeiden, dass die Stadt zusätzliche Gebäude dauerhaft in ihrer Verantwortung hat.

Der Bevölkerungsanteil der unter 6-jährigen geht lt. IT.NRW in Erkelenz bis 2030 gegenüber dem Jahr 2008 um 16,5 Prozent (380 Kinder) zurück. Die Stadt geht bei ihrer Ausbauplanung bis 2030, von keinem Rückgang der Aufgaben aus.

→ **Empfehlung**
Erkelenz sollte den Flächenbedarf der eigenen Kindertageseinrichtungen - wie bisher - kontinuierlich kritisch hinterfragen und auf Bedarfsveränderungen frühzeitig reagieren.

Sport und Freizeit

Im Bereich Sport befinden sich, ohne die Turnhallen für den Schulsport, zwei Schwimmbäder und acht Mehrzweckhallen sowie eine Turnhalle. Zwölf Gebäude des Portfolios gehören zu den Stadien der Stadt.

Für viele Gebäude des Sport- und Freizeitbereichs besteht noch eine lange Restnutzungsdauer. In den Umsiedlungsstandorten wurden bzw. werden einige Gebäude neu errichtet. Hierbei überprüft die Stadt, ob angesichts der demografischen Entwicklung auf die Neuerrichtung verzichtet werden kann. Bislang bestand laut Auskunft der Stadt keine Möglichkeit des Verzichts. Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten werden die Gebäude laut Auskunft der Stadt unterhalten und saniert. Sie sind insgesamt laut Stadt in einem guten baulichem Zustand bedürfen jedoch teilweise einer Modernisierung.

Die Vereine erhalten u. a. Zuschüsse für eigene Anlagen. Die Verteilung der Mittel erfolgt über die zuständigen Ausschüsse des Rates der Stadt Erkelenz. Zudem übernimmt die Stadt Erkelenz die Kosten der Gebäude. Zukünftig wird die Stadt fordern, dass sich die Vereine bei Neubauten oder Sanierungen finanziell beteiligen. Nutzungsentgelte werden seitens der Stadt nicht erhoben.

→ **Empfehlung**
Die Stadt sollte die Vereine zur Haushaltskonsolidierung mindestens an den von ihr übernommenen Bewirtschaftungskosten der Gebäude in Form von Nutzungsentgelten beteiligen. Um die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Gebäude zu ermitteln, sollte die Stadt Berechnungen für jedes einzelne Gebäude durchführen.

Der Teilergebnisplan „Bereitstellung und Betrieb von Bädern“ erzielte im Jahr 2012 einen Fehlbetrag von rund 1,7 Mio. Euro. In dem Fehlbetrag ist ein Aufwand für die Zuführung zu einer Rückstellung von 550.000 Euro enthalten. Das Bäderangebot soll lt. Stadt in den kommenden Jahren nicht verändert werden.

→ **Empfehlung**
Da es sich um eine freiwillige Leistung handelt, sollte die Stadt Erkelenz die Wirtschaftlichkeit und die Notwendigkeit von zwei Schwimmbädern überprüfen. Hierzu gehören auch Überlegungen hinsichtlich einer Aufgabe oder die Übertragung eines Bades an einen Dritten.

Verwaltungsgebäude

Mit dem Flächenverbrauch bei den Verwaltungsgebäuden liegt die Stadt Erkelenz im interkommunalen Vergleich beim Minimalwert. Bei den Verwaltungsgebäuden sind die von der Verwaltung genutzten Flächen mit 7.434 m² BGF zugrunde gelegt. Hierzu gehören die Flächen des Rathauses sowie mehrere Büroflächen/Bürogebäude (z. B. für das Standesamt oder das Stadtarchiv). Diese Gebäude befinden sich im Eigentum der Stadt oder sind angemietet.

Der Anlagenabnutzungsgrad (s. Abschnitt „Vermögenslage“) für Geschäftsgebäude liegt bei 51 Prozent. Seitens der Kommune wurden keine Instandhaltungsrückstellungen für das Rathaus gebildet. Die Verwaltungsgebäude befinden sich laut Auskunft der Stadt in einem guten Zustand.

Kultur

Mit den Flächen im Bereich Kultur stellt Erkelenz den neuen interkommunalen Maximalwert. Mehr als zwei/drittel der Kulturflächen befinden sich in historischen Gebäuden und dienen der Stadtbücherei oder Museen. Die übrigen Flächen befinden sich u. a. in Mehrzweckgebäuden die den Vereinen und Bürgern zur Verfügung stehen. Die für kulturelle Aufgaben überlassenen Gebäude dienen überwiegend dazu, freiwillige Leistungen zu erfüllen.

Die Kultur GmbH wurde in Erkelenz u. a. zwecks wirtschaftlicher und inhaltlicher Steuerung der Stadthalle und der Bücherei gegründet. Sie erhält jährlich einen Betriebskostenzuschuss von 125.000 Euro seitens der Stadt. Die Stadthalle soll kostendeckend vermietet werden. Die Instandhaltungs-, Unterhalts und Bewirtschaftungsaufwendungen sowie den Kapitaldienst trägt die Kultur GmbH.

Die Verwaltung und Abrechnung der übrigen Gebäude im Bereich Kultur liegt bei den örtlichen Dorfgemeinschaften/Vereinsgemeinschaften. Hier werden Nutzungsentgelte von rund 125 Euro pro Nutzungstag erhoben. Die Beträge fließen in den städtischen Haushalt.

Wirtschaftlichkeitsberechnungen zu den einzelnen Gebäuden werden nicht durchgeführt. Dazu wäre es erforderlich, die Erträge wie z. B. Mieteinnahmen, Nutzungsentgelte den insgesamt anfallenden Kosten der Gebäude gegenüberzustellen.

→ **Empfehlung**
Die Stadt sollte den Bedarf aller Gebäude, die für die freiwilligen Kulturaufgaben zur Verfügung gestellt werden, überprüfen. Dabei sollte sie nicht benötigte Gebäude veräußern oder an Vereine übertragen. Sie sollte die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Gebäude ermitteln und möglichst kostendeckende Nutzungsentgelte erheben. Die Stadt sollte dabei auch auf die Kultur GmbH hinwirken, damit diese die städtischen Konsolidierungsbemühungen unterstützt.

Die Restnutzungsdauern der Gebäude in der Nutzungsart Kultur stellen sich heterogen dar. Instandhaltungsrückstellungen für einzelne Gebäude sind teilweise gebildet. Die Mehrzweckhäuser werden bedarfsgerecht saniert. Die Stadthalle und die Bücherei sind nach Auskunft der Stadt in einem sehr guten Zustand.

Soziales

Die Stadt Erkelenz stellt mit ihren Flächen je 1.000 Einwohner in der Nutzungsart Soziales den Maximalwert. Als Gebäude sind dieser Nutzungsart das Bürogebäude für den Streetworker und die Asyl- und Obdachlosenunterkünfte zugeordnet. Für zwei Asylbewerberunterkünfte wurde bereits vor einigen Jahren als Ziel die Aufgabe der Gebäude definiert. Bisher wurde dieses Ziel nicht verwirklicht. Eine Obdachlosenunterkunft wurde bereits veräußert. Aktuell sind keine weiteren Aufgaben der Gebäude geplant.

→ **Empfehlung**
Die Stadt Erkelenz sollte weiterhin den Gebäudebestand an den Bedarf für die Pflichtaufgaben in der Nutzungsart Soziales anpassen. Bei vorübergehenden Bedarfsengpässen, sollten nach Möglichkeiten Räume angemietet werden.

Sonstige Nutzungen

Mit den Flächen der Gebäude der „sonstigen Nutzungen“ liegt die Stadt Erkelenz am Mittelwert im interkommunalen Vergleich. Die Instandhaltungs- bzw. Unterhaltsaufwendungen für alle Gebäude trägt die Stadt. Aktuell sind keine größeren Modernisierungsmaßnahmen geplant. Die Bewirtschaftungsaufwendungen bei Mietobjekten werden von den Nutzern teilweise direkt beglichen bzw. über jährliche Betriebs- und Heizkostenabrechnungen in Rechnung gestellt. Eine Kostenrechnung für die Gebäude besteht zurzeit nicht. Daher können die Gesamtkosten der Gebäude den Nutzern nicht in Rechnung gestellt werden. Zudem können keine Wirtschaftlichkeitsberechnungen je Gebäude durchgeführt werden.

In den letzten Jahren wurden zwei Mietobjekte verkauft. Im Rahmen der Umsiedlungsmaßnahmen wurden in den betroffenen Ortschaften die vorhandenen Mietobjekte an die Firma RWE Power übertragen.

→ **Empfehlung**
Die Stadt Erkelenz sollte nur Gebäude weiterhin vorhalten, sofern sie erforderlich sind, um die Pflichtaufgaben zu erfüllen. Um die Wirtschaftlichkeit der erforderlichen Gebäude festzustellen, sollte die Stadt kontinuierliche Berechnungen durchführen.

Überwiegend befinden sich die Gebäude (Mietobjekte, Friedhofsanlagen (Hochbauten) gesamt, Werkstätten, Lagergebäude/-hallen etc.) laut Auskunft der Stadt in einem guten Zustand. Es wurde nur eine Rückstellung für ein Friedhofsgebäude gebildet.

Haushalts- und Jahresabschlussanalyse

Vermögenslage

Aus der Vermögensstruktur der Kommune können sich Belastungen für die Ertragslage und Liquidität zukünftiger Haushaltsjahre ergeben. Im Folgenden wird deshalb die Entwicklung der Vermögenswerte, die Analyseergebnisse zur Vermögensstruktur insgesamt sowie zu wesentlichen Anlagegütern in der Einzelbetrachtung anhand von Kennzahlen dargestellt. Auf die korrespondierenden Prüfergebnisse im Berichtsabschnitt „Gebäudeportfolio“ wird verwiesen.

Vermögen in Tausend Euro

	2010	2011	2012
Anlagevermögen	387.462	392.288	390.434
Umlaufvermögen	22.459	15.492	13.214
Aktive Rechnungsabgrenzung	3.141	3.668	4.140
Bilanzsumme	**413.062**	**411.448**	**407.788**
Anlagenintensität in Prozent	**93,8**	**95,3**	**95,7**

Mit dem Anteil des Anlagevermögens von rund 95 Prozent am Gesamtvermögen liegt die Stadt Erkelenz beim interkommunalen Durchschnitt.

Anlagevermögen in Tausend Euro

	2010	2011	2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	255	206	126
Sachanlagen	297.900	302.762	300.957
Finanzanlagen	89.307	89.320	89.352
Anlagevermögen gesamt	**387.462**	**392.288**	**390.435**

Das Anlagevermögen steigt 2012 gegenüber 2010 um rund 0,8 Prozent. Die Sachanlagen stellen rund 77 Prozent des Anlagevermögens dar und werden nachfolgend betrachtet.

Sachanlagen in Tausend Euro

	2010	2011	2012
Unbebaute Grundstücke und	61.644	61.690	62.303

	2010	2011	2012
grundstücksgleiche Rechte			
Kinder- und Jugendeinrichtungen	6.705	7.642	7.497
Schulen	65.903	64.724	63.365
sonstige Bauten (incl. Bauten auf fremdem Grund und Boden)	43.264	49.483	53.474
Infrastrukturvermögen	106.770	103.961	101.990
davon Straßenvermögen	103.422	100.675	98.765
davon Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	3.344	3.283	3.223
Sonstige Sachanlagen	13.614	15.262	12.328
Summe Sachanlagen	**297.900**	**302.762**	**300.957**

Die Sachanlagen erhöhen sich im Eckjahresvergleich von 2010 nach 2012 insbesondere bei den sonstigen Bauten und den Kinder- und Jugendeinrichtungen um 1,0 Prozent. Dies ist im Wesentlichen auf den Neubau des ERKA-Bades und den Baumaßnahmen im Zusammenhang mit der U3-Betreuung zurückzuführen. Bei den unbebauten Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten werden die von der Stadt erworbenen Grundstücke ausgewiesen. Diese sind erforderlich, um das Gewerbegebiet „GIPCO“ zu erweitern. Das Abwasservermögen wird hauptsächlich im Sondervermögen gehalten. Im städtischen Haushalt befindet noch ein Hochwasserrückhaltebecken.

Der Wert der Schulen geht in diesem Zeitraum um rund 2,5 Mio. Euro zurück. Ursächlich sind hierfür die Abschreibungen. Das Infrastrukturvermögen reduziert sich ebenfalls im Wesentlichen durch die linearen Abschreibungen.

Aufgrund der Anpassung des Wertes ergibt sich bei den sonstigen Sachanlagen eine Verringerung des Wertes 2010 gegenüber 2012. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um die Anlagen im Bau.

Auf die oben im Berichtsabschnitt „Gebäudeportfolio“ dargestellten Prüfergebnisse wird ergänzend verwiesen.

Altersstruktur des Vermögens

Das durchschnittliche „Alter“ des Vermögens und die von der Kommune festgelegten Gesamtnutzungsdauern bestimmen aufgrund der in Kommunen regelmäßig hohen Anlagenintensität wesentliche Aufwandsgrößen. Hohe Anlagenabnutzungsgrade signalisieren perspektivisch anstehende Reinvestitionsbedarfe, die Chancen und Risiken bieten.

Die aus dem Vermögen resultierenden Abschreibungen und Unterhaltungsaufwendungen können in wesentlichem Umfang nur über eine vorausschauende langfristige Investitionsstrategie beeinflusst werden. Diese muss ihren Ursprung in der Altersstruktur des vorhandenen Vermögens haben. Auf die korrespondierenden Prüfungsergebnisse im Berichtsabschnitt „Gebäudeportfolio“ wird hingewiesen.

Vermögenswerte je Einwohner in Euro im interkommunalen Vergleich 2012

Vermögensbereich	Minimum	Maximum	Mittelwert	Erkelenz
unbebaute Grundstücke	31	3.261	848	1.405
Kinder- und Jugend-einrichtungen	22	239	110	169
Schulen	866	2.366	1.387	1.429
Sonstige Bauten*	5	1.577	664	1.206
Abwasservermögen**	1	2.092	888	73
Straßenvermögen***	1.603	3.412	2.504	2.228
Finanzanlagen	168	5.820	1.781	2.016

* Wohnbauten, sonstige Dienst- und Geschäftsgebäude und sonstige Bauten auf fremden Grund und Boden
** Hochwasserrückhaltebecken
*** Grund und Boden, Brücken und Tunnel, Wege und Plätze

Die Vermögenswerte je Einwohner der Finanzanlagen sind im interkommunalen Bereich überdurchschnittlich. Hierzu wird auf den noch folgenden Punkt "Finanzanlagen" verwiesen. Der deutlich überdurchschnittliche Wert der sonstigen Bauten ist u. a. aufgrund von Neubauten im Zusammenhang mit den Braunkohleumsiedlungen bzw. des ERKA-Bads zurückzuführen. Mit den Vermögenswerten je Einwohner der verbleibenden Vermögensbereiche, mit Ausnahme des Abwasser- und Straßenvermögens, liegt die Stadt Erkelenz über den jeweiligen Durchschnitten. Das Abwasservermögen je Einwohner ist in Erkelenz nahe am Minimum, da dieses Vermögen nicht im Kernhaushalt geführt wird. Das Abwasservermögen ist im Eigenbetrieb „Städtische Abwasserbetrieb Erkelenz“ bilanziert.

Die Infrastrukturquote 2012 der Stadt Erkelenz liegt mit 25 Prozent unter dem interkommunalen Durchschnitt. Hier wirkt sich u. a. ebenfalls die Ausgliederung des Abwasservermögens aus. Die von der GPA NRW ermittelte Infrastrukturquote für das Straßenvermögen der Stadt Erkelenz liegt im Jahr 2012 bei 24,2 Prozent. Dieser Wert liegt unter dem interkommunalen Durchschnitt von 29,8 Prozent.

Differenzierte Investitionsquoten in Prozent

	2010	2011	2012
Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	402,4	132,3	231,3
Kinder-und Jugendeinrich-tungen (inkl. Anlagen im Bau)	203,7	817,3	72,2
Schulen (inkl. Anlagen im Bau)	306,7	15,5	1,2
Sonstige Bauten (inkl. Bau-ten auf fremdem Grund und Boden)	228,2	717,1	218,6
Infrastrukturvermögen (inkl. Anlagen im Bau)	74,0	24,7	46,7

	2010	2011	2012
davon Straßenvermögen	75,5	24,8	47,2
davon Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungs-anlagen	0,0	17,0	19,2
Sonstige Sachanlagen	174,9	111,1	112,6
Finanzanlagen	-	-	-
Investitionsquote gesamt	136,0	157,0	80,2

Durch die Umsiedlung ganzer Ortschaften hat die Stadt Erkelenz eine hohe Investitionstätigkeit. Der Saldo aus Investitionstätigkeit ist seit 2010 negativ. Die hohen Investitionsquoten bei den unbebauten Grundstücken, den Kinder- und Jugendeinrichtungen und den sonstigen Bauten sind auf die bereits erläuterten Vermögenszugänge zurück zu führen.

Wie in der Tabelle ersichtlich, stellt sich beim Straßenvermögen ein erheblicher Investitions-rückgang in 2011 gegenüber 2010 ein. Dies ist darauf zurück zu führen, dass in 2010 ein Zugang ausgewiesen wird, der aus der Korrektur der Eröffnungsbilanz resultierte. Dabei handelt es sich um eine Straße mit einem Wert von ca. 682.000 Euro, ursprünglich nicht in der Eröffnungsbilanz erfasst war. Hinzu kam die Übernahme von Straßen, die von der GEE gebaut und auf die Stadt übertragen wurden. Im Jahr 2012 hat die Stadt Straßen fertiggestellt. Diese waren in den Vorjahren beim Bilanzposten Anlagen im Bau ausgewiesen. Im Jahr 2012 sind sie dann von den Anlagen im Bau zum Bilanzposten Straßen, Wege und Plätze umgebucht. Durch den Bau des Hochwasserrückhaltebeckens hat sich das Abwasservermögen in 2012 erhöht. Der Wertzuwachs beim Abwasservermögen seit 2010 beträgt 19,2 Prozent. Der Durchschnittswert (2009 bis 2012) der Investitionsquote für das Straßenvermögen inkl. Anlagen im Bau beträgt 57,3. Prozent. Somit ist ein Werteverzehr im Durchschnitt von jährlich rund 53 Prozent entstanden.

Mit einer gesamten Investitionsquote von 80,2 Prozent liegt die Stadt Erkelenz im Jahr 2012 über dem Durchschnitt der verglichenen Kommunen von 73,1 Prozent.

Auf die oben im Abschnitt „Gebäudeportfolio“ dargestellten Ergebnisse wird ergänzend verwiesen.

Anlagenabnutzungsgrad

Der Anlagenabnutzungsgrad als eine weitere Kennzahl, um die Vermögenssituation zu beurteilen, hängt mit der Investitionsquote zusammen. Der Anlagenabnutzungsgrad kann folgende Hinweise geben:

- Welche Altersstruktur weist das Anlagevermögen auf,
- ist ggf. bereits ein Sanierungsstau eingetreten und
- sind Ersatzinvestitionen in naher Zukunft mit haushaltswirtschaftlichen Belastungen absehbar?

Anlagenabnutzungsgrad

Vermögensgegenstand	Anlagenabnutzungsgrad in Prozent	Anteil am Vermögen in Prozent
Kindergärten	33,5	1,80
Schulgebäude	40,6	16,73
Geschäftsgebäude	50,8	9,39
Straßen	61,4	22,00
Abwasserkanäle	45,4	im Eigenbetrieb

Die Werte der Anlagenabnutzungsgrade weisen bei einer mittleren Gesamtnutzungsdauer eine fortgeschrittene bilanzielle Abnutzung der Vermögensgegenstände Geschäftsgebäude und Straßen aus. Der Anlagenabnutzungsgrad liegt hier über 50 Prozent. Der Zustand des Infrastrukturvermögens (Straßen) und der Geschäftsgebäude ist tendenziell aus Sicht der Stadt mit gut zu bewerten und zeigt noch keinen erhöhten Reinvestitionsbedarf auf.

Durch zukünftige kurz- und mittelfristige Reinvestitionsbedarfe könnten zusätzliche Krediterfordernisse und höhere Abschreibungen entstehen. Der Rat der Stadt Erkelenz hat aber die Zieldefinition eines grundsätzlichen Nettoneuverschuldungsverbot der „Arbeitsgruppe Sparen“ am 30. März 2011 zustimmend zur Kenntnis genommen. Er würde voraussichtlich aufgrund dieser Zieldefinition keine neuen Schulden aufnehmen, sondern die gesetzten Prioritäten neu überdenken.

Für die erforderlichen Instandhaltungen sind von der Stadt Erkelenz in der Ergebnisplanung 2013 bis 2017 rund 7,0 Mio. Euro berücksichtigt. Die Stadt plant entsprechend der Orientierungsdaten mit jährlich um ein Prozent steigende Instandhaltungsaufwendungen.

Da die Wirtschaftswege bislang von einer Beitragserhebung ausgenommen sind, fehlt es an einer anteiligen Refinanzierung durch Beiträge (vgl. den Berichtsabschnitt „Beiträge“).

Finanzanlagen

Finanzanlagen in Tausend Euro

	2010	2011	2012
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.642	4.655	4.686
Beteiligungen	991	991	991
Sondervermögen	37.422	37.422	37.422
Wertpapiere des Anlagevermögens	234	234	234
Ausleihungen	46.019	46.019	46.019
Summe Finanzanlagen	**89.308**	**89.321**	**89.352**
Finanzanlagen je EW in Euro	2.009	2.007	2.016

Die Stadt Erkelenz hat Anteile an verbundenen Unternehmen an der „Kultur GmbH“, der “Walter und Elfriede Meyer-Stiftung“, der „Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft mbH“ und der „Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft mbH & Co.KG (GEE)“. Darüber hinaus hat sie zwei weitere Beteiligungen.

Als Sondervermögen wurde der „Städtische Abwasserbetrieb Erkelenz“ ausgewiesen. Hinsichtlich vorhandener Potenziale in der Gebührenkalkulation wird auf den Berichtsabschnitt „Haushaltskonsolidierung, Gebühren“ verwiesen.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens bestehen aus der Versorgungsrücklage nach dem Bundesbesoldungsgesetz.

Bei den Ausleihungen handelt es sich um sonstige Ausleihungen. Dies sind die „Stille Beteiligung an der NVV“ und das „Gesellschafterkapital am Gemeinnützigen Bauverein“.

Die Finanzanlagen haben sich im Zeitraum 2010 bis 2012 nur geringfügig verändert. Sie werden von den sonstigen Ausleihungen und dem Sondervermögen geprägt. Im Jahr 2012 erhielt die Stadt Erkelenz Finanzerträge aus Gewinnanteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 2,3 Mio. Euro. Betriebskostenzuschüsse erhält nur die Kultur GmbH. Es erfolgt kein Verlustausgleich gegenüber den Tochterunternehmen. Eine weitergehende Analyse erfolgt im Rahmen der überörtlichen Prüfung des Gesamtabschlusses. Auf die Ergebnisse dieser Prüfung wird deshalb verwiesen.

Bürgschaftsprovisionen

Die Stadt übernimmt teilweise Ausfallbürgschaften, um die laufenden Kreditverpflichtungen ihrer Tochterunternehmen abzusichern. Insgesamt belaufen sich die Bürgschaften auf rund 21,5 Mio. Euro. Eine Bürgschaftsprovision wird nicht erhoben.

Mit einer Bürgschaftsprovision werden (Tochter-)Gesellschaften verpflichtet, den durch eine kommunale Bürgschaft erzielten Vorteil anteilig an die Bürgschaftskommune weiterzuleiten. Damit wird die Bereitschaft zur Risikoübernahme entlohnt und für beide Seiten ein nachweisbarer Nutzen realisiert. Als ergänzende Orientierungshilfe können hier Regelungen über die Landesbürgschaften dienen.[4] Die Bürgschaftsprovisionen liegen demnach zwischen 0,5 v.H. und 1,0 v.H. des Bürgschaftsbetrags.

→ **Empfehlung**
Die Stadt Erkelenz sollte für die übernommenen und künftigen Bürgschaften angemessene Bürgschaftsprovisionen mit den Tochterunternehmen vereinbaren.

Schulden- und Finanzlage

Finanzrechnung

Der Saldo aus Einzahlungen und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit zeigt, inwieweit die Kommune in der Lage ist, aus ihrem „laufenden Geschäft“ heraus Investitionen und Darlehenstilgungen zu finanzieren. Des Weiteren zeigt der Saldo auf, ob die Stadt für die Fi-

[4] **RdErl. d. Finanzministeriums - VV 4724 - 1 - 1 - III A 1 - vom 30. Januar 2008**

nanzierung auf Veräußerungen von Anlagevermögen beziehungsweise eine Fremdfinanzierung angewiesen ist.

Salden der Finanzrechnung in Tausend Euro

	2010	2011	2012
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	305	-1.841	3.526
+ Saldo aus Investitionstätigkeit	-1.117	-4.339	-3.855
= Finanzmittelüberschuss /-fehlbetrag	**-812**	**-6.181**	**-329**
+ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	-1.596	-1.596	-1.558
= Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln	-2.408	-7.777	-1.887
+ Anfangsbestand an Finanzmitteln	9.683	8.124	4.220
+ Bestand an fremden Finanzmitteln	-127	227	23
= Liquide Mittel	**7.148**	**575**	**2.357**

Zur Analyse der Selbstfinanzierungskraft zeigt die folgende Tabelle den Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit:

Entwicklung des Saldos aus Einzahlungen und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Tausend Euro bzw. je Einwohner in Euro

Haushaltsjahr	IST/PLAN*)	Saldo in Euro je EW
2010	305	7
2011	-1.841	-41
2012	3.526	80
2013	1.275	29
2014	1.059	24
2015	2.525	57
2016	3.247	73
2017	4.372	99

*): Istwerte bis2012, Planwerte ab 2013

Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit je Einwohner in Euro im interkommunalen Vergleich 2012

Erkelenz	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahle Werte

Erkelenz	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahle Werte
80	-263	295	32	-50	43	105	20

Die Tabellen verdeutlichen eine noch zufriedenstellende finanzielle Situation der Stadt Erkelenz bis auf das Jahr 2011. Somit zeigt sich, dass die jeweiligen Jahresergebnisse durch eine hohe Investitionstätigkeit im Zusammenhang mit der Errichtung des ERKA-Bades sowie den Umsiedlungen aufgrund des Tagebaus beeinflusst sind.

Durch den positiven Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit können die investiven Fehlbeträge planerisch erst ab dem Jahr 2015 aufgefangen werden. Die Tilgung der Kredite übersteigt ab 2009 den Kreditbedarf für Investitionen bis 2017. Somit hat die Stadt seit 2009 eine Nettoneuverschuldung vermieden. Auch im Planungszeitraum bis 2017 ist keine Netto-Neuverschuldung geplant.

→ **Empfehlung**
Investitionen sollten (wie bereits ab 2015 geplant) perspektivisch nur getätigt werden, soweit sie im Rahmen der Selbstfinanzierungskraft oder Investitionszuwendungen getragen werden können.

Die liquiden Mittel sind 2012 nicht fremdfinanziert. Zur Deckung der Investitionen bis 2015 und der Finanzierungen bis 2016 reicht die vorhandene Selbstfinanzierungskraft nicht aus. Zusätzliche Bedarfe werden zwangsläufig auch zu ergänzenden Krediten mit entsprechender Zinsbelastung führen. Die Stadt Erkelenz geht in ihrer Planung davon aus, dass die in den Jahren 2012 bis 2017 ausgewiesenen Fehlbedarfe aus liquiden Mittel zu decken sind. Unterjährige Liquiditätsengpässe werden mit Hilfe von Liquiditätskrediten überbrückt. Die Liquiditätskredite werden im Laufe des Jahres wieder getilgt.

→ **Feststellung**
Von 2012 bis 2017 hat die Stadt Erkelenz eine ausreichende Selbstfinanzierungskraft (Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit). Diese reicht jedoch nicht aus, um die Investitions- und Finanzierungstätigkeiten vollständig zu decken. Zurzeit besteht bis 2017 kein bzw. nur ein kurzfristiger unterjähriger Bedarf an Krediten zu Liquiditätssicherung.

Verbindlichkeiten

Die GPA NRW analysiert die Verbindlichkeiten des Kernhaushaltes, d. h. ohne verbundene Unternehmen, Sondervermögen oder Mehrheitsbeteiligungen. Bei der Stadt Erkelenz liegt jedoch ein Gesamtabschluss für die Jahre 2010 bis 2012 vor.

Der interkommunale Vergleich der Gesamtverbindlichkeiten aus dem Gesamtabschluss des Jahres 2010 zeigt, dass die Stadt Erkelenz unter dem Wert des 1. Quartils sowie dem Durchschnitt der Kommunen im interkommunalen Vergleich liegt. Aufgrund der bisher geringen Anzahl an Vergleichskommunen ist die Aussagekraft dieser Kennzahl 2012 noch nicht so hoch. Hier ist der Wert aber im interkommunalen Vergleich auch unterdurchschnittlich. Insgesamt verringerten sich die Gesamtschulden je Einwohner von 2010 bis 2012 um 320 Euro (17,7 Prozent).

Gesamtverbindlichkeiten je Einwohner (Gesamtabschluss) in Euro im interkommunalen Vergleich 2010

Erkelenz	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1.802	502	5.290	2.376	1.528	2.365	3.072	15

Es wird auf die Ergebnisse der überörtlichen Prüfung des Gesamtabschlusses verwiesen.

Neben den Verbindlichkeiten gehören auch die Rückstellungen und die Sonderposten für den Gebührenausgleich wirtschaftlich zu den Schulden. Da einigen Kennzahlen die Schulden des Kernhaushaltes insgesamt zugrunde gelegt werden, enthält die folgende Übersicht auch die Rückstellungen und Sonderposten für den Gebührenausgleich:

Schuldenübersicht Kernhaushalt in Tausend Euro

	2010	2011	2012
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	24.214	22.618	21.050
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.049	831	861
Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	150	249	753
Sonstige Verbindlichkeiten (bis Jahresergebnis 2012 inkl. Erhaltene Anzahlungen)	14.960	12.313	5.125
Verbindlichkeiten gesamt	**40.373**	**36.012**	**27.789**
Rückstellungen	43.086	45.601	48.158
Sonderposten für den Gebührenausgleich	1.133	1.270	979
Schulden gesamt	**84.592**	**82.883**	**76.926**
davon Verbindlichkeiten in Euro je EW	**907**	**812**	**627**

Die „Verbindlichkeiten gesamt“ verringern sich im Zeitraum 2010 bis 2012 um 31,2 Prozent. Ursächlich sind der Rückgang der „Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen“ und der „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ von insgesamt 3,4 Mio. Euro. Bei den Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen wirkt sich das städtische Nettoneuverschuldungsverbot positiv aus. Weiterhin haben sich die „Sonstigen Verbindlichkeiten“ aufgrund der Fertigstellung des ERKA-Bades verringert. Die bis zur Fertigstellung bei den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen erhaltenen Zuwendungen werden nun bei den Sonderposten für Zuwendungen ausgewiesen. Im folgenden Berichtsabschnitt „Rückstellungen“ gehen wir detaillierter auf die angestiegenen Rückstellungen ein. Der Anstieg führte aber auch dazu, dass die „Schulden gesamt“ von 2010 bis 2012 nur um 9,1 Prozent gesunken sind.

Die Stadt Erkelenz liegt mit den Verbindlichkeiten von 627 Euro je Einwohner für das Jahr 2012 deutlich unter dem interkommunalen Durchschnitt von 1.695 Euro. Die Gesamtverbindlichkeiten je Einwohner, errechnet auf Basis des Gesamtabschlusses 2012, betragen im Jahr 2012 in Erkelenz 1.482 Euro. Maßgeblich wird diese Kennzahl durch die Kreditverbindlichkeiten des

Abwasserbetriebs beeinflusst. Diese sind in der Kennzahl Verbindlichkeiten je Einwohner in Erkelenz nicht enthalten.

Kennzahlen zur Finanzlage in Prozent

	2010	2011	2012
Anlagendeckungsgrad 2	95,6	94,0	95,5
Liquidität 2. Grades	119,9	99,0	160,8
Dynamischer Verschuldungsgrad (in Jahren)	207,3	negatives Ergebnis	18,2
Kurzfristige Verbindlichkeitenquote	4,3	3,6	1,9
Zinslastquote	1,5	1,3	1,3

Die Liquidität 2. Grades zeigt an den o. g. drei Bilanzstichtagen, dass die Stadt ihre kurzfristigen Verbindlichkeiten durch liquide Mittel und kurzfristige Forderungen decken konnte. Die gute Liquiditätsausstattung spiegelt sich auch im positiven Saldo aus Verwaltungstätigkeit der Jahre 2010 und 2012 wider. Der negative Saldo in 2011 korrespondiert auch mit der etwas schlechten Liquidität 2. Grades in diesem Jahr.

Die kurzfristige Verbindlichkeitenquote verbessert sich, da in den Jahren 2011 und 2012 erhaltene Zuwendungen insbesondere für das EKRA-Bad, die bei den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen sind, zu den Sonderposten umgebucht werden konnten. Dadurch hat sich der Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme verringert. Wäre die Bilanzsumme unverändert geblieben, hätte sich diese Kennzahl im Jahr 2012 noch stärker verringert. Da jedoch die liquiden Mittel durch entsprechende Auszahlungen im konsumtiven und investiven Bereich verringert wurden, sank auch die Bilanzsumme von 2010 bis 2012. Die geringe Zinslastquote korrespondiert mit dem insgesamt verringerten Bestand an Investitionskrediten. Zudem wirkt sich positiv aus, dass die Stadt in den Jahren 2010 und 2011 nicht auf Kredite zur Liquiditätssicherung angewiesen war. Im Jahr 2012 konnten die unterjährig aufgenommenen Liquiditätskredite bis zum Jahresende zurückgezahlt werden.

Rückstellungen

Rückstellungen in Tausend Euro

	2010	2011	2012
Pensionsrückstellungen	32.101	33.349	34.467
Rückstellungen Deponien und Altlasten	0	0	0
Instandhaltungsrückstellungen	2.504	3.230	3.440
Sonstige Rückstellungen nach § 36 Abs. 4 und 5 GemHVO	8.480	9.022	10.251
Summe der Rückstellungen	**43.085**	**45.601**	**48.158**

Im Eckjahrevergleich 2010/2012 sind die Rückstellungen um rund 5,1 Mio. Euro gestiegen. Die Pensionsrückstellungen sind um 11,8 Prozent u. a. durch die Zurruhesetzung von Beamten angestiegen.

Laut Auskunft der Stadt Erkelenz sind alle erforderlichen Instandhaltungsrückstellungen gebildet. Die Instandhaltungsrückstellungen verteilen sich im Wesentlichen auf Maßnahmen im Bereich der Schulen und Mehrzweckgebäude.

Die sonstigen Rückstellungen sind um 20,9 Prozent gestiegen. Die Steigerung erfolgte u. a. durch die Bildung von Rückstellungen für die Altersteilzeit sowie für Abrechnungen nach dem Einheitslastenabrechnungsgesetz. Des Weiteren hat die Stadt für die leistungsorientierte Bezahlung (LoB) und für nachzuzahlende Kapitalertragssteuern Rückstellungen gebildet.

Eigenkapital

Je größer das Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme einer Kommune ist, desto weiter ist sie von dem gesetzlichen Überschuldungsverbot entfernt. Die Eigenkapitalausstattung gilt als Indikator für die kommunale Substanz bzw. die stetige Aufgabenerfüllung, die bei haushaltswirtschaftlichen Fehlbeträgen für eine Inanspruchnahme zur Verfügung steht.

Das Eigenkapital ist insofern ein Gradmesser für die wirtschaftliche Gesamtsituation einer Kommune. An der Entwicklung der allgemeinen Rücklage und damit am Eigenkapital orientieren sich folgerichtig haushaltsrechtliche Regelungen zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes oder eines Sanierungsplanes.

Die Eigenkapitalquoten des Konzerns Stadt Erkelenz, die im Gesamtabschluss 2012 (Eigenkapitalquote 1 = 41,5 Prozent; Eigenkapitalquote 2 = 73,0 Prozent) ausgewiesen werden, liegen unterhalb der Eigenkapitalquoten des Kernhaushalts. Auch hier steigen die Sonderposten für Zuwendungen an, bei gleichzeitigem Rückgang der Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten für Liquiditätskredite sind auch in der Bilanz des Gesamtabschlusses 2012 mit 0,- Euro ausgewiesen. Auf die Ergebnisse der voraussichtlichen überörtlichen Prüfung des Gesamtabschlusses im Jahr 2014 wird verwiesen.

Entwicklung des Eigenkapitals in Tausend Euro (IST) bzw. je Einwohner in Euro

	2010	2011	2012
Eigenkapital	212.322	206.726	203.647
Sonderposten	109.941	115.443	119.800
davon Sonderposten für Zuwendungen/Beiträge	108.596	113.962	118.604
Rückstellungen	43.086	45.601	48.158
Verbindlichkeiten	40.372	36.011	27.789
Passive Rechnungsabgrenzung	7.342	7.666	8.392
Bilanzsumme	413.063	411.447	407.786
Eigenkapitalquoten in Prozent			
Eigenkapitalquote 1	51,4	50,2	49,9
Eigenkapitalquote 2	77,7	77,9	79,0
Eigenkapital je Einwohner			
Eigenkapital 1 je EW	4.776	4.646	4.594

Eigenkapital 2 je EW	7.219	7.207	7.269

Eigenkapitalquoten 1 und 2 in Prozent im interkommunalen Vergleich 2012

	Erkelenz	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Eigenkapitalquote 1	49,9	11,0	65,0	35,4	26,5	36,6	44,6	20
Eigenkapitalquote 2	79,0	34,8	80,5	61,7	53,0	60,5	73,0	20

Die Kennzahlen der Eigenkapitalquote ergeben eine interkommunal überdurchschnittliche Positionierung bei negativer Tendenz bis 2016. Sie zeigen zum Stichtag eine vorhandene Bonität der Stadt Erkelenz bei unterdurchschnittlichem Fremdkapital auf. Dem langfristigen Fremdkapital stehen insgesamt ausreichende Vermögenswerte gegenüber. Aufgrund der beim Durchschnitt liegenden Zuwendungsquote stehen dem Vermögensverzehr durchschnittliche Erträge aus der Auflösung von Sonderposten gemessen an den ordentlichen Erträgen gegenüber.

Ertragslage

Die Vermögens-, Finanz- und Schuldenlage hat unmittelbare Auswirkungen auf die Ertragslage. Bei den jeweiligen Ertrags- und Aufwandsarten wird daher auf die Ergebnisse der vorangegangenen Analysen Bezug genommen.

Erträge in Tausend Euro (IST)

	2010	2011	2012
Steuern und ähnliche Abgaben	44.516	44.590	47.918
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	15.824	12.784	14.009
Sonstige Transfererträge	301	995	279
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	9.842	9.414	9.037
Privatrechtliche Leistungsentgelte	457	577	549
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.385	2.076	2.186
Sonstige ordentliche Erträge	4.024	5.538	5.708
Aktivierte Eigenleistungen	313	411	349
Bestandsveränderungen	0	0	0
Ordentliche Erträge	**77.662**	**76.385**	**80.035**
Finanzerträge	5.672	5.679	5.838

Die ordentlichen Erträge zeigen die verbesserte Ertragssituation im Jahr 2012 auf. Hierbei sind die Steuereinnahmen im 2012 um rund 3,3 Mio. Euro gegenüber den Jahren 2010 und 2011 gestiegen. Ursächlich für den Anstieg der Steuereinnahmen im Jahr 2012 ist u. a. die Anhebung der Hebesätze bei den Realsteuern. Hierzu wird auf den Berichtsabschnitt „Haushaltskonsolidierung; Steuern“ verwiesen. Der Rückgang der Zuwendungen und der allgemeinen Umlagen

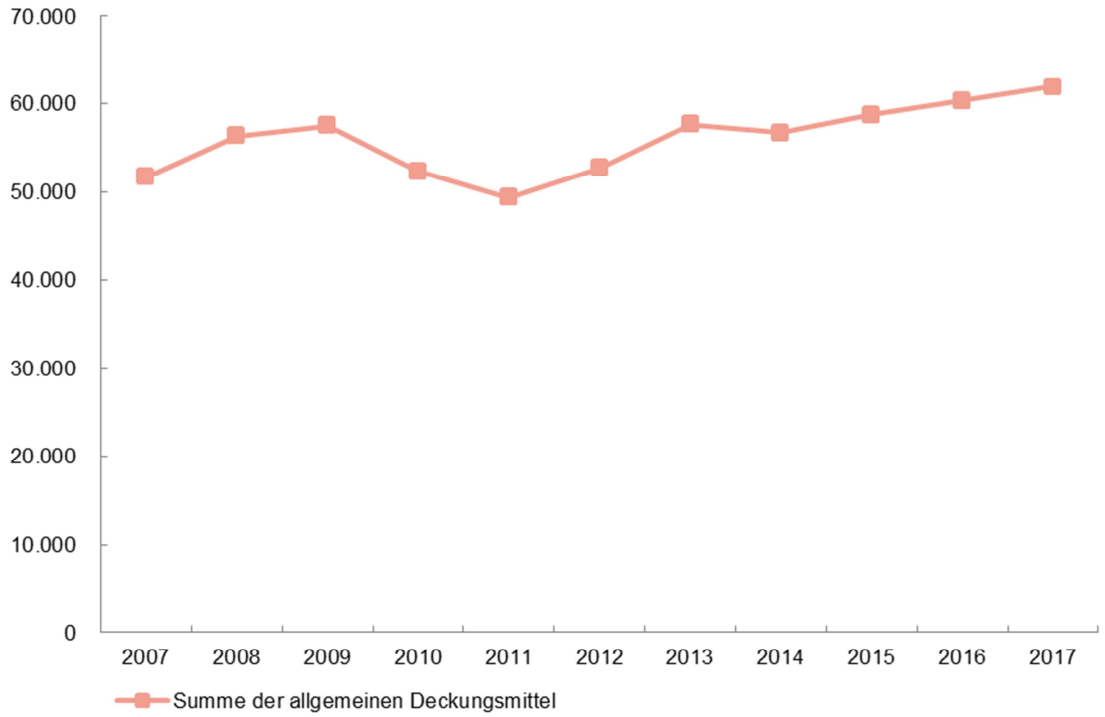
ist auf den Rückgang der Schlüsselzuweisungen bei einem leichten Anstieg der Sonderposten für Zuwendungen zurückzuführen. Insgesamt sind die Erträge aus Zuwendungen durchschnittlich (Zuwendungsquote 17,5, Mittelwert 16,8).

Allgemeine Deckungsmittel

Unter dem Begriff „allgemeine Deckungsmittel“ hat die GPA NRW für die Prüfung zusammengefasst: Realsteuereinnahmen, Gemeinschaftssteuern, sonstigen Steuern und steuerähnlichen Erträge, Ausgleichsleistungen sowie Schlüsselzuweisungen. Dieser Wert dient - unter Berücksichtigung des kommunalen Finanzausgleichs - als Ausgangsbasis für die Beurteilung der Ertragskraft der geprüften Kommunen.

Die allgemeinen Deckungsmittel der Stadt Erkelenz haben sich wie folgt entwickelt:

Allgemeine Deckungsmittel in Tausend Euro (Zeitreihe)



bis 2012 Istwerte, danach Planwerte

Die Deckungsmittel steigen bis 2017 aufgrund höherer, geplanter Steuererträge an. Hierbei wirken sich u. a. die Hebesatzanpassungen bei einer besser zu erwartenden Konjunkturellen Entwicklung aus. Parallel geht die Stadt von einem Anstieg des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer aus. Darüber hinaus rechnet die Stadt mit einem Rückgang der Schlüsselzuweisungen von 2007 nach 2017. Im interkommunalen Vergleich der allgemeinen Deckungsmittel 2012 positioniert sich die Stadt Erkelenz wie folgt:

Allgemeine Deckungsmittel in Euro je Einwohner Vergleich 2012

Erkelenz	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1.189	1.034	2.082	1.311	1.180	1.260	1.368	20

Erträge aus Steuern und ähnlichen Abgaben

Die Erträge aus Steuern und ähnlichen Abgaben machen einen erheblichen Teil der Gesamterträge einer Kommune aus. Dies wird anhand der Kennzahl „Netto-Steuerquote“ deutlich. Sie gibt den Anteil der Steuererträge an den ordentlichen Erträgen insgesamt wieder.

Um ein möglichst realistisches Bild der Steuerkraft der Kommune zu gewinnen, werden die Steuererträge um die Gewerbesteuerumlage und den Aufwand für die Finanzierungsbeteiligung am Fonds Deutsche Einheit in Abzug gebracht (bei den Steuererträgen und bei den ordentlichen Erträgen insgesamt).

Netto-Steuerquote in Prozent (IST)

	2010	2011	2012
Netto-Steuerquote	55,3	56,4	58,0

Die Steuerquote deutet auf eine durchschnittliche steuerliche Ertragssituation hin. Der Wert liegt im interkommunalen Vergleich 2012 leicht über dem Durchschnitt (Mittelwert 56,4 Prozent) und leicht über der Hälfte der verglichenen Kommunen (Median).

Aufwendungen

Im Rahmen der Analyse der haushaltswirtschaftlichen Situation der Kommune sind die wichtigsten Aufwandsarten differenziert zu betrachten und zu analysieren.

Aufwendungen in Tausend Euro (IST)

	2010	2011	2012
Personalaufwendungen	17.803	17.599	18.730
Versorgungsaufwendungen	1.743	3.140	2.448
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	18.486	18.167	16.421
Bilanzielle Abschreibungen	7.622	7.657	7.808
Transferaufwendungen	33.312	33.633	33.959
Sonstige ordentliche Aufwendungen	5.442	6.328	8.464
Ordentliche Aufwendungen	**84.408**	**86.524**	**87.830**
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	1.261	1.150	1.153

Insgesamt zeigt sich in den vorliegenden Jahresergebnissen ein Anstieg der ordentlichen Aufwendungen um rund 4,1 Prozent. Bis auf die „Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen“ sowie die „Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen“ steigen alle Aufwendungen. Die Personal-

aufwendungen und die Versorgungsaufwendungen beinhalten in der weitergehenden Planung keine Risiken hinsichtlich der Entwicklung bei Tarifabschlüssen oder bei Preissteigerungen von Versorgungsmedien. Auch die sonstigen ordentlichen Aufwendungen sind u. a. aufgrund einer um 1,7 Mio. Euro höheren Zuführung zu sonstigen Rückstellungen gestiegen.

Bilanzielle Abschreibungen

Die Abschreibungen stellen einen wesentlichen Aufwandsposten in der Ergebnisrechnung dar. Die Kennzahl „Abschreibungsintensität“ zeigt an, in welchem Umfang der Kommunalhaushalt durch die Abnutzung des Anlagevermögens belastet wird.

Die Abschreibungsintensität offenbart zwar einerseits eine beträchtliche Ergebnisbelastung durch Abschreibungen. Andererseits stehen diesen jedoch im Regelfall erhebliche Erträge aus der Auflösung von Sonderposten gegenüber. Die Kennzahl „Drittfinanzierungsquote“ zeigt an, wie viele Prozent der Abschreibungen auf Anlagevermögen durch Erträge aus der Auflösung von Sonderposten gedeckt sind.

Ergebnisbelastung durch Abschreibungen in Tausend Euro (IST) und Kennzahlen in Prozent (Abschreibungsintensität und Drittfinanzierungsquote)

	2010	2011	2012
Ordentliche Aufwendungen	84.408	86.524	87.830
Abschreibungen auf Anlagevermögen	7.147	7.473	7.724
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	4.194	4.032	4.588
Netto-Ergebnisbelastung	**2.952**	**3.441**	**3.136**
Abschreibungsintensität	8,5	8,6	8,8
Drittfinanzierungsquote	58,7	53,9	59,4

Hinsichtlich der Ergebnisbelastung durch Abschreibungen verweisen wir auf die Berichtsabschnitte „Haushaltssituation; Strukturelle Haushaltssituation“ sowie „Haushaltskonsolidierung; Beiträge; Drittfinanzierungsquote aus Beiträgen“. Interkommunal ist ein überdurchschnittlicher Finanzierungsanteil der Abschreibungen gesichert. Dies entspricht im Jahr 2012 einer Nettobelastung von rund 3,1 Mio. Euro in der Ergebnisrechnung.

Im interkommunalen Vergleich liegen im Jahr 2012 die Abschreibungsintensität (Mittelwert 9,4 Prozent) unter und die Drittfinanzierungsquote (Mittelwert 54,3 Prozent) über dem jeweiligen Durchschnitt.

Absender

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen
Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne
t 0 23 23/14 80-0
f 0 23 23/14 80-333
e info@gpa.nrw.de
i www.gpa.nrw.de

gpaNRW

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

Sicherheit und Ordnung der Stadt Erkelenz im Jahr 2014

INHALTSVERZEICHNIS

Sicherheit und Ordnung	3
Inhalte, Ziele und Methodik	3
Einwohnermeldeaufgaben	4
Personenstandswesen	9
Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten	12
Gesamtbetrachtung Sicherheit und Ordnung	16

Sicherheit und Ordnung

Inhalte, Ziele und Methodik

Die Prüfung „Sicherheit und Ordnung“ umfasst einen leistungsbezogenen Kennzahlenvergleich verschiedener Handlungsfeldern innerhalb des Produktbereichs Sicherheit und Ordnung.

Damit wird die Aufgabenwahrnehmung in den verschiedenen Teilbereichen in Bezug auf den jeweiligen personalwirtschaftlichen Ressourcenverbrauch und dessen Verhältnis zum Leistungsniveau interkommunal verglichen und analysiert. Auf der Basis von Benchmarks werden hierbei Potenziale ermittelt. Unterstützt wird der Kennzahlenvergleich durch strukturierte Interviews.

Der interkommunale Vergleich erfolgt zunächst durch die Kennzahl „Personalaufwendungen je Fall“ des entsprechenden Handlungsfeldes. Zum Vergleich des Stellenvolumens werden Leistungskennzahlen auf der Sachbearbeitungsebene (Fälle je Vollzeit-Stelle) ermittelt. Ergänzend werden weitere Kennzahlen (z. B. Personalaufwandsdeckungsgrad) gebildet.

Die Personal- und Sachaufwendungen für die Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen werden auf Basis von stellenbezogenen KGSt-Durchschnittswerten ermittelt, die dem „KGST-Bericht M 1/2012 Kosten eines Arbeitsplatzes 2012/2013“ entnommen sind.

Die in die Leistungskennzahl einfließenden Fallzahlen werden im Bereich der Einwohnermeldeaufgaben sowie dem Bereich des Personenstandswesens gewichtet, um den unterschiedlichen Bearbeitungszeiten Rechnung zu tragen. Die jeweilige Berechnung für die Gewichtung wurde der zuständigen Organisationseinheit übergeben, so dass eine gesonderte Darstellung im Bericht entfällt.

Das Aufgabenportfolio der mittleren kreisangehörigen Kommunen in den Handlungsfeldern

- Einwohnermeldeaufgaben,
- Personenstandswesen und
- Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten

ist grundsätzlich identisch. Die prüfungsrelevanten Aufgaben wurden einheitlich definiert, so dass die Vergleichskommunen das vorhandene Personal und die Erträge - unabhängig von der bestehenden Organisationsstruktur - entsprechend zuordnen konnten.

Der Personaleinsatz ist nicht ausschließlich und interkommunal einheitlich durch die bestehende (gesetzliche) Aufgabe bestimmt, sondern kann auch durch Besonderheiten der Kommune wie besondere Qualitätsansprüche und Standards geprägt sein. Bei Organisationsbetrachtungen oder Überprüfungen der Stellenbemessung sind bestehende Standards kritisch zu analysieren und diskutieren. Deshalb sind diese Besonderheiten beim Stellenvergleich nicht bereinigt. Örtliche Besonderheiten können somit dazu führen, dass eine im Vergleich erhöhte Personalausstattung unter Berücksichtigung der bestehenden Rahmenbedingungen zunächst angemessen erscheint. Sofern die höhere Personalausstattung das Ergebnis höherer Standards ist,

müssten daher zunächst diese Rahmenbedingungen geändert werden, um den Personaleinsatz optimieren zu können.

Der interkommunale Vergleich und die Potenzialausweisung sollen den Kommunen eine Hilfestellung geben, Prioritäten für mögliche Veränderungs- und Entwicklungsprozesse zu setzen.

Eine analytische Stellenbemessung wird nicht vorgenommen. Insoweit bleiben eine weitere Untersuchung und eine spezifische Analyse auf individuelle Optimierungspotenziale unerlässlich.

Ausgehend von der These, dass in einem definierten Leistungsprozess ein Substitutionseffekt zwischen dem Einsatz von IT und dem Personalbedarf feststellbar sein müsste, nähert sich die GPA NRW diesem Themenfeld in einem ersten Schritt mit der Abfrage und Erfassung struktureller Merkmale im Zusammenhang mit der Anwendung der einheitlichen Standesamtssoftware „AutiSta“ und der Einführung des elektronischen Personenstandsregisters im Handlungsfeld Personenstandswesen. Im Rahmen eines standardisierten Interviews wird der individuelle Entwicklungsstand der Kommune erfasst. Ziel ist es festzustellen, ob sich im Rahmen dieser empirischen Erhebung in einer Gesamtbetrachtung für das Prüfungssegment Wirkungszusammenhänge zwischen dem IT-Einsatz und dem Personalbedarf feststellen lassen.

Einwohnermeldeaufgaben

Die Einwohnermeldeaufgaben werden im städtischen Bürgerbüro, das dem Haupt- und Personalamt zugeordnet ist, wahrgenommen. Im Bürgerbüro werden hierneben Angelegenheiten bezüglich Schwerbehindertenparkausweisen, Stilllegungen und Außerbetriebsetzungen von Fahrzeugen, Ehrenamtskarte, Fischereischeinen, Euro-Schlüssel, Auskünften aus dem Gewerberegister, touristischer Angelegenheiten, Verkauf von Eintrittskarten, Karten und Pins etc. bearbeitet. Weiterhin ist im Bürgerbüro ein allgemeiner Auskunftsarbeitsplatz im Eingangsbereich für alle Besucher der Stadtverwaltung eingerichtet. Zu allen Wahlen werden zwei Vollzeitkräfte des Bürgerbüros zur Planung und Durchführung abgestellt.

Sämtliche Tätigkeiten im Bereich der durch die GPA NRW definierten „Einwohnermeldeaufgaben im engeren Sinne“ wurden in Erkelenz im Jahr 2012 durch 4,42 Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung und zusätzlich 0,19 Vollzeit-Stellen für den Overhead erledigt.

Die Dienstplangestaltung wurde bislang durch manuelle Erhebungen des Bürgerbüros geprüft und flexibel an die Bedürfnisse angepasst. Die Wartezeiten liegen demnach bei bis zu circa fünf Minuten. Zuletzt wurden die Besucherströme zwischen 7:30 Uhr und 08:00 Uhr gemessen, um den Personaleinsatz flexibler zu steuern und die Notwendigkeit der Öffnungszeiten zu hinterfragen. Zur Öffnungszeit am Samstag werden drei Mitarbeiter disponiert, um den hohen Publikumsandrang zu bewältigen. Aufgrund der Dienstplangestaltung haben die Mitarbeiter des Bürgerbüros eine andere Kernzeit als die übrigen Verwaltungsmitarbeiter. Im Rahmen von Zielen, die im Verfahren der leistungsorientierten Bezahlung vorgegeben werden, gilt ein effizienter Personaleinsatz als Richtwert. Für das Jahr 2014 wird durch das Bürgerbüro der Stadt Erkelenz der Einsatz einer audio-visuellen Aufrufanlage geplant. Die Planungen sind bereits insofern im April 2014 vorangeschritten, als dass ein Plan zum Umbau des Bürgerbüros vorliegt und ein konkretes Angebot eines Anbieters erwartet wird.

- **Feststellung**
  Die GPA NRW begrüßt die gesteuerte Dienstplangestaltung und die Vorgabe von Zielwerten.

- **Empfehlung**
  Durch den Einsatz der Aufrufanlage sollte die Stadt Erkelenz die Besucherströme kontinuierlich messen, um die Öffnungszeiten und die Dienstzeiten des Verwaltungspersonals noch zielgerichteter steuern zu können

Die eigene Organisation wird kritisch hinterfragt, Verbesserungsmöglichkeiten werden geprüft und möglichst umgesetzt.

- **Feststellung**
  Die Aufgabenkritik und kontinuierlichen Betrachtungen in der eigenen Organisation werden seitens der GPA NRW begrüßt.

Neben den Mitarbeitern, die im Servicebereich des Bürgerbüros eingesetzt sind, bearbeitet ein Sachbearbeiter die übrigen Vorgänge am Hintergrundarbeitsplatz.

In Erkelenz wird das elektronische Meldeverfahren „OK.EWO“ angewandt. Ab 2014 werden die behördlichen Melderegisterauskünfte automatisiert über das Verfahren „d-nrw“ bearbeitet. Dieses Verfahren ermöglicht auch Online-Auskünfte auf Behördenbasis. Weiterhin können private Anfragen ab dem 01.01.2014 über das ZEMA-Verfahren der Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung in Bayern (AKDB) angefordert werden.

- **Feststellung**
  Die Einführung automatisierter Verfahren wird seitens der GPA NRW begrüßt, da dies in der Regel zu verringerten Bearbeitungszeiten führt.

Über die städtische Homepage stehen zu den einzelnen Dienstleistungen der Einwohnermeldeangelegenheiten im Bürgerportal Informationen, Ansprechpartner und Formulare zur Verfügung. Persönliche oder telefonische Nachfragen erübrigen sich damit häufig für den Bürger. Dies führt zu weniger Personalaufwand. Die Vorabinformationen über die vorzulegenden Unterlagen und Gebühren sind sinnvoll. Der Bürger führt diese bei seiner Vorsprache dann in der Regel mit.

- **Feststellung**
  Die GPA NRW begrüßt die auf der städtischen Homepage zur Verfügung gestellten Informationen und Formulare über das Bürgerportal. Dadurch kann zum einen der Aufwand für das Personal reduziert werden. Zum anderen erhöht es die Bürgerfreundlichkeit der Stadt Erkelenz.

Sensible Sachmittel, wie Vordrucke für Ersatzausweise, Siegel und Stempel werden getrennt in zwei Tresoren aufbewahrt. Hier erfolgt die Trennung des Blankopass- und Ausweisbestandes vom Dienstsiegel sowie die Trennung der zur Abholung bereit gehaltener Personalausweisen von dem dazugehörigen PIN-Brief. Der Verwendungsnachweis wird geführt und die Vollständigkeit der Siegelstempel und -kleber regelmäßig geprüft. Unterlagen, Stempel und Siegel werden außer Reichweite der Kunden vorgehalten. Es besteht darüber hinaus eine Antikorruptionsrichtlinie. In der Regel finden viermal jährlich Teambesprechungen statt. Hierbei erfolgen auch Belehrungen sowie Informationen über Richtlinien bezüglich der Sachmittel. Die Besprechun-

gen werden protokolliert und Handouts für die Mitarbeiter zu den Themen und gegebenenfalls Belehrungen erstellt. Die Protokolle sind für die Mitarbeiter elektronisch abrufbar.

➔ **Feststellung**
Die GPA NRW begrüßt den Umgang mit sensiblen Sachmitteln und die Durchführung regelmäßiger Teambesprechungen sowie deren Dokumentation. Die Maßnahmen sind im Rahmen der Qualitätssicherung sehr sinnvoll.

➔ **Empfehlung**
Die Mitarbeiter sollten die ausgehändigten Belehrungen gegenzeichnen.

Die Aufgabenzuweisungen der Mitarbeiter sind intern klar vorgegeben. Schnittstellenproblematiken werden seitens der Stadt nicht angegeben. Es liegen darüber hinaus Prozessbeschreibungen vor. Die Produktbeschreibungen werden auf aktuellem Stand gehalten. Jährlich werden zwei Mitarbeiter des Bürgerbüros fachlich intensiv geschult. Darüber hinaus stehen Handbücher und Aufgabenkataloge zu fachlichen Themen zur Verfügung.

➔ **Feststellung**
Die GPA NRW begrüßt, dass Prozessbeschreibungen erarbeitet und aktualisiert werden.

Zum Zwecke des Vergleiches der Personalaufwendungen im Verhältnis zu den gewichteten Fallzahlen wurde auf Basis von stellenbezogenen KGSt-Durchschnittswerten die Kennzahl „Personalaufwendungen je Fall Einwohnermeldeaufgaben im interkommunalen Vergleich 2012“ gebildet:

Personalaufwendungen je Fall Einwohnermeldeaufgaben im interkommunalen Vergleich 2012

Erkelenz 2012	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
23,23	13,87	32,53	23,23	20,66	23,32	25,67	26

Basis: KGSt-Bericht M 1/2012 Kosten eines Arbeitsplatzes 2012/2013

Der Overhead wird bei den Personalaufwendungen mitberücksichtigt. Als Bezugsgröße für die Kennzahlenermittlung sind 10.662 gewichtete Fälle aus dem Vergleichsjahr 2012 berücksichtigt worden.

Die Höhe der Personalaufwendungen im Jahr 2012 begründet sich durch drei besetzte A9-Stellen in der Sachbearbeitung. Zum 01.12.2013 ist eine dieser Stellen vakant und nach Entgeltgruppe 5 TVöD neu bewertet worden. Ein weiterer Stelleninhaber ist zum 15.12.2013 ausgeschieden. Diese Stelle soll mit dem Stellenwert A9 wiederbesetzt werden. Frei gewordenen Stellen werden aufgrund eines Konsolidierungsbeschlusses grundsätzlich erst mit einer dreimonatigen Verzögerung wiederbesetzt.

→ **Empfehlung**
Die Stadt Erkelenz sollte die Stellenbewertungen im Einwohnermeldewesen überprüfen. Personalfluktuationen sollten genutzt werden, um Personalaufwendungen zukünftig einzusparen.

Die Öffnungszeiten des Bürgerbüros Erkelenz sind mit 42,5 Stunden umfangreich. Im interkommunalen Vergleich liegt der Minimumwert bei 22 Stunden. Die Hälfte der bisher geprüften 26 mittleren kreisangehörigen Städte liegen hier unter 33,25 Stunden. Lediglich noch sechs andere Städte bieten Öffnungszeiten über 40 Stunden an. Umfangreiche Öffnungszeiten führen zu einem hohen Personalbedarf und entsprechenden Aufwendungen.

→ **Empfehlung**
Die umfangreichen Öffnungszeiten und das Angebot des Bürgerbüros am Samstag sollten von der Stadt kritisch überprüft werden. Mögliche Einsparpotenziale sollten genutzt werden.

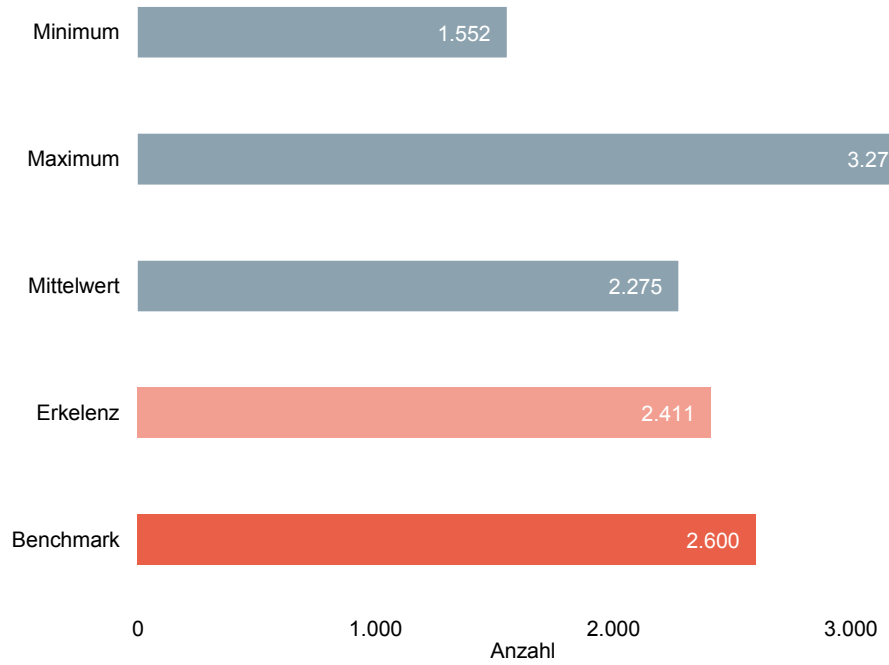
Bei der Ermittlung des Personalaufwandsdeckungsgrades anhand des Verhältnisses der Personalaufwendungen zu den Erträgen weist Erkelenz mit 25,4 Prozent einen niedrigen Wert auf. Die Erträge insgesamt liegen unter dem Mittelwert der verglichenen Städte. Die Personalaufwendungen je Stelle bilden dazu den Maximalwert unter den verglichenen Städten. Die Personalaufwendungen werden durch die Wertigkeit der besetzen Stellen beeinflusst. Die Einnahmemöglichkeiten im Einwohnermeldewesen sind begrenzt, da der Hauptanteil der vereinnahmten Gebühren an den Bund weitergeleitet wird.

Bei abgelaufenen Pässen wurden bis zur Einführung des neuen Personalausweises Benachrichtigungen an die Betroffenen versandt. Dies waren durchschnittlich 350 Fälle monatlich. Mit dem neuen Personalausweis ist diese Vorgehensweise laut der Verwaltung im Rahmen der technischen Möglichkeiten nicht mehr möglich. Aktuell erfolgt lediglich bei Bekanntwerden eine Aufforderung durch die Meldebehörde zur Neubeantragung. Ermittlungen werden im Umfang von circa zehn Fällen im Monat durch den Außendienst durchgeführt. Meldeversäumnisse und Ordnungswidrigkeiten werden nicht durch Verwarn- und Bußgelder geahndet.

→ **Empfehlung**
Meldeversäumnisse sollte die Stadt Erkelenz restriktiver ahnden. Dadurch wird zum einen sichergestellt, dass das Melderegister aktuell ist. Zum anderen können zusätzliche Einnahmen aus Verwarn- und Bußgeldern erzielt werden.

Als Leistungskennzahl wurde im Folgenden das Verhältnis der Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung zu den gewichteten Fallzahlen von hier 10.662 ermittelt:

Fälle je Vollzeit-Stelle Einwohnermeldeaufgaben im interkommunalen Vergleich 2012



Erkelenz 2012	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
2.411	1.552	3.277	2.275	2.000	2.246	2.468	26

Im Vergleich zum Benchmark ergibt sich ein rechnerisches Potenzial in Höhe von 0,3 Vollzeit-Stellen im Jahr 2012.

Die Fallzahlen der erfolgten An-, Um- und Abmeldungen bewegten sich im Zeitraum von 2009 bis einschließlich 2013 zwischen 6.285 und 6.856 Fällen. Bei der Zahl der beantragten Ausweisdokumente liegen jährlich jedoch größere wellenartige Schwankungen vor. Die Fallzahlen lagen im Jahr 2009 bei 8.106, im Jahr 2010 bei 8.266, im Jahr 2011 bei 7.531, im Jahr 2012 bei 7.361 und im Jahr 2013 lediglich bei 5.422. Diese Fallzahlen sind jedoch kaum beeinflussbar.

Personalanpassungen zum Ausgleich wellenartiger Schwankungen sind schwierig, da die Fallzahlen nicht dauerhaft sinken und fachlich qualifiziertes Personal kontinuierlich benötigt wird. Anhand von Fallzahlen vorheriger Jahre und Hinzurechnung der Gültigkeitszeiträume der Ausweisdokumente könnte für künftige Jahre weitestgehend einschätzbar sein, inwieweit sich die Fallzahlen entwickeln. Nach diesem Ergebnis könnte das vorhandene Personal flexibel in anderen Bereichen oder zu anderen Aufgaben eingesetzt werden.

Das Publikumsaufkommen zu den übrigen Aufgabenfeldern des Bürgerbüros und bei Wahlen wurde in dieser Prüfung nicht betrachtet. Ein Ausgleich der jeweiligen Schwankungen zwischen den Aufgaben wäre für das Bürgerbüro optimal. In der Gesamtbetrachtung hat sich das Bürger-

büro in Erkelenz bereits mit innovativen Veränderungsprozessen beschäftigt. Hierdurch entsteht ein erhöhter Personalaufwand durch die Planung und Umsetzung von Modernisierungsmaßnahmen. Im Bürgerbüro wird eine systematische Dokumentation von Dienstbesprechungen, zu Arbeitsabläufen und gesetzlichen Änderungen vorgehalten und es wird in naher Zukunft Verbesserungen in der örtlichen Ausgestaltung des Bürgerbüros geben. Die Einführung der Aufrufanlage steht bevor. In Jahren, in denen Wahlen durchzuführen sind, werden zwei Vollzeitkräfte für das Wahlbüro abgestellt. Diese Abstellungen werden aktuell in 2014 wieder notwendig. Nach Beendigung der Wahlen und der Abschlussarbeiten rechnet Erkelenz zur Einführung des neuen Bundesmeldegesetzes mit einem erhöhten Arbeitsaufwand. Die Fallzahlenschwankungen können durch die durch diese Umstände hervorgerufene, erhöhten Personalressourcen ausglichen werden. Dass in Bürgerbüros ein breites Spektrum an Aufgaben - teilweise auch mit Saisoncharakter - wahrgenommen wird, ist durchaus üblich.

→ **Empfehlung**
In Zeiten von höheren Fallzahlen sollte die Stadt mit angeordneten Überstunden, Aushilfen oder anderen flexiblen Arbeitsmodellen reagieren. Überstunden und Gleitzeitguthaben können dann abgebaut werden, wenn die Fallzahlen sinken.

Das Bürgerbüro in Erkelenz ist gegenüber Vergleichsringen der KGSt, dem IKVS-Vergleich und zu Kundenbefragungen aufgeschlossen und nimmt hieran auch teilweise teil.

→ **Feststellung**
Im Bürgerbüro der Stadt Erkelenz werden die Prozesse bereits gesteuert und die Verwaltung ist der Verwaltungsmodernisierung gegenüber sehr aufgeschlossen. Dies wird seitens der GPA NRW ausdrücklich begrüßt.

→ **Empfehlung**
Die von der GPA NRW ermittelten Kennzahlen im Einwohnermeldewesen sollten von der Stadt fortgeschrieben werden. Die Kennzahlen können dabei unterstützen, den erforderlichen Personalbestand zu bemessen

Personenstandswesen

Das Standesamt der Stadt Erkelenz befindet sich in den Räumen des Hauses Spiess, das neben dem Rathaus liegt. In diesem denkmalgeschützten Gebäude befindet sich ein Trauzimmer. Weitere Ambiente-Trauungen sind seit Juli des Jahres 2012 im Herrenhaus der Klosteranlage Hohenbusch möglich.

Sämtliche Tätigkeiten im Bereich des durch die GPA NRW definierten Aufgabenfeldes „Personenstandswesen“ werden durch 3,09 Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung und zusätzlich 0,2 Vollzeit-Stellen für den Overhead erledigt. Da durch das Angebot eines weiteren Trauortes am Samstag kein ausreichendes Personal zur Verfügung stand, wurden im Jahr 2012 alle Verwaltungsmitarbeiter befragt, ob sie an Samstagen zusätzlich als Standesbeamter tätig werden möchten. Die Verwaltung hat daraufhin zehn Mitarbeiter zum Standesbeamten weitergebildet. In 2012 fanden durch diese Mitarbeiter 17 und im Jahr 2013 63 Trauungen statt.

Über das Bürgerportal der städtischen Internetseite sind sowohl die Ansprechpartner, notwendige Gebühren und umfangreiche Informationen zur Eheschließung in Erkelenz veröffentlicht. Für Eltern von Neugeborenen wird eine schriftliche Information zum Anmeldeprozess im Krankenhaus vorgehalten.

Das Standesamt Erkelenz geht sowohl mit den Einnahmekassen als auch mit sensiblen Sachmitteln ordnungsgemäß um. Es besteht eine Dienstanweisung für die Benutzung von Signaturkarten, dazugehöriger Codes, PINs, PUKs und Passwörter. Entsprechende Belehrungen werden nicht dokumentiert.

➔ **Empfehlung**
Die Stadt sollte Belehrungen zu sensiblen Sachmitteln, Datenschutz und Korruption dokumentieren.

Zum Zwecke des Vergleiches der Personalaufwendungen im Verhältnis zu den bearbeiteten Fallzahlen wurde auf Basis von stellenbezogenen KGSt-Durchschnittswerten die Kennzahl „Personalaufwendungen je Fall Personenstandswesen im interkommunalen Vergleich 2012“ gebildet:

Personalaufwendungen je Fall Personenstandswesen im interkommunalen Vergleich 2012

Erkelenz 2012	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
363,90	245,61	801,52	497,45	389,41	477,74	592,20	26

Basis: KGSt-Bericht M 1/2012 Kosten eines Arbeitsplatzes 2012/2013

Der Overhead wird bei den Personalaufwendungen mitberücksichtigt. Als Bezugsgröße für die Kennzahlenermittlung sind 547 gewichtete Fälle aus dem Vergleichsjahr 2012 berücksichtigt worden. Der von der GPA NRW ermittelte Personalaufwandsdeckungsgrad liegt bei 35,24 Prozent. Hier liegt der Minimalwert bei 10,99 Prozent, der Maximalwert bei 45,39 Prozent und der Mittelwert bei 29,54 Prozent. Erkelenz positioniert sich im besten Viertel der verglichenen Kommunen.

Die GPA NRW führt dieses gute Ergebnis sowie die gute Leistungskennzahl, die auf der folgenden Seite dargestellt wird, auf verschiedene Faktoren zurück. Sowohl das vorgehaltene Personal als auch die Höhe der Personalaufwendungen je Fall liegen am oder unterhalb des Mittelwertes des interkommunalen Vergleiches. Hinzu kommt, dass für das Personal, das aus anderen Ämtern zu Trauungen eingesetzt wird, bislang kein Personalaufwand anfällt. Weiterhin ist die Ertragslage positiv zu bewerten. Für Samstagstrauungen wird die gesetzlich vorgegebene zusätzliche Gebühr von 66,00 Euro und für die Trauung im Herrenhaus des Klosters Hohenbusch zusätzlich 150,00 Euro erhoben. Aktuell wird im Standesamt der Stadt Erkelenz eine Kostenanalyse bezüglich der Trauungen erstellt, die kurz vor dem Abschluss steht.

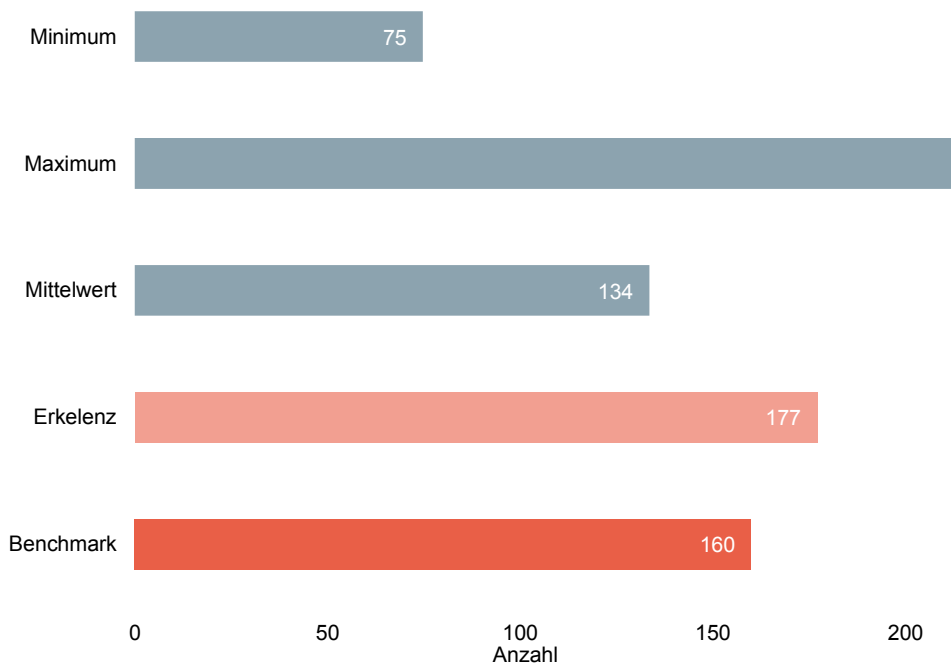
➔ **Feststellung**
Die GPA NRW begrüßt, dass die Stadt Erkelenz Zusatzgebühren für die Ambiente-Trauungen im Herrenhaus Hohenbusch erhebt.

➔ **Empfehlung**
Die Stadt sollte für die Ambiente-Trauungen kostendeckende Gebühren erheben. Bei der Kalkulation der Gebühren sollten auch die Personalaufwendungen für das Personal, das aus anderen Ämtern zu Trauungen eingesetzt wird, berücksichtigt werden.

Die Personalaufwendungen für die standesamtsexternen Traupersonen sollten im Rahmen des NKF gerecht zugeordnet und intern verrechnet werden.

Das Verhältnis der Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung zu den gewichteten Fallzahlen in Erkelenz wurde über die folgende Kennzahl ermittelt:

Fälle je Vollzeit-Stelle Personenstandswesen im interkommunalen Vergleich 2012



Erkelenz 2012	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
177	75	232	134	99	134	157	26

Im Jahr 2013 erreichte Erkelenz mit 168 Fällen je Vollzeit-Stelle Personenstandswesen ebenfalls einen guten Wert.

Bei den Fallzahlen weist Erkelenz den höchsten Wert an Sterbefällen sowie einen hohen Wert bei den Geburten auf. Es sind ein Hospiz und Altenheime vorhanden sowie ein großes Krankenhaus, das auch durch Bürger aus den angrenzenden Städten genutzt wird. In einer benachbarten Stadt fiel die Geburtenstation weg, so dass viele diese Geburten nunmehr in einem Erkelenzer Krankenhaus stattfinden und damit auch in Erkelenz beurkundet werden. Die Fallzahlen sind trotz leichter Schwankungen auch für die Zukunft repräsentativ.

Die wöchentlichen Öffnungszeiten liegen in Erkelenz mit 22,5 Stunden im Vergleich in einem niedrigen Rahmen. Einmal monatlich wird für das Haus Spiess und für das Herrenhaus Hohenbusch ein Trautermin am Samstag angeboten. An den Samstagen müssen jeweils zwei Mitarbeiter anwesend sein, um die Trauungen zu koordinieren. Laut Verwaltung reichen die Öff-

nungszeiten neben der Möglichkeit von Terminvereinbarungen grundsätzlich aus. Ausgedehntere Öffnungszeiten bedürfen der Vorhaltung von ausreichenden Personalressourcen. Eine Ausdehnung würde weiterhin dazu führen, dass die Mitarbeiter Leerläufe im Publikumsverkehr haben und dies durch eine zwischenzeitliche Sachbearbeitung auffangen würden. Hierbei stören jedoch weitere Vorsprachen. Die Sachbearbeitung im Personenstandswesen bedarf jedoch aus Qualitätsgründen eines störungsfreien Umfeldes.

Jeder Mitarbeiter des Standesamtes bearbeitet die jeweiligen Fälle vollständig selbst, so dass grundsätzlich keine Schnittstellenproblematiken entstehen. Lediglich Abstimmungen zwischen den Ämtern, die für die Diensträume und Grünanlage des Hauses Spiess zuständig sind, könnten verbessert werden.

Neben drei Standesbeamten ist eine weitere Kraft eingesetzt, die leichtere und vorbereitende Tätigkeiten ausführt. Sie bereitet unter anderem Urkunden vor, die dann zur Unterschrift an die Standesbeamten weitergeleitet werden. Diese Vorgehensweise und der Einsatz der zusätzlichen Kraft in einer Stelle, die mit Entgeltgruppe 6 TVöD bewertet ist, werden seitens des Standesamtes als äußerst bewährt und vorteilhaft angesehen. Das Personal des Standesamtes wird grundsätzlich flexibel nach Bedarf für alle anfallenden Aufgaben im Standesamtswesen eingesetzt.

Über das Verfahren „XSTa-Bürger“ können über den städtischen Internetauftritt Urkunden beim Standesamt angefordert werden. Dies führt sowohl zu einem verbesserten Bürgerservice, als auch zu gestiegenen Einnahmen, da die Anzahl der beantragten Urkunden gestiegen ist.

Die Überführung der Fälle ab 01.01.2009 in das „ePR“ wurde durchgeführt. Weiterhin werden anlassbezogen die Urkundsregister nacherfasst.

Im Rahmen einer Testphase wurde eine internetbasierte Anmeldung zur Eheschließung angeboten. Dies führte jedoch zu vielen Nachfragen und Mehraufwand, so dass diese Möglichkeit nicht dauerhaft eingeführt wurde.

➔ **Feststellung**
Die GPA NRW begrüßt die Einführung der Urkunden-Anforderung über das Internet sowie die anlassbezogene Nacherfassung der Personenstandsfälle.

Akten des Standesamtes, die nach den Aufbewahrungsfristen nicht mehr aufbewahrt werden müssen, werden zeitnah zum Archiv abgegeben. Personen, die Ahnenforschung betreiben, führen dies dann nicht beim Standesamt, sondern beim Archiv durch.

Zum Zwecke der Prozessanalyse und Nutzung von Verbesserungsmöglichkeiten wurden zu einzelnen Prozessen des Standesamtes Prozessbeschreibungen erstellt.

➔ **Feststellung**
Die Stadt Erkelenz steuert den Bereich Personenstandswesen durch die geringen Öffnungszeiten, flexible Arbeitseinsätze und die IT-Verfahren gut. Sie erreicht hohe Fallzahlen und hierdurch im interkommunalen Vergleich sehr gute Kennzahlenwerte.

Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten

Die Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten sind organisatorisch im Rechts- und Ordnungsamt der Stadt Erkelenz angesiedelt. Die Vorgänge werden nach Buchstabenbereichen auf zwei

Sachbearbeiter verteilt, die jeweils alle anfallenden Arbeiten erledigen. Zusätzlich werden die gebührenpflichtigen Gewerbeauskunftsanfragen beim Bürgerbüro der Stadt Erkelenz bearbeitet.

Sämtliche Tätigkeiten im Bereich der durch die GPA NRW definierten Aufgaben „Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten“ werden durch 1,54 Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung (eine Teilzeit-, eine Vollzeitkraft) und zusätzlich 0,10 Vollzeit-Stellen für den Overhead erledigt.

Die Öffnungszeiten der Gewerbestelle betragen wöchentlich 18,5 Stunden. Lange Wartezeiten entstehen in der Regel nicht. Darüber hinaus sind Terminvereinbarungen außerhalb der Öffnungszeiten möglich. Aufgrund individueller Arbeitszeitregelungen kann die Teilzeitkraft nicht alle Öffnungszeiten abdecken. Sofern die Vollzeitkraft durch Krankheit oder Urlaub an dem betroffenen Tag nicht anwesend ist, muss für den Publikumsverkehr daher eine Vertretung organisiert werden. Diese wird durch Mitarbeiter des Rechts- und Ordnungsamtes, die nicht originär für die Aufgaben im Gewerbe- und Gaststättenbereich zuständig sind, sichergestellt

→ **Empfehlung**
Die Arbeitszeiten der beiden Beschäftigten im Bereich der Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten sollten so organisiert werden, dass mindestens einer der beiden während der Öffnungszeiten im Dienst ist.

Über das Internet werden bislang keine Dienstleistungen für den Bereich der Gewerbe und Gaststätten angeboten. Lediglich die Handwerkskammer und das Landesamt für Datenverarbeitung erhalten Daten per EDV-unterstützter Datenübermittlung; stadtverwaltungsintern erfolgen Auskünfte per E-Mail.

→ **Empfehlung**
Um die Bearbeitungszeiten zu verringern, sollte die Stadt Erkelenz onlinebasierte Auskünften ermöglichen.

Fachliteratur und -zeitschriften zum Gewerbe- und Gaststättenrecht werden in Papierform bezogen und vorgehalten. Ein Sachbearbeiter hat darüber hinaus einen Zugriff auf einen Internetdienst zu Rechtsprechung.

→ **Empfehlung**
Um den Aufwand für die Sammlungen in Papierform zu verringern, sollte die Stadt ausschließlich eine onlinegestützte Rechtsliteratur zu Verfügung stellen.

Zum Umgang mit Kasseneinnahmen und sensiblen Sachmitteln, wie Stempeln und Siegeln werden Dienstanweisungen elektronisch vorgehalten. Eine dokumentierte Belehrung wird nicht durchgeführt.

→ **Empfehlung**
Die Mitarbeiter sollten im Rahmen von Belehrungen die Vorgaben der Dienstanweisung zur Kenntnis erhalten. Dieses sollte dokumentiert werden.

Im Bereich der der Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten besteht die grundsätzliche Gefahr der Korruption. Die Stadtverwaltung Erkelenz hat daher im Rechts- und Ordnungsamt Gefährdungen an den Arbeitsplätzen in Bezug auf Möglichkeiten der Korruption ermittelt und dokumentiert.

➔ **Empfehlung**
Die Stadt sollte das Personal insbesondere im Gewerbe- und Gaststättenbereich besonders sensibilisieren, schulen und Maßnahmen der Korruptionsverhinderung umsetzen.

Zur Ermittlung des Verhältnisses von Personalaufwendungen je Fall wurde auf Basis von stellenbezogenen KGSt-Durchschnittswerten folgende Kennzahl gebildet:

Personalaufwendungen je Fall Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten im interkommunalen Vergleich 2012

Erkelenz 2012	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
62,62	30,97	123,88	67,23	51,73	64,74	78,29	26

Basis: KGSt-Bericht M 1/2012 Kosten eines Arbeitsplatzes 2012/2013

Der Overhead wird bei den Personalaufwendungen mitberücksichtigt. Als Bezugsgröße für die Kennzahlenermittlung sind 1451 Fälle aus dem Vergleichsjahr 2012 berücksichtigt worden.

Die Personalaufwendungen je Fall liegen unter dem Mittelwert. Dies führt die GPA NRW auf einen unterdurchschnittlichen Overheadanteil sowie auf die unter dem Mittelwert liegenden Personalaufwendungen zurück. Bei der Kennzahl „Personalaufwandsdeckungsgrad Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten“ und damit dem Verhältnis zwischen Aufwendungen und Erträgen liegt Erkelenz mit 47,93 Prozent über dem Mittelwert von 45,12 Prozent. Der Minimalwert beträgt 16,34 Prozent und der Maximalwert 93,79 Prozent.

Die Gebühreneinnahmen haben sich durch die Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie bzw. Änderung der Gebührenordnung erheblich verringert. Es darf demnach nicht mehr nach Quadratmetern, z. B. für eine Konzession, sondern nur noch der tatsächliche Aufwand der Behörde als Gebühr festgesetzt werden. Die Einnahmeverluste liegen bei rund 40 Prozent, was einen Betrag von circa 30.000 Euro jährlich ausmacht.

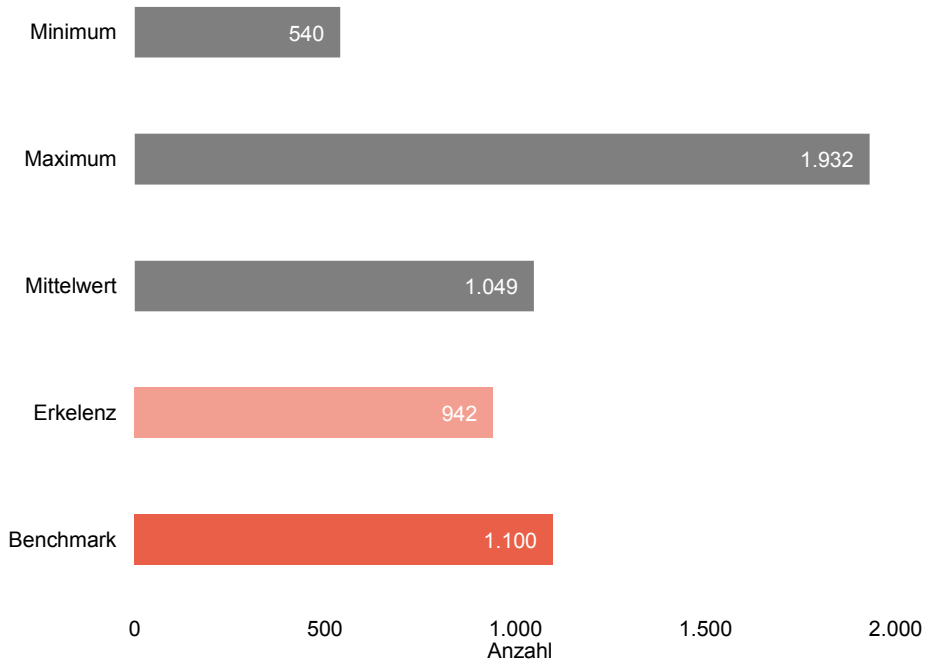
➔ **Empfehlung**
Die Stadt sollte den tatsächlichen Aufwand, der im Rahmen der Gebührenfestsetzung erhoben werden kann, stetig überprüfen und anpassen.

Verwarn- und Bußgelder werden bei verspäteten Ummeldungen des Gewerbe- und Gaststättenbetreiber verhängt.

➔ **Empfehlung**
Jegliche Einnahmemöglichkeiten durch Verwarn- und Bußgelder sollten genutzt werden. Hierzu regt die GPA NRW eine regelmäßige Kontrolle des Gewerberegisters an.

Zum Zwecke eines Leistungsvergleiches wurde folgend die Leistungskennzahl „Fälle je Vollzeit-Stelle Sachbearbeitung Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten im interkommunalen Vergleich 2012“ gebildet:

Fälle je Vollzeit-Stelle Sachbearbeitung Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten im interkommunalen Vergleich 2012



Erkelenz 2012	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
942	540	1.932	1.049	791	912	1.244	26

Als Bezugsgröße für die Kennzahlenermittlung sind 1.451 gewichtete Fälle aus dem Vergleichsjahr 2012 berücksichtigt worden. Orientiert am Benchmark ergibt sich ein rechnerisches Potenzial in Höhe von 0,2 Vollzeit-Stellen im Jahr 2012.

→ **Feststellung**
Das Stellenpotenzial kann durch Arbeitszeitverringerungen im Bereich der Sachbearbeitung realisiert werden.

Die Fallzahlen im Gewerbe- und Gaststättenbereich schwanken in der Regel wenig. Im Jahr 2012 verringerten sich jedoch die gesamten Gewerbemeldungen um 169 auf 1.038. Sie lagen im Jahr 2009 bei 1.241, im Jahr 2010 bei 1.438 und im Jahr 2011 bei 1.260 und erreichten damit im Jahr 2012 den niedrigsten Wert.

Bei den Fallzahlen im Gewerbe- und Gaststättenbereich liegt Erkelenz insgesamt unter den Mittelwerten und weist keine Schwerpunkte auf. Lediglich die Zahl der Gestattungen ist im Vergleich höher. Dies resultiert aus den vielen Festlichkeiten in den einzelnen insgesamt 46 Ortsteilen der neun Stadtbezirke von Erkelenz. Durch die jeweiligen Brauchtums- und Vereinsfeste werden viele Gestattungen benötigt.

Bei der Zahl der durchgeführten Ordnungswidrigkeitenverfahren im Gewerbebereich erreicht Erkelenz den zweithöchsten Wert der verglichenen Städte. Bei den Verfahren von Ordnungswidrigkeiten im Gaststättenbereich liegt Erkelenz im zweiten Quartil. Damit liegt jeweils die Hälfte der verglichenen Städte über und unter diesem Wert.

Gewerbe- und Gaststättenbetriebe werden nur überprüft, sofern Hinweise für Unregelmäßigkeiten vorliegen. Regelmäßige Kontrollen oder automatisierte Abgleiche mit dem Einwohnermelderegister erfolgen nicht. Im Rahmen von Zielvereinbarungen wurden zwecks Daten-Aktualisierung im Jahr 2011 alle Gewerbetreibenden angeschrieben.

Ein an den Öffnungszeiten ausgerichteter Personaleinsatz kann Vakanzen bei den Kontrollmöglichkeiten durch urlaubs- oder krankheitsbedingte Abwesenheiten der Sachbearbeiter verhindern. Die Steuerung der individuellen Arbeitszeiten ist seitens des Ordnungsamtes aktuell vorgesehen.

→ **Empfehlung**
Die Stadt sollte die Verteilung der Arbeitszeiten der Sachbearbeiter und die Öffnungszeiten insofern steuern, als dass ausreichend Ressourcen für Kontrollen des Gewerbe- und Gaststättenbereiches vorhanden sind.

Die Stadtverwaltung Erkelenz nimmt im Gewerbe- und Gaststättenbereich am interkommunalen Kennzahlenvergleich des IKVS teil. Eine konkrete Steuerung über diese Kennzahlen erfolgt nicht.

→ **Empfehlung**
Die Stadt Erkelenz sollte die vorhandenen und die von der GPA NRW ermittelten Kennzahlen fortschreiben, um den Personaleinsatz zu steuern.

Gesamtbetrachtung Sicherheit und Ordnung

Nachfolgend werden die Analyseergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen zusammenfassend dargestellt:

Gesamtpotenzial Sicherheit und Ordnung

Handlungsfeld	Stellenpotenzial
Einwohnermeldeaufgaben	0,3
Personenstandwesen	0,0
Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten	0,2
Gesamtsumme	**0,5**

Auf Basis des Durchschnittsaufwandes je Vollzeit-Stelle, den die GPA NRW auf Grundlage ihrer Prüfungsergebnisse mit 50.000 Euro je Vollzeit-Stelle festgelegt hat, beträgt das monetäre Gesamtpotenzial 25.000 Euro im Vergleichsjahr 2012. Insgesamt wurden in diesem Stellenvergleich, gemessen am gesamten Stellenvolumen der Stadt Erkelenz, 9,54 Vollzeitstellen und damit rund drei Prozent aller Stellen betrachtet.

Insgesamt ergeben sich folgende wesentlichen Punkte zu den Aufgabenfeldern des Bereiches Sicherheit und Ordnung:

- Die Stadt Erkelenz wird im Bereich des Standesamtes als Benchmark-Kommune als „gutes Beispiel“ für andere Städte genannt.
- Stellenpotenziale sollten durch eine am Fallaufkommen ausgerichtete Personalsteuerung der Arbeitszeiten und der Tätigkeiten erreicht werden. Hierzu trägt auch die Ausrichtung der Öffnungszeiten bei. Hier sollten Einsparpotenziale genutzt und die Öffnungszeiten nicht weiter ausgedehnt werden. Die Intensivierung von Kontrollen von Meldeversäumnissen ist angezeigt und führt darüber hinaus zu zusätzlichen Einnahmemöglichkeiten. Diese sollten in allen Bereichen umgesetzt werden.
- Die Stadt Erkelenz weist die positiv zu bewertende hohe Bereitschaft auf, Verwaltungsmodernisierungen durchzuführen und elektronische Hilfsmittel, wie internetbasierte Verfahren anzuwenden sowie insgesamt aufgabenkritisch vorzugehen. Weitere Modernisierungsmaßnahmen sollten in gleicher Weise forciert und umgesetzt werden.
- Die vorhandenen Kennzahlen z. B. aus dem Vergleichsring IKVS und die von der GPA NRW erhobenen Kennzahlen sollten genutzt werden, um den Personalbedarf noch besser zu steuern.
- Die über die bereits teilweise angefertigten Korruptions-Gefährdungsbeurteilungen hinausgehende Sensibilisierung der Mitarbeiter, beispielsweise durch Schulungen, ist im Rahmen der Korruptionsbekämpfung sinnvoll und angezeigt.
- Vorgaben aus Dienstanweisungen - wie zum Datenschutz, zur Korruption und zu sensiblen Sachmitteln - sollten den Mitarbeitern im Rahmen von Belehrungen zur Kenntnis gegeben und dokumentiert werden. Dies trägt zur Sicherstellung eines rechtmäßigen und ordnungsgemäßen Verwaltungshandelns der Stadtverwaltung Erkelenz bei und birgt Sicherheit bei möglichen Unregelmäßigkeiten.

KIWI-Bewertung

Die GPA NRW bewertet das Prüfgebiet Sicherheit und Ordnung der Stadt Erkelenz mit dem Index 4.

Absender

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen
Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne
t 0 23 23/14 80-0
f 0 23 23/14 80-333
e info@gpa.nrw.de
i www.gpa.nrw.de

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

Tagesbetreuung für Kinder der Stadt Erkelenz im Jahr 2014

INHALTSVERZEICHNIS

- Tagesbetreuung für Kinder 3
  - Inhalte, Ziele und Methodik 3
  - Rechtliche Rahmenbedingungen 3
  - Strukturen in der Tagesbetreuung für Kinder 3
  - Steuerung der Tagesbetreuung für Kinder 5
    - Wirkungszusammenhänge 7
    - Versorgungsquoten 9
    - Elternbeitragsquote 10
    - Plätze in kommunaler Trägerschaft 12
    - Freiwillige Zuschüsse an freie Träger 13
    - Kindertagespflege 15
  - Gesamtbetrachtung Tagesbetreuung für Kinder 16

Tagesbetreuung für Kinder

Inhalte, Ziele und Methodik

Die GPA NRW untersucht, wie das Jugendamt die Tagesbetreuung für Kinder organisiert und steuert. Dabei richten wir den Blick schwerpunktmäßig auf den Ressourceneinsatz und nicht auf die Qualität der Aufgabenerledigung. Ziel der Prüfung ist es, mögliche Handlungsoptionen aufzuzeigen, die zu Ergebnisverbesserungen führen.

Die GPA NRW bildet Kennzahlen auf der Grundlage der Rechnungsergebnisse und weiterer Daten des Jugendamtes[1]. Der Vergleich in der Zeitreihe und interkommunal dient dem Einstieg in die Analyse und wird durch Interviews unterstützt.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Die rechtlichen Rahmenbedingungen haben sich in den letzten Jahren u. a. erheblich verändert durch

- das zum 1. Januar 2005 in Kraft getretene Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG),
- das Kinderförderungsgesetz (KiFöG) und
- das Kinderbildungsgesetz (KiBiz), das zum 1. August 2008 das Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (GTK) in NRW abgelöst hat.

Zu nennen sind hier insbesondere der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für unter dreijährige Kinder, die Gleichstellung der Betreuung in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege, die Forderung nach mehr Ganztagsbetreuung und eine veränderte Finanzierung der Betriebskosten seitens des Landes NRW. Vor allem die fristgerechte Umsetzung des Rechtsanspruches zum 1. August 2013 forderte die Städte nicht nur finanziell, sondern auch organisatorisch stark.

Strukturen in der Tagesbetreuung für Kinder

Einen entscheidenden Einfluss auf den zukünftigen Bedarf in der Tagesbetreuung für Kinder hat die demografische Entwicklung der nachfragerelevanten Altersgruppen von 0 bis unter 3 Jahre und von 0 bis unter 6 Jahre.

[1] Die Datenerfassungen, mit denen die GPA NRW die erforderlichen Finanz- und Falldaten erhebt, orientieren sich an den Zuordnungsvorschriften zum Produktrahmen, den Zuordnungsvorschriften Produktgruppen (ZOVPG), den statistischen Erhebungen von IT.NRW (Statistik der Kinder- und Jugendhilfe) sowie der Gliederung des Sozialgesetz-buches VIII (SGB VIII).

Entwicklung der Bevölkerungsgruppen 0 bis unter 3 Jahre und 3 bis unter 6 Jahre

	2009	2010	2011	2012	2015	2020	2025	2030
Einwohner gesamt	44.583	44.457	44.496	44.332	43.977	43.345	42.688	41.944
0 bis unter 3	1.127	1.110	1.111	1.088	1.090	1.089	1.059	984
3 bis unter 6	1.184	1.153	1.162	1.139	1.107	1.114	1.108	1.062

Quelle: IT.NRW (2009 bis 2012 zum 31.12. des Jahres, ab 2020 zum 01.01.)

Die Gesamteinwohnerzahlen in Erkelenz nehmen bis in das Jahr 2030 ab. In der Altersgruppe der unter 6-Jährigen sinkt die Einwohnerzahl von 2012 bis 2030 prognostiziert um 181. Dies entspricht einem Rückgang von 8,1 Prozent.

Das Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales der Stadt Erkelenz ermittelt seine Einwohner- sowie Angebots- und Belegungsquoten der Kindertagesbetreuung anhand eigener Daten des Einwohnermeldeamtes. Weiterhin berücksichtigt sie die Platzzahlen stichtagsbezogen ab Rechtsanspruch sowie die tatsächlich belegten Plätzen zum jeweiligen 01.08. des Jahres. Hieraus resultieren die Unterschiede in den Einwohner- und Versorgungsquoten zwischen denen des Jugendamtes zu denen, die in dieser Prüfung durch die GPA NRW ermittelt wurden. Im Rahmen der eigenen Jugendhilfeplanung beschäftigt sich die Verwaltung mit den Veränderungen des Jugendbereiches innerhalb des ländlich geprägten Erkelenzer Stadtgebietes. Es besteht die besondere Herausforderung, die Kindertagesbetreuungsplanung unter den Gegebenheiten von Umsiedlungen von ganzen Orten im Rahmen des Braunkohleabbaus vorausschauend zu planen. Es liegt laut des Jugendamtes diesbezüglich und aufgrund des grundsätzlichen Zuzugsgebietes ein verstärkter Neubau von Wohnraum vor. Um hier einen genauen Überblick über die Besiedlungsstrukturen und Kinderbetreuungsbedarfe zu erhalten, ist eine Planung in den einzelnen Ortsteilen sinnvoll.

→ **Empfehlung**
Die Stadt Erkelenz sollte die Einwohnerzahlen je Ortsteil für die Planung der Kindertagesbetreuungsplätze berücksichtigen.

Angebotsstruktur in der Tagesbetreuung für Kinder (Tageseinrichtungen und Kindertagespflege)

	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013
Platzangebot				
Plätze in Tageseinrichtungen	1.290	1.332	1.295	1.309
angebotene Plätze der Tagespflege	60	73	75	107

Die Rahmenbedingungen für die Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und -tagespflege haben sich seit 2005 durch die Einführung verschiedener Gesetze erheblich verändert. Aufgrund des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz), das zum 01.08.2008 in Nordrhein-Westfalen das Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (GTK) abgelöst hat, wurden die Kommunen zu umfangreichem Handeln gezwungen. Der uneingeschränkte Rechtsanspruch auf einen Betreu-

ungsplatz für Kinder von 1 bis unter 3 Jahren wurde ab dem 01.08.2013 eingeführt, so dass ein bedarfsgerechtes Platzangebot bereits mit einiger Vorlaufzeit geplant und spätestens ab diesem Tag sichergestellt werden musste. In dieser Prüfung betrachtet die GPA NRW lediglich rückwirkend die Entwicklung des Angebots der Kindergartenjahre 2009 bis 2012. Die Plätze wurden in den vergangenen Jahren sowohl in Tageseinrichtungen als auch in der Tagespflege ausgebaut. Durch den kontinuierlichen Ausbau der Betreuungsplätze hatte das Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales eine arbeitsintensive Aufgabe zu bewältigen. In der U3- sowie in der Ü3-Betreuung werden aktuell alle Bedarfe und somit alle Rechtsansprüche erfüllt. Klageverfahren sind nicht anhängig.

→ **Empfehlung**
Die Stadt Erkelenz sollte das Angebot an Kinderbetreuungsplätzen unter Zugrundlegung der prognostizierten Einwohnerzahlen und deren tatsächlicher Entwicklung kontinuierlich überprüfen und anpassen. Hierdurch kann der Rechtsansprüche dauerhaft erfüllt und das Platzangebot bedarfsgerecht vorgehalten werden.

Insgesamt werden 1.309 Plätze in Kindertageseinrichtungen, davon 720 Plätze in kommunaler und 589 Plätze in freier Trägerschaft der Jugendhilfe angeboten. Die freien Träger beteiligen sich ebenfalls aktiv am U3-Ausbau. Die städtischen Einrichtungen und die katholische Kirche halten jeweils sechs integrative Betreuungsplätze vor.

In der städtischen integrativen Einrichtung sind je ein vollzeitbeschäftigter Logopäde und ein Physiotherapeut tätig. Diese Personalaufwendungen wurden bislang durch das Land übernommen. Nach Ablauf der Übergangsfrist bis zum 31.07.2015, in der statt der Personalaufwendungen Betreuungszuschüsse für behinderte Kinder seitens des Landes gezahlt werden, können die individuellen Kosten mit den Krankenkassen abgerechnet werden. Dies verursacht einen erheblichen zusätzlichen Aufwand für die Verwaltung und die Eltern, die entsprechende Verordnungen benötigen. Das Jugendamt der Stadt Erkelenz beabsichtigt, die notwendigen Voraussetzungen für eine Abrechnung im Rahmen von Kooperationsverträgen mit den Krankenkassen zu schaffen.

Steuerung der Tagesbetreuung für Kinder

Als örtlicher Träger der Jugendhilfe nimmt das Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales der Stadt Erkelenz unter anderem die Aufgaben der Tageseinrichtungen für Kinder wahr. Das Amt erhebt zudem die Elternbeiträge und vereinnahmt die Landeszuweisungen. Das Amt ist dem Dezernat II zugeordnet, befindet sich örtlich im Rathaus der Stadt und führt keine Nebenstellen.

→ **Feststellung**
Die GPA NRW begrüßt die zentralen organisatorischen Strukturen des Amtes für Kinder, Jugend, Familie und Soziales.

Die Vergabe der Betreuungsplätze in städtischen Einrichtungen erfolgt zentral im städtischen Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales. Die Einrichtungen der freien Träger organisieren ihre Anmeldungen selbst und führen eigene Wartelisten. Die freien Träger sind aufgrund des Wunsches nach Autonomie nicht an einer Kooperation im Rahmen des Anmeldeverfahrens interessiert. Die Abstimmungen zur Vermeidung von Doppelanmeldungen und Verteilung der Kinder verlaufen jedoch insgesamt kooperativ.

→ **Empfehlung**
Im Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales sollte ein zentrales Anmeldeverfahren für alle Betreuungsangebote in Erkelenz über ein internetbasiertes Anmeldeprogramm eingesetzt werden. Dies dient einerseits einer besseren Steuerung, und stellt darüber hinaus ein bürgerfreundlicheres Verfahren.

→ **Empfehlung**
Verträge, die aktualisiert werden, sollten dahingehend angepasst werden, dass sich die freien Träger dem zentralen Anmeldesystem anschließen. Dies sollte als Gegenleistung zu freiwilligen Zuschüssen eingefordert werden.

Städtische Kindertageseinrichtungen nehmen in Notfällen eine Überbelegung von zehn Prozent vor. Dem schließt sich lediglich die katholische Kirche an. Die übrigen Träger nehmen lediglich eine Überbelegung ihrer Einrichtungen mit drei bis fünf Prozent vor.

Bei weiterem Bedarf in der Ü3-Betreuung zum nächsten Kindergartenjahr ist angedacht, leerstehende Klassenräume in Erkelenz zu nutzen und diese organisatorisch den benachbart liegenden Kindertagesstätten zuzuordnen. Weiterhin wird gegebenenfalls - um notwendige Bedarfe noch eher zu erfüllen - eine Einrichtung, die aufgrund des Braunkohleabbaus aufgegeben beziehungsweise verlegt werden soll, schon frühzeitiger am neuen Standort errichtet. Der entsprechende Neubau wird unter Umständen von RWE finanziert. Hierzu ist die Klärung mit RWE noch nicht abschließend erfolgt. Darüber hinaus gibt es einen privaten Investor, der ein Gebäude errichtet und gegen Mietzahlung der Stadt zur Verfügung stellt. Da sich daneben ein Altenheim und altengerechtes Wohnen befinden, ist eine Umwidmung bei der absehbaren demografischen Entwicklung möglich und bereits geplant. Die demografische Entwicklung wird zwangsläufig dazu führen, dass - wie bereits aktuell festzustellen, Schulgebäude leer stehen und Neubauten - auch für Kindertagesstätten - zukünftig nicht benötigt werden.

→ **Feststellung**
Die GPA NRW begrüßt die Bestrebungen der Stadt Erkelenz, keine eigenen Bauten für Kindertageseinrichtungen mehr zu planen und zu errichten.

Die jeweiligen Sachgebietsleiter innerhalb des Amtes für Kinder, Jugend, Familie und Soziales übernehmen die Jugendhilfeplanung zu den verschiedenen Themen. Eine Kindergartenbedarfsplanung findet einmal jährlich und unter Einbindung der freien Träger statt. Weiterhin ist eine Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII zum Thema Kindertagesbetreuung vorhanden, die zweimal im Jahr tagt und aktuelle Themen oder Fachvorträge aufgreift. Die Kindergartenbedarfsplanung erfolgt über Excel-Dateien, die für jede Einrichtung aktuell gehalten werden. Die Vorgehensweise wird seitens der Verwaltung als praktikabel erachtet.

Zum Zwecke eines Finanz- und Fachcontrollings erhebt die Stadt Erkelenz aus dem Verfahren KiBiz-Web und aus eigenen Auswertungen Finanzdaten, Bedarfe und Belegungen. Die politischen Gremien werden regelmäßig im Rahmen von Mitteilungen oder Beschlussvorlagen im Jugendhilfeausschuss informiert. Die Haushaltsdaten werden seitens des Amtes für Kinder, Jugend, Familie und Soziales kritisch hinterfragt und es werden diesbezüglich Verbesserungs- und Einsparmöglichkeiten angestrebt. Ein strukturiertes Finanz- und Fachcontrolling zur Steuerung wurde jedoch bislang nicht eingeführt. Teilweise werden Kennzahlen gebildet, welche Kosten für die Plätze bei den freien Trägern entstehen und inwiefern sich Veränderungen in den

Gruppenformen auswirken. Die Darstellung und der Vergleich von Kennzahlen zu den Erkelenzer Kindertagesstätten insgesamt gesehen und für die in eigener Trägerschaft sind sinnvoll.

- **Feststellung**
  Die GPA NRW begrüßt, dass die Stadt Erkelenz Kennzahlen im städtischen Haushalt für den Bereich der Kindertagesbetreuung erhebt.

- **Empfehlung**
  Die Stadt sollte ihre Kennzahlen sowie die von der GPA NRW erhobenen Kennzahlen fortschreiben. Somit kann Erkelenz Veränderungen in der Kindertagesbetreuung steuern. Ein jährliches standardisiertes Berichtswesen sollte die Erkenntnisse adressatenbezogen zur Verfügung stellen.

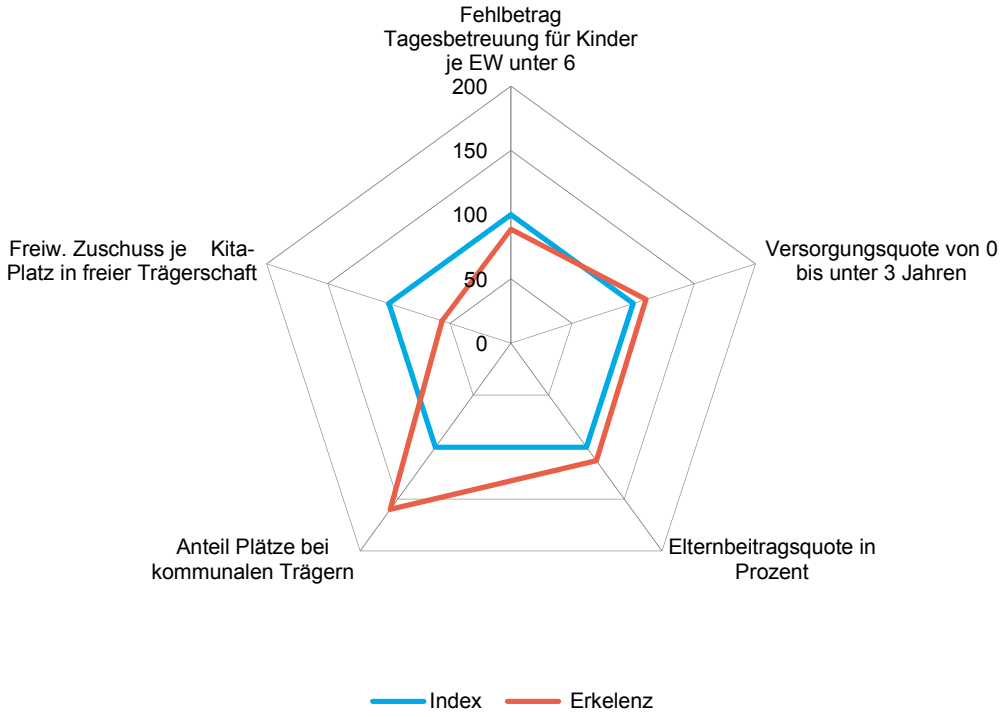
Für die kommunalen Kindertageseinrichtungen wird eine Kostenrechnung durchgeführt.

- **Feststellung**
  Die GPA NRW begrüßt die Kostenrechnung für die einzelnen Kindertagesstätten.

Wirkungszusammenhänge

Die folgende Grafik fasst das Ergebnis der Stadt Erkelenz zusammen, indem es die Ausprägung der wesentlichen Parameter und ihre Wirkung auf den Fehlbetrag der Tagesbetreuung für Kinder aufzeigt.

Einflussfaktoren Tagesbetreuung für Kinder 2012



Das Diagramm zeigt im Rahmen des interkommunalen Vergleiches im Segment der mittleren kreisangehörigen Städte die Abweichungen, die sich ergeben, wenn der Mittelwert von der Zahl 100 (Index-Wert) abgeleitet wird. Im Folgenden werden die Kennzahlen zu den Einflussfaktoren näher betrachtet:

Fehlbetrag der Tagesbetreuung für Kinder je Einwohner von 0 bis unter 6 Jahren (einschließlich Kindertagespflege) im interkommunalen Vergleich 2012

Erkelenz	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1.612	1.293	2.597	1.815	1.550	1.804	2.013	21

Interkommunaler Vergleich mit Stand vom 31.01.2014

Es handelt sich um den durchschnittlichen - auf die für die Tagesbetreuung für Kinder relevante Altersgruppe bezogenen - Ressourcenverbrauch. In der Zeitreihe hat sich der Fehlbetrag in Erkelenz wie folgt entwickelt:

Entwicklung Fehlbetrag Tagesbetreuung für Kinder je Einwohner intrakommunal

	2009	2010	2011	2012
Fehlbetrag Tagesbetreuung für Kinder je Einwohner 0 bis unter 6 Jahren (einschließlich Kindertagespflege)	1.288	1.333	1.549	1.612

Die Verschlechterungen im Zeitreihenvergleich ergeben sich aus den in den letzten Jahren rechtlich vorgeschriebenen Ausbaupflichten der Kinderbetreuungsplätze und den dadurch entstandenen Kosten.

Fehlbetrag Tageseinrichtungen für Kinder je Platz im interkommunalen Vergleich 2012

Erkelenz	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
2.590	2.077	3.488	2.807	2.592	2.851	2.999	22

Interkommunaler Vergleich mit Stand vom 31.01.2014

Auch im Verhältnis je Platz positioniert sich Erkelenz positiv. Einflussfaktor hierfür ist unter anderem die Höhe der freiwilligen Zuschüsse zu den Betriebskosten an die freien Träger, da diese Aufwendungen bei dieser Kennzahl einfließen. Insgesamt werden alle Aufwendungen der Kindertageseinrichtungen im Verhältnis zum Platzangebot gesetzt.

In Erkelenz befinden sich im Jahr 2012 von den insgesamt 24 Kindertageseinrichtungen: 13 Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft, neun in kirchlicher Trägerschaft und zwei Einrichtungen einer Elterninitiative. In der kirchlichen Trägerschaft sind neben den sieben katholischen, eine evangelische und eine Einrichtung der Johanniter vorhanden. Im Jahr 2013 ist eine kommunale Einrichtung dazu gekommen.

Versorgungsquoten

	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013
Versorgungsquoten*				
0 bis unter 3 Jahre	9,5	13,2	16,0	28,1
3 bis unter 6 Jahre	102,7	106,3	100,2	94,5

*Es handelt sich hierbei um das Platzangebot. Tatsächliche Belegungen (inkl. Überbelegungen zur Bedarfsdeckung) sind in den hier dargestellten Versorgungsquoten nicht berücksichtigt, so dass Erkelenz bei der tatsächlichen Belegungsquote höher liegt.
*Versorgungsquote 0 bis unter 3 Jahre inkl. Tagespflege, 3 bis unter 6 Jahre ohne Tagespflege

Versorgungsquote U3

Die GPA NRW definiert die Versorgungsquote von 0 bis unter 3 Jahren mit dem Anteil der vorhandenen angebotenen Betreuungsplätze (inkl. Tagespflege) für Kinder von 0 bis unter 3 Jahren im Verhältnis zur Anzahl der Kinder in dieser Altersgruppe. Basis bildet die Einwohnerstatistik von IT-NRW zum Stichtag 31.12. Da der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz erst nach dem ersten Lebensjahr besteht, werden die Versorgungsquoten in Erkelenz anhand der Daten der 1 bis unter 3 Jahre alten Kinder ermittelt. Bei den durch die Stadt und die GPA NRW errechneten Versorgungsquoten ergeben sich hierdurch Unterschiede. Berücksichtigt werden nur öffentlich geförderte Betreuungsplätze. Die Plätze in der Kindertagespflege werden mit einbezogen. Diese nehmen insbesondere im Bereich der U3-Betreuung durch eine hohe Flexibilität eine wichtige Alternativfunktion ein. Jedoch werden lediglich die angebotenen Plätze und nicht die tatsächlich belegten Plätze in der Versorgungsquote berücksichtigt. Erkelenz erreicht durch die notwendigen Überbelegungen daher höhere tatsächliche Belegungsquoten als Versorgungsquoten.

Entwicklung der Versorgungsquote U3 in Prozent

2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013
9,5	13,2	16,0	28,1

Versorgungsquote U3 in Prozent im interkommunalen Vergleich 2012

Erkelenz	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
28,1	17,9	37,7	25,5	23,1	25,8	27,4	21

Die U3-Versorgung wurde in Erkelenz stetig ausgebaut und liegt daher im Vergleichsjahr 2012 über dem Durchschnitt der Vergleichskommunen.

Die Versorgungsquote bei den 3- bis 6-jährigen Kindern ist gesunken. Dies wird auf die Verlagerung des Platzangebotes der Ü3-Plätze zu gesetzlich geforderten U3-Plätzen zurückgeführt. Um die Bedarfe im U3- und Ü3-Bereich noch besser zu decken, steht gegebenenfalls noch ein Gruppenausbau an.

Der Rechtsanspruch auf einen U3-Betreuungsplatz gemäß § 24 Abs. 2 SGB VIII ist in Erkelenz laut Aussage der Verwaltung erfüllt. Alle angemeldeten Kinder konnten aufgenommen werden und es liegen keine Klagen auf die Erfüllung des Rechtsanspruches vor. Sofern Betreuungsplätze nicht wohnortnah vorhanden waren, konnte zumindest innerhalb des Stadtgebietes immer ein Platz angeboten werden. Dies führte dazu, dass aufgrund von weiteren Entfernungen zum Wohnort der angebotene Platz dann jedoch nicht beansprucht und belegt wurde. Alle über das grundsätzlich vorgehaltene Angebot hinaus gehenden Platzbedarfe wurden über Überbelegungen befriedigt.

Es ist die Aufgabe der Jugendhilfeplanung, die Bedarfe vor Ort zu decken und hier die unterschiedlichen Quoten der Altersgruppen zugrunde zu legen.

→ **Empfehlung**
Die Bedarfe sollten - besonders unter den unsicheren Aspekten der Bevölkerungsentwicklung - weiterhin kritisch überprüft werden.

Elternbeitragsquote

Zur Fehlbetragsentwicklung trägt weiterhin maßgeblich die Einnahmesituation für die Kindertagesbetreuung bei. Neben den Zuweisungen des Landes für Betriebskostenzuschüsse, Sprachförderung, Familienzentren, die U3-Betreuung und für die Beitragsbefreiung der Kinder im letzten Kindergartenjahr werden Einnahmen durch die Elternbeiträge erzielt. Hier besteht für die Kommunen ein Gestaltungsspielraum, der genutzt werden sollte. Die Elternbeitragsquote definiert sich aus dem Elternbeitragsaufkommen für den Besuch von Tageseinrichtungen für Kinder plus Zuweisungen des Landes für die Beitragsbefreiung für das dritte Kindergartenjahr im Verhältnis zu den ordentlichen Aufwendungen des Produktes Tageseinrichtungen für Kinder des jeweiligen Haushaltsjahres. Sie ist damit nicht unmittelbar vergleichbar mit dem im Gesamtfi-

nanzierungsmodell vorgesehenen fiktiven Elternbeitrag von 19 Prozent. Im Zeitvergleich hat sich die Elternbeitragsquote in Erkelenz wie folgt entwickelt.

	2009	2010	2011	2012
Ordentliche Aufwendungen	6.932.774	7.106.402	7.605.635	8.128.166
Elternbeiträge für Kindertageseinrichtungen	1.228.550	1.236.349	1.138.229	1.076.252
Zuweisungen des Landes für die Beitragsbefreiung im 3. Kindergartenjahr (ab 2011)			129.395	324.827
Elternbeitragsquote in Prozent	17,7	17,4	16,7	17,2

Um einen Überblick über das Verhältnis der Aufwendungen der Tagesbetreuung in Kindertagesstätten zu den Elternbeiträgen zu erhalten, ist folgende Kennzahl des interkommunalen Vergleiches heranzuziehen:

Elternbeitragsquote im interkommunalen Vergleich 2012

Erkelenz	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
17,2	9,4	22,4	15,5	13,2	15,1	17,4	22

Die aktuell geltende Elternbeitragssatzung in Erkelenz trat am 01.08.2011 in Kraft. Die Elternbeiträge werden jährlich, entsprechend der Kind-Pauschalen des Landes, um 1,5 Prozent angehoben. Die Satzung beinhaltet gestaffelte Elternbeiträge. Bei der Staffelung wird eine Unterscheidung der Kinder unter und über 2 Jahren in Kindertagesstätten und eine Staffelung im 2-Stunden-Takt bei der Tagespflege vorgenommen. Da die tatsächlichen Aufwendungen gemäß Alter und Betreuungsart entstehen, ist eine entsprechende Unterscheidung bei der Elternbeitragserhebung gerecht und sinnvoll.

→ **Feststellung**
Die GPA NRW begrüßt, dass die Stadt Erkelenz ihre Elternbeitragssatzung stetig aktualisiert. Positiv anzumerken ist zudem, dass die Elternbeiträge gestaffelt, orientiert am Aufwand der Betreuungsleistungen nach Altersgruppen, festgelegt werden.

→ **Empfehlung**
Die Stadt sollte überprüfen, ob die jährlich um 1,5 Prozent anzuhebenden Elternbeiträge in ihrer Höhe ausreichend sind. Hierzu sollten die örtlichen Einkommensstrukturen sowie die tatsächlichen Aufwendungen für die Kindertagesbetreuung als Indikator herangezogen werden.

Bis zu einem Jahreseinkommen von 24.542 Euro müssen die Eltern keinen Beitrag zahlen. Die höchste Einkommensstufe liegt bei einem Jahreseinkommen von mehr als 85.897 Euro. Die Einkommensstufen liegen jeweils 12.271 Euro auseinander. Der Höchstbetrag, der bei einer 45-Wochen-Stunden-Betreuung bei Kindern unter zwei Jahren zu zahlen ist, beträgt 472,93 Euro.

Bei den Kindern, die älter als zwei Jahr alt sind und die 45 Wochenstunden betreut werden, beträgt der höchste Elternbeitrag 355,51 Euro.

Die Höhe der Erträge aus den Elternbeiträgen und damit der Elternbeitragsquote wird unter anderem durch die Einkommensstrukturen in der jeweiligen Kommune beeinflusst. Familien mit hohen Einkommen zahlen gemäß der Elternbeitragssatzung mehr an Elternbeiträgen, was bei guten Einkommensstrukturen insgesamt zu höheren Erträgen führt. Der interkommunale Vergleich zeigt darüber hinaus, dass einzelne andere Städte die Einkommenshöchstgrenzen bei bis zu 150.000 Euro festgelegt haben. Dadurch werden einkommensstarke Eltern stärker belastet. Somit kann eine größere Gerechtigkeit in der Verteilung der Lasten herbeigeführt werden.

→ **Empfehlung**
Die Stadt Erkelenz sollte die Einkommenshöchstgrenze auf mindestens 100.000 Euro ausweiten.

In hohen Einkommensgruppen sollten zudem höhere Elternbeiträge eingefordert werden. Hierdurch sollte es jedoch in geringeren Einkommensgruppen nicht zu einer Entlastung kommen. Zurzeit werden die Elternbeiträge in Erkelenz nach den bereits beschriebenen Einkommensstufen festgesetzt. Ein prozentual spitz berechneter Elternbeitrag, der sich an der Höhe des jeweiligen Einkommens orientiert, kann zu einer einerseits gerechteren Beitragsstruktur führen. Zum anderen können die Berechnung der Beiträge vereinfacht und somit Personalressourcen eingespart werden. Es besteht im Rahmen der Satzungsautonomie die Möglichkeit, die Elternbeitragssatzung entsprechend anzupassen.

Bislang erfolgten die Einkommensüberprüfungen zur Festsetzung der Elternbeiträge nicht kontinuierlich bzw. jährlich und damit nicht in ausreichendem Maße. Erkelenz hat zu Beginn des Jahres 2014 das Personal, das zur Beitragsprüfung eingesetzt ist, aufgestockt. Hierdurch werden Mehreinnahmen im fünfstelligen Bereich erwartet.

→ **Feststellung**
Die Mehreinnahmen sollten die Personalausgaben decken. Hierzu bietet sich eine Überprüfung nach zwei Jahren an.

Plätze in kommunaler Trägerschaft

Der Anteil der Plätze in kommunalen Kindertageseinrichtungen beeinflusst den Fehlbetrag für die Tagesbetreuung für Kinder. Das Land NRW gewährt für sie einen geringeren Zuschuss im Vergleich zu den Plätzen in Tageseinrichtungen freier Träger[2]. Zudem entsprechen die angesetzten Kindpauschalen nicht den tatsächlichen Aufwendungen für den Betrieb von Kindertageseinrichtungen (Gebäude-, Sach-, und Personalkosten).

Platzangebot in Kindertageseinrichtungen

Die folgende Tabelle verdeutlicht die Differenzierung des Angebotes in Erkelenz nach Trägern und nach Anzahl der Plätze:

[2] vgl. §§ 20, 21 KiBiz

	kommunale Träger	freie Träger	Summe
Anzahl Plätze	720	589	1.309
davon Plätze für 0 bis unter 3 Jahre	115	118	233

Der Anteil der Kindertagesstättenplätze bei kommunalen Trägern an den Gesamtplätzen in Erkelenz beträgt 55 Prozent. Im interkommunalen Vergleich liegen der Mittelwert bei 35,8 Prozent, der Maximalwert bei 64,9 Prozent und der Minimalwert bei null Prozent. Die Stadt Erkelenz hat damit im interkommunalen Vergleich überdurchschnittlich viele Plätze in kommunaler Trägerschaft. Im intrakommunalen Verlauf zeigen sich folgende Entwicklungen:

Platzangebot Kindertageseinrichtungen

	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013
Plätze gesamt	1.290	1.332	1.295	1.309
Plätze in kommunaler Trägerschaft	689	750	737	720
Anteil Plätze in kommunaler Trägerschaft in Prozent	53,4	56,3	56,9	55,0
Plätze in freier Trägerschaft	601	582	558	589
Anteil Plätze in freier Trägerschaft in Prozent	46,6	43,7	43,1	45,0

→ **Feststellung**
Der hohe Anteil an kommunalen Kindertageseinrichtungen in Erkelenz führt in der Gesamtbetrachtung nicht zu einem hohen Fehlbetrag bei der Tagesbetreuung für Kinder, obschon dieser beeinflussend wirkt.

Freiwillige Zuschüsse an freie Träger

Vielfach stellen in NRW freie Träger der Jugendhilfe[3] Plätze in Kindertageseinrichtungen zur Verfügung. Garantiert wird eine möglichst vielfältige Trägerstruktur durch das Subsidiaritätsprinzip aus § 4 Abs. 2 SGB VIII. Der öffentliche Träger der Jugendhilfe soll demnach erst tätig werden, wenn die freien Träger den Bedarf nicht mehr decken können.
Eine bedarfsgerechte Bereitstellung von Betreuungsplätzen in Kindertageseinrichtungen ist nur im Zusammenwirken mit den freien Trägern möglich. Daher gewähren viele Städte neben den gesetzlichen Betriebskostenzuschüssen nach dem KiBiz zusätzlich freiwillige Zuschüsse aus kommunalen Haushaltsmitteln an freie Träger von Kindertageseinrichtungen.
Den Ressourceneinsatz hierfür bildet die Kennzahl freiwilliger Zuschuss je Kindergartenplatz in freier Trägerschaft ab.

[3] konfessionelle Träger/Kirchen, andere freie Träger, Elterninitiativen i.S. von § 20 Abs. 3 KiBiz

Die vom Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales zur Verfügung gestellten Verträge mit den freien Trägern sind mindestens elf Jahre und maximal 30 Jahre alt. Sie sind grundsätzlich unbefristet und erst nach langen Laufzeiten, wie hier nach 30 oder 25 Jahren, kündbar.

→ **Empfehlung**
Die Stadt Erkelenz sollte die Vertragslaufzeiten der bestehenden Verträge mit freien Trägern mit kurzfristigen Kündigungsmöglichkeiten versehen.

Im Folgenden sind die Entwicklungen der Zuschüsse an die freien Träger ist die Zeitreihe dargestellt:

	2009	2010	2011	2012
Zuschüsse für Betriebskostenvorauszahlungen gem. § 20 KiBiz für Kindertageseinrichtungen freier Träger	2.775.813	2.811.320	2.878.489	3.165.164
Freiwillige Zuschüsse zu den Betriebskosten an freie Träger	72.975	77.099	79.345	81.422
Anteil der freiwilligen Zuschüsse im Verhältnis zu den Betriebskostenzuschüssen gem. § 20 Abs. 1 KiBiz an freie Träger in Prozent	2,6	2,7	2,8	2,6

Obschon die Zuschüsse ansteigen, hält sich dieses in einem im Verhältnis zu den allgemein gestiegenen Betriebskosten und auch in Anbetracht der Einrichtung einer zusätzlichen Elterninitiative in 2012 in einem angemessenen Rahmen.

Freiwilliger Zuschuss je Betreuungsplatz in Tageseinrichtungen für Kinder freier Träger im interkommunalen Vergleich 2012

Erkelenz	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
138	35	562	248	141	251	337	22

Der Umfang der freiwilligen Zuschüsse insgesamt sollte im Verhältnis zur Finanzlage der Stadt stehen.

→ **Feststellung**
Die GPA NRW führt die gute Positionierung im 1. Quartil unter anderem auf die geringen freiwilligen Zuschusszahlungen an freie Trägerschaften zurück.

→ **Empfehlung**
Die Höhe der Zahlungen der freiwilligen Zuschüsse gemäß den Vertragsbedingungen sollte stetig kritisch überprüft werden. Die Ausweitung der Zahlungen wird seitens der GPA NRW nicht empfohlen.

Die Höhe der Betriebskostenzuschüsse an die freien Träger richtet sich maßgeblich nach den dort gebuchten Betreuungszeiten. Für Plätze in der 45-Stunden-Betreuung erhalten die freien Träger die höchsten Zuschüsse. Ob die durch die Eltern gebuchten Betreuungszeiten den tat-

sächlichen Bedarfen und auch tatsächlich genutzten Zeiten entsprechen, ist der Stadt Erkelenz nicht offenkundig.

- **Feststellung**
  Bei der Betrachtung der Stundenkontingente der Kindergartenjahre 2012/2013 und 2013/2014 fällt auf, dass im Verhältnis zu den anderen Trägern die evangelische Kirche überproportional hohe Belegungsquoten bei den 45-Stunden-Kontingenten aufweist.

- **Empfehlung**
  Die Nachfrage und die tatsächliche Belegung der Stundenkontingente der freien Träger sollte kritisch hinterfragt und überprüft werden. Geprüft werden sollte, ob eine mögliche bewusste Steuerung der freien Träger auf die Belegung der 45-Stunden-Betreuungszeiten vorliegt, eine tatsächliche Belegung mit 45 Stunden aber gar nicht besteht. In dem Fall sollte die Stadt im Zuge von Vertragsverhandlungen Einfluss auf dieses Verhalten der freien Träger nehmen.

Kindertagespflege

Die Umsetzung des Rechtsanspruches für unter 3-jährige Kinder wertet die Kindertagespflege zu einem gleichrangigen Angebot im Verhältnis zur institutionellen Kindertagesbetreuung auf. Die Kindertagespflege kann als alternative und flexible Betreuungsmöglichkeit einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung des Rechtsanspruches im Rahmen der U-3 Betreuung leisten. Die angebotenen Plätze in Erkelenz entwickelten sich von 60 im Jahr 2009 auf 107 Plätze im Jahr 2012.

Die Gewinnung von Tageseltern, die Beratung und die Organisation der Pflegeerlaubnisse erfolgt bei der Stadt Erkelenz. Die Qualifizierung und Fortbildung wird über freie Träger durchgeführt. Darüber hinaus werden Tagespflegestellen auch privat angeboten.

Anteil der angebotenen Tagespflegeplätze an den Tagesbetreuungsplätzen gesamt im interkommunalen Vergleich 2012

Erkelenz	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
7,6	1,3	13,0	7,7	5,6	7,8	8,7	22

Es bestehen insgesamt drei Zusammenschlüsse von Tagespflegepersonen in Pflegestellen. Ein Zusammenschluss ist grundsätzlich privat organisiert, kann jedoch auch bei städtischem Bedarf genutzt werden. Weiterhin bestehen jeweils eine Großtagespflegestelle an einem Krankenhaus und einem Altenheim in Erkelenz. Bei letztgenannter Pflegestelle wird eine sehr flexible Betreuung durch die Betreuungszeiten von 06:30 Uhr bis 21:30 Uhr sichergestellt. Die Betreuten sind hauptsächlich Kinder des Personals der Einrichtung. Seitens der Verwaltung wurde eine Kindertagesstätte an dieser Stelle befürwortet, die Einrichtung war jedoch aufgrund fehlender Zuschüsse nicht möglich. Die Tagespflegepersonen wurden seitens der Stadt ausgewählt und die Zusage für die Miete des angrenzenden Gebäudes erteilt. Die Einrichtung ist durchgängig voll belegt und wird laut Verwaltung als sehr positiv und kostengünstig bewertet.

→ **Feststellung**
Die GPA NRW begrüßt die flexiblen Modelle der Kindertagespflege, die einerseits dazu dienen, die Rechtsansprüche auf Betreuungsplätze zu erfüllen. Andererseits stellt die Kindertagespflege auch eine kostengünstige und bedarfsorientierte Betreuungsform dar.

Die vorgehaltenen Plätze der Kindertagespflege wurden durchweg belegt, was mit folgender Kennzahl belegt ist:

Anteil der belegten Tagespflegeplätze an den angebotenen Tagespflegeplätzen gesamt 2012

Erkelenz	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
100,0	21,3	117,8	83,2	71,6	92,7	100,0	20

Damit wird festgehalten, dass das Platzangebot vollständig genutzt wird und es aufgrund dieser Auslastung davon ausgegangen werden kann, dass noch weiterer Bedarf besteht. Es wird seitens der Verwaltung auch ein höherer Anteil an Plätzen in der Tagespflege im Verhältnis zu den Betreuungsplätzen insgesamt angestrebt. Ziel ist es, bedarfsgerecht eine bunte Vielzahl von Angeboten zur Verfügung zu stellen.

→ **Empfehlung**
Im Rahmen der Kindergartenbedarfsplanung sollte die Stadt den Bedarf an Kindertagespflegeplätzen überprüfen. Auf dieser Basis sollte dann ggf. das Platzangebot in der Kindertagespflege ausgebaut werden.

Gesamtbetrachtung Tagesbetreuung für Kinder

Zusammenfassend sind die Analyseergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen dargestellt:

- Die Kennzahlen im Bereich der Tagesbetreuung für Kinder in Erkelenz liegen in guten Bereichen zwischen den Mittel- und den Minimalwerten. Besonders positiv fallen die geringen freiwilligen Zuschüsse an die freien Träger aus. Handlungsspielräume sind noch bei der Vertragsgestaltung sowie der Frage nach den tatsächlichen Bedarfen und der Ausgestaltung der Belegungskontingente vorhanden.
- Die Elternbeitragsquote ist überdurchschnittlich. Allerdings bestehen weitere Potenziale bei den Elternbeiträgen, die realisiert werden könnten, wenn die Elternbeitragssatzung angepasst wird.
- Die U3-Versorgung wurde in Erkelenz stetig ausgebaut und liegt im interkommunalen Vergleich des Kindergartenjahres 2012/2013 über dem Durchschnitt der Vergleichskommunen.
- Das Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales der Stadt Erkelenz hat die Entwicklungen der rechtlichen Rahmenbedingungen in der Kindertagesbetreuung der letzten Jahre gut umgesetzt und dabei auch wirtschaftliche Gesichtspunkte verfolgt.

- Die Jugendhilfeplanung sollte zukünftig die Statistiken und das Controlling stärker in den Fokus nehmen und anhand der in dieser Prüfung ermittelten Kennzahlen die Entwicklungen selbst bewerten und entsprechende Maßnahmen durchführen.

KIWI-Bewertung

Die GPA NRW bewertet das Handlungsfeld Tagesbetreuung für Kinder der Stadt Erkelenz Index 4.

Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen
Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne
t 0 23 23/14 80-0
f 0 23 23/14 80-333
e info@gpa.nrw.de
i www.gpa.nrw.de

gpaNRW

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

Schule der Stadt Erkelenz im Jahr 2014

INHALTSVERZEICHNIS

- Schule 3
  - Inhalte, Ziele und Methodik 3
  - Flächenmanagement Schulen und Turnhallen 3
    - Grundschulen 3
    - Weiterführende Schulen (gesamt) 6
    - Hauptschulen 6
    - Realschulen 8
    - Gymnasien 9
    - Schulturnhallen 10
    - Turnhallen (gesamt) 11
  - Schulsekretariate 12
    - Organisation und Steuerung 13
  - Schülerbeförderung 14
    - Organisation und Steuerung 15
  - Anlagen: Ergänzende Tabellen 17

Schule

Inhalte, Ziele und Methodik

Das Prüfgebiet Schulen umfasst folgende Handlungsfelder:

- Flächenmanagement der Schulen (ohne Förderschulen) und Turnhallen,
- Schulsekretariate,
- Schülerbeförderung.

Ziel der GPA NRW ist es, auf Steuerungs- und Optimierungspotenziale hinzuweisen. Die Analyse der Gebäudeflächen sensibilisiert die Kommunen für einen bewussten und sparsamen Umgang mit ihrem Gebäudevermögen. Die Prüfung der Schulsekretariate dient als Orientierung im Hinblick auf eine angemessene Stellenausstattung. Die Optimierung der Schülerbeförderung ist Voraussetzung für einen effizienten Mitteleinsatz. Gleichzeitig zeigt die GPA NRW Strategien und Handlungsmöglichkeiten auf, vorhandene Potenziale sukzessive umzusetzen.

Die GPA NRW führt interkommunale Kennzahlenvergleiche durch und betrachtet die Organisation und Steuerung. Wir haben Benchmarks für die Kennzahlen zu den Schulflächen ermittelt. Auf der Basis dieser Benchmarks berechnen wir Potenziale für jede Schulform.

Die Flächen- und Schülerzahlen beziehen sich auf das Schuljahr 2012/2013. Bezugsgröße ist die Bruttogrundfläche[1] (BGF) der Gebäude.

Flächenmanagement Schulen und Turnhallen

Ein vorausschauendes Flächenmanagement ist ein wichtiges Werkzeug zur Haushaltskonsolidierung der Städte und Gemeinden. Es muss sich am Bedarf sowie der finanziellen Leistungsfähigkeit orientieren und die Auswirkungen des demografischen Wandels berücksichtigen.

Unter diesen Vorgaben analysiert die GPA NRW die Flächen der Schulen und Turnhallen der Stadt Erkelenz mit Ausnahme der Förderschulen. Die Benchmarks beruhen auf den Regelungen für Schul-Raumprogramme[2] sowie den gesammelten Prüfungserfahrungen.
Die GPA NRW berücksichtigt zusätzliche Flächen für die Offene Ganztagsschule (OGS) an Grundschulen sowie Ganztagsunterricht an weiterführenden Schulen entsprechend der individuellen Situation.

Grundschulen

Die Grundschulen der Stadt Erkelenz verteilen sich auf acht der neun Stadtbezirke.

Die Zahl der Grundschüler in Erkelenz hat sich im Vergleich der Schuljahre 2003/2004 und 2012/2013 um 18 Prozent verringert. Im Vergleich zur letzten Prüfung der GPA NRW mit dem

[1] Die Bruttogrundfläche ist die Summe aller Grundflächen aller Grundrissebenen eines Gebäudes.

[2] Grundsätze für die Aufstellung von Raumprogrammen für allgemeinbildende Schulen und Förderschulen. RdErl. vom 19. Oktober 1995. GABl I 1995, S. 229 (BASS 10-21 Nr. 1)

zugrunde gelegten Schuljahr 2007/2008 haben sich die Schülerzahlen um zehn Prozent verringert.

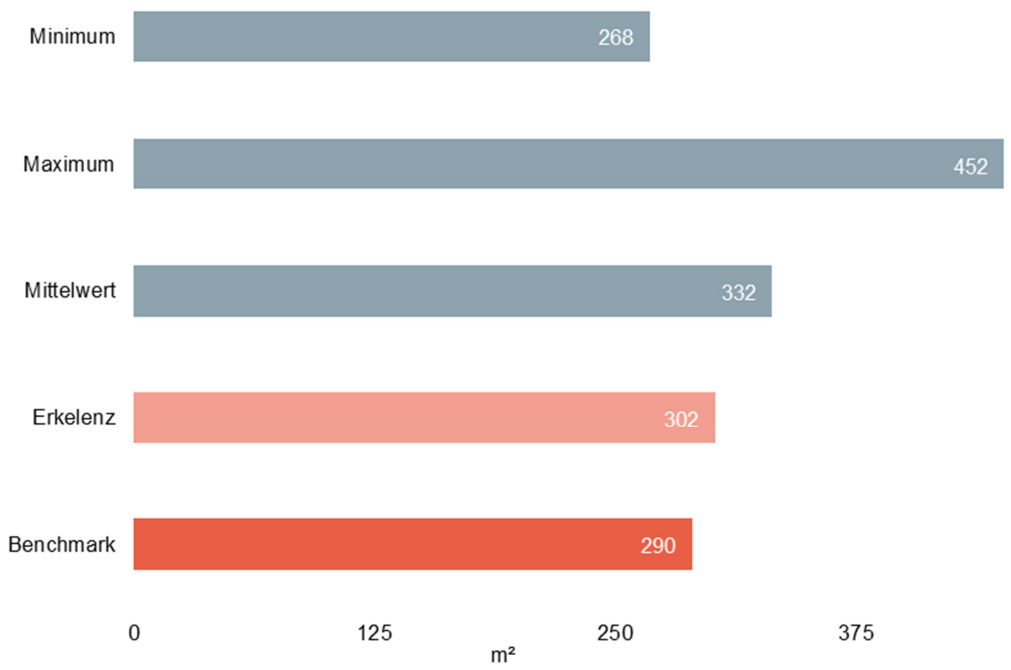
Grundschulen Erkelenz 2012

Standort	Fläche in m² BGF	Schüler-zahlen	Gebildete Klassen	Zahl der Eingangsklassen	Fläche je Klasse in m² BGF
Astrid-Lindgren-Schule, Zehnthofweg 17	3.067	164	8	2	383
Franziskusschule, Zehnthofweg 17 und Außenstelle Houverath, Blumenstrasse 2-4	5.095	430	18	5	283
GGS Gerderath, St.-James-Str. 1	2.210	156	8	2	276
GGS Keyenberg, Lindenallee 15	1.652	134	7	2	236
GGS Kückhoven, Bellinghovener Weg 15	1.837	116	6	3	306
Luise-Hensel-Schule, Salierring 255 und Außenstelle Hetzerath, An der Elsmaar 35	4.409	399	16	4	276
Nysterbachschule, Dingbuchenweg 9	2.069	138	6	1	345
EGS Schwanenberg, Rheinweg 150	1.698	87	4	1	425
Gesamt	**22.037**	**1.624**	**73**	**20**	**302**

Seit der letzten Prüfung der GPA NRW wurden die zwei Grundschulen in Houverath und in Hetzerath mit den Grundschulen Franziskusschule bzw. Luise-Hensel-Schule zusammengelegt. Schulflächen wurden nicht reduziert. Vielmehr hat sich im Vergleich zur damaligen Prüfung der Flächenverbrauch je Schüler in m² BGF von 13,02 auf 13,57 erhöht.

Das Betreuungsangebot OGS besteht an allen Grundschulen. Der OGS-Anteil liegt in den einzelnen Grundschulen zwischen 21 und 38 Prozent. Über alle Grundschulen gesehen beträgt dieser Anteil durchschnittlich 31 Prozent. Auf Basis dieser durchschnittlichen OGS-Quote wird ein Benchmark von 290 m² BGF je Klasse angesetzt.

Bruttogrundfläche Grundschulen je Klasse im interkommunalen Vergleich 2012



Bei der Gesamtsicht auf alle Grundschulen überschreitet die Stadt Erkelenz den Benchmark um zwölf m² je Klasse. Dies entspricht etwa vier Prozent.

Erkelenz	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
302	268	452	332	295	322	365	21

Hauptursächlich für den Flächenüberhang ist die Astrid-Lindgren-Schule. Diese weist einen Flächenüberhang von knapp 100 m² je Klasse bei einem individuellen Benchmark von 285 m² BGF je Klasse aus. Daraus resultiert bei acht Klassen ein Überhang von 800 m². Noch deutlicher fällt der Überhang je Klasse in der EGS Schwanenberg mit 135 m² bei einem individuellen Benchmark von 290 m² BGF je Klasse auf. Allerdings sind hier lediglich vier Klassen zu berücksichtigen, so dass sich der Überhang auf etwa 500 m² summiert. Vor allem die GGS Keyenberg nutzt ihre vorhandenen Flächen optimal aus.

Den in den einzelnen Schulen ausgewiesenen Flächenüberschreitungen stehen teilweise Flächenunterdeckungen gegenüber. In der Gesamtbetrachtung über alle Grundschulen bestand im Jahr 2012 ein Flächenüberhang von 900 m² BGF. Nach den Prognosedaten der Stadt Erkelenz aus dem Schulentwicklungsplan des Kreises Heinsberg vom Mai 2010 werden die Schülerzahlen zum Schuljahr 2014/2015 steigen. Die tatsächlichen Schülerzahlen weichen im Betrachtungsjahr 2012/2013 allerdings bereits mit einem Minus von etwa fünf Prozent von den Prognosezahlen ab. Verlässliche Zahlen werden wohl erst mit dem neuen Schulentwicklungsplan des Kreises vorliegen.

Geplant ist aufgrund des fortschreitenden Tagebaus, die Grundschule Keyenberg mit dem Schuljahr 2019/2020 zu schließen. Diese Schule weist im Schuljahr 2012/2013 eine Flächenunterdeckung aus. Dadurch, dass diese Schule geschlossen wird, wirkt sich dies negativ auf die Flächenüberhänge insgesamt aus. Nach dem jetzigen Stand ist daher davon auszugehen, dass weitere Maßnahmen an den übrigen Schulen erforderlich sein werden, um weitere Flächenüberhänge zu vermeiden oder zu reduzieren. Dies betrifft vor allem die beiden zuvor aufgeführten Schulen mit größeren Flächenüberhängen.

→ **Empfehlung**
Die Stadt Erkelenz sollte ein Standortkonzept erstellen, um die negativen Veränderungen mit der Schließung der Grundschule Keyenberg frühzeitig berücksichtigen zu können.

Weiterführende Schulen (gesamt)

In Erkelenz gab es in 2012/2013 folgende weiterführenden Schulen:

- eine Hauptschule,
- eine Realschule sowie
- zwei Gymnasien.

Die Hauptschule Gerderath wurde zum Schuljahr 2011/2012 geschlossen. Folgende Schulen waren im Schuljahr 2012/2013 zu berücksichtigen:

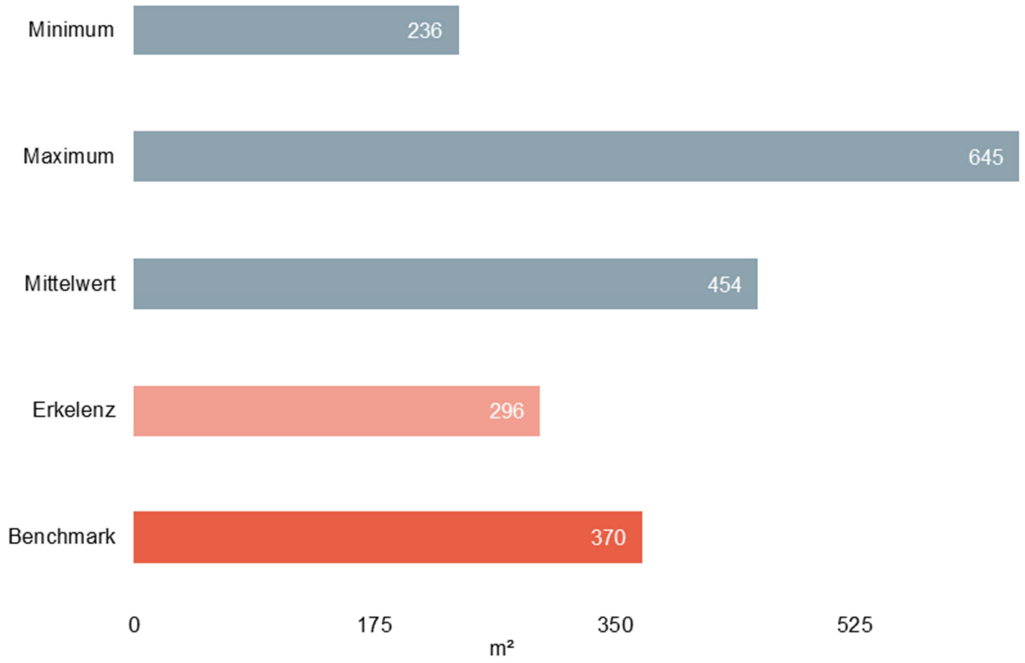
Standort	Fläche in m² BGF	Schülerzahlen	Gebildete Klassen	Zahl der Eingangs-klassen	Fläche je Klasse in m² BGF
Hauptschule Zehnthofweg	6.597	588	27	4	296
Realschule Europaschule	7.405	1.056	37	5	293
Cornelius-Burgh-Gymnasium	9.680	1.025	44	3	218
Cusanus-Gymnasium	14.576	1.876	83	7	175
Gesamt	38.258	4.545	191	19	

Hauptschulen

Die Zahl der Hauptschüler in Erkelenz hat sich im Vergleich der Schuljahre 2003/2004 und 2012/2013 um fast 51 Prozent verringert. Im Vergleich zur letzten Prüfung der GPA NRW mit dem zugrunde gelegten Schuljahr 2007/2008 haben sich die Schülerzahlen um 40 Prozent verringert.

Der Anteil der Ganztagsschüler liegt bei 100 Prozent. Daher wird ein Benchmark von 370 m² BGF je Klasse gesetzt.

Bruttogrundfläche Hauptschulen je Klasse im interkommunalen Vergleich 2012



Der Benchmark wird um 20 Prozent unterschritten. Das spricht für eine optimale Ausnutzung der zur Verfügung stehenden Flächen.

Erkelenz	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
296	236	645	454	406	456	490	20

Nach den Prognosedaten der Stadt Erkelenz aus dem Schulentwicklungsplan des Kreises Heinsberg vom Mai 2010 werden die Schülerzahlen zum Schuljahr 2014/2015 nochmals zurückgehen. Die tatsächlichen Schülerzahlen weichen im Betrachtungsjahr 2012/2013 mit einem Minus von etwa drei Prozent von den Prognosezahlen ab.

Die Stadt Erkelenz hat auf die zu erwartende weitere Reduzierung der Schülerzahlen bereits reagiert. In seiner Sitzung am 26. Februar 2014 hat der Rat der Stadt Erkelenz beschlossen, die Hauptschule Erkelenz zu einer Schwerpunktschule umzuwandeln. Damit verbunden ist die jahrgangsweise Auflösung der Pestalozzischule, Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen. Ein Konzept für die Nachnutzung des Schulgebäudes der Pestalozzischule besteht.

- **Feststellung**
  Die Stadt Erkelenz hat auf die zurückgehende Schülerzahl an der Hauptschule reagiert: der Rat der Stadt hat beschlossen, die Hauptschule zu einer Schwerpunktschule ab dem Schuljahr 2014/2015 umzuwandeln.

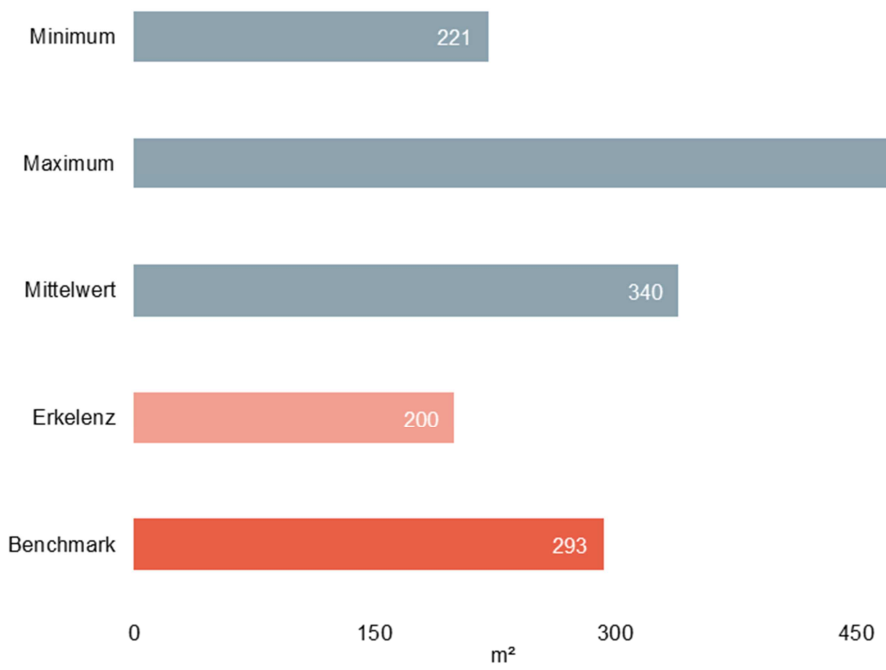
Die Zahl der Einpendler sollte nicht unberücksichtigt bleiben. In der Hauptschule lag der Wert im Betrachtungsjahr 2012/2013 bei 27 Prozent, in der Förderschule sogar bei 48 Prozent. Damit ist der Erhalt der Schwerpunktschule auch in einem hohen Maß fremdbestimmt.

Realschulen

Die Zahl der Realschüler in Erkelenz hat sich im Vergleich der Schuljahre 2003/2004 und 2012/2013 um knapp 18 Prozent verringert. Im Vergleich zur letzten Prüfung der GPA NRW mit dem zugrunde gelegten Schuljahr 2007/2008 haben sich die Schülerzahlen um knapp elf Prozent verringert.

Der Ganztagsanteil liegt bei 28 Prozent. Daher wird ein Benchmark von 293 m² BGF je Klasse gesetzt.

Bruttogrundfläche Realschulen je Klasse im interkommunalen Vergleich 2012



Der Benchmark wird um fast 32 Prozent unterschritten.

Erkelenz	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
200	221	525	340	298	320	374	20

Die Stadt Erkelenz unterschreitet den bisherigen Minimalwert. Ursache hierfür ist der starke Zulauf, den die Realschule in den vergangenen Jahren erfahren hat. Um einen ordnungsgemäßen Unterricht gewährleisten zu können, hat der Schulausschuss im Jahr 2010 beschlossen, den Schulbetrieb auf sechs Züge zu beschränken. Zum 01. August 2011 wurde dann die Beschränkung auf fünf Züge beschlossen. Damit hat die Stadt Erkelenz eine Empfehlung der GPA NRW aus der letzten überörtlichen Prüfung umgesetzt.

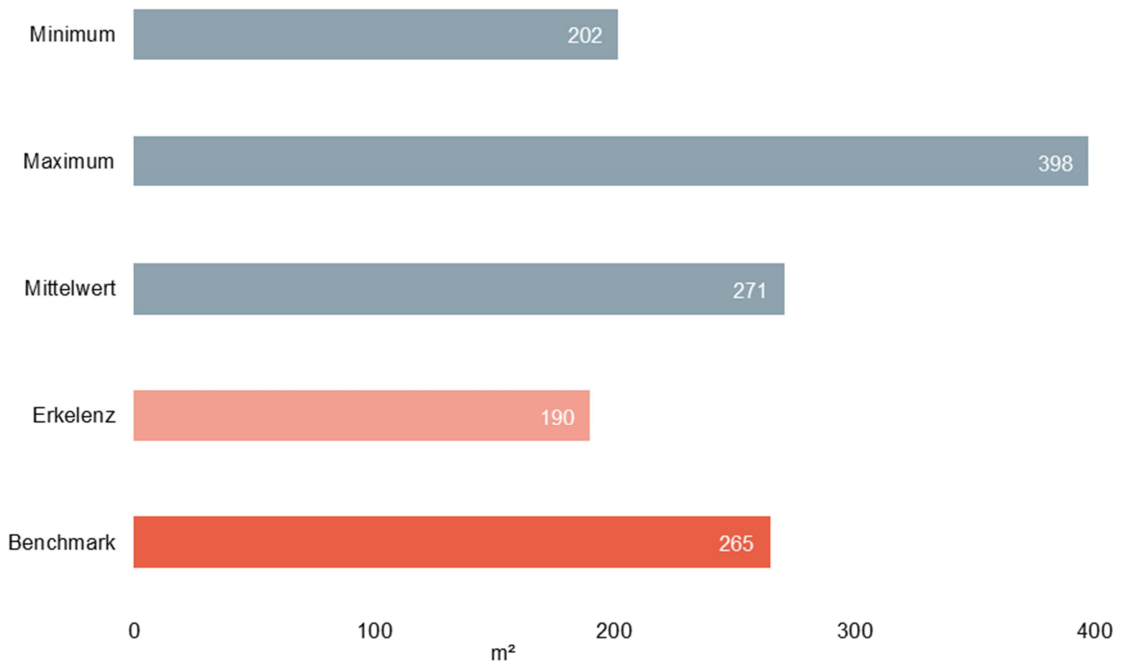
Nach den Prognosedaten der Stadt Erkelenz aus dem Schulentwicklungsplan des Kreises Heinsberg vom Mai 2010 werden die Schülerzahlen zum Schuljahr 2014/2015 steigen. Allerdings weichen die tatsächlichen Schülerzahlen im Betrachtungsjahr 2012/2013 bereits mit einem Minus von 14 Prozent von den Prognosezahlen ab. Verlässliche Zahlen zur Schülerzahlenentwicklung werden wohl erst mit dem neuen Schulentwicklungsplan des Kreises vorliegen.

Gymnasien

Die Zahl der Gymnasiasten in Erkelenz hat sich im Vergleich der Schuljahre 2003/2004 und 2012/2013 um elf Prozent erhöht. Im Vergleich zur letzten Prüfung der GPA NRW mit dem zugrunde gelegten Schuljahr 2007/2008 haben sich die Schülerzahlen um knapp fünf Prozent erhöht.

Am Cornelius-Burgh-Gymnasium besteht ein Ganztagsanteil von 55 Prozent in der Sekundarstufe I. Im Cusanusgymnasium liegt der Anteil bei null. In der Sekundarstufe I wird daher für das Cornelius-Burgh-Gymnasium ein Benchmark von 290 m² BGF je Klasse festgesetzt, im Cusanusgymnasium von 257 m² BGF je Klasse. In der Sekundarstufe II wird einheitlich ein Benchmark von 236 m² BGF je Klasse zugrunde gelegt. Eine genauere Zuordnung der Benchmarks kann unterbleiben, da die Stadt Erkelenz bei den Gymnasien den derzeitigen interkommunalen Minimalwert unterschreitet, wie die nachfolgende Grafik ausweist. Für die Zeit bis 2012/2013 wird mit einem Benchmark von 265 m² BGF je Klasse gerechnet. Mit dem Wechsel von G 9 in G 8 wird mit einem Benchmark von 280 m² BGF je Klasse gerechnet.

Bruttogrundfläche Gymnasien je Klasse im interkommunalen Vergleich 2012



Erkelenz	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
190	202	398	271	228	250	302	20

Der bisherige Minimalwert wird unterschritten. Auch bezogen auf die Einzelflächen der Gymnasien ergeben sich derzeit keine Potenziale.

Analog der Realschule wurde auch in den beiden Gymnasien eine Beschränkung der Zügigkeit beschlossen. Am Cornelius-Burgh-Gymnasium sind es vier Züge, am Cusanusymnasium sind es sieben Züge. Erkelenz ordnet sich gemessen an der Einwohnerzahl bei den bislang geprüften mittleren kreisangehörigen Kommunen unterhalb des 3. Quartils ein. Dennoch stellt die Zahl der Gymnasiasten im Schuljahr 2012/2013 mit 2.901 derzeit den Höchstwert dar. Das erklärt dann auch den hohen Anteil an Einpendlern von 21 Prozent.

Nach den Prognosedaten der Stadt Erkelenz aus dem Schulentwicklungsplan des Kreises Heinsberg vom Mai 2010 werden die Schülerzahlen durch den Wechsel von G 9 zu G 8 zum Schuljahr 2014/2015 steigen. Allerdings weichen die tatsächlichen Schülerzahlen im Betrachtungsjahr 2012/2013 bereits mit einem Minus von 14 Prozent von den Prognosezahlen ab. Verlässliche Zahlen darüber, wie sich die Schülerzahlen entwickeln werden, ergeben sich erst aus dem neuen Schulentwicklungsplan des Kreises.

Potenzialberechnung Schulgebäude

Eine Potenzialberechnung für die Schulgebäude erfolgt nicht, da lediglich ein Überhang von knapp 900 m² BGF bei den Grundschulen für das Schuljahr 2012/2013 zu berücksichtigen ist.

Schulturnhallen

Die Stadt Erkelenz hält für den Schulsport an allen Schulstandorten Sporthallen vor. Die Sporthallen werden teilweise von mehreren Schulen genutzt. Zudem greifen die Schulen verschiedentlich auf die Mehrzweckhallen zurück, die ebenfalls für den Schulsport geeignet sind. Nachfolgend sind die Turnhalleneinheiten entsprechend berücksichtigt.

Schulturnhallen Erkelenz 2012

Schulturnhallen	m² BGF	Turnhalleneinheiten	Größe je Turnhalleneinheit
Grundschulen	7.027	10	703
Hauptschulen	1.485	2	743
Realschulen	1.495	2	748
Gymnasien	6.297	9	700
Gesamt	**16.304**	**23**	**709**

Das Verhältnis der Gesamtfläche zu den gebildeten Klassen (265 in 2012) ergibt im interkommunalen Vergleich folgendes Ergebnis:

Bruttogrundfläche Schulturnhallen je Klasse in m² 2012

Erkelenz	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
62	60	125	76	66	72	79	21

Die Kennzahl wird durch die Zahl der Turnhalleneinheiten und die durchschnittliche Hallenfläche bestimmt. Die durchschnittliche Fläche der Turnhalleneinheiten liegt mit 709 m² oberhalb des 1. Quartils von zurzeit 704 m².

Die GPA NRW geht davon aus, dass jeweils zwölf Klassen eine Turnhallen-Einheit benötigen. Der so ermittelte Bedarf für Erkelenz wird dem aktuellen Bestand gegenübergestellt:

Vergleich Bedarf und Bestand Turnhallen-Einheiten für Schulen 2012

	Bedarf	Bestand	Saldo
Grundschulen	6,1	10,0	+ 3,9
Hauptschulen	2,3	2,0	- 0,3
Realschulen	3,1	2,0	- 1,1
Gymnasien	10,6	9,0	- 1,6
Gesamt	**22,1**	**23,0**	**0,9**

Der Abgleich zwischen Bedarf und Bestand zeigt einen Überhang. Bei einer durchschnittlichen Hallengröße von 709 m² errechnet sich ein Flächenüberhang von 600 m² BGF.

Turnhallen (gesamt)

Außer den bei den Schulen berücksichtigten Turnhallen werden in Erkelenz noch acht weitere Turnhallen vorgehalten. Diese sind nur für den Freizeitsport vorgesehen und zumeist in Mehrzweckhallen integriert. Sie haben eine Gesamtfläche von 6.531 m². Davon ist eine Sportnutzfläche von 2.502 m² zu berücksichtigen.

Bruttogrundfläche Turnhallen je 1.000 Einwohner in m² im interkommunalen Vergleich 2012

Erkelenz	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
515	247	786	382	333	374	395	20

Der Wert für die Stadt Erkelenz liegt oberhalb des 3. Quartilswertes. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass hierbei die Gesamtfläche erheblich durch die Mehrzweckhallen geprägt ist. Dies wird deutlich, wenn der Anteil der Sportnutzfläche zusätzlich mit in den Blick genommen wird. Dieser liegt mit 49 Prozent unterhalb des Medians von 53 Prozent.

Gesamtbetrachtung Flächenmanagement Schulen und Turnhallen

Die Analyseergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen zusammengefasst:

- Bei den Grundschulen der Stadt Erkelenz lag im Schuljahr 2012/2013 insgesamt ein Flächenüberhang von knapp 900 m² BGF vor. Zusätzlich zur geplanten Schließung der GGS

Keyenberg im Jahr 2019 sollte ein Standortkonzept erstellt werden, um eventuell notwendige zusätzliche Veränderungen berücksichtigen zu können.

- Die Zahl der Hauptschüler hat sich in Erkelenz verringert. Zum Schuljahr 2011/2012 wurde daher bereits die Hauptschule Gerderath geschlossen. Aktuell hat der Rat der Stadt Erkelenz beschlossen, die bestehende Hauptschule zu einer Schwerpunktschule umzuwandeln. Damit verbunden wird die Förderschule aufgelöst.
- Ein Konzept für die Nachnutzung des Gebäudes der Förderschule besteht.
- Die Stadt Erkelenz bildet bei der Kennzahl m²BGF je Klasse an der Realschule den interkommunalen Minimalwert. Mittlerweile wurde vom Schulausschuss die Fünf-Zügigkeit beschlossen.
- Bei der Kennzahl m² BGF je Klasse an den Gymnasien stellt Erkelenz den neuen interkommunalen Minimalwert dar. Auch hier wurde jeweils ein Zügigkeitsbeschluss gefasst.
- Beim Vergleich des Bestands an Schulturnhallen und dem voraussichtlichen Bedarf ergibt sich im Schuljahr 2012/2013 ein Überhang von 0,9 Halleneinheiten.

→ **KIWI-Bewertung**
Die GPA NRW bewertet das Handlungsfeld „Flächenmanagement Schulen und Turnhallen“ der Stadt Erkelenz mit dem Index 4.

Schulsekretariate

Die Prüfung der Schulsekretariate dient als Orientierung der Kommunen im Hinblick auf die Angemessenheit der Stellenausstattung. So unterlagen die Anforderungen an die Schulsekretariate in den vergangen Jahren infolge sinkender Schülerzahlen, der Bildung von Schulverbünden sowie der Einrichtung und Ausweitung von Betreuungsangeboten und Ganztagsunterricht erheblichen Veränderungen. Mit der Integration und Inklusion oder auch der Einführung des Bildungs- und Teilhabepakets kommen weitere Herausforderungen auf die Kommunen zu. Diese sich verändernden Rahmenbedingungen entfalten zwangsläufig auch Auswirkungen auf den Personalbedarf in den Schulsekretariaten.

Für die Schulsekretariate in Erkelenz wurden insgesamt 10,32 Vollzeit-Stellen erhoben. Die für die Kennzahlenbildung zugrunde gelegten Personalaufwendungen wurden auf der Basis des KGSt-Gutachtens „Kosten eines Arbeitsplatzes“ (Stand 2012/13) ermittelt.

Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro 2012

Erkelenz	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
70,41	60,18	106,51	79,09	68,29	77,13	86,70	21

Die Personalaufwendungen für Schulsekretariate sind abhängig von Stellenbewertung und Vergütungsniveau. Die Personalaufwendungen je Schüler liegen über alle Schulen in Erkelenz oberhalb des 1. Quartils. Während Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in

2012 bei den Regelschulen in einer Bandbreite von 56 bis 84 Euro liegen, liegt der Wert für die Förderschule bei 172 Euro.

Noch im Prüfungszeitraum, hat die Verwaltung die Stellenbemessungen überprüft. Die Stundenzahl in der Förderschule wurde von 22 auf elf Stunden reduziert. Zwei Sekretärinnen sind ausgeschieden. Die Stadt hat lediglich eine der beiden freigewordenen Stellen neu besetzt. Der freiwerdende Stellenanteil von der Förderschule wird auf die Grundschulen übertragen. Da die Förderschule und eine Grundschule gemeinsam betreut werden, war dies unproblematisch. Allein die Reduzierung in der Förderschule führt zu Personalaufwendungen, die mit 88 Euro nur noch leicht über dem 3. Quartilswert liegen.

Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat 2012

Erkelenz	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
612	422	705	569	508	568	632	20

Die Anzahl der Schüler je Sekretariatsstelle tendiert zum 3. Quartilswert. Dabei wird der Wert vor allem durch die Realschule deutlich günstig beeinflusst. Dort liegt der Wert bei 782 Schülern je Sekretariatsstelle.

Die Kennzahlenwerte für die einzelnen Schulformen sind der Tabelle 1 am Ende dieses Teilberichts zu entnehmen.

Organisation und Steuerung

Eingruppierung der Sekretariatskräfte

In den meisten Kommunen sind die Sekretariatsstellen den Entgeltgruppen 5 und 6 zugeordnet. Oft erhalten die Beschäftigten jetzt die Entgeltgruppe 6, weil sie so nach dem früher geltenden Bundesangestelltentarifvertrag eingruppiert waren und dieser Besitzstand gewahrt wird.

In Erkelenz ist der Großteil der Stellen nach Entgeltgruppe 5 bewertet. Teilweise resultieren die höherbewerteten Stellen aus der Zeit, als in den Sekretariaten noch zwischen Erst- und Zweitkräften unterschieden wurde.

Verfahren zur Stellenbemessung

In Erkelenz werden für die Stellenbemessung Durchschnittswerte aus Modellen Dritter zugrunde gelegt. Grundlage für die Bemessung sind Schulform und Schülerzahl. Zusätzlich wird der Ganztag berücksichtigt und je nach Notwendigkeit ein Förderbedarfs-Zuschlag. In geringem Umfang sind die Schulsekretariate auch mit Sonderaufgaben befasst. Die Stadt Erkelenz sollte diese Sonderaufgaben angemessen berücksichtigen, wenn sie die Sekretariatsstellen überprüft und neu berechnet.

Hinweise zu alternativen Stellenbemessungsverfahren kann der im Sommer 2014 erscheinende neue KGSt-Bericht zu diesem Thema geben. Darin werden drei verschiedene Varianten zur Stellenbemessung beschrieben:

- Die Einordnung über Kennzahlenwerte,

- ein relativ pauschales Verfahren mit Sockelansätzen sowie
- ein analytisches Verfahren, bei dem der Stellenbedarf auf einem detaillierten Aufgabenkatalog mit mittleren Bearbeitungszeiten berechnet wird.

Das zuletzt beschriebene Verfahren ermöglicht, basierend auf dem sogenannten „Bochumer Modell“, den individuellen Bedarf für das Tätigkeitsfeld des Sekretariatspersonals jeder einzelnen Schulform zu berechnen. Örtliche Besonderheiten und Zusatzaufgaben können dabei ebenfalls berücksichtigt werden. Durch ein von der KGSt mit dem Bericht zur Verfügung gestelltes Excel-Tool kann für jeden Standort mit überschaubarem Aufwand eine individuelle Stellenbedarfsberechnung durchgeführt werden.

In der Berechnungstabelle sind für die mittleren Bearbeitungszeiten Spannbreiten vorgegeben. Um interkommunal günstige Personalaufwendungen zu erreichen, sollte man sich weitestgehend am unteren Rand dieser Korridore orientieren.

→ **Empfehlung**
Die Stadt Erkelenz sollte bei der nächsten Stellenbemessung für die Schülersekretariate ihr eigenes Stellenbemessungsverfahren anhand des KGSt-Gutachtens überprüfen.

Schülerbeförderung

Bei der Schülerbeförderung liegt der Schwerpunkt der Prüfung in der Beurteilung, ob und inwieweit sich die Kommunen bereits mit Optimierung der Schülerbeförderung befassen.

Kennzahlen Schülerbeförderung 2012

Kennzahl	Erkelenz	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	312	105	350	222	152	220	282	20
Aufwendungen (nur Schulweg) je beförderтem Schüler in Euro	574	287	871	566	490	584	633	18
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	53	20	58	38	28	38	47	19
Einpendlerquote in Prozent	17	3	26	12	6	9	18	19
Aufwendungen je Einwohner in Euro	44,40	10,79	44,79	25,59	15,69	24,58	31,48	20

Die Aufwendungen für Schülerbeförderungen sind abhängig von der Struktur der Kommune, der beförderten Schüler und der Einpendlerquote. Die Einpendlerquote bildet das Verhältnis der auswärtigen Schüler an der Gesamtzahl der Schüler ab.

Die gesamten Aufwendungen je Schüler liegen in Erkelenz lediglich um elf Prozent unter dem derzeitigen Maximalwert. Wesentlich verantwortlich sind die Grund-, Haupt und Förderschulen. In diesen Schulformen wird jeweils der neue Maximalwert gebildet. Ungünstig beeinflusst wird

dieser Wert vor allem durch den hohen Anteil der Schüler mit Beförderungsanspruch und der tatsächlich beförderten Schüler. Dieser liegt in Erkelenz mit 3.338 bzw. 3.334 bei 53 Prozent der 6.315 Schüler insgesamt. Damit ordnet sich Erkelenz lediglich rund neun Prozent unterhalb des Maximalwertes ein. Dafür verantwortlich ist wiederum vor allem der vergleichsweise hohe Anteil an Einpendlern mit 17 Prozent. Damit orientiert sich Erkelenz am dritten Quartilswert. Wird die Förderschule geschlossen, könnten die Aufwendungen reduziert werden, sofern der Anteil an Schülerspezialverkehr gesenkt werden kann.

Außerdem ist für den hohen Anteil der Schüler mit Beförderungsanspruch die Einwohnerdichte und Struktur der Stadt verantwortlich. Die Stadtfläche beträgt 117 km², der Mittelwert der mittleren kreisangehörigen Kommunen liegt bei 103 km². Die Stadtfläche verteilt sich auf 46 Dörfer und Weiler. Die Einwohnerdichte liegt in Erkelenz aktuell etwa 14 Prozent unterhalb des interkommunalen Mittelwertes. Damit leben auf einer vergleichsweise großen Stadtfläche weniger Einwohner, als es im Durchschnitt bei den übrigen mittleren kreisangehörigen Städten der Fall ist. Die v. g. Strukturen führen auch dazu, dass im Grundschulbereich Schülerspezialverkehr eingesetzt werden muss. Die örtlichen Strukturen und ihre Folgen wirken sich dann auch negativ auf die Höhe der Aufwendungen für die Schülerbeförderung je Einwohner aus. Diese liegen auf dem Niveau des Maximalwertes.

Sofern nur die Aufwendungen je befördertem Schüler für den Schulweg betrachtet werden, stellt sich der Wert für Erkelenz positiver dar. Die Aufwendungen unterschreiten den Median. Die Kennzahlenwerte für die einzelnen Schulformen sind der Tabelle 2 am Ende des Teilberichts zu entnehmen.

Organisation und Steuerung

Die Schülerbeförderung erfolgt im Regelfall durch die WestEnergie und Verkehr GmbH. Der Schulträger prüft den Anspruch auf Übernahme der Fahrtkosten. Die Fahrkarten werden durch die Schulsekretariate ausgegeben.

Die Summe für den Linienverkehr betrug für die Stadt Erkelenz im Jahr 2002 etwa 1.200.000 Euro. Bereits 2004 wurde in einer Problemstudie der WIBERA festgestellt, dass eine Umwandlung des Schülerverkehrs nach obigem Schema in einen freigestellten Schülerverkehr nach § 1 Ziff. 4 d der Verordnung über die Befreiung bestimmter Beförderungsfälle von den Vorschriften des Personenbeförderungsgesetzes teurer wäre. Schon damals wurden die Aufwendungen auf 2.100.000 Euro geschätzt, sofern der Schülerverkehr umgewandelt würde. Im Vergleich dazu betrug im Jahr 2012 der Aufwand für die Schülerbeförderung nach dem bisherigen Verfahren 1.970.000 Euro. Somit kann davon ausgegangen werden, dass die Nutzung des Linienverkehrs nach wie vor die wirtschaftlichste Lösung darstellt.

Es werden regelmäßig Streckenoptimierungen in Zusammenarbeit zwischen dem Schulamt und dem Verkehrsmeister der West EuV geprüft. Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) wird soweit wie möglich auf die Bedarfe der Schülerbeförderung hin optimiert. So ist teilweise der Schulbeginn versetzt auf 07:30 Uhr bzw. 08:15 Uhr festgelegt, um die Linien optimal auszunutzen.

Der Schülerspezialverkehr konzentriert sich in hohem Maße auf die Grundschulen. Der ÖPNV ist nicht in der Lage, alle 46 Dörfer und Weiler in Erkelenz zu bedienen. Stattdessen wird dort mit Taxen bzw. Mietwagen gearbeitet. Eine Ausschreibung des Schülerspezialverkehrs war

nach Angaben des Fachamtes aufgrund der sich in den letzten Jahren mehrfach ändernden Gesetzeslage teilweise nicht möglich.

- **Feststellung**
  Der Verzicht auf eine Ausschreibung ist vergaberechtlich unzulässig. Der Schülerspezialverkehr muss gemäß den Vorschriften des § 25 GemHVO zwingend ausgeschrieben werden.

Aufgrund der Veränderungen in den kommenden Jahren mit dem fortschreitenden Tagebau werden auch stetige Veränderungen und flexible Lösungen im Schülerspezialverkehr notwendig sein. Bei der Ausschreibung sollte dies mit berücksichtigt werden.

Anlagen: Ergänzende Tabellen

Kennzahlen Schulsekretariate differenziert nach Schulformen 2012

Kennzahl	Erkelenz	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Grundschulen								
Aufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	77,16	49,17	137,98	81,61	69,23	78,54	89,34	21
Schüler je Sekretariatsstelle	547	331	862	564	469	544	633	20
Aufwendungen je Stelle in Euro	42.191	42.400	45.700	43.193	42.400	42.400	43.450	20
Hauptschulen								
Aufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	83,94	63,65	169,86	106,55	82,10	103,68	117,92	20
Schüler je Sekretariatsstelle	544	269	666	449	372	415	544	19
Aufwendungen je Stelle in Euro	45.700	42.400	45.700	43.837	42.400	42.400	45.700	19
Realschulen								
Aufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	56,42	50,67	100,06	65,83	55,84	63,20	70,36	19
Schüler je Sekretariatsstelle	782	442	839	690	626	711	810	18
Aufwendungen je Stelle in Euro	44.136	42.400	45.700	44.233	42.400	45.700	45.700	18
Gymnasien								
Aufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	63,87	38,44	118,48	68,96	56,82	68,63	73,90	20
Schüler je Sekretariatsstelle	664	448	1.254	691	597	649	784	19
Aufwendungen je Stelle in Euro	42.400	42.400	53.078	44.755	42.400	44.600	45.700	19
Förderschulen								
Aufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	87,64	84,48	324,32	190,77	160,93	202,00	220,65	20
Schüler je Sekretariatsstelle	664	141	502	251	201	216	285	19
Aufwendungen je Stelle in Euro	42.400	42.400	45.700	43.268	42.400	42.400	44.050	19

Kennzahlen Schülerbeförderung differenziert nach Schulformen 2012

Kennzahl	Erkelenz	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Grundschulen								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	271	10	187	120	75	134	160	17
Aufwendungen (nur Schulweg)	951	356	1.092	579	448	505	681	15

Kennzahl	Erkelenz	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
je befördertem Schüler in Euro								
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	27	2	37	18	13	18	23	17
Einpendlerquote in Prozent	1	0	2	0	0	0	1	17
Hauptschulen								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	447	100	373	234	141	252	301	17
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	572	336	970	555	461	520	655	15
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	71	19	96	44	26	42	57	17
Einpendlerquote in Prozent	27	2	33	9	3	7	9	16
Realschulen								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	281	103	695	259	166	224	342	16
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	450	351	1.472	677	526	613	651	14
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	62	18	66	39	23	32	57	15
Einpendlerquote in Prozent	19	0	36	13	3	8	20	15
Gymnasien								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	288	123	495	256	145	208	364	16
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	480	350	719	565	483	587	635	14
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	60	21	81	47	29	46	59	16
Einpendlerquote in Prozent	21	2	43	17	5	12	33	16
Förderschulen								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	900	547	3	30	345	420	569	16
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	1.380	351	1.215	741	622	712	878	13
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	65	0	96	54	36	55	73	16
Einpendlerquote in Prozent	48	0	66	17	4	12	27	17

Absender

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen
Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne
t 0 23 23/14 80-0
f 0 23 23/14 80-333
e info@gpa.nrw.de
i www.gpa.nrw.de

gpaNRW

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

Grünflächen der Stadt Erkelenz im Jahr 2014

INHALTSVERZEICHNIS

- Grünflächen 3
  - Inhalte, Ziele und Methodik 3
  - Grünflächen allgemein 4
    - Organisation und Steuerung 4
    - Strukturen 6
  - Park- und Gartenanlagen 8
    - Strukturen 8
    - Wirtschaftlichkeitsbetrachtung 9
  - Spiel- und Bolzplätze 10
    - Strukturen 10
    - Wirtschaftlichkeitsbetrachtung 12
  - Straßenbegleitgrün 13
    - Strukturen 13
    - Wirtschaftlichkeitsbetrachtung 13
  - Gesamtbetrachtung Grünflächen 15
  - Sportaußenanlagen 16
    - Organisation und Steuerung 16
    - Strukturen 17

Grünflächen

Inhalte, Ziele und Methodik

Die GPA NRW untersucht in diesem Prüfgebiet, wie die Kommunen mit ihren Grünflächen umgehen und analysiert bestimmte Nutzungsformen.

Was unter dem Begriff Grünflächen zu verstehen ist, welche Nutzungsformen also darunter zu fassen sind, ist nicht allgemeingültig definiert. Aus diesem Grund legt die GPA NRW die nachfolgenden Nutzungsformen fest, die Grundlage für die Darstellung kommunaler Grünflächen in diesem Prüfgebiet sind:

- Park- und Gartenanlagen,
- Sonderanlagen (wie z. B. Kurpark, botanischer Garten),
- Spiel- und Bolzplätze,
- Straßenbegleitgrün,
- Außenanlagen an städtischen Gebäuden,
- Friedhöfe,
- Biotope, Ausgleichsflächen,
- Gewässer,
- Forst und
- Kleingartenanlagen.

Ziel der Prüfung ist es, Handlungsmöglichkeiten und Potenziale zur Haushaltskonsolidierung sowie zur Optimierung des Grünflächenmanagements aufzuzeigen.

Dazu untersucht die GPA NRW die Organisation und Steuerung kommunaler Grünflächen sowie die örtlichen Strukturen. Zudem analysieren wir die Nutzungsformen Park- und Gartenanlagen, Spiel- und Bolzplätze und Straßenbegleitgrün bezogen auf die vorgehaltenen Flächen wie auch deren Pflege und Unterhaltung. Basis für die interkommunalen Kennzahlenvergleiche sind die gesamten Aufwendungen (vollständiger Ressourcenverbrauch) bzw. die Vollkosten.

Anhand von Benchmarks ermittelt die GPA NRW für die Kennzahl „Aufwendungen Unterhaltung und Pflege“ der drei Nutzungsformen Potenziale. Die Sportaußenanlagen sind zwar grundsätzlich auch zu den kommunalen Grünflächen zu zählen, werden in dieser Prüfung aber separat betrachtet. Hier steht die Analyse der Steuerung und Organisation sowie der Flächensituation und Auslastung im Vordergrund.

Grünflächen allgemein

Organisation und Steuerung

Die GPA NRW analysiert die Organisation und Steuerung anhand des Erfüllungsgrades Grünflächenmanagement. Diese Kennzahl zeigt, ob und inwieweit die Stadt Erkelenz ihre Grünflächen und deren Bewirtschaftung effizient steuert.

Der Erfüllungsgrad beruht auf einer Nutzwertanalyse. Hierzu stellt die GPA NRW einheitliche Fragen und ordnet die Antworten auf einer Skala von 0 bis 3 ein. Danach gewichtet sie diese Bewertung entsprechend ihrer Bedeutung für eine wirtschaftliche und erfolgreiche Steuerung der Grünflächen. Hieraus ergeben sich Punkte, deren Summe ins Verhältnis gesetzt wird zur maximal erreichbaren Punktzahl. Die in Prozenten ausgedrückte Verhältniszahl ist der Erfüllungsgrad.

Die GPA NRW nimmt eine differenzierte Skalierung für die Bereiche Park- und Gartenanlagen, Spiel- und Bolzplätze und Straßenbegleitgrün vor. Nur die Fragen nach dem Freiflächenkonzept und der zentralen Aufgabenerfüllung werden zusammen bewertet. Die nachfolgende Tabelle stellt zusammenfassend für die drei Nutzungsformen die jeweils erreichten Punkte dar. Die einzelnen Erfüllungsgrade sind am Ende des Berichtes dargestellt.

Erfüllungsgrad Grünflächenmanagement

Fragen	Gesamt	Park- und Gartenanlagen	Spielplätze	Straßen-begleitgrün
Erfolgt die Aufgabenerledigung im Bereich der Grünflächen zentral?	18	6		
Liegt ein Freiflächenentwicklungskonzept vor?	6	2		
Gibt es Informationen zur Bürgerzufriedenheit?	6	2	2	2
Bestehen Zielvorgaben durch die Verwaltungsführung?	6	2	2	2
Wurden operative Ziele für die Unterhaltung der Grünflächen gesetzt und dokumentiert?	18	6	6	6
Gibt es ein zentrales (produktübergreifendes) Grünflächeninformationssystem (GIS/GRIS)?	27	9	9	9
Sind Standards für die Unterhaltung der Grünflächen definiert?	18	6	6	6
Ist eine Kostenrechnung implementiert?	18	6	6	6
Werden Kennzahlen (u. a. zur Wirtschaftlichkeit) erhoben?	6	2	2	2
Ist ein Berichtswesen vorhanden?	6	2	2	2
Besteht ein eindeutiges Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis?	27	9	9	9
Werden die Aufwendungen des Bauhofes als Leistungspreise verrechnet?	27	9	9	9

Fragen	Gesamt	Park- und Gartenanlagen	Spielplätze	Straßen-begleitgrün
Wird die Aufgabenerledigung einer regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen?	12	4	4	4
Ermittelter Wert	195	65	65	65
Optimalwert	279	93	93	93
Erfüllungsgrad in Prozent	**70**	**70**	**70**	**70**

Zusammenfassung der Ist-Situation und Handlungsempfehlungen

In der Stadt Erkelenz sind im Dezernat III das Baubetriebs- und Grünflächenamt für die Planung und der Bauhof für die Unterhaltung zuständig. Durch die enge Verzahnung innerhalb des Dezernats ist auch der Blick auf Folgekosten bereits bei der Planung von Maßnahmen geschärft.

Bereits in der letzten Prüfung hat die GPA NRW festgestellt, dass die Stadt Erkelenz teilweise in den verschiedenen Segmenten (Park- und Gartenanlagen, Spiel- und Bolzplätze, Straßenbegleitgrün) und verteilt auf mehrere Ämter über Daten und Hinweise zur Flächenentwicklung verfügt. Diese Daten und Hinweise sind jedoch nicht zusammenhängend und übergreifend vorhanden. Eine wesentliche Veränderung ist bisher nicht feststellbar.

Durch die Vorgaben im Flächennutzungsplan (FNP) ist die Stadt Erkelenz grundsätzlich gebunden. Allerdings sollte ein Freiflächenentwicklungskonzept letztlich die Grundlage sein, um den FNP zu ändern. Das Freiflächenentwicklungskonzept sollte eine konkrete Handlungsagenda enthalten.

→ **Empfehlung**
Vor allem vor dem Hintergrund der Veränderungen durch den Tagebau sollte ein Freiflächenentwicklungskonzept aufgestellt werden.

Aktuell ist vorgesehen, das bestehende Sportplatznutzungskonzept durch ein Pflegekonzept zu erweitern. Im zu erstellenden Pflegekonzept sollen die Vereine, die die Sportplätze nutzen, eingebunden werden.

Mittlerweile werden im Baubetriebs- und Grünflächenamt Auswertungen zu den Anrufen/Beschwerden der Einwohner von Erkelenz vorgenommen. Zudem sind bei den ein- bis zweimal jährlich tagenden Bezirksausschusssitzungen etwaige Anträge aus der Bürgerschaft auf der Tagesordnung. Diese Anträge führen dann teilweise dazu, dass Begehungen stattfinden. Nach Angaben der Stadt Erkelenz werden im Zuge der Umsiedlungen aus den Tagebaugebieten sowie im Neubaubereich Anregungen der Bürgerschaft aufgenommen. Diese werden dann in die Planung mit einbezogen, um die Bürgerzufriedenheit damit zu erhöhen.

Konkrete Zielvorgaben durch die Verwaltungsführung bestehen bislang in Erkelenz nicht oder nur vereinzelt. Das liegt auch an dem bislang fehlenden Freiflächenentwicklungskonzept. Sobald dies vorliegt, können die strategischen Ziele erarbeitet werden. Operative Ziele bestehen mittlerweile vielfach und sind auch in die Haushaltspläne eingeflossen. Die Zielerreichung wird dann über Kennzahlen gemessen.

Ein zentrales Grünflächeninformationssystem (terraweb) ist eingerichtet. Dieses liefert alle Informationen zu sämtlichen Grünflächen, wie auch während der Prüfung der GPA NRW ersichtlich wurde: die prüfungsrelevanten Grunddaten konnten aus terraweb ausgewertet werden.

Die Pflegeklassen sind dargestellt, die Standards für die wesentlichen Aufgaben sind definiert. So ist auf der Internetseite der Stadt Erkelenz der Hinweis auf die Unterhaltung von Grünflächen zu finden: Die Grünflächenverwaltung betreut neben dem öffentlichen Grün (Grün- und Parkanlagen, Straßenbegleitgrün) die Grün- und Freiflächen der Sportplätze, Kinderspiel- und Bolzplätze, Schulen und der sonstigen öffentlichen Gebäude. Die Grünflächen werden mit einem hohen Pflegestandard unterhalten. So werden die Rasenflächen mit Ausnahme der Extensivflächen bis zu 20-mal im Jahr gemäht und die Gehölzflächen in jährlich vier Pflegegängen gelockert und gesäubert. Insbesondere der Pflegeaufwand des Straßenbegleitgrünes ist sehr kostenintensiv, da hier eine Vielzahl von Beeten und kleineren Anlagen gepflegt werden müssen.

Eine flächendeckende Kostenrechnung ist aufgebaut, liefert allerdings noch nicht vollständig alle wesentlichen steuerungsrelevanten Informationen. Kennzahlen werden mittlerweile erhoben und dienen u. a. dazu, die Zielerreichung zu messen. Die Stundenverrechnungssätze sind auf Basis einer Vollkostenverrechnung ermittelt, allerdings ist die letzte Nachkalkulation nicht mehr aktuell. Dies ist in der nachfolgenden Betrachtung der Aufwendungen bei den einzelnen Nutzungsformen von erheblicher Bedeutung. Die Stadt Erkelenz kann daher ihre Leistung im Bereich der Grünflächenpflege nicht ausreichend mit marktüblichen Preisen vergleichen.

→ **Empfehlung**
Die Grundlagen für die Vollkostenverrechnung sollten kurzfristig aktualisiert werden.

Das bestehende Berichtswesen wird derzeit lediglich genutzt, um die verbrauchten Mittel zu dokumentieren. Der Aufbau eines Controllings und Berichtswesens ist vorgesehen, aber noch nicht umgesetzt.

→ **Empfehlung**
Ein Controlling mit Berichtswesen sollte eingerichtet werden.

Ein eindeutiges Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis besteht in Erkelenz. Allerdings können die Aufwendungen des Bauhofes aufgrund nicht aktualisierter Stundenverrechnungssätze nur eingeschränkt mit marktüblichen Preisen verglichen werden.

Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen werden für die wesentlichen Aufgabenbereiche durchgeführt.

Strukturen

Die örtlichen Strukturen sind nicht ausschließlich von kommunalen Flächen geprägt. Deshalb stellt die GPA NRW an dieser Stelle die Erholungs- und Grünflächen[1] dar. Darunter hat die GPA NRW die Erholungsflächen, landwirtschaftliche Flächen, Waldflächen, Wasserflächen, Flächen anderer Nutzungen und das Straßenbegleitgrün summiert. Hier fließen alle Flächen unabhängig davon ein, ob es sich um kommunale Flächen handelt oder nicht.

[1] Auswertung lt. IT-NRW, Katasterfläche nach der tatsächlichen Art der Nutzung

Strukturkennzahlen Grünflächen allgemein 2012

Kennzahl	Erkelenz	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Bevölkerungsdichte in Einwohner je km²	378	113	1.631	486	296	439	543	18
Anteil Erholungs- und Grünfläche an Gemeindefläche in Prozent	81,87	48,17	88,64	78,27	77,19	80,80	84,59	16
Erholungs- und Grünfläche je Einwohner in m²	2.148	295	7.814	2.473	1.442	1.807	2.882	18

Die Stadt Erkelenz ist mit 44.332 Einwohnern (Stand 31.12.2012 lt. IT-NRW) im aktuellen interkommunalen Vergleich eine eher einwohnerstarke mittlere kreisangehörige Kommune. Die Gemeindefläche liegt mit 117 km² oberhalb des 3. Quartilswertes. Daraus resultiert eine unterdurchschnittliche Bevölkerungsdichte. Der Anteil der Erholungs- und Grünfläche an der Gemeindefläche liegt oberhalb des Median, die Erholungs- und Grünfläche je Einwohner liegt darüber.

Die kommunalen Grünflächen Erkelenz können aufgrund der mangelnden Vergleichszahlen derzeit nicht berücksichtigt werden. Allerdings soll eine Übersicht die Aufteilung in der Stadt Erkelenz abbilden. In der letzten überörtlichen Prüfung wurden Daten der Stadt berücksichtigt, die teilweise nennenswert von den Daten der laufenden Prüfung abweichen. Nach Angaben der Stadt Erkelenz wurden die jeweiligen Daten nach dem Wechsel ins NKF und der Implementierung des Grünflächeninformationssystems aktualisiert. Dieses führte zu veränderten Daten. Zudem sind bereits Veränderungen durch den fortschreitenden Tagebau eingetreten. Diese führten teilweise dazu, dass Flächen reduziert wurden.

Aufteilung der kommunalen Grünflächen der Stadt Erkelenz 2012

Flächen- oder Nutzungsart	Fläche in m² 2012	Fläche in m² 2009
Park- und Gartenanlagen	772.100	625.200
Spiel- und Bolzplätze	239.000	174.400
Straßenbegleitgrün	286.000	217.900
Außenanlagen an städtischen Gebäuden	206.000	214.900
Friedhöfe	205.500	192.900
Biotope, Ausgleichsflächen	307.107	366.200
Gewässer	371.200	393.700
Forst	892.500	960.800
Gesamtfläche	**3.279.407**	**3.146.000**

In den kommenden Jahren werden weitere Grünflächen übernommen, die aus Erschließungsmaßnahmen der Grundstücksentwicklungsgesellschaft der Stadt Erkelenz mbH (GEE) und aus den Umsiedlungsmaßnahmen resultieren.

Park- und Gartenanlagen

Als Park- und Gartenanlagen gelten hier die Freiflächen einer Kommune, die einer – wenn auch geringen – Pflege unterliegen. Ausgenommen davon sind Flächen, die

- einem Gebäude, einem Gewässer oder dem Straßenkörper zuzuordnen sind,
- einer bestimmten Nutzung dienen (z. B. Sportplätze, Spiel- und Bolzplätze),
- land- und forstwirtschaftlich genutzt werden sowie
- sonstige Parkanlagen (z. B. Kurpark, botanischer Garten).

Strukturen

Die Stadt Erkelenz unterhält aktuell 88 Park- und Gartenanlagen mit einer Gesamtfläche von 772.100 m². Diese teilen sich wie folgt auf:

Größe der Park- und Gartenanlagen der Stadt Erkelenz

Größenklasse	Anzahl	Größe
< 100 m²	7	500 m²
101 – 5.000 m²	58	77.100 m²
5.001 – 1 ha	6	40.700 m²
1,1 – 5 ha	11	256.100 m²
> 5 ha	6	397.700 m²
Gesamtfläche	**88**	**772.100 m²**

Die Gesamtfläche von 772.100 m² bildet derzeit interkommunal den Maximalwert.

Größere Flächen lassen sich durch zusammenhängende Arbeitsabläufe wirtschaftlicher pflegen und unterhalten.

→ **Empfehlung**
Die Stadt Erkelenz sollte prüfen, ob vor allem für die sieben aufgeführten Kleinflächen neue Lösungen möglich sind.

Strukturkennzahlen Park- und Gartenanlagen

Kennzahl	Erkelenz	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche der Park- und Gartenanlagen je Einwohner in m²	17,42	0,26	19,66	6,29	2,59	4,41	6,80	13
durchschnittliche Größe der Park- und Gartenanlagen in m²	8.774	781	32.011	6.949	2.388	3.882	6.225	12

Die Fläche der Park- und Gartenanlagen je Einwohner hat sich im Betrachtungszeitraum 2009 zu 2012 um 3,4 m² erhöht und liegt damit in der Nähe des Maximalwertes.

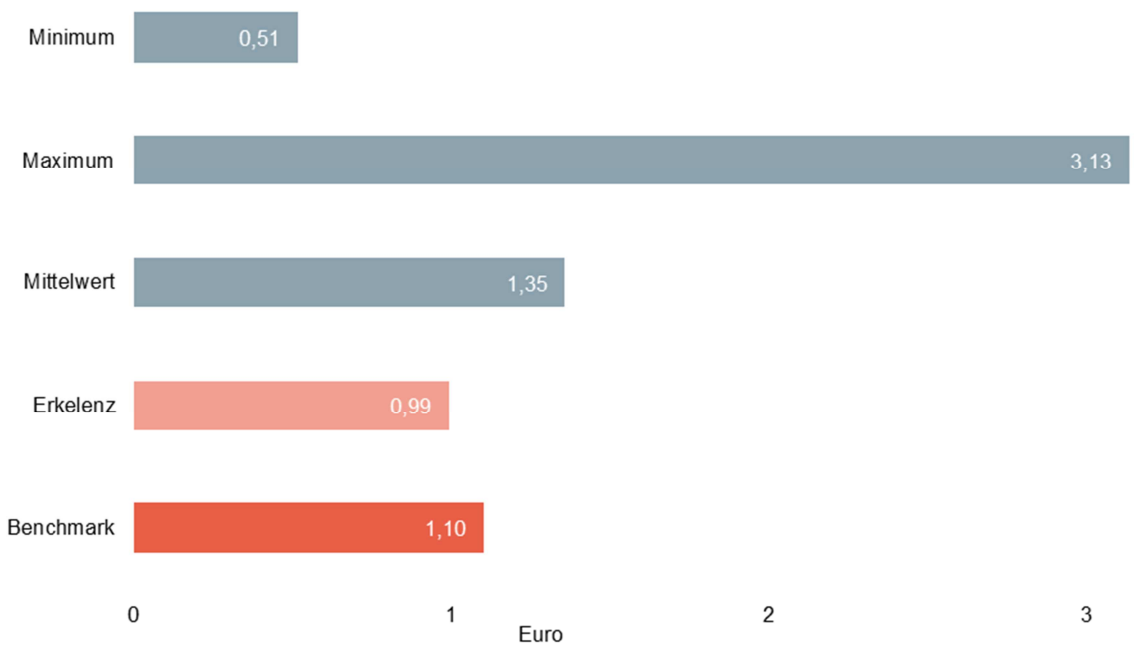
Aufgrund der Veränderungen durch den fortschreitenden Tagebau wurden teilweise bereits neue Ortsteile zentrumsnäher angesiedelt. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen. In diesem Zusammenhang besteht die Möglichkeit, die Gesamtfläche an Park- und Gartenanlagen neu auszurichten und zugunsten großflächiger Anlagen die Zahl der in der Unterhaltung deutlich teureren kleinen Anlagen zu reduzieren.

→ **Empfehlung**
Die Gesamtfläche an Park- und Gartenanlagen sollte neu ausgerichtet werden. Die Zahl der in der Unterhaltung deutlich teureren kleinen Anlagen sollte zugunsten großflächiger Anlagen reduziert werden.

Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Die Stadt Erkelenz wendete für die Pflege und Unterhaltung der Park- und Gartenanlagen im Jahr 2012 insgesamt 765.109 Euro auf. Diesen standen Erträge aus der Auflösung von Sonderposten und Schadenersatzleitungen von gesamt 61.653 Euro entgegen. Im interkommunalen Vergleich liegen die Aufwendungen derzeit unter dem Mittelwert und dem Benchmark, wie die nachfolgende Grafik zeigt.

Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Park- und Gartenanlagen je m² 2012



Ein Potenzial kann aktuell nicht ausgewiesen werden, da die Stadt Erkelenz den Benchmark unterschreitet. Auch wenn die Stundenverrechnungssätze zukünftig aktualisiert werden, ist von einer positiven Positionierung unterhalb des Mittelwertes auszugehen.

Einen wesentlichen Anteil an den Aufwendungen für die Unterhaltung und Pflege haben die Aufwendungen für die Rasenflächen. Dabei beeinflusst der Anteil der Gesamtrasenfläche an der Gesamtfläche Park- und Gartenanlagen die Aufwendungen. Bei einem hohen Anteil Rasenfläche kann von größeren zusammenhängenden zu mähenden Flächen ausgegangen werden. Diese sind in der Unterhaltung und Pflege günstiger. In Erkelenz liegt der Anteil an Rasenflächen mit 417.800 m² bei 54 Prozent. Mit diesem Wert liegt Erkelenz interkommunal ca. zehn Prozent oberhalb des Mittelwertes. Die gesamten Aufwendungen für den Rasen belaufen sich in 2012 auf 144.253 Euro bzw. 0,35 Euro je m² Rasenfläche. Damit liegt Erkelenz positiv auf der Höhe des ersten Quartils. Allerdings ist der Kennzahlenwert nur als vorläufiger Wert zu interpretieren, da die Stundenverrechnungssätze noch nicht aktualisiert sind.

Die Aufwendungen für die Sträucher und Gehölze beeinflussen noch deutlicher die Aufwendungen für die Park- und Gartenanlagen, da diese pflegeintensiver sind. Die Aufwendungen für Sträucher und Gehölze lagen in Erkelenz im Jahr 2012 bei 253.883 Euro. Bei einer Fläche von 193.400 m² ergeben sich Aufwendungen je m² Sträucher/Gehölzfläche von 1,31 Euro. Mit diesem Wert liegt Erkelenz noch etwa 18 Prozent unterhalb des Median.

Insgesamt liegen die Aufwendungen für Pflege und Unterhaltung der Park- und Gartenanlagen je m² ca. elf Prozent unter dem Ergebnis der letzten überörtlichen Prüfung. Zwar sind die gesamten Aufwendungen um 2,6 Prozent gestiegen, die Fläche ist jedoch um mehr als 23 Prozent angewachsen.

Aufgrund der hohen einwohnerbezogenen Fläche sollten Möglichkeiten überprüft werden, die Aufwendungen angemessen zu reduzieren.

→ **Empfehlung**
Die Stadt Erkelenz sollte die Pflegeintervalle auf den Prüfstand stellen und zusätzlich die Umwandlung von Flächen in extensiv gestaltete Flächen prüfen.

Spiel- und Bolzplätze

Die GPA NRW betrachtet hier die öffentlich zugänglichen kommunalen Spiel- und Bolzplätze. Somit bleiben die 25 Spiel- und Bolzplätze an Schulen und Kindergärten unberücksichtigt.

Strukturen

In der Stadt Erkelenz sind 58 öffentliche Spielplätze und 22 öffentliche Bolzplätze vorhanden. Dafür wird eine Fläche von 137.600 m² für die Spielplätze und 101.400 m² für die Bolzplätze angegeben. Die Ausstattung der Spielplätze mit Spielgeräten, aber auch mit Bänken und Mülleimern ist wesentlich aufwändiger als die der Bolzplätze. Durch die damit einhergehende höhere Pflegenotwendigkeit ist auch die Unterhaltung wesentlich aufwändiger. Auf den Spielplätzen sind 420 Spielgeräte mit einem Bilanzwert von 471.044 Euro installiert.

Strukturkennzahlen für die Spiel- und Bolzplätze 2012

Kennzahl	Erkelenz	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche der Spiel- und Bolzplätze je EW in m²	5,39	1,20	5,39	2,80	2,05	2,47	2,93	16
Fläche der Spiel- und Bolzplätze je EW unter 18 Jahre in m²	31,61	6,74	21,96	13,66	11,64	14,17	15,13	15
Anzahl der Spiel- und Bolzplätze je 1.000 EW	1,80	0,79	2,77	1,59	1,14	1,54	1,94	15
Anzahl der Spiel- und Bolzplätze je 1.000 EW unter 18 Jahre	10,58	4,42	16,20	9,06	6,75	7,99	11,16	15
Anzahl der Spielgeräte je 1.000 m² Spielplatzfläche	3,05	1,58	8,91	4,77	3,04	3,91	6,35	14
durchschnittliche Größe der Spiel- und Bolzplätze	2.988	936	3.005	1.617	1.138	1.604	1.811	15

Zunächst ist festzuhalten, dass die Fläche der Spiel- und Bolzplätze sowohl bezogen auf die Einwohner als auch auf die als Nutzer relevante Größe Einwohner unter 18 Jahren im interkommunalen Vergleich jeweils aktuell den interkommunalen Maximalwert bildet. Hauptursächlich für diese Positionierung ist die am Maximalwert liegende durchschnittliche Größe der Spiel- und Bolzplätze.

→ **Feststellung**
Die Fläche der Spiel- und Bolzplätze der Stadt Erkelenz bildet je Einwohner und je Einwohner unter 18 Jahren jeweils den interkommunalen Maximalwert.

Entsprechend der Empfehlung der GPA NRW aus der vorangegangenen Prüfung hat das Jugendamt der Stadt Erkelenz eine Bedarfsanalyse für die Spiel- und Bolzplätze der Stadt erstellt. Dabei wird für Spielplätze von einer Mindestgröße von 500 m² und für Bolzplätze von knapp 1.000 m² ausgegangen. Positiv ist vor allem, dass aus der Analyse zehn Spiel- bzw. Bolzplätze benannt wurden, die nach Auffassung des Jugendamtes geschlossen werden könnten. Aufgrund der hohen o. g. einwohnerbezogenen Kennzahlenwerte teilt die GPA NRW die Einschätzung des Jugendamtes.

→ **Feststellung**
Die von der Stadt erstellte Spielplatzplanung in Form einer Bedarfsanalyse sieht die GPA NRW positiv.

→ **Empfehlung**
Die Stadt Erkelenz sollte die Ergebnisse der Bedarfsanalyse umsetzen.

Bei einer Bedarfsanalyse sollte neben der Frequentierung der Spiel- und Bolzplätze auch die Größe dieser Plätze eine Rolle spielen. Die durchschnittliche Größe der Spielplätze in Erkelenz

liegt bei 2.372 m². Die durchschnittliche Größe der Bolzplätze liegt bei 4.609 m². Beide Teilwerte liegen im interkommunalen Vergleich auf der Höhe des Maximalwertes.

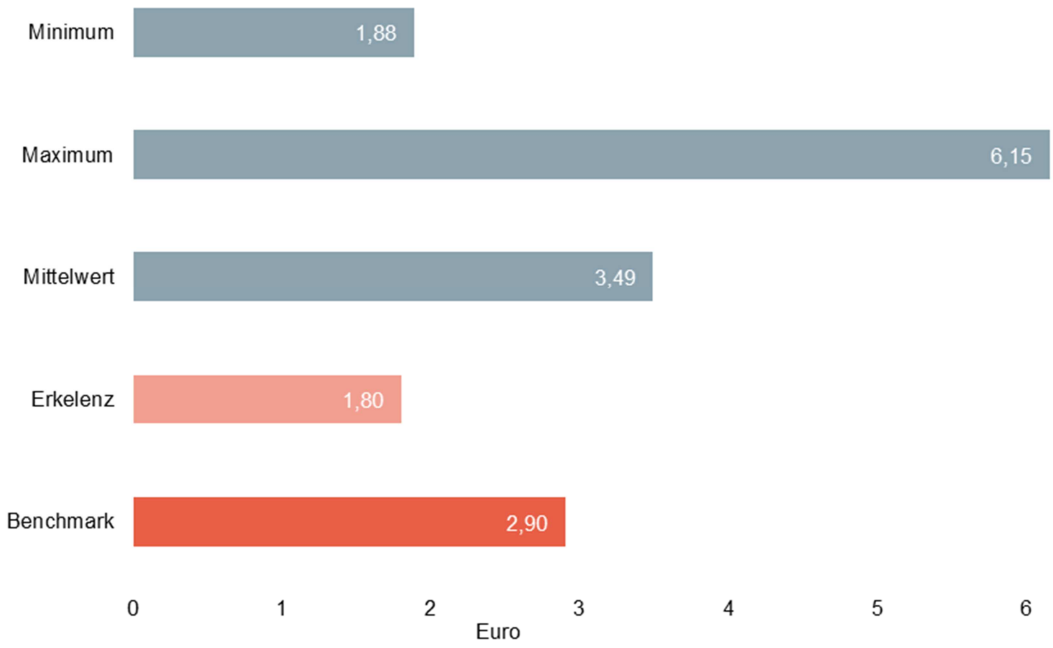
→ **Empfehlung**
Die Stadt Erkelenz sollte bei der Bedarfsanalyse zusätzlich die Größe der jeweiligen Plätze in den Blick nehmen und die jeweils notwendige Größe ermitteln.

Sofern die Anzahl der Plätze nicht reduziert werden kann, sollte die Fläche je Platz reduziert werden. Dazu sollte der jeweilige Spielplatz unterteilt werden in eine verbleibende Spielplatzfläche und eine neue Teilfläche, die anders genutzt wird.

Die Anzahl der Spielgeräte je 1.000 m² Spielplatzfläche liegt mit 3,05 auf der Höhe des ersten Quartilswertes. Dieser Wert wird positiv durch die Größe der Spielplätze in Erkelenz beeinflusst. Die Anzahl der Spielgeräte je Spielplatz liegt mit durchschnittlich sieben auf der Höhe des Median.

Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Die Stadt Erkelenz wendete für die Pflege und Unterhaltung der Spiel- und Bolzplätze im Jahr 2012 insgesamt 430.104 Euro auf. Im interkommunalen Vergleich bilden die Aufwendungen je m² derzeit den Minimalwert, wie die nachfolgende Grafik ausweist.



Ein Potenzial kann aktuell nicht ausgewiesen werden, da die Stadt Erkelenz den Benchmark unterschreitet.

Erheblichen Einfluss auf die obige Kennzahl hat die im interkommunalen Vergleich maximale Größe der Spiel- und Bolzplätze in Erkelenz. Sofern die aktuellen interkommunalen Mittelwerte

von 1.307 m² je Spielplatz und 1.977 m² je Bolzplatz zugrunde gelegt werden, liegen die Aufwendungen je m² mit 2,87 Euro auf der Höhe des Benchmarks.

Den größten Anteil an den Aufwendungen haben die Aufwendungen für die Grünflächenpflege mit 174.875 Euro bzw. 0,73 Euro je m² Spiel- und Bolzplatzfläche. Damit wird der Median unterschritten. Wie bei den Park- und Gartenanlagen ist der v. g. Kennzahlenwert als vorläufiger Wert zu interpretieren. Der Kennzahlenwert wird sich voraussichtlich verändern, wenn die Stundenverrechnungssätze aktualisiert werden. Dennoch ist auch bei dem bisherigen Kennzahlenwert zu erkennen, dass das günstige Verhältnis zwischen der Fläche der Spielplätze und der Bolzplätze zu dem positiven Wert beiträgt. Im interkommunalen Vergleich liegt Erkelenz mit einem Flächenanteil Bolzplätze von fast 43 Prozent an der Gesamtfläche Spiel- und Bolzplätze am derzeitigen Maximalwert von 46 Prozent. Wie bereits zuvor beschrieben, ist die Unterhaltung und Pflege der Bolzplätze deutlich günstiger, weil dort vor allem der Aufwand für die Spielgeräte nicht zu berücksichtigen ist.

Der Aufwand für die Spielgeräte (115.717 Euro) liegt je m² Spielplatz, begünstigt durch die Größe der Spielplätze, mit 0,84 Euro exakt auf der Höhe des Median. Dieser Kennzahlenwert resultiert aus dem Aufwand für die Spielgeräte insgesamt je Spielgerät: dieser liegt mit 276 Euro etwa 19 Prozent über dem Median. Dieser Aufwand setzt sich zusammen aus 134 Euro für die Spielgerätekontrolle je Spielgerät und 142 Euro für die Wartung bzw. Reparatur je Spielgerät. Damit wird jeweils der Median erreicht.

Insgesamt liegen die Aufwendungen für Pflege und Unterhaltung der Spiel- und Bolzplätze je m² 20 Prozent über dem Ergebnis der letzten überörtlichen Prüfung.

Straßenbegleitgrün

Unter Straßenbegleitgrün versteht die GPA NRW alle unbefestigten Randbereiche innerhalb der Straßenparzelle. Hierzu gehören insbesondere Grünflächen innerhalb eines Verkehrskreisels, Bankette und Böschungen, Straßenbäume, Pflanzbeete sowie Pflanzkübel.

Strukturen

Die Fläche des Straßenbegleitgrüns in Erkelenz beläuft sich zurzeit auf 286.000 m². Diese Fläche teilt sich auf in 168.500 m² Rasenfläche und 103.000 m² Flächen mit Sträuchern / Gehölzen. Zudem sind 5.200 Bäume im Straßenbegleitgrün erfasst.

Einwohnerbezogen ist ein interkommunaler Vergleich aufgrund mangelnder Vergleichszahlen zurzeit nicht möglich. Die Fläche des Straßenbegleitgrüns tendiert allerdings aktuell zum Median. Auch der Anteil der Fläche des Straßenbegleitgrüns an der gesamten Verkehrsfläche liegt mit 13,42 Prozent auf der Höhe des Median.

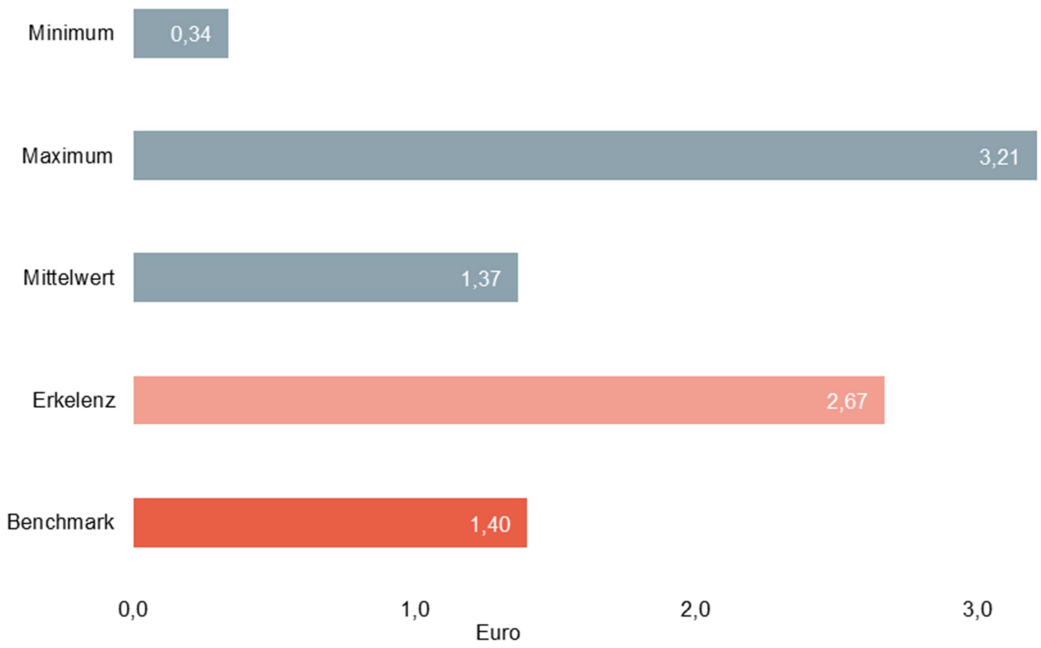
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Die Aufwendungen für Unterhaltung und Pflege des Straßenbegleitgrüns beliefen sich in Erkelenz im Jahr 2012 auf 764.472 Euro. Einen großen Anteil daran hatten die Aufwendungen für

die Sträucher bzw. die Gehölze mit 475.400 Euro. Die Aufwendungen für die Bäume betrugen 74.900 Euro.

Interkommunal positioniert sich Erkelenz je m² wie folgt:

Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Begleitgrün je m² in Euro



Im interkommunalen Vergleich liegen die Aufwendungen im Bereich des dritten Quartilswertes.

Für die Unterhaltung und Pflege des Straßenbegleitgrün hat die GPA NRW einen Benchmark von 1,40 Euro je m² festgesetzt. Dieser wird von der Stadt Erkelenz um 1,27 Euro je m² in 2012 überschritten. Bei einer Fläche von 286.000 m² ergibt sich somit ein Potenzial von 360.000 Euro.

Den größten Anteil an den Gesamtaufwendungen für das Straßenbegleitgrün haben die Aufwendungen für Sträucher und Gehölze mit 4,62 Euro je m² Sträucher-/Gehölzflächen. Hier liegt ein Ansatz für Optimierungspotenzial. Die Fläche für Sträucher und Gehölze hat lediglich einen Anteil an der Gesamtfläche des Straßenbegleitgrüns von 36 Prozent. Die Aufwendungen hierfür haben jedoch einen ungleich höheren Anteil von 62 Prozent. Interkommunal liegt Erkelenz damit oberhalb des dritten Quartilswertes. Im Vergleich dazu liegt die Fläche für Sträucher und Gehölze im Teilbereich Park- und Gartenanlagen bei einem Anteil an der Gesamtfläche Park- und Gartenanlagen von 25 Prozent. Die Aufwendungen belaufen sich jedoch lediglich auf 33 Prozent der Gesamtaufwendungen und liegen je m² bei 1,31 Euro.

→ **Feststellung**
Die Aufwendungen für Sträucher und Gehölze liegen je m² im Teilbereich Straßenbegleitgrün fast viermal so hoch wie im Teilbereich Park- und Gartenanlagen.

→ **Empfehlung**
Die Ursachen für die erheblich aufwändigere Unterhaltung und Pflege der Sträucher und Gehölze im Straßenbegleitgrün sollten kurzfristig von der Stadt ermittelt werden. Ebenso sollten die Pflegeintervalle auf den Prüfstand gestellt werden.

Eine kostengünstige Alternative zu den Sträuchern und Gehölzen können Bodendecker sein, da diese deutlich weniger Pflege benötigen. Vor allem dicht an Wegen sollte darauf zurückgegriffen werden.

→ **Empfehlung**
Bei Neu- oder Ersatzmaßnahmen sowie an Wegen sollte die Stadt Erkelenz pflegeextensive Bodendecker pflanzen.

Gesamtbetrachtung Grünflächen

Die Analyseergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen zusammengefasst:

- Ein Freiflächenentwicklungskonzept unter Einbeziehung aller Beteiligten besteht bislang nicht. Insbesondere aufgrund der Veränderungen durch den Tagebau sollte ein solches Konzept aufgestellt werden.
- Auf diesem Konzept basierend können dann auch bislang nicht etablierte strategische Ziele formuliert werden.
- Die Grünflächen werden mit einem hohen Pflegestandard unterhalten. Dabei fällt vor allem der über dem Mittelwert und Benchmark liegende Kennzahlenwert Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Begleitgrün je m² in Euro auf.
- Stundenverrechnungssätze werden auf Vollkostenbasis ermittelt, allerdings liegt die letzte Nachkalkulation bereits mehrere Jahre zurück. Die Stadt sollte ihre Stundenverrechnungssätze aktualisieren.
- Der Aufbau eines Controllings mit begleitendem Berichtswesen ist vorgesehen, aber noch nicht erfolgt.
- Die Fläche der Park- und Gartenanlagen je Einwohner liegt am Maximalwert. Die Gesamtfläche sollte neu ausgerichtet werden und die in der Unterhaltung teureren kleinen Anlagen reduziert werden.
- Die Aufwendungen für Unterhaltung und Pflege der Park- und Gartenanlagen je m² stellen sich im interkommunalen Vergleich positiv dar. Trotzdem sollten die Pflegeintervalle überprüft werden.
- Die Fläche der Spiel- und Bolzplätze bildet je Einwohner und je Einwohner unter 18 Jahren den derzeitigen Maximalwert.
- Die Stadt Erkelenz hat 2011 eine Spielplatzplanung in Form einer Bedarfsanalyse erstellt. Allerdings ist dabei die tatsächliche Größe und die notwendige Größe nicht mit berücksichtigt worden. Die Ergebnisse der Spielplatzplanung sollten durch die Stadt Erkelenz umgesetzt werden.

- Die Aufwendungen für Unterhaltung und Pflege der Spiel- und Bolzplätze bildet je m² aufgrund der Maximalgröße der Plätze den derzeitigen Minimalwert.
- Die Aufwendungen für die Pflege und Unterhaltung des Straßenbegleitgrüns je m² liegen derzeit auf der Höhe des 3. Quartils. Das wird vor allem durch die hohen Aufwendungen für die Sträucher- und Gehölzpflege beeinflusst. Die Stadt Erkelenz sollte bei Neu- und Ersatzmaßnahmen pflegeextensive Bodendecker berücksichtigen.

→ **KIWI-Bewertung**
Die GPA NRW bewertet das Handlungsfeld Grünflächen der Stadt Erkelenz mit dem Index 3.

Sportaußenanlagen

Die GPA NRW betrachtet hier kommunale – also in der Bilanz ausgewiesene - Sportplatzanlagen im Sinne der DIN 18035-1 (Sportplätze, Teil 1: Freianlagen für Spiele und Leichtathletik, Planung und Maße). Wir beziehen auch Sportanlagen ein, deren Pflege und Unterhaltung ganz oder teilweise an die Vereine übertragen worden sind. Stadien wie auch Spiel- und Bolzplätze finden an dieser Stelle keine Berücksichtigung.

Organisation und Steuerung

Die Analyse der Organisation und Steuerung der Sportaußenanlagen erfolgt auf der Basis des mit dem Amt für Bildung und Sport besprochenen Fragenkatalogs. Zusätzlich hat die Stadt zahlreiche Informationen zu den Sportanlagen vorgelegt. Im Ergebnis ist für Erkelenz folgendes festzuhalten:

- Die Stadt Erkelenz hat einen aktuellen Überblick über ihren Bestand an Sportaußenanlagen. Die Daten werden laufend fortgeschrieben.
- Es werden alle relevanten Daten zu den Sportaußenanlagen erhoben. Die Belegungspläne sind aktuell und geben Auskunft über die nutzenden Vereine und Mannschaften.
- Eine Einwohnerbefragung zum Sportverhalten wurde bisher nicht durchgeführt.
- Zur Optimierung der Sportplatzinfrastruktur wird noch im laufenden Jahr ein Sportplatznutzungskonzept erstellt, in das auch Vereinsbefragungen einfließen sollen.
- Weder die Belegungszeiten noch die tatsächlichen Nutzungszeiten der Schulen werden erfasst. Die Plätze stehen den Schulen von Schulbeginn bis Schulende zur Verfügung.
- Die Belegungszeiten sowie die tatsächlichen Nutzungszeiten durch die Vereine werden durch regelmäßige Abgleiche erfasst. Allerdings wird darüber keine Statistik geführt.
- Aktuell hat sich die Stadt Erkelenz mit einem Investitionszuschuss in Höhe der Investitionen für einen Tennenplatz am Bau eines Kunstrasenplatzes beteiligt.

Strukturen

Die Stadt Erkelenz verfügt über insgesamt 25 Sportaußenanlagen mit einer Gesamtfläche von 263.481 m². Die Sportnutzfläche beträgt 181.439 m². Nur in einer Sportaußenanlage werden weitere Sportnutzflächen hauptsächlich für Leichtathletik in einer Größe von 2.944 m² vorgehalten. Insgesamt werden 16 Sportrasen- und neun Tennenplätze vorgehalten. Damit bildet Erkelenz derzeit den Maximalwert. Einwohnerbezogen ergibt dies folgende interkommunale Positionierung:

Strukturkennzahlen Sportaußenanlagen 2012

Kennzahl	Erkelenz	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche Sportaußenanlagen je Einwohner in m²	5,94	2,28	10,32	5,16	3,31	5,10	6,27	20
Sportnutzfläche Sportplätze je Einwohner in m²	4,09	0,95	4,97	2,29	1,53	1,92	2,76	22
Verhältnis Sportnutzfläche Sportplätze zu Fläche Sportaußenanlage in Prozent	68,86	25,87	68,86	46,71	43,02	47,90	50,69	21
Verhältnis sonstige Sportnutzfläche zu Fläche Sportaußenanlage	1,12	0,56	44,45	11,58	3,89	7,28	15,43	18

Die Sportaußenanlagen in der Stadt Erkelenz sind in einem hohen Maß für sportliche Zwecke nutzbar, wie sich aus dem Anteil der Sportplätze zur gesamten Fläche der Sportaußenanlagen zeigt.

Die Dauer der jeweiligen Nutzungsmöglichkeit ist durch die Art der Plätze vorgegeben. Während Tennenplätze in der Regel bis zu 1.500 Stunden im Jahr zur Verfügung stehen, sind es bei Sportrasenplätzen etwa 800 Stunden pro Jahr. Bei optimaler Nutzung hat die Stadt Erkelenz somit für den Vereins- und Breitensport ein Platzangebot um ca. 26.300 Stunden pro Jahr. In der vorigen Prüfung durch die GPA NRW konnte die Stadt Erkelenz noch keine Daten zur Auslastung der Sportplätze durch die Schulen oder die Vereine vorlegen. Mittlerweile werden die Daten bezogen auf die Vereine erhoben und konnten für die laufende Prüfung ausgewertet werden.

Den möglichen Nutzungszeiten von 26.300 Stunden stehen tatsächlich belegte Nutzungszeiten von 18.980 Stunden gegenüber. 13 Vereine nutzen die Sportplätze mit insgesamt 109 Mannschaften, davon 78 Jugendmannschaften. Die belegten Nutzungszeiten liegen somit im Jahr 2012 bei 72,2 Prozent. Ein interkommunaler Vergleich ist aufgrund mangelnder Vergleichszahlen noch nicht möglich. Der Erkelenzer Wert liegt aktuell leicht über dem Mittelwert. Trotzdem zeigt dieser Wert, dass der tatsächliche Bedarf geringer ist als das Angebot. Unter Berücksich-

tigung der vorhandenen Sportaußenanlagen in den einzelnen Ortsteilen und der belegten Nutzungszeiten fallen vor allem folgende Ortsteile auf:

Übersicht über verschiedene Sportaußenanlagen

Ortsteil	Anzahl Sportaußenanlagen	mögliche Nutzungszeiten	belegte Nutzungszeiten
Holzweiler	3	3.800	1.480
Kückhoven	3	3.100	1.160
Lövenich	2	2.300	1.080
Golkrath	3	3.100	1.680

In jedem Ortsteil ist davon auszugehen, dass mindestens eine Sportaußenanlage reduziert werden könnte, ohne das Angebot unter den Bedarf sinken zu lassen.

→ **Empfehlung**
Da die vorhandenen Sportaußenanlagen nicht vollumfänglich genutzt werden, sollte die Stadt die Sportaußenanlagen in den genannten Ortsteilen spätestens nach Vorliegen des Sportplatznutzungskonzepts reduzieren.

Weiterhin werden durch die Fortführung des Tagebaus in absehbarer Zeit die Sportaußenanlagen in Kuckum und in Keyenburg wegfallen.

→ **Empfehlung**
Wenn aufgrund des Tagebaus Ortsteile umgesiedelt werden, sollten im Stadtgebiet vorhandene Sportaußenanlagen vorrangig vor einem möglichen Neubau angeboten werden.

Erfüllungsgrad Grünflächenmanagement – Park- und Gartenanlagen

	Fragen	Erfüllungsgrad	Bewertung / Skalierung	Gewichtung	erreichte Punkte	Optimalwert
1	Erfolgt die Aufgabenerledigung im Bereich der Grünflächen zentral?	vollständig erfüllt	3	2	6	6
2	Liegt ein Freiflächenentwicklungskonzept vor?	ansatzweise erfüllt	1	2	2	6
3	Gibt es Informationen zur Bürgerzufriedenheit?	überwiegend erfüllt	2	1	2	3
4	Bestehen Zielvorgaben durch die Verwaltungsführung?	ansatzweise erfüllt	1	2	2	6
5	Wurden operative Ziele für die Unterhaltung der Grünflächen gesetzt und dokumentiert?	überwiegend erfüllt	2	3	6	9
6	Gibt es ein zentrales (produktübergreifendes) Grünflächeninformationssystem (GIS/GRIS)?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
7	Sind Standards für die Unterhaltung der Grünflächen definiert?	überwiegend erfüllt	2	3	6	9
8	Ist eine Kostenrechnung implementiert?	überwiegend erfüllt	2	3	6	9
9	Werden Kennzahlen (u. a. zur Wirtschaftlichkeit) erhoben?	ansatzweise erfüllt	1	2	2	6
10	Ist ein Berichtswesen vorhanden?	ansatzweise erfüllt	1	2	2	6
11	Besteht ein eindeutiges Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
12	Werden die Aufwendungen des Bauhofes als Leistungspreise verrechnet?	vollständig erfüllt	3	3	9	9

	Fragen	Erfüllungsgrad	Bewertung / Skalierung	Gewichtung	erreichte Punkte	Optimalwert
13	Wird die Aufgabenerledigung einer regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen?	überwiegend erfüllt	2	2	4	6
	Punktzahl gesamt				**65**	**93**
	Erfüllungsgrad gesamt in Prozent					**70**

Erfüllungsgrad Grünflächenmanagement – Spiel- und Bolzplätze

	Fragen	Erfüllungsgrad	Bewertung / Skalierung	Gewichtung	erreichte Punkte	Optimalwert
1	Erfolgt die Aufgabenerledigung im Bereich der Grünflächen zentral?	vollständig erfüllt	3	2	6	6
2	Liegt ein Freiflächenentwicklungskonzept vor?	ansatzweise erfüllt	1	2	2	6
3	Gibt es Informationen zur Bürgerzufriedenheit?	überwiegend erfüllt	2	1	2	3
4	Bestehen Zielvorgaben durch die Verwaltungsführung?	ansatzweise erfüllt	1	2	2	6
5	Wurden operative Ziele für die Unterhaltung der Grünflächen gesetzt und dokumentiert?	überwiegend erfüllt	2	3	6	9
6	Gibt es ein zentrales (produktübergreifendes) Grünflächeninformationssystem (GIS/GRIS)?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
7	Sind Standards für die Unterhaltung der Grünflächen definiert?	überwiegend erfüllt	2	3	6	9
8	Ist eine Kostenrechnung implementiert?	überwiegend erfüllt	2	3	6	9
9	Werden Kennzahlen (u. a. zur Wirtschaftlichkeit) erhoben?	ansatzweise erfüllt	1	2	2	6

	Fragen	Erfüllungsgrad	Bewertung / Skalierung	Gewichtung	erreichte Punkte	Optimalwert
10	Ist ein Berichtswesen vorhanden?	ansatzweise erfüllt	1	2	2	6
11	Besteht ein eindeutiges Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
12	Werden die Aufwendungen des Bauhofes als Leistungspreise verrechnet?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
13	Wird die Aufgabenerledigung einer regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen?	überwiegend erfüllt	2	2	4	6
	Punktzahl gesamt				**65**	**93**
	Erfüllungsgrad gesamt in Prozent					**70**

Erfüllungsgrad Grünflächenmanagement – Straßenbegleitgrün

	Fragen	Erfüllungsgrad	Bewertung / Skalierung	Gewichtung	erreichte Punkte	Optimalwert
1	Erfolgt die Aufgabenerledigung im Bereich der Grünflächen zentral?	vollständig erfüllt	3	2	6	6
2	Liegt ein Freiflächenentwicklungskonzept vor?	ansatzweise erfüllt	1	2	2	6
3	Gibt es Informationen zur Bürgerzufriedenheit?	überwiegend erfüllt	2	1	2	3
4	Bestehen Zielvorgaben durch die Verwaltungsführung?	ansatzweise erfüllt	1	2	2	6
5	Wurden operative Ziele für die Unterhaltung der Grünflächen gesetzt und dokumentiert?	überwiegend erfüllt	2	3	6	9
6	Gibt es ein zentrales (produktübergreifendes) Grünflächeninformationssystem (GIS/GRIS)?	vollständig erfüllt	3	3	9	9

	Fragen	Erfüllungsgrad	Bewertung / Skalierung	Gewichtung	erreichte Punkte	Optimalwert
7	Sind Standards für die Unterhaltung der Grünflächen definiert?	überwiegend erfüllt	2	3	6	9
8	Ist eine Kostenrechnung implementiert?	überwiegend erfüllt	2	3	6	9
9	Werden Kennzahlen (u. a. zur Wirtschaftlichkeit) erhoben?	ansatzweise erfüllt	1	2	2	6
10	Ist ein Berichtswesen vorhanden?	ansatzweise erfüllt	1	2	2	6
11	Besteht ein eindeutiges Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
12	Werden die Aufwendungen des Bauhofes als Leistungspreise verrechnet?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
13	Wird die Aufgabenerledigung einer regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen?	überwiegend erfüllt	2	2	4	6
	Punktzahl gesamt				**65**	**93**
	Erfüllungsgrad gesamt in Prozent					**70**

Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen
Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne
t 0 23 23/14 80-0
f 0 23 23/14 80-333
e info@gpa.nrw.de
i www.gpa.nrw.de

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

Personalwirtschaft und Demografie der Stadt Erkelenz im Jahr 2014

INHALTSVERZEICHNIS

- Personalwirtschaft und Demografie 3
  - Inhalte, Ziele und Methodik 3
  - Demografische Handlungsfelder 3

Personalwirtschaft und Demografie

Inhalte, Ziele und Methodik

Im Handlungsfeld Personalwirtschaft und Demografie prüft die GPA NRW, ob sich die Kommunen aus personalwirtschaftlicher Sicht ausreichend mit den demografischen Folgen beschäftigen. Fraglich ist beispielsweise, ob bereits eine systematische Strategie vorhanden ist, dieses Thema zu bewältigen. Hierzu wertet die GPA NRW ein standardisiertes Interview zu den wesentlichen demografischen Handlungsfeldern des Personalmanagements aus.

Demografische Handlungsfelder

Personalwirtschaftliches Handeln wirkt im Hinblick auf die demografische Entwicklung in zwei Richtungen:

- nach außen durch Aufgabenanalyse, Aufgabenkritik und Aufgabenorganisation sowie
- nach innen durch Analyse der Verwaltungsorganisation und personalwirtschaftlicher Aspekte.

In der öffentlichen Verwaltung scheidet vermehrt Personal altersbedingt aus, Nachwuchskräfte sind schwieriger zu gewinnen. Außerdem muss das kommunale Leistungsangebot an die künftige Bevölkerung angepasst werden. Aufgaben ändern sich, entfallen oder kommen hinzu. Deshalb ist eine strukturierte Aufgabenanalyse und Aufgabenplanung notwendig. Auf dieser Basis sollten die Kommunen anschließend organisatorische und personalwirtschaftliche Prozesse einleiten.

Die Prüfung der GPA NRW im Jahre 2005 ergab bereits Empfehlungen, bezüglich der demografischen Veränderungen tätig zu werden. Daraufhin hat sich die Stadtverwaltung Erkelenz konkret mit den damaligen Handlungsempfehlungen beschäftigt. Es wurden Zielvereinbarungen u. a. mit dem Schwerpunkt, die Altersstrukturen des vorhandenen Personals zu betrachten und zur optimalen Nachwuchsgewinnung getroffen. Die Stadt hat dazu eigene Altersstrukturanalysen erstellt und fortgeschrieben. Sie hat die Ergebnisse darüber hinaus grafisch aufgearbeitet, um diese übersichtlicher darzustellen. Die Ergebnisse werden im regelmäßigen Austausch mit der Verwaltungsführung präsentiert. Notwendige Planungen und Maßnahmen werden getroffen.

→ **Feststellung**
Die GPA NRW begrüßt, dass sich die Stadt Erkelenz mit den Empfehlungen der letzten Prüfrunde auseinandergesetzt hat. Die Stadt hat Konzepte erarbeitet und umgesetzt. Es liegen bereits Ergebnisse vor, die einen guten Überblick über die künftigen Entwicklungen des Personalbestandes geben.

Die Kommune hat während der Prüfung den bearbeiteten Fragebogen erhalten. Aus Sicht der GPA NRW ergeben sich für Erkelenz folgende Optimierungs- bzw. Handlungsmöglichkeiten:

Demografische Ziele und Maßnahmen mit dem Personalmanagement planen

Das Personalmanagement der Stadt Erkelenz ist aktuell nicht direkt in den übergreifenden Zielbildungsprozess für die Gesamtverwaltung eingebunden. Es erhält in der Regel indirekt Informationen hierzu. Um den Personalbestand in quantitativer und qualitativer Hinsicht angemessen zu planen, muss das Personalmanagement das zukünftig zu erfüllende Aufgabenportfolio jedoch kennen. Dies ist notwendig, um auf anstehende Veränderungen, die sich auf die Anzahl und die Qualität des städtischen Personales auswirken, angemessen und rechtzeitig reagieren zu können. Plant die Stadt z. B. Kindertagesstätten und -betreuungsplätze auszubauen und entsteht dadurch ein erhöhter Bedarf an Personal, muss das Personalmanagement rechtzeitig darüber in Kenntnis gesetzt werden. Sofern qualifiziertes Personal für diesen Bereich auf dem Markt nicht ausreichend vorhanden sein sollte, könnte dies z. B. dazu führen, dass der Einrichtungsausbau verschoben oder kurzfristig Maßnahmen zur Personalgewinnung oder -ausbildung ergriffen werden müssen.

→ **Empfehlung**
Das Personalmanagement sollte in den übergreifenden Zielbildungsprozess der Gesamtverwaltung und geplante Veränderungen intensiver eingebunden werden.

Verwaltung organisieren

Die Stadtverwaltung Erkelenz verfügt über eine Gliederungsbreite mit drei Dezernaten. Die Gliederungstiefe hat eine übersichtliche Struktur; es sind insgesamt zehn Ämter mit untergliederten Sachgebieten vorhanden. Die von der GPA NRW empfohlene schlanke Verwaltungsorganisation, die wichtige Voraussetzung für eine effektive und effiziente Aufgabenerledigung ist, ist somit in Erkelenz vorhanden. Sofern sich Änderungen in einzelnen Bereichen ergeben, werden Aufgaben überprüft. Gegebenenfalls werden Strukturen dann auch geändert oder Organisationseinheiten zusammengelegt. Dabei werden Einsparpotenziale berücksichtigt.

Mit flexiblen Organisationsmodellen, wie Projektgruppen wird zu verschiedenen neuen und temporären Aufgaben bereits gearbeitet.

Anforderungsprofile für alle Stellen bestehen noch nicht. Die Stadt hat sich aber zum Ziel gesetzt, diese Profile zu erstellen. Bei frei werdenden Stellen oder Veränderung erfolgt eine Stellenbeschreibung und ggf. Stellenbewertung. Dies ist bereits bei ca. 90 Prozent der Stellen erfolgt. Konkrete Anforderungsprofile, die auch für die weitere Personalplanung Aufschlüsse geben könnten, sind zurzeit nicht vorhanden. Diese wären aber hilfreich, da zukünftig die altersbedingte Fluktuation zunehmen wird.

→ **Feststellung**
Die bereits vorangeschrittene Umsetzung zukunftsfähiger Organisationsstrukturen wird seitens der GPA NRW begrüßt.

→ **Empfehlung**
Die Stadt sollte flächendeckend Anforderungsprofile erstellen und diese regelmäßig aktualisieren. Die Profile sollten Eigenschaften, Fähigkeiten und Merkmale des idealen Stelleninhabers beinhalten. Sie können dann für weitere personalwirtschaftliche Instrumente, wie der Personalentwicklung, -auswahl und -beurteilung genutzt werden.

Altersstruktur analysieren und Fluktuation vorhersehen

Die Verwaltungsführung der Stadt Erkelenz fordert zur Jahresplanung Informationen zum Personal an. Aufgrund der überschaubaren Personalstruktur und der Absprachen unter den Fachämtern sind anstehende Personalvakanzen in der Regel frühzeitig bekannt. Die Personalverwaltung plant sodann die Nachbesetzung. Potenzielle Nachfolger von ausscheidenden Personen werden im Blick gehalten. Nachrückprobleme sind bislang noch nicht entstanden. Sofern Führungspositionen frei werden, wird dieses frühzeitig überblickt. Die Nachbesetzung wird frühzeitig geplant und erfolgt zunächst auf Probe.

Seitens der Personalverwaltung besteht bereits eine Datengrundlage mit Informationen zu jedem Mitarbeiter, die als Basis für eine Altersstrukturanalyse genutzt wird. Die stufenweise Anhebung der Regelaltersgrenze ab dem Geburtsjahrgang 1947 wird in der Datengrundlage berücksichtigt.

Die vorhandene Altersstruktur- und Fluktuationsanalyse der Stadtverwaltung Erkelenz führt bis in das Jahr 2024 und wird regelmäßig fortgeschrieben. Sie liefert anhand der Geburtsdaten und einzelfallbezogenen Altersgrenzen des vorhandenen Personals auch bereits Erkenntnisse zu den frei werdenden Stellen bis in das Jahr 2024. Weiterhin wurden 18 Berufsgruppen unterteilt: Verwaltungsführung, allgemeiner Verwaltungsdienst - geteilt nach mittlerem, gehobenen und höheren Dienst -, Sekretär/in, Politesse, Jurist/in, Techniker/in, Sozialarbeiter/in, Erziehungsdienst KiTa, Bücherei, Fachkraft im Bäderbetrieb, Reinigungskraft Bäderbetrieb, Kläranlage, Bauhof, Hausmeister, Mensakräfte, Reinigungskräfte Hallen.

→ **Feststellung**
Das Personal der Stadt Erkelenz weist aktuell mit knapp 50 Jahren ein hohes Durchschnittsalter auf.

Nichtaltersbedingte Fluktuationen bewegen sich mit circa zwei ausscheidenden Personen im Jahr im überschaubaren Rahmen. Beschäftigte der Stadtverwaltung scheiden auch krankheitsbedingt nur selten vorzeitig aus. Hinzu kommen jedoch höhere Fluktuationen durch Erziehungszeiten im Bereich der Beschäftigten in den Kindertagesstätten. In diesem Bereich sind zudem viele Mitarbeiter/-innen in Teilzeit beschäftigt. Daher bietet es sich an, diesen Bereich genauer zu betrachten und eine intensive Personalplanung durchzuführen.

→ **Feststellung**
Die detaillierte Altersstruktur- und Fluktuationsanalyse der Stadt Erkelenz ist eine sehr gute Grundlage für das Handeln des Personalmanagements.

Damit die Instrumentarien der Prognosen wirksam eingesetzt werden können, muss eine noch systematischere und detaillierter aufbereitete Datenbasis vorhanden sein. Sinnvoll ist, dass die Personaldaten nach Geschlecht, Einstellungsdatum, Berufsgruppe, Qualifikationen, genaue Funktion und Tätigkeit, Besoldungs- und Entgeltgruppe, Organisationseinheit, Hierarchieebene, Produktzuordnung, vollzeitverrechnetem Stellenanteil und der Verteilung des Vollzeitäquivalentes auf die Produkte gefiltert werden können. In die Analysen und Prognosen sollten weitere Grunddaten, wie die Unterteilung in Tätigkeitsfelder - beispielsweise innerhalb des technischen Dienstes - aufgenommen werden.

Weitere Datengrundlagen sind im Stellenplan vorhanden, die bei anstehenden Veränderungen punktuell abgerufen werden. Somit kann sich die Stadt einen Überblick verschaffen und weitere Planungen für die Organisation und Nachbesetzung durchführen.

→ **Feststellung**
Der vorhandene detaillierte Stellenplan bildet alle erforderlichen Daten ab und kann so das Personalmanagement unterstützen.

Da das Personal der Stadt Erkelenz aktuell mit knapp 50 Jahren ein hohes Durchschnittsalter aufweist, ist ein Handeln unbedingt erforderlich. Sinnvoll ist ein detaillierter Überblick über alle Tätigkeitsfelder und über den dort eingesetzten Personalbestand. Es sollte mindestens ein Zeitraum von zehn Jahren betrachtet werden. Der Überblick würde gewährleisten, dass die Stadt frühzeitig erkennt, ob Experten oder gleich qualifizierte Personen zeitnah zusammen ausscheiden. In diesem Fall würden auch ein umfangreiches Wissen und Erfahrungswerte verloren gehen. Durch die vorliegenden Datenauswertungen ist bekannt, ob im technischen Bereich Mitarbeiter ausscheiden. Darüber hinaus wäre es interessant zu prüfen, ob ggf. zusätzlich mehrere Ingenieure oder Mitarbeiter mit besonderen Qualifikationen ausscheiden. Dies könnten z. B. Brandschutzsachverständige oder Personal mit bestimmten notwendigen Fahrerlaubnissen sein.

Das Thema Wissensbewahrung wird noch im weiteren Verlauf dieses Berichtes behandelt.

Personalbedarf planen

Das Personalmanagement der Stadt Erkelenz betreibt eine mittel- und langfristige Personalbedarfsplanung durch die kontinuierliche Überarbeitung des Stellenplanes. Aufgrund des überschaubaren Personalbestandes seien die Bedarfe übersichtlich. Sie werden einzelfallbezogen aufgegriffen und geplant. Ausbildungsbedarfe und die Übernahme von Auszubildenden werden berücksichtigt. Weitergehende Ausarbeitungen zur Personalbedarfsplanung werden nicht durchgeführt.

Eine optimale Personalbedarfsplanung sollte die vollständige Erfassung der Personaldaten bzw. die Erkenntnisse aus Aufgabenanalysen, Organisationsuntersuchungen sowie Fluktuationsprognosen mit einbeziehen. Der dann ermittelte quantitative und qualitative Personalbedarf sollte in verschiedenen Planungszeiträumen (mittelfristig für drei bis fünf Jahre und langfristig für fünf bis zehn Jahre) dargestellt und regelmäßig fortgeschrieben werden. Dies dient der Erkenntnis, welche Berufsgruppen zukünftig verstärkt benötigt werden. Alle an der Planung Beteiligten sollten nach Möglichkeit mit einer einheitlich abgestimmten Matrix arbeiten, die folgende Informationen enthalten sollte: Statistischer Personalbestand in Vollzeitkräften, Veränderung des Solls durch Veränderung der Aufgabenentwicklung oder durch Rationalisierungen (u. a. IT-Technik), Personalbestandsveränderung durch altersbedingte und zusätzliche nicht altersbedingte Abgänge, Personalbestand umgerechnet in Vollzeitkräfte, Nettobedarf in Vollzeitkräften und in Personen, voraussichtliche jährliche Rekrutierung durch z. B. Übernahme von Auszubildenden sowie internen und externen Einstellungen.

→ **Empfehlung**
Es sollte eine strukturierte, systematische und einheitliche Informationsgrundlage über das Personal, die Stellen, die Aufgaben und die Planungen aller Fachorganisationseinheiten

hergestellt, erfasst, ausgewertet und fortgeschrieben werden. Hierzu sollten Aufgabenanalysen und Organisationsuntersuchungen durchgeführt werden.

Attraktiver Arbeitgeber sein

Für Verwaltungen bestehen Möglichkeiten, Attraktivitätsfaktoren, wie Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch flexible Arbeitszeiten, ausreichende Kinderbetreuungsmöglichkeiten, hochwertige Personalentwicklungsinstrumentarien, Motivation durch Führungskräfte, Anreizsysteme, verantwortungsvolle Tätigkeitswahrnehmung und Sinngehalt der Arbeit gezielt zu gestalten und damit zu werben.

Die Stadt Erkelenz bietet ihren Mitarbeitern flexible Arbeitszeitmodelle und flexible Formen der Arbeitsorganisation, wie Tele- und Heimarbeitsplätze, um Beruf und Familie zu vereinbaren. Die Arbeitszeitregelung des Gleitzeitsystems berücksichtigt die Jahreszeit im Gleitzeitrahmen. Die Regelung ist recht flexibel und wird durch die Mitarbeiter akzeptiert. Viele Beschäftigte nutzen die Möglichkeit, in Teilzeit beschäftigt zu sein. Mangels Bedarf wurden bislang noch keinen Tele- oder Heimarbeitsplätze eingerichtet und besetzt.

Kommunale Arbeitgeber sollten die bestehenden Attraktivitätsfaktoren ausbauen, weitere Faktoren integrieren und das zielgruppenorientierte Personalmarketing optimieren. Auf dem Gebiet der Personalgewinnung bietet sich zudem eine verstärkte interkommunale Zusammenarbeit an. Dies wird von der Stadt Erkelenz zurzeit innerhalb des Kreises Heinsberg angestrebt.

Werbekampagnen oder Kooperationen zur Nachwuchsgewinnung mit dem kommunalen Studieninstitut Aachen oder Fachhochschulen sowie eine gezielte Kontaktaufnahme von jungen Verwaltungsmitarbeitern zu Schülern und Studenten finden bislang nicht statt. Es werden jedoch viele Praktikawünsche an die Verwaltung herangetragen, die nicht alle erfüllt werden können. Circa 20 Praktikanten kann zurzeit jährlich die Möglichkeit gegeben werden, einen Einblick in die Verwaltung zu erhalten. Dieses Angebot soll noch ausgeweitet werden. Zur konkreten Werbung um Auszubildende stellt sich die Stadtverwaltung bei der Ausbildungsmesse des städtischen Cusanus-Gymnasiums vor. Weiterhin findet alle zwei Jahr die Ausbildungsmesse in der Stadthalle statt. Hier präsentieren die aktuellen Auszubildenden ihre jeweiligen Ausbildungsgänge und stehen neben den Personalverantwortlichen als Ansprechpartner zur Verfügung. Dazu wurde eine Ausbildungs-Broschüre erstellt, die den Interessierten auf der Messe ausgehändigt wird. Ein Konzept zum Internetauftritt mit dem Ziel einer ausführlicheren Informationsbereitstellung zur Ausbildung in Erkelenz wird im Jahr 2014 erarbeitet. Sofern Ausbildungsplätze zu vergeben sind, werden neben den üblichen Ausschreibungen auch die Schulen informiert.

Der erste Beigeordnete fungiert als Ausbildungsbeauftragter und ist lehrend an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung am Standort Köln tätig. Es liegt ein mittel- bis langfristiges Ausbildungskonzept vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung vor.

→ **Empfehlung**
Bei entsprechendem Bedarf sollten Tele- und Heimarbeitsplätze eingerichtet werden. Die weiteren geplanten Praktikantenplätze sollten ausgebaut werden. Dazu sollte ein Anreizsystem für Ausbilder und Praktikantenbetreuer geschaffen werden.

Weiterhin sollte bei der Personalauswahl neben der fachlichen Qualifikation auch ein Augenmerk auf Qualitäten wie Motivation, Flexibilität, soziale und emotionale Kompetenz und Ent-

scheidungsfreudigkeit gelegt werden. Um sich in der immer wichtiger werdenden interkulturellen Kompetenz zu stärken, wird angeregt, verstärkt qualifizierte Migrantinnen und Migranten anzuwerben.

Es bietet sich zudem an, die begonnene interkommunale Zusammenarbeit zur Personalgewinnung zu verstärken. Dieses erscheint trotz der bestehenden Konkurrenzsituation zwischen den Städten um die besten Nachwuchskräfte sinnvoll. Es sind bereits Kontakte vorhanden, die ausgebaut werden können. Sofern ein Auszubildender nicht übernommen werden kann, wird beispielsweise versucht, ihn in einer benachbarten Verwaltung in eine Beschäftigung zu vermitteln. Die Ausbildungsquote liegt bei der Stadtverwaltung Erkelenz bei 2,41 Prozent und damit unter dem Mittelwert von 3,48 Prozent.

→ **Empfehlung**
Die Stadt sollte aufgrund der demografischen Entwicklung auf die Ausbildung zukünftig mehr Augenmerk legen. Die Informationen über Ausbildungsgänge sollten für Interessierte dauerhaft über den städtischen Internetauftritt abrufbar sein.

Personal entwickeln

Die Personalentwicklung in Erkelenz hat zum Ziel, alle Personalbedarfe qualitativ und anforderungsgerecht zu decken. Ein Personalentwicklungskonzept ist noch nicht vorhanden. Es finden regelmäßig Gespräche mit der Verwaltungsführung zur Personal- und Nachwuchskräfteplanung statt. Es erfolgen grundsätzlich zunächst interne Stellenausschreibungen.

Im Jahr 2008 fanden Schulungen für die Führungskräfte durch ein externes Unternehmen statt. Diese enthielten verschiedene Workshops, u. a. zu Mitarbeitergesprächen und Prozessmanagement. Darüber hinaus wurden alle Sachgebietsleiter und Gruppenleiter zur „leistungsorientierten Bezahlung“ geschult. Im Jahr 2009 wurden alle Führungskräfte zum Thema Sucht geschult. Schulungen für Führungskräfte werden grundsätzlich laufend durchgeführt. Über das Studieninstitut Aachen werden Fortbildungen mit inhaltlich und methodisch demografiebezogenen Themen angeboten. Die Amtsleitungen unterstützen die Teilnahme an Fortbildungen.

Gesundheitsrelevante Themen werden bereits ausführlich behandelt. Es bestehen Kooperationen mit zwei Krankenkassen und es fand ein Gesundheitstag mit verschiedenen Infoständen statt. Hier wurde u. a. eine Rückenschule angeboten. Der Gesundheitstag soll alle zwei Jahre durchgeführt werden. Hierzu hat die Personalverwaltung Erkelenz ein entsprechendes Konzept ausgearbeitet. Es gibt darüber hinaus recht umfangreiche Angebote zur Gesundheitsförderung. Ein Raucherentwöhnungskurs wird bei ausreichender Teilnehmerzahl angeboten. Ein Kurs zum Stressmanagement wurde ebenfalls bereits durchgeführt, Rückenschulkurse finden regelmäßig statt. Es besteht zusätzlich das Angebot für Massagen, Aquajogging oder eines Lauf-Einsteigerkurses außerhalb der Arbeitszeit. Zum Thema „Gesunde Ernährung“ erfolgte eine Interessensabfrage. Diese zeigte jedoch, dass für das Thema kein Bedarf besteht. Personalentwicklungsmaßnahmen zum Thema „Mobbing“ werden zurzeit vorbereitet. Das Thema „Mobbing“ sollte durch die Stadt Erkelenz konzeptionell gefasst und konsequent verfolgt werden.

→ **Feststellung**
Vor dem Start eines Fortbildungsprogrammes werden der tatsächliche Bedarf bzw. die Interessen bei den Beschäftigten abgefragt. Diese Vorgehensweise ist ein guter Erfolgsfaktor für das Gelingen der Maßnahmen.

Es finden regelmäßig Arbeitsplatzbegehungen durch einen externen Sicherheitsbeauftragten statt. Die vorgeschriebenen Gefährdungsbeurteilungen wurden erstellt. Vorsorgeuntersuchungen werden durch die Betriebsärztin durchgeführt. Augenuntersuchungen finden jährlich statt. Es besteht auch die Möglichkeit, sich der Grippeschutzimpfung zu unterziehen.

→ **Empfehlung**
Die Stadt sollte ein Personalentwicklungs- und Fortbildungskonzept, auch im Hinblick auf die kontinuierliche Qualifikation der Führungs- und Führungsnachwuchskräfte, erstellen.

In den Blick des Personalmanagements sollte auch verstärkt das Personal rücken, das die Lücken in den Führungspositionen schließen soll. In Amtsleiterpositionen rücken in der Regel die Sachgebietsleiter nach. Deren Führungsaufgaben auf Sachgebietsleiterebene müssen durch nachrückendes Personal übernommen werden, das dazu frühzeitig qualifiziert werden sollte. Auch wenn erfahrenes und fachlich sehr gut qualifiziertes Personal vorhanden ist, muss dieses nicht auch für eine Führungsaufgabe geeignet sein. Eine qualitativ hochwertige Personalführung ist ein nicht zu unterschätzender Attraktivitätsfaktor. Sowohl im Hinblick auf die Personalgewinnung als auch auf die Motivation und Bindung des Personals an die Stadt Erkelenz.

Das betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) wird durch eine Dienstvereinbarung sichergestellt. Die Durchführung des gesetzlich festgelegten Verfahrens im BEM obliegt den jeweiligen Amtsleitern, in denen die betroffenen Personen beschäftigt sind. Sie werden durch die Personalverwaltung über hohe Ausfallzeiten informiert. Ob die BEM-Verfahren ordnungsgemäß durchgeführt werden, wird seitens der Personalverwaltung nicht kontrolliert.

→ **Feststellung**
Die Personalverwaltung der Stadt Erkelenz muss den ordnungsgemäßen Ablauf des Verfahrens im BEM gemäß § 84 Abs. 2 SGB IX sicherstellen.

Um sicherzustellen, dass die Mitarbeiter mit hohen Ausfallzeiten auch tatsächlich am BEM-Verfahren teilnehmen, sollte eine allgemeine Rückmeldung der Amtsleitungen an die Personalverwaltung erfolgen. Dadurch kann zum einen verhindert werden, dass innerhalb der einzelnen Ämter das BEM nicht vernachlässigt wird. Zum anderen wird verhindert, dass nach eigenem Ermessen der jeweiligen Amtsleitungen entschieden wird, ob ein Gesprächsangebot erfolgt.

Zur Suchtprävention sollten Informationen für alle Mitarbeiter verfügbar sein. Gegebenenfalls bietet sich hier auch ein Fortbildungsangebot an. Damit Angebote der Personalentwicklung in qualitativ und quantitativ ausreichendem Maße und gleichzeitig finanziell tragbar angeboten werden können, bieten sich insbesondere interkommunale Kooperationen an.

Wissen bewahren und verteilen

Die Stadt Erkelenz hat sich als Ziel gesetzt, alle Verwaltungsprozesse zu durchleuchten. Dies geschieht zunächst vor dem Hintergrund, Verbesserungsmöglichkeiten festzustellen und umzusetzen. Weiterhin erfolgt eine Dokumentation, um den bereits zuvor erwähnten Wissensverlust durch ausscheidendes Personal zu verhindern. Personal, das durch Altersfluktuation frei werdende Stellen wiederbesetzt, soll durch die Dokumentation eine Grundlage zu den Arbeitsabläufen erhalten. Seit circa zwei Jahren sind alle Ämter unter eigener Verantwortung gehalten, ihre Prozesse zu erfassen und grafisch darzustellen. Ziel ist es, dass durch jedes Amt eine sogenannte Prozesslandkarte vorgehalten werden kann. Ein externer Unternehmensberater hat

die Amtsleitungen im Rahmen von Workshops hierzu unterstützt. Die Arbeiten sollen in 2014 vollständig abgeschlossen sein. Auf Basis der Prozesslandkarten sollen in einem weiteren Schritt Prozessanalysen folgen.

Das Wissen aller Wissensträger wird teilweise, beispielweise im Rechts- und Ordnungsamt sowie im Bürgerbüro, systematisch erfasst und dokumentiert. Dienst- und Arbeitsanweisungen sind für alle Mitarbeiter hinterlegt. Ein Handbuch für die Mitarbeiter, die im Bereitschaftsdienst eingesetzt sind, wurde ebenfalls bereits erarbeitet. Zum Teil bestehen auch weitere Handbücher oder Protokolle von Dienstbesprechungen, die für die Mitarbeiter technikunterstützt abrufbar sind. Sonstige Wissensmanagementinstrumente, ein systematisches Dokumentenmanagement oder ein Verwaltungs-Wiki sind nicht vorhanden.

→ **Feststellung**
Die GPA NRW begrüßt, dass Verwaltungsprozesse vollständig erfasst und die Dokumente vorgehalten und abrufbar gemacht werden sollen.

Um dem dargestellten drohenden Wissensverlust durch die demografischen Veränderungen entgegenzuwirken, muss die Stadt Erkelenz frühzeitig handeln. Dazu kann sie zum einen neues Personal einstellen. Zum anderen könnte die Stadt das bestehende Personal qualifizieren, damit dieses die Aufgaben der freiwerdenden Stelle übernimmt. Sofern neues Personal eingestellt werden soll ist zu berücksichtigen, dass bereits jetzt auf dem Stellenmarkt für bestimmte Aufgabenbereiche nicht mehr genug Personal vorhanden ist. Zudem steht die Stadt Erkelenz in Konkurrenz zu privaten Unternehmen. Im Rahmen der demografischen Entwicklung wird sich dieser Zustand vermutlich noch verschlechtern. Neues Personal sollte so rechtzeitig eingestellt werden, dass es gut eingearbeitet werden kann. Gleiches gilt für den Fall, dass vorhandenes Personal qualifiziert werden soll, um die Aufgaben zu übernehmen. Dabei ist zu beachten, dass Qualifizierungsmaßnahmen häufig einen zeitlichen Vorlauf (Auswahl des Trägers, Anmeldefristen) und je nach Art der Qualifizierung bis zum Abschluss Zeit benötigen. Hinzu kommt sowohl bei einer Neubesetzung als auch bei einer Qualifizierung der zeitliche Bedarf für die Personalauswahl. Ggf. führen Umsetzungen des bestehenden Personals in den neuen Aufgabenbereich zu einer weiteren Vakanz. Diese muss dann ebenfalls rechtzeitig erkannt und ausgeglichen werden.

→ **Empfehlung**
Die Stadt Erkelenz sollte zwecks Übersicht des vorhandenen Wissens und zur Planung der Wissensbewahrung die vorhandenen Personaldaten noch systematischer aufbereiten.

Zuletzt wurde beim Ausscheiden eines Vorarbeiters im Grünflächenbereich den vorhandenen Hilfsgärtnern die Möglichkeit gegeben, die Gärtnerausbildung nachzuholen. Dadurch konnte die Stadt zum einen sicherstellen, dass weiterhin qualifiziertes Personal vorhanden ist. Zum anderen führte diese Maßnahme vermutlich auch zu einer gesteigerten Motivation des vorhandenen Personals. Diese Vorgehensweise ist ein positives Beispiel.

Die bereits begonnenen Schritte der Stadt Erkelenz zur Wissensverteilung und -weitergabe auf jüngere Generationen sollten konsequent weitergeführt werden. Möglichst alle Mitarbeiter sollten auf das dokumentierte Wissen zugreifen können.

→ **Empfehlung**
Die Stadt Erkelenz sollte ein systematisches Dokumentenmanagement sowie ein Verwaltungs-Wiki aufbauen.

Aufgrund der demografischen Entwicklungen wird die interkommunale Zusammenarbeit ein Schlüsselelement zur Effizienzsteigerung sein. Sich verändernde rechtliche Rahmenbedingungen, wie beispielweise bezüglich des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes oder steuerrechtliche Vorgaben sind seitens der Kommune jeweils neu zu prüfen. Die Ergebnisse sind zur Planung interkommunaler Zusammenarbeit in die Entscheidung miteinzubeziehen.

Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen
Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne
t 0 23 23/14 80-0
f 0 23 23/14 80-333
e info@gpa.nrw.de
i www.gpa.nrw.de

STADT ERKELENZ

ERKELENZ
Tradition und Fortschritt

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: A 14/069/2014 Status: nichtöffentlich/öffentlich AZ:
Federführend: Rechnungsprüfungsamt	Datum: 21.11.2014 Verfasser: Amt 14 Martin Jansen

Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2013 gemäß § 101 i. V. m. § 96 Absatz 1 GO NRW

Beratungsfolge:

Datum	Gremium
04.12.2014	Personalausschuss
10.12.2014	Hauptausschuss
17.12.2014	Rat der Stadt Erkelenz

Tatbestand:
Gemäß § 95 Absatz 1 GO NRW hat die Gemeinde zum Schluss eines jeden Haushalts-jahres einen Jahresabschluss aufzustellen, in dem das Ergebnis der Haushalts-wirtschaft nachzuweisen ist.

Nach § 96 Absatz 1 GO NRW stellt der Rat bis spätestens 31.12. des auf das Haushaltsjahr folgendes Jahres den vom Rechnungsprüfungsausschuss geprüften Jahresabschluss durch Beschluss fest. Zugleich beschließt er über die Verwendung des Jahresüberschusses oder die Behandlung des Jahresfehlbetrages.

Der Entwurf des Jahresabschlusses 2013 wurde gemäß § 95 Absatz 3 GO NRW am 30.04.2014 vom Kämmerer aufgestellt und vom Bürgermeister bestätigt. Der Bürgermeister hat den von ihm bestätigten Entwurf des Jahresabschlusses formgerecht dem Rat am 02.07.2014 zur Feststellung zugeleitet. Nach § 95 Absatz 3 Satz 2 GO NRW muss die Zuleitung innerhalb von 3 Monaten nach Ablauf des Haushaltsjahres 2013 erfolgen, also spätestens bis zum 31.03.2014. Aufgrund der noch immer sehr umfangreichen Arbeiten und der Komplexität des Gesamtthemas konnte auch in diesem Jahr keine fristgerechte Zuleitung erfolgen. Auf der anderen Seite kann auch in diesem Jahr darauf verwiesen werden, dass der zugeleitete Jahresabschlussentwurf 2013 einer der ersten Jahresabschlüsse in ganz NRW ist.

Gemäß Beschluss des Rates vom 02.07.2014 wurde der Entwurf des Jahresabschlusses 2013 nach § 101 GO NRW an den Rechnungsprüfungsausschuss zur Prüfung verwiesen, der sich zur Durchführung dieser Arbeiten der Örtlichen Rechnungsprüfung bedient (§ 101 Absatz 8 GO NRW).

Sofern der Rat in seiner Sitzung am 17.12.2014 den Feststellungsbeschluss gemäß § 96 Absatz 1 GO NRW fasst, wird die hierfür gesetzlich vorgegebene Frist 31.12.2014 für den Jahresabschluss 2013 eingehalten.

Die Örtliche Rechnungsprüfung hat folgende im § 101 GO NRW beschriebene Prüfungsaufgaben wahrgenommen, die für die Prüfung des Entwurfes des Jahresabschlusses maßgebend sind:

1. Der Entwurf des Jahresabschlusses wurde dahingehend geprüft, ob er ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ergibt.

2. Weiterhin war zu prüfen, ob die gesetzlichen Vorschriften und die sie ergänzenden Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen beachtet worden sind.

3. Es wurden die Buchführung, die Inventur, das Inventar und die Übersicht über die örtlich festgelegten Nutzungsdauern der Vermögensgegenstände in die Prüfung einbezogen.

4. Der Lagebericht wurde daraufhin geprüft, ob er mit dem Jahresabschluss im Einklang steht und ob seine Angaben eine zutreffende Vorstellung von der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Gemeinde vermitteln.

Das Ergebnis der Prüfung ist in einem Bestätigungsvermerk zusammenzufassen. Er hat eine Beurteilung des Prüfungsergebnisses zu enthalten, die zweifelsfrei ergeben muss, ob

- ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wird,
- ein eingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wird,
- der Bestätigungsvermerk auf Grund von Beanstandungen versagt wird oder
- der Bestätigungsvermerk deshalb versagt wird, weil der Prüfer nicht in der Lage ist, eine Beurteilung vorzunehmen.

Aufgrund ihrer Prüfungstätigkeit kommt die Örtliche Rechnungsprüfung zu dem Ergebnis, dass die durchgeführte Prüfung zu keinen Einwendungen geführt hat. Es kann daher ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk für den Entwurf des Jahresabschlusses 2013 erteilt werden.

Die Örtliche Rechnungsprüfung empfiehlt dem Rechnungsprüfungsausschuss, sich den Prüfbericht und den Bestätigungsvermerk zu Eigen zu machen. Der Bestätigungs-vermerk des Rechnungsprüfungsausschusses ist gemäß § 101 Absatz 7 GO NRW von dem Vorsitzenden des Rechnungsprüfungsausschusses unter Angabe von Ort und Tag zu unterzeichnen. Damit wird deutlich gemacht, dass der Rechnungsprüfungs-ausschuss als gesetzlich zuständiges Prüfgremium die Verantwortung trägt für das Ergebnis der Prüfung und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Weiterhin wird festgestellt, dass der Entwurf des Jahresabschlusses 2013 einen Fehlbetrag von 580.779,37 € aufweist. Dieser soll aus der Ausgleichsrücklage

gedeckt werden. Der Bestand der Ausgleichsrücklage beträgt nach der Entnahme 10.892.068,36 €.

Beschlussentwurf (als Empfehlung an den Hauptausschuss / Rat):
„1) Der von der Örtlichen Rechnungsprüfung vorgelegte Bericht über die Prüfung des Entwurfes des Jahresabschlusses 2013, der dem Original dieser Niederschrift als **Anlage 1** beigefügt ist, wird anerkannt.

Die durchgeführte Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt (uneingeschränkter Bestätigungsvermerk gemäß § 101 Absatz 3 GO NRW).

Gleichzeitig wird nach § 101 GO NRW zusammengefasst, dass

1. der Entwurf des Jahresabschlusses 2013 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ergibt;

2. die gesetzlichen Vorschriften und die sie ergänzenden Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen beachtet worden sind;

3. die Buchführung, die Inventur, das Inventar und die Übersicht über die örtlich festgelegten Nutzungsdauern der Vermögensgegenstände den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung entsprechen;

4. der Lagebericht mit dem Jahresabschluss im Einklang steht und seine Angaben eine zutreffende Vorstellung von der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Stadt Erkelenz vermitteln.

2) Der Jahresabschluss 2013 wird gemäß § 96 Absatz 1 Satz 1 GO NRW festgestellt.

3) Der Jahresfehlbetrag von 580.779,37 € wird gemäß § 96 Absatz 1 Satz 2 GO NRW aus der Ausgleichsrücklage gedeckt.“

Finanzielle Auswirkungen:
Keine.

Anlage:
Bericht über die Prüfung des Entwurfes des Jahresabschlusses 2013

Stadt Erkelenz
Örtliche Rechnungsprüfung

ERKELENZ
Tradition und Fortschritt

Prüfbericht und Bestätigungsvermerk der Örtlichen Rechnungsprüfung vom 24.11.2014 zum Jahresabschluss 2013 der Stadt Erkelenz

---

Bestätigungsvermerk des Rechnungsprüfungs-ausschusses vom 04.12.2014

Inhaltsverzeichnis:

1 Vorbemerkungen ... 3
2 Prüfungsauftrag ... 4
3 Grundsätzliche Feststellungen ... 5
3.1 Stellungnahme zur Lagebeurteilung der Stadt Erkelenz ... 5
3.1.1 Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf ... 5
3.1.2 Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung ... 6
3.1.3 Zusammenfassende Beurteilung ... 7
3.2 Unregelmäßigkeiten ... 9
4 Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung ... 10
4.1 Gegenstand der Prüfung ... 10
4.2 Art und Umfang der Prüfung ... 11
5 Feststellung und Erläuterungen zur Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung 12
5.1 Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen ... 12
5.2 Jahresabschluss ... 13
5.3 Lagebericht ... 14
5.4 Anhang ... 14
5.5 Anlagenspiegel ... 14
5.6 Forderungsspiegel ... 15
5.7 Verbindlichkeitenspiegel ... 15
5.8 Rückstellungsspiegel ... 15
5.9 Übersicht über die örtlich festgelegten Restnutzungsdauern der Vermögensgegenstände ... 15
6 Feststellungen und Erläuterungen zur Ordnungsmäßigkeit der Haushaltswirtschaft ... 16
6.1 Haushaltswirtschaftliche Organisation ... 16
6.2 Haushaltswirtschaftliche Grundsätze ... 16
6.3 Haushaltswirtschaftliche Lage ... 16
7 Gesamtaussage des Jahresabschlusses ... 17
7.1 Feststellung zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses ... 17
7.2 Wesentliche sachverhaltsgestaltende Maßnahmen ... 19
7.3 Vermögensstruktur der Bilanz (Aktiva) ... 19
7.4 Kapitalstruktur/Finanzierung der Bilanz (Passiva) ... 19
8 Wiedergabe des Bestätigungsvermerkes der Örtlichen Rechnungsprüfung ... 20
9 Bestätigungsvermerk ... 22
10 Anlagen zum Prüfbericht ... 23

1 Vorbemerkungen

Die Stadt Erkelenz hat 2013 ihren siebten Jahresabschluss nach dem System der doppelten Buchführung (Doppik) unter Anwendung des § 95 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) sowie den Bestimmungen des sechsten Abschnittes der Gemeindehaushaltsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW) aufgestellt.

Mit dem Jahresabschluss 2013 wird das Ergebnis der Haushaltswirtschaft des abgelaufenen Haushaltsjahres nachgewiesen. Gleichzeitig wird damit die Transparenz und Qualität der Rechenschaft erhöht. Dies sind die Grundlagen, um zu einer optimierten Steuerung und zu wirtschaftlicheren Entscheidungen zu gelangen bzw. perspektivisch dazu beizutragen, Diskussionen und Entscheidungen auf einen strategisch sinnvollen und nachhaltigen Ressourcenverbrauch auszurichten.

Der Jahresabschluss im Neuen Kommunalen Finanzmanagement (NKF) orientiert sich an den Vorschriften zum handelsrechtlichen Jahresabschluss für große Kapitalgesellschaften und an den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung; er weicht in Einzelfällen nur insoweit davon ab, als die kommunalspezifischen Belange (Ziele und Aufgaben) dies erfordern.

Er gibt Aufschluss über die am Abschlussstichtag bestehende Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Stadt und informiert über das Ergebnis der Haushaltswirtschaft des abgelaufenen Haushaltsjahres. Hierzu haben auch der Anhang und der Lagebericht in geeigneter Form beizutragen.

Gemäß § 37 Abs. 1 GemHVO NRW besteht der Jahresabschluss aus der Ergebnisrechnung, der Finanzrechnung, den Teilrechnungen, der Bilanz und dem Anhang. Dem Jahresabschluss ist ein Lagebericht beizufügen (§ 37 Abs. 2 GemHVO NRW).

Im Anhang sind entsprechend § 44 Abs. 1 GemHVO NRW zu den Posten der Bilanz die verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anzugeben. Die Positionen der Ergebnisrechnung und die in der Finanzrechnung nachzuweisenden Einzahlungen und Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit sind zu erläutern. Die Erläuterungen sind so zu fassen, dass sachverständige Dritte die Sachverhalte beurteilen können.

Die Anwendung von Vereinfachungsregelungen und Schätzungen ist zu beschreiben. Zu erläutern sind auch die im Verbindlichkeitenspiegel auszuweisenden Haftungsverhältnisse sowie alle Sachverhalte, aus denen sich künftig erhebliche finanzielle Verpflichtungen für die Stadt ergeben können. Auch die konkreten Sachverhalte i. S. d. § 44 Abs. 2 GemHVO NRW sind anzugeben und zu erläutern.

Für die äußere Gestaltung des Anhangs, seinen Aufbau und Umfang bestehen keine besonderen Formvorgaben. Dem Anhang ist ein Anlagenspiegel, ein Forderungsspiegel und ein Verbindlichkeitenspiegel nach den §§ 45 bis 47 GemHVO NRW beizufügen (§ 44 Abs. 3 GemHVO NRW).

Erstmals wurde für bei der Prüfung des Jahresabschlusses 2013 eine Prüfsoftware eingesetzt. Hierbei handelt es sich um die Software „AuditSolutions für Kommunale Prüfung" der Fa. Audicon.

Um den besonderen kommunalen Ansprüchen bei der Prüfung doppischer Jahresabschlüsse gerecht zu werden, hat Audicon mit der VERPA (Vereinigung der Örtlichen Rechnungsprüfungen in Nordrhein-Westfalen e.V.) und Vertretern der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rödl & Partner den VERPA-Prüferarbeitsplatz entwickelt. Gemeinsam mit der in der Wirtschaftsprüfung bewährten Software „AuditSolutions" bildet der Prüferarbeitsplatz die Basis für die o.a. Software Lösung.

Im Rahmen des Datenimportes einer Summen-Salden-Liste aus dem bei der Stadt Erkelenz eingesetzten Buchführungssystems INFOMA werden die Salden des Vorjahres 2012 und die Salden des zu prüfenden Haushaltsjahres 2013 in die Prüfsoftware übernommen. Die importierten Datensätze (Konten) werden den jeweiligen Bilanzpositionen zugeordnet.

2 Prüfungsauftrag

Die Stadt Erkelenz ist gemäß § 95 GO NRW verpflichtet, zum Schluss eines jeden Haushaltsjahres einen Jahresabschluss sowie einen Lagebericht aufzustellen.

Nach § 101 Abs. 1 GO NRW prüft der Rechnungsprüfungsausschuss den Jahresabschluss. Die Prüfung des Jahresabschlusses obliegt gemäß § 59 Abs. 3 Satz 1 i. V. m. § 101 Abs.1 GO NRW dem Rechnungsprüfungsausschuss. Er bedient sich gemäß § 59 Abs. 3 Satz 2 i. V. m. § 101 Abs. 8 GO NRW bei der Durchführung der Prüfung der Örtlichen Rechnungsprüfung.

Gem. § 101 Abs. 2 GO NRW ist vor Abgabe des Prüfberichtes durch den Rechnungsprüfungsausschuss an den Rat, dem Bürgermeister Gelegenheit zur Stellungnahme zum Entwurf des Prüfberichtes zu geben. Im Vorfeld der Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses wurden der Kämmerer und der Bürgermeister durch den Leiter der Örtlichen Rechnungsprüfung über den Entwurf des Prüfberichtes informiert.

Über das Ergebnis der Prüfung berichtet dieser Prüfbericht, der in Anlehnung an die vom Institut der Rechnungsprüfer festgelegten "Leitlinien zur Berichterstattung bei kommunalen Abschlussprüfungen (IDR- Prüfungsleitlinie 260)" erstellt wurde.

3 Grundsätzliche Feststellungen

3.1 Stellungnahme zur Lagebeurteilung der Stadt Erkelenz

3.1.1 Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

Zum Gesamtjahresergebnis 2013 bleibt festzustellen, dass sich das geplante Defizit in Höhe von **1.732.000,00 €** um **1.151.220,63** € verringert hat und somit das Jahr **2013** mit einem **Fehlbetrag von 580.779,37 € abschließt.**

Die Verbesserung des Ergebnisses ermittelt sich gem. nachfolgender Tabelle aus der Addition von verringerten ordentlichen Erträgen in Höhe von 273.100,76 € und verringerten ordentlichen Aufwendungen in Höhe von 103.591,60 €.

lfd. Nr. aus Ergebnis-rechnung	Bezeichung	Haushaltsansatz	Ist-Ergebnis	Differenz in +/-
01	Steuern u.ä. Abgaben	49.352.908,00 €	45.914.493,60 €	-3.438.414,40 €
02	Zuwendungen und allg. Umlagen	17.629.745,00 €	17.262.394,34 €	-367.350,66 €
03	sonstige Tranfererträge	270.700,00 €	1.693.605,85 €	1.422.905,85 €
04	öff. rechtl. Leistungsentgelte	9.101.139,00 €	9.041.258,84 €	-59.880,16 €
05	privatrechtl. Leistungsentgelte	409.120,00 €	538.882,09 €	129.762,09 €
06	Kostenerstattungen u. Umlagen	2.047.049,00 €	3.334.820,36 €	1.287.771,36 €
07	sonstige ordentliche Ertäge	4.227.803,00 €	4.965.862,54 €	738.059,54 €
08	aktivierte Eigenleistung	360.000,00 €	374.045,62 €	14.045,62 €
09	Bestandsveränderungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €
10	**Summe der ordentlichen Erträge**	**83.398.464,00 €**	**83.125.363,24 €**	**-273.100,76 €**
11	Personalaufwendungen	-19.579.132,00 €	-19.455.856,48 €	123.275,52 €
12	Versorgungsaufwendungen	-1.876.200,00 €	-2.469.067,05 €	-592.867,05 €
13	Aufw. für Sach- u. Dienstleistungen	-19.544.123,00 €	-17.626.705,05 €	1.917.417,95 €
14	Bilanzielle Abschreibungen	-8.369.780,00 €	-7.606.231,89 €	763.548,11 €
15	Tranferaufwendungen	-35.020.495,00 €	-34.673.691,51 €	346.803,49 €
16	sonstige ordentliche Aufwendungen	-4.859.691,00 €	-7.314.277,42 €	-2.454.586,42 €
17	**Summe ordentliche Aufwendungen**	**-89.249.421,00 €**	**-89.145.829,40 €**	**103.591,60 €**
19	Finanzerträge	5.517.005,00 €	6.452.091,33 €	935.086,33 €
20	Zinsen u. sonstige Finanzaufw.	-1.398.048,00 €	-1.012.404,54 €	385.643,46 €
21	**Finanzergebnis**	**4.118.957,00 €**	**5.439.686,79 €**	**1.320.729,79 €**
29	**Jahresergebnis**	**-1.732.000,00 €**	**-580.779,37 €**	**1.151.220,63 €**

Die tatsächlichen Gewerbesteuereinnahmen bleiben mit 3,7 Mio. € hinter den geplanten Gewerbesteuereinnahmen zurück. Auf der Ertragsseite sind hier insbesondere die Erträge aus Erstattungen nach dem Einheitslasten-abrechnungsgesetz in Höhe von 1.426.103,07 € für die Jahre 2007 bis 2012 die bei lfd. Nr. 03 (sonstige Transfererträge) gebucht wurden.

Zusätzlich konnte auch beim Finanzergebnis eine Verbesserung in Höhe von 1.320.729,79 € erzielt werden.

3.1.2 Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Im Lagebericht des Kämmerers werden folgende Aussagen zu den Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der Stadt getroffen:

„2013 neigt sich haushaltsrechtlich dem Ende entgegen. Die Ergebnisrechnung schließt mit einem Minus von 580.779,37 € ab, die liquiden Mittel konnten in der Finanzrechnung zum Jahresende mit 3.040.564,55 € ermittelt werden. Und die Bilanzsumme ist nahezu unverändert mit 407.269.002,44 € (-0,13 %) gegenüber 2012 geblieben.

Welche Rückschlüsse ergeben sich aus diesen Ergebnissen für das abgelaufene Jahr und welche Chancen/Risiken ergeben sich dadurch für die künftige Haushaltsentwicklung?

Die Ergebnisrechnung wurde 2013 mit einem Ergebnis von ca. 581 T€ abgeschlossen, was gegenüber der Planung eine Verbesserung von 1.151 T€ entspricht. Also ein äußerst erfolgreicher Verlauf des Jahres gegenüber der Planung! Können noch Rückschlüsse aus dem Jahresergebnis für die zukünftige Entwicklung gezogen werden?

Zur Beantwortung dieser Frage erfolgt zunächst ein Blick auf die Gewerbesteuer.
Die Gewerbesteuererträge, die sich von 2004 bis 2012, also in einem Zeitraum von 8 Jahren, von 10,5 auf 21,2 Mio. € mehr als verdoppelt haben, haben sich 2013 auf einem hohen Niveau von 18,3 Mio. € konsolidiert. Geplant waren 22,0 Mio. €. Ein Minus von 3,7 Mio. €. Die ersten Monate des Jahres 2014 bestätigen aber bereits, dass es sich in 2013 um eine Konsolidierung auf hohem Niveau handelte. Von einer Trendumkehr kann also bei der Gewerbesteuer keine Rede sein.

Letztendlich konnten diese geringeren Erträge von 3,7 Mio. € durch Mehrerträge – hier sind insbesondere die erstmalige Abrechnung nach dem Einheitslastenabrechnungsgesetz (+1.426 T€), zusätzliche Kostenerstattungen (+1.287 T€) aber auch zusätzliche Finanzerträge (+935 T€) – als auch durch Minderaufwendungen – insbesondere bei den „Aufwendungen für Sach- u. Dienstleistungen 1.917 T€- mehr als kompensiert werden.

Wieder einmal zeigt sich, dass unser Haushalt nicht allein von einzelnen Ertragsarten abhängig sind – und das ist auch gut so! Bei einem Volumen von knapp 95 Mio. € in der Ergebnisrechnung aber auch nicht weiter verwunderlich.

Wichtig bleibt es also, bereits bei der alljährlichen Planung ein gesundes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken in den elementaren Ertrags- und Aufwandsarten zu berücksichtigen. So konnten in 2013 neben Verbesserungen in den zuvor genannten Aufwands- und Ertragsarten nahezu Punktlandungen bei den restlichen „Steuern und ähnlichen Abgaben", den „Zuwendungen", den „öffentlich-rechtlichen Entgelten" sowie auf der Aufwandsseite bei den „Personalaufwendungen" und den „Transferaufwendungen" festgestellt werden. Alles Ertrags- und Aufwandsarten, deren Ergebnisse entscheidend für das jeweilige Jahresergebnis sind.

Sollten die Verschlechterungen einmal unterjährig nicht durch entsprechende Verbesserungen kompensiert werden können, bleibt immer noch als Ultima Ratio ein erhöhter Griff in die Ausgleichsrücklage, die zum 31.12.2013 einen satten Bestand von 10,9 Mio. € ausweist. Ein gutes Gefühl, was aber nicht dazu verleiten sollte, unterjährige Anstrengungen zur Haushaltskonsolidierung zu vernachlässigen!

In der Finanzrechnung konnte neben einem Überschuss beim „Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit" von 1,3 Mio. €, Investitionsauszahlungen von 6,4 Mio. €, zum Stichtag nicht vorhandene Liquiditätsdarlehen auch erfreulicherweise in Liquiditätsbestand von 3.040 T€ festgestellt werden. Unter Berücksichtigung der investiven Ermächtigungsübertragungen und der unterjährigen zweckentsprechenden Verwendung dieser liquiden Mittel sollte versucht werden, diese Mittel zusätzlich zur Entschuldung zu nutzen. Gelingt dies, dürfte relativ kurzfristig der Schuldenstand des städtischen Haushalts unter 20 Mio. € sinken. Der Schuldenstand hätte sich dann innerhalb von 8 Jahren um ca. 11 Mio. € reduziert.

Wie eingangs bereits erwähnt, bleibt die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Auch das Eigenkapital von knapp 203 Mio. € verändert sich gegenüber dem Vorjahr nur marginal (-0,42 %). Dies bedeutet nichts anderes als dass die von der GPA so gern zitierte Eigenkapitalreichweite zum Bilanzstichtag bei 350 Jahren liegt. Beide Kennzahlen sollte man einfach einmal ohne weitere Kommentierung wirken lassen.

Insgesamt also hoffnungsvolle und ausbaufähige Ansätze, die trotz des negativen Jahresergebnisses zuversichtlich für die Zukunft stimmen."

3.1.3 Zusammenfassende Beurteilung

Der Landrat des Kreises Heinsberg teilt mit Schreiben vom 18.01.2013 mit, dass gem. § 75 Abs. 2 GO NRW der Haushalt in Planung und Rechnung ausgeglichen sein muss. Er ist dann ausgeglichen, wenn der Gesamtbetrag der Erträge die Höhe der Aufwendungen erreicht oder übersteigt. Satz 3 der v. g. Vorschrift sieht jedoch einen fiktiven Haushaltsausgleich vor. Dieser ist möglich, wenn der Fehlbedarf im Ergebnisplan durch die Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage gedeckt werden kann.

Gemäß § 3 des 1. NKF-Weiterentwicklungsgesetzes konnten die Jahresüberschüsse der Jahre 2007 – 2009 in Höhe von 7.822.725,81 der Ausgleichrücklage 2012 zugeführt werden. Der aktuelle Bestand der Ausgleichsrücklage beträgt zum 31.12.2013 11.472.847,73 €. Nach erfolgtem Ratsbeschluss wird der Fehlbetrag 2013 die Ausgleichsrücklage auf 10.892.068,36 € reduzieren. Dieser Bestand könnte im Zeitraum der mittelfristigen Finanzplanung die Genehmigungspflicht der Haushaltssatzung der Stadt Erkelenz durch die Aufsichtsbehörde Kreis Heinsberg voraussichtlich verhindern.

Erstmals wurde im Jahresabschluss 2013 von der Neuregelung des § 43 GemHVO NRW Gebrauch gemacht. § 43 GemHVO NRW sieht vor, das Erträge und Aufwendungen aus dem Abgang und der Veräußerung von Vermögens-

gegenständen nicht mehr ergebniswirksam darzustellen sind, sondern unmittelbar mit der allgemeinen Rücklage verrechnet werden können.

Die einzelnen Aufwendungen und Erträge der betroffenen Finanzvorfälle sind, wie es § 43 Abs. 3 GemHVO NRW fordert, im Anhang zum Jahresabschluss erläutert. Die Gesamtsumme der betroffenen Finanzvorfälle beträgt -259.419,18 €. Der Bestand der allgemeinen Rücklage verringert sich dadurch und durch die Entnahme der Überschüsse aus den Jahre 2007 – 2009 (7.822.725,81) auf 190.277.261,11 €.

In der nachfolgenden Tabelle ist das prognostizierte Ergebnis des Jahres 2013, das tatsächliche Ergebnis des Jahres 2013 sowie die Ergebnisplanungen der Jahre 2014 - 2018 aus der aktuellen Ergebnisplanung 2015 ersichtlich.

Entwicklung des Jahresergebnisses:

	Fortgeschriebener Ansatz 2013	Ergebnis 2013	Planung 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017	Planung 2018
ordentliche Erträge	83.398.464,00 €	83.125.363,24 €	83.556.114,00 €	83.302.351,00 €	85.511.858,00 €	86.193.533,00 €	88.456.241,00 €
ordentliche Aufwendungen	89.249.421,00 €	89.145.829,40 €	90.625.627,00 €	91.066.023,00 €	91.847.655,00 €	91.266.346,00 €	92.322.356,00 €
Finanzerträge	5.517.005,00 €	6.452.091,33 €	6.064.405,00 €	6.060.132,00 €	5.891.865,00 €	570.889,00 €	5.831.862,00 €
Zinsen u. so. Aufwendungen	1.398.048,00 €	1.012.404,54 €	1.174.892,00 €	956.460,00 €	889.968,00 €	820.476,00 €	757.047,00 €
Jahres-ergebnis	**-1.732.000,00 €**	**-580.779,37 €**	**-2.180.000,00 €**	**-2.660.000,00 €**	**-1.333.900,00 €**	**-112.400,00 €**	**1.208.700,00 €**

Die Ergebnisrechnung des Jahres 2013 schließt mit einem Fehlbetrag in Höhe von 580.779,37 €. Der prognostizierte Fehlbetrag betrug ursprünglich 1.732.000,00 €. Eine Ergebnisverbesserung in Höhe von 1.151.220,63 €. Die Ursächlichkeiten hierfür sind unter 3.1.1. näher erläutert.

Entwicklung des Eigenkapitals:

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Allgemeine Rücklage	186.945.557,30 €	191.618.001,27 €	194.458.339,41 €	198.359.406,10 €	198.359.406,10 €	198.359.406,10 €	190.277.261,11 €
Sonderrücklage	1.450.352,02 €	1.601.643,66 €	1.579.622,34 €	1.593.293,91 €	1.606.244,55 €	1.637.424,56 €	1.627.081,56 €
Ausgleichs-rücklage	14.705.653,00 €	14.705.653,00 €	14.705.653,00 €	14.705.653,00 €	12.369.192,45 €	6.760.581,72 €	11.472.847,73 €
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	3.405.053,67 €	2.748.703,34 €	1.668.968,80 €	-2.336.460,55 €	-5.608.610,73 €	-3.110.459,80 €	-580.779,37 €
Summe Eigenkapital	**206.506.615,99 €**	**210.674.001,27 €**	**212.412.583,55 €**	**212.321.892,46 €**	**206.726.232,37 €**	**203.646.952,58 €**	**202.796.411,03 €**

Durch die einmalige Möglichkeit der Aufstockung der Ausgleichsrücklage durch das 1. NKF-Weiterentwicklungsgesetzes im Jahresabschluss 2012 konnte die Ausgleichsrücklage um 7.822.725,81 € aufgestockt werden.

Die Planung der Jahresergebnisse für die künftigen Haushaltsjahre mit dem Haushaltsplan 2015 weisen zwar weiter fallende Jahresfehlbeträge bzw. einen Jahresüberschuss ab dem Jahr 2018 aus, dennoch muss weiterhin besonderes Augenmerk auf eine verstärkte Ausgabendisziplin gelegt werden.

Die Örtliche Rechnungsprüfung schließt sich der Einschätzung des Kämmerers an, trotz eines „satten" Bestandes von 10,9 Mio. € in der Ausgleichsrücklage die Haushaltskonsolidierung nicht zu vernachlässigen.

In der Hauptausschusssitzung am 19.09.2012 wurde letztmalig über die Ergebnisse der Arbeitsgruppe Sparen/Haushaltskonsolidierung berichtet. Die Örtliche Rechnungsprüfung unterstützt weiterhin das Bestreben der Verwaltungsleitung und des Rates der Stadt Erkelenz im Rahmen der Haushaltskonsolidierung im Vorfeld der Haushaltsplanaufstellung Einfluss zu nehmen.

Die Örtliche Rechnungsprüfung zitiert noch einmal den Kämmerer aus dem Lagebericht 2012: „Gehen also die derzeit bundesweit sprudelnden Steuereinnahmen markant zurück, wird sich dies unweigerlich auch negativ durch geringere Erträge auf unseren Haushalt auswirken."

Der Städte u. Gemeindebund Nordrhein-Westfalen (StGB NRW) informiert mit Mitteilungsschreiben vom 07.11.2014, das im Vergleich zur Mai-Steuerschätzung die Finanzfachleute ihre Prognose nach unten korrigiert haben. Demnach entfallen auf die Kommunen bundesweit geringere Einnahmen von 4,6 Mrd. Euro. Demnach steht weniger steuerliche Verteilmasse zur Verfügung.

Maßgeblichen Anteil daran hat die Ausgestaltung des Gemeindefinanzierungs-gesetzes (GFG). Die finanzielle Leistungsfähigkeit hängt zunehmend von der Ausgestaltung dieses Gesetzes ab. Die finanziellen Belastungen die der Stadt Erkelenz durch den Gesetzgeber auferlegt werden, werden nicht entsprechend ausgeglichen. Die Entwicklung für die kommenden Jahre bleibt abzuwarten.

Die Örtliche Rechnungsprüfung stellt fest, dass bei weiteren Fehlbeträgen in den kommenden Jahren in ähnlicher Höhe, wie die für 2015 prognostizierten 2.660.000,00 €, die Ausgleichsrücklage noch bis 2018 reichen wird.

3.2 Unregelmäßigkeiten

Bei der Durchführung der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes wurden keine Unrichtigkeiten oder schwer wiegende Verstöße gegen gesetzliche Vorschriften und/oder die sie ergänzenden Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen festgestellt.

Es wird lediglich darauf hingewiesen, dass nach § 95 Abs. 3 GO NRW der Entwurf des Jahresabschlusses innerhalb von 3 Monaten nach Ablauf des Haushaltsjahres 2013 dem Rat zur Feststellung hätte zugeleitet werden müssen, also bis zum 31.03.2014.

Der Entwurf des Jahresabschlusses wurde am 30.04.2013 durch den Kämmerer aufgestellt, am gleichen Tage durch den Bürgermeister bestätigt und am 02.07.2014 dem Rat der Stadt Erkelenz zur Feststellung zugeleitet.

Durch Ratsbeschluss vom 02.07.2014 wurde die Prüfung des Entwurfs des Jahresabschlusses an den Rechnungsprüfungsausschuss zur Prüfung verwiesen. Dieser bedient sich gem. § 101 Abs. 8 GO NRW der Örtlichen Rechnungsprüfung.

Die Örtliche Rechnungsprüfung stellt fest, dass der Jahresabschluss 2013 nicht fristgerecht, aber wieder zeitnah aufgestellt wurde. Von daher ergeht durch die Örtliche Rechnungsprüfung auch lediglich der Hinweis darauf, dass § 95 Abs. 3 GO NRW weiterhin Gültigkeit hat.

4 Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung

4.1 Gegenstand der Prüfung

Erstellung, Aufstellung, Inhalt und Ausgestaltung der Buchführung, des Jahresabschlusses und des Lageberichtes liegen in der Verantwortung des Bürgermeisters der Stadt Erkelenz.

Aufgabe der Örtlichen Rechnungsprüfung ist es, auf der Grundlage der durchgeführten, pflichtgemäßen Prüfung ein Urteil über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung, der Inventur, des Inventars sowie der örtlich festgelegten Nutzungsdauern der Vermögensgegenstände und über den Lagebericht abzugeben.

Dazu hat die Örtliche Rechnungsprüfung die Buchführung, die Inventur, das Inventar, die örtlich festgelegten Nutzungsdauern der Vermögensgegenstände, den Jahresabschluss zum 31.12.2013 bestehend aus der Ergebnisrechnung, der Finanzrechnung, den Teilrechnungen, der Bilanz **(Anlage 1)** sowie dem Anhang **(Anlage 2)** und dem Lagebericht für das Haushaltsjahr vom 01.01. bis 31.12.2013 **(Anlage 3)** der Stadt Erkelenz geprüft.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften zur Rechnungslegung nach der GO NRW bzw. GemHVO NRW aufgestellt. Im Rahmen des gesetzlichen Prüfungsauftrages wurde die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und die sie ergänzenden Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen über den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie die Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung geprüft.

Hierfür notwendige Unterlagen wurden zur Verfügung gestellt, erforderliche Aufklärungen und Nachweise erteilt. Redaktionelle Änderungen und bei der Prüfung aufkommende Fragestellungen wurden im Vorfeld mit dem Kämmerer besprochen und ausgeräumt.

4.2 Art und Umfang der Prüfung

Die Örtliche Rechnungsprüfung hat die Prüfung nach den §§ 101 und 103 GO NRW und in Anlehnung an die vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) bzw. Institut der Rechnungsprüfer (IDR) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Diese Grundsätze erfordern es, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob die Buchführung eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Aussage trifft und somit der Jahresabschluss und der Lagebericht frei von wesentlichen Fehlern sind.

Auf der Grundlage des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) entwickelten risikoorientierten Prüfungsansatzes und des VERPA-Prüferarbeitsplatzes ist eine am Risiko der Stadt Erkelenz ausgerichtete Prüfungsplanung durchgeführt worden.

Die Prüfungsstrategie des risikoorientierten Prüfungsansatzes hat zu folgenden Schwerpunkten in der Prüfung geführt:

- Bilanzierung der Forderungen und sonstige Vermögensgegenständen
- Verrechnungen mit der allgemeinen Rücklage
- Rückstellungen
- Analyse der Ergebnisrechnung (Abweichungen zum Planansatz, Vergleich Vorjahr)

Art, Umfang und zeitlicher Ablauf der einzelnen Prüfungshandlungen sowie der Einsatz der Mitarbeiter wurden im Hinblick auf diese Prüfungsschwerpunkte unter Berücksichtigung der Risikoeinschätzung sowie der Wesentlichkeit bestimmt.

Die Prüfung des Jahresabschlusses erfolgte - mit Unterbrechungen - im Zeitraum vom 03.07.2014 bis 24.11.2014.

Stichprobengestützte Prüfungen der Nachweise für die Bilanzierung und der Angaben im Lagebericht wurden vorgenommen. Angewandte Bilanzierungs-, Bewertungs- und Gliederungsgrundsätze wurden auf ihre Einhaltung überprüft.

Gegenstand der Prüfungshandlungen im Rahmen der Prüfung des Lageberichtes waren die Vollständigkeit und Plausibilität der Angaben. Die Angaben sind unter Berücksichtigung der während der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse beurteilt worden, ob sie im Einklang mit dem Jahresabschluss stehen, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stadt Erkelenz vermitteln und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend darstellen.

Die Übersicht über die örtlich festgelegten Nutzungsdauern der Vermögensgegenstände wurde auf der Grundlage der vom Innenministerium bekannt gegebenen Abschreibungstabelle unter Berücksichtigung der tatsächlichen örtlichen Verhältnisse erstellt. Die Örtliche Rechnungsprüfung hat sich davon überzeugt, dass die Bestimmung der Nutzungsdauern so vorgenommen wurde, dass eine Stetigkeit für künftige Festlegungen von Abschreibungen gewährleistet wird.

Von der zutreffenden Bilanzierung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie der Verbindlichkeiten hat sich die Örtliche Rechnungsprüfung in Stichproben überzeugt.

Die Rückstellungen wurden auf Vollständigkeit untersucht. Die zutreffende Ermittlung der Rückstellungshöhe wurde durch eine stichprobenhafte Prüfung der Berechnungen vorgenommen.

Die Örtliche Rechnungsprüfung ist der Auffassung, dass die Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für das Prüfungsurteil bildet.

5 Feststellung und Erläuterungen zur Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

5.1 Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen

Die Stadt Erkelenz bedient sich zur Führung der Bücher der elektronischen Datenverarbeitung. Die Datenverarbeitung erfolgt seit dem 01.01.2011 mit der Buchhaltungssoftware New System Kommunal, INFOMA welches die bis dahin eingesetzte Software „KIRP" ersetzt. Das Testat für die Buchhaltungssoftware New System Kommunal, INFOMA wurde durch die Örtliche Rechnungsprüfung der Stadt Aachen ausgestellt und wird in regelmäßigen Abständen aktualisiert.

Daneben befindet sich Verwaltungssoftware und PC-Standard-Software wie z.B. MS EXCEL, MS-Qutlook, MS- Word etc. im Einsatz. Im lfd. Jahr 2013 wurde das Betriebssystem Windows XP durch Windows 7 ersetzt.

Nach den Prüfungsfeststellungen gewährleistet der auf Grundlage des NKF - Kontenrahmens erstellte und für den Jahresabschluss angewandte Kontenplan eine klare und übersichtliche Ordnung des Buchungsstoffes. Die Geschäftsvorfälle wurden vollständig, fortlaufend und zeitgerecht erfasst. Die Belege wurden ordnungsgemäß angewiesen, ausreichend erläutert und übersichtlich abgelegt. Die Zahlen der Schlussbilanz zum 31.12.2012 wurden richtig in das Berichtsjahr 2013 vorgetragen. Der Jahresabschluss 2013 wurde aus der Buchführung zutreffend entwickelt und vom Kämmerer der Stadt Erkelenz aufgestellt.

Die Dienstanweisung für die Finanzbuchhaltung der Stadt Erkelenz, zuletzt geändert am 20.11.2013, regelt die vollständige, richtige und zeitnahe Erfassung, Verarbeitung und Aufzeichnung der Daten der Rechnungslegung.

Die Örtliche Rechnungsprüfung prüft laufend unterjährig die Einhaltung dieser Dienstanweisung. Des Weiteren wurde eine zusätzliche Überprüfung der Buchungsbelege im Rahmen der Jahresabschlussprüfung stichprobenartig durchgeführt. Dies hat zu keinerlei wesentlichen Beanstandungen geführt.

Die Bestandsnachweise der Vermögensgegenstände und die Nachweise zum Kapital, der Schulden, der Rückstellungen, der Sonderposten und der Rechnungsabgrenzungsposten sind erbracht.

Die von der Stadt Erkelenz getroffenen organisatorischen und technischen Maßnahmen sind geeignet, die Sicherheit der rechnungslegungsrelevanten Daten und IT-Systeme zu gewährleisten. Die Buchführung und die weiteren geprüften Unterlagen entsprechen nach der Feststellung der Örtlichen Rechnungsprüfung den gesetzlichen Vorschriften, den sie ergänzenden Satzungen und den sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen.

Die aus den weiteren geprüften Unterlagen entnommenen Informationen führen zu einer ordnungsgemäßen Abbildung in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht.

5.2 Jahresabschluss

Die Bilanz, die Ergebnisrechnung, die Finanzrechnung sowie die Teilrechnungen sind den gesetzlichen Vorschriften entsprechend gegliedert. Die Vermögensgegenstände und die Schulden sowie das Kapital, die Sonderposten und die Rechnungsabgrenzungsposten wurden nach den gesetzlichen Bestimmungen sowie den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung angesetzt und bewertet.

Für erkennbare Risiken wurden Rückstellungen in ausreichendem Maße gebildet.

Die Investitionen wurden entsprechend einzeln in der Teilfinanzrechnung ausgewiesen.

Der Anhang enthält gem. § 44 GemHVO NRW die notwendigen Erläuterungen der Bilanz, der Ergebnisrechnung und der Finanzrechnung, insbesondere die von der Stadt Erkelenz angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, sowie die sonstigen Pflichtangaben.

Die mit Hilfe der Prüfsoftware erstellte Bilanz für den Jahresabschluss 2013 stimmt mit der Bilanz des Jahresabschlusses der Stadt Erkelenz 2013 überein.

Im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses hat die Örtliche Rechnungsprüfung keine Umbuchungs- oder Umgliederungsvorschläge gemacht.

Die Örtliche Rechnungsprüfung kommt zu dem Ergebnis, dass der Jahresabschluss zum 31.12.2013 ordnungsgemäß aus der Buchführung und den weiteren geprüften Unterlagen aufgestellt worden ist und den gesetzlichen Vorschriften, den sie ergänzenden Satzungen und den sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen entspricht.

5.3 Lagebericht

Der vom Kämmerer verfasste Lagebericht ist diesem Bericht als Anlage beigefügt. Der Lagebericht entspricht nach den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen den gesetzlichen Vorschriften.

Die Prüfung ergab, dass der Lagebericht

- mit dem Jahresabschluss sowie den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht;
- insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stadt vermittelt;
- die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend darstellt,
- alle weiteren nach § 48 GemHVO NRW erforderlichen Angaben und Erläuterungen enthält.

Der Örtlichen Rechnungsprüfung sind keine nach Schluss des Haushaltsjahres eingetretenen Vorgänge von besonderer Bedeutung bekannt geworden, über die zu berichten wäre.

Gem. der Handreichung für Kommunen des Innenministers für das Land NRW muss der gemeindliche Lagebericht, als eigenständiges Instrument innerhalb des Jahresabschlusses, die Sicht der Gemeindeführung (Bürgermeister, Kämmerer und Verwaltungsvorstand) wiederspiegeln.

5.4 Anhang

Der Anhang enthält die nach § 44 GemHVO NRW erforderlichen Angaben zu den einzelnen Posten der Bilanz und gibt sonstige Pflichtangaben richtig und vollständig wieder. Die verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden allgemein angegeben. Die Positionen der Ergebnisrechnung und die in der Finanzrechnung nachzuweisenden Einzahlungen und Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit wurden erläutert. Dem Anhang ist ein Anlagenspiegel, ein Forderungsspiegel und ein Verbindlichkeitenspiegel nach den §§ 45 bis 47 GemHVO NRW beizufügen.

5.5 Anlagenspiegel

Der nach § 45 GemHVO NRW beizufügende Anlagenspiegel entspricht in der Form dem vom Innenministerium per Runderlass vom 24.02.2005 vorgegebenen Muster (VV Muster zur GO NRW und GemHVO NRW, Anlage 23). Im Anlagenspiegel wird die gesetzlich geforderte Entwicklung der Posten des Anlagevermögens vollständig und richtig dargestellt.

5.6 Forderungsspiegel

Der nach § 46 GemHVO NRW beizufügende Forderungsspiegel entspricht in der Form dem vom Innenministerium per Runderlass vom 24.02.2005 vorgegebenen Muster (VV Muster zur GO NRW und GemHVO NRW, Anlage 24). Der Forderungsspiegel enthält alle öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen Forderungen unterteilt nach der jeweiligen Restlaufzeit und entspricht damit den gesetzlichen Forderungen.

5.7 Verbindlichkeitenspiegel

Der nach § 47 GemHVO NRW beizufügende Verbindlichkeitenspiegel entspricht in der Form dem vom Innenministerium per Runderlass vom 24.02.2005 vorgegebenen Muster (VV Muster zur GO NRW und GemHVO NRW, Anlage 25). Der Verbindlichkeitenspiegel enthält die gesetzlich geforderte Aufstellung aller bilanzierungspflichtigen Verbindlichkeiten. Sie sind entsprechend ihrer Restlaufzeit unterteilt. Nachrichtlich angegeben wurden die Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Ausfallbürgschaften.

5.8 Rückstellungsspiegel

Ein Rückstellungsspiegel ist gesetzlich nicht gefordert. Ein Rückstellungsspiegel trägt zur Übersichtlichkeit der in der gemeindlichen Bilanz angesetzten Rückstellungen bei, denn er macht die einzelnen Wertansätze transparent und nachvollziehbar. Das Schema des Rückstellungsspiegels kann die Gemeinde auf ihre örtlichen Bedürfnisse übertragen und ausgestalten (S. 1995 der 5. Auflage der Handreichung des Innenministers NRW). Davon hat der Kämmerer Gebrauch gemacht. Der Rückstellungsspiegel ist dem Anhang als Anlage beigefügt.

5.9 Übersicht über die örtlich festgelegten Restnutzungsdauern der Vermögensgegenstände

Die Übersicht über die örtlich festgelegten Nutzungsdauern der Vermögensgegenstände wurde auf der Grundlage der vom Innenministerium bekannt gegebenen Abschreibungstabelle unter Berücksichtigung der tatsächlichen örtlichen Verhältnisse erstellt. Die Örtliche Rechnungsprüfung hat sich davon überzeugt, dass die Bestimmung der Nutzungsdauern entsprechend vorgenommen wurde.

6 Feststellungen und Erläuterungen zur Ordnungsmäßigkeit der Haushaltswirtschaft

6.1 Haushaltswirtschaftliche Organisation

Die Gemeindeordnung NRW, die Hauptsatzung sowie die als Satzung beschlossene Zuständigkeitsordnung regeln die Zuständigkeitsverteilung zwischen Rat, Ausschüssen und Bürgermeister. Zur Geschäftsführung von Rat und Ausschüssen hat der Rat eine Geschäftsordnung erlassen.

Rat und Ausschüsse tagen regelmäßig. Gefasste Beschlüsse werden jeweils in einer Niederschrift aufgenommen. Die Beschlüsse des Rates und seiner Ausschüsse werden vom Bürgermeister vorbereitet und ausgeführt. Der Bürgermeister unterrichtet den Rat über alle wichtigen Angelegenheiten.

Rat und Ausschüsse überwachen die Durchführung ihrer Beschlüsse. In der Verwaltung bestehen ein Dezernatsverteilungsplan, ein Organisations- und Geschäftsverteilungsplan sowie diverse Dienst- und Geschäftsanweisungen. Die Regelungen entsprechen den Bedürfnissen der Stadt.

6.2 Haushaltswirtschaftliche Grundsätze

Die Haushaltsgrundsätze (Vollständigkeit, Wirtschaftlichkeit, Haushaltswahrheit und -klarheit, Finanzmittelbeschaffung) wurden beachtet. Die mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung entspricht den geltenden Vorschriften. Planabweichungen werden systematisch untersucht. Haushaltsatzung und Haushaltsplan enthalten alle erforderlichen Angaben, ihre Form entspricht den gesetzlichen Vorgaben.

Kredite zur Liquiditätssicherung (Kassenkredite) wurden im Haushaltsjahr 2013 für vier Zeiträume aufgenommen. Die Haushaltssatzung sah einen festgelegten Höchstbetrag bis zu 12.000.000,00 € vor, der nicht überschritten wurde.

6.3 Haushaltswirtschaftliche Lage

Ungewöhnliche Kennzahlen zur Vermögens-, Schulden-, Finanz- und Ertragslage sowie ungewöhnliche Bilanzposten liegen nicht vor.

Zum 31.12.2013 beträgt die Eigenkapitalquote 1 = 49,79 %, (Vorjahr 49,94%), die Eigenkapitalquote 2 (Eigenkapital + Sonderposten) = 78,81% (Vorjahr 79,02%).

Die ordentlichen Erträge haben die ordentlichen Aufwendungen nicht decken können. Die mittelfristige Finanzplanung sieht vor, dass voraussichtlich im Jahr 2018 wieder ein Jahresüberschuss erwirtschaftet werden kann.

Der Stand der Schulden konnte weiterhin reduziert werden.

7 Gesamtaussage des Jahresabschlusses

7.1 Feststellung zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss vermittelt insgesamt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage.

Bei der Stadt Erkelenz wurde zum 01.01.2007 das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) eingeführt, so dass seit diesem Zeitpunkt alle Geschäftsvorfälle nach dem System der doppelten Buchführung (Doppik) erfasst werden. Daraus ergibt sich auch die Verpflichtung, zum Ende eines jeden Haushaltsjahres eine Bilanz aufzustellen.

Zur besseren Darstellung der Vermögens-, Schulden-, Finanz- und Ertragslage hat die Örtliche Rechnungsprüfung wesentliche betriebswirtschaftliche Kennzahlen und ausgewählte Eckdaten im folgenden Überblick erfasst.

Die Bilanz der Stadt Erkelenz zum 31.12.2013 schließt mit einer Bilanzsumme von 407.269.272,44 € ab. Zusammengefasst stellt sich die Bilanz 2013 der Stadt Erkelenz vergleichsweise wie folgt dar:

Aktiva	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013	Differenz Vorjahr	in %
Anlagevermögen	392.287.936,06 €	390.433.939,77 €	382.716.417,38 €	-7.717.522,39	-1,97%
Umlaufvermögen	15.491.679,35 €	13.213.894,79 €	20.334.149,75 €	7.120.254,96	45,96%
Aktive Rechnungs-abgrenzungsposten	3.668.193,67 €	4.139.765,77 €	4.218.705,31 €	78.939,54	2,15%
Summe	411.447.809,08 €	407.787.600,33 €	407.269.272,44 €	-518.327,89	-0,13%

Passiva	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013	Differenz	in %
Eigenkapital	206.726.232,37 €	203.646.952,58 €	202.796.411,03 €	-850.541,55 €	-0,41%
Sonderposten	115.443.487,81 €	119.800.446,89 €	119.118.728,85 €	-681.718,04 €	-0,59%
Rückstellungen	45.600.832,77 €	48.158.398,60 €	50.346.680,02 €	2.188.281,42 €	4,80%
Verbindlichkeiten	36.011.064,31 €	27.789.330,58 €	26.542.604,05 €	-1.246.726,53 €	-3,46%
Passive Rechnungs-abgrenzungsposten	7.666.191,82 €	8.392.471,68 €	8.464.578,49 €	72.106,81 €	0,94%
Summe	411.447.809,08 €	407.787.600,33 €	407.269.002,44 €	-518.597,89 €	-0,13%

In gemeinsamer Arbeit von Aufsichtsbehörden der Gemeinden und Gemeindeverbänden sowie der Gemeindeprüfungsanstalt als überörtliche Prüfungseinrichtung und Vertretern der Örtlichen Rechnungsprüfung (VERPA) ist für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Kommunen in NRW ein NKF-Kennzahlenset erarbeitet worden.

Dieses Kennzahlenset macht eine Bewertung des Haushalts und der wirtschaftlichen Lage jeder Gemeinde nach einheitlichen Kriterien möglich, auch wenn dies durch unterschiedliche Stellen vorgenommen wird. Bei den Betrachtungen bietet es sich an, die Kennzahlen mit Hilfe von Zeitreihen zu bewerten.

Die Örtliche Rechnungsprüfung hat die Kennzahlen „Eigenkapitalquote 1" und „Eigenkapitalquote 2" seit der Einführung des NKF im Jahr 2007 betrachtet. Diese Kennzahlen analysieren die haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation.

Dazu wurden die Daten in der nachfolgenden Tabelle entsprechend aufgeführt und den Ergebnissen des Interkommunalen Vergleichsportals (IKVS) gegenübergestellt. Hierzu wurden 15 kreisangehörige Kommunen in der Größenordnung 40.000 – 50.000 Einwohner verglichen.

Entwicklung der Eigenkapitalquoten:

Eigenkapital-quote	2007	2008	2009	2010	2011	2012	**2013**	IKVS Vergleich 2013
1	52,50%	52,42%	51,96%	51,40%	50,24%	49,94%	**49,79%**	38,60%
2	79,50%	78,80%	77,54%	77,69%	77,94%	79,02%	**79,02%**	67,19%

Die Kennzahl „Eigenkapitalquote 1" misst den Anteil des Eigenkapitals am gesamten bilanzierten Kapital (Gesamtkapital) auf der Passivseite der kommunalen Bilanz. Die Kennzahl kann bei einer Gemeinde ein wichtiger Bonitätsindikator sein.

Eigenkapitalquote 1 =

$$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}} = \frac{202.796.411{,}03\ € \times 100}{407.269.002{,}44\ €} = \mathbf{49{,}79\ \%}$$

Ermittlung der Kennzahl:

Unter der Wertgröße „Eigenkapital" sind die Ansätze der Bilanzposten nach § 41 Abs. 4 Nr. 1 GemHVO NRW zu erfassen. Unter der Wertgröße „Bilanzsumme" ist die Summe der Passivseite der Bilanz nach § 41 Abs. 4 GemHVO NRW zu erfassen.

Die Kennzahl „Eigenkapitalquote 2" misst den Anteil des „wirtschaftlichen Eigenkapitals" am gesamten bilanzierten Kapital (Gesamtkapital) auf der Passivseite der kommunalen Bilanz. Weil bei den Gemeinden die Sonderposten mit Eigenkapitalcharakter oft einen wesentlichen Ansatz in der Bilanz darstellen, wird die Wertgröße „Eigenkapital" um diese „langfristigen" Sonderposten erweitert.

$$\textbf{Eigenkapitalquote 2} = \frac{\text{(Eigenkapital + Sopo Zuwendungen/Beiträge)} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

$$\frac{(202.796.411{,}03\ € + 80.324.644{,}62\ € + 37.833.428{,}08\ €) \times 100}{407.269.002{,}44\ €} = \mathbf{78{,}81\ \%}$$

Ermittlung der Kennzahl:

Unter der Wertgröße „Eigenkapital" sind die Ansätze der Bilanzposten nach § 41 Abs. 4 Nr. 1 GemHVO NRW zu erfassen. Unter der Wertgröße „Sopo Zuwendungen/ Beiträge" sind die Ansätze der Bilanzposten nach § 41 Abs. 4 Nrn. 2.1 und 2.2

GemHVO NRW zu erfassen. Unter der Wertgröße „Bilanzsumme" ist die Summe der Passivseite der Bilanz nach § 41 Abs. 4 GemHVO NRW zu erfassen.

Sowohl die „Eigenkapitalquote 1" als auch die „Eigenkapitalquote 2" liegen im interkommunalen Vergleich damit erfreulicherweise weit über den Durchschnittswerten.

7.2 Wesentliche sachverhaltsgestaltende Maßnahmen

Im Berichtsjahr waren keine sachverhaltsgestaltenden Maßnahmen mit wesentlichen Auswirkungen auf die Gesamtaussage des Jahresabschlusses zu verzeichnen.

7.3 Vermögensstruktur der Bilanz (Aktiva)

Der Schwerpunkt auf der Vermögensseite der Bilanz (Aktiva) liegt mit 382.716.147,38 € (31.12.2012 = 390.433.939,77 €) beim Anlagevermögen. Zum 31.12.2013 liegt eine Reduzierung des Anlagevermögens im Vergleich zum 31.12.2012 um 7.717.792,39 € (-1,98%) vor (s. Anlagespiegel).

Das Umlaufvermögen erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 7.120.254,96 €.
Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beträgt am 31.12.2013 4.218.705,31 € (Vorjahr 4.139.765,77 €).

Die Prüfung ergab, dass im Anhang die wesentlichen Bilanzpositionen der Aktivseite ordnungsgemäß dargestellt und erläutert werden.

7.4 Kapitalstruktur/Finanzierung der Bilanz (Passiva)

Die Passivseite gibt Auskunft darüber, wie das Vermögen finanziert wurde; hier erkennt man also die Mittelherkunft. Die anteilige Zusammensetzung des Kapitals aus Eigenkapital und Fremdkapital ist von besonderer Bedeutung. Ein hoher Eigenkapitalanteil wirkt sich vorteilhaft aus. Er verbessert in der Privatwirtschaft die Kreditwürdigkeit und gewährt finanzielle Unabhängigkeit. Ein hoher Fremdkapitalanteil verursacht hohe Zinsaufwendungen, die den Ergebnisplan belasten. Darüber hinaus ist die Verpflichtung zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes von der Entwicklung des Eigenkapitals abhängig.

An erster Stelle steht auf der Passivseite das Eigenkapital (saldiert) mit 202.796.411,03 € (31.12.2012 = 203.646.952,58 €). Davon entfällt auf die Ausgleichsrücklage ein Bestand von 11.472.847,73 €. Nach dem noch gemäß § 96 Abs. 1 Satz 2 GO NRW zu fassenden Beschluss des Rates über die Behandlung des Jahresfehlbetrages in Höhe von 580.779,37 € wird die Ausgleichrücklage dann 10.892.068,36 € betragen. Die Verbindlichkeiten konnten von bisher 27.789.330,58 € auf 26.542.604,05 weiter reduziert werden.

Die Prüfung ergab, dass im Anhang die wesentlichen Bilanzpositionen der Passivseite ordnungsgemäß dargestellt und erläutert werden.

8 Wiedergabe des Bestätigungsvermerkes der Örtlichen Rechnungsprüfung

Nach dem Ergebnis der Prüfung erteilt die Örtliche Rechnungsprüfung dem als Anlage beigefügten Jahresabschluss 2013 der Stadt Erkelenz und dem ebenfalls beigefügten Lagebericht den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

Bestätigung der Örtlichen Rechnungsprüfung

„Die Örtliche Rechnungsprüfung hat den Jahresabschluss 2013, bestehend aus Bilanz, Ergebnisrechnung, Finanzrechnung, Teilrechnungen und Anhang sowie den Lagebericht der Stadt Erkelenz vom 03.07.2014 bis 24.11.2014 geprüft.

Die Inventur, die Buchführung sowie die Aufstellung dieser Unterlagen nach den gemeinderechtlichen Vorschriften des Landes Nordrhein-Westfalen sowie den sie ergänzenden Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen liegen in der Verantwortung des Bürgermeisters der Stadt Erkelenz. Aufgabe der Örtlichen Rechnungsprüfung ist es, auf der Grundlage der durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss einschließlich Anhang unter Einbeziehung der Buchführung, der Inventur, des Inventars sowie der örtlich festgelegten Nutzungsdauern der Vermögensgegenstände und über den Lagebericht abzugeben.

Die Jahresabschlussprüfung wurde nach den Vorschriften des § 101 GO NRW und in Anlehnung an die vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Als Arbeitsgrundlage diente der VERPA-Prüferarbeitsplatz.

Die Prüfung ist so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss einschließlich Anhang unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Tätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stadt Erkelenz sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die Nachweise für die Angaben in Inventar, Übersicht über örtlich festgelegte Nutzungsdauern der Vermögensgegenstände sowie Anhang und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Bürgermeisters der Stadt Erkelenz sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses einschließlich Anhang und Lagebericht. Die Örtliche Rechnungsprüfung ist der Auffassung, dass die Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für die vorgenommene Beurteilung bildet.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach der Beurteilung der Örtlichen Rechnungsprüfung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den sie ergänzenden Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Stadt Erkelenz. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss und vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stadt Erkelenz und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar."

Erkelenz, den 24.11.2014

Lothar Jansen
Leiter der Örtlichen Rechnungsprüfung

Die Örtliche Rechnungsprüfung empfiehlt dem Rechnungsprüfungsausschuss sich den Prüfbericht und den Bestätigungsvermerk zu Eigen zu machen. Der Bestätigungsvermerk des Rechnungsprüfungsausschusses ist gemäß § 101 Abs. 7 GO NRW von dem Vorsitzenden des Rechnungsprüfungsausschusses unter Angabe von Ort und Tag zu unterzeichnen.

Erkelenz, den 24.11.2014

Lothar Jansen
Leiter der Örtlichen Rechnungsprüfung

9 Bestätigungsvermerk

„Die Örtliche Rechnungsprüfung hat den Jahresabschluss 2013, bestehend aus Bilanz, Ergebnisrechnung, Finanzrechnung, Teilrechnungen und Anhang sowie den Lagebericht der Stadt Erkelenz vom 03.07.2014 bis 24.11.2014 geprüft.

Die Inventur, die Buchführung sowie die Aufstellung dieser Unterlagen nach den gemeinderechtlichen Vorschriften des Landes Nordrhein-Westfalen sowie den sie ergänzenden Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen liegen in der Verantwortung des Bürgermeisters der Stadt Erkelenz. Aufgabe der Örtlichen Rechnungsprüfung ist es, auf der Grundlage der durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss einschließlich Anhang unter Einbeziehung der Buchführung, der Inventur, des Inventars sowie der örtlich festgelegten Nutzungsdauern der Vermögensgegenstände und über den Lagebericht abzugeben.

Die Jahresabschlussprüfung wurde nach den Vorschriften des § 101 GO NRW und in Anlehnung an die vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Als Arbeitsgrundlage diente der VERPA-Prüferarbeitsplatz.

Die Prüfung ist so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss einschließlich Anhang unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Tätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stadt Erkelenz sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die Nachweise für die Angaben in Inventar, Übersicht über örtlich festgelegte Nutzungsdauern der Vermögensgegenstände sowie Anhang und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Bürgermeisters der Stadt Erkelenz sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses einschließlich Anhang und Lagebericht. Die Örtliche Rechnungsprüfung ist der Auffassung, dass die Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für die vorgenommene Beurteilung bildet.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach der Beurteilung der Örtlichen Rechnungsprüfung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den sie ergänzenden Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Stadt Erkelenz. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss und vermittelt insgesamt ein

zutreffendes Bild von der Lage der Stadt Erkelenz und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar."

Erkelenz, den 04.12.2014

H.-J. Paffen
Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses

10 Anlagen zum Prüfbericht

Anlage 1	Jahresabschluss (Bilanz) zum 31.12.2013
Anlage 2	Anhang incl. Anlagen-, Forderungs-, Verbindlichkeiten- und Rückstellungsspiegel
Anlage 3	Lagebericht

Anlage 1

Jahresabschluss (Bilanz) zum 31.12.2013

Jahresabschluss 2013

Bilanz zum 31.12.2013

Bezeichnung	31.12.2013	Vorjahres-zahlen	Bezeichnung	31.12.2013	Vorjahres-zahlen
AKTIVA					
1. Anlagevermögen			PASSIVA		
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	107.230,03	125.786,36	1. Eigenkapital		
1.2 Sachanlagen			1.1 Allgemeine Rücklage	190.277.261,11	198.359.406,10
1.2.1 Unbebaute Grundstücke u. gr.stücksgl. Rechte			1.2 Sonderrücklage	1.627.081,56	1.637.424,56
1.2.1.1 Grünflächen	54.856.538,71	55.619.504,64	1.3 Ausgleichsrücklage	11.472.847,73	6.760.581,72
1.2.1.2 Ackerland	2.035.189,22	2.875.179,19	1.4 Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-580.779,37	-3.110.459,80
1.2.1.3 Wald, Forsten	546.468,87	543.468,87	Summe Eigenkapital	202.796.411,03	203.646.952,58
1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	3.247.256,29	3.265.333,85	2. Sonderposten		
Summe unbebaute Grundstücke	60.685.453,09	62.303.486,55	2.1 für Zuwendungen	80.324.644,62	78.642.673,33
1.2.2 Bebaute Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte			2.2 für Beiträge	37.833.428,08	39.961.189,90
1.2.2.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen	7.502.995,39	7.496.891,08	2.3 für den Gebührenausgleich	736.413,16	979.464,88
1.2.2.2 Schulen	60.482.384,15	63.365.055,85	2.4 Sonstige Sonderposten	224.242,99	217.118,78
1.2.2.3 Wohnbauten	3.333.001,24	4.714.776,79	Summe Sonderposten	119.118.728,85	119.800.446,89
1.2.2.4 Sonst. Dienst-, Gesch.- u.a. Betriebsgebäude	46.557.346,95	47.648.629,52	3. Rückstellungen		
Summe Bebaute Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte	117.875.727,73	123.225.353,24	3.1 Pensionsrückstellungen	35.799.084,00	34.467.009,00
1.2.3 Infrastrukturvermögen			3.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten		
1.2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	25.525.665,98	25.406.369,04	3.3 Instandhaltungsrück-stellungen	4.954.707,74	3.440.076,19
1.2.3.2 Brücken und Tunnel	821.772,21	851.952,10	3.4 Sonstige Rückstellungen	9.592.888,28	10.251.313,41
1.2.3.3 Gleisanl. mit Streckenausr. u.Sicherh.anlagen			Summe Rückstellungen	50.346.680,02	48.158.398,60
1.2.3.4 Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	1.876.187,62	3.222.679,30	4. Verbindlichkeiten		
1.2.3.5 Straßennetz m. Wegen, Plätzen, Verkehrsanlagen	72.215.852,36	72.506.229,94	4.1 Anleihen		
1.2.3.6 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	2.252,97	2.658,69	4.2 Verbindlichkeiten a. Krediten f. Investitionen		
Summe Infrastrukturvermögen	100.441.731,14	101.989.889,07	4.2.1 von verbundenen Unternehmen		
1.2.4 Bauten auf fremdem Grund und Boden	1.052.905,96	1.110.272,84	4.2.2 von Beteiligungen		
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	45.365,80	45.365,80	4.2.3 von Sondervermögen		
1.2.6 Maschinen und techn. Anlagen, Fahrzeuge	1.988.073,43	2.196.084,32	4.2.4 vom öffentlichen Bereich	2.833.049,90	880.653,22
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.082.812,06	4.225.675,49	4.2.5 vom privaten Kreditmarkt	18.766.989,18	20.169.795,71
1.2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	7.095.615,34	5.860.450,30	Summe Verbindlichk. a. Krediten f. Investitionen	21.600.039,08	21.050.448,93
Summe Sachanlagen	293.267.684,55	300.956.577,61	4.3 Verbindl. a. Krediten z. Liquiditätssicherung		
1.3 Finanzanlagen			4.4 Verbindl. a.Vorg.,die Kreditaufn. gleichkommen		
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	4.675.365,56	4.685.708,56	4.5 Verbindl. aus Lieferungen und Leistungen	1.046.533,25	861.408,45

Jahresabschluss 2013

Bezeichnung	31.12.2013	Vorjahres-zahlen	Bezeichnung	31.12.2013	Vorjahres-zahlen
1.3.2 Beteiligungen	990.793,31	990.793,31	4.6 Verbindl. aus Transferleistungen	658.344,71	752.511,50
1.3.3 Sondervermögen	37.421.530,74	37.421.530,74	4.7 Sonstige Verbindlichkeiten	3.237.687,01	5.124.961,70
1.3.4 Wertpapiere des Anlagevermögens	234.206,43	234.206,43	Summe Verbindlichkeiten	26.542.604,05	27.789.330,58
1.3.5 Ausleihungen			5. Passive Rechnungsabgrenzung	8.464.578,49	8.392.471,68
1.3.5.1 an verbundene Unternehmen	46.019.336,76	46.019.336,76	SUMME PASSIVA	407.269.002,44	407.787.600,33
1.3.5.2 an Beteiligungen					
1.3.5.3 an Sondervermögen					
1.3.5.4 Sonstige Ausleihungen					
Summe Anlagevermögen	382.716.147,38	390.433.939,77			
2. Umlaufvermögen					
2.1 Vorräte					
2.1.1 Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe, Waren					
2.1.2 Geleistete Anzahlungen					
2.2 Forderungen u. sonstigen Vermögensgegenstände					
2.2.1 Öff.rechtl. Ford. u. Ford. aus Transferlstg.					
2.2.1.1 Gebühren	492.733,08	469.576,89			
2.2.1.2 Beiträge	388.644,32	350.105,64			
2.2.1.3 Steuern	7.740.284,70	6.675.500,98			
2.2.1.4 Forderungen aus Transferleistungen	519.046,58	175.266,14			
2.2.1.5 Sonstige öff. rechtlichen Forderungen	3.095.454,86	2.016.303,94			
Summe Öff.rechtl. Ford. u. Ford. aus Transferleistungen	12.236.163,54	9.686.753,59			
2.2.2 Privatrechtliche Forderungen					
2.2.2.1 gegenüber dem privaten Bereich	825.945,82	696.792,83			
2.2.2.2 gegenüber dem öffentlichen Bereich					
2.2.2.3 gegen verbundene Unternehmen					
2.2.2.4 gegen Beteiligungen					
2.2.2.5 gegen Sondervermögen	2.937.642,53				
Summe Privatrechtliche Forderungen	3.763.588,35	696.792,83			
2.2.3 Sonstige Vermögensgegenstände	1.293.833,31	473.757,84			
Summe Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	17.293.585,20	10.857.304,26			
2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens					
2.4 Liquide Mittel	3.040.564,55	2.356.590,53			
Summe Umlaufvermögen	20.334.149,75	13.213.894,79			
3. Aktive Rechnungsabgrenzung	4.218.705,31	4.139.765,77			
SUMME AKTIVA	407.269.002,44	407.787.600,33			

Anlage 2

Anhang

Anlagenspiegel

Forderungsspiegel

Verbindlichkeitenspiegel

Rückstellungsspiegel

Stadt Erkelenz

Anhang

für das Haushaltsjahr 2013

A. Vorbemerkungen

Nach der Einführung eines an den kaufmännischen Grundsätzen der Privatwirtschaft ausgerichteten öffentlichen Rechnungswesens ab dem Haushaltsjahr 2007 in der Stadt Erkelenz und der damit verbundenen Erstellung einer (ersten) Eröffnungsbilanz zum 01.01.2007 ist dies bereits der siebte Jahresabschluss nach den Regeln des Neuen Kommunalen Finanzmanagements. Zum 01.01.2007 wurden die vorhandenen Aktiv- und Passivposten (Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten) erstmals vollständig erfasst und bewertet. Bei der Erfassung und Bewertung von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten kamen einerseits die einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften zur Anwendung. Die Sonderbestimmung des § 57 der Gemeindehaushaltsverordnung zur Korrektur von fehlerhaften Wertansätzen in der Eröffnungsbilanz durfte bis einschließlich zum Jahresabschluss 2010 angewandt werden. Am 28.09.2012 trat das 1. NKF-Weiterentwicklungsgesetz (NKFWG) in Kraft, dessen Regelungsinhalte in Erkelenz grundsätzlich erst ab 2013 zur Anwendung kamen. Lediglich die Regelung zur Aufstockung der Ausgleichsrücklage mit den Jahresüberschüssen aus den Jahren 2007 bis 2009 wurde im Rahmen der Beschlussfassung zum Jahresabschluss 2012 durch den Rat bereits für das Jahr 2012 beschlossen.

B. Angaben zum Jahresabschluss für das Haushaltsjahr 2013

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanz enthält sämtliche **Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten**. Die jeweiligen Bilanzansätze sind zum Bilanzstichtag vorsichtig und überwiegend einzeln bewertet worden. Sämtliche bis zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung bekannt gewordenen Risiken, die am Bilanzstichtag bereits vorlagen, wurden aufgenommen. Die in der Eröffnungsbilanz angesetzten Werte nach Wiederbeschaffungszeitwert gelten für die künftigen Haushaltsjahre als Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Das ab 2007 erworbene Sach- und Umlaufvermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

1. Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt worden.

2. Die Bewertung der **Finanzanlagen** erfolgte zu Anschaffungskosten.

3. Die **öffentlich-rechtlichen Forderungen und die Forderungen aus Transferleistungen, die privatrechtlichen Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände** wurden zum Nennwert angesetzt. Einzelheiten sind aus dem als Anlage 2 beigefügten Forderungsspiegel ersichtlich.

4. Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** wurden vor dem Bilanzstichtag geleistete Zahlungen ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

5. Die **Sonderposten** beinhalten vereinnahmte Investitionspauschalen und zweckgebundene Zuwendungen sowie vereinnahmte Beiträge. Die Auflösung erfolgt entsprechend der Abnutzung des bezuschussten Vermögensgegenstandes.

6. Die **Rückstellungen** wurden nach dem Grundsatz der kaufmännischen Vorsicht für sämtliche erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen, die bis zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung bekannt geworden sind und bereits am Bilanzstichtag vorlagen, gebildet. Einzelheiten sind aus dem als Anlage 4 beigefügten Rückstellungsspiegel ersichtlich.

7. Der Ansatz der **Verbindlichkeiten** entspricht ihrem jeweiligen Rückzahlungsbetrag. Verbindlichkeiten in fremder Währung bestanden am Bilanzstichtag nicht. Einzelheiten sind aus dem als Anlage 3 beigefügten Verbindlichkeitenspiegel zu entnehmen.

8. Als **passive Rechnungsabgrenzungsposten** wurden vor dem Bilanzstichtag erhaltene Zahlungen ausgewiesen, soweit sie Erträge für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

II. Erläuterungen zur Bilanz

Aktivseite

1. Die **Entwicklung des Anlagevermögens** ergibt sich aus dem Anlagenspiegel für das Haushaltsjahr 2013 (Anlage 1 zum Anhang).
   Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt worden (siehe Erläuterungen zu „B. Nr.1"). Die Festlegung der Nutzungsdauern orientiert sich an den Abschreibungssätzen der Stadt Erkelenz. Grundlage hierfür ist die vom Innenministerium Nordrhein-Westfalen bekannt gegebene Abschreibungstabelle für Kommunen. Es wird die lineare Abschreibungsmethode angewendet.

   Aus Vereinfachungsgründen wurden in einzelnen Bereichen der Betriebs- und Geschäftsausstattung Festwerte mit 50 % der Anschaffungskosten gebildet. Sie werden im Jahresabschluss mit insgesamt T€ 1.015 berücksichtigt (Schulbereich T€ 535, Kindergärten T€ 333, Feuerwehr T€ 125, Mehrzweckhallen T€ 22).

   Der Wert der Anlagen im Bau beträgt zum 31.12.2013 insgesamt T€ 7.096 Nachfolgend werden die Anlagen im Bau, deren Wert T€ 100 übersteigt, aufgeführt:

H 06020101	Erweiterung KG Adolf-Kolping-Hof	T€ 178
H 06020601	Erweiterung KG Am Hagelkreuz	T€ 233
E 12018001	Immerath Umsiedlungsstandort	T€ 1.786
E 12018002	Borschemich Umsiedlungsstandort	T€ 1.675
S 08010001	Sportanlagen Borschemich (neu)	T€ 306
S 08010003	Herrichtung der Ersatzflächen (Aschenplatz) Westpromenade	T€ 126
E 12010049	GIPCO II westl. Teil	T€ 241
H 03030001	Umbau- und Erweiterung ERKA-Halle, Europaschule	T€ 1.055
H 03040005	Umbau- und Erweiterung ERKA-Halle, Cusanunsgymnaium	T€ 1.057
E 12010046	Baugebiet Schulring	T€ 106
E 1201005	Katzem, Zum Eichhof	T€ 106

   Vom Wahlrecht gem. § 33 Abs. 4 GemHVO wurde Gebrauch gemacht. So werden Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Anschaffungs- und Herstellungskosten wertmäßig den Betrag von 410 € ohne Umsatzsteuer nicht überschreiten, die selbstständig genutzt werden können und einer Abnutzung unterliegen als geringwertige Vermögensgegenstände erfasst und im laufenden Haushaltsjahr unmittelbar als Aufwand gebucht. Vermögensgegenstände unter 60 € ohne Umsatzsteuer werden unmittelbar als Aufwand verbucht.

2. Die **Anteile an verbundene Unternehmen** bestehen aus:
   - alleiniger Gesellschafter der Kultur GmbH
     Die Bewertung der Kultur GmbH in Höhe von T€ 177 erfolgte in Abstimmung mit einem Wirtschaftsprüfer anhand der vorhandenen Sachwerte.
     Walter und Elfriede Meyer-Stiftung
     Die Walter und Elfriede Meyer-Stiftung stellt eine ausgegliederte Vermögensmasse der Stadt Erkelenz dar (T€ 1.627). Das Stiftungsrecht lässt es nicht zu, dass die Stadt Stiftungsvermögen für ihre Zwecke in Anspruch nehmen kann. Diese Nutzungsbeschränkung erfordert, dass dem zweckgebundenen Vermögenswert auf der Aktivseite eine entsprechende Beschränkung auf der Passivseite der Bilanz folgt. Gemäß Vermögensrechnung 2013 erfolgte eine Verminderung in Höhe von T€ 10.
   - alleiniger Gesellschafter an der Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft mbH
     Die Bewertung (T€ 26) erfolgte nach dem Ertragswertverfahren.
   - Kommanditistin an der Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft mbH & Co.KG (GEE)
     Die Bewertung (T€ 2.845) erfolgte nach dem Ertragswertverfahren.

3. Die **Beteiligungen** betreffen:

   - Gesellschafteranteil von 4,125 % an den Kreiswerken Heinsberg
     Die Anteile der Stadt Erkelenz an den Kreiswerken Heinsberg werden zwar als Beteiligung i.S.v. § 271 HGB qualifiziert. Da jedoch diese Beteiligung aufgrund der geringen Bedeutung nicht in den Gesamtabschluss einzubeziehen ist (§ 116 GO), wird die Beteiligung gem. § 55 Abs. 6 Satz 2 GemHVO mit dem anteiligen Wert des Eigenkapitals angesetzt (965 T€).
   - Gesellschafteranteil von 10 % an der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Heinsberg mbH (WFG)
     Es erfolgte eine vereinfachte Bewertung gem. § 55 Abs. 6 Satz 2 GemHVO, da der Anteil der Stadt Erkelenz an der Wirtschaftsförderung für den Kreis Heinsberg für den Kreis Heinsberg eine Beteiligung darstellt, die nach § 116 Abs. 3 GO nicht in den Gesamtabschluss einbezogen und mit ihrem anteiligen Wert des Eigenkapitals angesetzt werden kann. So wird der Gesellschafteranteil von 10,87 % (T€ 26) in die Bilanz eingestellt.

4. Als **Sondervermögen** wurde der Städtische Abwasserbetrieb Erkelenz ausgewiesen. Bei der Bewertung wurde die Eigenkapitalspiegelmethode zugrunde gelegt.

5. Die **Wertpapiere des Anlagevermögens** bestehen aus der Versorgungsrücklage nach dem Bundesbesoldungsgesetz.
   Die Bewertung erfolgt in Höhe der bisher erworbenen Fondsanteile. Gemäß Realisationsprinzip dürfen Gewinne nur dann ausgewiesen werden, wenn sie am Abschlussstichtag tatsächlich realisiert worden sind. Als Realisationszeitpunkt gilt im Regelfall der Zeitpunkt der Leistungserbringung. Dieser tritt erst mit dem Verkauf der Fondsanteile ein.

6. In den **sonstigen Ausleihungen** sind die Stille Beteiligung an der NVV und das Gesellschafterkapital am Gemeinnützigen Bauverein in Höhe der jeweiligen Einlagen bewertet und ausgewiesen.
7.
8. Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** wurden mit dem Nennwert angesetzt. Auf Forderungen, bei denen ein Insolvenzantrag gestellt worden ist, wird grundsätzlich eine Einzelwertberichtigung von 90 % vorgenommen. Die Erhöhung bei der Summe aller Forderungen von ca. 6,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr, ergibt sich insbesondere aus der Erhöhung der Steuerforderungen von ca. 1,06 Mio. €, aus der Erhöhung der sonstigen öffentlich-rechtlichen Forderungen von ca. 1,08 Mio. € und insbesondere aus der Erhöhung der Forderungen gegen Sondervermögen (Abwasserbetrieb) von ca. 2,94 Mio. €. Im Vorjahr bestand hier noch eine Verbindlichkeit gegenüber dem städt. Abwasserbetrieb. Die Gebührenforderungen erhöhen sich geringfügig um 23 T€ und die Beitragsforderungen um 39 T€. Bei den Transferforderungen ist eine Steigerung von 344 T€ festzustellen. Die „privatrechtlichen Forderungen gegenüber dem privaten Bereich" erhöhten sich gegenüber dem Vorjahresstichtag um 129 T€. Bei den sonstigen

Vermögensgegenständen ist schließlich eine Erhöhung um 820 T€ zu verzeichnen. Diese ist insbesondere darauf zurück zu führen, dass Ackerlandflächen, die nicht dauerhaft im Besitz der Stadt verbleiben sollen, ins Umlaufvermögen umzubuchen sind.

9. Als **liquide Mittel** sind Kassenbestände, Einnahmekassen und Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen.

10. Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** beinhalten Zuwendungen der Stadt Erkelenz an die Kultur GmbH für den Bau der Stadthalle (T€ 2.038). Die jährliche Auflösung orientiert sich an der Zweckbindung der jeweiligen Maßnahme bzw. den kommunalen Abschreibungssätzen. Weiterhin betragen die Landeszuwendungen an freie Träger für den Bau von Kindertagesstätten T€ 1.631. Außerdem werden die Beamtenbesoldung (T€ 230) für Januar 2013, der Umlagebeitrag an die Rheinische Versorgungskasse (T€ 110) sowie sonstige geleistete Auszahlungen, die Aufwendungen für das Haushaltsjahr 2014 (T€ 210) darstellen, erfasst.

Passivseite

1. Der Stand der **Allgemeinen Rücklage** beträgt zum 31.12.2013 T€ 190.277 (vgl. auch die Erläuterungen zum Punkt 3 „Ausgleichsrücklage").

   Die Allgemeine Rücklage hat sich seit dem 31.12.2012 wie folgt entwickelt:

Stand 31.12.2012	198.359.406,10 €
Zuführung der Jahresüberschüsse der Jahre 2007–2009 in die Ausgleichsrücklage (sh. Ratsbeschluss vom 18.12.2013)	./. 7.822.725,81 €
Verrechnung gem. § 43 GemHVO mit der allgemeinen Rücklage	./. 259.419,18 €
Stand 31.12.2013	190.277.261,11 €

   Im Rahmen des 2013er Jahresabschlusses sind erstmalig nach der Neuregelung des § 43 GemHVO Erträge und Aufwendungen aus dem Abgang und der Veräußerung von Vermögensgegenständen nicht mehr ergebniswirksam darzustellen, sondern unmittelbar mit der allgemeinen Rücklage zu verrechnen. Für 2013 bedeutet dies, dass die Erträge(+) /Aufwendungen (-) folgender Finanzvorfälle unmittelbar mit der Allgemeinen Rücklage zu verrechnen sind:

Veräußerung unbebaute Grundstücke und ähnliche Rechte	+86.319,40
Abgang unbebaute Grundstücke und ähnliche Rechte	-10.806,94
Veräußerung bebaute Grundstücke und ähnliche Rechte	+709.218,26
Abgang bebaute Grundstücke und ähnliche Rechte	-1.060.250,59
Abgang Infrastrukturvermögen	+10.285,80
Veräußerung Infrastrukturvermögen	0,00
Veräußerung Maschinen, technische Anlagen und Fahrzeugen	+3.448,58
Abgang Maschinen, technische Anlagen und Fahrzeugen	0,00
Veräußerung Betriebs- und Geschäftsausstattung (BGA)	+3.170,01
Abgang Betriebs- und Geschäftsausstattung (BGA)	-803,70
Verrechnung gem. § 43 GemHVO:	**-259.419,18**

2. Die **Sonderrücklagen** betragen zum 31.12.2013 T€ 1.627 Hierbei handelt es sich um die passivische Beschränkung der Vermögensmasse der rechtlich selbstständigen Walter und Elfriede Meyer-Stiftung (Siehe Erläuterungen zum Punkt 2 der Aktivseite).

3. Die **Ausgleichsrücklage** beträgt zum 31.12.2013 insgesamt 11.472.847,73 €. Sie wird sich jedoch nach erfolgtem Ratsbeschluss zum Ausgleich des diesjährigen Fehlbetrages in 2013 um 580.779,37 € auf 10.892.068,36 € reduzieren.

   Gemäß den Regelungen des 1. NKF-Weiterentwicklungsgesetz (NKFWG) in Verbindung mit dem Ratsbeschluss vom 18.12.2013 wurden die Jahresüberschüsse der Jahre 2007 bis 2009 der Allgemeinen Rücklage entnommen und der Ausgleichsrücklage zugeführt.

   Unter Berücksichtigung der rückwirkenden Zuführung der Jahresüberschüsse der Jahre 2007 - 2009 hat sich der Bestand der Ausgleichsrücklage zum 31.12.2012 wie folgt verändert:

Bestand zum 31.12.2012:	6.760.581,72 €
Entnahme zum Ausgleich des Jahresergebnisses 2012:	-3.110.459,80 €
Zuführung der Überschüsse der Jahre 2007 - 2009 nach dem NKFWG	7.822.725,81 €
Bestand der Ausgleichs-rücklage zum 31.12.2013:	11.472.847,73 €

4. Der **Jahresfehlbetrag** in Höhe von T€ 581 resultiert aus der Ergebnisrechnung für das Haushaltsjahr 2013. Er verbessert sich gegenüber dem geplanten Ergebnis um T€ 1.151.

5. Der **Sonderposten für Zuwendungen** beinhaltet die zweckgebundene Zuweisungen und die Investitionspauschalen. Die Auflösung erfolgt entsprechend der Abnutzung des bezuschussten Anlagevermögens. Die Ermittlung der Sonderposten für Zuwendungen wurde pauschal anhand von durchschnittlichen Zuwendungsquoten auf der Grundlage von Stichproben durchgeführt. Der „Vom-Hundert-Anteil" wurde bei der Ermittlung gem. § 56 Abs. 5 GemHVO des ansetzbaren Wertes der Sonderposten unter Berücksichtigung des angesetzten Zeitwertes des Vermögensgegenstandes zugrunde gelegt. Ab 2007 geflossene Zuwendungen werden mit ihrer tatsächlichen Höhe angesetzt und dem jeweiligen Anlagegut einzeln zugeordnet und entsprechend aufgelöst. Die Auflösung erfolgt entsprechend der Abnutzung des bezuschussten Vermögens.

6. Die Erfassung des **Sonderpostens für Beiträge** resultiert im Wesentlichen aus dem Baugesetzbuch (BauGB) sowie dem Kommunalabgabengesetz (KAG). Die Ermittlung der Sonderposten für Beiträge wurde anhand von durchschnittlichen Betragsquoten auf der Grundlage von Stichproben durchgeführt. Der „Vom-Hundert-Anteil" wurde bei der Ermittlung gem. § 56 Abs. 5 GemHVO des ansetzbaren Wertes der Sonderposten unter Berücksichtigung des angesetzten Zeitwertes des Vermögensgegenstandes auf der Grundlage von Stichproben zugrunde gelegt. Ab 2007 geflossene Beiträge werden mit ihrer tatsächlichen Höhe angesetzt und dem jeweiligen Anlagegut zugeordnet und entsprechend aufgelöst. Die Auflösung erfolgt entsprechend der Abnutzung des bezuschussten Vermögens.

7. Der **Sonderposten für den Gebührenausgleich** beinhaltet Gebührenüberschüsse der Abfallentsorgung (T€ 736). Gemäß § 6 Abs.2 KAG sind Kostenüberdeckungen innerhalb der nächsten 4 Jahre auszugleichen. Bis zum Ausgleich sind Überdeckungen als Sonderposten in der Bilanz auszuweisen.

8. Die **Sonstigen Sonderposten** beinhalten das Vermögen der Becker-von-Berg-Stiftung (T€ 224). Bei dieser wurden durch den Stifter Vermögensgegenstände mit einer bestimmten Zweckbindung der Stadt Erkelenz als Eigentum übertragen. Die Stadt Erkelenz darf nur in Übereinstimmung mit dem Stifterwillen darüber verfügen. Diese Nutzungsbeschränkung erfordert, dass dem zweckgebundenen Vermögenswert auf der Aktivseite eine entsprechende Beschränkung auf der Passivseite bei den sonstigen Sonderposten der Bilanz folgt.

9. Die **Pensionsrückstellungen** wurden durch die Rheinischen Versorgungskassen auf der Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens der Heubeck AG, Köln, zum 31.12.2013 angesetzt. Die Rückstellungen beinhalten neben den künftigen Versorgungslasten der Stadt Erkelenz (T€ 27.761) auch die Ansprüche auf Beihilfen nach § 88 Landesbeamtengesetz (T€ 8.038). Den Berechnungen liegen die biometrischen Grundlagen der Richttafeln von Prof. Dr. K. Heubeck nach dem Stand 2005 (G) unter Anwendung eines Rechnungszinsfußes von 5 % zu Grunde. Berücksichtigt wurden das rechnungsmäßige Pensionierungsalter mit 65 bzw. 67 Jahren und dem Anpassungsfaktor.

10. Die **Instandhaltungsrückstellungen** wurden in Höhe der Beträge gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Betrachtung geboten waren. Es wurde vom Passivierungswahlrecht gem. § 36 Abs. 3 GemHVO Gebrauch gemacht. Alle Maßnahmen für die Instandhaltungsrückstellungen gebildet wurden, werden voraussichtlich 2014 - 2017 durchgeführt.

Entwicklung der Instandhaltungsrückstellungen im Haushaltsjahr 2013:

		Stand 01.01.2013 €	Inanspruch-nahme €	Auflösung	Zuführung €	Stand 31.12.2013 €
1.	Erneuerung Heizkessel Johannismarkt 17 - Rathaus	0,00	0,00	0,00	58.000,00	58.000,00
2.	FWGH Matzerath: Ern. Heizung-Umstellung Gas	23.000,00	0,00	0,00	0,00	23.000,00
3.	FWGH Matzerath: Ern. Sanitärbereich	30.500,00	0,00	0,00	0,00	30.500,00
4.	Nysterbachschule Lövenich: Erneuerung Dach Verwaltung	80.000,00	-75.670,42	-4.329,58	0,00	0,00
5.	Nysterbachschule Lövenich: Erneuerung äußerer Sonnenschutz	0,00	0,00	0,00	40.000,00	40.000,00
6.	Nysterbachschule Lövenich: Zimmerarbeiten	0,00	0,00	0,00	6.252,60	6.252,60
7.	Nysterbachschule Lövenich: Dacharbeiten	0,00	0,00	0,00	16.192,74	16.192,74
8.	Grundschule Gerderath: Erneuerung Dach	50.000,00	0,00	0,00	0,00	50.000,00
9.	Grundschule Gerderath: Ern. Außentoiletten	40.000,00	0,00	0,00	0,00	40.000,00
10.	GS Erkelenz-Mitte: Ern. Heizzentrale	0,00	0,00	0,00	150.000,00	150.000,00
11.	GS Erkelenz-Mitte: Ern. Regelzentrale	0,00	0,00	0,00	80.000,00	80.000,00

		Stand 01.01.2013 €	Inanspruch-nahme €	Auflösung	Zuführung €	Stand 31.12.2013 €
12.	Franziskusschule: Ern. Fenster 2.+3. BA	120.000,00	0,00	0,00	0,00	120.000,00
13.	Franziskus-/Astrid-Lindgren-Schule: Ern. Dach Turnhalle	32.000,00	0,00	0,00	0,00	32.000,00
14.	Franziskus-/Astrid-Lindgren-Schule: Ern. Duschen Turnhalle	85.000,00	0,00	0,00	0,00	85.000,00
15.	Astrid-Lindgren-Schule: Ern. Dach einschl. Dämmung	50.000,00	0,00	0,00	0,00	50.000,00
16.	GS Hetzerath: Ern. Fenster	20.000,00	0,00	0,00	0,00	20.000,00
17.	GS Keyenberg: Ern. Dach einschl. Dämmung	120.000,00	0,00	0,00	0,00	120.000,00
18.	GS Kückhoven: Ern. Dach einschl. Dämmung	55.000,00	0,00	0,00	0,00	55.000,00
19.	GS Schwanenberg: Ern. Dach Umkleide+Turnhalle	50.000,00	0,00	0,00	0,00	50.000,00
20.	GS Schwanenberg: Ern. Außentoiletten	60.000,00	0,00	0,00	10.000,00	70.000,00
21.	GS Schwanenberg: Ern. Duschen Turnhalle	70.000,00	0,00	0,00	30.000,00	100.000,00
22.	GS Schwanenberg: Ern. Fenster+Türen+Umkleide	25.000,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00
23.	GS Houverath: Ern. Dach einschl. Dämmung	42.000,00	0,00	0,00	0,00	42.000,00
24.	GS Houverath: Ern. Außentoiletten	50.000,00	0,00	0,00	0,00	50.000,00
25.	Hauptschule Erkelenz: Ern. Sichtschutzrollos	1.292,15	0,00	-1.292,15	0,00	0,00
26.	Hauptschule Erkelenz: Ern. Dach Turnhalle	45.000,00	0,00	0,00	0,00	45.000,00
27.	Europaschule: Ern. Fassade/Fenster 1. BA (im Vorjahr aufgeteilt auf 1. + 2. BA)	500.000,00	0,00	0,00	0,00	500.000,00
28.	Europaschule: Ern. Dachabdichtung 1. BA	65.000,00	-55.058,09	-9.941,91	0,00	0,00
29.	Europaschule: Ern. Fassade/Fenster 3. + 4. BA	0,00	0,00	0,00	1.000.000,00	1.000.000,00
30.	Europaschule: Dachsanierung	0,00	0,00	0,00	59.130,42	59.130,42
31.	Cusanus-Gymnasium: Erneuerung Dach Atrium und Verwaltung	152.865,54	0,00	0,00	0,00	152.865,54
32.	Cusanus-Gymnasium: Abbruch Baracken	45.000,00	0,00	-25.000,00	0,00	20.000,00
33.	Cusanus-Gymnasium: Erneuerung Dach, Turnhallen und Außentoiletten	78.000,00	0,00	0,00	0,00	78.000,00
34.	Cusanus-Gymnasium: Ern. Fenster Turnhallen+Umkleide	25.000,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00
35.	Cusanus-Gymnasium: Ern. Dach Bauteil C	25.000,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00

		Stand 01.01.2013 €	Inanspruch-nahme €	Auflösung	Zuführung €	Stand 31.12.2013 €
36.	Cusanus-Gymnasium: Ern. Kesselanlage	55.000,00	0,00	0,00	0,00	55.000,00
37.	Cusanus-Gymnasium: Ern. Lüftung Chemieräume	20.000,00	-17.161,83	-2.838,17	0,00	0,00
38.	Cusanus-Gymnasium: Gerüstbauarbeiten	3.559,24	-3.542,84	-16,40	0,00	0,00
39.	Cusanus-Gymnasium: Metallarbeiten	50.437,69	0,00	0,00	0,00	50.437,69
40.	Cusanus-Gymnasium: Fassadenarbeiten	40.469,53	-34.352,19	0,00	0,00	6.117,34
41.	Cusanus-Gymnasium: Dachsanierung	68.694,64	-68.694,64	0,00	0,00	0,00
42.	Cusanus-Gymnasium: Fassadenarbeiten	0,00	0,00	0,00	89.791,13	89.791,13
43.	Cornelius-Burgh-Gymnasium: Brandschutzmaßnahmen	100.000,00	-100.000,00	0,00	0,00	0,00
44.	Cornelius-Burgh-Gymnasium: Ern. Schulhof	0,00	0,00	0,00	130.000,00	130.000,00
45	Cornelius-Burgh-Gymnasium: Sanitärarbeiten	3.082,89	0,00	-3.082,89	0,00	0,00
46.	Pestalozzischule: Erneuerung Dach Altbau	45.000,00	0,00	0,00	0,00	45.000,00
47.	Pestalozzischule: Erneuerung Dach Altbau (2. BA)	0,00	0,00	0,00	35.000,00	35.000,00
48.	Pestalozzischule: Ern. Fenster Nordfassade	45.000,00	-45.000,00	0,00	0,00	0,00
49.	Pestalozzischule: Ern. Duschen, Außentoiletten	110.000,00	0,00	0,00	0,00	110.000,00
50.	Leonhardskapelle: Bodenbelag	8.413,46	-7.178,86	-1.234,60	0,00	0,00
51.	Haus Spiess: Ern. Dach Hauptgebäude	0,00	0,00	0,00	86.500,00	86.500,00
52.	Haus Spiess: Ern. Außenanstrich	0,00	0,00	0,00	42.000,00	42.000,00
53.	KG Adolf-Kolping-Hof: Heizungsarbeiten	0,00	0,00	0,00	13.354,07	13.354,07
54.	KG Adolf-Kolping-Hof: Sanitärarbeiten	0,00	0,00	0,00	5.201,61	5.201,61
55.	KG Oerather Mühlenfeld: Außenanlage	3.750,31	0,00	-3.750,31	0,00	0,00
56.	KG Westpromenade: Dämmung Kellerdecke	25.000,00	0,00	-15.000,00	0,00	10.000,00
57.	KG Gerderath: Dämmung Speicher Altbau	15.000,00	0,00	0,00	0,00	15.000,00
58.	KG Granterath: Heizungsanlage	3.761,58	0,00	-3.761,58	0,00	0,00

		Stand 01.01.2013 €	Inanspruch-nahme €	Auflösung	Zuführung €	Stand 31.12.2013 €
59.	Sportumkleide Gerderath: Ingenieurleistung	4.721,86	-4.349,06	-372,80	0,00	0,00
60.	Turnhalle Gerderath: Ern. Dach ½ Anteil	25.000,00	-22.093,23	-2.906,77	0,00	0,00
61.	Turnhalle Gerderath: Ern. Hallenfußboden	35.000,00	0,00	0,00	0,00	35.000,00
62.	Turnhalle Holzweiler: Ern. Dach einschl. Dämmung	50.000,00	0,00	0,00	0,00	50.000,00
63.	Hallenbad Gerderath: Ern. Dach ½ Anteil	25.000,00	-19.428,45	-5.571,55	0,00	0,00
64.	Hallenbad Gerderath: Ern. Sanitärbereich	60.000,00	0,00	0,00	0,00	60.000,00
65.	Hallenbad Gerderath: Dämmung Fassade der Umkleide	0,00	0,00	0,00	25.000,00	25.000,00
66.	Asylantenwohnheim Bellinghoven: Abbrucharbeiten	0,00	0,00	0,00	70.000,00	70.000,00
67.	Asylantenwohnheim Oerath: Abbrucharbeiten	0,00	0,00	0,00	45.000,00	45.000,00
68.	Unterkunft Neuhaus: Sanierung Sanitäranlagen	24.000,00	0,00	-24.000,00	0,00	0,00
69.	Unterkunft Neuhaus: Sanierung von 16 Wohneinheiten	10.000,00	0,00	0,00	70.000,00	80.000,00
70.	Instandhaltungsrückstellung Kriegsgräber	18.872,84	-1.567,89	0,00	0,00	17.304,95
71.	FHH Erkelenz-Mitte: Ern. Dachabdichtung	40.000,00	0,00	0,00	0,00	40.000,00
72.	FHH Erkelenz-Mitte: Ern. Heizungsregelung	15.000,00	0,00	0,00	0,00	15.000,00
73.	MZG Matzerath: Erneuerung Dach Altbau und Dämmung	25.000,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00
74.	MZG Matzerath: Erneuerung Außenputz mit Dämmung	30.000,00	0,00	0,00	0,00	30.000,00
75.	MZG Katzem (alte Schule): Ern. Dachstuhl, OG-Decke u. Eindeckung	50.000,00	0,00	0,00	0,00	50.000,00
76.	MZG Katzem (alte Schule): Ern. der Dacheindeckung (2. BA)	0,00	0,00	0,00	40.000,00	40.000,00
77.	MZG Kückhoven: Erneuerung Hallenfußboden	25.000,00	-25.000,00	0,00	0,00	0,00
78.	MZH Kückhoven: Dacheindeckung	43.000,00	0,00	0,00	0,00	43.000,00
79.	MZH Kückhoven: Erneuerung Sportboden	0,00	0,00	0,00	8.059,65	8.059,65
80.	MZH Gerderhahn: Ern. Flachdach Halle	25.000,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00
81.	MZH Gerderhahn: Dacheindeckung	20.000,00	0,00	0,00	0,00	20.000,00
82.	MZH Golkrath: Ern. Dach 1. Erweiterung	12.000,00	0,00	0,00	0,00	12.000,00
83.	MZH Golkrath: Ern. Dach Umkleide	10.000,00	0,00	0,00	0,00	10.000,00

		Stand 01.01.2013 €	Inanspruch-nahme €	Auflösung	Zuführung €	Stand 31.12.2013 €
84.	MZH Hetzerath: Ern. Dacheindeckung	40.000,00	0,00	0,00	0,00	40.000,00
85.	MZH Hetzerath: Ern. Duschen und Toilette	45.000,00	0,00	0,00	0,00	45.000,00
86.	MZH Granterath: Ern. Dacheindeckung	45.000,00	0,00	0,00	0,00	45.000,00
87.	MZH Granterath: Ern. Außentoiletten	40.000,00	0,00	0,00	0,00	40.000,00
88.	MZH Schwanenberg: Ern. Dach Umkleiden	20.000,00	0,00	0,00	0,00	20.000,00
89.	MZH Schwanenberg: Ern. Duschen und Toiletten	40.000,00	0,00	0,00	0,00	40.000,00
90.	MZG Holzweiler (Alte Schule): Ern. Dacheindeckung	40.000,00	0,00	0,00	0,00	40.000,00
91.	MZH Houverath: Ern. Dach einschl. Dämmung	21.000,00	0,00	0,00	0,00	21.000,00
92.	MZG Geneiken (Alte Schule): Ern. Dacheindeckung	22.000,00	0,00	0,00	0,00	22.000,00
93.	MZG Geneiken (Alte Schule): Ern. Außentoiletten	30.000,00	0,00	0,00	0,00	30.000,00
94.	MZH Houverath: Erneuerung Duschen	12.654,46	-12.654,46	0,00	0,00	0,00
		3.440.076,19	**-491.751,96**	**-103.098,71**	**2.109.482,22**	**4.954.707,74**

11. Die Bildung der **sonstigen Rückstellungen** nach § 36 Abs. 4 GemHVO NRW erfolgte ebenfalls in Höhe der Beträge, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung geboten sind:

	Stand 01.01.2013 €	Inanspruch-nahme/Auf-lösung €	Zuführung €	Stand 31.12.2013 €
Rückstellungen für Altersteilzeit	2.948.213,33	141.949,68	0,00	2.806.263,65
Urlaubsrückstellungen	490.040,30	30.084,87	0,00	459.955,43
Überstundenrückstellungen	76.455,13	0,00	12.052,02	88.507,15
Sonstige Rückstellung Personalaufwand - LoB	280.000,00	0,00	70.529,23	350.529,23
Rückstellungen Prüfung GPA	52.222,25	0,00	25.000,00	77.222,25
Drohverlustrückstellungen	5.299.806,57	0,00	0,00	5.299.806,57
sonst. Rückstellungen	914.075,83	479.471,83	0,00	434.604,00
Rückstellungen Prozesskostenrisiko	190.500,00	114.500,00	0,00	76.000,00
	10.251.313,41	**766.006,38**	**107.581,25**	**9.592.888,28**

Bei der **Bildung von Altersteilzeitrückstellungen** werden fortgeltende Ansprüche der tariflich Beschäftigten auf Zahlung des Entgeltes im Rahmen der Altersteilzeitregelung berücksichtigt. Hierbei wurden die im Jahr der Beschäftigungsphase erworbenen Ansprüche auf Zahlung eines Beschäftigungsentgeltes während der Freistellungsphase in die Rückstellungen eingebracht. In die **Urlaubsrückstellungen** wird nicht in Anspruch genommener Urlaub des laufenden Jahres eingestellt. Gleiches gilt für die am Bilanzstichtag bestehenden Überstunden- und Gleitzeitguthaben. Sie sind ebenfalls über die Bildung einer **Überstundenrückstellung** zu berücksichtigen. Bei der Ermittlung wurden die Bediensteten in unterschiedliche Beschäftigungsgruppen eingeteilt und diese mit der jeweiligen durchschnittlichen Vergütung von Beschäftigungsgruppen bewertet. Die sonstige Rückstellung Personalaufwand wurde gebildet für Aufwendungen aus der **leistungsorientierten Bezahlung** (Lob) i.H.v. 4.000 €, die erst Ende April 2014 für den Zeitraum vom 01.01.2013 - 31.12.2013 zur Auszahlung gelangen sowie aufgrund einer anhängigen Klage gegen die Kürzung bzw. Nichtgewährung einer Besoldungserhöhung der sogenannten Hochgehälter, für die eine Rückstellung in Höhe von 66.529,23 € gebildet worden ist.

Die **Drohverlustrückstellung** wurde gebildet, weil ein Gewerbesteuerschuldner gegen den Steuermessbescheid geklagt hat. Das Finanzamt hat in diesem Fall die Aussetzung der Vollziehung angeordnet. Wird der Klage stattgegeben, droht der Stadt Erkelenz möglicherweise ein Verlust der kompletten Forderung. Es bestehen demnach die Notwendigkeit und der Bedarf hierfür eine Rückstellung zu bilden und diese in der Bilanz anzusetzen. Gegenüber der zum 31.12.2012 vorgenommenen Bewertung haben sich in 2013 keine Änderungen ergeben.

Im Rahmen einer Betriebsprüfung hat sich herausgestellt, dass die für den Bäderbetrieb in Vorjahren gebildete Gewinnrücklage wohl nicht aufwandsreduzierend anerkannt wird. Hierfür wurde bereits zum 31.12.2012 eine Rückstellung in Höhe von 549.233,00 € gebildet. Gem. Bescheid vom 23.01.2014 des Finanzamtes Erkelenz sind nun für die Jahre 2009-2012 Kapitalertragssteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 434.604,00 € zu zahlen. In dieser Höhe ist zum 31.12.2013 eine entsprechende Rückstellungen in die Bilanz einzustellen bzw. die bereits zum 31.12.2012 gebildete Rückstellung um 114.629 € zu reduzieren.
Die **Rückstellungen Prozesskostenrisiko** wurden aufgrund anhängiger Gerichtsverfahren gebildet. Im ungünstigsten Fall muss die Stadt Erkelenz Kosten in Höhe der jeweiligen Streitwerte tragen.

12. Die **Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Eine besondere Besicherung der Verbindlichkeiten liegt nicht vor. Einzelheiten ergeben sich aus dem als Anlage 3 beigefügten Verbindlichkeitenspiegel.

13. Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** betreffen hauptsächlich vereinnahmte Friedhofsgebühren für Nutzungsrechte an Gräbern, die Erträge in Folgejahren darstellen (T€ 6.228). Der Abgrenzungsbestand von Landeszuwendungen, die für den Bau von Kindertagesstätten vom Land gewährt wurden und die an die freien Träger ausgezahlt werden (Vgl. Ausführungen ARAP auf der Aktivseite) beträgt nunmehr 1.631 T€. Daneben liegen noch weitere, kleinere passive Rechnungsabgrenzungsposten von insgesamt 606 T€ vor.

Übersicht über das Vermögen, Kapital und Schulden

	31.12.2013	% der Bilanzsumme
Aktiva		
Immaterielle Vermögensgegenstände	107	0,03
Sachanlagevermögen	293.268	72,01
Finanzanlagen	89.341	21,94
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	**382.716**	**93,98**
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	17.293	4,24
Liquide Mittel	3.041	0,75
SUMME UMLAUFVERMÖGEN	**20.334**	**4,99**
Aktive Rechnungsabgrenzung	4.219	1,03
SUMME AKTIVA	**407.269**	**100,00**
Passiva		
Eigenkapital	202.796	49,79
Sonderposten	119.119	29,25
Rückstellungen	50.347	12,36
Verbindlichkeiten	26.543	6,52
Passiva Rechnungsabgrenzung	8.464	2,08
SUMME PASSIVA	**407.269**	**100,00**

III. Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

1. Die **Steuern und ähnlichen Abgaben** setzen sich wie folgt zusammen:

	T€
Grundsteuer A	278
Grundsteuer B	6.323
Gewerbesteuer	18.342
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	16.907
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	1.364
Sonstige Vergnügungssteuer	668
Hundesteuer	254
Familienlastenausgleich	1.778
	45.914

2. Die **Zuwendungen und allgemeinen Umlagen** des Haushaltsjahres setzen sich wie folgt zusammen:

	T€
Schlüsselzuweisungen	8.197
Allgemeine Zuweisungen Land	121
Zuweisungen und Zuschüsse	6.816
Erträge aus der Auflösung von Zuwendungen	2.128
	17.262

3. Bei den **sonstigen Transfererträgen** (1.694 T€) handelt es sich u.a. um den Kostenersatz für soziale Leistungen innerhalb und außerhalb von Einrichtungen in den Produktbereichen 05 „Soziale Hilfen" und 06 „Kinder-, Jugend- und Familienhilfe" (268 T€). In 2013 wurden daneben erstmalig Erstattungen nach dem Einheitslastenabrechnungsgesetz (ELAG) für die Jahre 2007 bis 2012 geleistet (1.426 T€). Dies erklärt den Anstieg der sonstigen Transfererträge im Vergleich zum Vorjahresergebnis 2012.

4. Die **öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte** (9.041 T€) betreffen Verwaltungsgebühren (658 T€), Benutzungsgebühren (5.932 T€) und Erträge aus den Auflösungen von Sonderposten für Beiträge und des Sonderpostens für den Gebührenausgleich (2.451 T€).

5. Die **privatrechtlichen Leistungsentgelte** (539 T€) enthalten Mieten und Pachten (306 T€), Erträge aus dem Verkauf von Vorräten (155 T€) und sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte (78 T€).

6. Bei den **Kostenerstattungen und Kostenumlagen** wurden Erträge von insgesamt 3.335 T€ erzielt. Hierunter fallen u.a. die Erstattungen des Landes für Flüchtlinge, die Erstattungen der UVG- Leistungen, die Erstattungen von Jugendhilfeaufwendungen von anderen Gemeinden und Gemeindeverbänden und die Personal- und Sachkostenerstattungen vom Städt. Abwasserbetrieb. Die Mehrerträge liegen im Wesentlichen in der Erstattung von vorgeleisteten Jugendhilfeaufwendungen begründet.

7. Im Haushaltsjahr 2013 wurden **sonstige ordentliche Erträge** erzielt, deren Zusammensetzung der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen ist:

	T€
Konzessionsabgaben	2.201
Erstattung von Steuern	530
Erträge aus der Veräußerung von Grund und Boden	647
Bußgelder u.a.	143
Säumniszuschläge u.dgl.	426
Stundungs- und Aussetzungszinsen	7
Erträge aus Ersatzvornahmen	21
Herabsetzung und Auflösung von Rückstellungen	791
Sonst. nicht zahlungswirksame ordentl. Erträge	3
Andere sonst. ordentl. Erträge	197
	4.966

8. Das Jahresergebnis für 2013 bei den **aktivierten Eigenleistungen** beträgt 374 T€.

9. Der **Personal- und Versorgungsaufwand** von 21.925 T€ des Haushaltsjahres 2013 entfällt mit 3.269 T€ auf Beamtenbezüge, mit 15.481 T€ auf Gehälter (einschließlich Beiträgen zu Versorgungskassen und zur gesetzlichen Sozialversicherung), mit 1.334 T€ auf Beiträge zu Versorgungskassen für Beamte, 426 T€ auf Beihilfe (Beschäftigte 260 T€ und Versorgungsempfänger 166 T€) und mit 61 T€ auf nicht zahlungswirksame Aufwendungen zur Auffüllung von Rückstellungsbeständen. Als Grundlage für die Ermittlung der Zuführung zur Pensionsrückstellung für die Beamten dienten die standardmäßig von der Rheinischen Versorgungskasse zur Verfügung gestellten Berechnungen. Die Zuführungsbeträge betrugen insgesamt T€ 1.354, die ausschließlich für Beschäftigte (352 T€ für Pensionen, 32 T€ für Beihilfen) und für Pensionäre (755 T€ für Pensionen, 193 T€ für Beihilfen, 22 T€ für sonstige Versorgungsaufwendungen) aufgebracht wurden.

10. Die Zusammensetzung der **Sach- und Dienstleistungen** des Haushaltsjahres 2013 zeigt die folgende Aufstellung:

		T€
Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen		1.989
Unterhaltung des sonst. unbeweglichen Vermögens		398
Bewirtschaftung der Grundstücke und baul. Anlagen		745
Bewirtschaftung - Energie -		1.814
Bewirtschaftung - Reinigung -		1.003
Haltung von Fahrzeugen		355
Unterhaltung der Geräte		334
Anschaffung von Geräten 60 - 410 EUR		219
Besondere Aufwendungen für Beschäftigte		79
Aus- und Fortbildung		141
Lernmittel nach dem Lernmittefreiheitsgesetz		299
Sonst. bes. Verwaltungs- u. Betriebsaufwendungen		5.053
davon:		
Verpflegungs-Aufw. in Schulen u. Kindergärten	T€ 221	
Kostenanteil Straßenentwässerung	T€ 1.478	
Abfallgebühren u.a.	T€ 1.958	
Sonst. Verw. u. Betriebsaufwendungen	T€ 1.396	
Aufwendungen für den Erwerb von Vorräten		201
Aufwendungen für sonst. Dienstleistungen		4.997
davon:		
Aufwendungen EDV und Software	T€ 792	
Schülerbeförderungskosten	T€ 1.916	
Aufwendungen offener Ganztag	T€ 1.170	
Abfallentsorgung u. Beseitigung Sondermüll	T€ 678	
Übr. Aufwendungen f. sonst. Dienstleistungen	T€ 441	
		17.627

11. Die **bilanziellen Abschreibungen** (7.606 T€) umfassen einmal die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen (7.533 T€) als auch die Auflösung von geleisteten Zuwendungen für investive Maßnahmen (73 T€).

12. Die **Transferaufwendungen** 2013 (34.674 T€) setzen sich wie folgt zusammen:

	T€
Zuweisungen und Zuschüsse	4.950
Sozialtransferaufwendungen	6.111
Gewerbesteuerumlage	1.367
Finanzierungsbeteiligung „Fonds Deutsche Einheit“	1.328
Kreisumlage	20.429
Krankenhausinvestitionsumlage	489
	34.674

13. Im Jahre 2013 wurden folgende **sonstigen ordentlichen Aufwendungen** geleistet:

	T€
Sonst. Personalaufwendungen	36
Aufwendungen f. ehrenamtliche Tätigkeiten	296
Mieten und Pachten	289
Leasingkosten	75
Sonst. Aufwendungen f.d. Inanspruchnahme v. R.u.D.	628
Geschäftsaufwendungen	542
Steuern, Versicherungen	2.079
Zuschreibung Sonderposten	14
Erstattungen für lfd. Tätigkeiten	480
Verluste aus dem Abgang von Umlaufvermögen	678
Verfügungsmittel	2
Fraktionszuwendungen	27
Repräsentationen	22
Ehrungen u.ä.	12
Zuführung sonst. Rückstellungen	2.134
	7.314

14. Den maßgeblichen Anteil an den **Finanzerträgen** (6.452 T€) haben die Zinserträge sonstiger inländischer Bereich mit T€ 3.791 und die Gewinnanteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie öffentlicher Sonderrechnungen mit 2.646 T€. Die übrigen Zinserträge betragen 15 T€.

15. Die **Zinsen und sonstigen Finanzaufwendungen** betragen insgesamt 1.012 T€.

16. Im Rahmen des Jahresabschlusses 2012 sind keine Ermächtigungsübertragungen von Aufwendungen nach § 22 Abs. 1 GemHVO NRW vorgenommen worden.

17. Im Rahmen des Jahresabschlusses 2013 werden keine Ermächtigungsübertragungen von Aufwendungen nach § 22 Abs. 1 GemHVO NRW vorgenommen.

IV. Erläuterungen zur Finanzrechnung

Die Bestände der liquiden Mittel, die sich aus den Buchungen in der Finanzrechnung ergeben, haben sich in 2013 wie folgt entwickelt:

Bevor die einzelnen Kontengruppen genauer betrachtet werden, sei an dieser Stelle auf folgende Besonderheiten hingewiesen, die die Nachvollziehbarkeit der nachfolgenden Äußerungen erleichtern:

- In 2012 wurden Ermächtigungsübertragungen von Auszahlungen für Investitionen von 2.260.649,79 € gebildet. Deren Abwicklung in 2013 wird an späterer Stelle dargestellt.
- Ebenso sind in 2012 zahlungswirksame Ermächtigungsübertragungen für Kredite nach § 86 Abs. 2 GO NRW von insgesamt 2.000.000 € gebildet worden.
- Die zuvor erläuterten Summen sind zusammen mit den Ansätzen in der Spalte „Fortgeschriebener Ansatz des Haushaltsjahres 2013" in den jeweiligen Zeilen mit aufgeführt. Daneben bietet die seit dem 01.01.2011 eingesetzte Software „newsystem kommunal - Infoma" auch den Komfort, dass die Ermächtigungsübertragungen nach § 22 GemHVO in einer separaten Spalte in der Gesamtfinanzrechnung dargestellt werden. Diese Option wurde aus Gründen der Übersichtlichkeit auch in 2013 gezogen.
  Wie an späterer Stelle detailliert zu ersehen ist, wurde von den Ermächtigungsübertragungen von insgesamt 2.260.649,79 € ein Betrag von

941.478,50 € in Anspruch genommen. 1.172.734,68 € wurden im Laufe des Jahres 2013 in Abgang gesetzt bzw. eingespart und 146.436,61 € wurden weiter nach 2014 übertragen. Rechnet man die übertragenen Auszahlungsermächtigungsübertragungen als auch die Einzahlungsermächtigungsübertragungen aus 2013 sowie die darauf entfallenden Inanspruchnahmen aus den in der Finanzrechnung aufgeführten Zahlen heraus, ergeben sich in den Zeilen 17, 23 und 30 bis 38 folgende Ergebnisse:

Nr.	Bezeichnung	...	Ansatz des Haushaltsjahres	Ist-Ergebnis des Haushaltsjahres	Vergleich Ansatz/ist
17	Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit (9 und 16)		1.275.064,00 €	1.340.504,00 €	65.440,00 €
23	= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit		8.335.911,00 €	8.254.678,78 €	-81.232,22 €
30	=Auszahlungen aus Investitionstätigkeit		9.785.911,00 €	5.501.885,96 €	- 4.284.025,04 €
31	=Saldo aus Investitionstätigkeit (23 und 30)		-1.450.000,00 €	2.752.792,82 €	4.202.792,82 €
32	=Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag (17 und 31)		-174.936,00 €	4.093.296,82 €	4.268.232,82 €
33	+Aufnahme und Rückflüsse von Darlehen		3.750.000,00 €	1.200.000,00 €	-2.550.000,00 €
34	+Aufnahme von Krediten zur Liquiditätssicherung		12.000.000,00 €	0,00 €	-12.000.000,00 €
35	-Tilgung und Gewährung von Darlehen		3.753.000,00 €	2.660.265,34 €	-1.092.734,66 €
36	-Tilgung von Krediten zur Liquiditätssicherung		12.000.000,00 €	0,00 €	-12.000.000,00 €
37	=Saldo aus der Finanzierungstätigkeit		-3.000,00 €	-1.460.265,34 €	-1.457.265,34 €
38	=Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln (32 und 37)		-177.936,00 €	2.633.031,48 €	2.810.967,48 €

Abschließend sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass der Gesetzgeber seine im § 38 Abs. 2 GemHVO NRW gestellten Forderungen nur rudimentär in den von ihm vorgeschriebenen Mustern umgesetzt hat. Die Erfahrungen der letzten 7 Jahre haben jedoch gezeigt, wie aufgrund der vorgenannten Aufstellung unschwer ersichtlich, dass die Umsetzung in einer tabellarischen Darstellung einfach zu komplex und damit zu unübersichtlich werden würde. Es bleibt daher nur die Möglichkeit, der im § 38 GemHVO geforderten Aufstellung durch die Darstellung in verschiedenen Nebenrechnungen nachzukommen.

Nun aber zur Erläuterung des eigentlichen Ergebnisses der Gesamtfinanzrechnung:

1. Wie oben erläutert, werden die aufgeführten Abweichungen also zur Summe aus der Summe der Haushaltsplanansätze und der Summe der Ermächtigungsübertragungen dargestellt.
   Zunächst einmal ist festzustellen, dass beim Saldo aus der lfd. Verwaltungstätigkeit ein Überschuss von 1.341 T€ erzielt wurde. Gegenüber der Planung entspricht dies einer Verbesserung um **65 T€.**
   Dabei konnten geringere Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit von 3.052 T€ erfreulicherweise durch geringere Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit von 3.117 T€ mehr als kompensiert werden.
   Die Veränderung bei den Einzahlungen ergeben sich rechnerisch durch geringere Einzahlungen von 5.389 T€ bei den „Steuern und ähnlichen Abgaben", von 73 T€ bei den „öffentlich rechtlichen Leistungsentgelten" und von 478 T€ bei den „Sonstigen Einzahlungen". Denen stehen Mehreinzahlungen von 20 T€ bei den „Zuwendungen und

allgemeinen Umlagen" €, von 1.094 T€ bei den „sonstigen Transfereinzahlungen", von 143 T€ bei den „privatrechtlichen Leistungsentgelten", von 1.009 T€ bei den „Kostenerstattungen und Kostenumlagen" sowie von 622 T€ bei den „Zinsen und sonstigen Finanzeinzahlungen" gegenüber.
Auf der Auszahlungsseite sind insbesondere Minderauszahlungen bei den „Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen" von 1.993 T€ zu verzeichnen. Daneben liegen noch Minderauszahlungen von 218 T€ bei den „Personal- und Versorgungsauszahlungen", von 359 T€ bei den „Zinsen und sonstigen Finanzauszahlungen", von 155 T€ bei den „Transferauszahlungen" sowie von 392 T€ bei den „Sonstigen Auszahlungen" vor.
Daneben haben sich noch Liquiditätsverbesserungen durch einem verbesserten Saldo aus der Investitionstätigkeit von **5.522 T€** ergeben. Diese lassen sich als Ergebnis von verringerten „Auszahlungen aus Investitionstätigkeit" von 5.603 T€ als auch als Konsequenz aus geringeren „Einzahlungen aus Investitionstätigkeit" von 81 T€ herleiten.
Demgegenüber lässt sich beim „Saldo aus Finanzierungstätigkeit" eine Verschlechterung von **1.457 T€** feststellen. Diese „gute Verschlechterung" lässt sich insbesondere darauf zurückführen, dass Kreditaufnahmen nicht im eingeplanten Umfang aufgenommen werden mussten bzw. zusätzliche Tilgungsleistungen erbracht werden konnten.

Unter dem Strich bleibt festzuhalten, dass in 2013 gegenüber der Planung eine erfreuliche Liquiditätsverbesserung von **4.130 T€** bei den eigenen Finanzmitteln erzielt werden konnte. Bei den gesamten liquiden Mitteln ergibt sich u.a. daraus resultierend gegenüber dem Stichtag 31.12.2012 zum 31.12.2013 eine erfreuliche Verbesserung von 684 T€ auf 3.040.564,55 €.

Die Finanzrechnung betrachtet aber nicht nur die eigenen Finanzmittel, sondern auch die Entwicklung des Bestandes an fremden Finanzmitteln. Fremde Finanzmittel sind solche finanziellen Mittel, die die Kommune für einen Dritten verwaltet oder die sie aufgrund eines Gesetzes für einen Dritten zu vereinnahmen und zu verausgaben hat. Bei beiden Varianten sind erwirtschaftete Überschüsse aus diesen Mitteln an den/die Dritten abzuführen bzw. getätigte Vorleistungen vom Dritten zu erstatten. Hinsichtlich der eigenen Finanzmittel unterscheiden sich diese insbesondere dadurch, dass sie nicht im Haushaltsplan aufgeführt und geplant werden, sondern zum Teil in gesonderten Plänen dargestellt werden, respektive ungeplant bewirtschaftet werden.
Bei der Stadt Erkelenz fallen darunter der Städtische Abwasserbetrieb Erkelenz, dessen Ein- und Auszahlungen kontenmäßig von der Stadtkasse abgewickelt werden sowie insbesondere Mittel des Kreises Heinsberg, der sich bei der Zahlbarmachung der verschiedenen Hilfearten nach dem SGB ebenfalls der Stadtkasse bedient.
Zum Ende des Jahres betrug der Bestand an fremden Finanzmitteln insgesamt 4 T€. Mithin hat der städtische Haushalt zum 31.12.2013 noch in dieser Höhe in 2014 an Dritte weiterzuleitende Mittel in der Kasse. Daneben wies der Bestand aus der Bewirtschaftung der Mittel des Städtischen Abwasserbetriebes einen positiven Saldo aus. Dieser betrug 2.937 T€ (31.12.2012: -74 T€), so dass der Gesamtbestand, der zum 31.12.2013 für Dritte verwaltet wurde, 2.941 T€ betrug. Die 2013er Finanzrechnung wurde aus Gründen der Klarheit und Nachvollziehbarkeit wie in den Vorjahren um die Zeilen 39 a und 39 b erweitert. Beide Zeilen stellen die Veränderung der Forderung/Verbindlichkeiten gegenüber dem Städtischen Abwasserbetrieb dar. Dadurch wird gleichzeitig erreicht, dass die in Zeile 41 ausgewiesenen „liquiden Mitteln" sich nun 1:1 auf der Aktivseite der Bilanz wiederfinden - weitergehende Erklärungen als auch Nebenrechnungen werden dadurch entbehrlich.
Unter Berücksichtigung der Vorjahre ergibt sich insgesamt bei den Beständen aus (eigenen und fremden) Finanzmitteln ein (Netto-)Saldo von **5.974 T€.** Abgebildet wird dieser Betrag aufgrund der NKF-Vorschriften in der Bilanz zum 31.12.2013 als Summe aus den liquiden Mitteln (T€ 3.040), Forderungen gegenüber dem Abwasserbetrieb (2.938 T€ - siehe Bilanzposten „Privatrechtliche Forderungen gegen Sondervermögen") sowie Verbindlichkeiten gegenüber Dritten (Teilbetrag von 4 T€ aus den „Verbindlichkeiten aus Transferleistungen" von 658 T€).

2. Abwicklung von Ermächtigungsübertragungen aus 2012 gem. § 22 GemHVO NRW

Es konnten nach den seinerzeit aktuellen gesetzlichen Vorschriften, Ermächtigungsübertragungen von zahlungswirksamen Aufwendungen, also Auszahlungen, als auch von Auszahlungen für Investitionen vorgenommen werden. Diese wurden in 2013 wie folgt abgewickelt:

2.1 Für zahlungswirksame Aufwendungen, also in den Fällen, in denen Aufwand gleich Auszahlung ist, wurden in 2012 keine Ermächtigungsübertragungen nach § 22 GemHVO NRW gebildet.

2.2 Abwicklung von Ermächtigungsübertragungen 2012 gem. § 22 GemHVO NRW für investive Auszahlungen:

Nr.	Auftragssachkonto	Bezeichnung	Ermächtigungs-übertragung - aus 2012	abgerechnet in 2013	Ersparnis/ in Abgang	Nach 2014 - zu übertragen
	Teilfinanzrechnung 010600	**Zentrale Dienste**				
1	B01060001	Mobiliar, Maschinen, Fahrzeuge > 410 €	3.444,21	3.331,68	112,53	0,00
	Teilfinanzrechnung 011000	**Organisationsangelegenheiten und technikunterstützte Informationsverarbeitung**				
2	B01100012	Einzelanschaffungen unter 10.000 € - EDV	4.080,26	0,00	0,00	4.080,26
3	B01100026	Software Logo Data	5.567,00	0,00	5.567,00	0,00
4	B01100032	VM Server incl. Einrichtung und Datenmigration	32.119,74	32.119,74	0,00	0,00
5	G01130001	Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	571.794,10	7.051,57	564.742,53	0,00
	Teilfinanzrechnung 021500	**Gefahrenabwehr und Gefahrenvorbeugung**				
6	H02150002	Neubau FWGH Borschemich (neu)	7.404,53	1.565,40	2.235,81	3.603,32
7	B02157010	Tanklöschfahrzeug TLF 20/40 SL	20.320,00	0,00	1.001,01	19.318,99
	Teilfinanzrechnung 030101	**Grundschulen**				
8	B03010001	Anschaffung unter 10.000 € Grundschulen	10.375,41	9.826,81	548,60	0,00
9	H03010007	Erweiterung Luise-Hensel-Schule	12.723,55	2.347,65	0,00	10.375,90
	Teilfinanzrechnung 030102	**Hauptschulen**				
10	B03020001	Anschaffungen < 10.000,00 € Hauptschule	5.037,98	5.032,90	5,08	0,00
	Teilfinanzrechnung 030103	**Realschule**				
11	B03030001	Anschaffungen < 10.000,00 € Europaschule	5.037,98	3.198,13	1.839,85	0,00
	Teilfinanzrechnung 030104	**Gymnasien**				
12	H03040001	Brandschutzmaßnahmen Cusanus Gymnasium	33.698,83	0,00	33.698,83	0,00
13	B03040003	Anschaffungen < 10.000,00 € Cornelius-Burgh-Gymnasium	6.700,00	3.269,46	3.430,54	0,00
	Teilfinanzrechnung 060202	**Tageseinrichtungen und Tagespflege**				
14	B06020501	Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen Kindergarten Gerderath	5.005,14	4.368,35	636,79	0,00
15	B06020801	Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen Kindergarten Buscherhof	2.250,31	2.250,31	0,00	0,00
16	B06020803	Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen Kindergarten Buscherhof U3	3.429,92	3.429,92	0,00	0,00
17	B06021603	Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen TE Westpromenade U3	11.386,56	9.949,55	1.437,01	0,00
18	H06021701	Kindergarten Immerath (neu)	32.286,97	12.403,91	10.333,87	9.549,19
	Teilfinanzrechnung 060302	**Einrichtungen der Jugendarbeit**				
19	B06030202	Spielgeräte für Spielplätze > 410 €	6.423,47	6.423,47	0,00	0,00
20	S06030203	Spiel- und Bolzplatz Immerath (neu)	759,28	474,39	284,89	0,00
	Teilfinanzrechnung 080100	**Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen**				
21	H08010001	Umkleide Immerath (neu)	15.729,53	10.607,13	485,28	4.637,12
22	S08010002	Sportplatz Immerath (neu)	3.086,83	3.086,83	0,00	0,00
23	H08010005	Turnhalle Immerath (neu)	102.101,60	47.804,21	38.046,26	16.251,13
	Teilfinanzrechnung 080300	**Bereitstellung und Betrieb von Bädern**				
24	B08030001	Anschaffungen Schwimmbäder	5.730,06	1.274,64	4.455,42	0,00
25	H08030001	Neubau ERKA-Bad	296.808,51	25.529,18	271.279,33	0,00

Nr.	Auftragssachkonto	Bezeichnung	Ermächtigungs-übertragung - aus 2012	abgerechnet in 2013	Ersparnis/ in Abgang	Nach 2014 - zu übertragen
26	H08030003	Neubau Parkplatz ERKA-Bad	5.712,80	1.477,97	4.234,83	0,00
27	S08030004	Herstellung Außenanlagen ERKA-Bad	147.898,92	129.028,23	15.870,69	3.000,00
	Teilfinanzrechnung 120101	**Straßen, Wege, Plätzen, Brücken u. Tunnel**				
28	E12010017	Straßenemeuerung Rosenstraße	570,42	570,42	0,00	0,00
29	E12010018	Straßenemeuerung Glück-Auf-Straße	47,26	47,26	0,00	0,00
30	E12010027	Straßenemeuerung Graf-Reinald-Straße	106.471,65	93.956,58	12.515,07	0,00
31	E12010029	Straßenemeuerung Bernhard-Hahn-Straße	37.434,00	25.810,36	11.623,64	0,00
32	E12010039	Erschließung Parkweg Straßenbau	6.092,45	4.338,73	1.753,72	0,00
33	E12010048	Erkelenz Stettiner Straße (St. Rochus Weg)	65.541,78	60.000,00	0,00	5.541,78
34	E12013001	Matzerath, Schwarzer Weg	72.465,49	38.379,06	34.086,43	0,00
35	E12018002	Borschemich, Umsiedlungsstandort	340.134,14	340.134,14	0,00	0,00
36	T12010015	Kreisverkehr Tenholter Straße	7.610,64	2.923,73	4.686,91	0,00
	Teilfinanzrechnung 120200	**Verkehrsanlagen**				
37	E12029000	Alle Stadtteile -Öffentliche Straßenbeleuchtung	5.000,00	1.173,10	3.826,90	0,00
38	T12028000	Umsiedlungsstandort Immerath	25.976,64	0,00	25.976,64	0,00
	Teilfinanzrechnung 130100	**Öffentliches Grün**				
39	S13010006	Grünordnung Immerath (neu)	11.917,48	0,00	0,00	11.917,48
	Teilfinanzrechnung 130200	**Natur u. Landschaft**				
40	S13020003	Ökolog. Ausgleich Immerath (neu)	15.200,00	0,00	0,00	15.200,00
41	S13020004	Landschaftspark „Im Blathes"	2.561,25	1.397,41	0,00	1.163,84
	Teilfinanzrechnung 130500	**Friedhöfe**				
42	S13050002	Friedhof Borschemich (neu)	3.417,68	3.417,68	0,00	0,00
	Teilfinanzrechnung 150202	**Mehrzweckgebäude**				
43	H15020202	MZH Borschemich (neu)	57.545,01	19.921,72	10.986,89	26.636,40
44	H15020203	Vereinsräume Immerath (neu)	4.511,23	4.040,82	117,70	352,71
45	H15020204	Kaisersaal Immerath (neu)	141.239,18	19.516,06	106.914,63	14.808,49
	Summen:		**2.260.649,79**	**941.478,50**	**1.172.734,68**	**146.436,61**

3. Abwicklung der Übertragung aus Kreditermächtigungen gem. § 86 Abs. 2 GO NRW

Es wurden aus 2012 insgesamt Kreditermächtigungen von 2.000.000 € beim Produktsachkonto 160200.692800 nach 2013 übertragen. Diese wurden im Jahr 2013 auch in voller Höhe in Anspruch genommen.

4. Bildung von Ermächtigungsübertragungen nach § 22 Abs. 1 GemHVO NRW

Nach § 22 Abs. 1 GemHVO NRW sind Ermächtigungen für Aufwendungen und Auszahlungen übertragbar. Der Bürgermeister regelt mit Zustimmung des Rates die Grundsätze über Art, Umfang und Dauer der Ermächtigungsübertragungen.

Vor dem Hintergrund dieser gesetzlichen Regelung hat der Rat der Stadt Erkelenz am 25.09.2013 einen entsprechenden Beschluss gefasst.

Nachfolgende Ermächtigungsübertragungen wurden somit gemäß § 22 Abs. 1 GemHVO NRW in Verbindung mit dem Ratsbeschluss vom 25.09.2013 im Jahr 2013 gebildet:

4.1 Für Aufwendungen werden in 2013 keine Ermächtigungsübertragungen gebildet.

4.2 Für konsumtive Auszahlungen wird im Jahr 2013 eine Ermächtigungsübertragung gebildet:

080300.744200 - Kapitalertragsteuer BgA „Bäderbetrieb" - in Höhe von 434.604 €

Im Rahmen der Betriebsprüfung hat das Finanzamt am 29. Juli 2013 angekündigt, dass in 2013 insgesamt 525.563,99 € an Kapitalertragsteuer für die Jahre 2008 - 2011 nachzuzahlen seien. Aufgrund der Ankündigung wurde dieser Betrag am 25.09.2013 überplanmäßig durch den Rat der Stadt bereitgestellt. Die endgültigen Bescheide zu diesen Sachverhalten sind jedoch erst am 24.01.2014 ergangen und schließen aufgrund eines zwischenzeitlichen schriftlichen Einwandes gegen die Höhe der Nachforderung mit einer zu zahlenden Summe von 434.604 € ab. Eine Bereitstellung im Haushaltsplan 2014 war zu diesem Zeitpunkt nicht mehr möglich.

Auf die Ergebnisrechnung 2014 wirkt sich diese Übertragung nicht aus. In der Finanzrechnung 2014 führt diese Übertragung bei Inanspruchnahme zu einer Verschlechterung der liquiden Mittel.

4.3 Für investive Auszahlungen werden im Jahr 2013 nachfolgende Ermächtigungsübertragungen gebildet:

Nr.	Auftragssachkonto	Bezeichnung	weiter zu übertragen aus der Ermächtigungsübertragung aus 2012	Ermächtigungsübertragung aus 2013	Ermächtigungsübertragungen insgesamt	Erläuterungen
	Teilfinanzplan 010600	**Zentrale Dienste**				
1	B01060001	Lieferung Sofa für Besprechungsraum Amt 51	0,00	819,91	819,91	Abwicklung laufendes Geschäft
	Teilfinanzplan 011000	**Organisationsangelegenheiten und technikunterstützte Informationsverarbeitung**				
2	B01100012	Einzelanschaffungen < 10.000 €	4.080,26	17.833,00	21.913,26	Upgrade Software Aida (5.0 auf 6.0), Erstellung Datenbank für das Adress- und Auswertungsportal, Ersatzbeschaffung Beamer Sitzungssaal
	Teilfinanzplan 011301	**Grundstücks und Gebäudeverwaltung**				
3	G01130001	Erwerb und Verkauf von Grundstücken und Gebäuden	0,00	400.000,00	400.000,00	Abwicklung laufendes Geschäft
	Teilfinanzplan 021500	**Gefahrenabwehr und Gefahrenvorbeugung**				
4	H02150002	FWGH Borschemich neu	3.603,32	0,00	3.603,32	Abwicklung offener Aufträge
5	H02150004	Errichtung Feuerwehrgarage Verw.-Bereich	0,00	10.201,62	10.201,62	Abwicklung offener Aufträge
6	B02157002	Geräte - Allgemein, Anschaffungen > 410 €	0,00	9.302,16	9.302,16	Abwicklung offener Aufträge (Errichtung Sirene Gerderhahn)
7	B02157010	Tanklöschfahrzeug TLF 20/40 SL	19.318,99	260.595,66	279.914,65	Ersatzbeschaffung Tanklöschfahrzeug TLF 20/ 40 SL
8	B02157011	Staffel LF10/ 6 Verwaltung	0,00	648,55	648,55	Rechnung für Beschriftung Feuerwehrfahrzeug
	Teilfinanzplan 030101	**Grundschulen**				
9	B03010001	Anschaffungen unter 10.000 € Grundschulen	0,00	18.879,70	18.879,70	Abwicklung offener Aufträge
10	H03010007	Erweiterung Luise Hensel GS	10.375,90	0,00	10.375,90	Abwicklung offener Aufträge
	Teilfinanzplan 030102	**Hauptschulen**				
11	H03020003	Hauptschule Erkelenz, Einbau eines Aufzugs	0,00	50.000,00	50.000,00	Verschiebung Maßnahmenbeginn nach 2014
	Teilfinanzplan 030103	**Realschule**				
12	H03030001	Umbau-u.Erweit.Erka-Halle-Anteil Europaschule	0,00	72.313,86	72.313,86	Abwicklung offener Aufträge
13	B03030001	Anschaffungen u. 10.000 € Europaschule	0,00	43.038,20	43.038,20	Abwicklung offener Aufträge
14	B03030009	Schuleinrichtung Informatik Europaschule	0,00	5.402,12	5.402,12	Abwicklung offener Aufträge
	Teilfinanzplan 030104	**Gymnasien**				
15	B03040001	Anschaffungen < 10.000 € Cusanus-Gymnasium	0,00	28.751,62	28.751,62	Abwicklung offener Aufträge
16	B03040003	Anschaffungen < 10.000 € Cornelius-Burgh-Gymnasium	0,00	3.531,25	3.531,25	Abwicklung offener Aufträge

Nr.	Auftragssachkonto	Bezeichnung	weiter zu übertragen aus der Ermächtigungs-übertragung aus 2012	Ermächtigungs-übertragung aus 2013	Ermächtigungs-übertragungen insgesamt	Erläuterungen
17	H03040005	Umbau- u. Erweiterung Erka-Halle-Anteil Cusanus-Gymnasium	0,00	72.314,06	72.314,06	Abwicklung offener Aufträge
18	B03040017	Schuleinrichtung Biologieraum - Cusanus-Gym.	0,00	111.806,18	111.806,18	Abwicklung offener Aufträge
	Teilfinanzplan 0602	**Tageseinrichtungen u. Tagespflege**				
19	B06020101	Anschaffungen > 410 € KG A.-K.-Hof	0,00	7.320,00	7.320,00	Abwicklung offener Aufträge
20	H06020101	Erweiterung u. Umbau KG Adolf-Kolping-Hof U 3	0,00	89.537,96	89.537,96	Abwicklung offener Aufträge
21	B06020601	Auszahl. < 10.000 € KG Am Hagelkreuz	0,00	20.000,00	20.000,00	Verschiebung Maßnahmenbeginn nach 2014
22	H06020601	Erweiterung u. Umbau KG Am Hagelkreuz	0,00	30.729,66	30.729,66	Abwicklung offener Aufträge
23	B06020801	Auszahl. < 10.000 € KG Buscherhof	0,00	2.613,45	2.613,45	Abwicklung offener Aufträge
24	B06020805	Erneuerung Spielgerät - KG Buscherhof	0,00	12.000,00	12.000,00	Verschiebung Maßnahmenbeginn nach 2014
25	B06021001	Auszahlung < 10.000 € KG Bauxhof	0,00	10.013,68	10.013,68	Abwicklung offener Aufträge, Anschaffungen die ursprünglich für 2013 vorgesehen waren
26	B06021101	Auszahlung < 10.000 € KG Venrath	0,00	921,35	921,35	Abwicklung offener Aufträge
27	B06021201	Auszahlung < 10.000 € KG Kückhoven	0,00	6.000,00	6.000,00	Verschiebung der Maßnahme nach 2014
28	B06021601	Anschaffungen >410 € Komb. Tageseinrichtung Westpromenade	0,00	4.700,00	4.700,00	Verschiebung der Maßnahme nach 2014
29	B06021701	Anschaffungen > 410 Euro KG Immerath - neu -	0,00	8.000,00	8.000,00	Verschiebung der Maßnahme nach 2014
30	H06021701	KG Immerath neu	9.549,19	0,00	9.549,19	Abwicklung laufender Aufträge
	Teilfinanzplan 080100	**Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen**				
31	H08010001	Umkleide Immerath Neu	4.637,12	0,00	4.637,12	Abwicklung offener Aufträge
32	S08010003	Herrichtung der Ersatzflächen (Aschenplatz)	0,00	32.593,81	32.593,81	Abwicklung offener Aufträge
33	S08010004	Kunstrasenplatz Schwanenberg	0,00	3.997,03	3.997,03	Abwicklung offener Aufträge
34	H08010005	Turnhalle Immerath Neu	16.251,13	0,00	16.251,13	Abwicklung offener Aufträge
	Teilfinanzplan 080300	**Bereitstellung und Betrieb von Bädern**				
35	S08030004	Herstellung Außenanlagen ERKA-Bad	3.000,00	0,00	3.000,00	Abwicklung offener Aufträge
	Teilfinanzplan 120101	**Straßen, Wege, Plätzen, Brücken u. Tunnel**				
36	T12010003	Nordtangente 3. Bauabschnitt	0,00	25.600,00	25.600,00	Schlussverwendungsnachweis wird erst in 2014 geprüft und abgerechnet
37	T12010004	Umbau ZOB II	0,00	30.000,00	30.000,00	Schlussverwendungsnachweis wird erst in 2014 geprüft und abgerechnet
38	T12010005	Beseitigung Bahnübergang Neuhaus/ Mennekrath	0,00	65.000,00	65.000,00	Schlussverwendungsnachweis wird erst in 2014 geprüft und abgerechnet
39	T12010006	Kreisverkehr Aachener Gewerbestr Süd	0,00	60.000,00	60.000,00	Schlussverwendungsnachweis wird erst in 2014 geprüft und abgerechnet
40	T12010016	Kreisverkehr Brückstraße	0,00	30.000,00	30.000,00	Schlussverwendungsnachweis wird erst in 2014 geprüft und abgerechnet
41	E12010019	Straßenem. Kolberger Straße	0,00	9.236,30	9.236,30	Abwicklung offener Aufträge
42	E12010023	Straßenem. Memelstraße	0,00	5.541,78	5.541,78	Abwicklung offener Aufträge
43	E12010048	Erkelenz Stettiner Straße (St. Rochus Weg)	5.541,78	0,00	5.541,78	Abwicklung offener Aufträge
44	E12018001	Immerath, Umsiedlungsstandort	0,00	95.552,47	95.552,47	Abwicklung offener Aufträge
	Teilfinanzplan 120200	**Verkehrsanlagen**				
45	E12020022	Baugeb.VI/2 Schulring westl. Friedhof Öffentliche Beleuchtung	0,00	16.809,93	16.809,93	Abwicklung offener Aufträge
	Teilfinanzplan 130100	**Öffentliches Grün**				
46	S13010006	Grünordnung Immerath Neu	11.917,48	0,00	11.917,48	Abwicklung offener Aufträge
	Teilfinanzplan 130200	**Natur u. Landschaft**				
47	S13020003	Ökologischer Ausgleich Immerath Neu	15.200,00	0,00	15.200,00	Abwicklung offener Aufträge
48	S13020004	Landschaftspark "im Blathes"	1.163,84	0,00	1.163,84	Abwicklung offener Aufträge
	Teilfinanzplan 150200	**Mehrzweckgebäude**				
49	H15020202	MZH Borschemich Neu	26.636,40	0,00	26.636,40	Abwicklung laufender Aufträge
50	H15020203	Vereinsräume Immerath Neu	352,71	0,00	352,71	Abwicklung laufender Aufträge
51	H15020204	Kaisersaal Immerath Neu	14.808,49	0,00	14.808,49	Abwicklung laufender Aufträge

Nr.	Auftragssachkonto	Bezeichnung	weiter zu übertragen aus der Ermächtigungs-übertragung aus 2012	Ermächtigungs-übertragung aus 2013	Ermächtigungs-übertragungen insgesamt	Erläuterungen
	Teilfinanzplan 150300	**Stadtmarketing**				
52	B15030003	Wegweisung Radtourennetz	0,00	57.363,37	57.363,37	Fortführung der in 2013 begonnenen Maßnahme
	Summen:		**146.436,61**	**1.728.968,68**	**1.875.405,29**	

5. Bildung von Übertragungen aus Kreditermächtigungen gem. § 86 Abs. 2 GO NRW

   Es werden in 2013 insgesamt Kreditermächtigungen von 1.450.000 € vom Produktsachkonto 160200.692600 nach 2014 übertragen.

6. Finanzierung der Auszahlungsermächtigungsübertragungen

   Als Saldo aus der Übertagung der Kreditermächtigung von 1.450.000 € und aus den zuvor unter den Punkten 4 und 5 erläuterten Ermächtigungsübertragungen von insgesamt 2.310.009,29 € ergibt sich ein Betrag von 860.009,29 €. Demgegenüber ist im Haushaltsplan 2014 unterstellt worden, dass zum 31.12.2013 liquide Mittel von 2.178.655 € vorhanden sind (vgl. S. 50 des Haushaltsplanes 2014). Tatsächlich konnten aber zum 31.12.2013 liquide eigene Mittel von 3.036.985,55 € festgestellt werden (vgl. vorhergehende Ausführungen zur Entwicklung der Liquidität zum 31.12.2013), so dass insbesondere diese erhöhten Liquiditätsbestände ebenfalls zur Finanzierung der zuvor dargestellten Ermächtigungsübertragungen genutzt werden können.

7. Besonderheiten in der investiven Finanzrechnung

   Siehe Ausführungen zum Punkt 5 unter „V – Sonstige Angaben" im nächsten Absatz.

V. Sonstige Angaben

1. Die Eröffnungsbilanz zum 01.01.2013 weist den Sonderposten für den Gebührenausgleich „Müllabfuhr" mit 909.416,17 € aus. Unter Berücksichtigung der Rücklagenentnahme für das Jahr 2013 in Höhe von 415.000,00 € entsteht für das Jahr 2013 ein Überschuss in Höhe von 241.996,99 €. Der Sonderposten für den Gebührenausgleich „Müllabfuhr" hat damit zum 31.12.2013 einen Bestand von 736.413,16 €. Gemäß § 6 Abs. 2 Satz 3 KAG sind Kostenüberdeckungen innerhalb der nächsten 4 Jahre auszugleichen.

2. Beim Gebührenhaushalt „Straßenreinigung" entsteht in 2013 ein Fehlbetrag in Höhe von 976,19 €. Unter Berücksichtigung der Vorjahre besteht insgesamt zum 31.12.2013 noch ein Fehlbetrag von 16.518,60 €.

3. Der Gebührenhaushalt „Friedhöfe" schließt zum Ende des Haushaltsjahres 2013 mit einem Fehlbetrag in Höhe von 85.117,36 € ab. Der Gebührenhaushalt Friedhöfe weist somit zum 31.12.2013 einen Fehlbetrag von -15.068,65 € aus.

4. Aufgrund von in 2013 eingegangenen Verpflichtungen zur Leistungen für Investitionen in künftigen Jahren (Verpflichtungsermächtigungen) ergeben sich in den folgenden Jahren nachfolgend aufgeführte finanzielle Verpflichtungen:

Konto	Maßnahme	Betrag
H03030001	Erweiterung und Umbau ERKA-Halle - Anteil Europaschule -	297.707 €
H03040005	Erweiterung und Umbau ERKA-Halle - Anteil Cusanus-Gymnasium -	298.707 €
S08010004	Kunstrasenplatz Schwanenberg	195.000 €
E12010040	Straßenbau - St.-Rochus-Weg -	44.839 €
E12015005	Straßenbau - Zum Eichhof -	24.173 €
GESAMT		**860.426 €**

5. Die Firma RWE-Power leistet für die Umsiedlung der Umsiedlungsstandorte Kostenerstattungen. Bisher wurden durch RWE-Power Kostenerstattungen in folgender Höhe geleistet

- Umsiedlungsstandort Immerath	3.108.883,46 €
- Umsiedlungsstandort Borschemich	2.349.543,39 €
- Spiel- und Bolzplatz Borschemich (neu)	143.876,97 €
- Spiel- und Bolzplatz Immerath (neu)	151.010,73 €
- Sportanlagen Borschemich (neu)	24.417,02 €
- Sportanlagen Immerath (neu)	400.768,98 €
- Lärmschutzwallbegrünung Borschemich (neu)	88.584,11 €
- Grünordnung Borschemich (neu)	359.415,22 €
- Grünordnung Immerath (neu)	239.358,75 €
- Friedhof Borschemich (neu)	637.156,91 €
- Friedhof Immerath (neu)	535.980,56 €
- Umsiedlungsstandort Immerath - öffentl. Straßenbeleuchtung -	249.818,66 €
- Umsiedlungsstandort Borschemich - öffentl. Straßenbeleuchtung -	145.471,45 €
- Ökologischer Ausgleich Immerath (neu)	78.373,71 €
- Ökologischer Ausgleich Borschemich (neu)	16.017,96 €
- Neubau Feuerwehrgerätehaus Borschemich (neu)	273.198,83 €
- Erweiterung FW-Gerätehaus Kückhoven f. Immerath (neu)	173.993,15 €
- Zwei-Gruppen-Kindergarten Immerath (neu)	1.137.859,38 €
- Neubau Sportumkleiden Immerath (neu)	287.589,38 €
- Neubau Turnhalle Immerath (neu)	1.360.019,44 €
- Mehrzweckhalle, Bürgerräume - Borschemich (neu)	2.049.959,99 €
- Vereinsraum Immerath (neu)	120.329,37 €
- Kaisersaal Immerath (neu)	1.501.645,99 €
- Neubau Friedhofshalle Immerath (neu)	40.965,11 €
- Neubau Friedhofshalle Borschemich (neu)	40.965,10 €

Durch die Neuerrichtung der Infrastruktur in den Umsiedlungsstandorten ergeben sich auch künftig für die Stadt Erkelenz erhebliche finanzielle Verpflichtungen. Für die in den Vorjahren gezahlten Zuschüsse haben sich wie in 2012 auch in 2013 in der investiven Finanzrechnung bei den Konten 681100, 681700 und beim Konto 682350 Besonderheiten ergeben. Diese Zuschüsse wurden entsprechend im Jahr der Zahlung in der Zeile 18 „Zuwendung für Investitionsmaßnahmen" vereinnahmt. Sie dienten einerseits als Ausgleich für die Restbuchwerte von den entsprechenden öffentlichen Bauten in den alten Umsiedlungsorten Borschemich, Immerath und Pesch und sollten andererseits auch als Zuschuss für die

seinerzeit noch zu erstellenden öffentlichen Bauten in Borschemich (neu) und Immerath (neu) verwendet werden. Da seinerzeit noch nicht feststand, welcher Anteil des Zuschusses auf den Altbestand entfallen würde und welche Anteile der Zuschüsse den neuen Objekten zugeordnet werden mussten, wurden sämtliche Zahlungen in der Zeile 18 vereinnahmt. Aufgrund der betriebsfertigen Herstellung der entsprechenden Gebäude in 2012 und 2013 konnte dieser Prozess nun aber abgeschlossen werden und die seinerzeit in der Zeile 18 der Finanzrechnung vereinnahmten Zuschüsse von RWE Power mussten von dieser teilweise weggebucht und zur Zeile 19 „Einzahlung aus der Veräußerung von Sachanlagen" für die Restbuchwerte der Altanlagen umgebucht werden! Umgesetzt wurde dies konkret durch Einzahlungsabgänge bei den Konten 681100 und 681700 sowie Einzahlungsanordnungen bei den Konten 681700 sowie 682350. Unter dem Strich heben sich natürlich die Salden aus den Einzahlungsabgängen und Einzahlungsanordnungen für diese Umbuchungen wie bereits in 2012 auch in 2013 wieder auf.

6. Leasingverträge bestanden in 2013 für die Anmietung der Dienstfahrzeuge (ca. 13 T€), der Kuvertiermaschine (ca. 4 T€), der Kopierer (ca. 7 T€) und der Hardware (PC, Bildschirme, Drucker) der PC-Arbeitsplätze (ca. 51 T€).

Erläuterungen

zu den über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen, die dem Hauptausschuss und dem Rat zur Kenntnis gegeben wurden. Darüber hinaus gab es geringfügige über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen, die keine Kenntnisnahme durch den Rat erforderten.

- Haushaltsjahr 2013 -

Lfd. Nr.	Produktsachkonto	Bezeichnung	Ansatz Euro	Mehr Euro	Tag der Zustimmung
1	150400 544200	Kapitalertragsteuer u. a.	0,00	31.650,00	17.10.2013

Gemäß Beschluss der Versammlung des Sparkassenzweckverbandes vom 04.07.2013 zahlt die Kreissparkasse Heinsberg für das Geschäftsjahr 2012 an ihre Träger erstmals eine Ausschüttung aus. Auf die Stadt Erkelenz entfällt ein Ausschüttungsbetrag in Höhe von 200.000,-- €. Die darauf entfallende Kapitalertragsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) in Höhe von 31.650,-- € ist nach dem Bruttoprinzip als Aufwand zu buchen.

Deckung: Mehrerträge beim Produktsachkonto: 150400 465600
Sonstige wirtschaftliche Unternehmen - Gewinnanteile öffentliche Sonderrechnungen 31.650,00 EUR

2	050303 733940	Leistungen nach § 4 AsylbLG bei Krankheit u.a.	50.000,00 + § 21 (1) GemHVO 35.066,87 = 85.066,87	19.703,49	18.12.2013

Infolge der gestiegenen Anzahl an Asylbewerbern (2012=42 Personen, 2013 bis Ende Nov. 2013 bereits 72 Personen) mussten im Jahr 2013 vermehrt Leistungen nach § 4 AsylBLG bei Krankheit u.a. gewährt werden. Von den Mehrauszahlungen in Höhe von 54.770,36 € konnten 35.066,87 € im Rahmen der Budgetierung nach § 21 (1) GemHVO gedeckt werden. Die restlichen 19.703,49 € mussten überplanmäßig gem. § 83 (1) GO NRW bereitgestellt werden.

Deckung: Mehreinzahlungen beim Produktsachkonto:
160100 603100 - Vergnügungssteuer - 19.703,49 EUR

3	010800 515100	Personalmanagement - Zuführung zu Pensionsrückstellungen für Versorgungsempfänger -	154.840,00	531.873,00	02.04.2014

Gemäß Berechnung der Rheinischen Versorgungskasse sind insgesamt 1.332.075,00 € den Pensions- und Beihilferückstellungen zuzuführen. Aufgrund einer damaligen Hochrechnung wurden 800.202,00 € Zuführungsaufwendungen eingeplant.

Deckung: Mehrerträge beim Produktsachkonto:
160100 429100 - Steuern, allgemeine Zuweisungen und allgemeine Umlagen
- Andere sonstige Transfererträge - 531.873,00 EUR

Lfd. Nr.	Produktsachkonto	Bezeichnung	Ansatz Euro	Mehr Euro	Tag der Zustimmung
4	010800 507500	Personalmanagement -Zuführung sonstige Rückstellungen-	0,00	49.000,00	03.04.2014
	010800 517500	Personalmanagement -Zuführung sonstige Rückstellungen Versorgungsaufwendungen-	0,00	21.529,23	03.04.2014
			insgesamt:	70.529,23	

Im Rahmen des Jahresabschlusses 2013 sind Rückstellungen u.a. für die sog. Höchstgehälter zu bilden. Die letzte Tariferhöhung sah lediglich für die unteren Besoldungsstufen eine Übernahme des Tarifabschlusses für die Tariflich Beschäftigten vor. Die Besoldungsstufen A11 und A12 bekamen eine 1%ige Erhöhung. Ab A13 gab es keine Erhöhung. Beim Land liegt dagegen eine Klage vor. Falls die Klage Erfolg hat, muss mit Mehraufwendungen in Höhe von 66.529,23 € gerechnet werden. Dafür sind Rückstellungen zu bilden. Darüber hinaus ist eine Rückstellungserhöhung von 4.000 € für die LOB-Leistungsentgelte durchzuführen. Für 2013 wurden ursprünglich 280.000 € eingeplant. In 2014 werden tatsächlich 284.000 € ausgezahlt.

Deckung: Einsparung beim Produktsachkonto:
010800 514100 - Personalmanagement - Beihilfen, Unterstützungsleistungen und dgl. für Versicherungsempfänger - 70.529,23 EUR

Instandhaltungsrückstellungen:

5	010600 549500	Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen - Zentrale Dienste -	58.000,00	23.04.2014
	030101 549500	Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen - Grundschulen -	332.445,34	23.04.2014
	030103 549500	Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen - Europaschule -	1.059.130,42	23.04.2014
	030104 549500	Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen - Gymnasien -	219.791,13	23.04.2014
	030105 549500	Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen - Pestalozzischule -	35.000,00	23.04.2014
	040100 549500	Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen - Kulturförderung -	128.500,00	23.04.2014
	060201 549500	Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen - KG Adolf-Kolping-Hof .	18.555,68	23.04.2014
	080300 549500	Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen - Bereitstellung und Betrieb von Bädern -	25.000,00	23.04.2014
	100602 549500	Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen - Verwaltung und Betrieb Obdach -	70.000,00	23.04.2014
	100603 549500	Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen - Verwaltung und Betrieb Unterkünfte -	115.000,00	23.04.2014
	150202 549500	Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen - Mehrzweckgebäude -	48.059,65	23.04.2014
			Mehraufwand insgesamt:	2.109.482,22	

Instandhaltungsrückstellungen für bauliche Unterhaltungsmaßnahmen.

Deckung: a) Der Mehraufwand wird durch Mehrerträge bei folgendem Produktsachkonto gedeckt:

160100 458205 Erträge aus der Auflösung oder Herabsetzung von Rückstellungen 287.138,97 €

b) Der Mehrbetrag wird durch Minderaufwendungen bei folgenden Produktsachkonten gedeckt:

030102 521100	Bauliche Unterhaltung - Hauptschule -	29.148,66 €
030103 521100	Bauliche Unterhaltung - Realschule -	63.760,72 €
030104 521100	Bauliche Unterhaltung - Gymnasien -	159.005,48 €
040100 521100	Bauliche Unterhaltung - Kulturelle Förderung -	55.895,40 €
100603 521100	Bauliche Unterhaltung - Verwaltung, Betrieb Unterkünfte -	76.707,89 €
	Übertrag:	384.518,15 €

Lfd. Nr.	Produktsachkonto	Bezeichnung	Ansatz Euro	Mehr Euro	Tag der Zustimmung
				Übertrag:	384.518,15 €
	160100 534100	Gewerbesteuerumlage			462.998,00 €
	160100 534200	Finanzierungsbeteiligung Fonds Deutsche Einheit			449.768,00 €
	160200 551600	Zinsaufwendungen an öffentliche Sonderrechnungen			83.082,47 €
	160200 551700	Zinsaufwendungen an private Unternehmen			50.666,48 €
	030101 571100	Abschreibung a. Sachanlagen - Grundschulen			77.124,09 €
	030104 571100	Abschreibung a. Sachanlagen - Gymnasien			52.485,66 €
	120101 571100	Abschreibung a. Sachanlagen - Straßen, Wege, Plätze			202.024,02 €
	150202 571100	Abschreibung auf Sachanlagen - Mehrzweckgebäude			59.676,38 €
				insgesamt:	2.109.482,22 €
6	170101 544700	Becker-von-Berg-Stiftung - Zuschreibung Sonderposten -	0,00	13.924,21	30.04.2014

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Ackerflächen der Becker-von-Berg-Stiftung an- und verkauft, wodurch sich der Bestand der Becker-von-Berg-Stiftung erhöht hat. Der Wert des Sonderpostens Becker-von-Berg-Stiftung muss angepasst werden, da dieser in derselben Höhe wie der Anlagenbestand ausgewiesen werden muss.

Deckung:	Mehrerträge beim Produktsachkonto:			
	160100 403100	- Steuern, allgemeine Zuweisungen und allgemeine Umlagen - Vergnügungssteuer -	13.924,21	EUR

7	010600 783210	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachen des Anlagevermögens < 410€ - Zentrale Dienste -	0,00	7.226,99	06.05.2014
	011000 783210	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachen des Anlagevermögens < 410€ - Organisationsangelegenheiten und technikunterstützte Informationsverarbeitung -	0,00	2.289,18	06.05.2014
	011800 783210	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachen des Anlagevermögens < 410€ - Baubetriebshof -	0,00	3.609,95	06.05.2014
	021500 783210	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachen des Anlagevermögens < 410€ - Gefahrenabwehr und Gefahrenvorbeugung -	0,00	19.043,51	06.05.2014
	030101 783210	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachen des Anlagevermögens < 410€ - Grundschulen -	0,00	45.783,65	06.05.2014
	030102 783210	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachen des Anlagevermögens < 410€ - Hauptschule -	0,00	6.959,56	06.05.2014
	030103 783210	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachen des Anlagevermögens < 410€ - Europaschule -	0,00	30.019,34	06.05.2014
	030104 783210	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachen des Anlagevermögens < 410€ - Gymnasien -	0,00	32.990,95	06.05.2014
	030105 783210	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachen des Anlagevermögens < 410€ - Förderschule -	0,00	326,00	06.05.2014
	060201 783210	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachen des Anlagevermögens < 410€ - KG Adolf-Kolping-Hof -	0,00	203,27	06.05.2014
			Übertrag:	148.452,40	

Lfd. Nr.	Produktsachkonto	Bezeichnung	Ansatz Euro	Mehr Euro	Tag der Zustimmung
			Übertrag:	148.452,40	
	060202 783210	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachen des Anlagevermögens < 410€ - KG Granterath -	0,00	375,36	06.05.2014
	060205 783210	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachen des Anlagevermögens < 410€ - KG Gerderath -	0,00	1.406,05	06.05.2014
	060206 783210	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachen des Anlagevermögens < 410€ - KG Am Hagelkreuz -	0,00	697,66	06.05.2014
	060207 783210	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachen des Anlagevermögens < 410€ - KG Hetzerath -	0,00	919,02	06.05.2014
	060208 783210	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachen des Anlagevermögens < 410€ - KG Buscherhof -	0,00	727,60	06.05.2014
	060209 783210	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachen des Anlagevermögens < 410€ - KG Lövenich -	0,00	222,00	06.05.2014
	060210 783210	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachen des Anlagevermögens < 410€ - KG Bauxhof -	0,00	5.963,80	06.05.2014
	060211 783210	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachen des Anlagevermögens < 410€ - KG Venrath -	0,00	542,40	06.05.2014
	060212 783210	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachen des Anlagevermögens < 410€ - KG Kückhoven -	0,00	598,57	06.05.2014
	060213 783210	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachen des Anlagevermögens < 410€ - KG Oerather Mühlenfeld -	0,00	13.343,72	06.05.2014
	060216 783210	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachen des Anlagevermögens < 410€ - Kombinierte Tageseinrichtungen Westpromenade/Zehnthofweg -	0,00	810,21	06.05.2014
	060302 783210	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachen des Anlagevermögens < 410€ - Einrichtungen der Jugendarbeit -	0,00	3.811,43	06.05.2014
	080100 783210	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachen des Anlagevermögens < 410€ - Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen -	0,00	7.934,09	06.05.2014
	080300 783210	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachen des Anlagevermögens < 410€ - Bereitstellung und Betrieb von Bädern -	0,00	3.404,44	06.05.2014
	100603 783210	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachen des Anlagevermögens < 410€ - Verwaltung und Betrieb von Unterkünften -	0,00	1.729,67	06.05.2014
	110100 783210	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachen des Anlagevermögens < 410€ - Abfallwirtschaft -	0,00	633,79	06.05.2014
	130500 783210	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachen des Anlagevermögens < 410€ - Friedhöfe -	0,00	2.613,45	06.05.2014
	150202 783210	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachen des Anlagevermögens < 410€ - Mehrzweckgebäude -	0,00	15.148,59	06.05.2014
			insgesamt:	209.334,25	

Lfd. Nr.	Produktsachkonto	Bezeichnung	Ansatz Euro	Mehr Euro	Tag der Zustimmung

Gemäß dem Ersten NKF-Weiterentwicklungsgesetz (1.NKFWG) vom 18.09.2012 besteht seit dem 01.01.2013 die Möglichkeit Vermögensgegenstände von 60 € bis 410 € unmittelbar als Aufwand zu buchen. Diese Option wurde durch die Stadt Erkelenz in Anspruch genommen, da hierdurch in der täglichen Praxis eine nicht unerhebliche Arbeitserleichterung eintritt. Die entsprechenden Auszahlungen für die Vermögensgegenstände von 60 € bis 410 € sind jedoch entgegen der Planung im Haushalt 2013 als investive Auszahlung zu veranschlagen. Aus diesem Grund ist im Rahmen des Jahresabschlusses 2013 eine Umbuchung der entsprechenden Auszahlungen vom konsumtiven Auszahlungskonto 725620 zum investiven Auszahlungskonto 783210 vorzunehmen. Die Gesamtsumme beläuft sich auf 209.334,25 €.

Deckung: Der Mehrbetrag wird durch Minderaufwendungen bei folgenden Produktsachkonten gedeckt:

		EUR
010600 725620	Anschaffung von Geräten mit einem Wert v.60 €-410 € - Zentrale Dienste -	7.226,99
011000 725620	Anschaffung von Geräten mit einem Wert v.60 €-410 € - Organisationsangelegenheiten und technikunterstützte Informationsverarbeitung-	2.289,18
011800 725620	Anschaffung von Geräten mit einem Wert v.60 €-410 € - Baubetriebshof -	3.609,95
021500 725620	Anschaffung von Geräten mit einem Wert v.60 €-410 € - Gefahrenabwehr und Gefahrenvorbeugung -	19.043,51
030101 725620	Anschaffung von Geräten mit einem Wert v.60 €-410 € - Grundschulen -	45.783,65
030102 725620	Anschaffung von Geräten mit einem Wert v.60 €-410 € - Hauptschule -	6.959,56
030103 725620	Anschaffung von Geräten mit einem Wert v.60 €-410 € - Europaschule -	30.019,34
030104 725620	Anschaffung von Geräten mit einem Wert v.60 €-410 € - Gymnasien -	32.990,95
030105 725620	Anschaffung von Geräten mit einem Wert v.60 €-410 € - Förderschule -	326,00
060201 725620	Anschaffung von Geräten mit einem Wert v.60 €-410 € - KG Adolf-Kolping-Hof-	203,27
060202 725620	Anschaffung von Geräten mit einem Wert v.60 €-410 € - KG Granterath -	375,36
060205 725620	Anschaffung von Geräten mit einem Wert v.60 €-410 € - KG Gerderath -	1.406,05
060205 725620	Anschaffung von Geräten mit einem Wert v.60 €-410 € - KG Am Hagelkreuz -	697,66
060207 725620	Anschaffung von Geräten mit einem Wert v.60 €-410 € - KG Hetzerath -	919,02
060208 725620	Anschaffung von Geräten mit einem Wert v.60 €-410 € - KG Buscherhof -	727,60
060209 725620	Anschaffung von Geräten mit einem Wert v.60 €-410 € - KG Lövenich -	222,00
060210 725620	Anschaffung von Geräten mit einem Wert v.60 €-410 € - KG Bauxhof -	5.963,80
060211 725620	Anschaffung von Geräten mit einem Wert v.60 €-410 € - KG Venrath -	542,40
060212 725620	Anschaffung von Geräten mit einem Wert v.60 €-410 € - KG Kückhoven -	598,57
060213 725620	Anschaffung von Geräten mit einem Wert v.60 €-410 € - KG Oerather Mühlenfeld-	13.343,72
060216 725620	Anschaffung von Geräten mit einem Wert v.60 €-410 € - Kombinierte Tageseinrichtung Westpromenade/Zehnthofweg -	810,21
060302 725620	Anschaffung von Geräten mit einem Wert v.60 €-410 € - Einrichtungen der Jugendarbeit -	3.811,43
080100 725620	Anschaffung von Geräten mit einem Wert v.60 €-410 € - Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen -	7.934,09
080300 725620	Anschaffung von Geräten mit einem Wert v.60 €-410 € - Bereitstellung und Betrieb von Bädern -	3.404,44
100603 725620	Anschaffung von Geräten mit einem Wert v.60 €-410 € - Verwaltung und Betrieb von Unterkünften -	1.729,67
110100 725620	Anschaffung von Geräten mit einem Wert v.60 €-410 € - Abfallwirtschaft -	633,79
130500 725620	Anschaffung von Geräten mit einem Wert v.60 €-410 € - Friedhöfe -	2.613,45
150202 725620	Anschaffung von Geräten mit einem Wert v.60 €-410 € - Mehrzweckgebäude -	15.148,59
	insgesamt	209.334,25

Erläuterungen

zu den über- und außerplanmäßigen investiven Auszahlungen, die dem Hauptausschuss und dem Rat zur Kenntnis gegeben wurden. Darüber hinaus gab es geringfügige über- und außerplanmäßige investive Mehrauszahlungen, die keine Kenntnisnahme durch den Rat erforderten.

- Haushaltsjahr 2013 -

Lfd. Nr.	Investitionskonto	Bezeichnung	Ansatz Euro	Mehr Euro	Tag der Zustimmung
1	E12015004	Katzem, Straßenerneuerung Jägerstraße	0,00	14.330,92	24.06.2013

Die Maßnahme Straßenerneuerung Jägerstraße wurde in 2012 kurzfristig hergestellt. Es besteht derzeit noch ein offener Ingenieur-Auftrag. Eine Mittelübertragung musste in entsprechender Höhe durchgeführt werden.

Deckung: Einsparung beim Investitionskonto: T12029000
- Alle Stadtteile - Öffentliche Straßenbeleuchtung <10.000 EUR - 14.330,92 EUR

2	S08010004	Kunstrasenplatz Schwanenberg	0,00	36.000,00	08.08.2013

Dem SV Schwanenberg wurde gemäß Ratsbeschluss vom 17.07.2013 die Genehmigung zur Errichtung eines Kunstrasenplatzes erteilt. Im Rahmen dieses Beschlusses hat die Stadt Erkelenz die Errichtung einer Zaunanlage um den Kunstrasenplatz vorzunehmen. Die Mittel dafür müssen außerplanmäßig bereitgestellt werden.

Deckung: Einsparung beim Investitionskonto: G01130001
- Erwerb und Verkauf von Grundstücken und Gebäuden - 36.000,00 EUR

3	S13050007	Rampenanlage Friedhof Lövenich	0,00	10.986,17	18.10.2013

Herstellung eines behindertengerechten Zugangs zum Friedhof Lövenich. Die dafür zu erstellende Rampenanlage sollte ursprünglich bei der Maßnahme S13050001 - Ausbau Friedhofswege <10.000,00 € - gebucht werden. Die Ausschreibung ergab aber einen Finanzierungsbedarf von mehr als 10.000,00 €, so dass für die Maßnahme ein separates Konto einzurichten war.

Deckung: Einsparung beim Investitionskonto: S13050006
- Erweiterung Zentralfriedhof Erkelenz - 10.986,17 EUR

4	H02150004	Errichtung Feuerwehrgarage - Verwaltungsbereich -	60.000,00	14.000,00	12.11.2013

Bedingt durch die Vorgaben des Statikers und der Lage in einer Erdbebenzone 2 sind die Baukosten wesentlich höher ausgefallen als ursprünglich geplant.

Deckung: Einsparung beim Investitionskonto: B02157011
- Staffel LF 10/ 6 (Verwaltung) - 14.000,00 EUR

Erläuterungen

zur Genehmigung von erheblichen über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen gemäß § 83 (2) GO NRW

- Haushaltsjahr 2013 -

Lfd. Nr.	Investitionskonto/ Produktsachkonto	Bezeichnung	Ansatz Euro	Mehr Euro	Tag der Zustimmung
1	B02157010	Tanklöschfahrzeug TLF 20/ 40 SL	0,00	260.595,66	27.02.2013

Für die Freiwillige Feuerwehr Erkelenz, Löschgruppe Holzweiler, ist aufgrund eines Totalschadens eine Ersatzbeschaffung eines Tanklöschfahrzeugs TLF 20/ 40 SL vorzunehmen. Siehe Beschluss des Rates vom 27.02.2013.

Deckung:		
	Mehreinzahlungen (aus Versicherungsleistung) beim Investitionskonto: B02157010 - Tanklöschfahrzeug TLF 20/ 40 SL -	260.595,66 EUR

Lfd. Nr.	Investitionskonto/ Produktsachkonto	Bezeichnung	Ansatz Euro	Mehr Euro	Tag der Zustimmung
2	080300 744200	Kapitalertragsteuer u.a.	199.000,00	525.563,99	25.09.2013

Kapitalertragsteuernachzahlungen Bäderbetrieb 2011 + 2012 in Höhe von 525.563,99 €. Siehe Beschluss des Rates vom 25.09.2013.

Deckung:		
	Mehreinzahlungen bei den Produktsachkonten:	
	110201 665100 - Gewinnanteile aus verb. Unternehmen und Beteiligungen -	399.896,99 EUR
	150400 665600 - Gewinnanteile öffentliche Sonderrechnungen -	125.667,00 EUR
		525.563,99 EUR

Erläuterungen

zur Genehmigung von erheblichen außerplanmäßigen Verpflichtungsermächtigungen gemäß § 85 (1) GO NW.

- Haushaltsjahr 2013 -

Lfd. Nr.	Investitionskonto	Bezeichnung	Ansatz Euro	Mehr Euro	Tag der Zustimmung
			VE-Ansatz	Mehr VE-Ansatz	
1	S08010004	Kunstrasenplatz Schwanenberg	0,00	195.000,00	08.08.2013

Dem SV Schwanenberg wurde gemäß Ratsbeschluss vom 17.07.2013 die Genehmigung zur Errichtung eines Kunstrasenplatzes erteilt. Im Rahmen dieses Beschlusses hat die Stadt Erkelenz sich verpflichtet einen Baukostenanteil von 195.000,00 € in 2014 zu übernehmen. Die Sicherung dieser Zusage gegenüber dem SV Schwanenberg musste im Rahmen einer außerplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung erfolgen.

Deckung: Kürzung der Verpflichtungsermächtigung
beim Investitionskonto: G01130001 - Erwerb und Verkauf von Grundstücken und Gebäuden - 195.000,00 EUR

			VE-Ansatz	Mehr VE-Ansatz	
2	E12010040	Straßenausbau St.-Rochus-Weg	0,00	44.838,58	24.09.2013

Außerplanmäßige Verpflichtungsermächtigung für den Straßenausbau „St.-Rochus-Weg" in Erkelenz. Die Maßnahme wurde im Bau- und Betriebsausschuss am 11.07.2013 vorgestellt und beschlossen. Das Ausschreibungsergebnis ergab gegenüber dem Haushaltsansatz von 120.000,00 € einen um 44.838,58 € höheren Bedarf, der aber erst in 2014 kassenwirksam wird.

Deckung: Kürzung der Verpflichtungsermächtigung
beim Investitionskonto: E12010026 - Straßenerneuerung Brückstraße - 44.838,58 EUR

			VE-Ansatz	Mehr VE-Ansatz	
3	E12015005	Straßenausbau Zum Eichhof	0,00	24.172,55	24.09.2013

Außerplanmäßige Verpflichtungsermächtigung für den Straßenausbau „Zum Eichhof" in Katzem. Die Maßnahme wurde im Bau- und Betriebsausschuss am 11.07.2013 vorgestellt und beschlossen. Das Ausschreibungsergebnis ergab gegenüber dem Haushaltsansatz von 100.000,00 € einen um 24.172,55 € höheren Bedarf, der aber erst in 2014 kassenwirksam wird.

Deckung: Kürzung der Verpflichtungsermächtigung
beim Investitionskonto: E12010026 - Straßenerneuerung Brückstraße - 24.172,55 EUR

Anlagenspiegel

Stadt Erkelenz

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen			Buchwert	
	Stand am 31.12.2012 Euro	Zugänge in 2013 Euro	Abgänge in 2013 Euro	Umbuchungen in 2013 Euro	Abschreibungen in 2013 Euro	Zuschreibungen in 2013 Euro	Kumulierte Afa (auch Vorjahr) Euro	Stand am 31.12.2013 Euro	am 31.12.2012 Euro
		+	-	+/-	-	+	-		
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	784.827,50	54.854,74	0,00	0,00	-73.411,07	0,00	-732.452,21	107.230,03	125.786,36
2. Sachanlagen									
2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte									
2.1.1 Grünflächen	55.995.959,45	-547.030,44	-191.122,94	165.004,13	-189.816,68	0,00	-566.271,49	54.856.538,71	55.619.504,64
2.1.2 Ackerland	2.875.179,19	-754.144,88	-112.814,00	26.968,91	0,00	0,00	0,00	2.035.189,22	2.875.179,19
2.1.3 Wald, Forsten	543.468,87	0,00	0,00	3.000,00	0,00	0,00	0,00	546.468,87	543.468,87
2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	3.265.333,85	152.017,29	0,00	-170.094,85	0,00	0,00	0,00	3.247.256,29	3.265.333,85
2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte									
2.2.1 Kindertageseinrichtungen	8.276.288,14	0,00	0,00	151.036,20	-144.931,89	0,00	-924.328,95	7.502.995,39	7.496.891,08
2.2.2 Schulen	71.426.265,69	-1.557.088,16	-7.044,94	9.933,53	-1.328.472,13	0,00	-9.389.681,97	60.482.384,15	63.365.055,85
2.2.3 Wohnbauten	5.342.667,01	0,00	-1.532.809,01	10.465,00	-49.489,91	0,00	-487.321,76	3.333.001,24	4.714.776,79
2.2.4 Sonstige Dienst- Geschätts- und Betriebsgebäude	52.391.184,17	1.557.088,16	-1.928.781,05	282.663,40	-1.030.076,45	0,00	-5.744.807,73	46.557.346,95	47.648.629,52
2.3 Infrastrukturvermögen									
2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	25.406.369,04	5.450,00	-6.969,06	120.816,00	0,00	0,00	0,00	25.525.665,98	25.406.369,04
2.3.2 Brücken und Tunnel	1.042.097,34	0,00	0,00	0,00	-30.179,89	0,00	-220.325,13	821.772,21	851.952,10
2.3.3 Gleisanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.3.4 Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	3.665.464,65	0,00	-1.452.876,00	0,00	-48.676,18	0,00	-336.401,03	1.876.187,62	3.222.679,30
2.3.5 Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen	93.097.547,44	988,01	-1.404.221,94	3.924.339,13	-3.756.224,99	0,00	-23.402.800,28	72.215.852,36	72.506.229,94
2.3.6 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	4 042,89	0,00	0,00	0,00	-405,72	0,00	-1.789,92	2.252,97	2.658,69
2.4 Bauten auf fremden Grund und Boden	1.453.539,45	0,00	0,00	0,00	-57.366,88	0,00	-400.633,49	1.052.905,96	1.110.272,84
2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	45.365,80	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	45.365,80	45.365,80
2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	3.945.758,34	178.972,59	-34.815,37	0,00	-382.218,41	0,00	-2.101.842,13	1.988.073,43	2.196.084,32
2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.739.157,22	312.742,44	-520,00	-13.412,05	-442.193,82	0,00	-2.955.155,55	4.082.812,06	4.225.675,49
2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	5.860.450,30	5.745.884,44	0,00	-4.510.719,40	0,00	0,00	0,00	7.095.615,34	5.860.450,30
3. Finanzanlagen									
3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	4.685.708,56	0,00	-10.343,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.675.365,56	4.685.708,56
3.2 Beteiligungen	990.793,31	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	990.793,31	990.793,31
3.3 Sondervermögen	37.421.530,74	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	37.421.530,74	37.421.530,74
3.4 Wertpapiere des Anlagevermögens	234.206,43	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	234.206,43	234.206,43
3.5 Ausleihungen									
3.5.1 an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.5.2 an Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.5.3 an Sondervermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.5.4 Sonstige Ausleihungen	46.019.336,76	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	46.019.336,76	46.019.336,76
	431.512.542,14	**5.149.734,19**	**-6.682.317,31**	**0,00**	**-7.533.464,02**	**0,00**	**-47.263.811,64**	**382.716.147,38**	**390.433.939,77**

Stadt Erkelenz

Anlage 2 zum Anhang

Forderungsspiegel zum 31. Dezember 2013

Art der Forderungen	Gesamtbetrag des Haushaltsjahres Euro	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr Euro	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahren Euro	Restlaufzeit über 5 Jahre Euro	Gesamtbetrag des Vorjahres Euro
1. Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen					
1.1 Gebühren	492.733,08	469.354,63	22.795,43	583,02	469.576,89
1.2 Beiträge	388.644,32	364.971,02	23.673,30	-	350.105,64
1.3 Steuern	7.740.284,70	7.740.200,22	84,48	-	6.675.500,98
1.4 Forderungen aus Transferleistungen	519.046,58	518.932,58	114,00	-	175.266,14
1.5 Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	3.095.454,86	3.085.777,95	9.676,91	-	2.016.303,94
2. Privatrechtliche Forderungen					
2.1 gegenüber dem privaten Bereich	825.945,82	822.470,93	3.474,89	-	696.792,83
2.2 gegenüber dem öffentlichen Bereich	-	-	-	-	-
2.3 gegen verbundene Unternehmen	-	-	-	-	-
2.4 gegen Beteiligungen	-	-	-	-	-
2.5 gegen Sondervermögen	2.937.642,53	2.937.642,53	-	-	-
3. Summe aller Forderungen	**15.999.751,89**	**15.939.349,86**	**59.819,01**	**583,02**	**10.383.546,42**

Verbindlichkeitenspiegel
zum 31. Dezember 2013

Art der Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag des Haushaltsjahres Euro	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr Euro	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahren Euro	Restlaufzeit über 5 Jahre Euro	Gesamtbetrag des Vorjahres Euro
1. Anleihen					
2. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen					
2.1 von verbundenen Unternehmen	-	-	-	-	-
2.2 von Beteiligungen	-	-	-	-	-
2.3 von Sondervermögen	-	-	-	-	-
2.4 vom öffentlichen Bereich	-	-	-	-	-
2.4.1 vom Bund	-	-	-	-	-
2.4.2 vom Land	-	-	-	-	-
2.4.3 von Gemeinden (GV)	-	-	-	-	-
2.4.4 von Zweckverbänden	-	-	-	-	-
2.4.5 vom sonstigen öffentlichen Bereich	-	-	-	-	-
2.4.6 von sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen	2.833.049,90	110.103,32	1.190.413,28	1.532.533,30	880.653,22
2.5 vom privaten Kreditmarkt					
2.5.1 von Banken und Kreditinstituten	9.370.181,34	378.282,31	1.514.253,18	7.477.645,85	9.733.309,54
2.5.2 von übrigen Kreditgebern	9.396.807,84	867.974,69	3.670.538,01	4.858.295,14	10.436.486,17
3. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung					
3.1 vom öffentlichen Bereich	-	-	-	-	-
3.2 vom privaten Kreditmarkt	-	-	-	-	-
4. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	-	-	-	-	-
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.046.533,25	1.046.533,25	-	-	861.408,45
6. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	658.344,71	658.344,71	-	-	752.511,50
7. Sonstige Verbindlichkeiten	3.237.687,01	3.237.687,01	-	-	5.124.961,70
8. Summe aller Verbindlichkeiten	**26.542.604,05**	**6.298.925,29**	**6.375.204,47**	**13.868.474,29**	**27.789.330,58**

Nachrichtlich:	
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten :	
Bürgschaften für die Hermann-Josef-Stiftung Erkelenz	16.255.308,16
Bürgschaften für die Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft der Stadt Erkelenz mbH & Co.KG (GEE)	3.960.000,00
insgesamt:	**20.215.308,16**

Stadt Erkelenz

Anlage 4 zum Anhang

Rückstellungsspiegel

Arten der Rückstellungen	Gesamtbetrag am 01.01.2013 EUR	Veränderungen im Haushaltsjahr: Zuführungen EUR	Laufende Auflösungen EUR	Grund entfallen EUR	Gesamtbetrag am 31.12.2013 EUR
Pensionsrückstellungen Beschäftigte	13.753.711,00	352.280,00	0,00	0,00	14.105.991,00
Beihilferückstellungen Beschäftigte	4.026.752,00	31.740,00	0,00	0,00	4.058.492,00
Pensionsrückstellungen Versorgungsempfänger	12.899.957,00	754.753,00	0,00	0,00	13.654.710,00
Beihilferückstellungen Versorgungsempfänger	3.786.589,00	193.302,00	0,00	0,00	3.979.891,00
Sonstige Rückstellung (Personalaufwand) - LoB u.a.	280.000,00	70.529,23	0,00	0,00	350.529,23
Instandhaltungsrückstellungen Zentrale Dienste	0,00	58.000,00	0,00	0,00	58.000,00
Instandhaltungsrückstellungen Gefahrenabwehr	53.500,00	0,00	0,00	0,00	53.500,00
Instandhaltungsrückstellungen Grundschulen	949.000,00	332.445,34	75.670,42	4.329,58	1.201.445,34
Instandhaltungsrückstellungen Hauptschulen	46.292,15	0,00	0,00	1.292,15	45.000,00
Instandhaltungsrückstellungen Europaschule	565.000,00	1.059.130,42	55.058,09	9.941,91	1.559.130,42
Instandhaltungsrückstellungen Gymnasien	667.109,53	219.791,13	223.751,50	30.937,46	632.211,70
Instandhaltungsrückstellungen Pestalozzischule	200.000,00	35.000,00	45.000,00	0,00	190.000,00
Instandhaltungsrückstellungen Kulturförderung	8.413,46	128.500,00	7.178,86	1.234,60	128.500,00
Instandhaltungsrückstellungen KG Oerather Mühlenfeld	3.750,31	0,00	0,00	3.750,31	0,00
Instandhaltungsrückstellungen Westpromenade	25.000,00	0,00	0,00	15.000,00	10.000,00
Instandhaltungsrückstellungen KG Adolf-Kolping-Hof	0,00	18.555,68	0,00	0,00	18.555,68
Instandhaltungsrückstellungen KG Granterath	3.761,58	0,00	0,00	3.761,58	0,00
Instandhaltungsrückstellungen KG Gerderath	15.000,00	0,00	0,00	0,00	15.000,00
Instandhaltungsrückstellungen Sportanlagen	114.721,86	0,00	26.442,29	3.279,57	85.000,00
Instandhaltungsrückstellungen Bäderbetrieb	85.000,00	25.000,00	19.428,45	5.571,55	85.000,00
Instandhaltungsrückstellungen Unterkünfte Wohnungslose	34.000,00	70.000,00	0,00	24.000,00	80.000,00
Instandhaltungsrückstellungen Unterkünfte Spätaussiedler	0,00	115.000,00	0,00	0,00	115.000,00
Instandhaltungsrückstellungen Kriegsgräber	18.872,84	0,00	1.567,89	0,00	17.304,95
Instandhaltungsrückstellungen Friedhöfe	55.000,00	0,00	0,00	0,00	55.000,00
Instandhaltungsrückstellungen Mehrzweckgebäude	595.654,46	48.059,65	37.654,46	0,00	606.059,65
Rückstellungen für Altersteilzeit	2.948.213,33	0,00	141.949,68	0,00	2.806.263,65
Urlaubsrückstellungen	490.040,30	0,00	30.084,87	0,00	459.955,43
Überstundenrückstellungen	76.455,13	12.052,02	0,00	0,00	88.507,15
Rückstellungen Prüfung GPA	52.222,25	25.000,00	0,00	0,00	77.222,25
Drohverlustrückstellungen	5.299.806,57	0,00	0,00	0,00	5.299.806,57
Übrige sonst. Rückstellungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonst. Rückstellungen	914.075,83	0,00	77.703,86	401.767,97	434.604,00
Rückstellungen Prozesskostenrisiko	190.500,00	0,00	114.500,00	0,00	76.000,00
Gesamt:	**48.158.398,60**	**3.549.138,47**	**855.990,37**	**504.866,68**	**50.346.680,02**

Anlage 3

Lagebericht

Lagebericht

1. Allgemeines

Nach § 95 GO NRW ist dem Jahresabschluss ein Lagebericht gemäß § 48 GemHVO beizufügen.

Der Lagebericht ist so zu fassen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Gemeinde vermittelt wird. Dazu ist ein Überblick über die wichtigsten Ergebnisse des Jahresabschlusses und Rechenschaft über die Haushaltswirtschaft im abgelaufenen Jahr zu geben. Über Vorgänge von besonderer Bedeutung, auch solcher, die nach Schluss des Haushaltsjahres eingetreten sind, ist zu berichten. Außerdem hat der Lagebericht eine ausgewogene und umfassende, dem Umfang der gemeindlichen Aufgabenerfüllung entsprechende Analyse der Haushaltswirtschaft und der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Gemeinde zu enthalten. In die Analyse sollen die produktorientierten Ziele und Kennzahlen nach § 12 GemHVO, soweit sie bedeutsam für das Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Gemeinde sind, einbezogen und unter Bezugnahme auf die im Jahresabschluss enthaltenen Ergebnisse erläutert werden. Auch ist auf die Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde einzugehen; zu Grunde liegende Annahmen sind anzugeben.

Zu Beginn des Haushaltsjahres 2007 hat die Stadt Erkelenz das Neue Kommunale Finanzmanagement eingeführt und legt somit den siebten Jahresabschluss auf der Basis dieses neuen Rechnungswesens vor.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufes und des Jahresergebnisses

Die Ergebnisplanung mit einem prognostizierten Jahresergebnis von -1.732.000 € konnte in der Ergebnisrechnung mit einem Jahresergebnis von -580.779,37 € (Jahresfehlbetrag des Vorjahres - 3.110.459,80 €) abschließen. Dies bedeutet eine Verbesserung des Geschäftsverlaufes um 1.151.220,63 €.
Ursächlich für diesen verbesserten Geschäftsverlauf waren insbesondere Verbesserungen von 1,3 Mio. € bei den Kostenerstattungen und Kostenumlagen als auch bei der erstmaligen Abrechnung nach dem Einheitslastenabrechnungsgesetz, die zu einer Verbesserung von 1,4 Mio. € geführt haben, festzustellen. Auf der anderen Seite sind bei den Steuern und ähnlichen Abgaben insgesamt 3,4 Mio. € und bei den Zuwendungen und allgemeinen Umlagen 0,4 € weniger Erträge als geplant vereinnahmt worden. Daneben schließen die sonstigen ordentlichen Erträge mit einer Verbesserung von 0,7 Mio. € ab. Die restlichen 0,1 Mio. € Mehrerträge sind bei den privatrechtlichen Leistungsentgelten zu verzeichen.
Betrachtet man das Ergebnis der ordentlichen Aufwendungen, so ergeben sich hier geringere Aufwendungen von lediglich 0,1 Mio. €. Wird der Focus jedoch auf die einzelnen Aufwandspositionen gelegt, ergeben sich hier größere Verschiebungen zwischen Planansatz und Ergebnis. Zunächst einmal sind geringere Aufwendungen bei den Sach- und Dienstleistungen in Höhe von 1,9 Mio. € festzustellen. Daneben lassen sich auch bei den bilanziellen Abschreibungen Einsparungen von 0,8 Mio. €

und bei den Transferaufwendungen von insgesamt 0,4 Mio. € feststellen. Dagegen sind bei den Personal- und Versorgungsaufwendungen Mehraufwendungen von 0,5 Mio. € und bei den sonstigen ordentlichen Aufwendungen von 2,5 Mio. € zu verzeichnen.

Unter Einbeziehung der in 2012 nach 2013 vorgenommenen Ermächtigungsübertragungen bei den Auszahlungen von 2.260.649,79 € und den Einzahlungen von 2.000.000,00 € verbesserte sich der Bestand der Finanzrechnung an eigenen Finanzmitteln gegenüber der Planung um 4.130.138,77 €. Der Saldo aus der lfd. Verwaltungstätigkeit verbesserte sich um 65.440,00 €, der Saldo aus der Investitionstätigkeit um 5.521.964,11 € und der Saldo aus der Finanzierungstätigkeit reduzierte sich um 1.457.265,34 €.
Ausgehend von einem in der Bilanz ausgewiesenen Bestand an liquiden Mittel von insgesamt 3.040.564,55 €, ergeben sich unter Berücksichtigung einer Forderung gegenüber dem Städt. Abwasserbetriebes in Höhe von 2.937.642,53 € (im Jahre 2012 bestand hier eine Verbindlichkeit in Höhe von 73.515,48 €) und abzüglich des Bestandes an sonstigen fremden Finanzmittel in Höhe von 3.579,05 € kurzfristig zu realisierende städtische Mittel von 5.974.628,03 € zum 31.12.2013.

3. Analyse der Vermögenslage

Auf der Aktivseite der Bilanz ist das Vermögen der Stadt Erkelenz ausgewiesen, das sich zum 31.12.2013 auf 407.269.002,44 € beläuft. Es hat sich somit im Jahre 2013 um 518.597,89 € vermindert. Dabei beträgt das Anlagevermögen 382.716.147,38 € (Vorjahr: 390.433.939,77 €), was einer Verringerung gegenüber dem Vorjahr um 2,0 % entspricht. Prozentual gesehen beträgt das Anlagevermögen 93,97 % der Bilanzsumme, während dieser Wert in 2012 noch 95,74 % betrug. Das Umlaufvermögen umfasst zum Stichtag 20.334.149,75 € oder 5,00 % (Vorjahr = 13.213.894,79 € bzw. 3,24 %). Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten weist Zahlungen in Höhe von 4.218.705,31 € bzw. 1,03 % (Vorjahr 4.139.765,77 € bzw. 1,02 %) der Bilanzsumme aus.

Das Anlagevermögen besteht aus

- Immateriellen Vermögensgegenständen von 107.230,03 € (- 18.556,33 €)
- Sachanlagen von 293.267.684,55 € (- 7.688.893,06 €)
- Finanzanlagen von 89.341.232,80 € (- 10.343,00 €)

Das Umlaufvermögen besteht aus

- öffentlichen und privatrechtlichen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen von 17.293.585,20 € (+ 6.436.280,94 €)
- liquiden Mitteln von 3.040.564,55 € (+ 683.974,02 €)

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beträgt zum Bilanzstichtag

4.218.705,31 € (+ 78.939,54 €).

4. Analyse der Finanzlage

Die Passivseite der Bilanz gibt Antwort auf die Frage, wem das auf der Aktivseite ausgewiesene Vermögen gehört. Dabei kommt es besonders auf das Verhältnis von Eigenkapital zum Fremdkapital an. Ein hohes Eigenkapital zeugt von einer gewissen finanziellen Unabhängigkeit und drängt zwangsläufig das Fremdkapital zurück, das ja mit seinen Zinsaufwendungen den Ergebnisplan negativ beeinflusst.

Das Eigenkapital besteht aus

- der allgemeinen Rücklage in Höhe von 190.277.261,11 €
- der Sonderrücklage in Höhe von 1.627.081,56 €
- der Ausgleichsrücklage in Höhe von 11.472.847,73 €
- dem Jahresfehlbetrag in Höhe von - 580.779,37 €.

Weiter rechnet man zum Eigenkapital die

- Sonderposten in Höhe von 119.118.728,85 €,

die sich überwiegend aus Landeszuweisungen und Beiträgen zusammensetzen und durch ihre ertragswirksame Auflösung über die Nutzungsdauer den Abschreibungsaufwand anteilig neutralisiert.

Die vorstehenden Passivposten umfassen 321.915.139,88 € und weisen somit ein Eigenkapital von 79,04 % der Bilanzsumme aus (bisher 79,32 %).

Die Rückstellungen in Höhe von 50.346.680,02 €, die man wegen ihres späteren Liquiditätsabflusses dem Fremdkapital zurechnet, sichern in erster Linie die zukünftigen Pensionsaufwendungen.

Eindeutig Fremdkapital sind die Verbindlichkeiten, die in ihrer unterschiedlichen Art insgesamt 26.542.604,05 € betragen (bisher 27.789.330,58 €). Sie reduzieren sich also um 1.246.726,53 € (= - 4,49 %).

Rückstellungen und Verbindlichkeiten zusammen führen zu einer Fremdkapitalquote von 18,88 % (bisher 18,62 %). Soweit die Rückstellungen wider erwarten doch nicht benötigt werden sollten, würden sie zu einer ertragswirksamen Auflösung und damit zu einer Entlastung künftiger Jahresergebnisse führen.

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten sind 8.464.578,49 € = 2,08 % der Bilanzsumme (bisher 8.392.471,68 € = 2,06 %) ausgewiesen. Es handelt sich fast ausschließlich um die Abgrenzung vereinnahmter Friedhofsgebühren.

5. Bilanzkennzahlen

Für die Beurteilung einer Bilanz sind spezielle Analysemethoden in Form von Kennzahlen üblich. Sie dienen dem temporären und interkommunalen Vergleich. Nachstehend einige wichtige Kennzahlen:

Eigenkapitalquote 1 $\frac{\text{Eigenkapital x 100}}{\text{Bilanzsumme}}$ = 49,79 %

Vorjahr: 49,94 %

Die Kennzahl „Eigenkapitalquote 1" misst den Anteil des Eigenkapitals am gesamten bilanzierten Kapital (Gesamtkapital) auf der Passivseite der kommunalen Bilanz.
Je höher die Eigenkapitalquote, desto geringer das Finanzierungsrisiko und desto höher die finanzielle Stabilität und die wirtschaftliche Sicherheit.

Ek 2 $\frac{\text{Eigenkapital + SoPo Zuwendungen/Beiträge x 100}}{\text{Bilanzsumme}}$ = 79,04 %

Vorjahr: 79,32 %

Die Kennzahl „Eigenkapitalquote 2" (Ek 2) misst den Anteil des „wirtschaftlichen Eigenkapitals" am gesamten bilanzierten Kapital (Gesamtkapital) auf der Passivseite der kommunalen Bilanz. Da die Sonderposten als Bilanzposten mit Eigenkapitalcharakter einen wesentlichen Anteil in der Bilanz darstellen, wird die Wertgröße „Eigenkapital" um die langfristigen Sonderposten erweitert.

Anlagendeckungsgrad 1 $\frac{\text{Eigenkapital x 100}}{\text{Anlagevermögen}}$ = 52,99 %

Vorjahr 52,16 %

Die Kennzahl „Anlagendeckungsgrad 1" zeigt an, wie viel Prozent des Anlagevermögens durch Eigenkapital finanziert ist.

6. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind

Nach dem 31.12.2013 ergaben sich keine Vorgänge oder Vorfälle, die erläuterungs- oder erwähnungsbedürftig wären.

7. Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung der Stadt Erkelenz

2013 neigt sich haushaltsrechtlich dem Ende entgegen. Die Ergebnisrechnung schließt mit einem Minus von 580.779,37 € ab, die liquiden Mittel konnten in der Finanzrechnung zum Jahresende mit 3.040.564,55 € ermittelt werden und die Bilanzsumme ist nahezu unverändert mit 407.269.002,44 (-0,13 %) gegenüber 2012 geblieben.

Welche Rückschlüsse ergeben sich aus diesen Ergebnissen für das abgelaufene Jahr und welche Chancen/Risiken ergeben sich dadurch für die künftige Haushaltsentwicklung?

Die Ergebnisrechnung wurde 2013 mit einem Minus von ca. 581 T€ abgeschlossen, was gegenüber der Planung eine Verbesserung von 1.151 T€ entspricht. Also ein äußerst erfreulicher Verlauf des Jahres gegenüber der Planung! Können noch Rückschlüsse aus dem Jahresergebnis für die zukünftige Entwicklung gezogen werden? Zur Beantwortung dieser Frage erfolgt zunächst ein Blick auf die Gewerbesteuer. Die Gewerbesteuererträge, die sich von 2004 bis 2012, also in einem Zeitraum von 8 Jahren, von 10,5 auf 21,2 Mio. € mehr als verdoppelt haben, haben sich 2013 auf einem hohen Niveau von 18,3 Mio. € konsolidiert. Geplant waren 22,0 Mio. €. Ein Minus von 3,7 Mio. €. Aber diese geringeren Erträge von 3,7 Mio. € konnten durch Mehrerträge - hier sind insbesondere die erstmalige Abrechnung nach dem Einheitslastenabrechnungsgesetz (+1.426 T€), zusätzliche Kostenerstattungen (+ 1.287 T€) aber auch zusätzliche Finanzerträge (+ 935 T€) - als auch durch Minderaufwendungen - insbesondere bei den „Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen" von 1.917 T€ - mehr als kompensiert werden. Wieder einmal zeigt sich, dass unser Haushalt nicht allein von einzelnen Ertragsarten abhängig sind – und das ist auch gut so! Bei einem Volumen von knapp 95 Mio. € in der Ergebnisrechnung aber auch nicht weiter verwunderlich. Wichtig bleibt es also, bereits bei der alljährlichen Planung ein gesundes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken in den elementaren Ertrags- und Aufwandsarten zu berücksichtigen. So konnten in 2013 neben den Verbesserungen in den zuvor genannten Aufwands- und Ertragsarten nahezu Punktlandungen bei den restlichen „Steuern und ähnlichen Abgaben", den „Zuwendungen", den „öffentlich-rechtlichen Entgelten" sowie auf der Aufwandsseite bei den „Personalaufwendungen" und den Transferaufwendungen" festgestellt werden. Alles Ertrags- und Aufwandsarten, deren Ergebnisse entscheidend für das jeweilige Jahresergebnis sind.

Sollten die Verschlechterungen einmal unterjährig nicht durch entsprechende Verbesserungen kompensiert werden können, bleibt immer noch als Ultima Ratio ein erhöhter Griff in die Ausgleichsrücklage, die zum 31.12.2013 einen satten Bestand von 10,9 Mio. € ausweist. Ein gutes Gefühl, was aber nicht dazu verleiten sollte, unterjährige Anstrengungen zur Haushaltskonsolidierung zu vernachlässigen!

In der Finanzrechnung konnte neben einem Überschuss beim „Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit" von 1,3 Mio. €, Investitionsauszahlungen von 6,4 Mio. €, zum Stichtag nicht vorhandene Liquiditätsdarlehen auch erfreulicherweise ein Liquiditätsbestand von 3.040 T€ festgestellt werden. Unter Berücksichtigung der investiven Ermächtigungsübertragungen und der unterjährigen zweckentsprechenden Verwendung dieser liquiden Mittel sollte versucht werden, diese Mittel zusätzlich zur Entschuldung zu nutzen. Gelingt dies, dürfte relativ

kurzfristig der Schuldenstand des städtischen Haushalts unter 20 Mio. € sinken. Der Schuldenstand hätte sich dann innerhalb von 8 Jahren um ca. 11,0 Mio. € reduziert.

Wie bereits eingangs erwähnt, bleibt die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Auch das Eigenkapital von knapp 203 Mio. € verändert sich gegenüber dem Vorjahr nur marginal (-0,42 %). Dies bedeutet nichts anders als dass die von der GPA so gern zitierte Eigenkapitalreichweite zum Bilanzstichtag bei 350 Jahren liegt. Beide Kennzahlen sollten man einfach einmal ohne weitere Kommentierung wirken lassen.

Insgesamt also hoffnungsvolle und ausbaufähige Ansätze, die trotz des negativen Jahresergebnisses zuversichtlich für die Zukunft stimmen.

STADT ERKELENZ

ERKELENZ
Tradition und Fortschritt

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: A 14/070/2014 Status: nichtöffentlich/öffentlich AZ:
Federführend: Rechnungsprüfungsamt	Datum: 21.11.2014 Verfasser: Amt 14 Martin Jansen

Entlastung des Bürgermeisters gemäß § 96 Abs. 1 GO NRW

Beratungsfolge:

Datum	Gremium
04.12.2014	Rechnungsprüfungsausschuss
10.12.2014	Hauptausschuss
17.12.2014	Rat der Stadt Erkelenz

Tatbestand:
Nach § 96 Absatz 1 Satz 4 GO NW entscheiden die Ratsmitglieder über die Entlastung des Bürgermeisters. Verweigern sie die Entlastung oder sprechen sie diese mit Einschränkungen aus, so haben sie dafür die Gründe anzugeben.

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2013 durch den Rechnungsprüfungsausschuss sowie das festgestellte Ergebnis dieses Jahresabschlusses haben nicht zu Einwendungen geführt, die einer Entlastung des Bürgermeisters entgegenstehen**.**

Die vor der Entlastung des Bürgermeisters zu fassenden Beschlüsse des Rechnungsprüfungsausschusses über die Prüfung des Jahresabschlusses sowie über das festgestellte Ergebnis des Jahresabschlusses liegen vor.

Von daher wird vorgeschlagen, dem Bürgermeister die Entlastung hinsichtlich des Jahresabschlusses 2013 zu erteilen.

Beschlussentwurf (als Empfehlung an den Hauptausschuss / Rat):
„Dem Bürgermeister wird gemäß § 96 Absatz 1 Satz 4 GO NRW für den festgestellten Jahresabschluss 2013 die Entlastung erteilt.“

Finanzielle Auswirkungen:
Keine.

ERKELENZ
Tradition und Fortschritt

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr:	A 14/071/2014
	Status:	nichtöffentlich/öffentlich
	AZ:	
Federführend:	Datum:	21.11.2014
Rechnungsprüfungsamt	Verfasser:	Amt 14 Martin Jansen

Prüfung und Bestätigung des Gesamtabschlusses 2013 gemäß § 116 Abs. 6 i. V. m. § 101 Absatz 2 bis 8 GO NRW

Beratungsfolge:

Datum	Gremium
04.12.2014	Rechnungsprüfungsausschuss
10.12.2014	Hauptausschuss
17.12.2014	Rat der Stadt Erkelenz

Tatbestand:
Gemäß § 116 GO NRW hat die Gemeinde in jedem Haushaltsjahr für den Abschlussstichtag 31.12.d.J. einen Gesamtabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung aufzustellen. In diesem Gesamtabschluss hat die Gemeinde ihren Jahresabschluss gemäß § 95 GO NRW und die Jahresabschlüsse des gleichen Geschäftsjahres aller verselbständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher oder privat-rechtlicher Form zu konsolidieren.

Nach § 116 Absatz 5 Satz 1 GO NRW i.V.m. § 95 Absatz 3 GO NRW hat die Zuleitung an den Rat innerhalb von 9 Monaten nach Ablauf des Haushaltsjahres zu erfolgen. Der Entwurf des Gesamtabschlusses 2013 wurde am 04.08.2014 vom Kämmerer aufgestellt und vom Bürgermeister bestätigt. Der Bürgermeister hat den von ihm bestätigten Entwurf des Gesamtabschlusses form- und fristgerecht dem Rat am 24.09.2014 zur Bestätigung zugeleitet. Gemäß Beschluss des Rates vom gleichen Tage wurde der Entwurf des Gesamtabschlusses 2013 nach § 116 Absatz 6 GO NRW an den Rechnungsprüfungsausschuss zur Prüfung verwiesen, der sich zur Durchführung dieser Arbeiten der Örtlichen Rechnungsprüfung bedient (§ 101 Absatz 8 GO NRW).

Gemäß § 116 Absatz 1 i.V.m. § 96 GO NRW ist der geprüfte Gesamtabschluss bis zum 31.12. des auf den Abschlussstichtag folgenden Jahres vom Rat durch Beschluss zu bestätigen. Der Gesamtabschluss 2013 ist also bis spätestens 31.12.2014 zu bestätigen. Dieser Termin kann seitens der Örtlichen Rechnungsprüfung bzw. des Rechnungsprüfungsausschusses eingehalten werden.

Damit erfüllt die Stadt Erkelenz die gesetzlich vorgegebenen Fristen sowohl für den Jahresabschluss 2013 hinsichtlich dessen Feststellung als auch für den Gesamtabschluss 2013 hinsichtlich dessen Bestätigung. Sie zählt damit zu den ersten bzw. wenigen Kommunen, die die gesetzlichen Fristen sowohl für den Jahresabschluss als auch den Gesamtabschluss einhalten.

Die Örtliche Rechnungsprüfung hat folgende in § 116 Absatz 6 GO NRW beschriebenen Prüfungsaufgaben wahrgenommen, die für die Prüfung des Entwurfes des Gesamtabschlusses maßgebend sind:

1. Der Entwurf des Gesamtabschlusses 2013 wurde dahingehend geprüft, ob er ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-Ertrags- und Finanzgesamtlage unter Beachtung der Grundsätze ordnungs-mäßiger Buchführung ergibt.

2. Weiterhin war zu prüfen, ob die gesetzlichen Vorschriften und die sie ergänzenden Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen beachtet worden sind.

3. Der Gesamtlagebericht wurde daraufhin geprüft, ob er mit dem Gesamt-abschluss im Einklang steht und ob seine sonstigen Angaben eine zutreffende Vorstellung von der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Gemeinde vermitteln.

Das Ergebnis der Prüfung ist in einem Bestätigungsvermerk zusammenzufassen. Er hat eine Beurteilung des Prüfungsergebnisses zu enthalten, die zweifelsfrei ergeben muss, ob

- ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wird,
- ein eingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wird,
- der Bestätigungsvermerk auf Grund von Beanstandungen versagt wird oder
- der Bestätigungsvermerk deshalb versagt wird, weil der Prüfer nicht in der Lage ist, eine Beurteilung vorzunehmen.

Aufgrund ihrer Prüfungstätigkeit kommt die Örtliche Rechnungsprüfung zu dem Ergebnis, dass die durchgeführte Prüfung zu keinen Einwendungen geführt hat. Es kann daher ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk für den Entwurf des Gesamt-abschlusses 2013 erteilt werden.

Die Örtliche Rechnungsprüfung empfiehlt dem Rechnungsprüfungsausschuss, sich den Prüfbericht und den Bestätigungsvermerk zu Eigen zu machen. Der Bestätigungs-vermerk des Rechnungsprüfungsausschusses ist gemäß § 116 Absatz 6 letzter Satz i.V.m. § 101 Absatz 7 GO NRW von dem Vorsitzenden des Rechnungsprüfungs-ausschusses unter Angabe von Ort und Tag zu unterzeichnen. Damit wird deutlich gemacht, dass der Rechnungsprüfungsausschuss als gesetzlich zuständiges Prüf-gremium die Verantwortung trägt für das Ergebnis der Prüfung und den Bestätigungs-vermerk.

Weiterhin wird bestätigt, dass der Entwurf des Gesamtabschlusses 2013 einen Gesamt-jahresfehlbetrag von 107.671,61 € aufweist. Dieser soll aus der Ausgleichsrücklage gedeckt werden.

Beschlussentwurf (als Empfehlung an den Hauptausschuss / Rat):
„1) Der von der Örtlichen Rechnungsprüfung vorgelegte Bericht über die Prüfung des Entwurfes des Gesamtabschlusses 2013, der dem Original dieser Niederschrift als **Anlage 2** beigefügt ist, wird anerkannt.

Die durchgeführte Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt (uneingeschränkter Bestätigungsvermerk gemäß § 101 Absatz 3 GO NRW).

2) Gleichzeitig wird nach § 116 Absatz 6 GO NRW bestätigt, dass

1. der Entwurf des Gesamtabschlusses 2013 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamt-lage unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ergibt;

2. die gesetzlichen Vorschriften und die sie ergänzenden Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen beachtet worden sind;

3. der Gesamtlagebericht mit dem Gesamtabschluss im Einklang steht und seine Angaben eine zutreffende Vorstellung von der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt Erkelenz vermitteln.

3) Der Gesamtjahresfehlbetrag von 107.671,61 € wird aus der Ausgleichsrücklage gedeckt.“

Finanzielle Auswirkungen:
Keine.

Anlage:
Bericht über die Prüfung des Entwurfes des Gesamtabschlusses 2013

Stadt Erkelenz
Örtliche Rechnungsprüfung

ERKELENZ
Tradition und Fortschritt

Prüfbericht und Bestätigungsvermerk der Örtlichen Rechnungsprüfung vom 24.11.2014 zum Gesamtabschluss des Konzerns Stadt Erkelenz zum 31.12.2013

Bestätigungsvermerk des Rechnungsprüfungs-ausschusses vom 04.12.2014

Inhaltsverzeichnis

1 Vorbemerkungen ... 3
2 Prüfungsauftrag ... 4
3 Grundsätzliche Feststellungen ... 5
3.1 Gesamtlage des Konzerns Stadt Erkelenz ... 5
3.2 Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf ... 6
3.3 Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung ... 6
3.4 Zusammenfassende Beurteilung der Örtlichen Rechnungsprüfung ... 7
3.5 Unregelmäßigkeiten ... 8
4 Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung ... 8
4.1 Gegenstand der Prüfung ... 8
4.2 Art und Umfang der Prüfung ... 9
5 Feststellung und Erläuterungen zur Gesamtabschlussrechnungslegung ... 11
5.1 Konsolidierungskreis ... 11
5.2 Ordnungsmäßigkeit der in den Gesamtabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse ... 11
5.3 Konsolidierungsmaßnahmen ... 12
5.4 Gesamtabschlussstichtag ... 12
5.5 Gesamtabschlussbuchführung und Konsolidierungsunterlagen ... 12
5.6 Ordnungsmäßigkeit der Gesamtabschlussrechnungslegung ... 13
6 Feststellung und Erläuterungen zum Gesamtabschluss und zum Gesamtlagebericht ... 13
6.1 Gesamtabschluss ... 13
6.2 Gesamtlagebericht ... 13
6.3 Gesamtanhang ... 14
6.4 Gesamtaussage des Gesamtabschlusses ... 15
6.5 Erläuterungen zur Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage ... 15
6.5.1 Vermögens- und Schuldengesamtlage ... 15
6.5.2 Ertragsgesamtlage ... 16
6.5.3 Finanzgesamtlage ... 16
7 Wiedergabe des Bestätigungsvermerkes der Örtlichen Rechnungsprüfung ... 16
8 Bestätigungsvermerk ... 18
9 Anlagen zum Bericht ... 19

1 Vorbemerkungen

Mit dem Gesamtabschluss 2013 legt die Stadt Erkelenz nach 2010 zum vierten Mal den nach § 116 der Gemeindeordnung (GO NRW) gesetzlich geforderten Gesamtabschluss vor.

Das Gemeindehaushaltsrecht verpflichtet die Kommunen spätestens zum Stichtag 31.12. eines jeden Jahres einen Gesamtabschluss aufzustellen, der – wie ein Konzernabschluss in der Privatwirtschaft – die verselbstständigten Aufgabenbereiche mit der Kernverwaltung zusammenfasst.

Die bilanzielle Gesamtbetrachtung gibt Rechenschaft über die Aufgabenerledigung und die wirtschaftliche Gesamtentwicklung der Stadt Erkelenz ab.

Mit dem Gesamtabschluss wird ein wichtiges Ziel der Reform des Haushaltsrechtes, nämlich die Erreichung bzw. Rückgewinnung einer Gesamtsicht über die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Gebietskörperschaften, umgesetzt. Mit der Grundüberlegung, dass die Kernverwaltung und alle Beteiligungen eine wirtschaftliche Einheit sind, wird für den Gesamtabschluss der kommunale Abschluss mit den Abschlüssen der Beteiligungen und Ausgliederungen kumuliert, um die Konzernstruktur zu verdeutlichen und die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage übersichtlich darzustellen. Unter der Fiktion der wirtschaftlichen Einheit werden die Bilanz und die Ergebnisrechnung so dargestellt, als hätten keine Ausgliederungen stattgefunden.

Damit wird umfassend ein der tatsächlichen Aufgabengliederung entsprechendes Bild über die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung der Stadt Erkelenz und ihrer verselbstständigten Aufgabenbereiche, im Nachfolgenden „Konzern Stadt Erkelenz" genannt, abgegeben.

Den politischen Gremien und der Verwaltungsführung soll dadurch die Möglichkeit eröffnet werden, den Konzern Stadt Erkelenz als Gesamtheit zu betrachten, auszurichten und zu steuern. Dem Gesetz liegt der Gedanke einer Gesamtsteuerung zugrunde. Dies sind bislang nur theoretische Erwägungen, da es nur wenige praktische Erfahrungen mit derartigen Steuerungsmöglichkeiten gibt. Zukünftig soll nicht mehr allein die wirtschaftliche Lage der Teilbereiche getrennt bewertet werden. Vielmehr ist die wirtschaftliche Gesamtlage von Bedeutung. Hierzu müssen die Einzelabschlüsse (oder wesentliche Daten daraus) der verselbstständigten Aufgabenbereiche sowie der Abschluss der Stadt Erkelenz selbst in einen Gesamtabschluss unter Eliminierung der Leistungsbeziehungen untereinander übertragen und zusammengefasst werden (Konsolidierungsprozess).

2 Prüfungsauftrag

Die Zuständigkeitsregelungen zur Prüfung des Gesamtabschlusses durch den Rechnungsprüfungsausschuss, die Örtliche Rechnungsprüfung sowie durch Dritte entsprechen den Vorschriften über die Prüfung des Jahresabschlusses der Kommune. Die Prüfung des Gesamtabschlusses obliegt gemäß § 59 Abs. 3 GO NRW i.V.m. § 116 Abs. 6 GO NRW dem Rechnungsprüfungsausschuss.

Der Rechnungsprüfungsausschuss bedient sich dabei der Örtlichen Rechnungsprüfung gem. § 116 Abs. 6 Satz 4 i.V.m. § 101 Abs. 8 GO NRW. Die Prüfung des Gesamtabschlusses nach § 103 Abs. 1 Nr. 3 GO NRW gehört zum Aufgabenbereich der Örtlichen Rechnungsprüfung.

Gemäß § 116 Abs. 6 GO NRW ist der Gesamtabschluss dahingehend zu prüfen, ob er ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Gemeinde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ergibt.

Die Prüfung des Gesamtabschlusses erstreckt sich darauf, ob die gesetzlichen Vorschriften und die sie ergänzenden Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen beachtet worden sind.

Der Gesamtabschluss besteht gem. § 116 Abs. 1 Satz 2 GO NRW aus der Gesamtergebnisrechnung, der Gesamtbilanz, dem Gesamtanhang und ist um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen. Am Schluss des Gesamtlageberichtes ist ein Verzeichnis gem. § 116 Abs. 4 GO NRW beizufügen.

Der Gesamtlagebericht ist darauf zu prüfen, ob er mit dem Gesamtabschluss in Einklang steht und ob seine sonstigen Angaben nicht eine falsche Vorstellung von der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Gemeinde erwecken. § 101 Abs. 2 bis 8 GO NRW gilt entsprechend.

Die Örtliche Rechnungsprüfung prüfte den Gesamtabschluss zum 31.12.2013 unter Einbeziehung des Gesamtlageberichtes gemäß § 101 Abs. 2 bis 8 GO NRW.

Der Bericht über die Prüfung des Gesamtabschlusses zum 31.12.2013 ist in Anlehnung an die „Leitlinien zur Durchführung von kommunalen Gesamtabschlussprüfungen (IDR-L-300)“ und erstmals unter zu Hilfenahme der neuen Prüfsoftware „Audit Solutions“ für Kommunale Prüfung der Fa. Audicon erstellt worden.

Um den besonderen kommunalen Ansprüchen bei der Prüfung des Gesamtabschlusses gerecht zu werden, hat Audicon mit der VERPA (Vereinigung der Örtlichen Rechnungsprüfungen in Nordrhein-Westfalen e.V.) und Vertretern der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rödl & Partner den VERPA-Prüferarbeitsplatz entwickelt. Gemeinsam mit der in der Wirtschaftsprüfung bewährten Software „Auditsolutions“ bildet der Prüferarbeitsplatz die Basis für die o.a. Software Lösung.

Der Entwurf des Gesamtabschlusses 2013 wurde gemäß § 116 Abs. 5 GO NRW vom Kämmerer am 04.08.2014 aufgestellt. Der vom Bürgermeister der Stadt Erkelenz bestätigte Entwurf des Gesamtabschlusses 2013 wurde ebenfalls am

04.08.2014 unterzeichnet und am 24.09.2014 dem Rat der Stadt Erkelenz zugeleitet. Damit wurde die gesetzliche Frist (§ 116 Abs. 5 i.V.m. § 95 Abs. 3 GO NRW), bis zum 30. September 2014 dem Rat der Stadt Erkelenz den Entwurf des Gesamtabschlusses zur Bestätigung zuzuleiten, eingehalten.

Somit gehört die Stadt Erkelenz zu einer der wenigen Kommunen in Nordrhein-Westfalen, die den gesetzlich geforderten Gesamtabschluss 2013 zum 30.09.2014 fristgerecht aufgestellt haben. Die Prüfung des Gesamtabschlusses erfolgte durch die Örtliche Rechnungsprüfung ab dem 06.10.2014 und konnte zum 24.11.2014 abgeschlossen werden.

Gem. § 116 Abs. 1 i.V.m. § 96 GO NRW ist der geprüfte Gesamtabschluss bis zum 31.12. des auf den Abschlussstichtag folgenden Jahres vom Rat durch Beschluss zu bestätigen. Dies wird voraussichtlich in der Sitzung des Rates vom 17.12.2014 erfolgen, so dass die gesetzlichen Vorgaben in Bezug auf den Gesamtabschluss eingehalten werden können.

3 Grundsätzliche Feststellungen

3.1 Gesamtlage des Konzerns Stadt Erkelenz

Die gesetzlichen Vertreter der Stadt Erkelenz stellen im Gesamtabschluss und im Gesamtlagebericht die Lage des Konzerns Stadt Erkelenz dar.

Der Gesamtabschluss hat zum Bilanzstichtag 31.12.2013 unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns Stadt Erkelenz zu vermitteln. Das Ergebnis ist zudem zu erläutern.

Der Gesamtlagebericht hat darüber hinaus gem. § 51 Gemeindehaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW) einen Überblick über die wichtigsten Ergebnisse des Gesamtabschlusses und die Gesamtlage in ihren tatsächlichen Verhältnissen zu geben.

Er muss so gefasst sein, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns Stadt Erkelenz vermittelt wird. Dabei ist auch auf die Chancen und Risiken für die künftige Gesamtentwicklung einzugehen.

Die vom Bürgermeister der Stadt Erkelenz bestätigte Gesamtlagebeurteilung des Kämmerers ist durch die Örtliche Rechnungsprüfung zu prüfen (vgl. § 116 Abs. 6 i.V.m. § 101 Abs. 8 GO NRW).

3.2 Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

Nachfolgend stellt sich zusammengefasst die Gesamtlage des Konzerns Stadt Erkelenz dar:

• Die Gesamtergebnisrechnung weist im Haushaltsjahr 2013 einen Jahresfehlbetrag i.H.v. **107.671,61 €** aus.

• Der Fehlbetrag der laufenden Geschäftstätigkeit des Mutterunternehmens Stadt Erkelenz beträgt im Haushaltsjahr 580.779,37 €. Dies ergibt im Vergleich Gesamtkonzern zur Mutter Stadt Erkelenz einen um 473.107,76 € geringeren Jahresfehlbetrag.

• Weiterhin wird über die Vermögens- und Finanzgesamtlage im Einzelnen berichtet.

3.3 Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Im Gesamtlagebericht 2013 werden folgende wesentliche Aussagen zu den Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung des Konzerns Stadt Erkelenz getroffen:

Die Entwicklung des Konzerns „Stadt Erkelenz" wird folgendermaßen beurteilt:

„Das Ergebnis der Konzernmutter schließt in der Ergebnisrechnung vor der Konsolidierung mit einem Minus von 581 T€ ab, während die Bilanzsumme gegenüber 2012 mit einem Volumen von 407.269.002,44 € (-0,13 %) nahezu unverändert geblieben ist. Die Ergebnisrechnung hat sich dabei gegenüber der Planung um 1.151 T€ verbessert. Also ein äußerst erfreulicher Geschäftsverlauf in 2013 gegenüber der ursprünglichen Prognose!

Dies ist umso erstaunlicher, da diese Verbesserung trotz einer Verschlechterung von 3,7 Mio. € bei den Gewerbesteuererträge erzielt werden konnte. Wie im Lagebericht des Einzelabschlusses bereits erläutert, kann diese Verschlechterung bei der Gewerbesteuer als Konsolidierung auf höchstem Niveau interpretiert werden, da die Gewerbesteuer sich innerhalb des Zeitraumes von 2004 bis 2012 mehr als verdoppelt hat.

Aufgefangen werden konnten diese geringeren Erträge von 3,7 Mio. € durch Mehrerträge infolge der erstmaligen Abrechnung nach dem Einheitslastenabrechnungsgesetz (+1,4 Mio. €), zusätzliche Kostenerstattungen (+ 1,3 Mio. €) als auch durch zusätzliche Finanzerträge (+ 0,9 Mio. €). Daneben konnten durch Minderaufwendungen - insbesondere bei den „Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen" weitere 1,9 Mio. € zur Ergebnisverbesserung erzielt werden.

Wieder einmal hat sich gezeigt, dass der Haushalt der Stadt Erkelenz nicht allein von einzelnen Ertragsarten abhängig ist! Es hat sich aber auch gezeigt, dass größere Ertragseinbußen bei einem der Hauptertragsarten (Gewerbesteuer; Einkommensteueranteile; Schlüsselzuweisungen) nur kompensiert werden können, wenn diese durch Ertragsverbesserungen bei den anderen Hauptertragsarten, durch Aufwandsreduzierungen oder wie insbesondere in diesem Jahr, durch Einmaleffekte, wie z.B. durch die erstmalige Abrechnung nach dem Einheitslastengesetz oder erhöhten Kostenerstattungen, ausgeglichen werden. Dies unterstreicht einmal mehr die Aussage der letzten Jahre, dass bereits bei der Haushaltsplanauf-

stellung ein ausgeglichenes Verhältnis von Chance und Risiko tunlichst berücksichtigt werden sollte. Sollten dann trotzdem wider Erwarten in einem Jahr nur Verschlechterungen gegenüber der Planung zu berücksichtigen sein, so kann die gut gefüllte Ausgleichsrücklage mit einem derzeitigen Bestand von knapp 11,0 Mio. € durchaus zur Überbrückung eines solchen Jahres herangezogen werden. Nicht zu beeinflussende Faktoren wie geringere Schlüsselzuweisungen oder auch Mindererträge bei den zu versteuernden Gewinnen der ortsansässigen Gewerbeunternehmen können so zumindest kurzfristig kompensiert werden. Es zeigt aber auch, dass der Haushalt der Mutter nicht autark ist, sondern nach wie vor von Dritten maßgeblich beeinflusst wird. Dies allein sollte Grund genug sein, dass Rat und Verwaltung in ihren Anstrengungen zur Haushaltskonsolidierung nicht nachlassen.

Bei den Tochterunternehmen konnte uneingeschränkt die positive Tendenz der ersten drei Gesamtabschlussjahre in 2013 fortgesetzt werden. Auch in diesem Jahr trugen die Tochterunternehmen nach erfolgter Konsolidierung zur Verbesserung des Gesamtergebnisses bei. Ausgehend von dem Ergebnis der Stadt Erkelenz waren die Töchter in diesem Jahr mit einer Verbesserung von ca. 475.000 € am Gesamtergebnis beteiligt. Bedenkt man, dass in diesen 475 T€ u.a. auch eine Sonderabschreibung von ca. 243 T€ beim Abwasserbetrieb verkraftet werden musste, kann man auch in diesem Jahr wieder von einem konstanten Verbesserungsbeitrag zum Gesamtergebnis sprechen. Ein solider Konsolidierungsbeitrag zum Gesamterfolg ist also im Bereich der Töchter weiterhin gegeben."

3.4 Zusammenfassende Beurteilung der Örtlichen Rechnungsprüfung

Die Örtliche Rechnungsprüfung stellt fest, dass die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung des Konzerns Stadt Erkelenz im Wesentlichen von der zukünftigen finanziellen Entwicklung abhängen. Die Unwägbarkeiten bei der Ausgestaltung des Gemeindefinanzierungsgesetzes (GFG) spielen für die nächsten Jahre eine wichtige Rolle. Ebenso die Veränderung der Kreisumlage, die ab 2015 steigen wird. Die „Töchter" nehmen im Konzern Stadt Erkelenz eine zunehmend wichtigere Position ein. Betrachtet man den im Gesamtabschluss ausgewiesenen Fehlbetrag im Vergleich zum Fehlbetrag der Mutter Stadt Erkelenz, stellt man fest, dass die konsolidierten verselbstständigten Aufgabenbereiche „Töchter" wiederum wesentlich zu einer Ergebnisverbesserung auf der Ebene des Gesamtabschlusses beigetragen haben.

Der Gesamtabschluss 2013 schließt, wie auch in den beiden Jahren zuvor mit einem Fehlbetrag ab. Erfreulich ist dabei, dass der diesjährige Fehlbetrag in Höhe von **107.671,61 €** wieder erheblich niedriger ausfällt als der Fehlbetrag des Vorjahres (2.171.006,68 €).

Die Gesamtsicht der Chancen und Risiken im Gesamtlagebericht 2013 wird von der Örtlichen Rechnungsprüfung geteilt.

Der Rückgang der Gewerbesteuer konnte dank der erstmaligen Abrechnung auch für zurückliegende Jahre aus dem Einheitslastenabrechnungsgesetz sowie durch zu-

sätzliche Kostenerstattungen (+ 1,3 Mio. €) als auch durch zusätzliche Finanzerträge (+ 0,9 Mio. €) aufgefangen werden. Daneben konnten durch Minderaufwendungen - insbesondere bei den „Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen" - weitere 1,9 Mio. € zur Ergebnisverbesserung erzielt werden.

Die Ergebnisrechnung hat sich dabei erfreulicherweise gegenüber der Planung um 1.151 T€ verbessert. Es ist jedoch nicht davon auszugehen, dass sich diese Entwicklung in den nächsten Jahren fortsetzt, da bereits die Ankündigungen der Erhöhung der Kreisumlage auf dem Tisch liegen. Die Ausgleichsrücklage wird jedoch für einige Jahre Mehrbelastungen auffangen können.

Die GEEmbH&Co.KG und die weiteren Töchter bestätigen die erfreuliche Tendenz der Vorjahre. Hier stellt sich aus Sicht der Örtlichen Rechnungsprüfung weiterhin die Frage, wie lange noch der Bedarf an Baugrundstücken für junge Familien bereitgestellt werden kann bzw. auch tatsächlich nachgefragt wird.

Im Lagebericht der GEEmbH&Co.KG heißt es unter anderem: „Die Nachfrage nach Baugrundstücken ist nach wie vor sehr hoch. In den meisten Baugebieten können nicht alle Interessenten beim Grundstücksverkaufs berücksichtigt werden, so dass auch in Zukunft mit einer anhaltend großen Nachfrage zu rechnen ist."

Dabei spielt sicherlich neben anderen Aspekten die demografische Entwicklung und die Entwicklung bei den noch durchzuführenden Umsiedlungen eine entscheidende Rolle.

Die Darstellung der Beurteilung der Gesamtlage mit ihren Chancen und Risiken sowie der künftigen Entwicklung des Konzerns Stadt Erkelenz ist aus Sicht der Örtlichen Rechnungsprüfung als Konzernabschlussprüfer plausibel und zutreffend.

3.5 Unregelmäßigkeiten

Unregelmäßigkeiten wurden nicht festgestellt.

4 Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung

4.1 Gegenstand der Prüfung

Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung des Gesamtabschlusses sind in § 116 Abs. 6 GO NRW geregelt. Danach ist der Gesamtabschluss dahingehend zu prüfen, ob er ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns Stadt Erkelenz unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB) vermittelt. Zudem erstreckt sich die Prüfung darauf, ob die gesetzlichen Vorschriften und die sie ergänzenden Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen beachtet worden sind.

Im Rahmen der Gesamtabschlussprüfung wurde die Buchführung, der Gesamtabschluss, bestehend aus Gesamtergebnisrechnung, Gesamtbilanz, Gesamtanhang und Gesamtlagebericht, auf die Beachtung der für die Rechnungslegung geltenden gesetzlichen Vorschriften, die sie ergänzenden Satzungen und den sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen geprüft.

Die Prüfung der Einhaltung anderer gesetzlicher Vorschriften ist nur insoweit Gegenstand der Gesamtabschlussprüfung, sofern sich aus diesen Vorschriften üblicherweise Auswirkungen auf den Gesamtabschluss oder den Gesamtlagebericht ergeben.

Der Gesamtlagebericht wurde daraufhin geprüft, ob er mit dem Gesamtabschluss und den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht und insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns Stadt Erkelenz vermittelt.

Dabei wurde geprüft, ob die Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung zutreffend dargestellt sind. Darüber hinaus wurde geprüft, ob der Gesamtlagebericht die in § 116 Abs. 4 GO NRW geforderten Angaben zum Bürgermeister, zum Kämmerer sowie den Ratsmitgliedern enthält.

Die Verantwortung für die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung, die Aufstellung von Gesamtabschluss und Gesamtlagebericht tragen die gesetzlichen Vertreter des Mutterunternehmens. Aufgabe der Örtlichen Rechnungsprüfung ist es, diese Unterlagen und die darin gemachten Angaben im Rahmen einer pflichtgemäßen Prüfung dahin gehend zu beurteilen, ob die gesetzlichen Vorschriften zur Konzernrechnungslegung beachtet worden sind.

Die Prüfung erstreckte sich insbesondere auf die Abgrenzung des Konsolidierungskreises, die Ordnungsmäßigkeit der in den Gesamtabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse und die Ordnungsmäßigkeit der Konsolidierungsmaßnahmen sowie der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze.

4.2 Art und Umfang der Prüfung

Die Örtliche Rechnungsprüfung hat die Gesamtabschlussprüfung nach dem risikoorientierten Prüfungsansatz in Anlehnung an die „Leitlinien zur Berichterstattung bei kommunalen Jahresabschlussprüfungen (IDR-L-300)“ und unter zu Hilfenahme der neuen Prüfsoftware AuditSolutions für Kommunale Prüfung der Fa. Audicon vorgenommen.

Demnach wurde die Prüfung so geplant und durchgeführt, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Gesamtabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Gesamtlagebericht zu vermittelnden Bildes der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns Stadt Erkelenz wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden konnten.

Der Gesamtlagebericht ist zudem dahingehend zu prüfen, ob die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind. In diesem Rahmen ist

die Vollständigkeit und – soweit es sich um prognostische Angaben handelt – die Plausibilität der Angaben geprüft worden.

Die Prüfung umfasste weiterhin den Konsolidierungskreis, die Ordnungsmäßigkeit der in den Gesamtabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse sowie die Konsolidierungsmaßnahmen.

Im Rahmen des risikoorientierten Prüfungsansatzes hat sich die Örtliche Rechungsprüfung zunächst ein Urteil über die wirtschaftliche und rechtliche Situation des Konzerns Stadt Erkelenz gebildet. Der Prüfungsansatz hat zu folgenden Schwerpunkten des Prüfungsprogramms geführt:

- die Abgrenzung des Konsolidierungskreises,
- der Summenabschluss einschließlich entsprechender Überleitungen und Anpassungen an die für den Gesamtabschluss maßgeblichen Bewertungsmethoden,
- die Konsolidierungsmaßnahmen (Kapitalkonsolidierung, Schuldenkonsolidierung, Aufwands- und Ertragskonsolidierung, Zwischenergebniseliminierung) sowie
- Gesamtbilanz, Gesamtergebnisrechnung, Gesamtanhang und Gesamtlagebericht.

Die gesetzlichen Vertreter des Konzerns Stadt Erkelenz haben die von der Örtlichen Rechnungsprüfung erbetenen Aufklärungen und Nachweise erteilt.

Die Prüfung des Gesamtabschlusses wurde mit der neuen Prüfsoftware AuditSolutions zur Prüfung des NKF-Gesamtabschlusses (einschließlich Fragenkatalog) durchgeführt. Als Arbeitsgrundlage dienten die Regelungen des NKF-Gesetzes hinsichtlich der Aufstellung bzw. Prüfung des kommunalen Gesamtabschlusses. Sofern keine eigenen gesetzlichen Regelungen vorhanden waren, wurde auf die Regelungen des HGB in der Fassung vom 24.08.2002 bzw. dessen Kommentierung in Bezug auf die Konzernrechnungslegung in der Privatwirtschaft zurückgegriffen. Daneben wurde die Handreichung des Innenministers des Landes NRW zur Anwendung des NKF (5. Auflage, Oktober 2012, unter Berücksichtigung des 1. NKF-Weiterentwicklungsgesetzes) sowie die Handlungsempfehlungen des Modellprojektes zur Aufstellung eines Gesamtabschlusses im NKF, Stand September 2009, verwendet.

Die Prüfung des Gesamtabschlusses erfolgte (mit Unterbrechungen) im Zeitraum 06.10.2014 bis 24.11.2014.

Die Örtliche Rechnungsprüfung ist der Auffassung, dass die Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für das Prüfungsurteil bildet.

5 Feststellung und Erläuterungen zur Gesamtabschluss-rechnungslegung

5.1 Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst diejenigen wirtschaftlich und organisatorisch verselbstständigten Aufgabenbereiche der Kommune, die im Wege der Vollkonsolidierung bzw. Equity-Methode in den Gesamtabschluss nach § 116 Abs. 2 GO NRW einbezogen werden müssen. Zweck der Abgrenzung des Konsolidierungskreises ist die Festlegung, welche verselbstständigten Aufgabenbereiche (vAB) zusammen mit der Kernverwaltung selbst eine Einheit („Konzern Kommune") bilden. Betriebe, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Kommune von untergeordneter Bedeutung sind, müssen nicht einbezogen werden.

In den vorausgehenden Gesamtabschlüssen ist der Konsolidierungskreis intensiv geprüft worden. Es sind keine Tochterunternehmen oder weitere Beteiligungen dem Konzern beigetreten. Der Konsolidierungskreis für den Gesamtabschluss 2013 der Stadt Erkelenz besteht daher weiterhin aus:

1. Städtischer Abwasserbetrieb,
2. Grundstücks- u. Entwicklungsgesellschaft der Stadt Erkelenz mbH,
3. Grundstücks- u. Entwicklungsgesellschaft der Stadt Erkelenz mbh & Co KG,
4. Kultur GmbH

und ist gemäß § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i.V.m. §§ 300, 301 und 303 bis 305 und §§ 307 bis 309 des Handelsgesetzbuches (HGB) zu konsolidieren.

Die Abgrenzung des Konsolidierungskreises ist nach den Feststellungen der Örtlichen Rechnungsprüfung ordnungsgemäß vorgenommen worden.

5.2 Ordnungsmäßigkeit der in den Gesamtabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse

Betrieb	Wirtschaftsprüfer
Städtischer Abwasserbetrieb Erkelenz	Wirtschaftsprüfer Dr. Paffen, Schreiber & Partner GbR
Kultur GmbH der Stadt Erkelenz	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schleicher & Dr. jur. Robertz GmbH & Co. KG
Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft GEE der Stadt Erkelenz mbH u. Co. KG	FIDAUDIT GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Erkelenz
Grundstücks-und Entwicklungsgesellschaft der Stadt Erkelenz mbH	FIDAUDIT GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Erkelenz

Die Jahresabschlüsse der in den Gesamtabschluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche wurden von Wirtschaftsprüfern in einer den §§ 316 ff. HGB entsprechenden Weise geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss 2013 (Haushalt der Stadt Erkelenz) wurde ebenfalls mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen und wird voraussichtlich durch den Rat der Stadt Erkelenz in seiner Sitzung am 17.12.2014 festgestellt.

5.3 Konsolidierungsmaßnahmen

Die Kapitalkonsolidierung, die Konsolidierung der Forderungen und Verbindlichkeiten sowie der Aufwendungen und Erträge werden im Gesamtabschluss im Einzelnen dargestellt und erläutert. Gem. § 50 Abs. 1 GemHVO i.V.m. § 303 HGB wurden bei der Schuldenkonsolidierung Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Gesamtabschluss einbezogenen Unternehmen eliminiert.

Auf eine Zwischenergebniseliminierung nach § 50 Abs.1 GemHVO i.V.m. 304 Abs. 2 HGB wurde verzichtet, da diese für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage nur von untergeordneter Bedeutung ist.

Die Aufwands- u. Ertragskonsolidierung wurde entsprechend § 50 Abs. 1 GemHVO i.V.m. § 305 HGB durchgeführt.

5.4 Gesamtabschlussstichtag

Der Gesamtabschlussstichtag (31. Dezember 2013) entspricht dem Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens (Stadt Erkelenz) und der einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche.

5.5 Gesamtabschlussbuchführung und Konsolidierungsunterlagen

Der Gesamtabschluss wird manuell aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche entwickelt. Die Gesamtabschlussbuchführung wird durch die Kämmerei mit Hilfe von Microsoft Excel erledigt. Die Excel-Tabellen wurden der Örtlichen Rechnungsprüfung zu Prüfzwecken zur Verfügung gestellt.

Das Fachamt sammelt während des Jahres die für die Konsolidierungsbuchungen erforderlichen Belege der verselbstständigten Aufgabenbereiche. Diese Belege wurden stichprobenartig geprüft.

5.6 Ordnungsmäßigkeit der Gesamtabschlussrechnungslegung

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Gesamtabschlussbuchführung und die weiteren geprüften Unterlagen den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung wurden beachtet.

6 Feststellung und Erläuterungen zum Gesamtabschluss und zum Gesamtlagebericht

6.1 Gesamtabschluss

Gem. § 49 Abs. 1 GemHVO besteht der Gesamtabschluss aus

1. der Gesamtergebnisrechnung,
2. der Gesamtbilanz,
3. dem Gesamtanhang.

Der Gesamtabschluss und die dafür angewandten Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den gesetzlichen Vorschriften.

Der Gesamtabschluss zum 31. Dezember 2013 ist ordnungsgemäß aus den Zahlen der Jahresabschlüsse der verselbstständigten Aufgabenbereiche und den ergänzenden Nachweisen zu den Konsolidierungsmaßnahmen entwickelt worden.

Die Jahresabschlüsse der verselbstständigten Aufgabenbereiche wurden nach den gesetzlichen Vorschriften von den beauftragten Wirtschaftsprüfern testiert. Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 der Stadt Erkelenz wurden durch die Örtliche Rechnungsprüfung geprüft. Mit Datum vom 24.11.2014 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Im Rahmen der Gesamtabschlussprüfung ist die Überleitung und Weiterverarbeitung der Daten aus den Jahresabschlüssen durch die Örtliche Rechnungsprüfung geprüft worden. Im Ergebnis wird festgestellt, dass der Gesamtabschluss des Konzerns Stadt Erkelenz unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns Stadt Erkelenz vermittelt.

6.2 Gesamtlagebericht

Der Gesamtlagebericht entspricht den gesetzlichen Vorschriften nach § 51 Abs. 1 GemHVO NRW. Er steht im Einklang mit dem Gesamtabschluss und den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen und vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild über die Gesamtlage des Konzerns Stadt Erkelenz. Die wesentlichen Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung werden vollständig und zutreffend dargestellt.

6.3 Gesamtanhang

Gem. § 51 Abs. 2 GemHVO NRW sind zu den Posten der Gesamtbilanz und den Positionen der Gesamtergebnisrechnung die verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anzugeben und so zu erläutern, dass sachverständige Dritte die Wertansätze beurteilen können. Die Anwendung von zulässigen Vereinfachungsregelungen und Schätzungen ist im Einzelnen anzugeben.

Die Anwendung von Vereinfachungsregelungen nach den Empfehlungen aus dem Modellprojekt zum NKF-Gesamtabschluss wurde im Gesamtanhang zutreffend erläutert.

Gem. § 51 Abs. 3 GemHVO ist dem Gesamtanhang eine Kapitalflussrechnung unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) in der vom Bundesministerium der Justiz nach § 342 Abs. 2 des HGB bekannt gemachten Form beizufügen. Die Kapitalflussrechnung ist dem Gesamtanhang als Anlage 3 beigefügt.

Nach diesem Rechnungslegungsstandard stellt die Kapitalflussrechnung zeitbezogen die Zahlungsströme der wirtschaftlichen Gesamtheit „Stadt Erkelenz" dar, die zur Veränderung des Zahlungsmittelbestandes führen, und gibt Auskunft darüber, wie die Kernverwaltung der Stadt zusammen mit ihren Betrieben, soweit diese in den Gesamtabschluss einbezogen sind, die finanziellen Mittel erwirtschaftet.

Der gemeindliche Gesamtabschluss soll mit einer Gesamtkapitalflussrechnung zusätzlich zur Gesamtbilanz und Gesamtergebnisrechnung seiner Aufgabe besser gerecht werden.

Bei der Kapitalflussrechnung 2012 wurde im Bereich der lfd. Verwaltungstätigkeit von der bisher verwandten indirekten Methode zur direkten Methode gewechselt. In diesem Bereich besteht ein Wahlrecht, so dass ein Methodenwechsel möglich ist. Die gewählte Methode sollte aber aus Gründen der Bilanzstetigkeit beibehalten werden. In 2013 wurde die direkte Methode beibehalten.

Die Kapitalflussrechnung 2013 entspricht den geforderten Standards und gibt ausreichend Auskunft über die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes und die Erwirtschaftung der finanziellen Mittel des Konzerns Stadt Erkelenz. Weitere Informationen, wie z.B. der Zahlungsmittelbestand, sind direkt unter der Kapitalflussrechnung angegeben.

6.4 Gesamtaussage des Gesamtabschlusses

Der vorliegende Gesamtabschluss 2013 gibt die Ergebnisse der Einzelabschlüsse der konsolidierten Unternehmen sowie den Abschluss der Stadt Erkelenz unter Eliminierung der Leistungsbeziehungen zusammengefasst wieder.

Der vorliegende Gesamtabschluss macht deutlich, dass die verselbstständigten Aufgabenbereiche innerhalb des Konzerns Stadt Erkelenz zu einem geringeren Fehlbetrag als im Kernhaushalt der Stadt beitragen. Der vorliegende Konzernabschluss entspricht in Gliederung und Bewertung den gesetzlichen Vorschriften.

6.5 Erläuterungen zur Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage

6.5.1 Vermögens- und Schuldengesamtlage

Die Bilanz des Gesamtabschlusses 2013 weist sowohl auf der Aktivseite als auch auf der Passivseite die Bilanzsumme i.H.v. 459.927.387,40 € aus. Die Einzelpositionen der Gesamtbilanz werden wie folgt in der Gesamtbilanz zusammengefasst und im Vergleich mit den Vorjahren 2011 und 2012 dargestellt.

Aktiva	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013	Differenz Vorjahr	in %
Anlagevermögen	442.003.918,69 €	438.789.493,49 €	430.722.040,08 €	-8.067.453,41	-1,838570%
Umlaufvermögen	21.673.475,54 €	22.527.830,38 €	27.006.871,89 €	4.479.041,51	19,882259%
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	1.501.467,23 €	2.031.581,01 €	2.198.475,43 €	166.894,42	8,215002%
Bilanzsumme	465.178.861,46 €	463.348.904,88 €	459.927.387,40 €	-3.421.517,48	-0,738432%

Passiva	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013	Differenz	in %
Eigenkapital	210.357.380,97 €	192.472.219,65 €	192.375.789,17 €	-96.430,48	-0,050101%
Sonderposten					
für Zuwendungen	81.270.599,05 €	102.648.375,49 €	103.283.673,96 €	635.298,47	0,618907%
für Beiträge	41.758.554,43 €	39.961.189,90 €	37.833.428,08 €	-2.127.761,82	-5,324571%
für Gebührenausgleich	1.800.448,47 €	2.953.219,34 €	2.090.670,05 €	-862.549,29	-29,207085%
für sonstige Sonderposten	212.355,54 €	217.118,78 €	224.242,99 €	7.124,21	3,281250%
Rückstellungen	48.365.664,75 €	50.996.932,84 €	52.963.187,55 €	1.966.254,71	3,855633%
Verbindlichkeiten	73.747.666,43 €	65.705.877,20 €	62.691.817,11 €	-3.014.060,09	-4,587200%
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	7.666.191,82 €	8.393.971,68 €	8.464.578,49 €	70.606,81	0,841161%
Bilanzsumme	465.178.861,46 €	463.348.904,88 €	459.927.387,40 €	-3.421.517,48	-0,738432%

6.5.2 Ertragsgesamtlage

Die Gesamtergebnisrechnung schließt mit einem Fehlbetrag i.H.v. 107.671,61 €. Damit liegt das Konzernergebnis um 473.107,76 € besser als die Gesamtergebnisrechnung der Stadt Erkelenz mit einem Fehlbetrag i.H.v. 580.779,37 €.

Gesamtergebnisrechnung	2011	2012	2013
Gesamtjahresfehlbetrag	4.795.642,40 €	2.171.006,68 €	107.671,61 €

6.5.3 Finanzgesamtlage

Eigenkapitalquote I	2011	2012	2013
Gesamtabschluss	45,22%	41,54%	41,83%
Jahresabschluss	50,24%	49,94%	49,94%
Eigenkapitalquote II			
Gesamtabschluss	71,67%	73,00%	73,01%
Jahresabschluss	77,94%	79,02%	78,81%
Anlagendeckungsgrad I			
Gesamtabschluss	47,59%	43,86%	44,66%
Jahresabschluss	52,70%	52,16%	52,99%

Die Zahlungsströme vom 01.01. bis 31.12.2013 innerhalb des Konzerns Stadt Erkelenz werden in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

7 Wiedergabe des Bestätigungsvermerkes der Örtlichen Rechnungsprüfung

Nach dem Ergebnis der Prüfung erteilt die Örtliche Rechnungsprüfung dem als Anlage beigefügten Gesamtabschluss 2013 und dem Gesamtlagebericht 2013 des Konzerns Stadt Erkelenz den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

Bestätigungsvermerk der Örtlichen Rechnungsprüfung

„Die Örtliche Rechnungsprüfung hat den Gesamtabschluss 2013, bestehend aus der Gesamtergebnisrechnung, der Gesamtbilanz und dem Gesamtanhang, nach § 116 Abs. 6 i.V.m. § 103 Abs. 6 GO NRW unter Einbeziehung des Gesamtlageberichts in der Zeit vom 06.10.2014 bis 24.11.2014 geprüft. In die Prüfung sind die haushaltsrechtlichen Vorschriften sowie ergänzende Regelungen der örtlichen Satzungen und sonstige ortsrechtliche Bestimmungen, soweit sich diese auf die gemeindliche Haushaltswirtschaft beziehen, einbezogen worden. Die Prüfung wurde so geplant und durchgeführt, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Gesamtabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Gesamtlagebericht zu vermittelnden Bildes der Vermö-

gens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns Stadt Erkelenz wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden konnten.
Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen sind die Kenntnisse über die Geschäfts- und Verwaltungstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns Stadt Erkelenz berücksichtigt worden. Im Rahmen der Prüfung wurden die Nachweise für die Angaben im Gesamtabschluss und Gesamtlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasste die Beurteilung

- der Jahresabschlüsse der in den Gesamtabschluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche,

- der Abgrenzung des Konsolidierungskreises,

- der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungsmethoden,

- der wesentlichen Einschätzungen des Bürgermeisters sowie

- eine Würdigung der Gesamtdarstellung des Gesamtabschlusses und des Gesamtlageberichts.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen entspricht der Gesamtabschluss den haushaltsrechtlichen Vorschriften sowie den sie ergänzenden Regelungen der örtlichen Satzungen und den sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen, soweit diese sich auf die Haushaltswirtschaft des Konzerns Stadt Erkelenz beziehen.

Der Gesamtabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns Stadt Erkelenz.

Der Gesamtlagebericht steht in Einklang mit dem Gesamtabschluss und vermittelt insgesamt auch ein zutreffendes Bild von der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns Stadt Erkelenz. In diesem Bericht werden die Chancen und Risiken der zukünftigen wirtschaftlichen Gesamtentwicklung des Konzerns zutreffend dargestellt."

Erkelenz, den 24. November 2014

Lothar Jansen
Leiter der Örtlichen Rechnungsprüfung

Die Örtliche Rechnungsprüfung empfiehlt dem Rechnungsprüfungsausschuss sich den Prüfbericht und den Bestätigungsvermerk zu Eigen zu machen. Der Bestätigungsvermerk des Rechnungsprüfungsausschusses ist gemäß § 101 Abs. 7 GO NRW von dem Vorsitzenden des Rechnungsprüfungsausschusses unter Angabe von Ort und Tag zu unterzeichnen.

Erkelenz, den 24. November 2014

Lothar Jansen
Leiter der Örtlichen Rechnungsprüfung

8 Bestätigungsvermerk

„Die Örtliche Rechnungsprüfung hat den Gesamtabschluss 2013, bestehend aus der Gesamtergebnisrechnung, der Gesamtbilanz und dem Gesamtanhang, nach § 116 Abs. 6 i.V.m. § 103 Abs. 6 GO NRW unter Einbeziehung des Gesamtlageberichts in der Zeit vom 06.10.2014 bis 24.11.2014 geprüft. In die Prüfung sind die haushaltsrechtlichen Vorschriften sowie ergänzende Regelungen der örtlichen Satzungen und sonstige ortsrechtliche Bestimmungen, soweit sich diese auf die gemeindliche Haushaltswirtschaft beziehen, einbezogen worden. Die Prüfung wurde so geplant und durchgeführt, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Gesamtabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Gesamtlagebericht zu vermittelnden Bildes der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns Stadt Erkelenz wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden konnten.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen sind die Kenntnisse über die Geschäfts- und Verwaltungstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns Stadt Erkelenz berücksichtigt worden. Im Rahmen der Prüfung wurden die Nachweise für die Angaben im Gesamtabschluss und Gesamtlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasste die Beurteilung

- der Jahresabschlüsse der in den Gesamtabschluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche,
- der Abgrenzung des Konsolidierungskreises,
- der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungsmethoden,
- der wesentlichen Einschätzungen des Bürgermeisters sowie
- eine Würdigung der Gesamtdarstellung des Gesamtabschlusses und des Gesamtlageberichts.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen entspricht der Gesamtabschluss den haushaltsrechtlichen Vorschriften sowie den sie ergänzenden Regelungen der örtlichen Satzungen und den sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen, soweit diese sich auf die Haushaltswirtschaft des Konzerns Stadt Erkelenz beziehen.

Der Gesamtabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns Stadt Erkelenz.

Der Gesamtlagebericht steht in Einklang mit dem Gesamtabschluss und vermittelt insgesamt auch ein zutreffendes Bild von der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns Stadt Erkelenz. In diesem Bericht werden die Chancen und Risiken der zukünftigen wirtschaftlichen Gesamtentwicklung des Konzerns zutreffend dargestellt."

Erkelenz, den 04. Dezember 2014

H.-J. Paffen
Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses

9 Anlagen zum Bericht

Entwurf Gesamtabschluss 2013 mit folgenden Anlagen:

Anlage 1	Gesamtbilanz
Anlage 2	Gesamtergebnisrechnung
Anlage 3	Gesamtanhang

Anlagen zum Gesamtanhang:

Anlage 1	Gesamtanlagenspiegel
Anlage 2	Gesamtverbindlichkeitenspiegel
Anlage 3	Kapitalflussrechnung
Anlage 4	Gesamtlagebericht
Anlage 5	Gesamteigenkapitalspiegel
Anlage 6	Beteiligungsbericht

Erläuterungen zum Gesamtabschluss:

Anlage 7	Gesamtbilanz (Nachweis der Konsolidierung)
Anlage 8	Gesamtergebnisrechnung (Nachweis der Konsolidierung)



-Entwurf-

Gesamtabschluss

der Stadt Erkelenz

zum 31. Dezember 2013

Aufgestellt gemäß § 116 Abs. 5 i.V.m. § 95 Abs. 3 GO NW

Erkelenz, den 04.08.2014

Norbert Schmitz
Stadtkämmerer

Bestätigt gemäß § 116 Abs. 5 i.V.m. § 95 Abs. 3 GO NW

Erkelenz, den 04.08.2014

Peter Jansen
Bürgermeister

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

FESTSTELLUNGEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR AUFSTELLUNG DES GESAMTABSCHLUSSES

I. AUFSTELLUNGSPFLICHT 1

II. BESTANDTEILE DES GESAMTABSCHLUSSES 1

III. KONSOLIDIERUNGSKREIS

1. Grundlagen zur Abgrenzung des Konsolidierungskreises 2
2. Abgrenzung des Konsolidierungskreises bei der Stadt Erkelenz 4

IV. GRUNDFRAGEN DER AUFSTELLUNG DES GESAMTABSCHLUSSES

1. Erstkonsolidierungsstichtag 7
2. Vereinheitlich der in den Gesamtabschluss einzubeziehenden Einzelabschlüsse 7
3. Konsolidierungsbuchungen 9

Anlage

Gesamtabschluss und Gesamtlagebericht:

Gesamtbilanz 1

Gesamtergebnisrechnung 2

Anhang 3

Anlagen zum Anhang:
Gesamtanlagenspiegel (Anlage 1)
Gesamtverbindlichkeitenspiegel (Anlage 2)
Kapitalflussrechnung (Anlage 3)

Lagebericht 4

Gesamteigenkapitalspiegel 5

Beteiligungsbericht 6

Erläuterungen zum Gesamtabschluss:

Gesamtbilanz (Nachweis der Konsolidierung) 7

Gesamtergebnisrechnung
(Nachweis der Konsolidierung) 8

FESTSTELLUNGEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR AUFSTELLUNG DES GESAMTABSCHLUSSES

I. AUFSTELLUNGSPFLICHT

Nach § 116 Abs. 1 GO NRW hat die Stadt Erkelenz einen Gesamtabschluss bestehend aus der Gesamtergebnisrechnung, der Gesamtbilanz und dem Gesamtanhang aufzustellen und diesen um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen. Gem. § 2 Abs. 1 NKFEG NRW besteht diese Verpflichtung erstmals zum 31.12.2010. Vorliegend wird über den Gesamtabschluss zum 31.12.2013 berichtet.

In den Gesamtabschluss müssen alle verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlicher oder privatrechtlicher Form im Wege der Konsolidierung einbezogen werden.

Ziel des Gesamtabschlusses ist es, die gesamte Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Stadt Erkelenz, also einschließlich der Beteiligungsgesellschaften darzustellen und die politischen Gremien und die Verwaltungsführung in die Lage zu versetzen, ein Urteil darüber abgeben zu können, ob die Stadt Erkelenz insgesamt in der Lage ist, ihre Aufgaben zukünftig zu erfüllen.

II. BESTANDTEILE DES GESAMTABSCHLUSSES

Bestandteile des Gesamtabschlusses sind einschließlich der ergänzenden Teile:

- Gesamtbilanz: Die Gesamtbilanz ist eine konsolidierte Darstellung des Gesamtvermögens der Stadt Erkelenz unter Einbezug der Betriebe, die unter der einheitlichen Leitung der Stadt Erkelenz stehen oder von dieser beherrscht werden. Zur Vermeidung von Doppelerfassungen sind dabei Konsolidierungen (Kapital und Schuldenkonsolidierung – so Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einzubeziehenden Aufgabenbereichen) vorzunehmen.

- Gesamtergebnisrechnung: In der Gesamtergebnisrechnung erfolgt eine Zusammenfassung aller einzubeziehenden Betriebe bzw. Aufgabenbereiche. Dabei werden „konzerninterne" Vorgänge herausgerechnet, um Doppelerfassungen zu vermeiden.

- Gesamtanhang: Im Gesamtanhang erfolgt die Angabe und die Erläuterung der in der Gesamtbilanz und der Gesamtergebnisrechnung angewendeten

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Bestandteil des Gesamtanhangs ist auch eine Gesamt-Kapitalflussrechnung.

- Gesamtlagebericht: Der Gesamtlagebericht beinhaltet einen Überblick über den Geschäftsverlauf (wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr und die Darstellung der Gesamtlage), die Angabe von bedeutenden Ereignissen nach dem Abschlussstichtag und ein Ausblick auf das kommende Geschäftsjahr.

- Beteiligungsbericht: Die wirtschaftlichen und die nichtwirtschaftlichen Beteiligungen der Kommune werden im Beteiligungsbericht erläutert.

III. KONSOLIDIERUNGSKREIS

1. Grundlagen zur Abgrenzung des Konsolidierungskreises

Der Umfang des Konsolidierungskreises, also die im Wege der Kapitalkonsolidierung in den Gesamtabschluss einzubeziehenden verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher Organisationsform und der Unternehmen und Einrichtungen des privaten Rechts, ergibt sich aus § 50 GemHVO NRW.

Es sind die Kernverwaltung und sämtliche Betriebe in öffentlich-rechtlicher und privatrechtlicher Form grundsätzlich zu erfassen (Vollständigkeitserklärung). Unternehmen und Einrichtungen des privaten Rechts sind einzubeziehen, wenn diese

- unter der einheitlichen Leitung der Kommune stehen oder
- die Kommune auf sie eine beherrschende Kontrolle ausübt.

Verselbstständigte Aufgabenbereiche sind in den Gesamtabschluss einzubeziehen, wenn sie für die Erfüllung der Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Kommune zu vermitteln, von Bedeutung sind. Dies ist gegeben bei:

1. verselbstständigten Aufgabenbereichen, die mit der Kommune eine Rechtseinheit bilden bzw. rechtlich selbstständige Organisationseinheiten und Vermögensmassen mit Nennkapital sind, an denen die Kommunen eine Beteiligung hält,

2. Anstalten, die von der Kommune auf Grundlage der Verordnung über kommunale Unternehmen und Einrichtungen als AöR getragen werden,
3. Zweckverbänden,
4. rechtlich selbstständigen kommunalen Stiftungen,
5. sonstigen rechtlich selbstständigen Aufgabenträgern, deren finanzielle Existenz aufgrund rechtlicher Verpflichtung wesentlich durch die Kommune gesichert wird.

Der Konsolidierungskreis bzw. der Kreis der in Betracht kommenden Betriebe besteht grundsätzlich aus drei Gruppen:

- Im Wege der sog. Vollkonsolidierung (i.d.R. ab 50 % Anteil) werden solche Betriebe einbezogen, bei denen entweder eine „einheitliche Leitung" der Stadt Erkelenz vorliegt (Indizien hierfür können z.B. die Bestimmung der Unternehmensziele, die Entscheidung über wesentliche geschäftliche Maßnahmen, die Festlegung wesentlicher Grundsätze der Geschäftspolitik und die personelle Besetzung wesentlicher Führungsstellen sein) oder bestimmte gesetzliche Kontrollmöglichkeiten (z.B. Vorliegen der Mehrheit der Stimmrechte und des Rechtes einen beherrschenden Einfluss auszuüben) gegeben sind.

- Mittels der sog. Equity-Methode werden die Betriebe (i.d.R. ab 20 % Anteil), bei denen ein maßgeblicher Einfluss der Stadt Erkelenz vorhanden ist (z.B. Vertretensein im Vorstand oder Aufsichtsrat, Mitwirken an Unternehmensentscheidungen) einbezogen.

- Alle anderen Betriebe bzw. Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten („at cost") in die Gesamtbilanz aufgenommen, so dass bei diesen Betrieben keine Konsolidierung im Sinne der Regelungen zur Konzernrechnungslegung stattfindet.

Grundsätzlich ist für jeden einzelnen Betrieb zu prüfen, ob der Anteil an einem Betrieb aus Konzernsicht für die Gesamtbilanz wesentlich ist.

2. Abgrenzung des Konsolidierungskreises bei der Stadt Erkelenz

a) Basis: Beteiligungsbericht

Auf Basis des Beteiligungsberichtes gem. § 117 GO NRW für 2013, des NKF-Abschlusses für die Stadt Erkelenz auf den 31.12.2013 und der uns erteilten mündlichen Informationen können folgende Aufgabenbereiche bzw. Unternehmen identifiziert werden, die für eine Konsolidierung in Frage kommen:

Bezeichnung	Rechtsform	Beteiligungs-quote	maßgeblicher Einfluss	Konsolidierungs-methode
Städtischer Abwasserbetrieb	eigenbetriebs-ähnlich	100 %	Ja	Vollkonsolidierung
Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft der Stadt Erkelenz mbH	GmbH (Komplementär)	100 %	Ja	Vollkonsolidierung
Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft der Stadt Erkelenz mbH & Co. KG	KG	100 %	Ja	Vollkonsolidierung
Kultur GmbH der Stadt Erkelenz	GmbH	100 %	Ja	Vollkonsolidierung
Kreiswerke Heinsberg GmbH	GmbH	4,125 %	Nein	keine Konsolidierung
Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Heinsberg mbH	GmbH	10 %	Nein	keine Konsolidierung
Gemeinnütziger Bauverein eG Erkelenz	e.G.	geringfügig	Nein	keine Konsolidierung

b) Ausschluss aus dem Konsolidierungskreis

Zwei Betriebe werden nicht im Wege der Konsolidierung in den Gesamtabschluss einbezogen. Dabei sind folgende Überlegungen maßgeblich:

(1) Kreiswerke Heinsberg:

- Beteiligungsquote Stadt Erkelenz: 4,125 %,
- Kreiswerke Heinsberg GmbH hält selber Beteiligungen,

- Anteil an dem Betrieb für die Gesamtbilanz wesentlich?
  - Bilanzsumme 31.12.2013: 23,104 Mio. EUR – anteilig: 0,953 Mio. EUR,
- einheitliche Leitung der Gemeinde: nein,
- Kontrollmöglichkeit: nein (keine Stimmenmehrheit, nicht das Recht, die Mehrheit der Mitglieder des Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorgans zu bestellen),
- maßgeblicher Einfluss?
  - Stadt Erkelenz ist mit einem Mitglied in der Gesellschafterversammlung (insgesamt 17 Mitglieder) vertreten,
  - Stadt Erkelenz ist mit einem Mitglied im Aufsichtsrat (insgesamt 15 Mitglieder) vertreten,
  - Ergebnis: wegen geringer Beteiligungsquote und geringer Anzahl der Stimmen im Aufsichtsrat/Gesellschafterversammlung kein maßgeblicher Einfluss,
- Gesamtergebnis: keine Konsolidierung – Einbezug mit den fortgeführten Anschaffungskosten (wie im städtischen Einzelabschluss),

(2) Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Heinsberg mbH:

- Beteiligungsquote Stadt Erkelenz: 10,0 %,
- Anteil an dem Betrieb für die Gesamtbilanz wesentlich?
  - Bilanzsumme 31.12.2013: 4,586 Mio. EUR – anteilig: 0,459 Mio. EUR,
- einheitliche Leitung der Gemeinde: nein,
- Kontrollmöglichkeit: nein (keine Stimmenmehrheit, nicht das Recht, die Mehrheit der Mitglieder des Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorgans zu bestellen),
- maßgeblicher Einfluss?
  - Stadt Erkelenz ist mit 3 Mitgliedern in der Gesellschafterversammlung (insgesamt 36 Mitglieder) vertreten,

- Stadt Erkelenz ist mit einem Mitglied im Aufsichtsrat (insgesamt 15 Mitglieder) vertreten,

- Ergebnis: wegen geringer Beteiligungsquote und geringer Anzahl der Stimmen im Aufsichtsrat/Gesellschafterversammlung kein maßgeblicher Einfluss,

- Gesamtergebnis: keine Konsolidierung – Einbezug mit den fortgeführten Anschaffungskosten (wie im städtischen Einzelabschluss).

c) Ausschluss wegen untergeordneter Bedeutung

Oben genannte verselbstständigte Aufgabenbereiche und Unternehmen in privatrechtlicher Form müssen in den Gesamtabschluss nicht im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen werden, sofern sie für die Verpflichtung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Kommune zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind. Dies ist im Gesamtanhang zu erläutern.

Ob dies erfüllt ist, ist anhand von Kennziffern zu beurteilen. Das Gesetz sieht allerdings keine Schwellenwerte vor. Nach allgemeiner Auffassung sind Beteiligungen, die bei den maßgeblichen Schwellenwerten die Grenze von 5 % überschreiten, regelmäßig in den Konsolidierungskreis einzubeziehen. Andernfalls muss eine individuelle Entscheidung getroffen werden.

Konkret wurden für die vorgenannten Bereiche bzw. Beteiligungen ausgewählte Kennziffern ermittelt und zum NKF-Abschluss der Stadt Erkelenz ins Verhältnis gesetzt. Abgestellt wurde auf die Bilanzsumme, das Anlagevermögen, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die Umsatzerlöse, die Abschreibungen, den Zinsaufwand und den Jahresüberschuss. Insofern ist sowohl die einzelne Beteiligung als auch die Gesamtheit möglicherweise als von untergeordneter Bedeutung einzustufender Beteiligungen an Hand dieser Kennziffern zu beurteilen.

Der städtische Abwasserbetrieb ist zwingend in den Gesamtabschluss aufzunehmen. Bei den anderen drei genannten Beteiligungen sind einzeln betrachtet die Schwellen von 5 % bei den maßgeblichen Kennziffern unterschritten. In der Summe

überschreiten die Kennziffern dagegen zum Teil die Grenze von 5 %. In Anbetracht des bei diesen drei Gesellschaften auch vergleichsweise geringen Umfangs der durchzuführenden Konsolidierungsarbeiten werden diese Beteiligungen im Wege der Vollkonsolidierung in den Abschluss einbezogen.

d) Ergebnis: Konsolidierungskreis

Zusammenfassend stellt sich der Konsolidierungskreis für den Gesamtabschluss der Stadt Erkelenz somit wie folgt dar:

1. Städtischer Abwasserbetrieb,
2. Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft der Stadt Erkelenz mbH,
3. Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft der Stadt Erkelenz mbH & Co. KG,
4. Kultur GmbH der Stadt Erkelenz.

Die übrigen Beteiligungen werden unverändert zum Vorjahr mit den fortgeführten Anschaffungskosten in den NKF-Gesamtabschluss aufgenommen.

IV. Grundfragen der Aufstellung des Gesamtabschlusses

1. Erstkonsolidierungsstichtag

Die Erstkonsolidierung erfolgte auf den 1.1.2010, also den Beginn des Geschäftsjahres für den erstmals ein NKF-Gesamtabschluss aufgestellt wurde.

2. Vereinheitlichung der in den Gesamtabschluss einzubeziehenden Einzelabschlüsse

a) Grundlagen

Der Grundsatz der Einheitlichkeit erfordert, dass die zusammenzufassenden Einzelabschlüsse der Betriebe und der Stadt Erkelenz nach einheitlichen Bilanzierungsregeln erstellt sein müssen. Dies gilt hinsichtlich des Bilanzansatzes, der Bewertung, des Ausweises und des Bilanzierungsstichtages.

Die Einheitlichkeit des Bilanzierungsstichtages ist dadurch gewährleistet, dass alle einbezogenen Betriebe auf den 31.12.2013 ihren Jahresabschluss erstellt haben.

b) Vereinfachungen

Aus Vereinfachungsgründen wurde im Rahmen der Erstkonsolidierung auf Anpassungen der Bilanzansätze und Bewertungsmethoden der zum Erstkonsolidierungszeitpunkt vorhandenen Vermögensgegenstände und Schulden verzichtet. Damit wurde den Empfehlungen aus dem Modellprojekt NKF-Gesamtabschluss gefolgt.

Insofern werden die gewählten Nutzungsdauern des Anlagevermögens, welche vor erstmaliger Gesamtrechnung angeschafft wurden beibehalten. Dies betrifft insbesondere den städtischen Abwasserbetrieb und daneben auch die Kultur GmbH.

c) Ansatz und Bewertung

Hinsichtlich von Ansatz und Bewertung bestehen diverse Unterschiede zwischen HGB und GO/GemHVO NRW. Insoweit muss eine Vereinheitlichung der einbezogenen Abschlüsse erfolgen.

Der einheitliche Ansatz bzw. die einheitliche Bewertung wird durch eine Anpassung in der HB II sichergestellt.

d) Ausweis

Ausweisunterschiede müssen ebenfalls in der HB II durch Zugrundelegung des einheitlichen Positionsplans vermieden werden. Der Positionsplan ergibt sich aus dem NKF-Abschluss der Stadt Erkelenz (§ 49 Abs. 3 GemHVO NRW).

3. Konsolidierungsbuchungen

a) Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Kürzung des aktivischen Beteiligungsbuchwertes aus dem Abschluss der Stadt Erkelenz mit dem Eigenkapital des jeweiligen Betriebes bzw. Aufgabenbereichs.

Im Grundsatz ist bei der Erstkonsolidierung, also insbesondere bei der erstmaligen Erstellung des Gesamtabschlusses, eine Neubewertung der Aktiva und Passiva der vollkonsolidierten Betriebe vorzunehmen (sog. Neubewertungsmethode).

Entsprechend den Empfehlungen aus dem Modellprojekt NKF-Gesamtabschluss ist eine Beibehaltung der eigenkapitalspiegelbildorientierten Wertansätze der Sondervermögen aus der kommunalen Eröffnungsbilanz der Stadt Erkelenz zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung möglich. Somit kann auf die nachträgliche Ermittlung von Zeitwerten für die den Sondervermögen zuzuordnenden Vermögensgegenstände und Schulden im Rahmen der Erstkonsolidierung verzichtet werden.

Im Fall der Stadt Erkelenz betrifft dies insbesondere die Vermögenspositionen des städtischen Abwasserbetriebes. Ein Verzicht auf die Ermittlung der Zeitwerte dieser Vermögensgegenstände erscheint angemessen, da dies im Wesentlichen wohl nicht zu von den handelsrechtlichen Buchwerten deutlich abweichenden Ergebnissen führen dürfte. Insbesondere ist zu bedenken, dass wesentliche Posten der Position „Abwasserreinigungsanlagen" noch vergleichsweise jung sind, so dass der handelsrechtliche Buchwert im Wesentlichen dem Zeitwert entsprechen dürfte. Abweichungen dürften sich nur bei älteren Kanalanlagen ergeben, die in der Einzelbilanz des Abwasserbetriebes ganz oder im Wesentlichen abgeschrieben sind.

Aus der Erstkonsolidierung zum 1. Januar 2010 ergeben sich folgende Werte:

Tochter-unternehmen	Eigenkapital der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung: Nominal-/Stammkapital [1]	allgemeine Rücklage	Sonderrücklagen	Ausgleichsrücklage	Bilanzgewinn /verlust	Eigenkapital
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Kultur GmbH	25.000,00	648.161,17	20.873,83	0,00	179,90	694.214,90
Abwasserbetrieb	5.200.000,00	5.028.112,75	10.300.152,60	0,00	0,00	20.528.265,35
GEE GmbH	25.564,59	0,00	0,00	0,00	69,24	25.633,83
GEE KG	818.067,01	2.002.461,33	0,00	0,00	-14.889,78	2.805.638,56
	6.068.631,60	**7.678.735,25**	**10.321.026,43**	**0,00**	**-14.640,64**	**24.053.752,64**

Tochter-unternehmen	Anteil der Stadt Erkelenz	anteiliges Eigenkapital	Buchwert bei der Stadt Erkelenz	Unterschiedsbetrag: Unterschiedsbetrag	mit allgemeiner RL verrechnete Ausschüttung vorkonzernl. Gewinne	Passiver Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung
	%	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Kultur GmbH	100%	694.214,90	177.144,00	517.070,90	0,00	517.070,90
Abwasserbetrieb	100%	20.528.265,35	37.421.530,74	-16.893.265,39	16.893.265,39	0,00
GEE GmbH	100%	25.633,83	26.140,00	-506,17	506,17	0,00
GEE KG	100%	2.805.638,56	2.845.000,00	-39.361,44	39.361,44	0,00
		24.053.752,64	**40.469.814,74**	**-16.416.062,10**	**16.933.133,00**	**517.070,90**

Hierzu folgende Erläuterungen:

- Kultur GmbH: Bei Gründung der Kultur GmbH hat die Stadt Erkelenz die Stadthalle als Sacheinlage eingebracht. Der Beteiligungsbuchwert setzt sich aus der Bareinlage (TEUR 25) und dem Buchwert der Stadthalle bei der Stadt Erkelenz zusammen. Im Eigenkapital der Kultur GmbH ist die Stadthalle mit ihrem Verkehrswert bewertet. Der daraus resultierende passive Unterschiedsbetrag resultiert aus einer vorkonzernlichen Einbringung und muss im Rahmen der Kapitalkonsolidierung nicht eliminiert werden. Der Ausweis erfolgt im Eigenkapital gesondert als passiver Unterschiedsbetrag.

- Abwasserbetrieb: Der aktive Unterschiedsbetrag resultiert aus der Ausschüttung thesaurierter, vorkonzernlicher Gewinne. Da diese Ausschüttung von der Stadt Erkelenz ergebniswirksam vereinnahmt wurde, erfolgt eine Verrechnung des Unterschiedsbetrags mit dem Gewinnvortrag im Gesamtabschluss. Des Weiteren ist darauf hinzuweisen, dass entsprechend der Vorgaben der Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen eine teilweise Umgliederung der im Einzelabschluss des Abwasserbetriebs bislang nicht

aufgelösten zweckgebundenen Rücklagen, welche aus Zuschüssen gespeist wurden, in einen Sonderposten notwendig ist. Der Sonderposten machte zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung (1.1.2010) einen Betrag i.H.v. EUR 16.680.408,00 aus. In den Folgejahren wird dieser Sonderposten entsprechend der Nutzungsdauer der korrespondierenden Anlagegüter ertragswirksam aufgelöst. Diese Umgliederung in den Sonderposten erfolgte nachträglich im Abschluss zum 31.12.2012.

- GEE KG: Das Kommanditkapital beträgt gemäß Gesellschaftsvertrag EUR 818.067,01. Die allgemeine Rücklage der GEE KG resultiert aus in den Vorjahren thesaurierten Gewinnen. Insoweit erfolgt eine Verrechnung des Unterschiedsbetrages mit dem Gewinnvortrag im Gesamtabschluss.

b) Schuldenkonsolidierung

Die Schuldenkonsolidierung dient der zutreffenden Darstellung der Gesamtvermögenslage, da interne Schuldbeziehungen im Konzern Verpflichtungen gegenüber sich selbst darstellen, die nach den Ansatzgrundsätzen in der Gesamtbilanz nicht berücksichtigt werden dürfen. Die Gesamtbilanz würde durch Sachverhalte aufgebläht, die im Verhältnis zwischen Gesamtkonzern und Dritten nicht existieren. Die Vermögenslage würde somit ohne Schuldenkonsolidierung aus Sicht des Konzerns falsch dargestellt.

Es sind somit alle Bilanzposten herauszurechnen („wegzulassen"), durch die Schuldverhältnisse zwischen den einbezogenen Organisationen abgebildet werden. Darüber hinaus sind zusätzlich die Angaben zu Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen (§ 47 GemHVO NRW) auf eliminierungspflichtige Sachverhalte zu untersuchen.

Hinsichtlich der Schuldenkonsolidierung ergeben sich folgende Werte:

Erläuterungen zur Schuldenkonsolidierung

Konzern-gläubiger	Konto	Konzern schuldner	Konto		privatrechtl. Ford. geg. Beteiligungen	privatrechtl. Ford. geg. SonderVerm.	aktiver RAP	Konzernschuldner Sonderposten Zuwendungen	Verbindlichk. gegen Beteiligungen	Verbindlichk. aus Transfer-leistungen
GEE GmbH	1360	GEE KG	3510	1)	31.898,95				31.898,95	
Stadt Erkelenz	196100	Kultur GmbH	949	2)			2.037.500,35	2.037.500,35		
Stadt Erkelenz	175100	Abwasserbetrieb	1360/70	3)		2.937.642,53				2.937.642,53
					31.898,95	2.937.642,53	2.037.500,35	2.037.500,35	31.898,95	2.937.642,53

Erläuterungen:

1) Verrechnungskonten

2) SoPo Zuschüsse für Investitionen

3) Verrechnungskonto Abwasserbetrieb/Stadt Erkelenz

c) Zwischenergebniseliminierung, Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Entsprechend der Einheitstheorie sind Lieferungen und Leistungen zwischen den in den Gesamtabschluss einbezogenen Organisationen konzerninterne Transaktionen. D.h. die aus den Lieferungen und Leistungen entstandenen Gewinne und Verluste sind im Gesamtabschluss zu eliminieren. Voraussetzung ist, dass sich die Lieferung bzw. Leistung am Stichtag des Gesamtabschlusses noch im Bestand einer in den Gesamtabschluss einzubeziehenden Organisation befindet. Dieser Vermögensgegenstand ist dann aus Konzernsicht mit den (Konzern-) Anschaffungs- oder Herstellungskosten in der Gesamtbilanz anzusetzen.

Soweit dabei nur jeweils einer der beiden betroffenen Teilbereiche der Umsatzsteuer erliegt bzw. vorsteuerabzugsberechtigt ist, wird aus Vereinfachungsgründen nur der Nettobetrag herauskonsolidiert.

Insoweit ergeben sich folgende Beträge:

Erläuterungen zur GuV-Konsolidierung

1. Innenumsatzerlöskonsolidierung

Ertrag	Konto	Aufwand	Konto		öffentl.-rechtl. Leistungsentgelte	privatrechtliche Leistungsentgelte	Kostenerstattungen u. Kostenumlagen	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	Personal-aufwand	Sonstige ordentl. Aufwendungen	Sonstige ordentl. Erträge	Saldierungen in Einzel-abschlüssen	Aufrechnungs-differenz
Stadt	446100	GEE KG		1)			-3.028,42	3.028,42					
Stadt	448500	GEE KG	6300	20)			-190.723,06			190.723,06			
Stadt	446100	Abwasserbetrieb	aus 3100/3102	1)			-26.513,10	26.513,10					
Stadt	448500	Abwasserbetrieb	5011-19000	8)			-1.241.452,61		1.124.894,14	116.558,47			
Stadt	431100	Kultur GmbH	4900	4)	-140,00					140,00			
Stadt	432100	Kultur GmbH	4361	14)	-167,00					167,00			
Abwasserbetrieb	2520	Stadt	524100	3)	-220,92			220,92			0,00		
Abwasserbetrieb	aus 8000	Stadt	527940	6)	-1.478.268,00			1.478.268,00					
Abwasserbetrieb	aus 8000/8001	Kultur GmbH	aus 4270	7)	-2.593,63					2.593,63			
Kultur GmbH	8114	Stadt	542200	5)		-27.295,00				18.100,00		9.195,00	
Kultur GmbH	8114	Stadt	542900/910	5)				10.100,00				-9.195,00	-905,00
Kultur GmbH	8411	Stadt	549300	2)		-3.232,66				2.846,86			385,80
					-1.481.389,55	**-30.527,66**	**-1.461.717,19**	**1.518.130,44**	**1.124.894,14**	**331.129,02**	**0,00**	**0,00**	**-519,20**

2. Konsolidierung sonstiger Aufwendungen und Erträge

Ertrag	Konto	Aufwand	Konto		Steuern + ähnl. Abgaben	Sonstige ordent-liche Erträge	Finanzerträge	Zuwendungen Umlage	Sonstige ordentl. Aufwendungen	Abschreibungen	Transfer-aufwendungen	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	zeitl. Buchungs-unterschied
Stadt	432100	Abwasserbetrieb	4270	16)	-1.580,00				1.580,00				0,00
Stadt	461500	Abwasserbetrieb	2120	13)			-10.133,46					30.403,00	20.269,54
Stadt	401200	Kultur GmbH	4270	14)	-10.267,57				10.267,57				0,00
Stadt	401300	GEE KG	7610	10)	-89.024,00				89.024,00				0,00
Stadt	401100/120	GEE KG	6358	14)	-29.013,73				29.000,76				-12,97
Kultur GmbH	2502 + 2500	Stadt	531700/531710	11)				-247.750,00			247.750,00		0,00
Kultur GmbH	8000	Stadt	574100	12)				-72.767,87		72.767,87			0,00
GEE GmbH	4830	GEE KG	6875	9)		-2.556,45			2.556,45				0,00
GEE GmbH	4836	GEE KG	6876	15)		-5.568,34			5.568,34				0,00
					-129.885,30	**-8.124,79**	**-10.133,46**	**-320.517,87**	**137.997,11**	**72.767,87**	**247.750,00**	**30.403,00**	**20.256,56**

3. ergebniswirksame Konsolidierung Sonstiges (unfertige Erzeugnisse, Ertrag aus Veräußerung von Grundstücken)

Ertrag	Konto	Aufwand	Konto	Grünflächen	Ackerland	Bestandveränd.	Sonderposten für Zuwendungen	Kostenerstattungen u. Kostenumlagen	Privatrechtliche Leistungsentgelte	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	Kontroll-summe
											0,00
				0,00	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

4. Konsolidierung der Beteiligungserträge und der Vorabausschüttung

Ertrag	Konto	Aufwand	Konto		Finanzerträge	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	erfolgswirksame Konsolidierung
Stadt	465100	Abwasser		[16]	-2.444.472,27		-2.444.472,27
Stadt	465100	GEE GmbH		[17]	-2.600,00		-2.600,00
					-2.447.072,27	**0,00**	**-2.447.072,27**

5. Auflösung umgegliederte SoPo Abwasserbetrieb

Ertrag	Konto		Zuwendungen und allgemeine Umlagen	Sonderposten für Zuwendungen	erfolgswirksame Konsolidierung
Abwasser	840	[18]	539.613,00	-539.613,00	539.613,00
Abwasser	930	[19]	-152.581,50	152.581,50	-152.581,50
Abwasser	931	[19]	-111.175,34	111.175,34	-111.175,34
			275.856,16	**-275.856,16**	**275.856,16**

Erläuterungen:

[1] Leistungen Baubetriebshof

[2] Bewirtung Neujahrsempfang

[3] Abwasserentsorgung 2012

[4] Zahlung Gebühren f. Gestattung Gaststättengewerbe / Straßensperrung

[5] Mieterlöse Stadthalle

[6] Niederschlagswassergebühr für öffentliche Flächen

[7] Schmutzwasser/Niederschlagswasser gemäß GBA-Bescheid

[8] Personalkosten / Verwaltungskostenpauschale (div. Buchungsstellen bei der Stadt)

[9] Haftungsentschädigung

[10] GewSt

[11] Zuschuss Stadt Erkelenz für Veranstaltungen / Weiterleitung Spende Spk Heinsberg

[12] Auflösung SoPo (Zuschuss der Stadt)

[13] Verzinsung Verrechnungskonto, zeitliche Differenz der Buchung der Verzinsung

[14] Grundbesitzabgaben

[15] Aufwandsentschädigung

[16] Ausschüttung Abwasserbetrieb Jahresüberschuss des Vorjahres

[17] Ausschüttung GEE GmbH Jahresüberschuss des Vorjahres

[18] SoPo aus Erstkonsolidierung Abwasserbetrieb

[19] Aufl. SoPo Abwasserbetrieb statt 20 Jahren --> 50 Jahre

[20] Weiterbelastung Körperschaftsteuer BgA Anteile an Personengesellschaften

d) Verbleibende Positionen im Bereich Beteiligungen nach Konsolidierung

Nach Konsolidierung der einzubeziehenden Unternehmen verbleiben in den maßgeblichen Positionen noch folgende Posten:

	31.12.2013 EUR
Beteiligungen	
Kreiswerke Heinsberg	965.193,31
Elfriede Meyer Stiftung	1.627.081,56
WfG Heinsberg	25.600,00
	2.617.874,87
Wertpapiere des Anlagevermögens	
PRSt nach BBesG und Efog	234.206,43
	234.206,43
Ausleihungen	
Stille Beteiligung NVV	46.016.269,00
gemeinnütziger Bauverein	3.067,76
	46.019.336,76

Gesamtabschluss
und
Gesamtlagebericht

Gesamtbilanz der Stadt Erkelenz zum 31.12.2013

AKTIVA

Bilanzpositionen	Haushaltsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. ANLAGEVERMÖGEN		
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	107.230,03	125.766,36
1.2 Sachanlagen		
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		
1.2.1.1 Grünflächen	54.856.538,71	55.619.504,64
1.2.1.2 Ackerland	2.035.189,22	2.675.179,19
1.2.1.3 Wald, Forsten	546.468,87	543.468,87
1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	3.247.256,29	3.265.333,85
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		
1.2.2.1 Grundstücke mit Kinder- und Jugendeinrichtungen	7.502.995,39	7.496.891,06
1.2.2.2 Grundstücke mit Schulen	60.462.364,15	63.365.055,85
1.2.2.3 Grundstücke mit Wohnbauten	3.333.001,24	4.714.776,79
1.2.2.4 Grundstücke mit sonst. Dienst-, Geschäfts- u. and. Betriebsgebäud	50.319.826,73	51.529.677,30
1.2.3 Infrastrukturvermögen		
1.2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	25.525.665,98	25.406.369,04
1.2.3.2 Bauten des Infrastrukturvermögens		
1.2.3.2.1 Brücken und Tunnel	821.772,21	851.952,10
1.2.3.2.2 Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	0,00	0,00
1.2.3.2.3 Entwässer- u. Abwasserbeseitigungsanlagen	80.251.282,12	87.408.139,80
1.2.3.2.4 Straßennetz, einschl. Wege, Plätze und Verkehrslenkungsanlagen	72.215.852,36	72.508.229,94
1.2.3.2.5 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	2.252,97	2.658,69
1.2.4 Bauten auf fremden Grund u. Boden, die nicht zu Nr. 2 u. 3 gehören	1.052.905,96	1.110.272,84
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	45.365,80	45.365,80
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	2.122.464,43	2.362.053,32
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.139.969,08	4.296.322,49
1.2.8 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.242.150,50	6.382.694,48
(Summe Sachanlagen)	381.743.391,99	389.781.946,07
1.3 Finanzanlagen		
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
1.3.3 Übrige Beteiligungen	2.617.874,87	2.628.217,87
1.3.4 Sondervermögen	0,00	0,00
1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens	234.206,43	234.206,43
1.3.6 Ausleihungen		
1.3.6.1 an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
1.3.6.2 an Beteiligungen	0,00	0,00
1.3.6.3 an Sondervermögen	0,00	0,00
1.3.6.4 Sonstige Ausleihungen	46.019.336,76	46.019.336,76
(Summe Finanzanlagen)	48.871.418,06	48.881.761,06
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	**430.722.040,08**	**438.789.493,49**
2. UMLAUFVERMÖGEN		
2.1 Vorräte		
2.1.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	17.995,30	12.740,76
2.1.3 unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	4.913.041,67	6.515.512,58
2.1.4 fertige Erzeugnisse und Waren	846.469,05	686.311,09
(Zwischensumme)	5.777.506,02	7.214.564,43
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
2.2.1 Forderungen		
2.2.1.1 Öffentlich-rechtl. Forderungen und Ford. aus Transferleistungen		
2.2.1.1.1 Gebühren	673.563,97	664.093,95
2.2.1.1.2 Beiträge	533.649,32	529.326,84
2.2.1.1.3 Steuern	7.740.284,70	6.875.500,98
2.2.1.1.4 Forderungen aus Transferleistungen	519.046,58	175.266,14
2.2.1.1.5 Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	3.100.939,64	2.019.168,65
2.2.1.2 Privatrechtliche Forderungen		
2.2.1.2.1 gegenüber dem privaten Bereich	849.929,87	752.103,31
2.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände	1.346.688,76	542.630,80
(Summe Forderungen und sonstige VG)	14.764.102,84	11.358.890,47
2.4 Liquide Mittel	6.465.263,03	3.955.175,48
SUMME UMLAUFVERMÖGEN	**27.006.871,89**	**22.527.630,38**
3. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	**2.198.475,43**	**2.031.581,01**
SUMME AKTIVA	**459.927.387,40**	**463.348.904,88**

PASSIVA

Bilanzpositionen	Haushaltsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. EIGENKAPITAL		
1.0 Gezeichnetes Kapital	0,00	0,00
1.1 Allgemeine Rücklage	178.866.460,59	185.708.546,70
davon Deckungsrücklage	0,00	0,00
1.2 Sonderrücklagen	1.627.081,56	1.637.424,56
1.3 Ausgleichsrücklage	11.472.847,73	6.780.184,17
1.4 Gesamtjahresergebnis	-107.671,61	-2.171.006,66
1.5 passiver UB aus Kapitalkonsolidierung	517.070,90	517.070,90
(SUMME EIGENKAPITAL)	**192.375.789,17**	**192.472.219,65**
2. SONDERPOSTEN		
2.1 Sonderposten für Zuwendungen	103.283.673,96	102.648.375,49
2.2 Sonderposten für Beiträge	37.833.428,08	39.981.189,90
2.3 Sonderposten für den Gebührenausgleich	2.090.670,05	2.953.219,34
2.4 Sonstige Sonderposten	224.242,99	217.118,78
(SUMME SONDERPOSTEN)	**143.432.015,08**	**145.779.903,51**
3. RÜCKSTELLUNGEN		
3.1 Pensionsrückstellungen	35.799.084,00	34.467.009,00
3.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten	0,00	0,00
3.3 Instandhaltungsrückstellungen	5.135.666,12	3.626.273,66
3.4 Steuerrückstellungen	0,00	0,00
3.5 Sonstige Rückstellungen	12.028.237,43	12.901.649,98
(SUMME RÜCKSTELLUNGEN)	**52.963.187,55**	**50.996.932,64**
4. VERBINDLICHKEITEN		
4.1 Anleihen	0,00	0,00
4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen		
4.2.1 von verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
4.2.2 von Beteiligungen	0,00	0,00
4.2.3 von Sondervermögen	0,00	0,00
4.2.4 vom öffentlichen Bereich	2.833.049,90	860.653,22
4.2.5 von Kreditinstituten	54.150.141,30	57.272.376,19
4.3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	0,00	0,00
4.4 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	0,00	0,00
4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	1.758.573,04	1.678.059,18
4.6 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	658.344,71	782.511,50
4.7 Sonstige Verbindlichkeiten	317.173,31	307.213,60
4.8 Erhaltene Anzahlung	2.976.534,85	4.805.061,51
(SUMME VERBINDLICHKEITEN)	**62.691.817,11**	**65.705.877,20**
5. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	**8.464.578,49**	**8.393.871,68**
SUMME PASSIVA	**459.927.387,40**	**463.348.904,88**

Gesamtergebnisrechnung der Stadt Erkelenz für den Zeitraum vom 1.1.2013 bis 31.12.2013

Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis des Haushaltsjahres EUR	Vorjahr EUR
1. + Steuern und ähnliche Abgaben	45.784.608,30	47.867.989,59
2. + Zuwendungen und allgemeine Umlagen	18.128.425,03	14.902.617,78
3. + Sonstige Transfererträge	1.693.605,85	279.227,71
4. + Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	16.456.150,37	16.783.786,93
5. + Privatrechtliche Leistungsentgelte	6.365.750,17	3.697.439,05
6. + Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.873.103,17	988.523,73
7. + Sonstige ordentliche Erträge	6.111.754,03	7.352.391,14
8. + Aktivierte Eigenleistungen	644.777,18	605.446,58
9. +/- Bestandsveränderungen	- 4.817.822,44	- 2.139.704,91
10. = Ordentliche Gesamterträge	**92.240.351,66**	**90.337.717,60**
11. - Personalaufwendungen	- 19.583.807,74	- 18.854.569,59
12. - Versorgungsaufwendungen	- 2.469.067,05	- 2.448.278,75
13. - Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	- 17.541.681,54	- 15.787.398,75
14. - Bilanzielle Abschreibungen	- 11.239.323,48	- 11.096.840,89
15. - Transferaufwendungen	- 34.425.941,51	- 33.720.316,56
16. - Sonstige ordentliche Aufwendungen	- 8.745.198,84	- 11.307.305,45
17. = Ordentliche Gesamtaufwendungen	**- 94.005.020,16**	**- 93.214.709,99**
18. = Ordentliches Gesamtergebnis (Zeilen 10 u. 17)	**- 1.764.668,50**	**- 2.876.992,39**
19. + Finanzerträge	4.105.955,62	3.505.018,64
20. - Finanzaufwendungen	- 2.448.958,73	- 2.799.032,93
21. = Gesamtfinanzergebnis (Zeilen 19 u. 20)	**1.656.996,89**	**705.985,71**
22. = Gesamtergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (Zeilen 18 u. 21)	**- 107.671,61**	**- 2.171.006,68**
23. + Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
24. - Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
25. = Außerordentliches Gesamtergebnis (Zeilen 23 u. 24)	**0,00**	**0,00**
26. = Gesamtjahresergebnis (Zeilen 22 und 25)	**- 107.671,61**	**- 2.171.006,68**
27. - Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	0,00	0,00
28. = Gesamtbilanzverlust	**- 107.671,61**	**- 2.171.006,68**

Nachrichtlich:
Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen mit der allgemeinen Rücklage

29. Verrechnete Erträge bei Vermögensgegenständen	812.442,05
30. Verrechnete Aufwendungen bei Vermögensgegenständen	1.071.861,23
31. = Verrechnungssaldo (Zeilen 29 u. 30)	-259.419,18

Stadt Erkelenz

Gesamtanhang

für das Haushaltsjahr 2013

I. Allgemeine Angaben zum Gesamtabschluss

Die Stadt Erkelenz hat nach den Vorschriften der Gemeindeordnung (GO NRW) und Gemeindehaushaltsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW) einen Einzelabschluss und als Mutterunternehmen einen Gesamtabschluss aufgestellt. Sofern ergänzende Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) anzuwenden waren, wurden diese berücksichtigt. Das 1. NKF-Weiterentwicklungsgesetz (NKF WG) wurde beachtet; soweit erforderlich wurden die Vorjahreswerte angepasst.

Abschlussstichtag des Gesamtabschlusses der Stadt Erkelenz ist nach § 116 Abs. 1 GO NRW der 31.12.2013.

Die Ausweiswahlrechte wurden weitgehend zugunsten des Gesamtanhangs ausgeübt.

II. Angaben zum Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis besteht neben der Stadt Erkelenz aus vier voll zu konsolidierenden verbundenen Unternehmen:

1. Städtischer Abwasserbetrieb Erkelenz, Erkelenz (Anteil am Kapital: 100%)
2. Kultur GmbH der Stadt Erkelenz, Erkelenz (Anteil am Kapital: 100%)
3. Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft der Stadt Erkelenz mbH, Erkelenz (Anteil am Kapital: 100%)
4. Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft der Stadt Erkelenz mbH & Co. KG, Erkelenz (Anteil am Kapital: 100%)

Aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage wurden nachstehende Unternehmen nicht als zu konsolidierende Unternehmen in den Gesamtabschluss einbezogen, sondern mit den fortgeführten Anschaffungskosten berücksichtigt:

1. Kreiswerke Heinsberg GmbH (Anteil am Kapital: 4,125%)
2. Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Heinsberg mbH (Anteil am Kapital: 10%)
3. Gemeinnütziger Bauverein eG Erkelenz (Anteil am Kapital: geringfügig)
4. Walter und Elfriede Meyer-Stiftung (Fehlende Verfügungsmöglichkeit der Stadt Erkelenz über dieses Vermögen)

Bei der Becker-von-Berg-Stiftung handelt es sich um eine rechtlich unselbständige Stiftung mit fehlender Verfügungsmöglichkeit der Stadt Erkelenz. Ein Beteiligungsbuchwert an dieser Stiftung besteht nicht. Den einzelnen Vermögensgegenständen steht in gleicher Höhe ein Sonstiger Sonderposten auf der Passivseite gegenüber.

III. Angaben zu den Konsolidierungsmethoden

Die Erstkonsolidierung erfolgte auf den 1.1.2010. Aus Vereinfachungsgründen wurde im Rahmen der Erstkonsolidierung auf Anpassungen der Bilanzansätze und Bewertungsmethoden der zum Erstkonsolidierungszeitpunkt vorhandenen Vermögensgegenstände und Schulden verzichtet. Damit wird der Empfehlungen aus dem Modellprojekt NKF-Gesamtabschluss gefolgt. Die bei diesen Betrieben angesetzten Nutzungsdauern stimmen im Wesentlichen mit den Bilanzierungsvorschriften der Stadt Erkelenz überein.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Kürzung des aktivischen Beteiligungsbuchwertes aus dem Abschluss der Stadt Erkelenz mit dem Eigenkapital des jeweiligen Betriebes bzw. Aufgabenbereichs. Bei der Kapitalkonsolidierung wurde die Buchwertmethode angewandt. Entsprechend den Empfehlungen aus dem Modellprojekt NKF-Gesamtabschluss ist eine Beibehaltung der eigenkapitalspiegelbildorientierten Wertansätze der Sondervermögen aus der kommunalen Eröffnungsbilanz der Stadt Erkelenz zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung möglich. Somit kann auf die nachträgliche Ermittlung von Zeitwerten für die den Sondervermögen zuzuordnenden Vermögensgegenstände und Schulden im Rahmen der Erstkonsolidierung verzichtet werden.

Die aus der Kapitalkonsolidierung resultierenden passiven Unterschiedsbeträge werden auf der Passivseite als gesonderter Posten des Eigenkapitals ausgewiesen. Aktivische Unterschiedsbeträge werden im Eigenkapital mit der allgemeinen Rücklage verrechnet.

Entsprechend der Vorgaben der Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen erfolgte eine Umgliederung der im Einzelabschluss des Abwasserbetriebs bislang nicht aufgelösten zweckgebundenen Rücklagen, welche aus Zuschüssen gespeist wurden, in einen Sonderposten. Der Sonderposten machte zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung (1.1.2010) einen Betrag i.H.v. TEUR 16.680 aus. In den Folgejahren wird dieser Sonderposten entsprechend der Nutzungsdauer der korrespondierenden Anlagegüter ertragswirksam aufgelöst. Diese Umgliederung in den Sonderposten erfolgte nachträglich im Abschluss zum 31.12.2012; der aktive Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung des Abwasserbetriebs wurde dementsprechend korrigiert. Die kompletten Ertrags- und Baukostenzuschüsse des Abwasserbetriebes werden ab 2012 mit einem einheitlichen Prozentsatz von 2% aufgelöst (vorher teilweise 5%). Sich daraus ergebende Abweichungen zum Einzelabschluss des Abwasserbetriebes werden im Rahmen der Konsolidierung erfolgswirksam erfasst.

Die Schuldenkonsolidierung erfolgte nach § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO i.V.m. § 303 Abs. 1 HGB durch Eliminierung der Forderungen mit den entsprechenden Verbindlichkeiten zwischen den Konzernbetrieben.

Von einer Zwischenergebniseliminierung wurde gem. § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO abgesehen, da Lieferungen und Leistungen zwischen den Konzernbetrieben zu üblichen Marktbedingungen vorgenommen wurden. Die Ermittlung der Wertansätze erfordert einen unverhältnismäßig hohen Aufwand und ist für die VSEF-Lage von untergeordneter Bedeutung.

Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung erfolgte gemäß § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO i.V.m. § 305 Abs. 1 HGB durch Verrechnung der Erträge zwischen den Konzernbetrieben mit den auf sie entfallenden Aufwendungen.

Nach der Einführung eines an den kaufmännischen Grundsätzen der Privatwirtschaft ausgerichteten öffentlichen Rechnungswesens ab dem Haushaltsjahr 2007 in der Stadt Erkelenz und der damit verbundenen Erstellung einer (ersten) Eröffnungsbilanz zum 01.01.2007 wurde der siebte Jahresabschluss nach den Regeln des Neuen Kommunalen Finanzmanagements aufgestellt. Zum 01.01.2007 wurden die vorhandenen Aktiv- und Passivposten (Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten) erstmals vollständig erfasst und bewertet. Bei der Erfassung und Bewertung von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten kamen die einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften zur Anwendung. Die Sonderbestimmung des § 57 der Gemeindehaushaltsverordnung zur Korrektur von fehlerhaften Wertansätzen in der Eröffnungsbilanz durfte bis einschließlich zum Jahresabschluss 2010 angewandt werden. Am 28.09.2012 trat das 1. NKF-Weiterentwicklungsgesetz (NKFWG) in Kraft, dessen Regelungsinhalte in Erkelenz grundsätzlich erst ab 2013 zur Anwendung gekommen sind. Lediglich die Regelung zur Aufstockung der Ausgleichsrücklage mit den Jahresüberschüssen aus den Jahren 2007 bis 2009 wurde im Rahmen der Beschlussfassung zum Jahresabschluss 2012 durch den Rat bereits für das Jahr 2012 beschlossen. Daraus hat sich der Bestand der Ausgleichsrücklage in 2013 um 7.822.725,81 € erhöht und der Bestand der Allgemeinen Rücklage im gleichen Maße reduziert.

IV. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Betriebe wurden für den Gesamtabschluss entsprechend den gesetzlichen Vorschriften grundsätzlich einheitlich nach den bei der Stadt Erkelenz geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Die Bilanz enthält sämtliche **Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten.** Die jeweiligen Bilanzansätze sind zum Bilanzstichtag vorsichtig und überwiegend einzeln bewertet worden. Sämtliche bis zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung bekannt gewordenen Risiken, die am Bilanzstichtag bereits vorlagen, wurden aufgenommen.

Die Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten des Kernbereichs der Stadt Erkelenz sind mit den fortgeführten Bilanzansätzen der NKF-Eröffnungsbilanz angesetzt. In der NKF-Eröffnungsbilanz wurden grundsätzlich Wiederbeschaffungszeitwert angesetzt, welche für die künftigen Haushaltsjahre als Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten gelten. In den übrigen einbezogenen Bereichen wurden die Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten mit den handelsrechtlichen Werten angesetzt.

Es ergeben sich insbesondere folgende Bewertungsgrundsätze:

1. Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt worden.

2. Die Bewertung der **Finanzanlagen** erfolgte zu Anschaffungskosten.

3. Die **öffentlich-rechtlichen Forderungen und die Forderungen aus Transferleistungen, die privatrechtlichen Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände** wurden zum Nennwert abzüglich ggf. erforderlicher Einzelwertberichtigungen angesetzt.

4. Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** wurden vor dem Bilanzstichtag geleistete Zahlungen ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

5. Die **Sonderposten** beinhalten vereinnahmte Investitionspauschalen und zweckgebundene Zuwendungen sowie vereinnahmte Beiträge. Die Auflösung erfolgt entsprechend der Abnutzung des bezuschussten Vermögensgegenstandes.

6. Die **Rückstellungen** wurden nach dem Grundsatz der kaufmännischen Vorsicht für sämtliche erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen, die bis zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung bekannt geworden sind und bereits am Bilanzstichtag vorlagen, gebildet.

7. Der Ansatz der **Verbindlichkeiten** entspricht ihrem jeweiligen Rückzahlungsbetrag. Verbindlichkeiten in fremder Währung bestanden am Bilanzstichtag nicht. Einzelheiten sind aus dem als Anlage 2 beigefügten Verbindlichkeitenspiegel zu entnehmen.

8. Als **passive Rechnungsabgrenzungsposten** wurden vor dem Bilanzstichtag erhaltene Zahlungen ausgewiesen, soweit sie Erträge für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

V. Erläuterungen zur Gesamtbilanz

Aktivseite

1. Die **Entwicklung des Anlagevermögens** ergibt sich aus dem Anlagenspiegel für das Haushaltsjahr 2013, welcher diesem Anhang als Anlage 1 beigefügt ist.

   Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt worden. Die Festlegung der Nutzungsdauern orientiert sich an den Abschreibungssätzen der Stadt Erkelenz. Grundlage hierfür ist die vom Innenministerium Nordrhein-Westfalen bekannt gegebene Abschreibungstabelle für Kommunen. Es wird die lineare Abschreibungsmethode angewendet.

   Aus Vereinfachungsgründen wurden in einzelnen Bereichen der Betriebs- und Geschäftsausstattung der Stadt Erkelenz Festwerte mit 50 % der Anschaffungskosten gebildet. Sie werden im Gesamtabschluss mit insgesamt T€ 1.015 berücksichtigt (Schulbereich T€ 535, Kindergärten T€ 333, Feuerwehr T€ 125, Mehrzweckhallen T€ 22).

   Der Wert der Anlagen im Bau beträgt zum 31.12.2013 insgesamt T€ 7.242. Nachfolgend werden die Anlagen im Bau, deren Wert T€ 100 übersteigt, aufgeführt:

H 06020101	Erweiterung KG Adolf-Kolping-Hof	T€ 178
H 06020601	Erweiterung KG Am Hagelkreuz	T€ 233
E 12018001	Immerath Umsiedlungsstandort	T€ 1.786
E 12018002	Borschemich Umsiedlungsstandort	T€ 1.675
S 08010001	Sportanlagen Borschemich (neu)	T€ 306
S 08010003	Herrichtung der Ersatzflächen (Aschenplatz) Westpromenade	T€ 126
E 12010049	GIPCO II westl. Teil	T€ 241
H 03030001	Umbau- und Erweiterung ERKA-Halle, Europaschule	T€ 1.055
H 03040005	Umbau- und Erweiterung ERKA-Halle, Cusanusgymnasium	T€ 1.057
E 12010046	Baugebiet Schulring	T€ 106
E 1201005	Katzem, Zum Eichhof	T€ 106
A 11020013	Erschließung GIPCO - Stichstraße	T€ 104

Vom Wahlrecht gem. § 33 Abs. 4 GemHVO wurde Gebrauch gemacht. So werden Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Anschaffungs- und Herstellungskosten wertmäßig den Betrag von 410 € ohne Umsatzsteuer nicht überschreiten, die selbstständig genutzt werden können und einer Abnutzung unterliegen als geringwertige Vermögensgegenstände erfasst und im laufenden Haushaltsjahr unmittelbar als Aufwand verbucht.

2. Die **Übrigen Beteiligungen** bestehen aus:

   - Walter und Elfriede Meyer-Stiftung:
     Die Walter und Elfriede Meyer-Stiftung stellt eine ausgegliederte Vermögensmasse der Stadt Erkelenz dar (T€ 1.627). Das Stiftungsrecht lässt es nicht zu, dass die Stadt Stiftungsvermögen für ihre Zwecke in Anspruch nehmen kann. Diese Nutzungsbeschränkung erfordert, dass dem zweckgebundenen Vermögenswert auf der Aktivseite eine entsprechende Beschränkung auf der Passivseite der Bilanz folgt. Gem. Vermögensrechnung 2013 erfolgte eine Verminderung in Höhe von T€ 10.

   - Gesellschafteranteil von 4,125 % an den Kreiswerken Heinsberg:
     Die Anteile der Stadt Erkelenz an den Kreiswerken Heinsberg werden zwar als Beteiligung i.S.v. § 271 HGB qualifiziert. Da jedoch diese Beteiligung aufgrund der geringen Bedeutung nicht in den Gesamtabschluss einzubeziehen ist (§ 116 GO), wird die Beteiligung gem. § 55 Abs. 6 Satz 2 GemHVO mit dem anteiligen Wert des Eigenkapitals angesetzt (965 T€).

   - Gesellschafteranteil von 10 % an der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Heinsberg mbH (WFG):
     Es erfolgte eine vereinfachte Bewertung gem. § 55 Abs. 6 Satz 2 GemHVO, da der Anteil der Stadt Erkelenz an der Wirtschaftsförderung für den Kreis Heinsberg mbH eine Beteiligung darstellt, die nach § 116 Abs. 3 GO nicht in den Gesamtabschluss einbezogen und mit ihrem anteiligen Wert des Eigenkapitals angesetzt werden kann. So wird der Gesellschafteranteil von T€ 26 in die Bilanz eingestellt.

3. Die **Wertpapiere des Anlagevermögens** bestehen aus der Versorgungsrücklage nach dem Bundesbesoldungsgesetz.
   Die Bewertung erfolgt in Höhe der bisher erworbenen Fondsanteile. Gemäß Realisationsprinzip dürfen Gewinne nur dann ausgewiesen werden, wenn sie am Abschlussstichtag tatsächlich realisiert worden sind. Als Realisationszeitpunkt gilt im Regelfall der Zeitpunkt der Leistungserbringung. Dieser tritt erst mit dem Verkauf der Fondsanteile ein.

4. In den **sonstigen Ausleihungen** sind die Stille Beteiligung an der NVV und das Gesellschafterkapital am Gemeinnützigen Bauverein in Höhe der jeweiligen Einlagen bewertet und ausgewiesen.

5. Unter den **Vorräten** werden zum Verkauf bestimmte Baugebiete ausgewiesen.

6. Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** wurden mit dem Nennwert angesetzt. Auf Forderungen gegen Schuldner, bei denen ein Insolvenzantrag gestellt worden ist, wird grundsätzlich eine Einzelwertberichtigung von 90 % vorgenommen.

   Bei den **sonstigen Vermögensgegenständen** werden Grundstücke bzw. Ackerlandflächen ausgewiesen, die zum baldigen Verkauf bestimmt sind.

7. Als **liquide Mittel** sind Kassenbestände, Einnahmekassen und Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen.

8. Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** (T€ 2.198) beinhalten im Wesentlichen Landeszuwendungen an freie Träger für den Bau von Kindertagesstätten in Höhe von T€ 1.631. Außerdem werden die Beamtenbesoldung (T€ 230) für Januar 2014, der Umlagebeitrag an die Rheinische Versorgungskasse (T€ 110) sowie sonstige geleistete Auszahlungen, die Aufwendungen für das Haushaltsjahr 2014 (T€ 210) darstellen, erfasst.

Passivseite

1. Der Stand der **Allgemeinen Rücklage** beträgt zum 31.12.2012 T€ 185.709 und vermindert sich durch Umbuchungen im Eigenkapital in Höhe von T€ 6.864 und erhöht sich durch konsolidierungsbedingte Veränderungen von T€ 21 auf T€ 178.866 zum 31.12.2013 (vgl. Anlage 5).

2. Die **Sonderrücklagen** betragen zum 31.12.2013 T€ 1.627. Hierbei handelt es sich um die passivische Beschränkung der Vermögensmasse der rechtlich selbstständigen Walter und Elfriede Meyer-Stiftung (Siehe Erläuterungen zum Punkt 2 der Aktivseite).

3. Die **Ausgleichsrücklage** beträgt zum 31.12.2013 insgesamt T€ 11.473 (vgl. Anlage 5).

4. Der **Jahresfehlbetrag** in Höhe von T€ 108 wird in der Gesamtergebnisrechnung für das Jahr 2013 erläutert.

5. Der **passive Unterschiedsbetrag** in Höhe von T€ 517 resultiert aus der Kapitalkonsolidierung der Kultur GmbH der Stadt Erkelenz. Bei Gründung der Kultur GmbH hat die Stadt Erkelenz die Stadthalle als Sacheinlage eingebracht. Der Beteiligungsbuchwert setzt sich aus der Bareinlage (T€ 25) und dem Buchwert der Stadthalle bei der Stadt Erkelenz zusammen. Im Eigenkapital der Kultur GmbH ist die Stadthalle mit ihrem Verkehrswert bewertet. Der daraus resultierende passive Unterschiedsbetrag resultiert aus einer vorkonzernlichen Einbringung und muss im Rahmen der Kapitalkonsolidierung nicht eliminiert werden.

   Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Gesamteigenkapitalspiegel (Anlage 5) dargestellt.

6. Der **Sonderposten für Zuwendungen** beinhaltet die zweckgebundene Zuweisungen und die Investitionspauschalen. Die Auflösung erfolgt entsprechend der Abnutzung des bezuschussten Anlagevermögens. Die Ermittlung der Sonderposten für Zuwendungen wurde pauschal anhand von durchschnittlichen Zuwendungsquoten auf der Grundlage von Stichproben durchgeführt. Der „Vom-Hundert-Anteil" wurde bei der Ermittlung gem. § 56 Abs. 5 GemHVO des ansetzbaren Wertes der Sonderposten unter Berücksichtigung des angesetzten Zeitwertes des Vermögensgegenstandes zugrunde gelegt. Ab 2007 geflossene Zuwendungen werden mit ihrer tatsächlichen Höhe angesetzt und dem jeweiligen Anlagegut einzeln zugeordnet und entsprechend aufgelöst. Die Auflösung erfolgt entsprechend der Abnutzung des bezuschussten Vermögens. Die kompletten Ertrags- und Baukostenzuschüsse des Abwasserbetriebes werden ab diesem Jahr mit einem Prozentsatz von 2% aufgelöst (vorher teilweise 5%). Sich daraus ergebende Abweichungen zum Einzelabschluss des Abwasserbetriebes wurden im Rahmen der Konsolidierung erfolgswirksam erfasst.

7. Die Erfassung des **Sonderpostens für Beiträge** resultiert im Wesentlichen aus dem Baugesetzbuch (BauGB) sowie dem Kommunalabgabengesetz (KAG). Die Ermittlung der Sonderposten für Beiträge wurde anhand von durchschnittlichen Betragsquoten auf der Grundlage von Stichproben durchgeführt. Der „Vom-Hundert-Anteil" wurde bei der Ermittlung gem. § 56 Abs. 5 GemHVO des ansetzbaren Wertes der Sonderposten unter Berücksichtigung des angesetzten Zeitwertes des Vermögensgegenstandes auf der Grundlage von Stichproben zugrunde gelegt. Ab 2007 geflossene Beiträge werden mit ihrer tatsächlichen Höhe angesetzt und dem jeweiligen Anlagegut zugeordnet und entsprechend aufgelöst. Die Auflösung erfolgt entsprechend der Abnutzung des bezuschussten Vermögens.

8. Der **Sonderposten für den Gebührenausgleich** beinhaltet Gebührenüberschüsse der Abfallentsorgung (T€ 737) und des Abwasserbetriebes (T€ 1.354). Gemäß § 6 Abs. 2 KAG sind Kostenüberdeckungen innerhalb der nächsten 4 Jahre auszugleichen. Bis zum Ausgleich sind Überdeckungen als Sonderposten in der Bilanz auszuweisen.

9. Die **Sonstigen Sonderposten** beinhalten das Vermögen der Becker-von-Berg-Stiftung (T€ 224). Bei dieser wurden durch den Stifter Vermögensgegenstände mit einer bestimmten Zweckbindung der Stadt Erkelenz als Eigentum übertragen. Die Stadt Erkelenz darf nur in Übereinstimmung mit dem Stifterwillen darüber verfügen. Diese Nutzungsbeschränkung erfordert, dass dem zweckgebundenen Vermögenswert auf der Aktivseite eine entsprechende Beschränkung auf der Passivseite bei den sonstigen Sonderposten der Bilanz folgt.

10. Die **Pensionsrückstellungen** wurden durch die Rheinischen Versorgungskassen auf der Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens der Heubeck AG, Köln, zum 31.12.2013 angesetzt. Die Rückstellungen beinhalten neben den künftigen Versorgungslasten der Stadt Erkelenz (T€ 27.761) auch die Ansprüche auf Beihilfen nach § 88 Landesbeamtengesetz (T€ 8.038). Den Berechnungen liegen die biometrischen Grundlagen der Richttafeln von Prof. Dr. K. Heubeck nach dem Stand 2005 (G) unter Anwendung eines Rechnungszinsfußes von 5 % zu Grunde. Berücksichtigt wurden das rechnungsmäßige Pensionierungsalter mit 65 bzw. 67 Jahren und dem Anpassungsfaktor.

11. Die **Instandhaltungsrückstellungen** wurden in Höhe der Beträge gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Betrachtung geboten waren. Es wurde vom Passivierungswahlrecht gem. § 36 Abs. 3 GemHVO Gebrauch gemacht. Alle Maßnahmen für die Instandhaltungsrückstellungen gebildet wurden, werden voraussichtlich 2014 – 2017 durchgeführt.

Anlage 3
8

Entwicklung der Instandhaltungsrückstellungen im Haushaltsjahr 2013 :

		Stand 01.01.2013 €	Inanspruch-nahme €	Auflösung €	Zuführung €	Stand 31.12.2013 €
1.	Erneuerung Heizkessel Johannismarkt 17 - Rathaus	0,00	0,00	0,00	58.000,00	58.000,00
2.	FWGH Matzerath: Ern. Heizung-Umstellung Gas	23.000,00	0,00	0,00	0,00	23.000,00
3.	FWGH Matzerath: Ern. Sanitärbereich	30.500,00	0,00	0,00	0,00	30.500,00
4.	Nysterbachschule Lövenich: Erneuerung Dach Verwaltung	80.000,00	-75.670,42	-4.329,58	0,00	0,00
5.	Nysterbachschule Lövenich: Erneuerung äußerer Sonnenschutz	0,00	0,00	0,00	40.000,00	40.000,00
6.	Nysterbachschule Lövenich: Zimmerarbeiten	0,00	0,00	0,00	6.252,60	6.252,60
7.	Nysterbachschule Lövenich: Dacharbeiten	0,00	0,00	0,00	16.192,74	16.192,74
8.	Grundschule Gerderath: Erneuerung Dach	50.000,00	0,00	0,00	0,00	50.000,00
9.	Grundschule Gerderath: Ern. Außentoiletten	40.000,00	0,00	0,00	0,00	40.000,00
10.	GS Erkelenz-Mitte: Ern. Heizzentrale	0,00	0,00	0,00	150.000,00	150.000,00
11.	GS Erkelenz-Mitte: Ern. Regelzentrale	0,00	0,00	0,00	80.000,00	80.000,00
12.	Franziskusschule: Ern. Fenster 2.+3. BA	120.000,00	0,00	0,00	0,00	120.000,00
13.	Franziskus-/Astrid-Lindgren-Schule: Ern. Dach Turnhalle	32.000,00	0,00	0,00	0,00	32.000,00
14.	Franziskus-/Astrid-Lindgren-Schule: Ern. Duschen Turnhalle	85.000,00	0,00	0,00	0,00	85.000,00
15.	Astrid-Lindgren-Schule: Ern. Dach einschl. Dämmung	50.000,00	0,00	0,00	0,00	50.000,00
16.	GS Hetzerath: Ern. Fenster	20.000,00	0,00	0,00	0,00	20.000,00
17.	GS Keyenberg: Ern. Dach einschl. Dämmung	120.000,00	0,00	0,00	0,00	120.000,00
18.	GS Kückhoven: Ern. Dach einschl. Dämmung	55.000,00	0,00	0,00	0,00	55.000,00
19.	GS Schwanenberg: Ern. Dach Umkleide+Turnhalle	50.000,00	0,00	0,00	0,00	50.000,00
20.	GS Schwanenberg: Ern. Außentoiletten	60.000,00	0,00	0,00	10.000,00	70.000,00
21.	GS Schwanenberg: Ern. Duschen Turnhalle	70.000,00	0,00	0,00	30.000,00	100.000,00
22.	GS Schwanenberg: Ern. Fenster+Türen+Umkleide	25.000,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00
23.	GS Houverath: Ern. Dach einschl. Dämmung	42.000,00	0,00	0,00	0,00	42.000,00
24.	GS Houverath: Ern. Außentoiletten	50.000,00	0,00	0,00	0,00	50.000,00
25.	Hauptschule Erkelenz: Ern. Sichtschutzrollos	1.292,15	0,00	-1.292,15	0,00	0,00

		Stand 01.01.2013 €	Inanspruch-nahme €	Auflösung €	Zuführung €	Stand 31.12.2013 €
26.	Hauptschule Erkelenz: Em. Dach Turnhalle	45.000,00	0,00	0,00	0,00	45.000,00
27.	Europaschule: Em. Fassade/Fenster 1. BA (im Vorjahr aufgeteilt auf 1. + 2. BA)	500.000,00	0,00	0,00	0,00	500.000,00
28.	Europaschule: Em. Dachabdichtung 1. BA	65.000,00	-55.058,09	-9.941,91	0,00	0,00
29.	Europaschule: Em. Fassade/Fenster 3. + 4. BA	0,00	0,00	0,00	1.000.000,00	1.000.000,00
30.	Europaschule: Dachsanierung	0,00	0,00	0,00	59.130,42	59.130,42
31.	Cusanus-Gymnasium: Erneuerung Dach Atrium und Verwaltung	152.865,54	0,00	0,00	0,00	152.865,54
32.	Cusanus-Gymnasium: Abbruch Baracken	45.000,00	0,00	-25.000,00	0,00	20.000,00
33.	Cusanus-Gymnasium: Erneuerung Dach, Turnhallen und Außentoiletten	78.000,00	0,00	0,00	0,00	78.000,00
34.	Cusanus-Gymnasium: Em. Fenster Turnhallen+Umkleide	25.000,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00
35.	Cusanus-Gymnasium: Em. Dach Bauteil C	25.000,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00
36.	Cusanus-Gymnasium: Em. Kesselanlage	55.000,00	0,00	0,00	0,00	55.000,00
37.	Cusanus-Gymnasium: Em. Lüftung Chemieräume	20.000,00	-17.161,83	-2.838,17	0,00	0,00
38.	Cusanus-Gymnasium: Gerüstbauarbeiten	3.559,24	-3.542,84	-16,40	0,00	0,00
39.	Cusanus-Gymnasium: Metallarbeiten	50.437,69	0,00	0,00	0,00	50.437,69
40.	Cusanus-Gymnasium: Fassadenarbeiten	40.469,53	-34.352,19	0,00	0,00	6.117,34
41.	Cusanus-Gymnasium: Dachsanierung	68.694,64	-68.694,64	0,00	0,00	0,00
42.	Cusanus-Gymnasium: Fassadenarbeiten	0,00	0,00	0,00	89.791,13	89.791,13
43.	Cornelius-Burgh-Gymnasium: Brandschutzmaßnahmen	100.000,00	-100.000,00	0,00	0,00	0,00
44.	Cornelius-Burgh-Gymnasium: Em. Schulhof	0,00	0,00	0,00	130.000,00	130.000,00
45.	Cornelius-Burgh-Gymnasium: Sanitärarbeiten	3.082,89	0,00	-3.082,89	0,00	0,00
46.	Pestalozzischule: Erneuerung Dach Altbau	45.000,00	0,00	0,00	0,00	45.000,00
47.	Pestalozzischule: Erneuerung Dach Altbau (2. BA)	0,00	0,00	0,00	35.000,00	35.000,00
48.	Pestalozzischule: Em. Fenster Nordfassade	45.000,00	-45.000,00	0,00	0,00	0,00

		Stand 01.01.2013 €	Inanspruch-nahme €	Auflösung €	Zuführung €	Stand 31.12.2013 €
49.	Pestalozzischule: Em. Duschen, Außentoiletten	110.000,00	0,00	0,00	0,00	110.000,00
50.	Leonhardskapelle: Bodenbelag	8.413,46	-7.178,86	-1.234,60	0,00	0,00
51.	Haus Spiess: Em. Dach Hauptgebäude	0,00	0,00	0,00	86.500,00	86.500,00
52.	Haus Spiess: Em. Außenanstrich	0,00	0,00	0,00	42.000,00	42.000,00
53.	KG Adolf-Kolping-Hof: Heizungsarbeiten	0,00	0,00	0,00	13.354,07	13.354,07
54.	KG Adolf-Kolping-Hof: Sanitärarbeiten	0,00	0,00	0,00	5.201,61	5.201,61
55.	KG Oerather Mühlenfeld: Außenanlage	3.750,31	0,00	-3.750,31	0,00	0,00
56.	KG Westpromenade: Dämmung Kellerdecke	25.000,00	0,00	-15.000,00	0,00	10.000,00
57.	KG Gerderath: Dämmung Speicher Altbau	15.000,00	0,00	0,00	0,00	15.000,00
58.	KG Granterath: Heizungsanlage	3.761,58	0,00	-3.761,58	0,00	0,00
59.	Sportumkleide Gerderath: Ingenieurleistung	4.721,86	-4.349,06	-372,80	0,00	0,00
60.	Turnhalle Gerderath: Em. Dach ½ Anteil	25.000,00	-22.093,23	-2.906,77	0,00	0,00
61.	Turnhalle Gerderath: Em. Hallenfußboden	35.000,00	0,00	0,00	0,00	35.000,00
62.	Turnhalle Holzweiler: Em. Dach einschl. Dämmung	50.000,00	0,00	0,00	0,00	50.000,00
63.	Hallenbad Gerderath: Em. Dach ½ Anteil	25.000,00	-19.428,45	-5.571,55	0,00	0,00
64.	Hallenbad Gerderath: Em. Sanitärbereich	60.000,00	0,00	0,00	0,00	60.000,00
65.	Hallenbad Gerderath: Dämmung Fassade der Umkleide	0,00	0,00	0,00	25.000,00	25.000,00
66.	Asylantenwohnheim Bellinghoven: Abbrucharbeiten	0,00	0,00	0,00	70.000,00	70.000,00
67.	Asylantenwohnheim Oerath: Abbrucharbeiten	0,00	0,00	0,00	45.000,00	45.000,00
68.	Unterkunft Neuhaus: Sanierung Sanitäranlagen	24.000,00	0,00	-24.000,00	0,00	0,00
69.	Unterkunft Neuhaus: Sanierung von 16 Wohneinheiten	10.000,00	0,00	0,00	70.000,00	80.000,00
70.	Instandhaltungsrückstellung Kriegsgräber	18.872,84	-1.567,89	0,00	0,00	17.304,95
71.	FHH Erkelenz-Mitte: Em. Dachabdichtung	40.000,00	0,00	0,00	0,00	40.000,00
72.	FHH Erkelenz-Mitte: Em. Heizungsrege-lung	15.000,00	0,00	0,00	0,00	15.000,00
73.	MZG Matzerath: Emeuerung Dach Altbau und Dämmung	25.000,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00

		Stand 01.01.2013 €	Inanspruch-nahme €	Auflösung €	Zuführung €	Stand 31.12.2013 €
74.	MZG Matzerath: Erneuerung Außenputz mit Dämmung	30.000,00	0,00	0,00	0,00	30.000,00
75.	MZG Katzem (alte Schule): Ern. Dachstuhl, OG-Decke u. Eindeckung	50.000,00	0,00	0,00	0,00	50.000,00
76.	MZG Katzem (alte Schule): Ern. der Dacheindeckung (2. BA)	0,00	0,00	0,00	40.000,00	40.000,00
77.	MZG Kückhoven: Erneuerung Hallenfußboden	25.000,00	-25.000,00	0,00	0,00	0,00
78.	MZH Kückhoven: Dacheindeckung	43.000,00	0,00	0,00	0,00	43.000,00
79.	MZH Kückhoven: Erneuerung Sportboden	0,00	0,00	0,00	8.059,65	8.059,65
80.	MZH Gerderhahn: Ern. Flachdach Halle	25.000,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00
81.	MZH Gerderhahn: Dacheindeckung	20.000,00	0,00	0,00	0,00	20.000,00
82.	MZH Golkrath: Ern. Dach 1. Erweiterung	12.000,00	0,00	0,00	0,00	12.000,00
83.	MZH Golkrath: Ern. Dach Umkleide	10.000,00	0,00	0,00	0,00	10.000,00
84.	MZH Hetzerath: Ern. Dacheindeckung	40.000,00	0,00	0,00	0,00	40.000,00
85.	MZH Hetzerath: Ern. Duschen und Toilette	45.000,00	0,00	0,00	0,00	45.000,00
86.	MZH Granterath: Ern. Dacheindeckung	45.000,00	0,00	0,00	0,00	45.000,00
87.	MZH Granterath: Ern. Außentoiletten	40.000,00	0,00	0,00	0,00	40.000,00
88.	MZH Schwanenberg: Ern. Dach Umkleiden	20.000,00	0,00	0,00	0,00	20.000,00
89.	MZH Schwanenberg: Ern. Duschen und Toiletten	40.000,00	0,00	0,00	0,00	40.000,00
90.	MZG Holzweiler (Alte Schule): Ern. Dacheindeckung	40.000,00	0,00	0,00	0,00	40.000,00
91.	MZH Houverath: Ern. Dach einschl. Dämmung	21.000,00	0,00	0,00	0,00	21.000,00
92.	MZG Geneiken (Alte Schule): Ern. Dacheindeckung	22.000,00	0,00	0,00	0,00	22.000,00
93.	MZG Geneiken (Alte Schule): Ern. Außentoiletten	30.000,00	0,00	0,00	0,00	30.000,00
94.	MZH Houverath: Erneuerung Duschen	12.654,46	-12.654,46	0,00	0,00	0,00
95.	Instandhaltung Abwasserreinigungsanlagen (UG aus den Sonstigen Rückstellungen)	188.197,67	-7.039,29	0,00	0,00	181.158,38
		3.628.273,86	**-498.791,25**	**-103.098,71**	**2.109.482,22**	**5.135.866,12**

12. Die Bildung der **sonstigen Rückstellungen** nach § 36 Abs. 4 GemHVO NRW erfolgte ebenfalls in Höhe der Beträge, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung geboten sind.

Im Detail ergibt sich folgende Entwicklung und Zusammensetzung der sonstigen Rückstellungen:

	Stand 01.01.2013	Inanspruch-nahme/Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2013
	EUR	EUR	EUR	EUR
Altersteilzeit	2.948.213,33	141.949,68	0,00	2.806.263,65
Sonstige Rückstellung (Personalaufwand) - LoB	280.000,00	0,00	70.529,23	350.529,23
Urlaubsrückstellungen	490.040,30	30.084,87	0,00	459.955,43
Überstundenrückstellungen	76.455,13	0,00	12.052,02	88.507,15
Rückstellungen Prüfung GPA	52.222,25	0,00	25.000,00	77.222,25
Drohverlustrückstellungen	5.299.806,57	0,00	0,00	5.299.806,57
Übrige sonst. Rückstellungen	914.075,83	479.471,83	0,00	434.604,00
Rückstellungen Prozesskostenrisiko	190.500,00	114.500,00	0,00	76.000,00
Gesamt Stadt Erkelenz	**10.251.313,41**	**766.006,38**	**107.581,25**	**9.592.888,28**
Prozesskostenrisiko	5.000,00	5.000,00	3.426,00	3.426,00
Urlaub	3.604,00	3.604,00	1.551,00	1.551,00
Jahresabschlusskosten	7.000,00	7.000,00	9.000,00	9.000,00
Gesamt Kultur GmbH	**15.604,00**	**15.604,00**	**13.977,00**	**13.977,00**
Jahresabschlusskosten	4.500,00	4.500,00	4.500,00	4.500,00
Gesamt GEE mbH	**4.500,00**	**4.500,00**	**4.500,00**	**4.500,00**
Gewerbesteuer	64.565,20	24.698,20	0,00	39.867,00
Rückstellung Baugebiet "Oerather Mühlenfeld" 1. BA	139.590,00	120.790,75	0,00	18.799,25
Rückstellung Baugebiet "Hetzerath"	53.136,27	52.213,22	3.076,95	4.000,00
Rückstellung Baugebiet "Vossemer Straße"	222.561,50	64.302,05	6.542,43	164.801,88
Rückstellung Baugebiet "An der Heubahn"	262.370,45	72.832,78	21.416,46	210.954,13
Rückstellung Baugebiet "Am Dorf"	369.050,51	316.738,62	20.088,11	72.400,00
Rückstellung Baugebiet "Baaler Weg"	206.083,00	77.575,50	15.676,75	144.184,25
Rückstellung "Oerather Mühlenfeld" 2. BA	112.000,00	93.931,73	7.000,00	25.068,27
Rückstellung "Oerather Mühlenfeld" 3. BA	71.653,13	65.826,38	4.173,25	10.000,00
Rückstellungen Baugebiet "Schages Fahrt" Venrath	8.772,23	8.772,23	0,00	0,00
Rückstellungen Baugebiet "Am Loher Acker"	135.142,06	24.728,80	4.986,74	115.400,00
Rückstellung "Oerather Mühlenfeld" 4. BA	322.646,85	298.646,85	0,00	24.000,00
Rückstellung Oerather Mühlenfeld-Süd	0,00	0,00	1.028.614,90	1.028.614,90
Rückstellungen f. droh. Verluste aus schweb. Geschäfte	331.042,33	44.815,00	11.474,38	297.701,71
Rückstellungen für Abschluss- und Prüfungskosten	18.000,00	18.000,00	18.000,00	18.000,00
Rückstellungen zur Erfüllung der Aufbewahrungspflichte	4.700,00	0,00	0,00	4.700,00
Gesamt GEE mbH & Co. KG	**2.321.313,53**	**1.283.872,11**	**1.141.049,97**	**2.178.491,39**
Jahresabschlusskosten	17.000,00	17.000,00	17.000,00	17.000,00
Abwasserabgabe	279.119,04	279.119,04	208.580,76	208.580,76
Entsorgung Klärschlamm	12.800,00	12.800,00	12.800,00	12.800,00
Gesamt Abwasserbetrieb	**308.919,04**	**308.919,04**	**238.380,76**	**238.380,76**
Sonstige Rückstellungen Gesamt	**12.901.649,98**	**2.378.901,53**	**1.505.488,98**	**12.028.237,43**

Bei der **Bildung von Altersteilzeitrückstellungen** werden fortgeltende Ansprüche der tariflich Beschäftigten auf Zahlung des Entgeltes im Rahmen der Altersteilzeitregelung berücksichtigt. Hierbei wurden die im Jahr der Beschäftigungsphase erworbenen Ansprüche auf Zahlung eines Beschäftigungsentgeltes während der Freistellungsphase in die Rückstellungen eingebracht.
In die **Urlaubsrückstellungen** wird nicht in Anspruch genommener Urlaub des laufenden Jahres eingestellt. Gleiches gilt für die am Bilanzstichtag bestehenden Überstunden- und Gleitzeitguthaben. Sie sind ebenfalls über die Bildung einer **Überstundenrückstellung** zu berücksichtigen. Bei der Ermittlung wurden die Bediensteten in unterschiedliche Beschäftigungsgruppen eingeteilt und diese mit der jeweiligen durchschnittlichen Vergütung von Beschäftigungsgruppen bewertet. Die sonstige Rückstellung Personalaufwand wurde gebildet für Aufwendungen aus der **leistungsorientierten Bezahlung** (Lob) i.H.v. 4.000 €, die erst Ende April 2014 für den Zeitraum vom 01.01.2013 - 31.12.2013 zur Auszahlung gelangen sowie aufgrund einer anhängigen Klage gegen die Kürzung bzw. Nichtgewährung einer Besoldungserhöhung der sogenannten Hochgehälter, für die eine Rückstellung in Höhe von 66.529,23 € gebildet worden ist.
Die **Drohverlustrückstellung** wurde gebildet, weil ein Gewerbesteuerschuldner gegen den Steuermessbescheid geklagt hat. Das Finanzamt hat in diesem Fall die Aussetzung der Vollziehung angeordnet. Wird der Klage stattgegeben, droht der Stadt Erkelenz möglicherweise ein Verlust der kompletten Forderung. Es bestehen demnach die Notwendigkeit und der Bedarf hierfür eine Rückstellung zu bilden und diese in der Bilanz anzusetzen. Gegenüber der zum 31.12.2012 vorgenommenen Bewertung haben sich in 2013 keine Änderungen ergeben.
Im Rahmen einer Betriebsprüfung hat sich herausgestellt, dass die für den Bäderbetrieb in Vorjahren gebildete Gewinnrücklage wohl nicht aufwandsreduzierend anerkannt wird. Hierfür wurde bereits zum 31.12.2012 eine ausreichend dotierte Rückstellung gebildet. Gem. Bescheid vom 23.01.2014 des Finanzamtes Erkelenz sind nun für die Jahre 2009-2012 Kapitalertragssteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 434.604,00 € zu zahlen. In dieser Höhe ist zum 31.12.2013 eine entsprechende Rückstellung in die Bilanz einzustellen.
Die **Rückstellungen Prozesskostenrisiko** wurden aufgrund anhängiger Gerichtsverfahren gebildet. Im ungünstigsten Fall muss die Stadt Erkelenz Kosten in Höhe der jeweiligen Streitwerte tragen.
Für **ausstehende Rechnungen** über Erschließungsarbeiten in den Baugebieten, bei denen mit der Veräußerung von Baugrundstücken begonnen wurde bzw. die Veräußerung der Baulandflächen bereits abgeschlossen ist wurden Rückstellungen in Höhe von insgesamt T€ 1.818 ausgewiesen.
Für das **Einleiten von Schmutzwasser** wurde eine Rückstellung in Höhe von T€ 209 gebildet.
Des Weiteren wurden T€ 181 für die **Instandhaltung von Abwasserreinigungsanlagen** zurückgestellt. Zum Zwecke der Vereinheitlichung der Bilanzpositionen wurde diese Rückstellung von den Sonstigen Rückstellungen in die Instandhaltungsrückstellungen umgegliedert.
Zum kurzfristigen Ausgleich von **Gebühren**schwankungen im folgenden Jahr erfolgte beim Abwasserbetrieb ein Rückstellungsausweis in Höhe von T€ 1.354. Diese Rückstellung wurde zwecks Vereinheitlichung der Bilanzpositionen in den Sonderposten für Gebührenausgleich umgegliedert.

13. Die **Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Eine besondere Besicherung der Verbindlichkeiten liegt nicht vor. Einzelheiten ergeben sich aus dem als Anlage 2 zum Anhang beigefügten Verbindlichkeitenspiegel.

14. Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** betreffen hauptsächlich vereinnahmte Friedhofsgebühren für Nutzungsrechte an Gräbern, die Erträge in Folgejahren darstellen (T€ 6.228). Der Abgrenzungsbestand von Landeszuwendungen, die für den Bau von Kindertagesstätten vom Land gewährt wurden und die an die freien Träger ausgezahlt werden (Vgl. Ausführungen ARAP auf der Aktivseite) beträgt nunmehr 1.631 T€. Daneben liegen noch weitere, kleinere passive Rechnungsabgrenzungsposten von insgesamt 606 T€ vor.

V. Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

1. Die **Steuern und ähnlichen Abgaben** setzen sich wie folgt zusammen:

	T€
Grundsteuer A	278
Grundsteuer B	6.283
Gewerbesteuer	18.253
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	16.907
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	1.364
Sonstige Vergnügungssteuer	668
Hundesteuer	254
Familienlastenausgleich	1.778
	45.785

2. Die Zuwendungen **und allgemeinen Umlagen** des Haushaltsjahres betragen T€ 18.128. Darin enthalten sind im Wesentlichen T€ 8.197 Schlüsselzuweisungen, T€ 6.845 Zuweisungen und Zuschüsse sowie T€ 2.965 Erträge aus der Auflösung von Zuwendungen.

3. Bei den **sonstigen Transfererträgen** (1.694 T€) handelt es sich u.a. um den Kostenersatz für soziale Leistungen innerhalb und außerhalb von Einrichtungen in den Produktbereichen 05 „Soziale Hilfen" und 06 „Kinder-, Jugend- und Familienhilfe" (268 T€). In 2013 wurden daneben erstmalig Erstattungen nach dem Einheitslastenabrechnungsgesetz (ELAG) für die Jahre 2007 bis 2012 geleistet (1.426 T€). Dies erklärt den Anstieg der sonstigen Transfererträge im Vergleich zum Vorjahresergebnis 2012.

4. Die **öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte** (T€ 16.456) betreffen Schmutz- und Niederschlagswassergebühren (T€ 7.415), Verwaltungsgebühren (T€ 658), Benutzungsgebühren (T€ 5.932), Erträge aus den Auflösungen von Sonderposten für Beiträge und des Sonderpostens für den Gebührenausgleich (T€ 2.451).

5. Die **privatrechtlichen Leistungsentgelte** (6.366 T€) enthalten im Wesentlichen Erlöse aus der Veräußerung von Bauland (T€ 5.515) und Mieten und Pachten (T€ 473).

6. Bei den **Kostenerstattungen und Kostenumlagen** wurden Erträge von insgesamt 1.873 T€ erzielt. Hierunter fallen u.a. die Erstattungen des Landes für Flüchtlinge und die Erstattungen der UVG- und Jugendhilfeleistungen. Die Erträge liegen im Wesentlichen in der Erstattung von vorgeleisteten Jugendhilfeaufwendungen begründet.

7. Im Haushaltsjahr 2013 wurden **sonstige ordentliche Erträge** in Höhe von T€ 6.112 erzielt, deren Zusammensetzung der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen ist:

	T€
Konzessionsabgaben	2.201
Erstattung von Steuern	530
Erträge aus der Veräußerung von Grundst.u.Gebäuden (Umlaufvermögen)	647
Erträge aus der Veräußerung von Sachanlagen	2
Bußgelder u.a.	143
Säumniszuschläge u.dgl.	426
Stundungs- und Aussetzungszinsen	7
Erträge aus Ersatzvornahmen	21
Herabsetzung und Auflösung von Rückstellungen	1.824
Sonstige nicht zahlungswirksame ord. Erträge	5
Andere sonst. ordentl. Erträge	306
	6.112

8. Das Jahresergebnis bei den **aktivierten Eigenleistungen** beträgt 645 T€.

9. Der **Personal- und Versorgungsaufwand** von T€ 22.053 des Haushaltsjahres 2013 entfällt mit T€ 3.269 auf Beamtenbezüge, mit T€ 15.609 auf Gehälter (einschließlich Beiträgen zu Versorgungskassen und zur gesetzlichen Sozialversicherung), mit T€ 1.334 auf Beiträge zu Versorgungskassen für Beamte, T€ 426 auf Beihilfe (Beschäftigte T€ 260 und Versorgungsempfänger T€ 166) und mit T€ 61 auf nicht zahlungswirksame Aufwendungen zur Auffüllung von Rückstellungsbeständen. Als Grundlage für die Ermittlung der Zuführung zur Pensionsrückstellung für die Beamten dienten die standardmäßig von der Rheinischen Versorgungskasse zur Verfügung gestellten Berechnungen. Die Zuführungsbeträge betrugen insgesamt T€ 1.354, die ausschließlich für Beschäftigte (352 T€ für Pensionen, 32 T€ für Beihilfen) und für Pensionäre (755 T€ für Pensionen, 193 T€ für Beihilfen, 22 T€ für sonstige Versorgungsaufwendungen) aufgebracht wurden.

10. Die Zusammensetzung der **Sach- und Dienstleistungen** des Haushaltsjahres 2013 zeigt die folgende Aufstellung:

		T€
Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen		2.393
Unterhaltung des sonst. unbeweglichen Vermögens		398
Bewirtschaftung der Grundstücke und baul. Anlagen		759
Bewirtschaftung - Energie -		2.383
Bewirtschaftung - Reinigung -		1.147
Haltung von Fahrzeugen		374
Unterhaltung der Geräte		334
Anschaffung von Geräten 60 - 410 EUR		219
Besondere Aufwendungen für Beschäftigte		79
Aus- und Fortbildung		141
Lernmittel nach dem Lernmittefreiheitsgesetz		299
Sonst. bes. Verwaltungs- u. Betriebsaufwendungen		3.565
davon:		
Verpflegungs-Aufw. in Schulen u. Kindergärten	T€ 221	
Abfallgebühren u.a.	T€ 1.958	
Sonst. Verw. u. Betriebsaufwendungen	T€ 1.386	
Aufwendungen für den Erwerb von Vorräten		201
Aufwendungen für sonst. Dienstleistungen		5.250
davon:		
Aufwendungen EDV und Software	T€ 792	
Schülerbeförderungskosten	T€ 1.916	
Aufwendungen offener Ganztag	T€ 1.170	
Abfallentsorgung u. Beseitigung Sondermüll	T€ 953	
Übr. Aufwendungen f. sonst. Dienstleistungen	T€ 419	
		17.542

11. Die **bilanziellen Abschreibungen** (T€ 11.239) umfassen die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen.

12. Die **Transferaufwendungen** 2013 setzen sich wie folgt zusammen:

	T€
Zuweisungen und Zuschüsse	4.702
Sozialtransferaufwendungen	6.111
Gewerbesteuerumlage	1.367
Finanzierungsbeteiligung „Fonds Deutsche Einheit"	1.328
Kreisumlage	20.429
Krankenhausinvestitionsumlage	489
	34.426

13. Im Jahre 2013 wurden **sonstige ordentliche Aufwendungen** in Höhe von T€ 8.745 geleistet. Dies betrifft aus dem Kernhaushalt der Stadt Erkelenz insbesondere Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen (T€ 2.134) und Steuern, Versicherungen (T€ 2.079) und aus dem Städtischen Abwasserbetrieb insbesondere Beiträge zu Abwasserverbänden (T€ 704) sowie die Abwasserabgabe (T€ 149).

14. Den maßgeblichen Anteil an den **Finanzerträgen** (T€ 4.106) haben die Zinserträge sonstiger inländischer Bereich mit T€ 3.796. Daneben konnten Gewinnanteile von öffentlichen Sonderrechnungen (T€ 200) sowie übrige Zinserträge (T€ 110) vereinnahmt werden.

15. Die **Zinsen und sonstigen Finanzaufwendungen** betragen insgesamt T€ 2.449.

16. Im Rahmen des Jahresabschlusses 2012 sind keine Ermächtigungsübertragungen von Aufwendungen nach § 22 Abs. 1 GemHVO NRW vorgenommen worden.

17. Im Rahmen des Jahresabschlusses 2013 werden keine Ermächtigungsübertragungen von Aufwendungen nach § 22 Abs. 1 GemHVO NRW vorgenommen.

VII. Sonstige Angaben

Die Kapitalflussrechnung (nach DRS 2) zum Gesamtabschluss ist in der Anlage 3 zum Anhang dargestellt.

Gesamtanlagenspiegel

Gesamtabschluss Stadt Erkelenz

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen				Buchwert	
	Stand am 01.01.2013 Euro	Zugänge in 2013 Euro	Abgänge in 2013 Euro	Umbuchungen in 2013 Euro	Stand am 31.12.2013 Euro	Stand am 01.01.2013 Euro	Zugänge in 2013 Euro	Abgänge in 2013 Euro	Stand am 31.12.2013 Euro	Stand am 31.12.2013 Euro	Stand am 31.12.2012 Euro
		+	-	+/-				+			
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	784.827,50	54.854,74	0,00	0,00	839.682,24	659.041,14	73.411,07	0,00	732.452,21	107.230,03	125.786,36
1.2 Sachanlagen											
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte											
1.2.1.1 Grünflächen	55.995.959,45	0,00	-191.122,94	-382.026,31	55.422.810,20	376.454,81	189.816,68	0,00	566.271,49	54.856.538,71	55.619.504,64
1.2.1.2 Ackerland	2.875.179,19	0,00	-112.814,00	-727.175,97	2.035.189,22	0,00	0,00	0,00	0,00	2.035.189,22	2.875.179,19
1.2.1.3 Wald, Forsten	543.468,87	0,00	0,00	3.000,00	546.468,87	0,00	0,00	0,00	0,00	546.468,87	543.468,87
1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	3.265.333,85	152.017,29	0,00	-170.094,85	3.247.256,29	0,00	0,00	0,00	0,00	3.247.256,29	3.265.333,85
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte											
1.2.2.1 Grundstücke mit Kinder- und Jugendeinrichtungen	8.276.288,14	0,00	0,00	151.036,20	8.427.324,34	779.397,06	144.931,89	0,00	924.328,95	7.502.995,39	7.496.891,08
1.2.2.2 Grundstücke mit Schulen	71.426.265,69	0,00	-7.044,94	-1.547.154,63	69.872.066,12	8.061.209,84	1.328.472,13	0,00	9.389.681,97	60.482.384,15	63.365.055,85
1.2.2.3 Grundstücke mit Wohnbauten	5.342.667,01	0,00	-1.532.809,01	10.465,00	3.820.323,00	627.890,22	49.489,91	-190.058,37	487.321,76	3.333.001,24	4.714.776,79
1.2.2.4 Grundstücke mit sonstigen Dienst- Geschäfts- und Betriebsgebäude	56.748.085,77	0,00	-1.928.781,05	1.839.751,56	56.659.056,28	5.218.408,47	1.148.644,45	-27.823,37	6.339.229,55	50.319.826,73	51.529.677,30
1.2.3 Infrastrukturvermögen											
1.2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	25.406.369,04	5.450,00	-6.969,06	120.816,00	25.525.665,98	0,00	0,00	0,00	0,00	25.525.665,98	25.406.369,04
1.2.3.2 Bauten des Infrastrukturvermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.3.2.1 Brücken und Tunnel	1.042.097,34	0,00	0,00	0,00	1.042.097,34	190.145,24	30.179,89	0,00	220.325,13	821.772,21	851.952,10
1.2.3.2.2 Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.3.2.3 Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	166.530.765,81	1.413.924,44	-1.954.750,72	1.161.863,63	167.151.803,16	79.122.626,01	3.584.659,40	-1.806.744,37	80.900.541,04	86.251.262,12	87.408.139,80
1.2.3.2.4 Straßennetz, einschl. Wege, Plätze und Verkehrslenkungsanlagen	93.097.547,44	988,01	-1.404.221,94	3.924.339,13	95.618.652,64	20.591.317,50	3.756.224,99	-944.742,21	23.402.800,28	72.215.852,36	72.506.229,94
1.2.3.2.5 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	4.042,89	0,00	0,00	0,00	4.042,89	1.384,20	405,72	0,00	1.789,92	2.252,97	2.658,69
1.2.4 Bauten auf fremden Grund und Boden, die nicht zu Nr. 2 und 3 gehören	1.453.539,45	0,00	0,00	0,00	1.453.539,45	343.266,61	57.366,88	0,00	400.633,49	1.052.905,96	1.110.272,84
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	45.365,80	0,00	0,00	0,00	45.365,80	0,00	0,00	0,00	0,00	45.365,80	45.365,80
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	4.225.399,15	178.972,59	-36.705,37	0,00	4.367.666,37	1.863.345,83	412.280,41	-30.444,30	2.245.181,94	2.122.484,43	2.362.053,32
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.093.996,59	320.520,68	-10.896,99	-13.412,05	7.390.208,23	2.797.674,10	463.440,06	-10.894,99	3.250.219,17	4.139.989,06	4.296.322,49
1.2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	6.382.694,48	6.532.069,05	0,00	-5.672.583,03	7.242.180,50	0,00	0,00	0,00	0,00	7.242.180,50	6.382.694,48
1.3 Finanzanlagen											
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.3.3 Übrige Beteiligungen	2.628.217,87	0,00	-10.343,00	0,00	2.617.874,87	0,00	0,00	0,00	0,00	2.617.874,87	2.628.217,87
1.3.4 Sondervermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens	234.206,43	0,00	0,00	0,00	234.206,43	0,00	0,00	0,00	0,00	234.206,43	234.206,43
1.3.6 Ausleihungen											
1.3.6.1 an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.3.6.2 an Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.3.6.3 an Sondervermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.3.6.4 Sonstige Ausleihungen	46.019.336,76	0,00	0,00	0,00	46.019.336,76	0,00	0,00	0,00	0,00	46.019.336,76	46.019.336,76
	559.421.654,52	8.658.796,80	-7.196.459,02	-1.301.175,32 *	559.582.816,98	120.632.161,03	11.239.323,48	-3.010.707,61	128.860.776,90	430.722.040,08	438.789.493,49

* bei den im Saldo ausgewiesenen negativen Umbuchungen handelt es sich um Umbuchungen in das Umlaufvermögen

Anlage 1 zum Anhang

Gesamtverbindlichkeitenspiegel

Art der Verbindlichkeit	Gesamtbetrag des Haushaltsjahres EUR 1	mit einer Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr EUR 2	mit einer Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahre EUR 3	mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahre EUR 4	Gesamtbetrag des Vorjahres EUR 5
1. Anleihen	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen					
2.1 von verbundenen Unternehmen	-	-	-	-	-
2.2 von Beteiligungen	-	-	-	-	-
2.3 von Sondervermögen	-	-	-	-	-
2.4 vom öffentlichen Bereich					
2.4.1 vom Bund	-	-	-	-	-
2.4.2 vom Land	-	-	-	-	-
2.4.3 von Gemeinden (GV)	-	-	-	-	-
2.4.4 von Zweckverbänden	-	-	-	-	-
2.4.5 vom sonstigen öffentlichen Bereich	-	-	-	-	-
2.4.6 vom sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen	2.833.049,90	110.103,32	1.190.413,28	1.532.533,30	880.653,22
2.5 von Kreditinstituten	54.150.141,30	4.114.301,35	17.012.617,65	33.023.222,30	57.272.378,19
3. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung					
3.1 vom öffentlichen Bereich	-	-	-	-	-
3.2 vom privaten Kreditmarkt	-	-	-	-	-
4. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	-	-	-	-	-
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.756.573,04	1.756.573,04	-	-	1.678.059,18
6. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	658.344,71	658.344,71	-	-	762.511,50
7. Sonstige Verbindlichkeiten	317.173,31	317.173,31	-	-	307.213,60
8. Erhaltene Anzahlung	2.976.534,85	2.976.534,85	-	-	4.805.061,51
9. Summe aller Verbindlichkeiten	**62.691.817,11**	**9.933.030,58**	**18.203.030,93**	**34.555.755,60**	**65.705.877,20**

Nachrichtlich:

Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten:

Bürgschaften für die Hermann-Josef-Stiftung Erkelenz	16.255.308,16
insgesamt:	16.255.308,16

Anlage 2 zum Anhang

Gesamtabschluss
Stadt Erkelenz

Kapitalflussrechnung*

		Ergebnis Haushaltsjahr TEUR	Ergebnis Vorjahr TEUR
1	Steuern und ähnliche Abgaben	43.835	48.021
2	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	15.390	11.705
3	+ Sonstige Transfereinzahlungen	1.365	322
4	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	13.914	14.454
5	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	3.033	21
6	+ Kostenerstattungen, Kostenumlagen	1.592	1.001
7	+ Sonstige Einzahlungen	2.922	5.372
8	+ Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	3.666	3.507
9	= Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	85.717	84.403
10	- Personalauszahlungen	-19.116	-17.956
11	- Versorgungsauszahlungen	-1.601	-1.479
12	- Ausz. für Sach- und Dienstleistungen	-17.246	-16.975
13	- Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	-2.416	-2.639
14	- Transferzahlungen	-35.322	-33.835
15	- Sonstige Auszahlungen	-4.672	-4.889
16	= Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	-80.373	-77.773
17	**= Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit (9 und 16)**	**5.344**	**6.630**
18	+ Zuwendungen für Investitionsmaßmahmen	3.294	1.732
19	+ Einzahlg. a.d. Veräußerg. v. Sachanlagen	3.691	3.199
20	+ Einzahlg. a.d. Veräußerg. v. Finanzanl.	0	0
21	+ Einzahlg. a. Beiträgen u.ä. Entgelten	957	448
22	+ Sonstige Investitionseinzahlungen	436	570
23	= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	8.378	5.949
24	- Auszahlg. f.d. Erwerb von Grdst. und Gebäuden	-217	-889
25	- Auszahlg. f. Baumaßnahmen	-8.799	-8.330
26	- Auszahlg. f.d.Erwerb v.bewegl. Anlagevermögen	-708	-1.701
27	- Auszahlg. f.d. Erwerb v. Finanzanlagen	0	0
28	- Auszahlg. v. aktiv.Zuwend.	0	0
29	- Sonstige Investitionsauszahlungen	-54	-15
30	= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-9.778	-10.935
31	**= Saldo aus Investitionstätigkeit (23 und 30)**	**-1.400**	**-4.986**
32	**= Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag (17 und 31)**	**3.944**	**1.644**
33	+ Aufnahme und Rückflüsse von Darlehen	5.505	3.024
34	+ Aufnahme von Krediten zur Liquiditätssicherung	18.542	18.510
35	- Tilgung und Gewährung von Darlehen	-6.469	-3.718
36	- Tilgung von Krediten zur Liquiditätssicherung	-18.984	-19.505
37	**= Saldo aus Finanzierungstätigkeit**	**-1.406**	**-1.689**
38	= Änd. d. Best. an eigenen Finanzmitteln (32 und 37)	2.538	-45
39	+ Anfangsbestand an eigenen Finanzmitteln	3.924 **	3.946
40	+ Bestand an fremden Mitteln	4	23
41	**= Liquide Mittel**	**6.466**	**3.924** **

* Bis einschl. 2011 wurde die Kapitalflussrechnung nach der indirekten Methode ermittelt.
Ab dem Jahr 2012 erfolgt die Ermittlung der Kapitalflussrechnung nach der direkten Methode.

** inkl. negativem Banksaldo der GEE KG iHv. EUR 31.052,64 (Ausweis unter Bilanz 4.2.5)

Der Zahlungsmittelbestand (liquide Mittel) umfasst neben den Beständen auf den Konten bei den Kreditinstituten und Banken auch alle Barmittel und Bestände auf den Sparbüchern.

Lagebericht

1. Allgemeines

Der Gesamtabschluss ist um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen. Der Lagebericht ist so zu fassen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Gemeinde vermittelt wird. Dazu ist ein Überblick über die wichtigen Ergebnisse des Jahresabschlusses und Rechenschaft über die Haushaltswirtschaft im abgelaufenen Jahr zu geben. Über Vorgänge von besonderer Bedeutung, auch solcher, die nach Schluss des Haushaltsjahres eingetreten sind, ist zu berichten. Außerdem hat der Lagebericht eine ausgewogene und umfassende, dem Umfang der gemeindlichen Aufgabenerfüllung entsprechende Analyse der Haushaltswirtschaft und der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Gemeinde zu enthalten. In die Analyse sollen die produktorientierten Ziele und Kennzahlen nach § 12 GemHVO, soweit sie bedeutsam für das Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Gemeinde sind, einbezogen und unter Bezugnahme auf die im Jahresabschluss enthaltenen Ergebnisse erläutert werden. Auch ist auf die Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde einzugehen; zu Grunde liegende Annahmen sind anzugeben.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufes und des Gesamtjahresergebnisses

Die Gesamtergebnisrechnung hat mit einem Gesamtergebnis von -107.671,61 € abgeschlossen.

3. Analyse der Vermögenslage

Auf der Aktivseite der Gesamtbilanz ist das Vermögen der Stadt Erkelenz ausgewiesen, das sich zum 31.12.2013 auf 459.927.387,40 € beläuft.
Das Anlagevermögen beträgt 430.722.040,08 €. Prozentual gesehen, beträgt das Anlagevermögen 93,65 % der Bilanzsumme. Das Umlaufvermögen umfasst zum Stichtag 27.006.871,89 € oder 5,87 %. Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten weist Zahlungen in Höhe von 2.198.475,43 € oder 0,48 % aus.

Das Anlagevermögen besteht aus

- Immateriellen Vermögensgegenständen von 107.230,03 €
- Sachanlagen von 381.743.391,99 €
- Finanzanlagen von 48.871.418,06 €

Das Umlaufvermögen besteht aus

- Vorräten von 5.777.506,02 €
- öffentlichen- und privatrechtlichen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen von 14.764.102,84 €

- liquiden Mitteln von 6.465.263,03 €

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beträgt zum Bilanzstichtag 2.198.475,43 €.

4. Analyse der Finanzlage

Die Passivseite der Bilanz gibt Antwort auf die Frage, wem das auf der Aktivseite ausgewiesene Vermögen gehört. Dabei kommt es besonders auf das Verhältnis von Eigenkapital und Fremdkapital an. Ein hohes Eigenkapital zeugt von einer gewissen finanziellen Unabhängigkeit und drängt zwangsläufig das Fremdkapital zurück, das ja mit seinen Zinsaufwendungen den Ergebnisplan negativ beeinflusst.

Das Eigenkapital besteht aus

• der allgemeinen Rücklage in Höhe von	178.866.460,59 €
• der Sonderrücklage in Höhe von	1.627.081,56 €
• der Ausgleichsrücklage in Höhe von	11.472.847,73 €
• dem passiven UB aus Kapitalkonsolidierung	517.070,90 €
• dem Gesamtjahresergebnis in Höhe von	-107.671,61 €.

Weiter rechnet man zum Eigenkapital die

• Sonderposten in Höhe von	143.432.015,08 €.

die sich überwiegend aus Landeszuweisungen und Beiträgen zusammensetzen und durch ihre ertragswirksame Auflösung über die Nutzungsdauer den Abschreibungsaufwand anteilig neutralisiert.

Die vorstehenden Passivposten umfassen 335.807.804,25 € und weisen somit ein „wirtschaftliches" Eigenkapital von 73,01 % aus.

Die Rückstellungen in Höhe von 52.963.187,55 €, die man wegen ihres späteren Liquiditätsabflusses dem Fremdkapital zurechnet, sichern in erster Linie die zukünftigen Pensionsaufwendungen.

Eindeutig Fremdkapital sind die Verbindlichkeiten, die in ihrer unterschiedlichen Art insgesamt 62.691.817,11 € betragen.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten zusammen führen zu einer Fremdkapitalquote von 25,15 %. Soweit die Rückstellungen wider erwarten doch nicht benötigt werden sollten, würden sie zu einer ertragswirksamen Auflösung und damit zu einer Entlastung künftiger Jahresergebnisse führen.

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten sind 8.464.578,49 € (1,84 %) ausgewiesen. Es handelt sich fast ausschließlich um die Abgrenzung vereinnahmter Friedhofsgebühren.

5. Bilanzkennzahlen

Für die Beurteilung einer Bilanz sind spezielle Analysemethoden in Form von Kennzahlen üblich. Sie dienen dem temporären und interkommunalen Vergleich. Nachstehend einige wichtige Kennzahlen:

Eigenkapitalquote 1	$\frac{\text{Eigenkapital x 100}}{\text{Bilanzsumme}}$	=	41,83 % (iVJ 41,54 %)

Die Kennzahl „Eigenkapitalquote 1" misst den Anteil des Eigenkapitals am gesamten bilanzierten Kapital (Gesamtkapital) auf der Passivseite der kommunalen Bilanz.
Je höher die Eigenkapitalquote, desto geringer das Finanzierungsrisiko und desto höher die finanzielle Stabilität und die wirtschaftliche Sicherheit.

Ek 2	$\frac{\text{Eigenkapital + SoPo Zuwendungen/Beiträge x 100}}{\text{Bilanzsumme}}$	=	73,01 % (iVJ 73,00 %)

Die Kennzahl „Eigenkapitalquote 2" (Ek 2) misst den Anteil des „wirtschaftlichen Eigenkapitals" am gesamten bilanzierten Kapital (Gesamtkapital) auf der Passivseite der kommunalen Bilanz. Da die Sonderposten als Bilanzposten mit Eigenkapitalcharakter einen wesentlichen Anteil in der Bilanz darstellen, wird die Wertgröße „Eigenkapital" um die langfristigen Sonderposten erweitert.

Anlagendeckungsgrad 1	$\frac{\text{Eigenkapital x 100}}{\text{Anlagevermögen}}$	=	44,66 % (iVJ 43,86 %)

Die Kennzahl „Anlagendeckungsgrad 1" zeigt an, wie viel Prozent des Anlagevermögens durch Eigenkapital finanziert ist.

6. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind

Nach dem 31.12.2013 ergaben sich keine Vorgänge oder Vorfälle, die erläuterungs- oder erwähnungsbedürftig wären.

7. Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung der Stadt Erkelenz

Mit dem vorliegenden Gesamtabschluss kann der vierte Gesamtabschluss dem Rat der Stadt Erkelenz zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Musste jeweils in den Jahren 2010 bis 2012 ein Defizit von 1,8 Mio. € bis 4,8 Mio. € zur Beschlussfassung vorgelegt werden, so weist die diesjährige Gesamtergebnisrechnung lediglich ein Minus von 107.671,61 € aus. Es kann also erstmalig von einer roten Null als Gesamtergebnis gesprochen werden! Die Gesamtbilanz schließt mit einem Volumen von 459.927.387,40 € ab, was gegenüber dem Vorjahr lediglich einer Reduzierung um 0,74 % entspricht. Doch wie ist dieses Ergebnis zu bewerten und vor allem ist es nachhaltig?

Betrachten wir zur Beantwortung dieser Fragen zuerst einmal den Einzelabschluss der Konzernmutter. Das Ergebnis der Konzernmutter schließt in der Ergebnisrechnung vor der Konsolidierung mit einem Minus von 581 T€ ab, während die Bilanzsumme gegenüber 2012 mit einem Volumen von 407.269.002,44 € (-0,13 %) nahezu unverändert geblieben ist. Die Ergebnisrechnung hat sich dabei gegenüber der Planung um 1.151 T€ verbessert. Also ein äußerst erfreulicher Geschäftsverlauf in 2013 gegenüber der ursprünglichen Prognose! Dies ist umso erstaunlicher, da diese Verbesserung trotz einer Verschlechterung von 3,7 Mio. € bei den Gewerbesteuererträge erzielt werden konnte. Wie im Lagebericht des Einzelabschlusses bereits erläutert, kann diese Verschlechterung bei der Gewerbesteuer als Konsolidierung auf höchstem Niveau interpretiert werden, da die Gewerbesteuer sich innerhalb des Zeitraumes von 2004 bis 2012 mehr als verdoppelt hat. Aufgefangen werden konnten diese geringeren Erträge von 3,7 Mio. € durch Mehrerträge infolge der erstmaligen Abrechnung nach dem Einheitslastenabrechnungsgesetz (+1,4 Mio. €), zusätzliche Kostenerstattungen (+ 1,3 Mio. €) als auch durch zusätzliche Finanzerträge (+ 0,9 Mio. €). Daneben konnten durch Minderaufwendungen - insbesondere bei den „Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen" weitere 1,9 Mio. € zur Ergebnisverbesserung erzielt werden. Wieder einmal hat sich gezeigt, dass der Haushalt der Stadt Erkelenz nicht allein von einzelnen Ertragsarten abhängig ist! Es hat sich aber auch gezeigt, dass größere Ertragseinbußen bei einem der Hauptertragsarten (Gewerbesteuer; Einkommensteueranteile; Schlüsselzuweisungen) nur kompensiert werden können, wenn diese durch Ertragsverbesserungen bei den anderen Hauptertragsarten, durch Aufwandsreduzierungen oder wie insbesondere in diesem Jahr, durch Einmaleffekte, wie z.B. durch die erstmalige Abrechnung nach dem Einheitslastengesetz oder erhöhten Kostenerstattungen, ausgeglichen werden. Dies unterstreicht einmal mehr die Aussage der letzten Jahre, dass bereits bei der Haushaltsplanaufstellung ein ausgeglichenes Verhältnis von Chance und Risiko tunlichst berücksichtigt werden sollte. Sollten dann trotzdem wider Erwarten in einem Jahr nur Verschlechterungen gegenüber der Planung zu berücksichtigen sein, so kann die gut gefüllte Ausgleichsrücklage mit einem derzeitigen Bestand von knapp 11,0 Mio. € durchaus zur Überbrückung eines solchen Jahres herangezogen werden. Nicht zu beeinflussende Faktoren wie geringere Schlüsselzuweisungen oder auch Mindererträge bei den zu versteuernden Gewinne der ortsansässigen Gewerbeunternehmen können so zumindest kurzfristig kompensiert werden. Es zeigt aber auch, dass der Haushalt der Mutter nicht autark ist, sondern nach wie vor von Dritten maßgeblich beeinflusst wird. Dies allein sollte Grund genug sein, dass Rat und Verwaltung in ihren Anstrengungen zur Haushaltskonsolidierung nicht nachlassen.

Dementsprechend wurden auch die Planungen für den Haushalt 2014 bei der Mutter kaufmännisch vorsichtig vorgenommen. Der Gewerbesteueransatz wurde basierend auf den Durchschnittswerten der vergangenen drei Rechnungsergebnisse und unter Berücksichtigung des laufenden Jahres um 500 T€ gegenüber dem 2013er Haushaltsansatz reduziert. Bei den Einkommensteueranteilen wurden die in den Orientierungsdaten vorgeschlagenen Erhöhungssätze in voller Höhe berücksichtigt, da sich diese Orientierungsdatenprognose auch in den letzten Jahren so in den Jahresergebnissen abgebildet haben. Anzeichen für eine Umkehr dieser parallelen Entwicklung sind derzeit nicht erkennbar. Die Schlüsselzuweisungen wurden entsprechend den Prognosen aus der 1. Modellberechnung des Landes NRW in 2014 angesetzt.

Bei den weiteren Erträgen wurde die Ergebnisse der näheren Vergangenheit als auch zu erwartende spezifische Sondereinflüsse, z.B. bei der Grundsteuer B, mit in den Planzahlen berücksichtigt.

Die Planung der Aufwandsseite wird insbesondere durch die Personal- und Versorgungsaufwendungen als auch durch die Transferaufwendungen entscheidend beeinflusst werden. Während die Orientierungsdaten für den Bereich des Personal- und Versorgungsaufwandes eine Steigerung von lediglich 1 % für 2014 vorsahen, wurde dies in der Haushaltsplanung für unrealistisch gehalten. Es wurden daher im Bereich der Personalaufwendungen für tariflich Beschäftigte Erhöhungen von 2 % eingeplant. Die Beamtenbezüge, deren Steigerung für 2014 bereits per Gesetz festgelegt worden war, wurden entsprechend dieser Vorgabe eingeplant. Daneben wurden für die Beamten, deren Besoldungsbezüge durch das angesprochene Gesetz nicht erhöht wird, vorsorglich eine Erhöhung eingeplant, da gegen das 2013er Besoldungsgesetz Klagen vor dem Verfassungsgericht eingereicht worden waren. Die Versorgungsaufwendungen wurden aufgrund der zu dem Zeitpunkt aktuell vorliegenden Mitteilung der Rheinischen Versorgungskasse eingeplant.

Bei den Transferaufwendungen werden neben sozialen Aufwendungen und Aufwendungen für „Kinder, Jugend und Familie" insbesondere auch solche für die Kreisumlage veranschlagt. Während bei den sozialen Aufwendungen und den Aufwendungen für „Kinder, Jugend und Familie" eine Einplanung entsprechend der aktuellen Ergebnisse und den aktuellen Entwicklungen vorgenommen wurde, ist die Kreisumlage in unmittelbarer Abstimmung mit dem Kreiskämmerer festgelegt worden.

Bei den restlichen Aufwendungen, die das restliche Drittel des Aufwandsvolumens abbilden, wurden neben den Orientierungsdaten insbesondere die örtlichen Besonderheiten in der Ansatzfestsetzung berücksichtigt.

Bei den Tochterunternehmen konnte uneingeschränkt die positive Tendenz der ersten drei Gesamtabschlussjahre in 2013 fortgesetzt werden. Auch in diesem Jahr trugen die Tochterunternehmen nach erfolgter Konsolidierung zur Verbesserung des Gesamtergebnisses bei. Ausgehend von dem Ergebnis der Stadt Erkelenz waren die Töchter in diesem Jahr mit einer Verbesserung von ca. 475.000 € am Gesamtergebnis beteiligt. Bedenkt man, dass in diesen 475 T€ u.a. auch eine Sonderabschreibung von ca. 243 T€ beim Abwasserbetrieb verkraftet werden musste, kann man auch in diesem Jahr wieder von einem konstanten Verbesserungsbeitrag zum Gesamtergebnis sprechen. Ein solider Konsolidierungsbeitrag zum Gesamterfolg ist also im Bereich der Töchter weiterhin gegeben.

Zusammenfassend kann also resümiert werden, dass nach wie vor die Mutter für die Richtung des Gesamtergebnisses verantwortlich bleibt. Die Töchter tragen daneben konstant zu einer Verbesserung dieser eingeschlagenen Richtung bei. Ob und wie also das jährliche Ergebnis nachhaltig verbessert werden kann, hängt daher, wie zuvor ausführlich ausgeführt, maßgeblich von den Entwicklungen im Kernhaushalt ab!

Aufstellung der Mitglieder des Verwaltungsvorstandes und der Ratsmitglieder Gem. § 116 GO NRW

lfd. Nr.	Familiennamen, Vornamen	ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 I S.3 des Aktiengesetzes	Mitgliedschaften in Organen der Gemeinde in öffentl.-rechtl. oder priv. Form	Mitgliedschaften in Organen sonst. privatrechtlicher Unternehmen
1	Aufderstrasse, Stefan (bis 31.01.2013)	Auszubildender KFZ-Technik	---	---	---
2	Bienefeld, Hermann-Josef	Landwirtschaftlicher Betriebshelfer/ Landwirt	---	---	---
3	Bläsen, Theodor Albert	Rentner	---	---	---
4	Blumenhofen, Norbert	b. k. A.	b. k. A.	b. k. A.	b. k. A.
5	Czybik, Peter	Beamter	---	---	---
6	Dederichs, Hans-Josef	Polizeibeamter	---	---	---
7	Diart, Franz-Josef	Rentner	---	---	---
8	Dulies, Annemarie	Ruhestand	---	Sparkassenzweck-verband des Kreises Heinsberg und der Stadt Erkelenz (stv. Vorsitzende), Beirat WestEnergie und Verkehr	ehrenamtliche Richterin/ Verwaltungs-gericht Aachen
9	Eickels, Thomas	Dipl.-Ing., Geschäftsführer, selbständig	---	---	---
10	Fellmin, Peter, Gustav, Paul	Krankenpfleger/Desinfektor	---	---	Fraktionsvorsitz Allianz 2010 (bis 30.11.2013)
11	Frings, Karl-Heinz	Freier Journalist	---	---	---
12	Gillrath, Marcus Frederick	Student	---	---	---
13	Göhl, Angelika	Sozialarbeiterin	---	---	---
14	Grates, Gundela	Rentnerin	---	---	---
15	Honold-Ziegahn, Christel	Lehrerin	---	Mitglied im Zweckver-band der KSK Heinsberg	---
16	Hübgens, Otto	Sozialversicherungsfachangestellter	---	---	---
17	Jopen, Liselotte	Sonderschullehrerin	---	---	---
18	Kehren, Ferdinand	Dipl.-Rechtspfleger/Beamter	---	Braunkohleausschuss des Regierungs-präsidenten Köln	---
19	Kopp, Antonius	Versicherungskaufmann (Organisationsleiter)	---	---	---
20	Kowalzik, Hans-Jürgen	Masseur und med. Bademeister	---	---	---
21	Königs, Michael (ab 06.09.2013)	Geschäftsführer	---	---	---
22	Krahe, Werner	Dipl.-Rechtspfleger	---	---	---
23	Kutz, Michael	Hausmann	---	---	---
24	Lennartz, Dr., Arno	Architekt	---	---	Mitglied der Vertreterversammlung der Volksbank Erkelenz-Hückelhoven-Wegberg eG
25	London, Peter	Landesbeamter	---	---	Mitglied im Beirat der Fahrrad-Messe in Essen; Mitglied im Beirat der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise in NRW
26	Lörkens, Wilfried	Sparkassenangestellter	---	---	---
27	Maibaum, Franz	Ausbilder im Bauhandwerk	---	---	---
28	Mainka, Karin	Freiberufliche Dozentin	---	---	---

Aufstellung der Mitglieder des Verwaltungsvorstandes und der Ratsmitglieder Gem. § 116 GO NRW

lfd. Nr.	Familiennamen, Vornamen	ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 I S.3 des Aktiengesetzes	Mitgliedschaften in Organen der Gemeinde in öffentl.-rechtl. oder priv. Form	Mitgliedschaften in Organen sonst. privatrechtlicher Unternehmen
29	Merkens, Rainer	Betriebsleiter	---	Mitglied im Beirat NVV MG; Mitglied Verbandsversammlung Niersverband; Mitglied der Gesellschafterversammlung GEE; Mitglied der Gesellschafterversammlung Kultur GmbH	Mitglied der Vertreterversammlung der Raiffeisenbank Erkelenz
30	Moll, Christopher	Account Manager	---	Mitglied der Gesellschafterversammlung der Kultur GmbH Erkelenz	---
31	Odenthal, Thorsten	Studienrat, nebenamtlicher Kirchenmusiker	---	Mitglied der Gesellschafterversammlung der Kultur GmbH Erkelenz	---
32	Otto, Siegfried	Rentner/Fachkraft für Arbeitssicherheit	---	---	---
33	Paffen, Hans-Josef	Rentner	---	---	---
34	Pütz, Stephan	Polizeibeamter	---	---	---
35	Rogowsky, Rainer	Technischer Angesteliter	---	---	---
36	Schaaf, Kerstin	Bauingenieurin	---	Mitglied im Verwaltungsrat der Kreissparkasse Heinsberg; Mitglied Kultur GmbH; Mitglied GEE	---
37	Schiefer, Roland	Diplom-Volkswirt/Referent	---	---	---
38	Schirrmeister-Heinen, Beate Ellen	Lehrerin	---	Kuratorium H.-J.-Stiftung (Krankenhaus); Gesellschafterversammlung WFG für den Kreis HS; Präsidiumsmitglied im NW StGB	---
39	Simon, Jürgen	Beamter im Ruhestand	---	---	---
40	Spalink, Dieter	Ministerialrat	---	---	Gesellschafterversammlung der Kultur GmbH der Stadt Erkelenz; Gesellschafterversammlung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Heinsberg mbH
41	Steingießer, Klaus-Josef	Abteilungsleiter/Dipl.-Ing.	---	Kultur GmbH; Verbandsversammlung Sparkasse; Kuratorium H.-J.-Stiftung	---
42	Stolzenberger, Silvia	Rechtspflegerin	---	---	---
43	Stommel, Andreas	Lehrer	---	---	---
44	Terek, Robert (bis 26.08.2013)	unabhängiger Versicherungsmakler	---	---	---
45	Thies genannt Wienber, Frank	Dipl.-Bauingenieur (Uni)	---	---	---
46	Tüffers, Michael	Sozialversicherungsfachangestellter	---	---	---
47	Vasters, Hans- Dieter	Techn. Berater/Ingenieur	---	---	---
48	von der Forst, Walter	Landwirt	---	---	---
49	Wendt, Ulrich	Lehrer	---	---	---
50	Wilke, Holger	Textilmeister	---	---	---
51	Wingerath, Lothar (ab 07.02.2013)	---	---	Mitglied Partnerschaftskomitee und Seniorenausschuss	

Aufstellung der Mitglieder des Verwaltungsvorstandes und der Ratsmitglieder Gem. § 116 GO NRW

lfd. Nr.	Familiennamen, Vornamen	ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 I S.3 des Aktiengesetzes	Mitgliedschaften in Organen der Gemeinde in öffentl.-rechtl. oder priv. Form	Mitgliedschaften in Organen sonst. privatrechtlicher Unternehmen
52	Wolters, Astrid	Sachbearbeiterin Bundesagentur für Arbeit	---	---	---
Mitglieder des Verwaltungsvorstandes:					
1	Jansen, Peter	Bürgermeister der Stadt Erkelenz	---	Mitglied KSK Heinsberg Zweckverband; Mitglied KSK Heinsberg Verw.-Rat; KSK Heinsberg Hauptausschuss; KSK Heinsberg Risikoausschuss; KSK Heinsberg Bauausschuss; Vorstandsmitglied Schwalmverband; Vorsitzender Kuratorium Hermann-Josef-Stiftung; Vorsitzender Kuratorium Walter und Elfriede Meyer-Stiftung; Mitglied Kuratorium Sparkassen-Kunststiftung; Mitglied Kuratorium Sparkassen für Völkerverständigung; Mitglied des Gruppenausschusses (1. stv. Vorsitzender) Verwaltung und des Hauptausschusses des Kommunalen Arbeitgeberverbandes NW (KAV NW); Vereinigung kommunaler Arbeitgeber, Stv. Mitglied der Mitgliederversammlung auf Bundesebene; Städte- und Gemeindebund NRW Mitglied Schul-, Kultur- und Sportausschuss; Deutscher Städte- und Gemeindebund Ausschuss für Schule, Sport und Kultur und kooptierter Stellvertreter im Präsidium; Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Bürgermeister im Kreis Heinsberg; Referent für Management Circle, Eschborn (genehmigte Nebentätigkeit); Stellv. Vorsitzender Erkelenz für Sri Lanka e. V.; Mitglied	Regionalbeirat NVV Mitglied; Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft der Stadt Erkelenz GmbH & Co.KG Vorsitzender Gesellschafterversammlung; Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Heinsberg WFG Aufsichtsrat; Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der Kultur GmbH der Stadt Erkelenz; Leiter Gruppe Center Circle Innovationsregion Rheinisches Revier
2	Dr. Gotzen, Hans-Heiner	---	---	Geschäftsführer der Kultur GmbH der Stadt Erkelenz, Kurator der Hermann-Josef-Stiftung Erkelenz, Kurator der Walter- und Elfriede-Meyer-Stiftung Erkelenz, stv. Vorstandsmitglied des Schwalmverbandes, Zweckverbandsvorsteher des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Heinsberg, Mitglied der Sparkassenstiftung für Völkerverständigung, Mitglied im Aufsichtsrat	-

Aufstellung der Mitglieder des Verwaltungsvorstandes und der Ratsmitglieder Gem. § 116 GO NRW

lfd. Nr.	Familiennamen, Vornamen	ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 I S.3 des Aktiengesetzes	Mitgliedschaften in Organen der Gemeinde in öffentl.-rechtl. oder priv. Form	Mitgliedschaften in Organen sonst. privatrechtlicher Unternehmen
				der Erkelenzer Sonnenschein eG, Mitglied in der Trägerversammlung des Jobcenters Kreis Heinsberg, Mitglied im Lenkungskreis des Regionalen Bildungs-netzwerks Kreis Heinsberg	
3	Lurweg, Ansgar	---	---	Geschäftsführer der Grundstücks- und Entwicklungsgesell-schaft der Stadt Erkelenz mbH, Vorstandsmitglied im Schwalmverband, Mitglied Regionaler Beirat des Zweckverbandes AVV	Mitglied des Aufsichtsrates der Franziskusheim GmbH
4	Schmitz, Norbert	---	---	Geschäftsführer der Grundstücks- und Entwicklungsgesell-schaft der Stadt Erkelenz mbH, Beratendes Mitglied der Gesellschafterver-sammlung der Kultur GmbH	

Gesamtabschluss
Konzern "Stadt Erkelenz" zum 31.12.2013

Gesamteigenkapitalspiegel

	Stadt Erkelenz Stand am 1.1.2013	Veränderungen	Umgliederungen im Eigenkapital	Jahresergebnis 2013	Konsolidierung sonstiges	Stadt Erkelenz Stand am 31.12.2013
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Gezeichnetes Kapital	0,00					0,00
2. Allgemeine Rücklage	185.708.546,70		-6.863.670,24		21.584,13	178.866.460,59
3. Sonderrücklagen	1.637.424,56	-10.343,00 *				1.627.081,56
4. Ausgleichsrücklage	6.780.184,17		4.692.663,56			11.472.847,73
5. Jahresergebnis	-2.171.006,68		2.171.006,68	-107.671,61		-107.671,61
6. Passiver Unterschiedsbetrag	517.070,90					517.070,90
7. Anteile anderer Gesellschafter	0,00					0,00
	192.472.219,65	**-10.343,00**	**0,00**	**-107.671,61**	**21.584,13**	**192.375.789,17**

* Veränderung Vermögen Elfriede Meyer-Stiftung

Anlage 5

Anlage 6.1

Tradition und Fortschritt

Beteiligungsbericht der Stadt Erkelenz zum 31.12.2013

I. Beteiligung an der Kreiswerke Heinsberg GmbH

1. Gegenstand des Unternehmens

Erbringung von Ver- und Entsorgungsleistungen in den Bereichen Energie, Wasser, Abwasser, Wärme, Abfall, Verkehr und Telekommunikation sowie mit diesen in Zusammenhang stehenden Diensten.

2. Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital	9.510.028,99 €
Gesellschafter Stadt Erkelenz	392.288,70 € (4,125 %)

3. Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung	17 Mitglieder
davon Stadt Erkelenz	1 Mitglied
Aufsichtsrat	15 Mitglieder
davon Stadt Erkelenz	1 Mitglied
Geschäftsführung	1 Geschäftsführer

4. Darstellung der Unternehmensdaten im Jahresvergleich

Bilanz	31.12.2011 (TEUR)	31.12.2012 (TEUR)	31.12.2013 (TEUR)
Anlagevermögen	17.693	17.693	17.693
Umlaufvermögen	6.126	5.935	5.411
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme Aktiva	**23.819**	**23.628**	**23.104**
Eigenkapital	20.299	20.785	20.369
Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des ÖPNV	0	0	0
Rückstellungen	1623	1.651	1.432
Verbindlichkeiten	1.897	1.192	1.303
Bilanzsumme Passiva	**23.819**	**23.628**	**23.104**

Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2011 (TEUR)	31.12.2012 (TEUR)	31.12.2013 (TEUR)
Umsatzerlöse	18.888	11.847	13.357
Sonstige betriebliche Erträge	3.768	3.773	4.979
Materialaufwand	18.878	11.841	13.349
Personalaufwand	47	117	8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	36	4.600	4.805
Erträge aus Beteiligungen	1.931	7.067	5.567
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	34	15	8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	85	83	104
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
Jahresüberschuss	5.575	6.061	5.645

5. Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Im Geschäftsjahr 2013 wurde dem öffentlichen Zweck, der Erbringung von Ver- und Entsorgungsleistungen in den Bereichen Energie, Wasser, Abwasser, Wärme, Abfall, Verkehr und Telekommunikation sowie mit diesen in Zusammenhang stehenden Diensten, entsprochen.

II. Beteiligung an der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Heinsberg mbH

1. Gegenstand des Unternehmens

Förderung der Industrie, des Handwerks, des Handels und des Kleingewerbes sowie des Fremdenverkehrs im Kreis Heinsberg mit dem Ziel, durch eine Stärkung insbesondere der mittelständischen Wirtschaft die Wirtschaftskraft nachhaltig zu steigern und die Wirtschafts- und Sozialstruktur des Kreises zu verbessern.

2. Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital	256.000 €
Gesellschafter Stadt Erkelenz	25.600 € (10 %)

3. Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung	36 Mitglieder
davon Stadt Erkelenz	3 Mitglieder
Aufsichtsrat	15 Mitglieder
davon Stadt Erkelenz	1 Mitglied
Geschäftsführung	1 Geschäftsführer

4. Darstellung der Unternehmensdaten im Jahresvergleich

Bilanz	31.12.2011 (TEUR)	31.12.2012 (TEUR)	31.12.2013 (TEUR)
Anlagevermögen	3.568	3.272	4.023
Umlaufvermögen	458	476	563
Bilanzsumme Aktiva	**4.026**	**3.748**	**4.586**
Eigenkapital inkl. Investitionszuschüsse	2.626	2.561	2.247
Rückstellungen	428	225	437
Verbindlichkeiten	972	962	1.854
Rechnungsabgrenzung	0	0	48
Bilanzsumme Passiva	**4.026**	**3.748**	**4.586**

Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2011 (TEUR)	31.12.2012 (TEUR)	31.12.2013 (TEUR)
Umsatzerlöse	671	668	846
Sonstige betriebliche Erträge	857	949	785
Personalaufwand	788	795	747
Abschreibungen	403	411	442
Sonstige betriebliche Aufwendungen	300	376	392
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11	10	7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	48	45	57
Jahresüberschuss	0	0	0

5. Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Eine Unternehmensbeteiligung ist u.a. nur zulässig, wenn das Unternehmen auf einen öffentlichen Zweck ausgerichtet ist. Wirtschaftsförderung und damit die Stärkung der Wirtschaftskraft und die nachhaltige Verbesserung der Wirtschafts- und Sozialstruktur des Kreises ist ein solcher öffentlicher Zweck. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Heinsberg mbH hat, wie dem Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2013 entnommen werden kann, mit ihrem unternehmerischen Handeln im Jahre 2013 diesen Zweck erfüllt und gleichzeitig die zur Deckung der Betriebskosten bereitgestellten Budgetansätze unterschritten. Für die Betriebskosten ist ein Gesellschafter nachschusspflichtig, so dass das jährliche Betriebsergebnis immer per se ausgeglichen ist.

III. Beteiligung an der Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft der Stadt Erkelenz mbH

1. Gegenstand des Unternehmens

Geschäftsführung und Vertretung der „Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft der Stadt Erkelenz mbH & Co. KG (GEE)“ als deren persönlich haftende Gesellschafterin.

2. Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital	25.564,59 €
Alleiniger Gesellschafter Stadt Erkelenz	(100 %)

3. Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung Bürgermeister und 9 Mitglieder des Rates	10 Mitglieder
Geschäftsführung	2 Geschäftsführer

4. Darstellung der Unternehmensdaten im Jahresvergleich

Bilanz	31.12.2011 (TEUR)	31.12.2012 (TEUR)	31.12.2013 (TEUR)
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen	35	33	34
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme Aktiva	**35**	**33**	**34**
Eigenkapital	29	28	28
Rückstellungen	5	4	5
Verbindlichkeiten	1	1	1
Bilanzsumme Passiva	**35**	**33**	**34**

Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2011 (TEUR)	31.12.2012 (TEUR)	31.12.2013 (TEUR)
Umsatzerlöse	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	12	8	8
Personalaufwand	0	0	0
Abschreibungen	3	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	5	5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern	0	0	0
Jahresüberschuss	4	3	3

5. Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Geschäftsführung und Vertretung der Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft der Stadt Erkelenz mbH & Co. KG (GEE) diente im Geschäftsjahr 2013 einem öffentlichen Zweck, da die Hauptgesellschaft mit ihrem Gegenstand des Unternehmens auf einen öffentlichen Zweck, nämlich der Veräußerung, sowie die Beplanung, Baureifmachung und Erschließung von Grundstücken zu dem Zweck, das Angebot von Grundstücken für Wohn- und Gewerbebauten in der Stadt Erkelenz zu verbessern, insbesondere, preiswertes Wohnbauland für Familien zu schaffen, ausgerichtet ist.

IV. Beteiligung an der Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft der Stadt Erkelenz mbH & Co. KG (GEE)

1. Gegenstand des Unternehmens

Erwerb und Tausch, die Veräußerung, sowie die Beplanung, Baureifmachung und Erschließung von Grundstücken zu dem Zweck, das Angebot von Grundstücken für Wohn- und Gewerbebauten in der Stadt Erkelenz zu verbessern, insbesondere, preiswertes Wohnbauland für Familien zu schaffen.

2. Beteiligungsverhältnisse

Persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) ist die „Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft der Stadt Erkelenz mbH". Sie ist zur Leistung einer Einlage nicht berechtigt.
Weitere Gesellschafterin (Kommanditistin) ist die Stadt Erkelenz mit einer Einlage von 818.067,01 €.

3. Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung Bürgermeister und 9 Mitglieder des Rates	10 Mitglieder
Geschäftsführung	Komplementärin

4. Darstellung der Unternehmensdaten im Jahresvergleich

Bilanz	31.12.2011 (TEUR)	31.12.2012 (TEUR)	31.12.2013 (TEUR)
Anlagevermögen	38	31	25
Umlaufvermögen	8.727	8.410	8.744
Rechnungsabgrenzungsposten	12	2	17
Bilanzsumme Aktiva	**8.777**	**8.443**	**8.786**
Eigenkapital	3.831	4.393	4.986
Rückstellungen	2.289	2.321	2.178
Verbindlichkeiten	2.657	1.729	1.622
Bilanzsumme Passiva	**8.777**	**8.443**	**8.786**

Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2011 (TEUR)	31.12.2012 (TEUR)	31.12.2013 (TEUR)
Umsatzerlöse	1.188	831	702
Sonstige betriebliche Erträge	91	55	331
Materialaufwand	303	0	2
Personalaufwand	18	18	19
Abschreibungen	4	62	7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	175	95	110
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	127	49	94
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	137	105	74
Steuern	160	93	131
Jahresüberschuss	609	562	784

5. Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Gegenstand des Unternehmens, nämlich insbesondere die Verbesserung des Angebotes von Grundstücken und Schaffung preiswerten Wohnbaulandes für Familien, ist auf einen öffentlichen Zweck ausgerichtet. Ausweislich des Jahresabschlusses zum 31.12.2013 konnten auch im Jahre 2013 zahlreiche Baulandflächen verkauft werden, was wiederum zu einem positiven Jahresergebnis führte. Der öffentliche Zweck wurde also erfüllt.

V. Beteiligung an der Kultur GmbH der Stadt Erkelenz

1. Gegenstand des Unternehmens

Organisation von kulturellen Veranstaltungen und die Errichtung und der Betrieb von Veranstaltungsstätten zur Gestaltung des kulturellen Lebens in der Stadt Erkelenz. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen oder sich an solchen beteiligen.

2. Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital	25.000 €
Alleiniger Gesellschafter Stadt Erkelenz	(100%)

3. Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung Bürgermeister und 9 Mitglieder des Rates	10 Mitglieder
Geschäftsführung	1 Geschäftsführer

4. Darstellung der Unternehmensdaten im Jahresvergleich

Bilanz	31.12.2011 (TEUR)	31.12.2012 (TEUR)	31.12.2013 (TEUR)
Anlagevermögen	3.975	3.831	3.685
Umlaufvermögen	574	602	624
Rechnungsabgrenzungsposten	4	0	0
Bilanzsumme Aktiva	**4.553**	**4.433**	**4.309**
Eigenkapital	727	733	742
Zuschüsse für Investitionen	2.183	2.110	2.038
Rückstellungen	16	16	14
Verbindlichkeiten	1.627	1.573	1.515
Rechnungsabgrenzungsposten	0	1	0
Bilanzsumme Passiva	**4.553**	**4.433**	**4.309**

Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2011 (TEUR)	31.12.2012 (TEUR)	31.12.2013 (TEUR)
Umsatzerlöse	304	275	263
Sonstige betriebliche Erträge	271	300	287
Materialaufwand	0	0	0
Personalaufwand	102	108	110
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
Abschreibungen	145	145	145
Sonstige betriebliche Aufwendungen	180	196	206
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	1	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	89	87	82
Steuern	9	34	-2
Jahresüberschuss	55	6	10

5. Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks der Kultur GmbH der Stadt Erkelenz ist in der Organisation von kulturellen Veranstaltungen, der Errichtung und dem Betrieb von Veranstaltungsstätten zur Entwicklung und Gestaltung des kulturellen Lebens in der Stadt Erkelenz, zu sehen. Ausweislich des Jahresabschlusses zum 31.12.2013 wurden durch die Kultur GmbH der Stadt Erkelenz auch im Jahre 2013 wiederum zahlreiche kulturelle Veranstaltungen in der Stadt Erkelenz, federführend durch die Kultur GmbH der Stadt Erkelenz, insbesondere in der neuen Stadthalle organisiert bzw. Veranstaltungen Dritter betreut.

VI. Sonstige Beteiligungen

Die Stadt ist Mitglied im Gemeinnützigen Bauverein eG Erkelenz. Wegen der Geringfügigkeit der Beteiligung (3.067,76 €) erfolgt hier keine weitere Darstellung.

Eine Einsicht in den hier bekannt gemachten Beteiligungsbericht ist jedermann gestattet. Zu diesem Zweck wird er auch in der Stadtverwaltung Erkelenz, Amt für Kommunalwirtschaft und Liegenschaften, während der üblichen Dienststunden bereitgehalten. Auf die Möglichkeit der Einsichtnahme wird hiermit öffentlich hingewiesen.

Erläuterungen zum Gesamtabschluss

Gesamtabschluss zum 31. Dezember 2013

Gesamtbilanz	Stadt Erkelenz 1	Kultur GmbH 2	Abwasserbetrieb 3	GEE GmbH 4	GEE KG 5	Vortrag Konzern	Summen-abschluss	Kapital-konsolidierung	Schulden-konsolidierung	GuV-konsolidierung	sonstige Verrechnungen	Gesamt-abschluss	
1. ANLAGEVERMÖGEN													
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	107.230,03	0,00	0,00	0,00	0,00		107.230,03	0,00				107.230,03	
1.2 Sachanlagen													
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte													
1.2.1.1 Grünflächen	54.856.538,71	0,00	0,00	0,00	0,00		54.856.538,71					54.856.538,71	
1.2.1.2 Ackerland	2.035.189,22	0,00	0,00	0,00	0,00		2.035.189,22					2.035.189,22	
1.2.1.3 Wald, Forsten	546.468,87	0,00	0,00	0,00	0,00		546.468,87					546.468,87	
1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	3.247.256,29	0,00	0,00	0,00	0,00		3.247.256,29					3.247.256,29	
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte													
1.2.2.1 Grundstücke mit Kinder- und Jugendeinrichtungen	7.502.995,39	0,00	0,00	0,00	0,00		7.502.995,39					7.502.995,39	
1.2.2.2 Grundstücke mit Schulen	60.482.384,15	0,00	0,00	0,00	0,00		60.482.384,15					60.482.384,15	
1.2.2.3 Grundstücke mit Wohnbauten	3.333.001,24	0,00	0,00	0,00	0,00		3.333.001,24					3.333.001,24	
1.2.2.4 Grundstücke mit sonst. Dienst-, Geschäfts- u. and. Betriebsgebäuden	46.557.348,95	3.568.743,00	193.736,78	0,00	0,00		50.319.826,73					50.319.826,73	
1.2.3 Infrastrukturvermögen													
1.2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	25.525.665,98	0,00	0,00	0,00	0,00		25.525.665,98					25.525.665,98	
1.2.3.2 Bauten des Infrastrukturvermögens													
1.2.3.2.1 Brücken und Tunnel	821.772,21	0,00	0,00	0,00	0,00		821.772,21					821.772,21	
1.2.3.2.2 Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00					0,00	
1.2.3.2.3 Entwässer- u. Abwasserbeseitigungsanlagen	1.876.187,62	0,00	84.375.074,50	0,00	0,00		86.251.262,12					86.251.262,12	
1.2.3.2.4 Straßennetz, einschl. Wege, Plätze und Verkehrslenkungsanlagen	72.215.852,36	0,00	0,00	0,00	0,00		72.215.852,36					72.215.852,36	
1.2.3.2.5 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	2.252,97	0,00	0,00	0,00	0,00		2.252,97					2.252,97	
1.2.4 Bauten auf fremden Grund u. Boden, die nicht zu Nr. 2 u. 3 gehören	1.052.905,96	0,00	0,00	0,00	0,00		1.052.905,96					1.052.905,96	
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	45.365,80	0,00	0,00	0,00	0,00		45.365,80					45.365,80	
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	1.988.073,43	114.682,00	0,00	50,00	19.679,00		2.122.484,43					2.122.484,43	
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.082.812,06	1.532,00	50.543,00	0,00	5.102,00		4.139.989,06					4.139.989,06	
1.2.8 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.095.615,34	0,00	146.565,16	0,00	0,00		7.242.180,50					7.242.180,50	
(Summe Sachanlagen)	293.267.684,56	3.684.957,00	84.765.919,44	50,00	24.781,00	0,00	381.743.391,99	0,00	0,00	0,00	0,00	381.743.391,99	
1.3 Finanzanlagen													
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	4.675.365,56	0,00	0,00	0,00	0,00		4.675.365,56	-3.046.284,00			-1.627.081,56	0,00	1)
1.3.3 Übrige Beteiligungen	990.793,31	0,00	0,00	0,00	0,00		990.793,31				1.627.081,56	2.617.874,87	2)
1.3.4 Sondervermögen	37.421.530,74	0,00	0,00	0,00	0,00		37.421.530,74	-37.421.530,74				0,00	3)
1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens	234.206,43	0,00	0,00	0,00	0,00		234.206,43					234.206,43	
1.3.6 Ausleihungen													
1.3.6.1 an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00					0,00	
1.3.6.2 an Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00					0,00	
1.3.6.3 an Sondervermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00					0,00	
1.3.6.4 Sonstige Ausleihungen	46.019.336,76	0,00	0,00	0,00	0,00		46.019.336,76					46.019.336,76	
(Summe Finanzanlagen)	89.341.232,80	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	89.341.232,80	-40.469.814,74	0,00	0,00	0,00	48.871.418,06	
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	382.716.147,36	3.684.957,00	84.765.919,44	50,00	24.781,00	0,00	471.191.854,82	-40.469.814,74	0,00	0,00	0,00	430.722.040,08	

Gesamtabschluss zum 31. Dezember 2013

Gesamtbilanz	Stadt Erkelenz 1	Kultur GmbH 2	Abwasserbetrieb 3	GEE GmbH 4	GEE KG 5	Vortrag Konzern	Summen-abschluss	Kapital-konsolidierung	Schulden-konsolidierung	GuV-konsolidierung	sonstige Verrechnungen	Gesamt-abschluss	
2. UMLAUFVERMÖGEN													
2.1 Vorräte													
2.1.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	0,00	0,00	17.995,30	0,00	0,00		17.995,30					17.995,30	
2.1.2 Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00					0,00	
2.1.3 unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	0,00	0,00	0,00	0,00	5.069.663,67		5.069.663,67				-156.622,00	4.913.041,67	*)
2.1.4 fertige Erzeugnisse und Waren	0,00	0,00	0,00	0,00	846.469,05		846.469,05					846.469,05	
2.1 (Zwischensumme)	**0,00**	**0,00**	**17.995,30**	**0,00**	**5.916.132,72**	**0,00**	**5.934.128,02**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**-156.622,00**	**5.777.506,02**	
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände													
2.2.1 Forderungen													
2.2.1.1 Öffentlich-rechtl. Forderungen und Ford. aus Transferleistungen													
2.2.1.1.1 Gebühren	492.733,08	0,00	180.830,89	0,00	0,00		673.563,97					673.563,97	
2.2.1.1.2 Beiträge	388.644,32	0,00	145.005,00	0,00	0,00		533.649,32					533.649,32	
2.2.1.1.3 Steuern	7.740.284,70	0,00	0,00	0,00	0,00		7.740.284,70					7.740.284,70	
2.2.1.1.4 Forderungen aus Transferleistungen	519.046,58	0,00	0,00	0,00	0,00		519.046,58		0,00			519.046,58	
2.2.1.1.5 Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	3.095.454,86	1.469,90	0,00	0,00	4.014,88		3.100.939,64					3.100.939,64	
2.2.1.2 Privatrechtliche Forderungen													
2.2.1.2.1 gegenüber dem privaten Bereich	825.945,82	23.984,05	0,00	0,00	0,00		849.929,87					849.929,87	
2.2.1.2.2 gegenüber dem öffentlichen Bereich	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00					0,00	
2.2.1.2.3 gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00					0,00	
2.2.1.2.4 gegen Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	31.898,95	0,00		31.898,95		-31.898,95			0,00	*)
2.2.1.2.5 gegen Sondervermögen	2.937.642,53	0,00	0,00	0,00	0,00		2.937.642,53		-2.937.642,53			0,00	**)
2.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände	1.293.833,31	0,00	52.855,45	0,00	0,00		1.346.688,76					1.346.688,76	
2.2.3 Forderungen fremde Finanzmittel	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00					0,00	
2.2 (Summe Forderungen und sonstige Vg)	**17.293.585,20**	**25.453,95**	**378.691,34**	**31.898,95**	**4.014,88**	**0,00**	**17.733.644,32**	**0,00**	**-2.969.541,48**	**0,00**	**0,00**	**14.764.102,84**	
2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00					0,00	
2.4 Liquide Mittel	3.040.564,55	598.671,41	0,00	1.748,85	2.824.278,22		6.465.263,03					6.465.263,03	
												0,00	
SUMME UMLAUFVERMÖGEN	**20.334.149,75**	**624.125,36**	**396.686,64**	**33.647,80**	**8.744.425,82**	**0,00**	**30.133.035,37**	**0,00**	**-2.969.541,48**	**0,00**	**-156.622,00**	**27.006.871,89**	
3. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	4.218.705,31	0,00	0,00	0,00	17.270,47		4.235.975,78		-2.037.500,35			2.198.475,43	***)
SUMME AKTIVA	**407.269.662,44**	**4.309.662,36**	**65.162.606,08**	**33.697,80**	**8.766.477,29**	**0,00**	**505.560.865,97**	**-40.469.814,74**	**-5.007.041,83**	**0,00**	**-156.622,00**	**459.927.387,40**	

Gesamtabschluss zum 31. Dezember 2013

Gesamtbilanz	Stadt Erkelenz 1	Kultur GmbH 2	Abwasserbetrieb 3	GEE GmbH 4	GEE KG 5	Vortrag Konzern	Summen-abschluss	Kapital-konsolidierung	Schulden-konsolidierung	GuV-konsolidierung	sonstige Verrechnungen	Gesamt-abschluss	
Bilanz / Passiva													
1. EIGENKAPITAL													
1.0 GEZEICHNETES KAPITAL	0,00	25.000,00	5.200.000,00	25.564,59	818.067,01		6.068.631,60	-6.068.631,60				0,00	3)
1.1 Allgemeine Rücklage	190.277.261,11	848.161,17	5.026.112,75	34,33	3.575.087,92		199.526.657,28	-22.939.708,44	-469,17	2.447.072,27	-169.091,35	178.866.460,59	4), 9), 10)
davon Deckungsrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00				0,00	
1.2 Sonderrücklagen	1.627.081,56	59.554,00	26.980.560,60	0,00	0,00		28.667.196,16	-27.040.114,60				1.627.081,56	11)
1.3 Ausgleichsrücklage	11.472.847,73	0,00	0,00	0,00	0,00		11.472.847,73	0,00				11.472.847,73	
1.4 Gesamtjahresergebnis	-580.779,37	9.779,17	2.005.792,92	2.557,01	592.999,69		2.030.349,42	0,00	469,17	-2.150.959,55	12.469,35	-107.671,61	12), 13), 14)
1.5 passiver UB aus Kapitalkonsolidierung							0,00	517.070,90				517.070,90	15)
(SUMME EIGENKAPITAL)	**202.796.411,03**	**742.494,34**	**39.214.466,27**	**28.155,93**	**4.986.154,62**	**0,00**	**247.767.682,19**	**-55.531.383,74**	**0,00**	**296.112,72**	**-156.622,00**	**192.375.789,17**	
2. SONDERPOSTEN													
2.1 Sonderposten für Zuwendungen	80.324.644,62	2.037.500,35	8.173.316,50	0,00	0,00		90.535.461,47	15.061.569,00	-2.037.500,35	-275.856,16		103.283.673,96	16)
2.2 Sonderposten für Beiträge	37.833.428,08	0,00	0,00	0,00	0,00		37.833.428,08					37.833.428,08	
2.3 Sonderposten für den Gebührenausgleich	736.413,16	0,00	1.354.256,89	0,00	0,00		2.090.670,05					2.090.670,05	
2.4 Sonstige Sonderposten	224.242,99	0,00	0,00	0,00	0,00		224.242,99					224.242,99	
(SUMME SONDERPOSTEN)	**119.118.728,85**	**2.037.500,35**	**9.527.573,39**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**130.683.802,59**	**15.061.569,00**	**-2.037.500,35**	**-275.856,16**	**0,00**	**143.432.015,08**	
3. RÜCKSTELLUNGEN													
3.1 Pensionsrückstellungen	35.799.084,00	0,00	0,00	0,00	0,00		35.799.084,00					35.799.084,00	
3.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00					0,00	
3.3 Instandhaltungsrückstellungen	4.954.707,74	0,00	181.158,38	0,00	0,00		5.135.866,12					5.135.866,12	
3.4 Steuerrückstellungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00					0,00	
3.5 Sonstige Rückstellungen	9.592.868,28	13.977,00	235.380,76	4.500,00	2.178.491,39		12.028.237,43					12.028.237,43	
(SUMME RÜCKSTELLUNGEN)	**50.346.660,02**	**13.977,00**	**416.539,14**	**4.500,00**	**2.178.491,39**	**0,00**	**52.963.187,55**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**52.963.187,55**	
4. VERBINDLICHKEITEN													
4.1 Anleihen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00					0,00	
4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen													
4.2.1 von verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00					0,00	
4.2.2 von Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	31.898,95		31.898,95		-31.898,95			0,00	5)
4.2.3 von Sondervermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00					0,00	
4.2.4 vom öffentlichen Bereich	2.833.049,90	0,00	0,00	0,00	0,00		2.833.049,90					2.833.049,90	
4.2.5 von Kreditinstituten	16.766.989,16	1.495.263,78	32.707.421,53	0,00	1.180.466,81		54.150.141,30					54.150.141,30	
4.3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00					0,00	
4.4 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichk	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00					0,00	
4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	1.046.533,25	16.838,78	355.963,22	0,00	337.237,79		1.756.573,04					1.756.573,04	
4.6 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	658.344,71	0,00	2.937.642,53	0,00	0,00		3.595.987,24		-2.937.642,53			658.344,71	6)
4.7 Sonstige Verbindlichkeiten	334.610,27	0,00	0,00	1.041,67	1.777,73		337.429,67			-20.256,56		317.173,31	14)
4.8 Erhaltene Anzahlung	2.903.076,74	3.008,11	0,00	0,00	70.450,00		2.976.534,85					2.976.534,85	
(SUMME VERBINDLICHKEITEN)	**24.542.604,05**	**1.515.110,67**	**36.001.027,28**	**1.041,67**	**1.621.831,28**	**0,00**	**65.681.615,15**	**0,00**	**-2.969.541,48**	**-20.256,56**	**0,00**	**62.691.817,11**	
5. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	8.464.578,49	0,00	0,00	0,00	0,00		8.464.578,49					8.464.578,49	
SUMME PASSIVA	**407.269.002,44**	**4.309.082,36**	**85.162.606,08**	**33.697,80**	**8.786.477,29**	**0,00**	**505.560.865,97**	**-40.469.814,74**	**-5.007.041,83**	**0,00**	**-156.622,00**	**459.927.387,40**	

(Summe Aktiva)	407.269.002,44	4.309.082,36	85.162.606,08	33.697,80	8.786.477,29	0,00	505.560.865,97	-40.469.814,74	-5.007.041,83	0,00	-156.622,00	459.927.387,40	
(Summe Passiva)	407.269.002,44	4.309.082,36	85.162.606,08	33.697,80	8.786.477,29	0,00	505.560.865,97	-40.469.814,74	-5.007.041,83	0,00	-156.622,00	459.927.387,40	
Differenz	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-0,00	

Gesamtabschluss zum 31. Dezember 2013

Gesamtbilanz	Stadt Erkelenz 1	Kultur GmbH 2	Abwasserbetrieb 3	GEE GmbH 4	GEE KG 5	Vortrag Konzern	Summen- abschluss	Kapital- konsolidierung	Schulden- konsolidierung	GuV- konsolidierung	sonstige Verrechnungen	**Gesamt- abschluss**

Erläuterung der Konsolierungsposten:

1) vgl. Erstkonsolidierung, Buchwerte beim Mutterunternehmen der Kultur GmbH, der GEE GmbH und der GEE KG

2) Elfriede Meyer Stiftung

3) vgl. Erstkonsolidierung, Buchwerte beim Mutterunternehmen des Abwasserbetriebes

4) Aus dem Verkauf von Grundstücken im Jahr 2011 (wird bis zum Verkauf des Grundstückes jährlich korrigiert)

5) vgl. Schuko, Verrechnungskonten GEE KG / GEE GmbH

6) vgl. Schuko, Verrechnungskonto Abwasserbetrieb

7) vgl. Schuko, SoPo Zuschüsse für Investitionen

8) Gezeichnetes Kapital

9) Allgemeine Rücklage (ohne Stadt) abzüglich mit allgemeiner Rücklage verrechnete Ausschüttung vorkonzerlicher Gewinne (vgl. Erstkonsolidierung)

10) Korrektur der ergebniswirksamen Differenz aus Schulden- und GuV-Konsolidierung 2012

11) Sonderrücklagen (ohne Stadt)

12) vgl. Jahresergebnis Konzern-GuV

13) vgl. Jahresergebnis Konzern-GuV

14) Korrektur der Differenz aus der GuV-Konsolidierung (Zinsen Verrechnungskonto Abwasserbetrieb) 2013

15) vgl. Erstkonsolidierung, passiver UB aus Kapitalkonsolidierung

16) vgl. Schuko, Sonderposten Zuwendungen

Anlage 8.1

Gesamtergebnisrechnung	Stadt Erkelenz 1	Kultur GmbH 2	Abwasserbetrieb 3	GEE GmbH 4	GEE KG 5	Summen-abschluss	Kapital-konsolidierung	Schulden-konsolidierung	GuV-konsolidierung	Zwischen-ergebnis-eliminierung	sonstige Verrechnungen	Gesamt-abschluss	
1. + Steuern und ähnliche Abgaben	45.914.493,60	0,00	0,00	0,00	0,00	45.914.493,60			- 129.885,30			45.784.608,30	1)
2. + Zuwendungen und allgemeine Umlagen	17.262.394,34	349.336,45	561.355,95	0,00	0,00	18.173.086,74			- 44.661,71			18.128.425,03	2)
3. + Sonstige Transfererträge	1.693.605,85	0,00	0,00	0,00	0,00	1.693.605,85						1.693.605,85	
4. + Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	9.041.258,84	0,00	8.896.281,08	0,00	0,00	17.937.539,92			- 1.481.389,55			16.456.150,37	3)
5. + Privatrechtliche Leistungsentgelte	693.545,15	188.266,75	0,00	0,00	5.524.517,88	6.396.329,58			- 30.527,66		- 51,75	6.365.750,17	4)
6. + Kostenerstattungen und Kostenumlagen	3.334.820,36	0,00	0,00	0,00	0,00	3.334.820,36			- 1.461.717,19			1.873.103,17	5)
7. + Sonstige ordentliche Erträge	4.965.662,54	12.464,36	802.678,68	8.124,79	330.748,45	6.119.678,82			- 8.124,79			6.111.754,03	6)
8. + Aktivierte Eigenleistungen	374.045,62	0,00	270.731,56	0,00	0,00	644.777,18						644.777,18	
9. +/- Bestandsveränderungen	0,00	0,00	5.254,54	0,00	- 4.823.126,73	- 4.817.874,19			0,00		51,75	- 4.817.822,44	7)
10. = Ordentliche Gesamterträge	83.270.026,30	550.067,56	10.536.301,81	8.124,79	1.032.137,40	95.396.657,86	0,00	0,00	- 3.156.306,20	0,00	0,00	92.240.351,66	
11. - Personalaufwendungen	- 19.455.856,48	- 110.104,04	- 1.124.894,14	0,00	- 17.847,22	- 20.708.701,88			1.124.894,14			- 19.583.807,74	8)
12. - Versorgungsaufwendungen	- 2.469.067,05	0,00	0,00	0,00	0,00	- 2.469.067,05						- 2.469.067,05	
13. - Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	- 17.626.705,05	- 44.412,16	- 1.377.692,09	0,00	- 11.002,68	- 19.059.811,98			1.518.130,44			- 17.541.681,54	9)
14. - Bilanzielle Abschreibungen	- 7.606.231,89	- 144.566,02	- 3.553.879,61	- 56,00	- 7.357,83	- 11.312.091,35			72.767,87			- 11.239.323,48	10)
15. - Transferaufwendungen	- 34.673.691,51	0,00	0,00	0,00	0,00	- 34.673.691,51			247.750,00			- 34.425.941,51	11)
16. - Sonstige ordentliche Aufwendungen	- 7.458.940,48	- 160.430,78	- 1.166.224,70	- 5.512,28	- 423.166,70	- 9.214.274,94		469,17	468.606,93			- 8.745.198,84	13)
17. = Ordentliche Gesamtaufwendungen	- 89.290.492,46	- 459.513,00	- 7.222.690,54	- 5.568,28	- 459.374,43	- 97.437.638,71	0,00	469,17	3.432.149,38	0,00	0,00	- 94.005.020,16	
18. = Ordentliches Gesamtergebnis (Zeilen 10 u. 17)	- 6.020.466,16	90.554,56	- 3.313.611,27	- 2.556,51	- 572.762,97	- 2.040.980,85	0,00	469,17	275.843,18	0,00	0,00	- 1.764.668,50	
19. + Finanzerträge	6.452.091,33	1.519,09	2.997,38	0,56	94.083,64	6.550.692,00			- 2.457.205,73		12.469,35	4.105.955,62	14), 15)
20. - Finanzaufwendungen	- 1.012.404,54	- 82.294,48	- 1.310.815,73	- 0,06	- 73.846,92	- 2.479.361,73			30.403,00			- 2.448.958,73	16)
21. = Gesamtergebnis (Zeilen 18 u. 20)	5.439.686,79	- 80.775,39	- 1.307.818,35	0,50	20.236,72	4.071.330,27	0,00	0,00	- 2.426.802,73	0,00	12.469,35	1.656.996,89	
22. = Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit (Zeilen 18 u. 21)	- 580.779,37	9.779,17	2.005.792,92	2.557,01	592.999,69	2.030.349,42	0,00	469,17	- 2.150.959,55	0,00	12.469,35	- 107.671,61	
23. + Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00						0,00	
24. - Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00						0,00	
25. = Außerordentliches Gesamtergebnis (Zeilen 23 u. 24)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
26. = Gesamtergebnis (Zeilen 22 und 25)	- 580.779,37	9.779,17	2.005.792,92	2.557,01	592.999,69	2.030.349,42	0,00	469,17	- 2.150.959,55	0,00	12.469,35	- 107.671,61	
27. - Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00						0,00	
28. = Gesamtergebnis	- 580.779,37	9.779,17	2.005.792,92	2.557,01	592.999,69	2.030.349,42	0,00	469,17	- 2.150.959,55	0,00	12.469,35	- 107.671,61	

Erläuterungen:

1) vgl. GuV-Kons, Konsolidierung sonstiger Aufwendungen und Erträge: Steuern + ähnliche Abgaben

2) vgl. GuV-Kons, Konsolidierung sonstiger Aufwendungen und Erträge: Zuwendungen und allgemeine Umlage

3) vgl. GuV-Kons, Innenumsatzerlöskonsolidierung: öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte

4) vgl. GuV-Kons, Innenumsatzerlöskonsolidierung: privatrechtliche Leistungsentgelte

5) vgl. GuV-Kons, Innenumsatzerlöskonsolidierung, ergebniswirksame Konsolidierung Sonstiges: Kostenerstattungen und Kostenumlagen

6) vgl. GuV-Kons, Innenumsatzerlöskonsolidierung, Konsolidierung sonstiger Aufwendungen und Erträge: Sonstige ordentliche Erträge

7) in 2013 nicht belegt

8) vgl. GuV-Kons, Innenumsatzerlöskonsolidierung: Personalaufwand

9) vgl. GuV-Kons, Innenumsatzerlöskonsolidierung: Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

10) vgl. GuV-Kons, Konsolidierung sonstiger Aufwendungen und Erträge: Abschreibungen

11) vgl. GuV-Kons, Konsolidierung sonstiger Aufwendungen und Erträge: Transferaufwendungen

12) in 2013 nicht belegt

13) vgl. GuV-Kons, Konsolidierung sonstiger Aufwendungen und Erträge: Sonstige ordentliche Aufwendungen, Differenz Verzinsung Verrechnungskonto und Gewerbesteuer, Innenumsatzerlöskonsolidierung: sonstige ordentliche Aufwendungen

14) Ausschüttung Jahresüberschuss Abwasserbetrieb/GEE GmbH, Finanzerträge (Verzinsung Verrechnungskonto Abwasserbetrieb in 2012)

15) Abwasser: Rücknahme Verzinsung Verrechnungskonto in 2012

16) vgl. GuV-Kons, Konsolidierung sonstiger Aufwendungen und Erträge: Zinsen und ähnliche Aufwendungen

STADT ERKELENZ

ERKELENZ
Tradition und Fortschritt

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: A 14/072/2014 Status: nichtöffentlich/öffentlich AZ:
Federführend: Rechnungsprüfungsamt	Datum: 21.11.2014 Verfasser: Amt 14 Martin Jansen

Entlastung des Bürgermeisters gemäß § 116 Absatz 1 i. V. m. § 96 Absatz 1 GO NRW

Beratungsfolge:

Datum	Gremium
04.12.2014	Rechnungsprüfungsausschuss
10.12.2014	Hauptausschuss
17.12.2014	Rat der Stadt Erkelenz

Tatbestand:
Nach § 116 Absatz 1 i.V.m. § 96 Absatz 1 Satz 4 GO NRW entscheiden die Ratsmitglieder über die Entlastung des Bürgermeisters. Verweigern sie die Entlastung oder sprechen sie diese mit Einschränkungen aus, so haben sie dafür die Gründe anzugeben.

Die Prüfung des Gesamtabschlusses 2013 durch den Rechnungsprüfungsausschuss sowie das bestätigte Ergebnis dieses Gesamtabschlusses haben nicht zu Einwendungen geführt, die einer Entlastung des Bürgermeisters entgegenstehen**.**

Die vor der Entlastung des Bürgermeisters zu fassenden Beschlüsse des Rechnungs-prüfungsausschusses über die Prüfung des Gesamtabschlusses 2013 sowie über das bestätigte Ergebnis des Gesamtabschlusses liegen vor.

Von daher wird vorgeschlagen, dem Bürgermeister die Entlastung hinsichtlich des Gesamtabschlusses 2013 zu erteilen.

Beschlussentwurf (als Empfehlung an den Hauptausschuss / Rat):
„Dem Bürgermeister wird gemäß § 116 Absatz 1 i.V.m. § 96 Absatz 1 Satz 4 GO NRW für den bestätigten Gesamtabschluss 2013 die Entlastung erteilt.“

Finanzielle Auswirkungen:
Keine.

STADT ERKELENZ

ERKELENZ
Tradition und Fortschritt

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: A 61/295/2014 Status: öffentlich AZ:
Federführend: Planungsamt	Datum: 24.11.2014 Verfasser: Amt 61 Thomas Balzhäuser

Gründung eines informellen Planungsverbandes zwischen Mönchengladbach, Erkelenz, Jüchen und Titz

Beratungsfolge:

Datum	Gremium
09.12.2014	Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaftsförderung und Betriebe
11.12.2014	Hauptausschuss
17.12.2014	Rat der Stadt Erkelenz

Tatbestand:

1. Vorbemerkungen

Mit dieser Beratungsvorlage legen die Verwaltungen der Stadt Mönchengladbach, der Stadt Erkelenz, der Gemeinde Jüchen und der Gemeinde Titz den jeweiligen Räten eine gemeinsame Beschlussvorlage vor, mit deren Hilfe die Zusammenarbeit der Tagebaurandgemeinden zeitnah stärker institutionalisiert werden soll. Hinsichtlich des einzuhaltenden Zeitrahmens und der Einbringung von Belangen besteht zurzeit das primäre Ziel, im aktuell anstehenden Verfahren zu den Leitentscheidungen des Landes zum Tagebau Garzweiler II, ein stärkeres Gewicht zu erfahren.

Im Braunkohlenplan Garzweiler II wurden von der Landesregierung zahlreiche Regelungen zum Abbau der Braunkohle getroffen. Dabei wurde eine explizite Betrachtung der Tagebaurandgemeinden außen vor gelassen. Entsprechend bestehen nur wenige Zielsetzungen, wie diese vor den Auswirkungen nachhaltig geschützt werden. Auch sind keine Förderprogramme vorgesehen, die die Auswirkungen des Braunkohletagebaus auf die angrenzenden Gemeinden kompensieren. Zur Bewältigung der Problemlagen und Herausforderungen soll daher eine interkommunale Zusammenarbeit in Form eines informellen Planungsverbandes der vom Tagebau Garzweiler II betroffenen Städte Mönchengladbach und Erkelenz sowie der Gemeinden Jüchen und Titz beschlossen werden.

Der lange Zeitraum von der bergbaulichen Inanspruchnahme bis hin zur abschließenden Gestaltung der rekultivierten Flächen und des Restsees birgt

unterschiedliche Planungsphasen, welche mehrere Generationen von Bürgern direkt betreffen. Die interkommunale Zusammenarbeit wird hierbei als geeignetes Werkzeug angesehen, um sich langfristig den sich hieraus ergebenden Aufgaben zu stellen und gemeinsam für die Region eine lebenswerte Zukunftsperspektive entwickeln zu können. Mit der Gründung eines informellen Planungsverbandes soll ein erster Schritt geleistet werden, z.B. um

- im Rahmen der zukünftigen Planung und Gestaltung der von den Tagebaufolgen betroffenen Region nachhaltige Konzepte im Sinne aller Betroffenen entwickeln zu können,
- die Position der Kommunen gegenüber der Landesregierung, Bezirksregierungen, Zuwendungsgebern und angrenzenden Planungs- und Zweckverbänden erheblich zu stärken und
- Fördermittel einwerben zu können.

2. Bisherige Zusammenarbeit

Die Vertreter der durch den Tagebau betroffenen Kommunen Stadt Mönchengladbach, Stadt Erkelenz, Gemeinde Jüchen und Gemeinde Titz haben sich am 14.01.2013 erstmals zu einem Austausch bezüglich der Tagebaurandproblematik getroffen. Als Fazit wurde festgehalten, dass es eine Reihe von gemeinsamen Themen gibt und zwecks gemeinsamer Abstimmung sowie im Interesse einer möglichst sachorientierten Abarbeitung eine engere Abstimmung erfolgen soll.

Schließlich erklärten am 15.01.2014 die (Ober-)Bürgermeister der vom Tagebau Garzweiler II betroffenen Kommunen gegenüber der Öffentlichkeit, dass sie eine interkommunale Zusammenarbeit anstreben, um eine zukunftsfähige Entwicklung der Region trotz der Beeinträchtigungen durch den Tagebau zu erreichen. Bereits damit erreichten die Tagebaurandgemeinden eine stärkere Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Derzeit erarbeiten die vier Gemeinden u.a. eine Analyse der gemeinsamen Handlungsfelder. Dabei werden Themen definiert, bei denen die Tagebaurandkommunen Hilfen von Land und Bergbautreibendem erwarten. Dies betrifft beispielsweise Unterstützung bei der Dorfentwicklungsplanung und den Ausgleich von wirtschaftlichen Nachteilen.

Im Laufe des Jahres 2014 gelang es, die Unterstützung der Region Köln Bonn e. V. zu erlangen, die ähnliche Prozesse interkommunaler Zusammenarbeit im Rheinischen Revier bereits erfolgreich begleitet hat. Durch diese Begleitung wurde klar, dass der Erfolg einer Zusammenarbeit nur dann nachhaltig erreicht werden kann, wenn sie formalisiert wird.

3. Ziel/ Zweck

Die erste Aufgabe des informellen Planungsverbandes soll zunächst in der Abstimmung und Erarbeitung eines sog. Raumdossiers als Vorstufe eines Masterplans liegen. Damit sollen die planerischen Rahmenbedingungen sowie die Zielsetzungen des Planungsverbandes zusammengefasst und der Planungsraum unterschiedlichen Themenstellungen und Handlungsschwerpunkten zugeordnet werden. Auf dieser Grundlage können Projekte identifiziert werden, welche in unterschiedlichen Zeiträumen Antworten auf die Situation am Tagebaurand finden sollen. Parallel zur Erarbeitung des Raumdossiers/ Masterplans wird die Gründung eines interkommunalen Zweckverbandes angestrebt. Dazu gehören die Erarbeitung

der damit zusammenhängenden Organisationsstruktur, sowie die Erarbeitung einer Satzung.

Der informelle Planungsverband soll auch Öffentlichkeitsarbeit leisten, u.a. mit einer eigenen Internetpräsenz. Die Form der Beteiligung der Bevölkerung am Planungsprozess wird noch abgestimmt, um im Rahmen der Erstellung des Masterplans ein entsprechendes Beteiligungskonzept umsetzen zu können. Die Einbindung von Kooperationspartnern, insbesondere der Innovationsregion Rheinisches Revier (IRR) und der RWE Power AG, soll im Rahmen von noch auszuhandelnden Kooperationsverträgen geschehen.

4. Gebietsabgrenzung

Der informelle Planungsverband soll vollständig die Flächen der kreisfreien Stadt Mönchengladbach, der Stadt Erkelenz sowie der Gemeinden Jüchen und Titz umfassen. Eine Erweiterung um andere Kommunen ist zunächst nicht vorgesehen, wird jedoch nicht kategorisch ausgeschlossen.

5. Rechtsform

Den informellen Planungsverband bilden die vier genannten Tagebaurandgemeinden. Er arbeitet zusammen mit der Region Köln/ Bonn e.V., der Aachener Stiftung Kathy Beys, der RWE Power AG und der IRR GmbH. Die angestrebte interkommunale Zusammenarbeit läuft zunächst auf informeller Ebene, d.h., es werden keine Gremien gebildet, welche Planungshoheit gegenüber den beteiligten Kommunen besitzen oder die Planungshoheit der Kommunen selbst ersetzen.

Beschlussentwurf (als Empfehlung an Hauptausschuss und Rat):

„1. Der Rat der Stadt Erkelenz stimmt der Zusammenarbeit mit der Stadt Mönchengladbach, der Gemeinde Jüchen und der Gemeinde Titz im Rahmen eines informellen Planungsverbandes zu, um sich den Herausforderungen im Zusammenhang mit der Tagebaurandlage gemeinsam und in enger Abstimmung auf der Grundlage nachhaltiger und zukunftsfähiger Planungen für die Tagebaufolgelandschaft zu stellen.

2. Der Rat beschließt, dass in einer nächsten Stufe die Vorbereitungen zur Gründung eines interkommunalen Zweckverbands zwischen den Städten Mönchengladbach, Erkelenz und den Gemeinden Jüchen und Titz angestrebt wird, um die vertrauensvolle und kontinuierliche Zusammenarbeit weiter zu formalisieren und die gesteckten Ziele effektiver umsetzen zu können. Die Verwaltung soll die hierzu erforderliche Entscheidung vorbereiten.“

Finanzielle Auswirkungen:
Die Kosten für die Aufstellung des o.g. Raumdossiers/ Masterplans durch ein externes Planungsbüro, fallen über einen Zeitraum von zwei Jahren an und belaufen sich nach bisherigen Schätzungen auf ca. 200.000 €. In den Vorgesprächen wurde die Möglichkeit erörtert, dass ca. 50% der Kosten aus Landesfördermitteln gedeckt werden könnten. Die IRR bemüht sich hierbei um diese Kofinanzierung aus

Landesfördermitteln. Für die verbleibenden 50% der Kosten soll neben dem Anteil der Kommunen die RWE Power AG in die Kofinanzierung einbezogen werden.

Im Haushalt der Stadt Erkelenz sind für die Jahre 2015 und 2016 jeweils 15.000 Euro, also insgesamt 30.000 Euro zur Kofinanzierung des Planungsprozesses eingeplant.

Anlage:
Vortrag: „Chancen und Perspektiven der interkommunalen Zusammenarbeit“

REGION KÖLN BONN

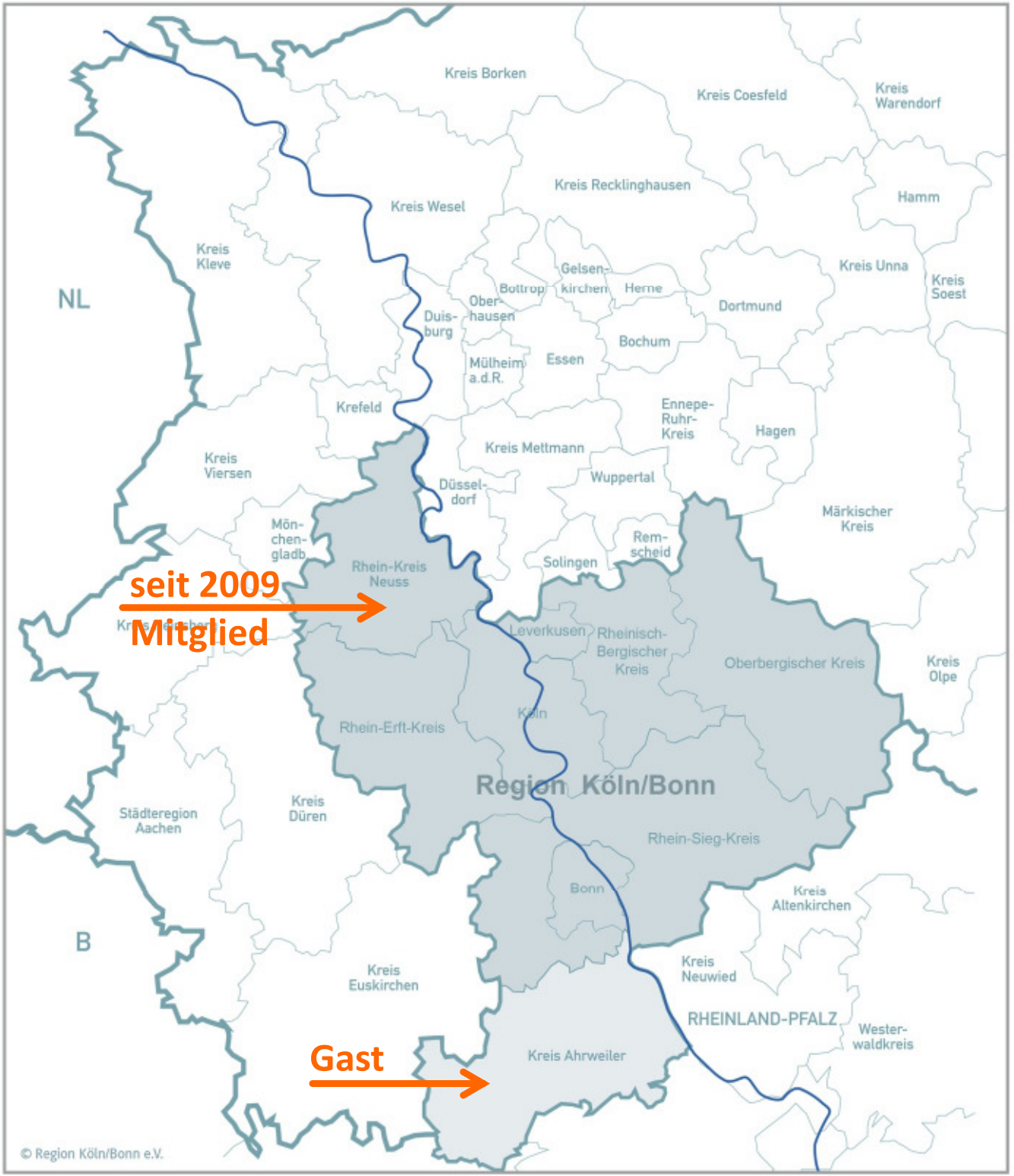
Tagebau Garzweiler II

Chancen und Perspektiven der interkommunalen Zusammenarbeit

Dr. Reimar Molitor
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Region Köln/Bonn e.V.

Auftaktveranstaltung zur Gründung eines informellen Planungsverbandes

Erkelenz, 19. November 2014



REGION KÖLN BONN

Region Köln/Bonn e.V.

Akteure

REGION KÖLN BONN

Gebietskörperschaften:

Köln, Bonn, Leverkusen, Rhein-Kreis-Neuss, Rhein-Erft-Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Oberbergischer Kreis, Rhein-Sieg-Kreis sowie Kreis Ahrweiler als Gast

Region Köln/Bonn e.V. – Mitglieder und Partner

Stadt Köln

rhein-sieg-kreis

IHK

Kreissparkasse Köln

BONN Die Stadt

Rhein-Erft-Kreis

IHK

Sparkasse KölnBonn

Stadt Leverkusen

Oberbergischer Kreis Der Landrat

Sparkasse Leverkusen

Handwerkskammer zu Köln

rhein kreis neuss

Rheinisch-Bergischer Kreis

LVR Qualität für Menschen

DGB

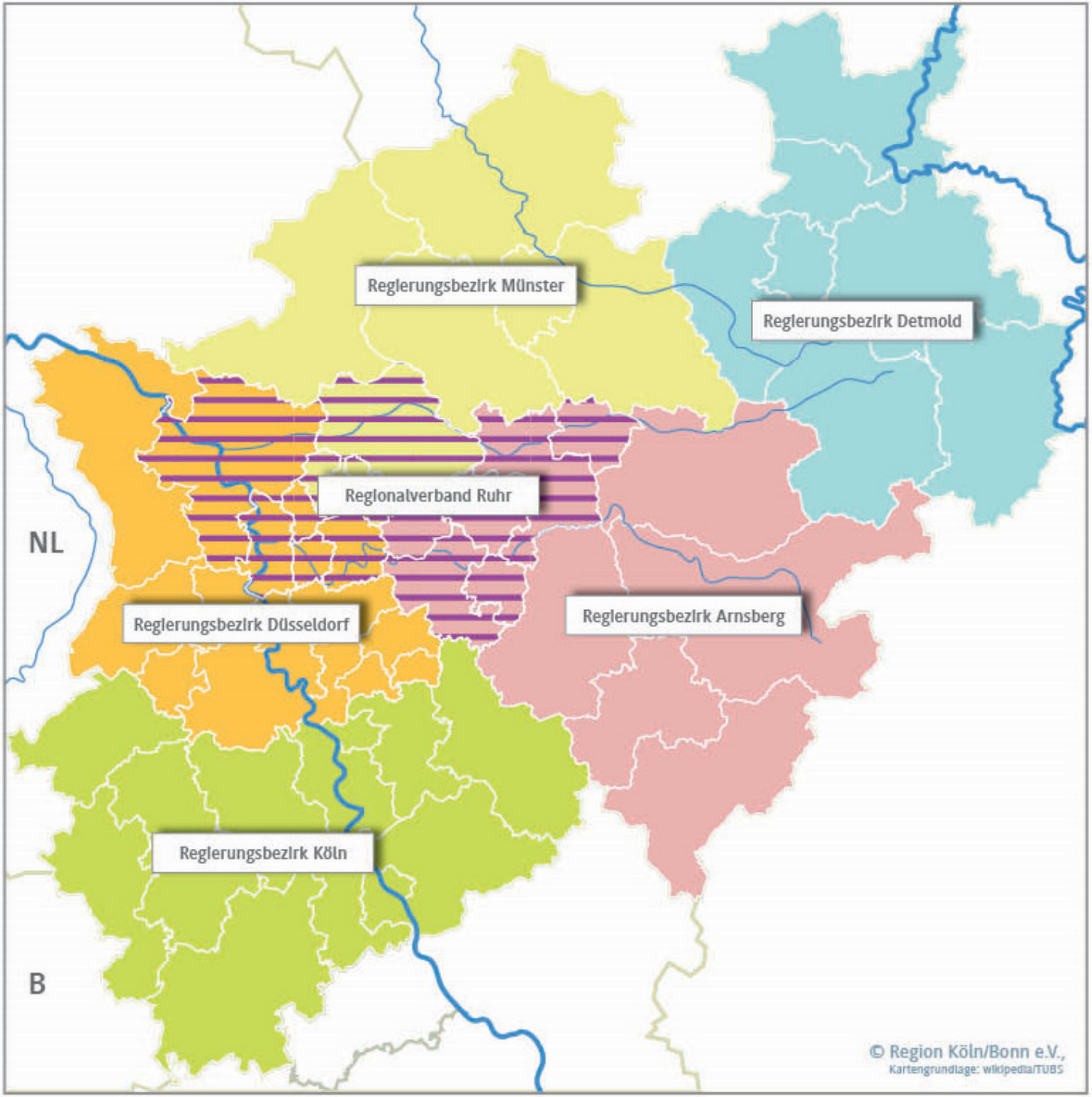
Kooperationspartner

Bezirksregierung Köln

KREIS AHRWEILER

REGION KÖLN BONN

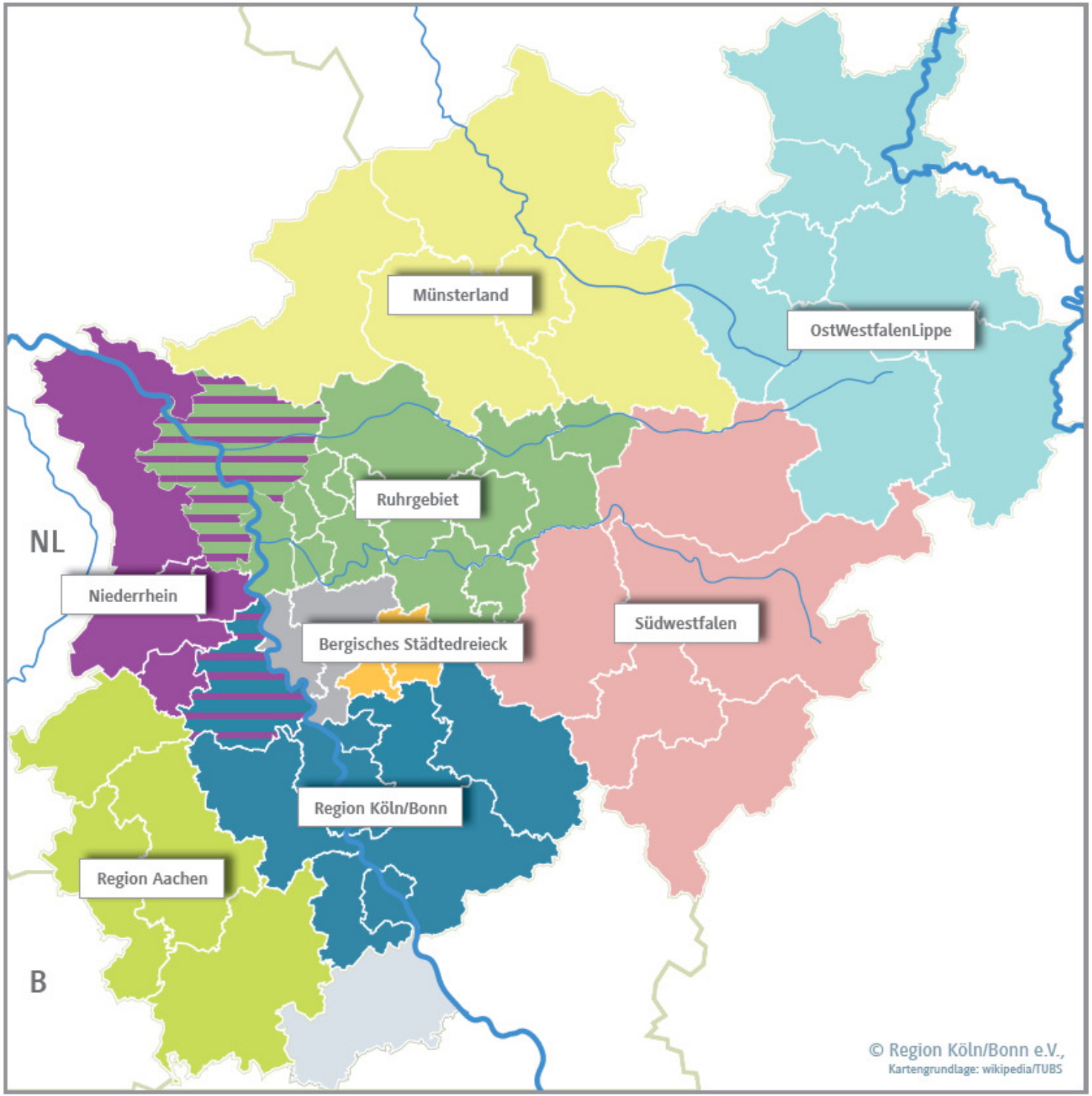
Regierungsbezirke in Nordrhein-Westfalen



- Regierungsbezirk Düsseldorf
- Regierungsbezirk Münster
- Regierungsbezirk Detmold
- Regierungsbezirk Arnsberg
- Regierungsbezirk Köln
- Regionalverband Ruhr

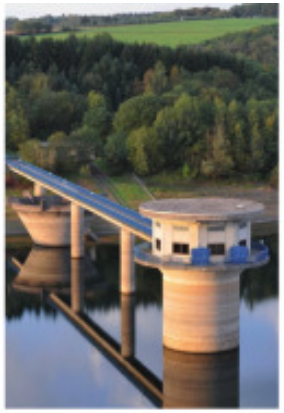
REGION KÖLN BONN

Regionalmanagements in Nordrhein-Westfalen



Akteure

- Bergische Entwicklungsagentur GmbH
- Münsterland e.V.
- OstWestfalenLippe GmbH
- Region Köln/Bonn e.V.
- Regionalverband Ruhr
- Südwestfalen GmbH
- Zweckverband Region Aachen
- Standort Niederrhein GmbH






REGION KÖLN BONN

20 Jahre Region Köln/Bonn

Zukunft gemeinsam gestalten

Region Köln/Bonn e.V. – Ziele, Aufgaben, Themenfelder



REGION KÖLN BONN

Regionalmanagement Region Köln/Bonn e.V.

Mitgliederversammlung Region Köln/Bonn e.V.

Vorstand

Arbeitsfelder

- Energie/ Klima
- Tourismus & Naherholung
- Kultur
- Europa
- Integrierte Raumentwicklung
  - Siedlungs-entwick-lung
  - Natur & Landschaft
  - Rhein
- Struktur-politik & Wirtschafts-förderung

Aufgaben I Service I Kooperation

Kommunikation & Positionierung gegenüber Bund, Land und EU
z.B. als Metropolregion Köln/Bonn in den Netzwerken IKM und METREX, ständiger Kontakt mit Landesministerien

Interregionale Kooperation
z.B. Bergisches Städtedreieck, Stadt Düsseldorf, OWL sowie thematische Initiativen z.B. Innovationsregion Rheinisches Revier, IHK-Initiative Rheinland etc.

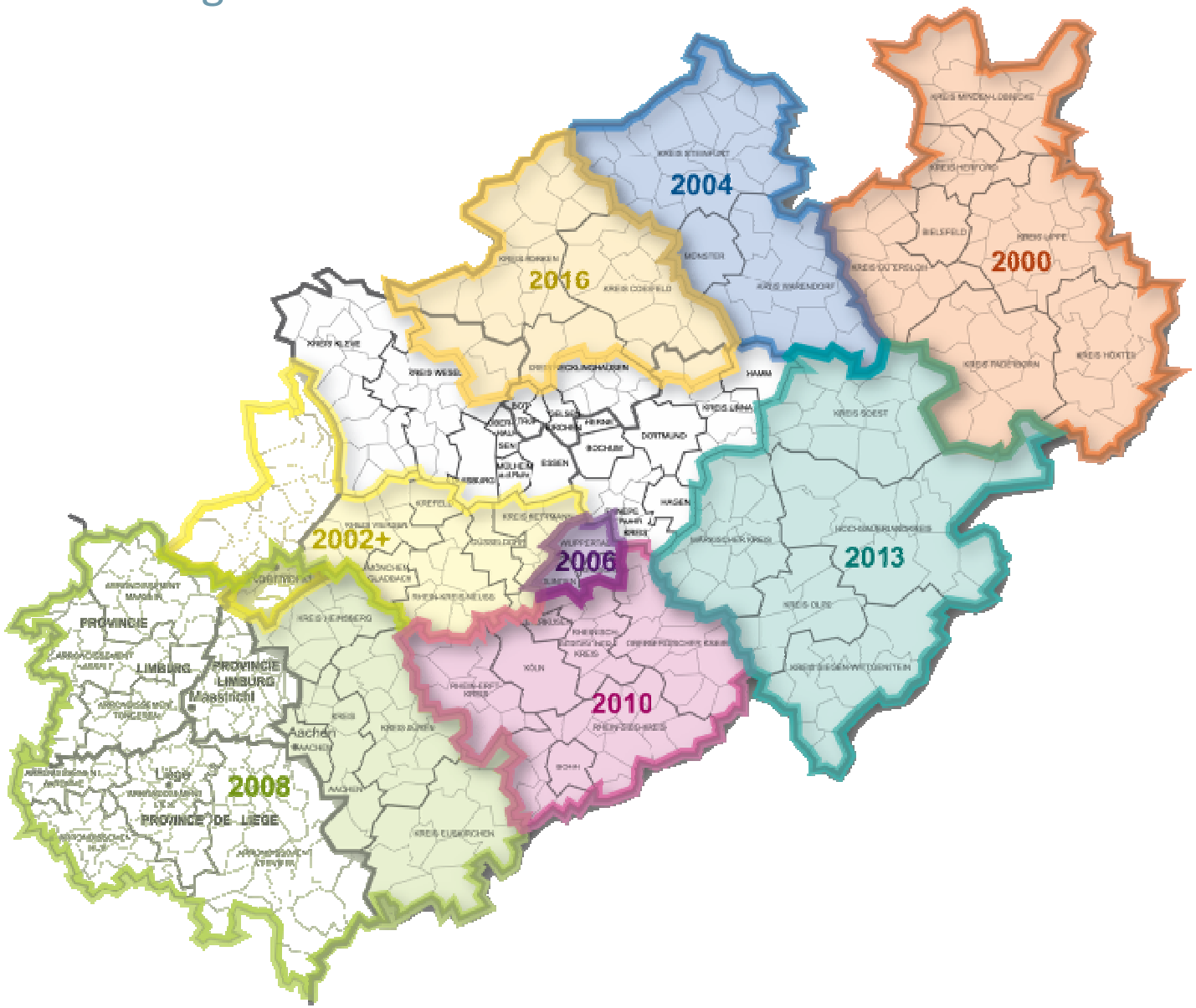
COMPASS
Koordinierung und Beratung (Fördermöglichkeiten), Vertretung der Region Köln/Bonn im Ziel 2-Begleitausschuss, Förderlotse

Regionalmarketing
Koordination und Dienstleistung wie z.B. für die Expo Real, Radreisemesse etc.

Grundsatzfragen regionaler Zusammenarbeit

Ein kurzer Blick zurück -

Die Regionalen in NRW



REGIONALE 2000
EXPO-Initiative OstWestfalenLippe

EUROGA 2002+

REGIONALE 2004
links und rechts der Ems

REGIONALE 2006
Spurwechsel

EUREGIONALE 2008
Grenzen überschreiten

REGIONALE 2010
Brückenschläge

REGIONALE 2013
Südwestfalen auf dem Weg zur Regionale

REGIONALE 2016
ZukunftsLAND
- Die Regionale im Münsterland

Das Strukturprogramm „Regionale 2010“ (2002-2012)



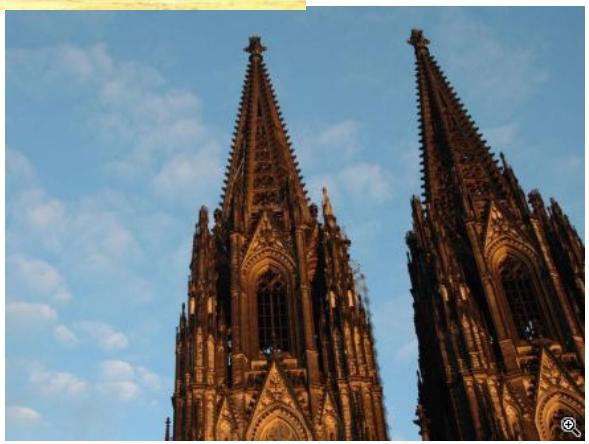




regionale2010









Regionale 2010-Projekte auf einen Blick

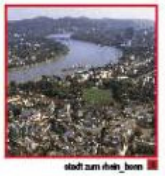

innenstadtperspektive wesseling


neue bahn stadt zapfaden


gesamtperspektive Königswinter_Drachenfels

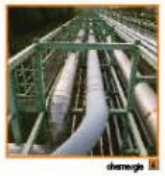

stadtentwicklung beiderseits des rheins_Köln

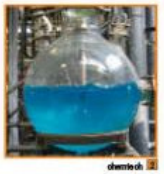

stadt impuls gummersbach


stadt zum rhein_bonn


stadt gestalten bergisch_gladbach


agrohort


chemiepark

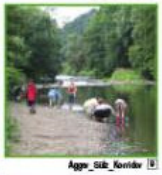

chemisch


erveb


terra nova

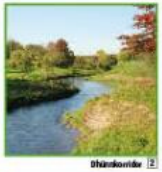

wohnen am strom


netzboten

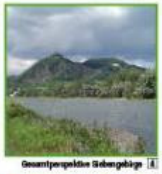

Agger_Sülz_Korridor


Rheinhochfläche


Rheinkulturraum


Rheinkorridor


Stadtraume am Rhein


Gesamtperspektive Siebengebirge


netzregion grün


Grüne Fäche Leverkusen


netzwerk gärten der technik


Grüne C


Kulturlandschaft Homburger Ländchen

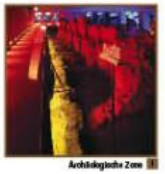

natur und kultur quer zur Sieg


Regiotrain


terra nova


Wasserquintett


WuppeWandel

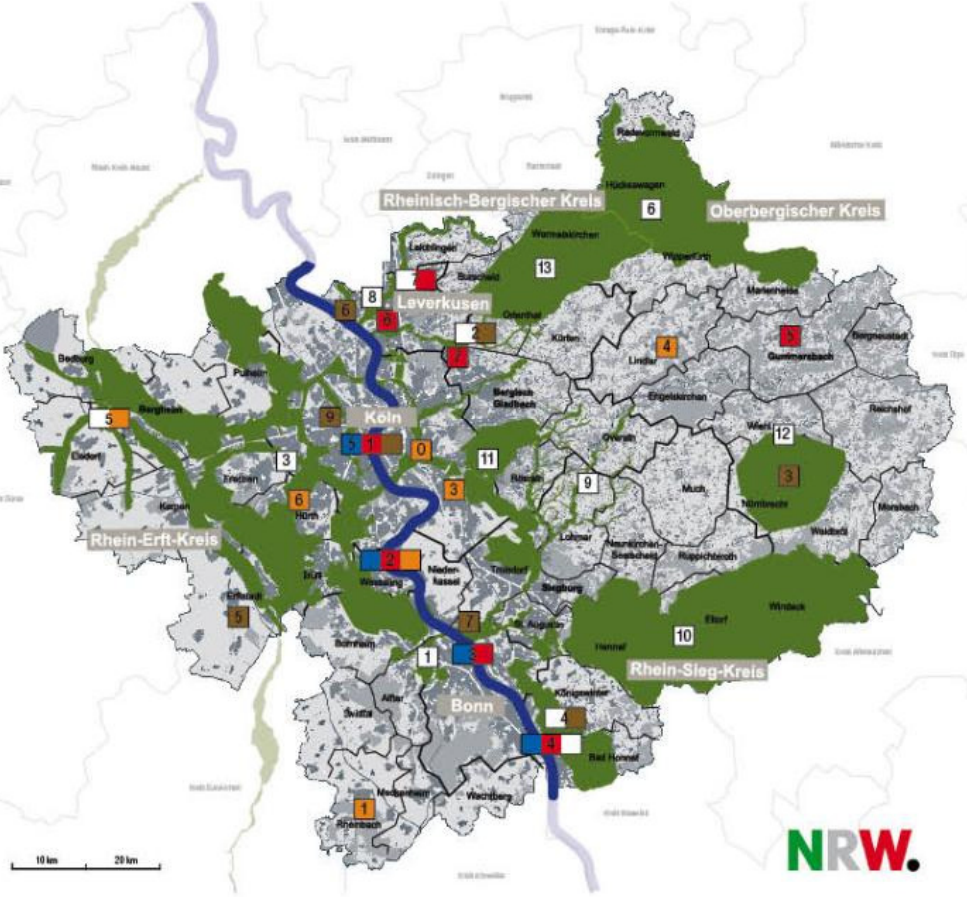

Architektonische Zone


Flugheten Butzweilerhof


gesamtperspektive Klosterlandschaft Heisterbach


radeln links und rechts des Rheins


perspektive altenberg



Köln [K]
Bonn [BN]
Leverkusen [LEV]
Rhein-Erft-Kreis [REK]
Bedburg
Bergheim
Brühl
Elsdorf
Erftstadt
Frechen
Hürth
Kerpen
Pulheim
Wesseling
Rhein-Sieg-Kreis [RSK]
Alfter
Bad Honnef
Bornheim
Elsdorf
Hennef
Königswinter
Lohmar
Meckenheim
Much
Niederkassel
Neunkirchen-Seelscheid
Rheinbach
Ruppichteroth
Sankt Augustin
Siegburg
Swisttal
Troisdorf
Wachtberg
Windeck
Rheinisch-Bergischer Kreis [RBK]
Bergisch Gladbach
Burscheid
Kürten
Leichlingen
Odenthal
Overath
Rösrath
Wermelskirchen
Oberbergischer Kreis [OBK]
Bergneustadt
Engelskirchen
Gummersbach
Hückeswagen
Lindlar
Marienheide
Morsbach
Nümbrecht
Radevormwald
Reichshof
Waldbröl
Wiehl
Wipperfürth

region in zahlen

3	kreisfreie Städte [K, BN, LEV]
4	Landkreise [RBK, OBK, RSK, REK]
50	kreisangehörige Kommunen
~ 4.000	km² Fläche
~ 3.000.000	Einwohner
~ 300.000	Unternehmen


Standortsuche



freizeitplaner 2010


Odysseum



mobil-im-rheinland

interkommunale integrierte Raumanalyse (IIRA)

Freilichtmuseum Bergheim

Rad Region Rheinland

Regio Guides

Schloss Homburg

Seniorenakademie

KennenLernenEinwohl

Schiffshebewerke Wuppermündung

HochwasserKompetenzCentrum

zukunft in der tasche

Agrippa-Straße Köln-Süd (Erlebnisraum Rheinenergie)

Beispiel 1: Projekt „:terra nova“ (Tagebau Hambach)









Beispiel 2: Projekt „RegioGrün“ & Maßnahme Nordpark Pulheim







Rollenverständnis

Rolle Region Köln/Bonn e.V.

- „Leitplankensetzer“, „Motivator“ und „Mittäter“
  - Unterstützung bei organisatorischer Konfiguration
  - Unterstützung bei inhaltlicher Konfiguration
  - Unterstützung bei ersten Planungsschritten >> Prozess, Verfahren
  - Schnittstellenarbeit i.S. des Arbeitskreises: RWE, BezReg´s, Land, IRR
  - Unterstützung bei Fördermittelakquise

- Keine eigenen Planungsleistungen, kein eigenes Geld >>> aber: auch kein Honorar

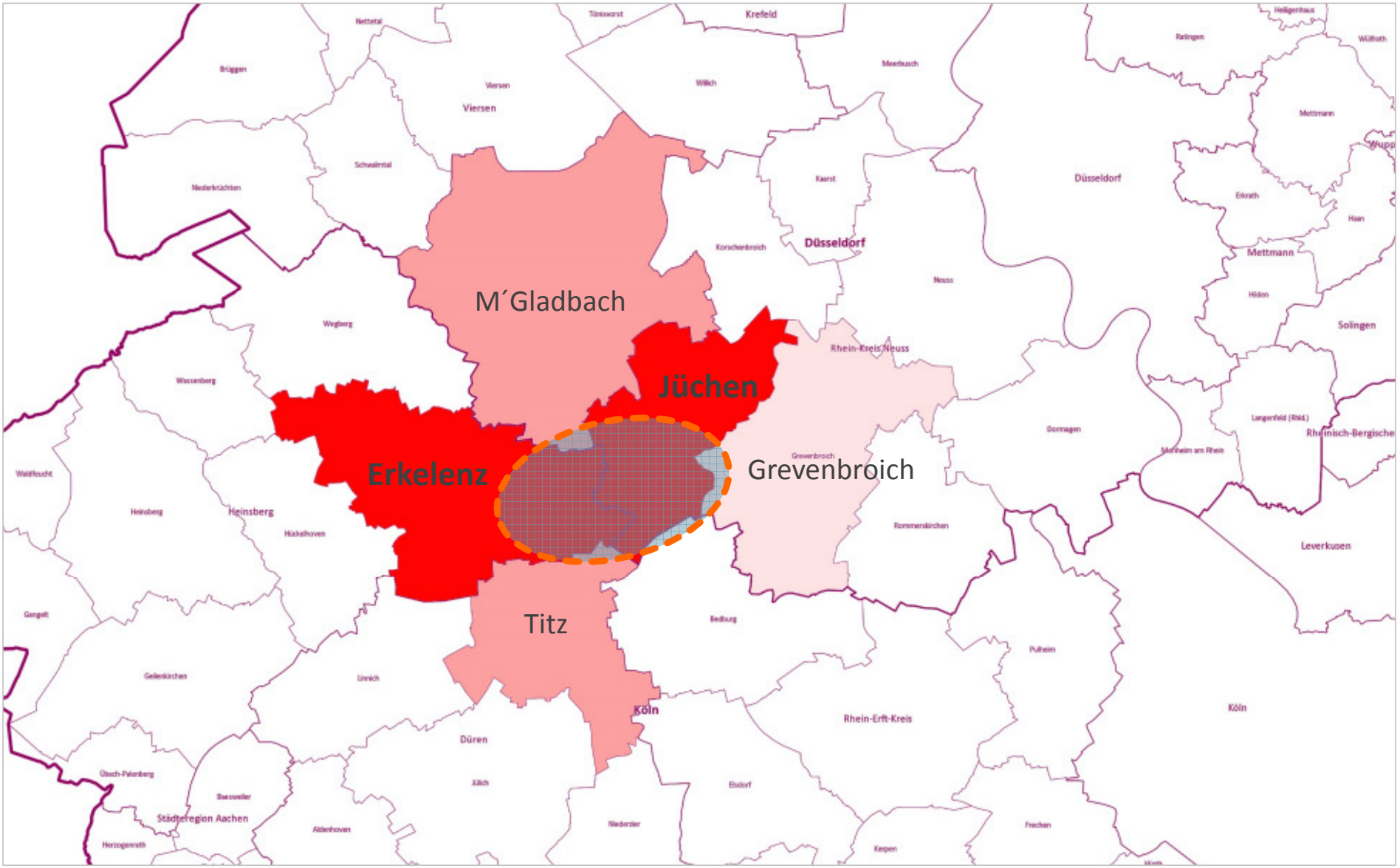
Rolle Kommunen

- „Übersetzung“ des interkommunalen Arbeitsprozesses in die Verwaltungen und die Politik
- Formulierung und Abstimmung gemeinsamer Ziele und Positionen
- Aufbau eines interkommunalen „Wir-Gefühls“ > Grundlage gemeinsamer Positionierungen

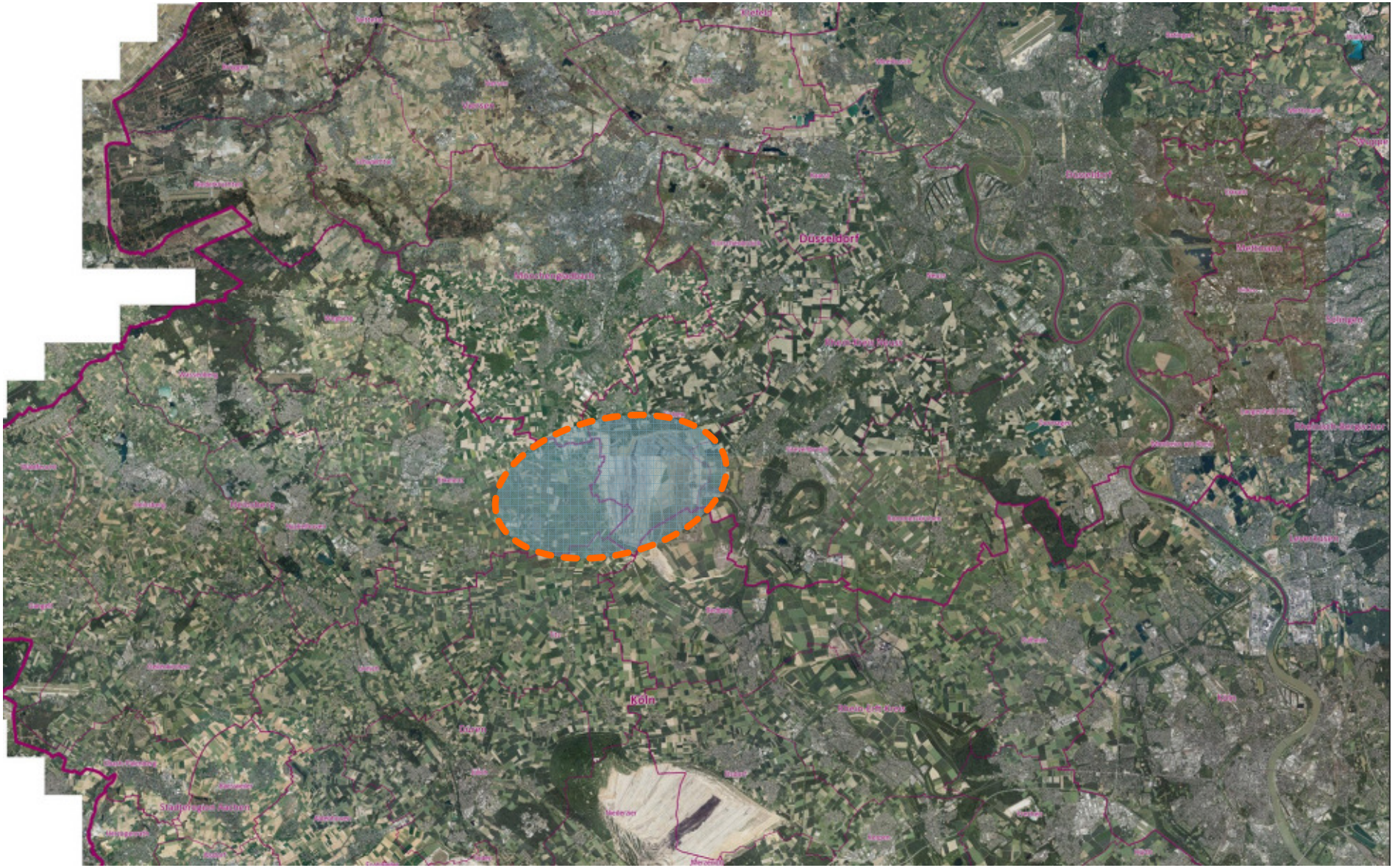
Einbettung der interkommunalen Kooperation in das regionale Gefüge



Einbettung der interkommunalen Kooperation in das regionale Gefüge



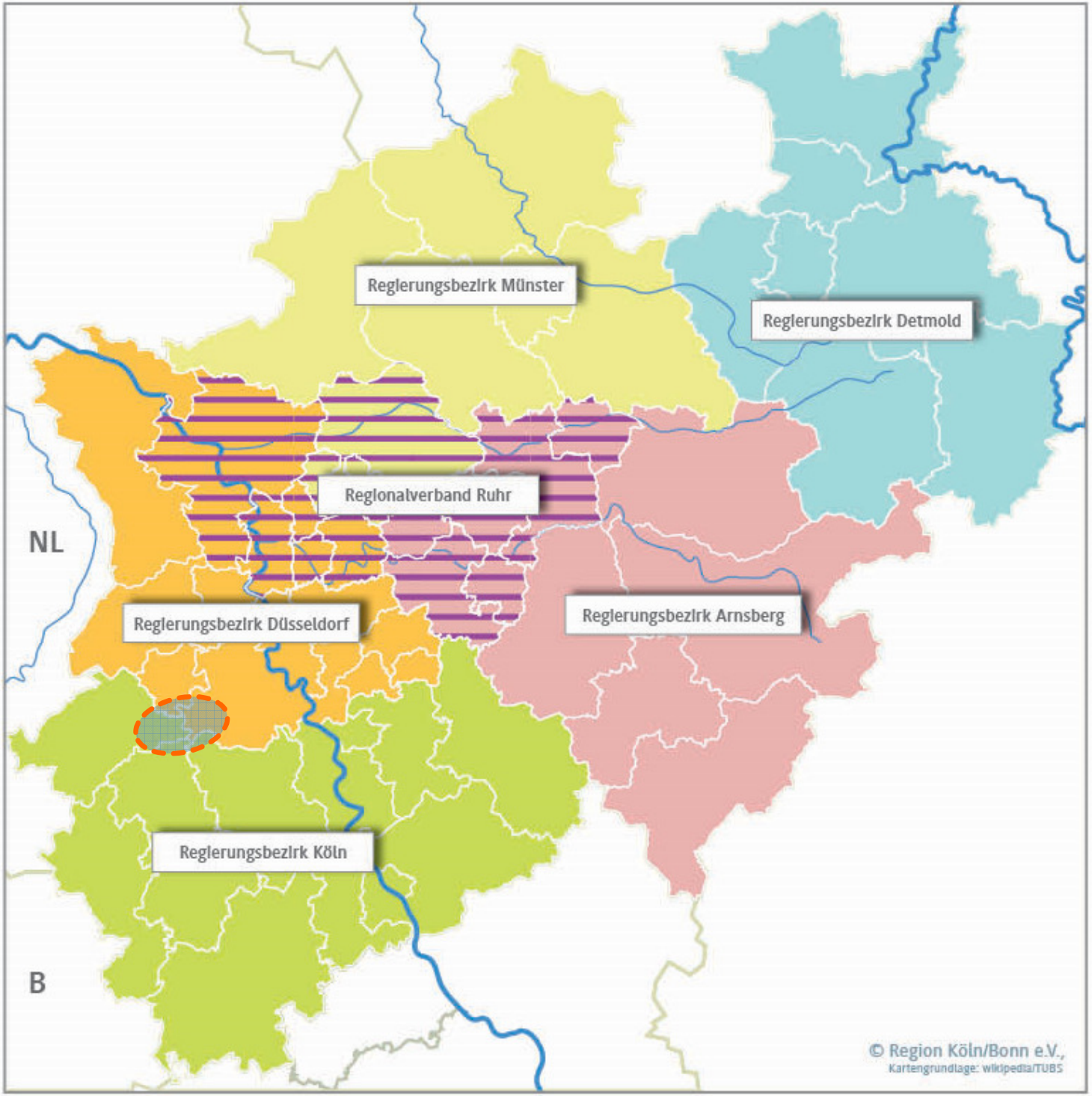
Einbettung der interkommunalen Kooperation in das regionale Gefüge



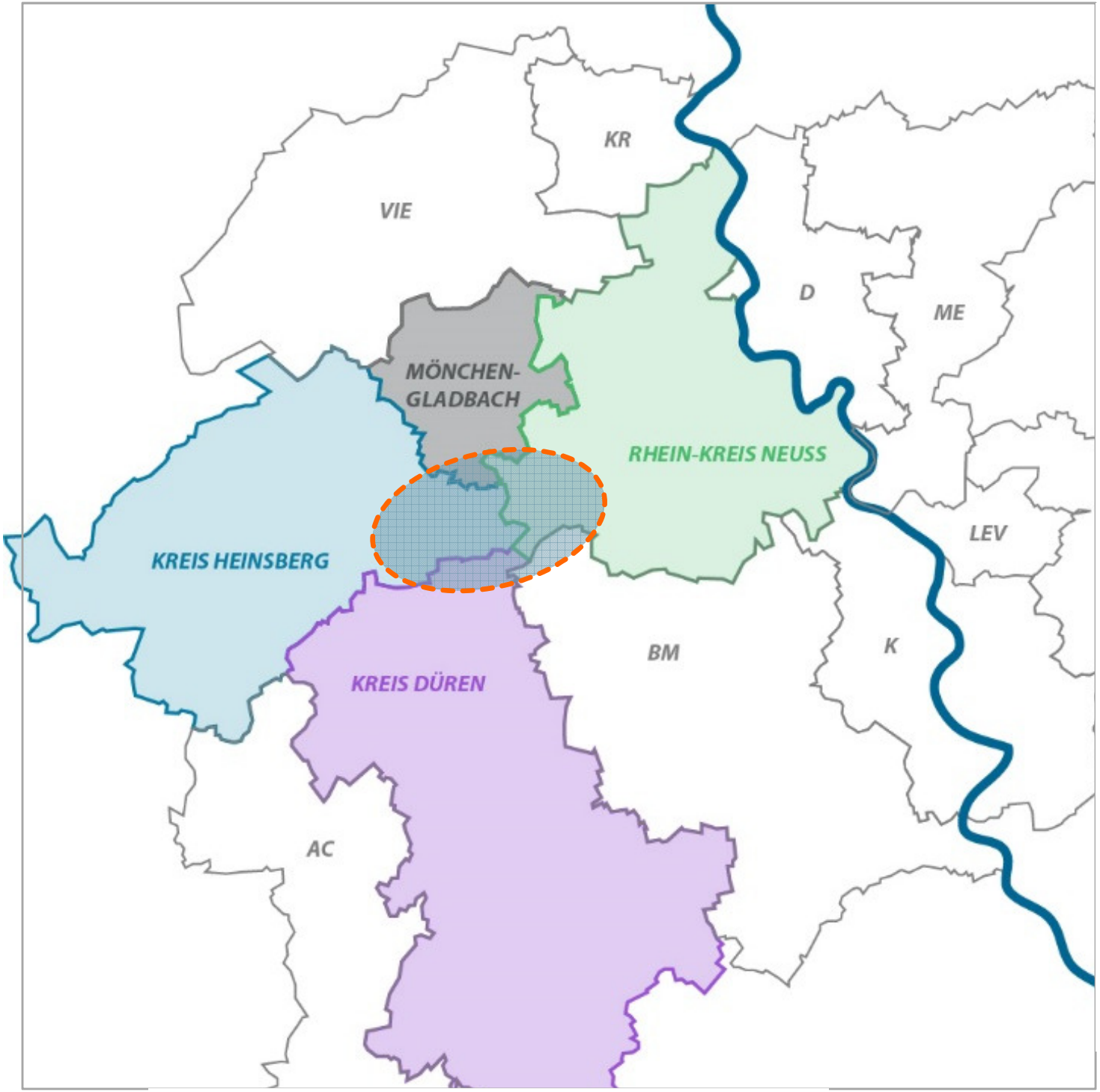
REGION KÖLN BONN

Regierungsbezirke in Nordrhein-Westfalen

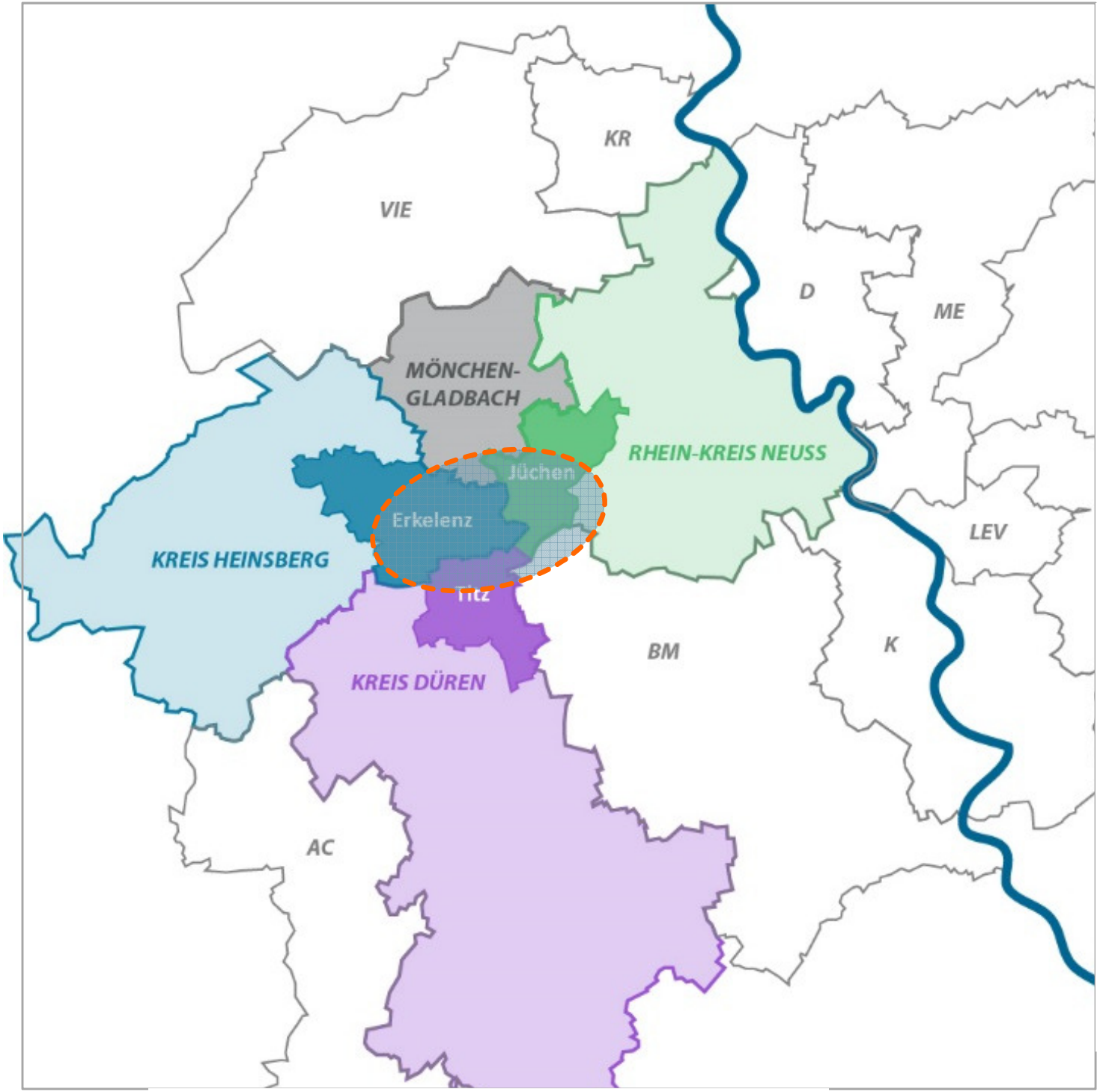
Stand: Februar 2013



- Regierungsbezirk Düsseldorf
- Regierungsbezirk Münster
- Regierungsbezirk Detmold
- Regierungsbezirk Arnsberg
- Regierungsbezirk Köln
- Regionalverband Ruhr



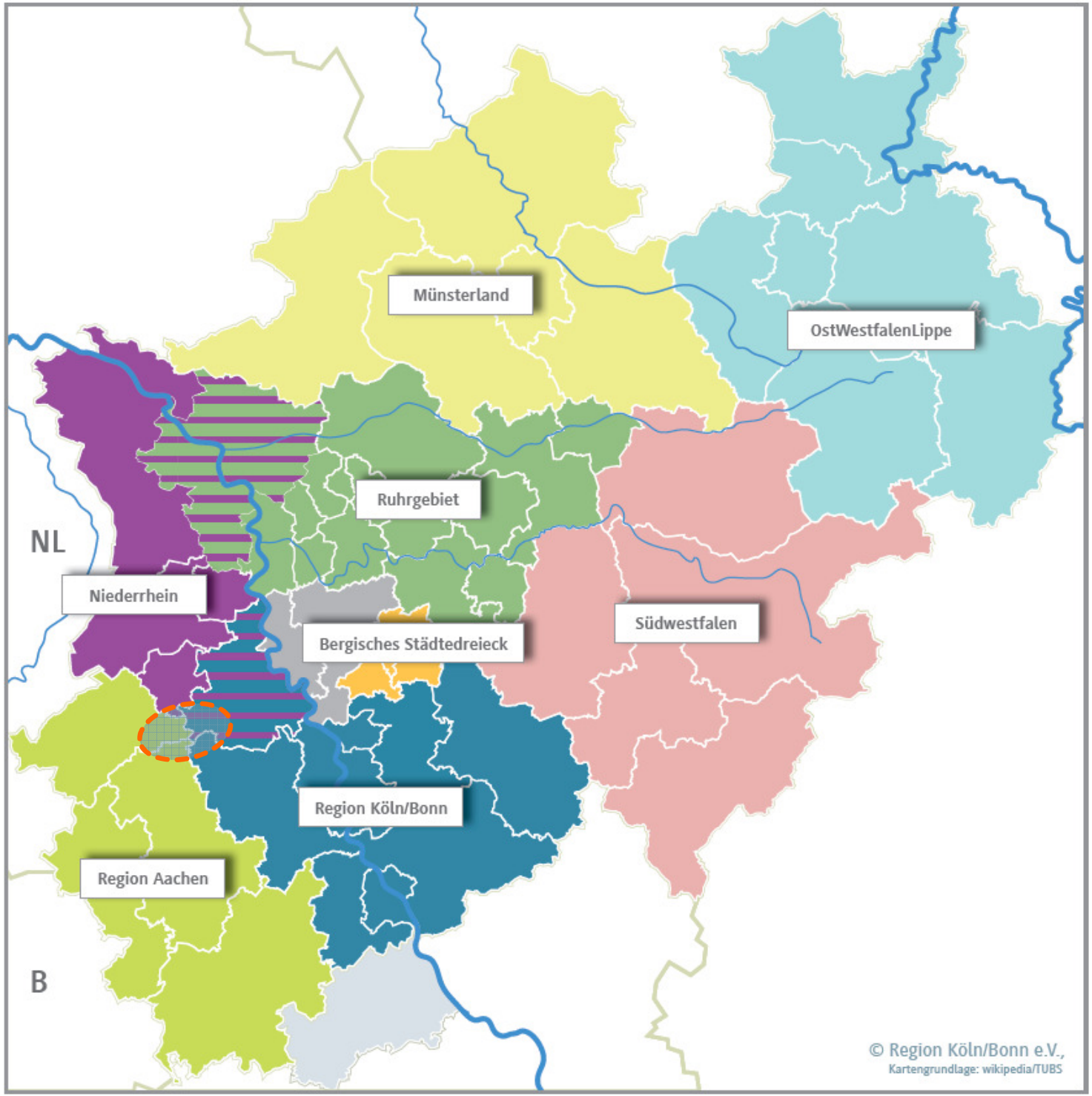
3 Kreise
1 kreisfreie Stadt



3 Kreise
1 kreisfreie Stadt

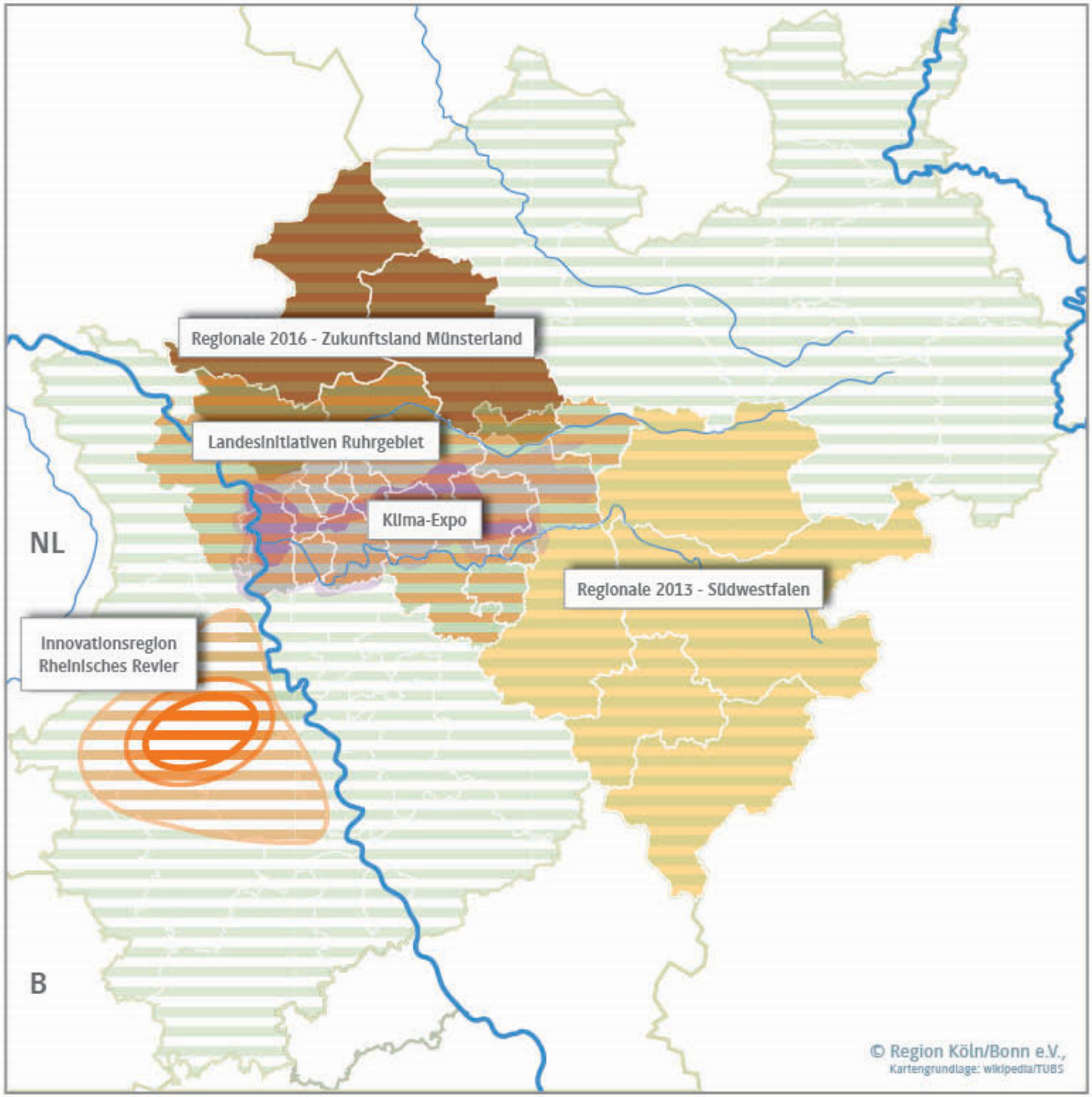
REGION KÖLN BONN

Regionalmanagements in Nordrhein-Westfalen



Akteure

- Bergische Entwicklungsagentur GmbH
- Münsterland e.V.
- OstWestfalenLippe GmbH
- Region Köln/Bonn e.V.
- Regionalverband Ruhr
- Südwestfalen GmbH
- Zweckverband Region Aachen
- Standort Niederrhein GmbH



REGION KÖLN BONN

Thematische strukturpolitische Initiativen der Landesregierung Nordrhein-Westfalen

Stand: Februar 2013

Regionale 2013 - Südwestfalen

Regionale 2016 - Zukunftsland Münsterland

Innovationsregion Rheinisches Revier

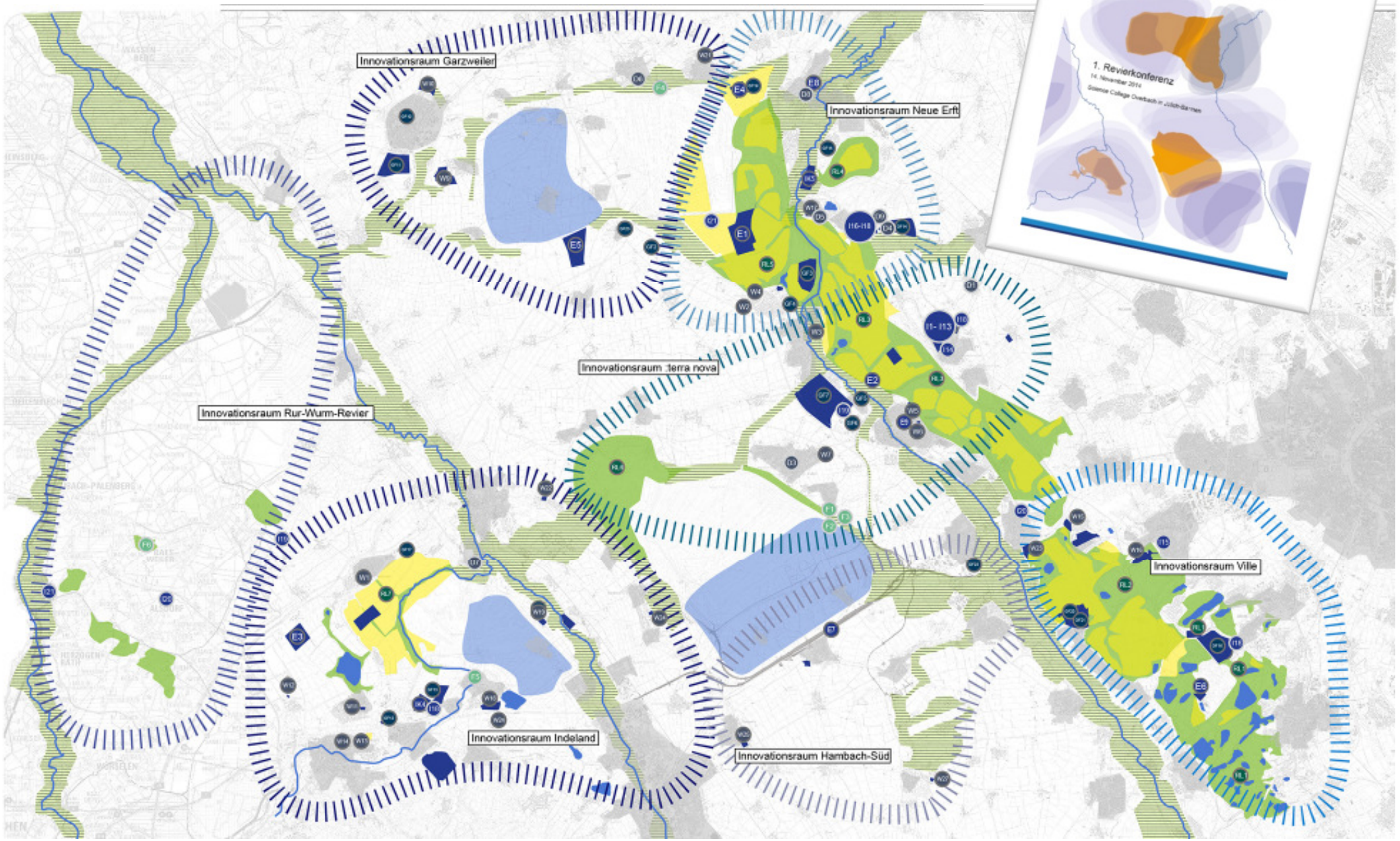
Klima-Expo (NRW-weite Referenz, Schwerpunkt Ruhrgebiet)

Landesinitiativen Ruhrgebiet

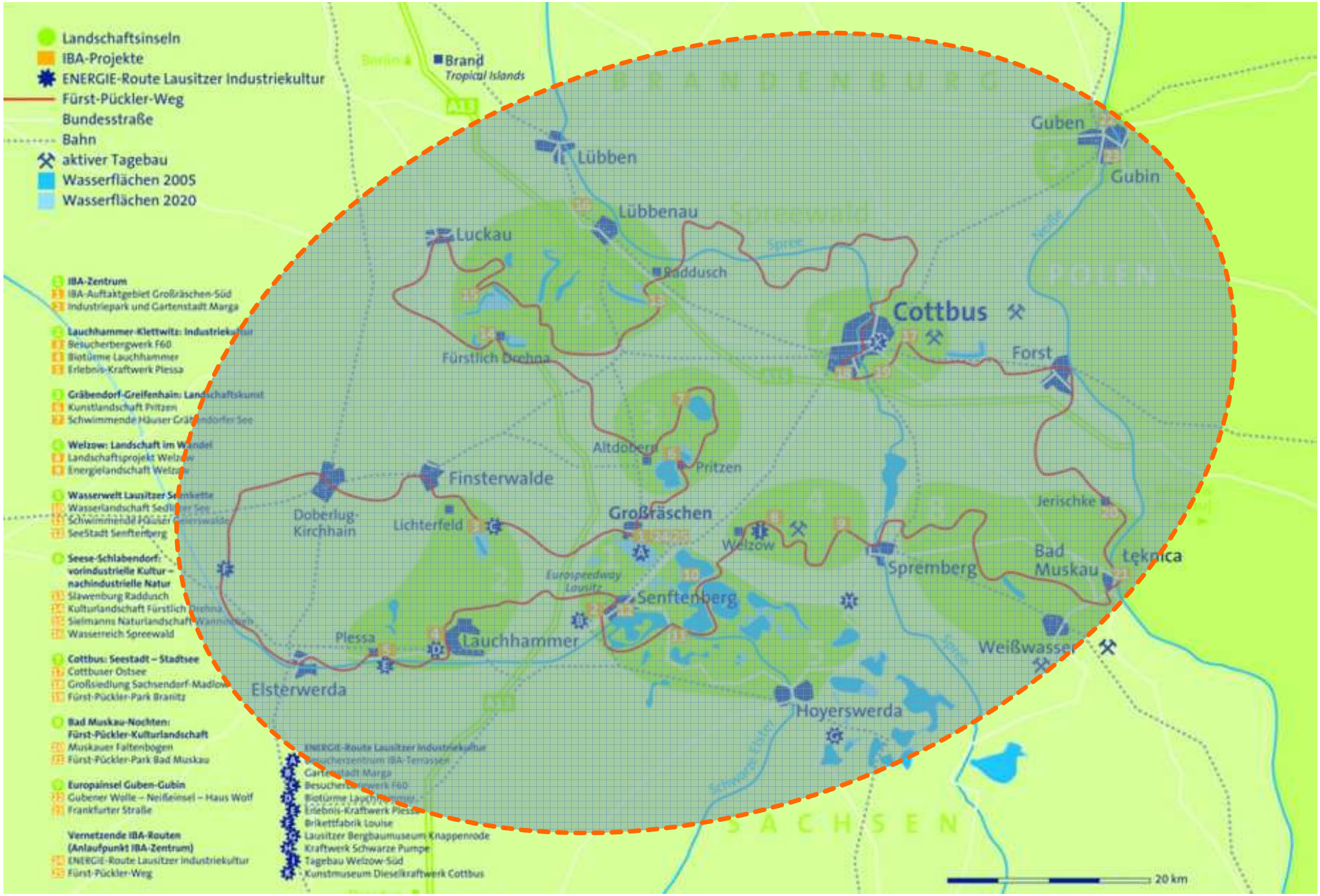
Innovation City

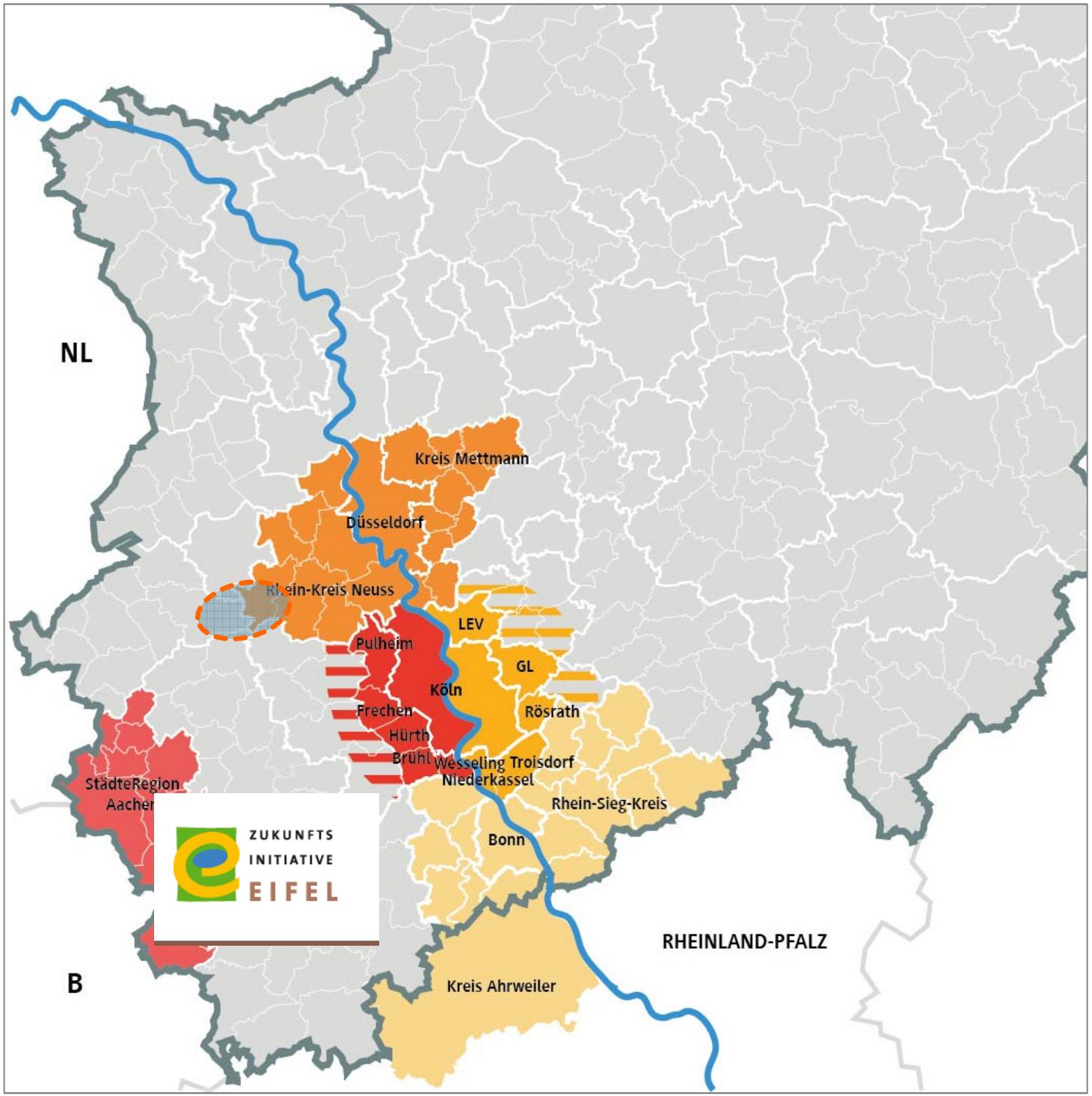
Neues Emschertal

IRR: Vorschlag von 7 „Innovationsräumen“



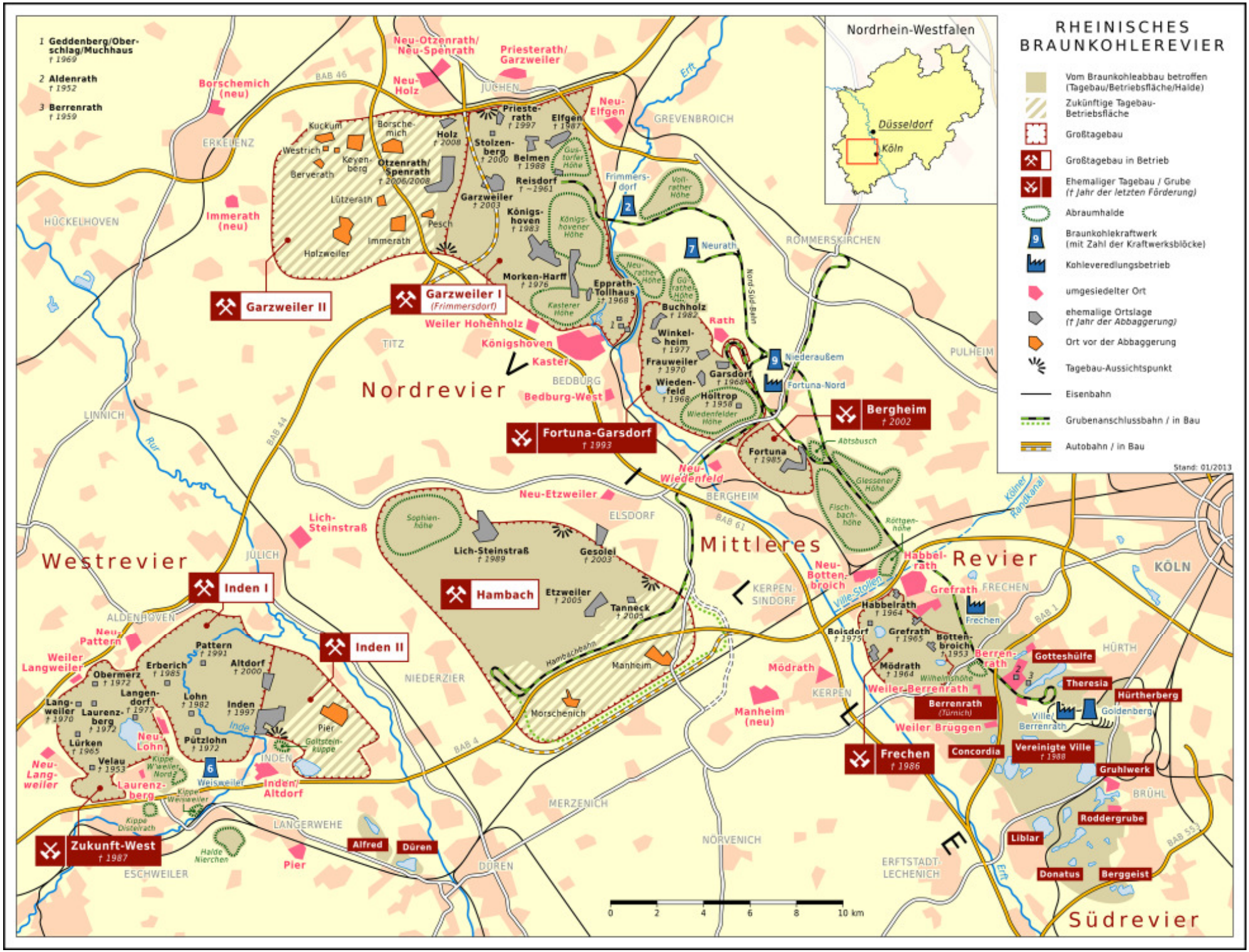
Exkurs: IBA See (Lausitz) > Strukturkonzept: Landschaftsinseln & Projekte

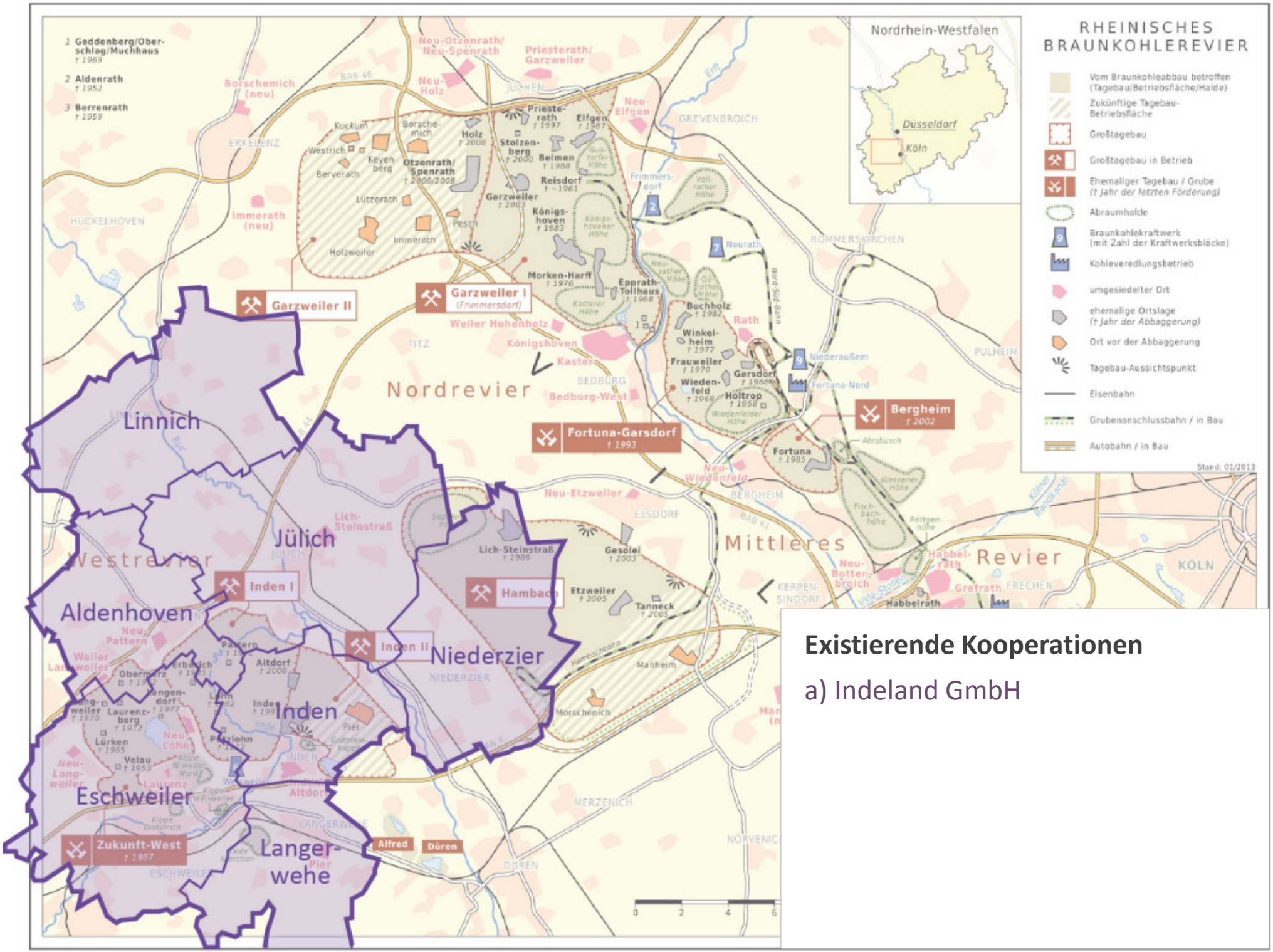




Stadt-Umland-Kooperationen im Rheinland

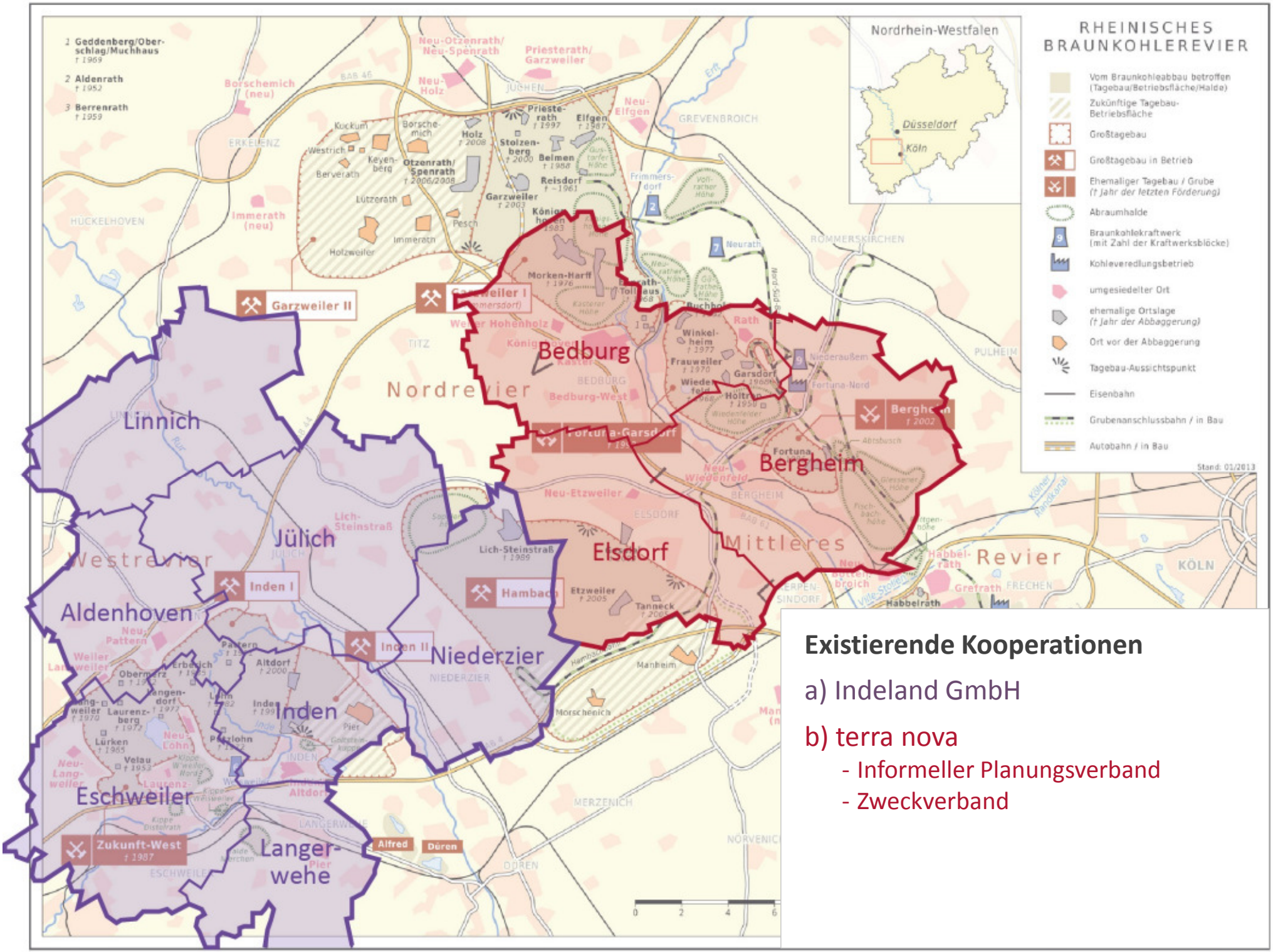
- StädteRegion Aachen
- :rak Regionaler Arbeitskreis Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler
- IntAK (Interkommunaler Arbeitskreis Köln/Rhein-Erft)
- (Kooperationsraum Köln und rechtsrheinische Nachbarn)
- Verwaltungs-kooperation Düsseldorf/Rhein-Kreis Neuss/Kreis Mettmann


RHEINISCHES BRAUNKOHLEREVIER
Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf
Köln
Vom Braunkohleabbau betroffen (Tagebau/Betriebsfläche/Halde)
Zukünftige Tagebau-Betriebsfläche
Großtagebau
Großtagebau in Betrieb
Ehemaliger Tagebau / Grube (f Jahr der letzten Förderung)
Abraumhalde
Braunkohlekraftwerk (mit Zahl der Kraftwerksblöcke)
Kohleveredlungsbetrieb
umgesiedelter Ort
ehemalige Ortslage (f Jahr der Abbaggerung)
Ort vor der Abbaggerung
Tagebau-Aussichtspunkt
Eisenbahn
Grubenanschlussbahn / in Bau
Autobahn / in Bau
Stand: 01/2013
1 Geddenberg/Oberschlag/Muchhaus † 1969
2 Aldenrath † 1952
3 Berrenrath † 1959
Nordrevier
Westrevier
Mittleres Revier
Südrevier
Garzweiler II
Garzweiler I (Frimmersdorf)
Inden I
Inden II
Hambach
Fortuna-Garsdorf † 1993
Bergheim † 2002
Frechen † 1986
Zukunft-West † 1987
Borschemich (neu)
Immerath (neu)
Neu-Otzenrath/ Neu-Spenrath
Neu-Holz
Priesterath/ Garzweiler
Neu-Elfgen
Weiler Hohenholz
Königshoven
Kaster
Bedburg-West
Neu-Wiedenfeld
Neu-Etzweiler
Lich-Steinstraß
Neu-Pattern
Weiler Langweiler
Neu-Lohn
Neu-Langweiler
Laurenzberg
Inden/ Altdorf
Pier
Alfred
Düren
Manheim (neu)
Mödrath
Weiler-Berrenrath
Berrenrath (Türnich)
Weiler Brüggen
Neu-Bottenbroich
Habbelrath
Grefrath
Gotteshülfe
Theresia
Hürtherberg
Concordia
Vereinigte Ville † 1988
Gruhlwerk
Roddergrube
Liblar
Donatus
Berggeist
Ville-Stollen
Kölner Randkanal
Erft
Rur
Hambachbahn
Nord-Süd-Bahn
BAB 46
BAB 44
BAB 61
BAB 4
BAB 1
BAB 55
0 2 4 6 8 10 km



Existierende Kooperationen

a) Indeland GmbH

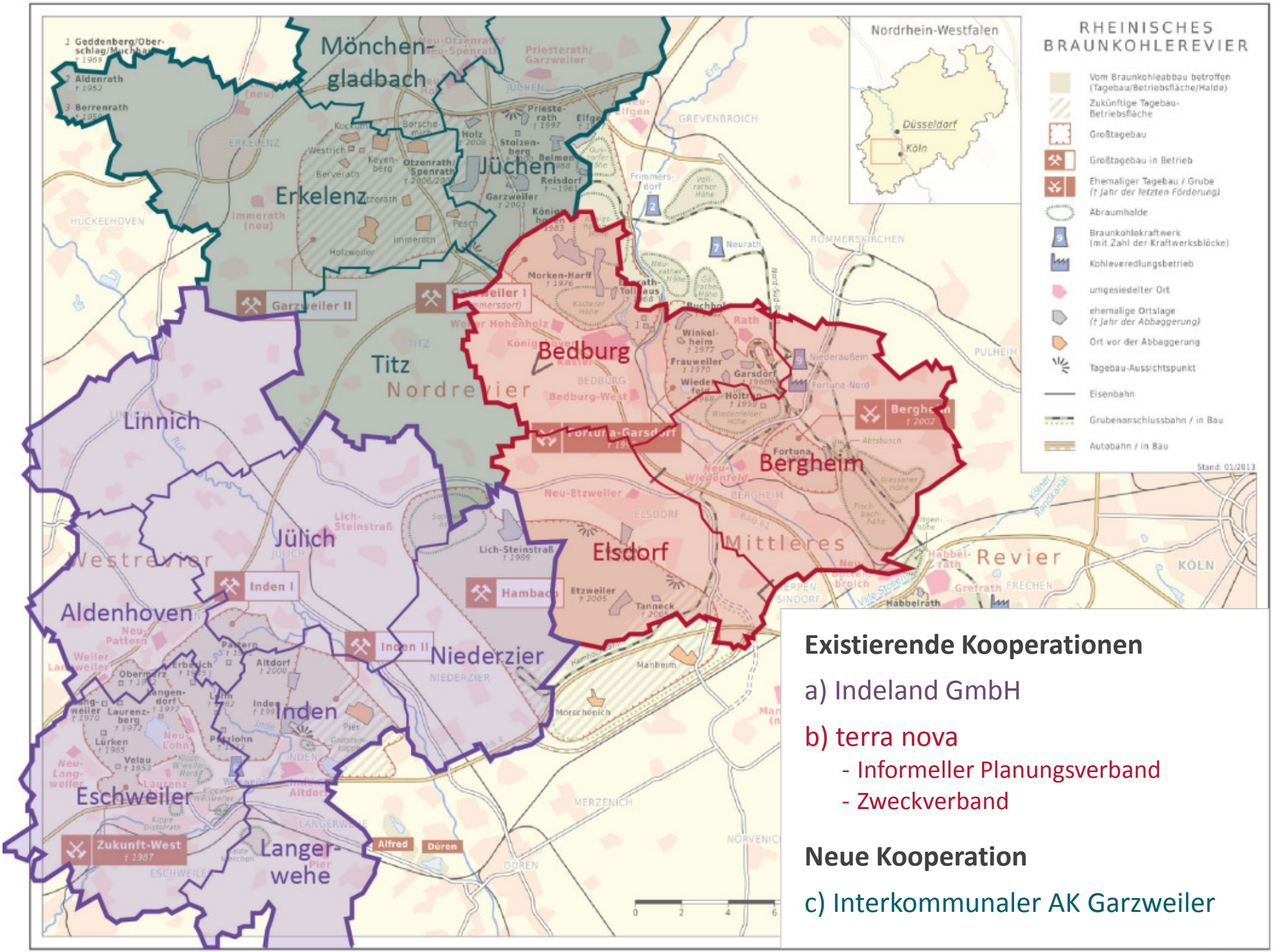


Existierende Kooperationen

a) Indeland GmbH

b) terra nova

- Informeller Planungsverband
- Zweckverband



Existierende Kooperationen

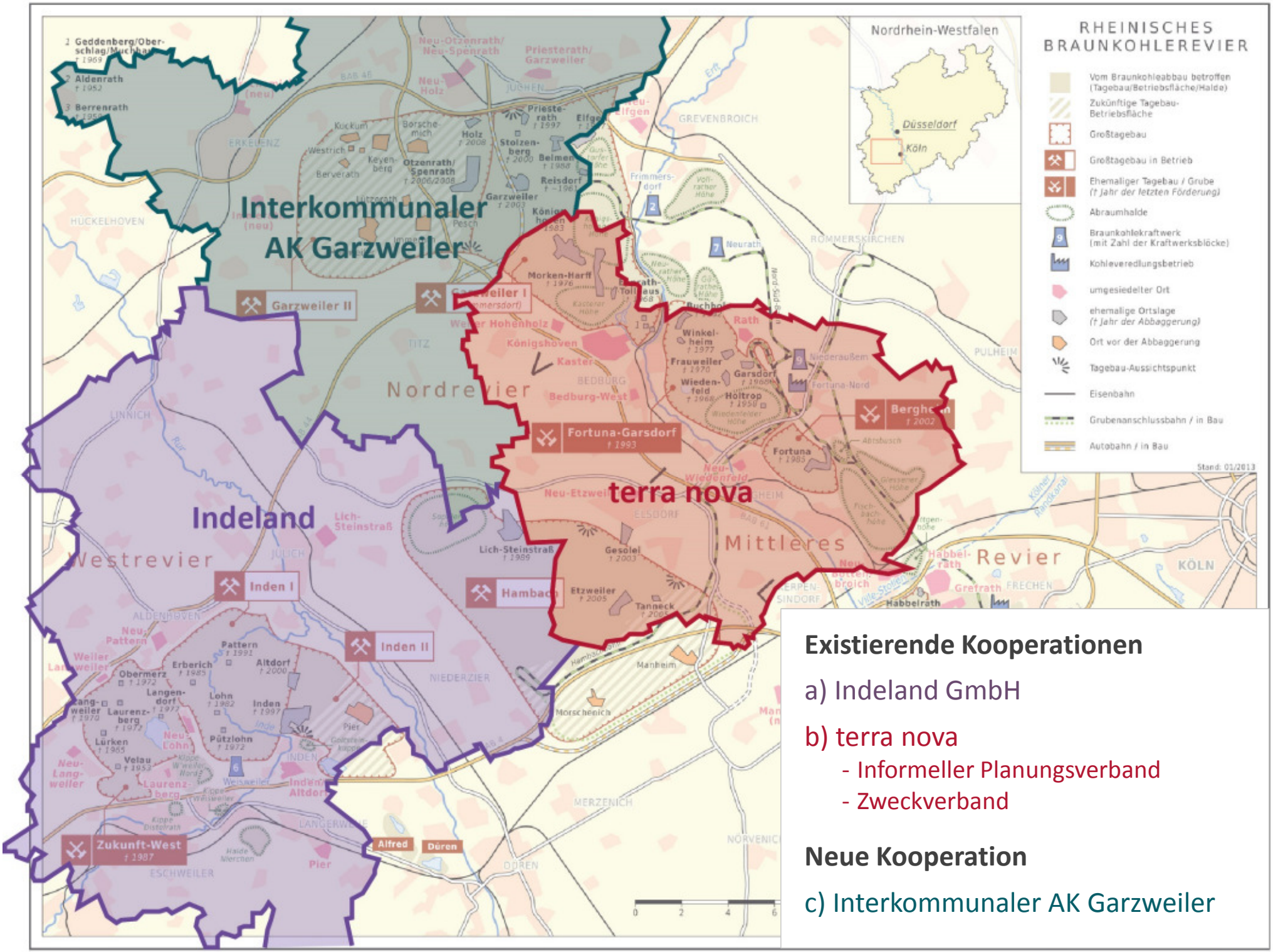
a) Indeland GmbH

b) terra nova

- Informeller Planungsverband
- Zweckverband

Neue Kooperation

c) Interkommunaler AK Garzweiler



Existierende Kooperationen

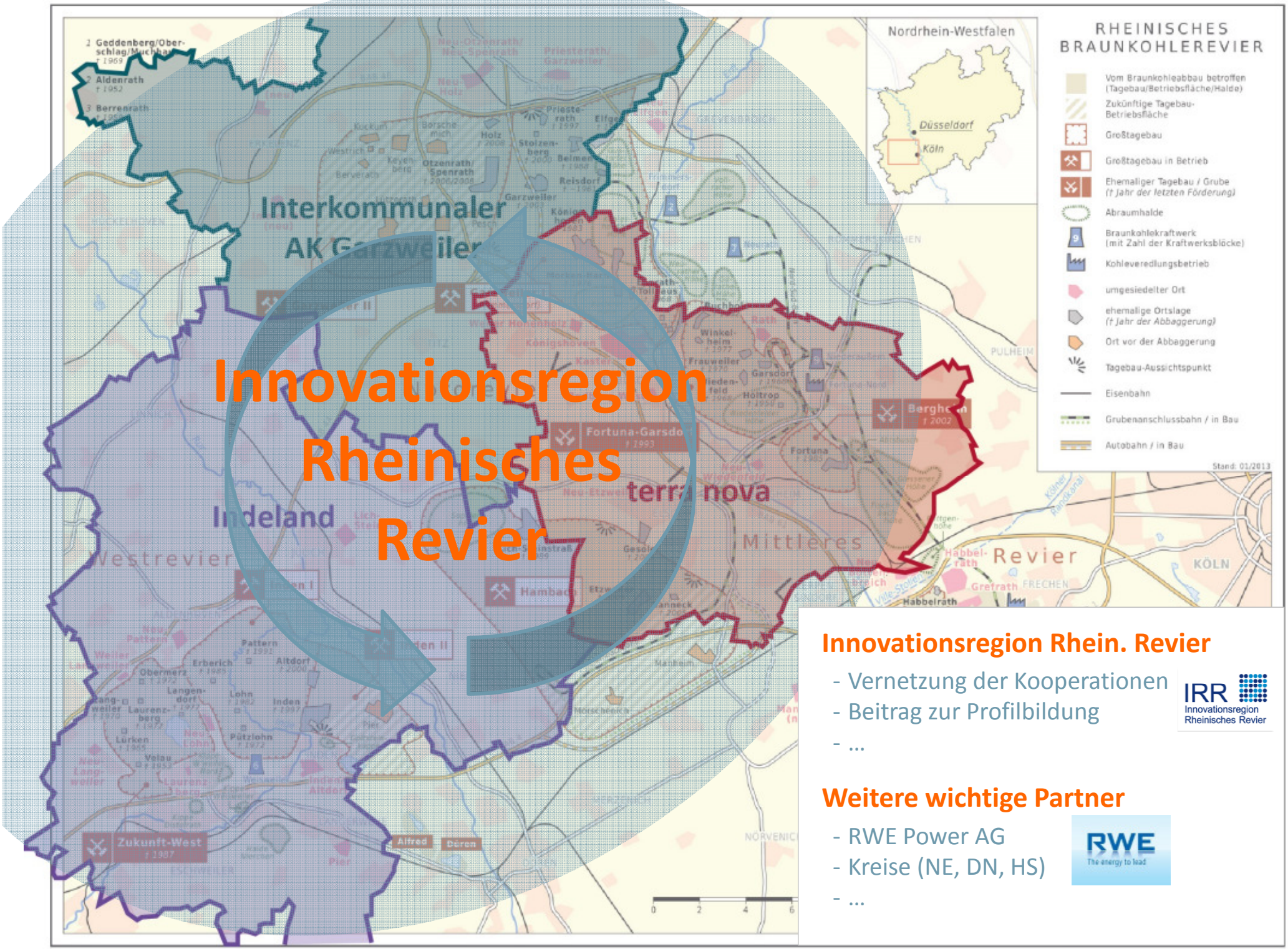
a) Indeland GmbH

b) terra nova

- Informeller Planungsverband
- Zweckverband

Neue Kooperation

c) Interkommunaler AK Garzweiler



Innovationsregion Rhein. Revier

- Vernetzung der Kooperationen
- Beitrag zur Profilbildung
- …

IRR Innovationsregion Rheinisches Revier

Weitere wichtige Partner

- RWE Power AG
- Kreise (NE, DN, HS)
- …

RWE The energy to lead

Vorüberlegungen bzgl. Erwartungshaltung an die interkommunale Arbeit

Inhalt und Raum

- Gemeinsame, übergreifende **Raumentwicklungsperspektive**
- Zonierung von räumlichen **Entwicklungsschwerpunkten**
- Identifizierung von interkommunale bedeutsamen **Vorhaben**, **Projekten**, **Maßnahmen**
- Vorbereitung und **Durchführung** von gemeinsamen Projektvorhaben

Vorüberlegungen bzgl. Erwartungshaltung an die interk. Zusammenarbeit

Inhalt und Raum

- Gemeinsame, übergreifende **Raumentwicklungsperspektive**
- Zonierung von räumlichen **Entwicklungsschwerpunkten**
- Identifizierung von interkommunale bedeutsamen **Vorhaben**, **Projekten**, **Maßnahmen**
- Vorbereitung und **Durchführung** von gemeinsamen Projektvorhaben

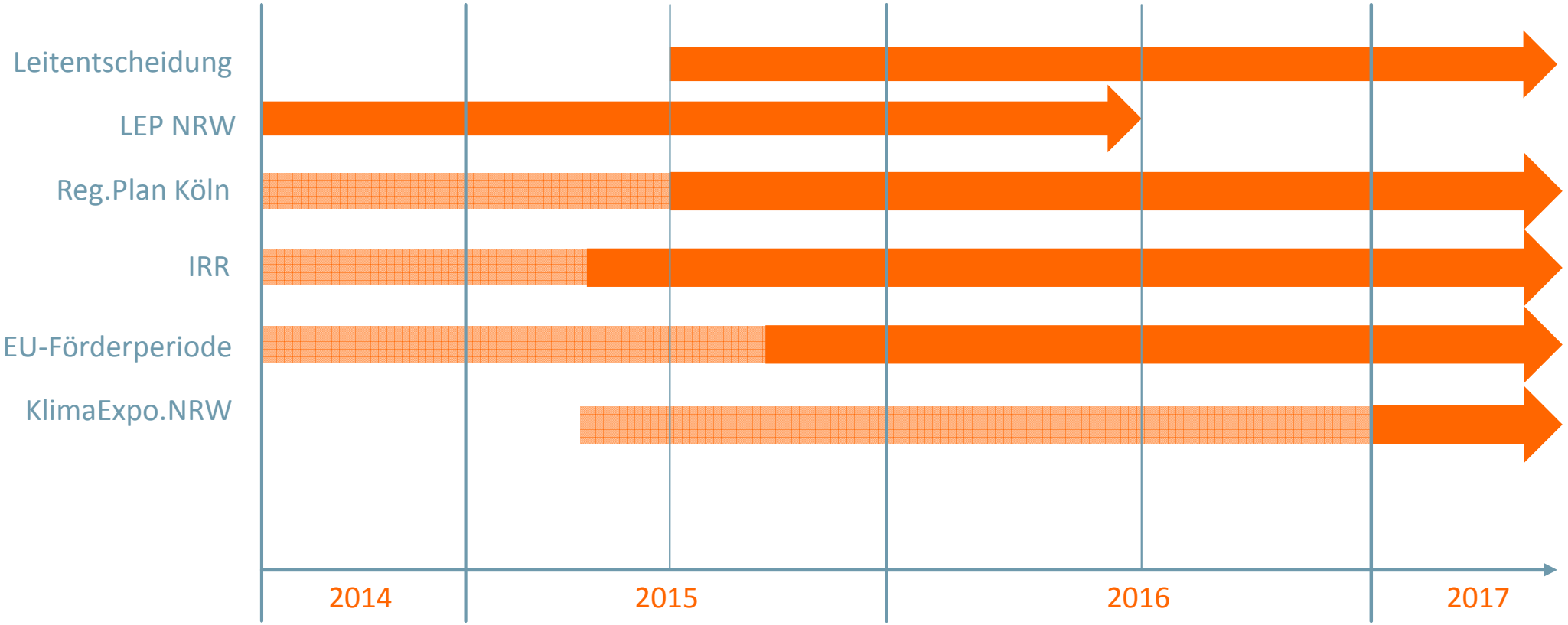
Organisation und Positionierung

- Interkommunale **Forcierung** der **Zusammenarbeit** zwischen den Kommunen
- Gemeinsame **Positionierung** gegenüber **BezReg´s** Köln und Düsseldorf
- Gemeinsame **Positionierung** gegenüber **RWE Power AG**
- Etablierung des Gesamtraumes innerhalb des **IRR-Gefüges**
- **Aufgabendelegationen** der Kommunen in einen Verband

Vorüberlegungen bzgl. Organisation der interkommunalen Zusammenarbeit

Günstige Rahmenbedingungen, u.a.:

- Leitentscheidung der Landesregierung
- LEP NRW und Neuaufstellung Regionalplan Köln
- Neu-Organisation der IRR
- Neue EU-Förderperiode
- KlimaExpo.NRW (bis 2022)



Zweckverband
§§ 4 – 22 GkG
(vgl. § 205 Abs. 6 BauGB)

Verband tritt

für Aufgaben, zu deren Wahrnehmung die Gemeinden berechtigt oder verpflichtet sind

an die Stelle der Gemeinden (Körperschaft öffentlichen Rechts)

Planungsverband
§ 205 BauGB

Verband tritt

für Bauleitplanung und ihre Durchführung

an die Stelle der Gemeinden (Körperschaft öffentlichen Rechts)

mehrgemeindlicher Planungsraum

Satzung bedarf der Genehmigung

Satzung bedarf grundsätzlich keiner aufsichtsrechtlichen Mitwirkung/Genehmigung

„auf Bauleitplanung ausgerichtet, nicht auf Abstimmung zwischen Siedlungs-, Verkehrs- u. Freiraumentwicklung"

Informeller Planungsverband

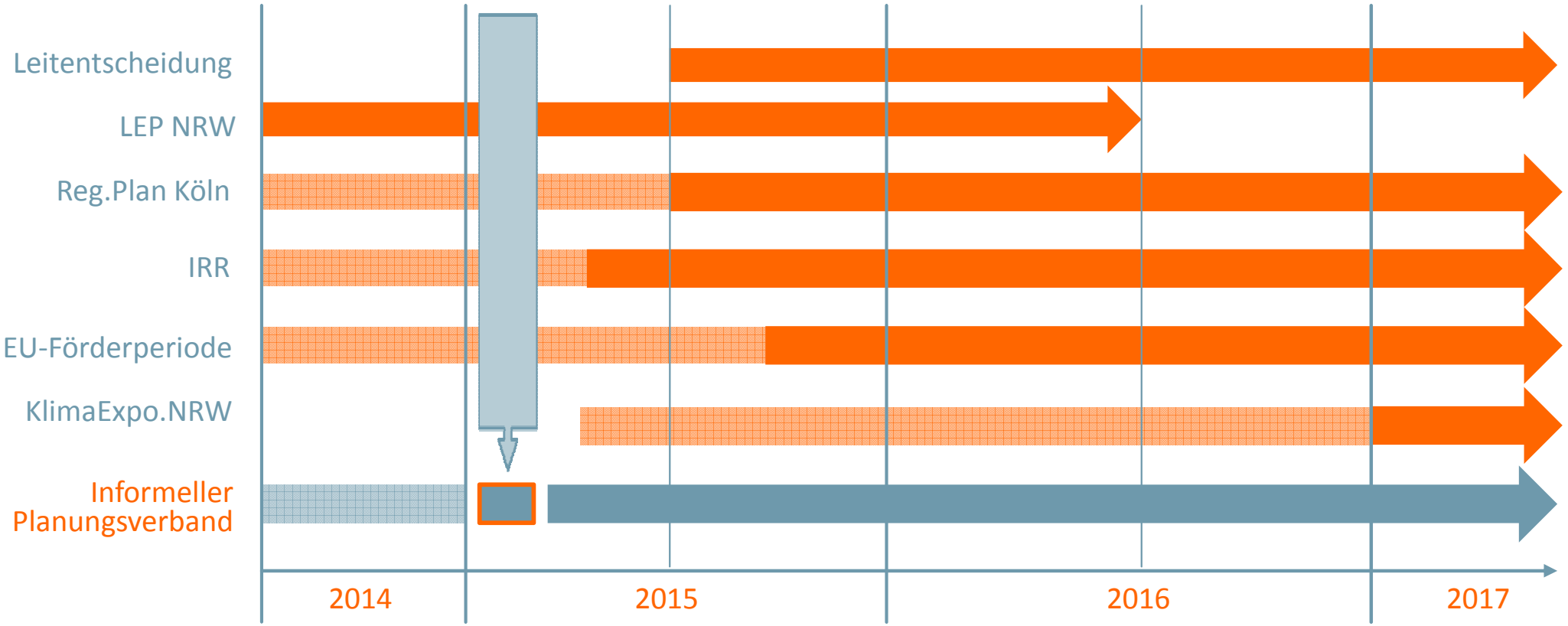
- Bsp. :terra nova
- Unverbindlich: Informelle Vereinbarung zwischen Kommunen
- Keine Regelung nach BauGB o.ä.

- Keine neuen Strukturen (Satzung o.ä.)
- Nicht rechtsfähig > kann z.B. kein AG oder F-Mittel-Empfänger sein
- Bestätigung durch Ausschuss-Beschlüsse
- Verwaltungsvereinbarungen z.B. für Aufträge, Eigenanteile
- Eine Kommune muss immer stellvertretend den Hut auf haben
- Positive Kom / ÖA möglich

Vorüberlegungen bzgl. Organisation der interkommunalen Zusammenarbeit

Günstige Rahmenbedingungen, u.a.:

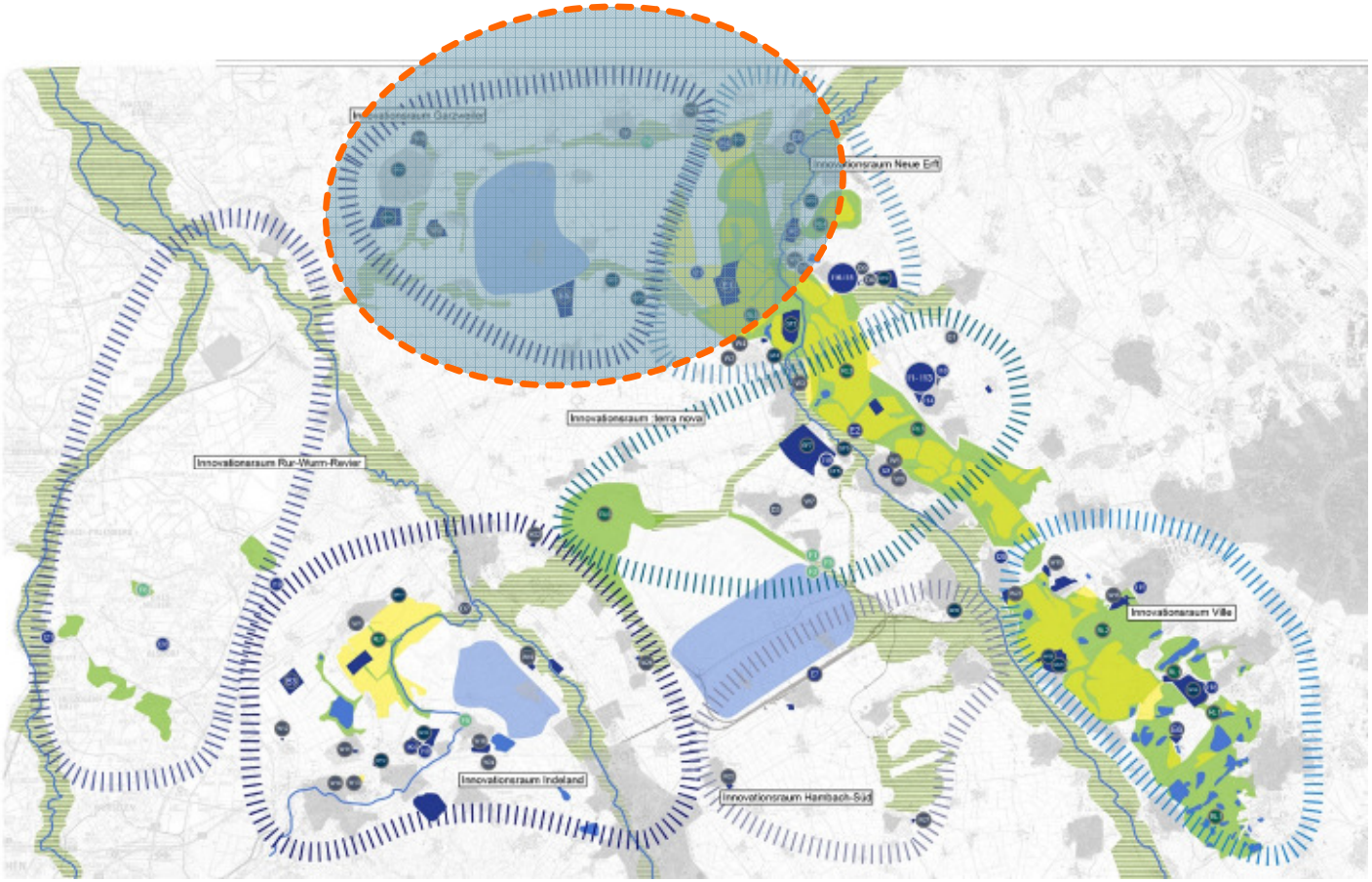
- Leitentscheidung der Landesregierung
- LEP NRW und Neuaufstellung Regionalplan Köln
- Neu-Organisation der IRR
- Neue EU-Förderperiode
- KlimaExpo.NRW (bis 2022)



Vorüberlegungen bzgl. Inhalt der interkommunalen Zusammenarbeit

Erster Schritt

Erarbeitung einer gemeinsamen Raumentwicklungsperspektive



Beispiel :terra nova

März 2006	Expertenwerkstatt
September 2006	Studentischer Workshop – Sommerakademie :terra nova
Fortlaufend	Gemeinsame Sitzungen der Hauptausschüsse – Planungsverband :terra nova
Herbst 2007	Kooperatives Planungsverfahren MASTERPLAN :TERRA NOVA
Frühjahr / Sommer 2009	Europaweiter Gestaltungswettbewerb Tagebauforum :terra nova
August 2009	Unterzeichnung Charta :terra nova
April 2010	Gründung Zweckverband :terra nova
2010 und 2011	„Erlebnistage Bandtrasse“

Gemeinsame Raumentwicklungsperspektive

Beispiel :terra nova: Raum-/Projektdossier

regionale2010



:terra nova

Zukunftslandschaft Energie

projektstand | mai 2007

inhalt

seite 04 regionale 2010
seite 09 anlass des projektansatzes :terra nova
seite 10 zielsetzung
seite 17 betrachtungsraum
seite 25 die standorte
seite 31 gesamtkonzept
seite 43 zeit+maßnahmenplan
seite 45 impressum

Gemeinsame Raumentwicklungsperspektive

Beispiel :terra nova: Auslobung Kooperatives Planungsverfahren



:terra nova

Werkstattverfahren
Auslobung

:inhalt

01 Anlass

02 Planungsraum :terra nova
- Der Rhein-Erft Kreis, die Städte Bergheim, Bedburg und die Gemeinde Elsdorf
- Die :terra nova - Standorte
  - Tagebau Hambach
  - Kraftwerk Niederaußem
  - Lineare Band-Strukturen – Abraumbandanlagen, Bahntrassen und Freileitungen
  - LEP VI-Fläche
- Beschreibung des Landschaftsraums

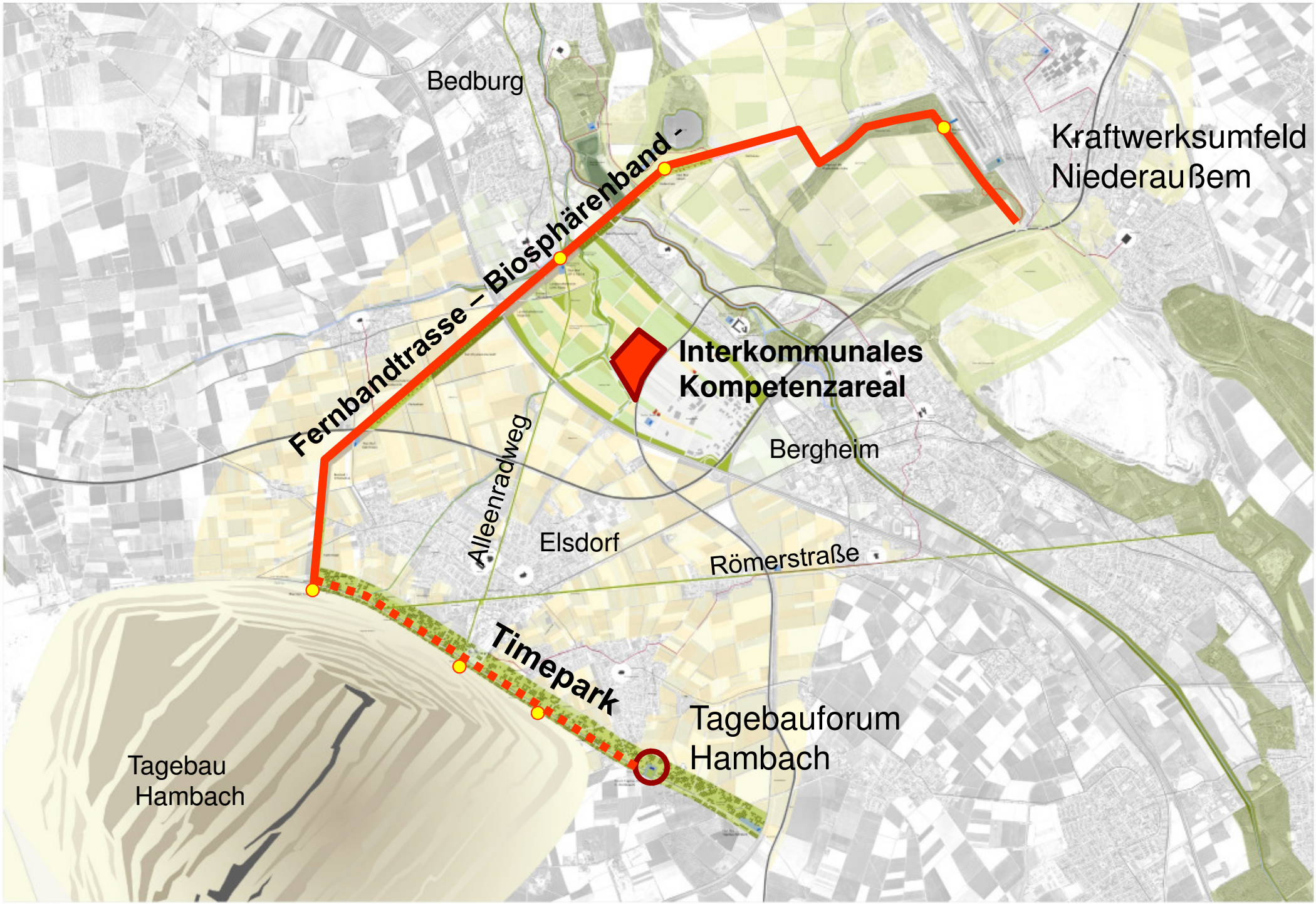
03 Zielsetzung – :terra nova im Kontext der :gärten der technik und des masterplans :grün
- :terra nova im kontext des masterplans :grün – landschaft in bewegung

04 Wettbewerbsaufgabe
- Projektbaustein 1 – Gestaltung der Nördlichen Tagebaukante Hambach
- Projektbaustein 2 – Gestaltung der ehemaligen Abraumbandanlage
- Projektbaustein 3 – Entwicklung der ehemaligen LEP VI – Fläche
- Projektbaustein 4 – Gestaltung des Umfelds des Braunkohlekraftwerks Niederaußem

05 Projektpartner
- Die RWE Power AG
- Die regionale Landwirtschaft
- Der Erftverband

06 Verfahren

Die Regionale 2010



:terra nova
Masterplan 2010, Stand 06/2009, M 1:20 000

bbz landschaftsarchitekten
arch42

lohrberg stadtlandschaftsarchitektur
Pesch Partner Architekten

Ergebnisse









Rückfragen & Diskussion

STADT ERKELENZ

ERKELENZ
Tradition und Fortschritt

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: A 61/296/2014 Status: öffentlich AZ:
Federführend: Planungsamt	Datum: 24.11.2014 Verfasser: Amt 61 Manfred Orth

6. Änderung des Bebauungsplanes Nr. XXI "Umsiedlung Borschemich", Erkelenz-Mitte

hier: Aufstellungsbeschluss gemäß § 2 Abs. 1 BauGB und Erarbeitung eines Entwurfes der 6. Änderung des Bebauungsplanes Nr. XII "Umsiedlung Borschemich", Erkelenz-Mitte sowie Beschluss zur Einleitung des frühzeitigen Beteiligungsverfahrens gemäß §§ 3 Abs. 1 und 4 Abs. 1 BauGB

Beratungsfolge:

Datum	Gremium
09.12.2014	Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaftsförderung und Betriebe
11.12.2014	Hauptausschuss
17.12.2014	Rat der Stadt Erkelenz

Tatbestand:
Der Bebauungsplan Nr. XXI „Umsiedlung Borschemich“, Erkelenz-Mitte, wurde in der Sitzung des Rates am 19.10.2005 als Satzung beschlossen und mit öffentlicher Bekanntmachung am 21.10.2005 rechtskräftig.
In der Beschlussvorlage zum Satzungsbeschluss des Rates am 19.10.2005 wurde bereits darauf hingewiesen, dass für die Realisierung des Bebauungsplanes und der Umsiedlung der Bevölkerung nicht auszuschließen ist das im Laufe des Umsiedlungsverfahrens ein Überarbeitungs- und Änderungsbedarf des Bebauungsplanes entsteht.

In der Sitzung soll ein Aufstellungsbeschluss zur Einleitung eines Änderungsverfahrens gefasst werden, um in einem Teilbereich des Bebauungsplanes die planungsrechtlichen Voraussetzungen für ein bedarfsgerechtes Grundstücksangebot für Umsiedler im Plangebiet des Umsiedlungsstandortes zu schaffen.
Des Weiteren soll, soweit Grundstücke für die Umsiedlung nicht mehr benötigt werden, ein Grundstücksangebot für Ansiedlungen von Betrieben außerhalb der Umsiedlung geschaffen werden.

Das Planungserfordernis nach § 1 Abs. 3 BauGB ist begründet und die Zielsetzung städtebaulich gerechtfertigt, da die Planänderung ein bedarfsgerechtes Grundstücksangebot für Umsiedlungszwecke sicherstellen sowie allgemeine Bauflächenbedarfe abdecken soll und somit hinreichend gewichtige städtebauliche Allgemeinbelange vorliegen.

Mit der 6. Änderung des Bebauungsplanes soll im Bereich westlich der Planstraße S – Im Blumenforst - neu (Flurstücke 138, 139) in dem rd. 2 ha umfassenden Plangebiet das bisherige festgesetzte Sondergebiet -Gartenbaubetriebe- durch ein Gewerbegebiet ersetzt werden. Das Planungsrecht wird damit an den Bedarf des Grundstücksangebotes der Umsiedlung angepasst.

Bebauungspläne sind gemäß § 8 Abs. 2 BauGB aus dem Flächennutzungsplan zu entwickeln, der rechtskräftige Flächennutzungsplan stellt für das Plangebiet Sondergebiet -Gartenbaubetriebe- dar. Die Festsetzung eines Gewerbegebietes im Bebauungsplan erfordert daher die entsprechende Änderung des Flächennutzungsplanes. Die Änderung des Flächennutzungsplanes soll im Parallelverfahren zur Aufstellung des Bebauungsplanes erfolgen.

Die Grundstücke im Plangebiet der Bebauungsplanänderung sind im Eigentum der RWE Power AG.

In der Sitzung soll der städtebauliche Vorentwurf vorgestellt, der Aufstellungsbeschluss für die 6. Änderung des Bebauungsplan Nr. XXI „Umsiedlung Borschemich“, Erkelenz-Mitte gefasst und die Einleitung des frühzeitigen Beteiligungsverfahren für den zu erarbeitenden Bebauungsplanentwurf beschlossen werden.

Aspekte Stadtmarketing/Lokale Agenda 21

Aspekte des Stadtmarketings sind durch die vorliegende Planung nicht betroffen. Durch den Bebauungsplan werden agendarelevante Aspekte berücksichtigt. Aufgrund der Gesetze, die in der Bauleitplanung zu beachten, ist eine nachhaltige ökologische, ökonomische und sozialverträgliche Ausführung von Planungen gewährleistet.

Die Bauleitpläne sollen gemäß § 1 Abs. 5 BauGB eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung, die die sozialen, wirtschaftlichen und umweltschützenden Anforderungen auch in Verantwortung gegenüber künftigen Generationen miteinander in Einklang bringt, und eine dem Wohl der Allgemeinheit dienende sozialgerechte Bodennutzung gewährleisten. Sie sollen dazu beitragen, eine menschenwürdige Umwelt zu sichern und die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen und zu entwickeln, auch in Verantwortung für den allgemeinen Klimaschutz, sowie die städtebauliche Gestalt und das Orts- und Landschaftsbild baukulturell zu erhalten und zu entwickeln.

Beschlussentwurf (als Empfehlung an Hauptausschuss und Rat):

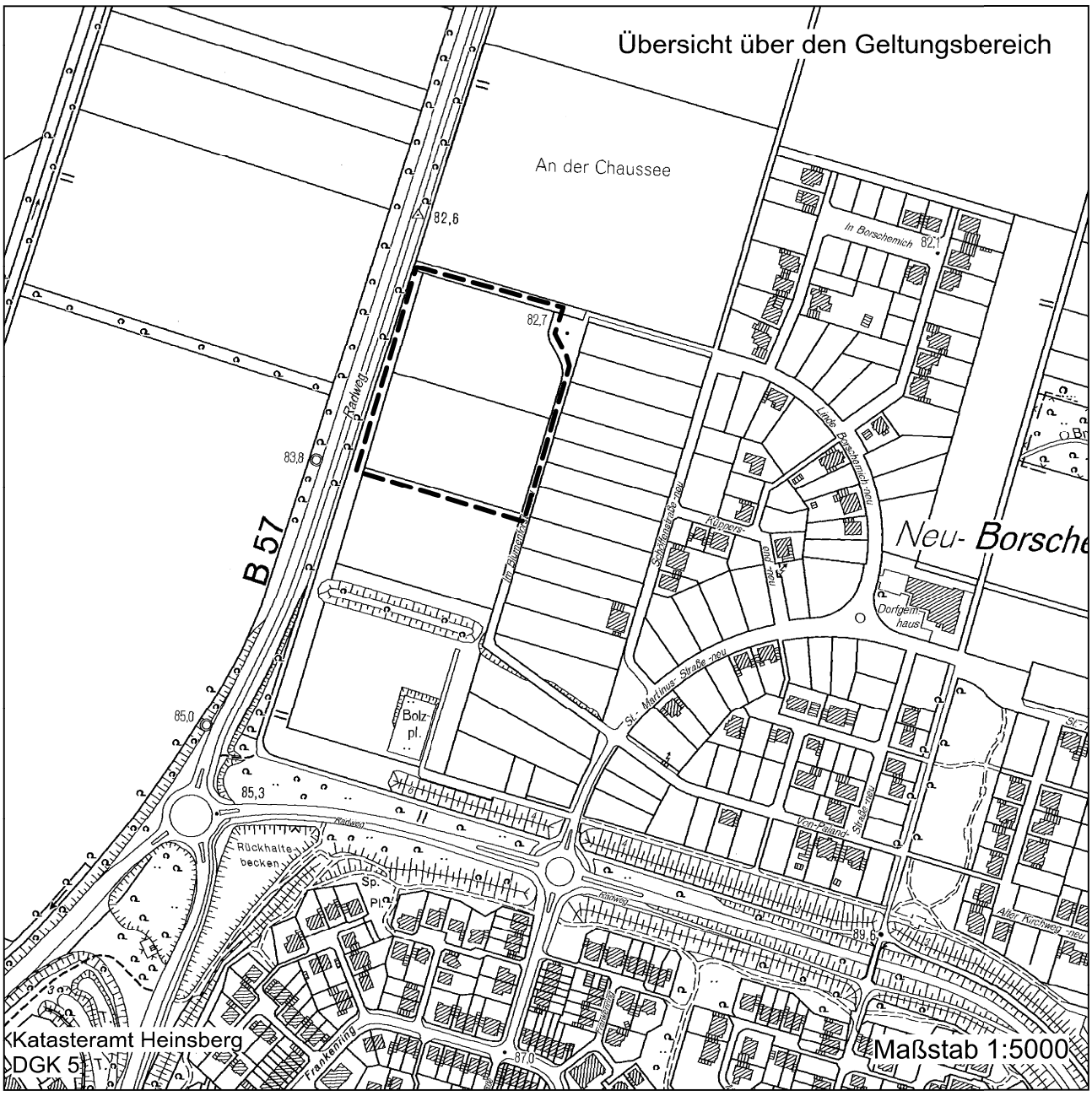
„1. Die Aufstellung der 6. Änderung des Bebauungsplanes Nr. XXI „Umsiedlung Borschemich“, Erkelenz-Mitte wird beschlossen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, auf der Grundlage des in der Sitzung vorgestellten städtebaulichen Entwurfes den Entwurf der 6. Änderung des Bebauungsplanes Nr. XXI „Umsiedlung Borschemich“, Erkelenz-Mitte zu erarbeiten.

3. Über den Entwurf der 6. Änderung des Bebauungsplanes Nr. XXI „Umsiedlung Borschemich“, Erkelenz-Mitte ist die Öffentlichkeit gem. § 3 Abs. 1 BauGB öffentlich zu unterrichten. Der Öffentlichkeit ist Gelegenheit zur Äußerung und Erörterung zu geben. Die Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange sind gemäß § 4 i.V.m. § 3 Abs. 1 Satz 1 Halbsatz 1 BauGB zu unterrichten und zur Äußerung aufzufordern. Der Bezirksausschuss Keyenberg/Venrath ist zu beteiligen.“

Finanzielle Auswirkungen:
Die Realisierung des Bebauungsplanes hinsichtlich der Erschließung wird durch eine Vereinbarung zwischen der Stadt Erkelenz und der RWE Power AG sichergestellt.

Anlage:
Übersicht über den Geltungsbereich der 6. Änderung des Bebauungsplanes Nr. XXI „Umsiedlung Borschemich“, Erkelenz-Mitte

Übersicht über den Geltungsbereich der 6. Änderung des Bebauungsplanes Nr. XXI "Umsiedlung Borschemich", Erkelenz-Mitte



STADT ERKELENZ

ERKELENZ
Tradition und Fortschritt

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: A 61/297/2014 Status: öffentlich AZ:
Federführend: Planungsamt	Datum: 24.11.2014 Verfasser: Amt 61 Manfred Orth

10. Änderung und Erweiterung des Bebauungsplanes Nr. III "Umsiedlung Immerath, Pesch, Lützerath", Erkelenz-Kückhoven

hier: Aufstellungsbeschluss gemäß § 2 Abs. 1 BauGB und Erarbeitung eines Entwurfes der 10. Änderung und Erweiterung des Bebauungsplanes Nr. III "Umsiedlung Immerath, Pesch, Lützerath", Erkelenz-Kückhoven sowie Beschluss zur Einleitung des frühzeitigen Beteiligungsverfahrens gemäß §§ 3 Abs. 1 und 4 Abs. 1 BauGB

Beratungsfolge:

Datum	Gremium
09.12.2014	Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaftsförderung und Betriebe
11.12.2014	Hauptausschuss
17.12.2014	Rat der Stadt Erkelenz

Tatbestand:
Der Bebauungsplan Nr. III „Umsiedlung Immerath, Pesch, Lützerath“, Erkelenz-Kückhoven, wurde in der Sitzung des Rates am 19.10.2005 als Satzung beschlossen und mit öffentlicher Bekanntmachung am 21.10.2005 rechtskräftig.
In der Beschlussvorlage zum Satzungsbeschluss des Rates am 19.10.2005 wurde bereits darauf hingewiesen, dass für die Realisierung des Bebauungsplanes und der Umsiedlung der Bevölkerung nicht auszuschließen ist das im Laufe des Umsiedlungsverfahrens ein Überarbeitungs- und Änderungsbedarf des Bebauungsplanes entsteht.

In der Sitzung soll ein Aufstellungsbeschluss zur Einleitung eines Änderungsverfahrens gefasst werden, um in einem Teilbereich des Bebauungsplanes die planungsrechtlichen Voraussetzungen für ein bedarfsgerechtes Grundstücksangebot für Umsiedler im Plangebiet des Umsiedlungsstandortes zu schaffen.
Das Planungserfordernis nach § 1 Abs. 3 BauGB ist begründet und die Zielsetzung städtebaulich gerechtfertigt, da die Planänderung ein bedarfsgerechtes Grundstücksangebot für Umsiedlungszwecke sicherstellen soll und somit hinreichend gewichtige städtebauliche Allgemeinbelange vorliegen.

Mit der 10. Änderung des Bebauungsplanes soll im Bereich nördlich des Bellinghovener Weg, zwischen den Sportanlagen Immerath –neu und der Landstraße L 366, in dem rd. 6 ha umfassenden Plangebiet ein Dorfgebiet festgesetzt werden. Das Planungsrecht wird damit an den Bedarf des Grundstücksangebotes der Umsiedlung angepasst. Das neu festgesetzte Baugebiet soll der Umsiedlung von landwirtschaftlichen Betrieben aus den Umsiedlungsorten dienen.

Bebauungspläne sind gemäß § 8 Abs. 2 BauGB aus dem Flächennutzungsplan zu entwickeln, der rechtskräftige Flächennutzungsplan stellt für das Plangebiet Fläche für die Landwirtschaft dar. Die Festsetzung eines Dorfgebietes im Bebauungsplan erfordert daher die entsprechende Änderung des Flächennutzungsplanes. Die Änderung des Flächennutzungsplanes soll im Parallelverfahren zur Aufstellung des Bebauungsplanes erfolgen.

Die Grundstücke im Plangebiet der Bebauungsplanänderung sind im Eigentum der RWE Power AG.

In der Sitzung soll der städtebauliche Vorentwurf vorgestellt, der Aufstellungsbeschluss für die 10. Änderung und Erweiterung des Bebauungsplan Nr. III „Umsiedlung Immerath, Pesch, Lützerath“, Erkelenz-Kückhoven gefasst und die Einleitung des frühzeitigen Beteiligungsverfahren für den zu erarbeitenden Bebauungsplanentwurf beschlossen werden.

Aspekte Stadtmarketing/Lokale Agenda 21

Aspekte des Stadtmarketings sind durch die vorliegende Planung nicht betroffen. Durch den Bebauungsplan werden agendarelevante Aspekte berücksichtigt. Aufgrund der Gesetze, die in der Bauleitplanung zu beachten, ist eine nachhaltige ökologische, ökonomische und sozialverträgliche Ausführung von Planungen gewährleistet.

Die Bauleitpläne sollen gemäß § 1 Abs. 5 BauGB eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung, die die sozialen, wirtschaftlichen und umweltschützenden Anforderungen auch in Verantwortung gegenüber künftigen Generationen miteinander in Einklang bringt, und eine dem Wohl der Allgemeinheit dienende sozialgerechte Bodennutzung gewährleisten. Sie sollen dazu beitragen, eine menschenwürdige Umwelt zu sichern und die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen und zu entwickeln, auch in Verantwortung für den allgemeinen Klimaschutz, sowie die städtebauliche Gestalt und das Orts- und Landschaftsbild baukulturell zu erhalten und zu entwickeln.

Beschlussentwurf (als Empfehlung an Hauptausschuss und Rat):

„1. Die Aufstellung der 10. Änderung und Erweiterung des Bebauungsplan Nr. III „Umsiedlung Immerath, Pesch, Lützerath“, Erkelenz-Kückhoven wird beschlossen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, auf der Grundlage des in der Sitzung vorgestellten städtebaulichen Entwurfes den Entwurf der 10. Änderung und Erweiterung des Bebauungsplan Nr. III „Umsiedlung Immerath, Pesch, Lützerath“, Erkelenz-Kückhoven zu erarbeiten.
3. Über den Entwurf der 10. Änderung und Erweiterung des Bebauungsplan Nr. III „Umsiedlung Immerath, Pesch, Lützerath“, Erkelenz-Kückhoven ist die

Öffentlichkeit gem. § 3 Abs. 1 BauGB öffentlich zu unterrichten. Der Öffentlichkeit ist Gelegenheit zur Äußerung und Erörterung zu geben. Die Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange sind gemäß § 4 i.V.m. § 3 Abs. 1 Satz 1 Halbsatz 1 BauGB zu unterrichten und zur Äußerung aufzufordern. Der Bezirksausschuss Holzweiler/Immerath ist zu beteiligen."

Finanzielle Auswirkungen:
Die Realisierung des Bebauungsplanes hinsichtlich der Erschließung wird durch eine Vereinbarung zwischen der Stadt Erkelenz und der RWE Power AG sichergestellt.

Anlage:
Übersicht über den Geltungsbereich der 10. Änderung und Erweiterung des Bebauungsplan Nr. III „Umsiedlung Immerath, Pesch, Lützerath", Erkelenz-Kückhoven

Übersicht über den Geltungsbereich der 10. Änderung und Erweiterung des Bebauungsplanes Nr. III "Umsiedlung Immerath, Pesch, Lützerath", Erkelenz-Kückhoven



STADT ERKELENZ

ERKELENZ
Tradition und Fortschritt

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: A 61/298/2014 Status: öffentlich AZ:
Federführend: Planungsamt	Datum: 24.11.2014 Verfasser: Amt 61 Manfred Orth

22. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Erkelenz (Gemischte Bauflächen Bellinghovener Weg Umsiedlung Immerath, Pesch, Lützerath), Erkelenz-Kückhoven

hier: Aufstellungsbeschluss gemäß § 2 Abs. 1 BauGB zur 22. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Erkelenz (Gemischte Bauflächen Bellinghovener Weg Umsiedlung Immerath, Pesch, Lützerath), Erkelenz-Kückhoven sowie Beschluss zur Einleitung des frühzeitigen Beteiligungsverfahrens gemäß §§ 3 Abs. 1 und 4 Abs. 1 BauGB

Beratungsfolge:

Datum	Gremium
09.12.2014	Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaftsförderung und Betriebe
11.12.2014	Hauptausschuss
17.12.2014	Rat der Stadt Erkelenz

Tatbestand:

Ziel und Zweck der 22. Änderung des mit Bekanntmachung vom 01.09.2001 rechtskräftigen Flächennutzungsplanes ist die Darstellung Gemischte Bauflächen bisheriger Flächen für die Landwirtschaft am westlichen Ortsrand des Allgemeinen Siedlungsbereiches Erkelenz-Kückhoven. Mit der Darstellung Gemischte Bauflächen nördlich des Bellinghovener Weg in einer Flächengröße von ca. 6,0 ha soll der Umsiedlungsstandort Immerath, Pesch, Lützerath nordwestlich erweitert werden. Die neu dargestellten Bauflächen sollen der Umsiedlung von landwirtschaftlichen Betrieben aus den Umsiedlungsorten dienen.

Mit der Flächennutzungsplanänderung sollen die planungsrechtlichen Voraussetzungen zur Aufstellung eines Bebauungsplanes mit dem Ziel der Bereitstellung von Baugrundstücken in einem festzusetzenden Dorfgebiet geschaffen werden.

Die Anfrage an die Bezirksregierung Köln gemäß § 34 Landesplanungsgesetz zur Anpassung an die Ziele der Raumordnung wurde gestellt, die Erklärung zur

Anpassung an die Ziele der Raumordnung wurde mit Verfügung vom 14.01.2014 erteilt.
Die Aufstellung eines Bebauungsplanes und Entwicklung aus dem Flächennutzungsplan soll im Parallelverfahren gem. § 8 Abs. 3 BauGB erfolgen.
Der Entwurf der 22. Änderung des Flächennutzungsplanes wird in der Sitzung vorgestellt. In der Sitzung soll der Aufstellungsbeschluss zur 22. Änderung des Flächennutzungsplanes sowie der Beschluss zur Einleitung des frühzeitigen Beteiligungsverfahren gem. § 3 Abs. 1 und § 4 Abs. 1 BauGB gefasst werden. Die Öffentlichkeit, die Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäß § 3 und 4 Abs. 1 BauGB sind zu beteiligen sowie der Bezirksausschuss Holzweiler/Immerath zu hören.

Aspekte Stadtmarketing/Lokale Agenda 21

Aspekte des Stadtmarketings sind durch die vorliegende Planung nicht betroffen. Durch die Flächennutzungsplanänderung werden agendarelevante Aspekte berücksichtigt. Aufgrund der Gesetze, die in der Bauleitplanung zu beachten, ist eine nachhaltige ökologische, ökonomische und sozialverträgliche Ausführung von Planungen gewährleistet.

Die Bauleitpläne sollen gemäß § 1 Abs. 5 BauGB eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung, die die sozialen, wirtschaftlichen und umweltschützenden Anforderungen auch in Verantwortung gegenüber künftigen Generationen miteinander in Einklang bringt, und eine dem Wohl der Allgemeinheit dienende sozialgerechte Bodennutzung gewährleisten. Sie sollen dazu beitragen, eine menschenwürdige Umwelt zu sichern und die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen und zu entwickeln, auch in Verantwortung für den allgemeinen Klimaschutz, sowie die städtebauliche Gestalt und das Orts- und Landschaftsbild baukulturell zu erhalten und zu entwickeln.

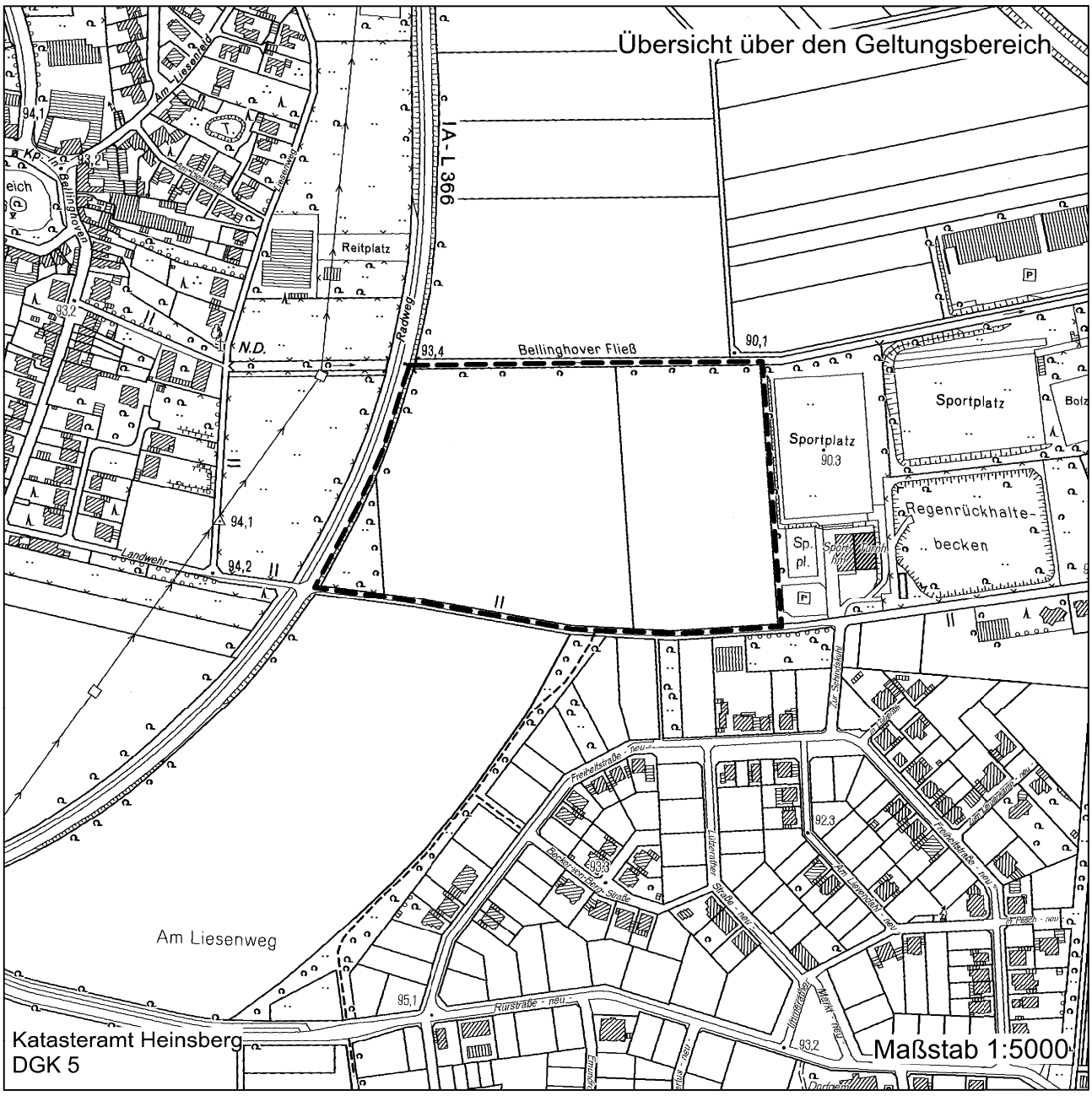
Beschlussentwurf (als Empfehlung an Hautausschuss und Rat):

„1. Die Aufstellung der 22. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Erkelenz (Gemischte Bauflächen Bellinghovener Weg Umsiedlung Immerath, Pesch, Lützerath), Erkelenz-Kückhoven wird beschlossen.
2. Über den Entwurf der 22. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Erkelenz (Gemischte Bauflächen Bellinghovener Weg Umsiedlung Immerath, Pesch, Lützerath), Erkelenz-Kückhoven ist die Öffentlichkeit gem. § 3 Abs. 1 BauGB öffentlich zu unterrichten. Der Öffentlichkeit ist Gelegenheit zur Äußerung und Erörterung zu geben. Die Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange sind gemäß § 4 i.V.m. § 3 Abs. 1 Satz 1 Halbsatz 1 BauGB zu unterrichten und zur Äußerung aufzufordern. Der Bezirksausschuss Holzweiler/Immerath ist zu beteiligen."

Finanzielle Auswirkungen:
keine

Anlage:
Übersicht über den Geltungsbereich der 22. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Erkelenz (Gemischte Bauflächen Bellinghovener Weg Umsiedlung Immerath, Pesch, Lützerath), Erkelenz-Kückhoven

Übersicht über den Geltungsbereich der 22. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Erkelenz (Gemischte Bauflächen Bellinghovener Weg Umsiedlung Immerath, Pesch, Lützerath), Erkelenz-Kückhoven



STADT ERKELENZ

ERKELENZ
Tradition und Fortschritt

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: A 61/299/2014 Status: öffentlich AZ:
Federführend: Planungsamt	Datum: 24.11.2014 Verfasser: Amt 61 Manfred Orth

23. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Erkelenz (Gewerbliche Bauflächen Umsiedlung Borschemich), Erkelenz-Mitte

hier: Aufstellungsbeschluss gemäß § 2 Abs. 1 BauGB zur 23. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Erkelenz (Gewerbliche Bauflächen Umsiedlung Borschemich), Erkelenz-Mitte sowie Beschluss zur Einleitung des frühzeitigen Beteiligungsverfahrens gemäß §§ 3 Abs. 1 und 4 Abs. 1 BauGB

Beratungsfolge:

Datum	Gremium
09.12.2014	Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaftsförderung und Betriebe
11.12.2014	Hauptausschuss
17.12.2014	Rat der Stadt Erkelenz

Tatbestand:

Ziel und Zweck der 23. Änderung des mit Bekanntmachung vom 01.09.2001 rechtskräftigen Flächennutzungsplanes ist die Darstellung Gewerbliche Bauflächen am nördlichen Ortsrand des Allgemeinen Siedlungsbereiches Erkelenz-Mitte. Mit der Darstellung Gewerbliche Bauflächen in einer Flächengröße von ca. 2,0 ha sollen am Umsiedlungsstandort Borschemich nicht mehr für die Umsiedlung erforderliche Teilflächen des bisherigen Sondergebietes mit der Zweckbestimmung Gartenbaubetriebe in Gewerbliche Bauflächen umgewandelt werden. Neu dargestellte Gewerbliche Bauflächen sollen der Umsiedlung von Gewerbebetrieben aus dem Umsiedlungsort Borschemich sowie, soweit nicht mehr für Umsiedlungszwecke benötigt, für Ansiedlungen außerhalb der Umsiedlung Borschemich dienen.

Mit der Flächennutzungsplanänderung sollen die planungsrechtlichen Voraussetzungen zur Aufstellung eines Bebauungsplanes mit dem Ziel der Bereitstellung von Baugrundstücken in einem festzusetzenden Gewerbegebiet geschaffen werden.

Die Anfrage an die Bezirksregierung Köln gemäß § 34 Landesplanungsgesetz zur Anpassung an die Ziele der Raumordnung wurde gestellt.

Die Aufstellung eines Bebauungsplanes und Entwicklung aus dem Flächennutzungsplan soll im Parallelverfahren gem. § 8 Abs. 3 BauGB erfolgen. Der Entwurf der 23. Änderung des Flächennutzungsplanes wird in der Sitzung vorgestellt. In der Sitzung soll der Aufstellungsbeschluss zur 23. Änderung des Flächennutzungsplanes sowie der Beschluss zur Einleitung des frühzeitigen Beteiligungsverfahren gem. § 3 Abs. 1 und § 4 Abs. 1 BauGB gefasst werden. Die Öffentlichkeit, die Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäß § 3 und 4 Abs. 1 BauGB sind zu beteiligen sowie der Bezirksausschuss Keyenberg/Venrath zu hören.

Aspekte Stadtmarketing/Lokale Agenda 21

Aspekte des Stadtmarketings sind durch die vorliegende Planung nicht betroffen. Durch die Flächennutzungsplanänderung werden agendarelevante Aspekte berücksichtigt. Aufgrund der Gesetze, die in der Bauleitplanung zu beachten, ist eine nachhaltige ökologische, ökonomische und sozialverträgliche Ausführung von Planungen gewährleistet.

Die Bauleitpläne sollen gemäß § 1 Abs. 5 BauGB eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung, die die sozialen, wirtschaftlichen und umweltschützenden Anforderungen auch in Verantwortung gegenüber künftigen Generationen miteinander in Einklang bringt, und eine dem Wohl der Allgemeinheit dienende sozialgerechte Bodennutzung gewährleisten. Sie sollen dazu beitragen, eine menschenwürdige Umwelt zu sichern und die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen und zu entwickeln, auch in Verantwortung für den allgemeinen Klimaschutz, sowie die städtebauliche Gestalt und das Orts- und Landschaftsbild baukulturell zu erhalten und zu entwickeln.

Beschlussentwurf (als Empfehlung an Hautausschuss und Rat):

„1. Die Aufstellung der 23. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Erkelenz (Gewerbliche Bauflächen Umsiedlung Borschemich), Erkelenz-Mitte wird beschlossen.

2. Über den Entwurf der 23. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Erkelenz (Gewerbliche Bauflächen Umsiedlung Borschemich), Erkelenz-Mitte ist die Öffentlichkeit gem. § 3 Abs. 1 BauGB öffentlich zu unterrichten. Der Öffentlichkeit ist Gelegenheit zur Äußerung und Erörterung zu geben. Die Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange sind gemäß § 4 i.V.m. § 3 Abs. 1 Satz 1 Halbsatz 1 BauGB zu unterrichten und zur Äußerung aufzufordern. Der Bezirksausschuss Keyenberg/Venrath ist zu beteiligen.

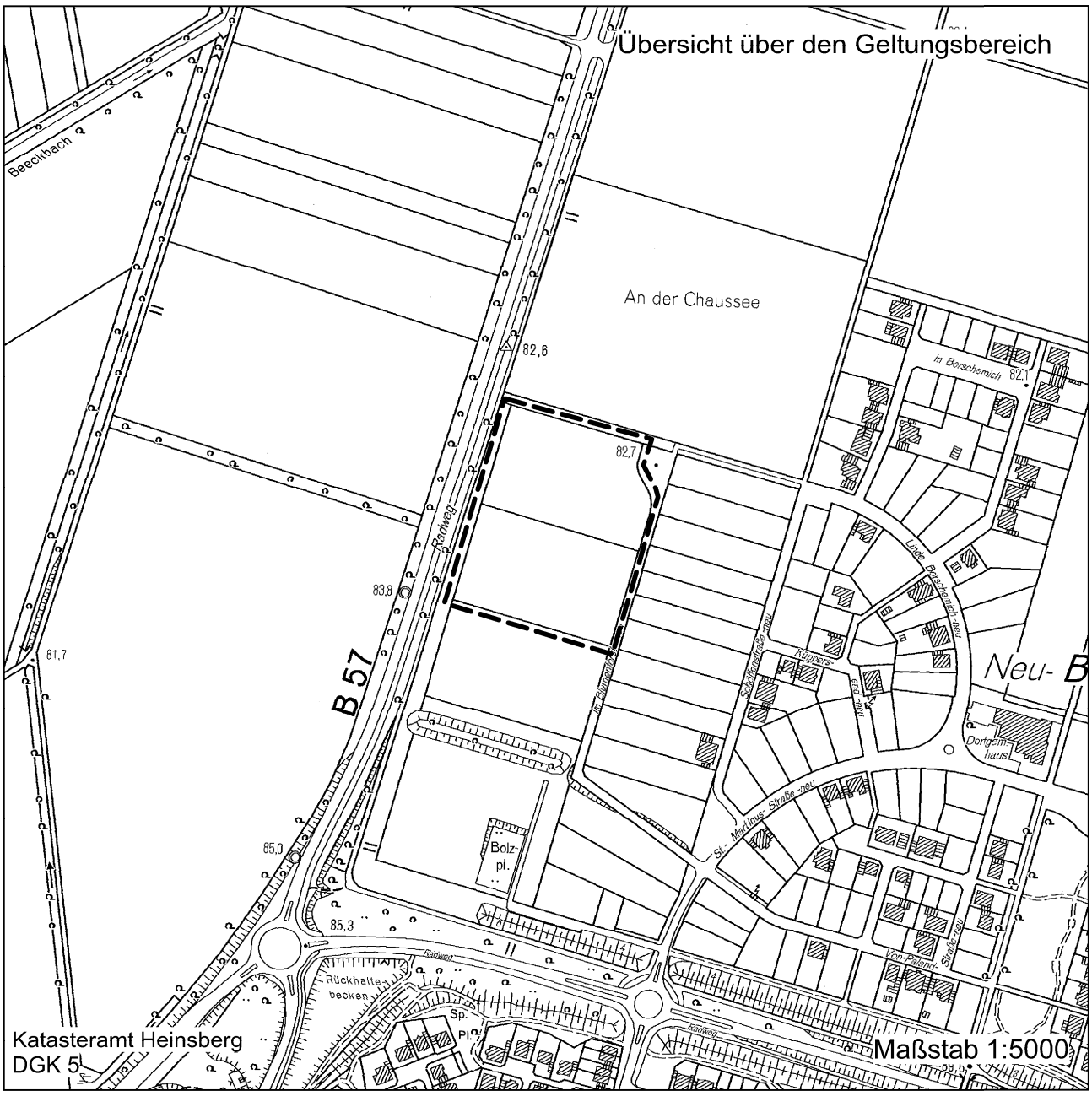
Finanzielle Auswirkungen:

keine

Anlage:

Übersicht über den Geltungsbereich der 23. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Erkelenz (Gewerbliche Bauflächen Umsiedlung Borschemich), Erkelenz-Mitte

Übersicht über den Geltungsbereich der 23. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Erkelenz (Gewerbliche Bauflächen Umsiedlung Borschemich), Erkelenz-Mitte



ERKELENZ
Tradition und Fortschritt

Beschlussvorlage Federführend: Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales	Vorlage-Nr: 0/51/168/2014 Status: öffentlich AZ: Datum: 24.11.2014 Verfasser: Amt 50/51 Friedel Dreßen

Neufassung der "Satzung über die Benutzung der Übergangsheime der Stadt Erkelenz für die vorläufige Unterbringung von Spätaussiedlern und ausländischen Flüchtlingen" vom 17.12.2008

Beratungsfolge:

Datum	Gremium
10.12.2014	Ausschuss für Demographieangelegenheiten, Umwelt und Soziales
11.12.2014	Hauptausschuss
17.12.2014	Rat der Stadt Erkelenz

Tatbestand:
Die Stadt Erkelenz hat in 2013 und 2014 insgesamt rund 200 ausl. Flüchtlinge aufgenommen und in städtischen Übergangsheimen bzw. Unterkünften untergebracht. Weiterhin wurden bereits acht Familien in private Wohnungen vermittelt.

Die hohe Zahl der aufzunehmenden Flüchtlinge hat dazu geführt, dass neue Unterkünfte geschaffen werden mussten. Zudem werden Unterkünfte, die noch in der derzeit rechtsverbindlichen Satzung aufgeführt werden, nicht mehr genutzt. Auch wurden Räume in Neuhaus 48/50, die bisher als Obdachlosenunterkünfte genutzt wurden, für die Unterbringung von ausl. Flüchtlingen ertüchtigt. In den Räumlichkeiten des ehem. Jobcenters in Erkelenz, Südpromenade 31, finden die Umbauarbeiten derzeit statt.

Weiterhin werden vorläufig die Räume des ehem. Bürgermeisteramtes in Lövenich, Hauptstr. 15, in der bisher die Beherbergung der Gäste aus den Partnerstädten erfolgte, seit dem 30.10.2014 für die Unterbringung mit Einzelpersonen genutzt. Zudem ist eine Familie in die städtische Wohnung in Holzweiler, Landstr. 39, eingewiesen worden. Das Haus, Bauxhof 38, wird derzeit als städtischer Kindergarten genutzt. Dort befindet sich eine Wohnung, die bereits früher zum Übergangsheimkomplex gehörte, jedoch derzeit vom städtischen Streetworker, Herrn Priesterath, als Büro genutzt wird. Sein Büro wird in die Südpromenade 31 verlegt, um dort vor Ort den Flüchtlingen als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Diese Wohnung wird in Abstimmung mit der Kindergartenleitung ebenfalls einer Familie zur Verfügung gestellt. Eine städtische Wohnung in Erkelenz-Gerderath,

Florianstr. 1 wurde bereits am 01.01.2014 an eine Flüchtlingsfamilie vermietet.

Die Räumlichkeiten in Neuhaus 48/50 und Südpromenade 31, das ehem. Bürgermeisteramt Lövenich und die städtischen Wohnungen in Holzweiler und Gerderath sollen als Übergangsheime genutzt und das Benutzungsverhältnis öffentlich-rechtlich gestaltet werden. In der Wohnung, Florianstr. 1 wird der Mietvertrag mit der bisherigen Familie fortgeführt. Sollten dort in Zukunft neue Flüchtlinge einziehen, so soll auch dort das Benutzungsverhältnis öffentlich rechtlich gestaltet werden.

Die entsprechende „*Satzung über die Benutzung der Übergangsheime der Stadt Erkelenz für die vorläufige Unterbringung von Spätaussiedlern und ausländischen Flüchtlingen*“ vom 17.12.2008 ist daher neu zu fassen.

Dabei ist folgendes zu beachten:

Die notwendigen Berechnungen bzw. Neuberechnungen der Gebühren konnten bisher nicht erfolgen. Einerseits liegen die notwendigen Kosten, wie z. B. für die Südpromenade 31, noch nicht vor, andererseits konnten die Berechnungen wegen der ständigen Zuweisung und Unterbringung neuer Flüchtlinge und den damit verbundenen Arbeiten noch nicht abschließend durchgeführt werden.

In den städtischen Wohnungen werden die bisher geforderten Mieten als Vorausleistungen gem. § 6 Abs. 4 des Kommunalabgabengesetztes gefordert.

Bei den Häusern, Neuhaus 48/50, Südpromenade 31 und Hauptstr. 15 werden die Veranlagungen nach Festlegung der Gebühren rückwirkend durchgeführt. Da die dort untergebrachten Flüchtlinge alle Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) durch die Stadt Erkelenz erhalten, entsteht ihr dadurch auch kein Schaden. Die Gebühren werden generell bei den Leistungen nach dem AsylbLG als Unterkunftskosten verausgabt und bei den Produktsachkonten 100603 (Einnahmen aus Benutzungsgebühren) vereinnahmt, also im städtischen Haushalt verrechnet.

Sollten in Einzelfällen Personen oder Familien aus dem Leistungsbezug des AsylbLG ausscheiden und Transferleistungen nach dem SGB II oder XII erhalten, können in diesen Fällen Vorausleistungsbescheide erstellt werden.

Beschlussentwurf (als Empfehlung an den Hauptausschuss und an den Rat):
„Die *Satzung über die Benutzung der Übergangsheime der Stadt Erkelenz für die vorläufige Unterbringung von Spätaussiedlern und ausländischen Flüchtlingen* tritt zum 01.11.2014 in Kraft.

Die *Satzung über die Benutzung der Übergangsheime der Stadt Erkelenz für die vorläufige Unterbringung von Spätaussiedlern und ausländischen Flüchtlingen* vom 17.12.2008 tritt mit Ausnahme der Häuser Bauxhof 35 und 36, für die die Satzung bis zum 31.01.2014 gilt, mit Ablauf des 31.10.2014 außer Kraft.“

Finanzielle Auswirkungen:
Dazu können derzeit noch keine Angaben gemacht werden.

Anlage:

Synopse

Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales
Az.: 50 64
Sachbearbeiter: Herr Dreßen

Anlage zu TOP 02 der Sitzung des DUS am 10.12.2014

Synopse zur Neufassung der Satzung für die Unterbringung ausl. Flüchtlinge	
Altfassung	**Entwurf der Neufassung der**
Satzung **über die Benutzung der Übergangsheime der Stadt Erkelenz für die vorläufige Unterbringung von Spätaussiedlern und ausländischen Flüchtlingen** **vom 17.12.2008**	**Satzung** **über die Benutzung der Übergangsheime der Stadt Erkelenz für die vorläufige Unterbringung von ausländischen Flüchtlingen und Spätaussiedern** **vom 00.00.2014**
Aufgrund der §§ 7, 8 und 41 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung v. 14. Juli 1994 (GV.NRW S. 666), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes v. 09.10.2007 (GV. NRW. S. 380),	Aufgrund der §§ 7, 8 und 41 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung v. 14. Juli 1994 (GV.NRW S. 666), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 19. Dezember 2013 (GV. NRW. S. 878),
der §§ 1, 2, 4, 5, 6 und 9 des Gesetzes über die Aufnahme von Aussiedlern, Flüchtlingen und Zuwanderern (Landesaufnahmegesetz) vom 28.02.2003 (GV NRW S. 95), zuletzt geändert durch Art. 3 des Gesetzes vom 21. November 2006 (GV. NRW. 2003 S. 570),	der §§ 11 und 12 des Gesetzes zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe und Integration in Nordrhein-Westfalen (Teilhabe- und Integrationsgesetz) vom 14. Februar 2012 (GV. NRW. S. 97,
der §§ 1 bis 3 des Gesetzes über die Zuweisung und Aufnahme ausländischer Flüchtlinge (Flüchtlingsaufnahmegesetz -FlüAG-) vom 28.02.2003, zuletzt geändert durch Art. 5 Buchst. a) und b) des Gesetzes vom 21. Dezember 2006 (GV. NRW. S. 631),	der §§ 1, 2, und 3 des Gesetzes über die Zuweisung und Aufnahme ausländischer Flüchtlinge (Flüchtlingsaufnahmegesetz - FlüAG) vom 28. Februar 2003), zuletzt geändert durch Gesetz vom 3. Dezember 2013 (GV. NRW. S. 724),

und der §§ 4 u. 6 des Kommunalabgabengesetzes vom 21.10.1969 (GV NRW S. 712), zuletzt geändert durch Artikel II des Gesetzes zur Novellierung des Kurortgesetzes sowie der Änderung und Aufhebung weiterer Gesetze und Verordnungen vom 11. Dezember 2007 (GV. NRW. 2008 S. 8, 13),	und der §§ 4 u. 6 des Kommunalabgabengesetzes vom 21.10.1969 (GV NRW S. 712), zuletzt geändert durch Gesetz vom 13. Dezember 2011 (GV. NRW. S. 687),
hat der Rat der Stadt Erkelenz in seiner Sitzung am 17.12.2008 folgende Satzung erlassen:	hat der Rat der Stadt Erkelenz in seiner Sitzung am 17.12.2014 folgende Satzung erlassen:
§1 **(Zweck und Rechtsform der Übergangsheime)**	**§1** **(Zweck und Rechtsform der Übergangsheime)**
(1) Zur vorübergehenden Unterbringung von Spätaussiedlern unterhält die Stadt Erkelenz nachfolgend aufgeführte Häuser als Übergangsheime: 1. Bauxhof 32, 2. Bauxhof 33, 3. Bauxhof 34, 4. Bauxhof 35, 5. Bauxhof 36, 6. Oerath 155, 7. In Bellinghoven 24, Block I.	(1) Zur vorübergehenden Unterbringung von ausländischen Flüchtlingen und Spätaussiedlern unterhält die Stadt Erkelenz nachfolgend aufgeführte Häuser / Wohnungen als Übergangsheime: 1. Erkelenz, Neuhaus 46 2. Erkelenz, Neuhaus 46a 3. Erkelenz, Neuhaus 48/50 4. Erkelenz, Südpromenade 31 5. Erkelenz-Lövenich, Hauptstr. 15, 1. Etage (ehem. Bürgermeisteramt) 6. Erkelenz-Holzweiler, Wohnung Landstr. 39 7. Erkelenz, Bauxhof 38, Wohnung 5 8. Erkelenz-Gerderath, Florianstr. 1
(2) Zur vorübergehenden Unterbringung von ausländischen Flüchtlingen unterhält die Stadt Erkelenz folgende Übergangsheime:	(2) Die Übergangsheime werden als nicht rechtsfähige öffentliche Anstalten geführt. Das Benutzungsverhältnis ist öffentlich-rechtlich. Ein Rechtsanspruch auf die

1. Neuhaus 46 2. Neuhaus 46a 3. In Bellinghoven 24, Block II.	Unterbringung in einer bestimmten Unterkunft oder auch die Zuweisung von Räumen bestimmter Art und Größe besteht nicht.
(3) Die Übergangsheime werden als nicht rechtsfähige öffentliche Anstalten geführt. Das Benutzungsverhältnis ist öffentlich-rechtlich.	(3) In Ausnahmefällen kann die Stadt durch Verfügung auch andere als die in Absatz 1 genannten Personen dort vorläufig unterbringen.
(4) In Ausnahmefällen kann die Stadt durch Verfügung auch andere als die in Absätzen 1 und 2 genannten Personen dort vorläufig unterbringen.	} Abs. 4 entfällt.
§ 2 **(Aufsicht und Benutzung der Übergangsheime)**	**§ 2** **(Aufsicht und Benutzung der Übergangsheime)**
(1) Die Benutzung der Übergangsheime wird durch Verfügung des Bürgermeisters - Sozialamt - gestattet.	(1) Die Benutzung der Übergangsheime wird durch Verfügung des Bürgermeisters – Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales - gestattet.
(2) Art und Umfang der Benutzung bestimmt der Bürgermeister. Er kann eine Benutzungsordnung erlassen.	(2) Art und Umfang der Benutzung bestimmt der Bürgermeister. Er kann eine Benutzungsordnung erlassen. Die als Unterkunft überlassenen Räume dürfen nur von den eingewiesenen Personen und nur zu Wohnzwecken benutzt werden.
(3) Der Bürgermeister kann das Benutzungsrecht versagen oder entziehen, wenn • eine angemessene wohnungsmäßige Unterbringung gesichert ist oder • eine angemessene und zumutbare Unterbringung aus von	(3) Der Bürgermeister kann das Benutzungsrecht versagen oder entziehen, wenn • eine angemessene wohnungsmäßige Unterbringung gesichert ist; • eine angemessene und zumutbare Unterbringung aus von

den Benutzern zu vertretenen Gründen verhindert oder • der Benutzer durch sein Verhalten, insbesondere durch Verstöße • gegen die Satzung oder die Benutzungsordnung den Betrieb oder das Verhältnis zu den anderen Bewohnern unzumutbar stört. • Zahlungsrückstände von mehr als 2 Monatsgebühren bestehen, der Benutzer die Unterkunft nicht mehr selbst bewohnt, sie ohne schriftliche Zustimmung nicht mehr als Unterkunft benutzt oder sie nur zur Aufbewahrung von Hausrat dient.	den Benutzern zu vertretenen Gründen verhindert; • Benutzer durch ihr Verhalten, insbesondere durch Verstöße gegen die Satzung oder die Benutzungsordnung den Betrieb oder das Verhältnis zu den anderen Bewohnern unzumutbar stören; • Benutzer Anlass zu Konflikten geben, die zu einer Beeinträchtigung der Hausgemeinschaft oder zu Gefährdungen von Hausbewohnern und/oder Nachbarn führen und die Konflikte nicht auf andere Weise beseitigt werden können; • Zahlungsrückstände von mehr als 2 Monatsgebühren bestehen; • Benutzer die Unterkunft nicht mehr selbst bewohnen, sie ohne schriftliche Zustimmung nicht mehr als Unterkunft benutzt oder sie nur zur Aufbewahrung von Hausrat dient.
(4) Der Aufenthalt der in den Übergangsheimen für Spätaussiedler Untergebrachten soll 2 Jahre nicht übersteigen.	(4) Personen, die nicht mehr verpflichtet sind, in Übergangsheimen zu wohnen, haben sich unverzüglich um eine anderweitige Unterbringung zu bemühen.
(5) Bei ausländischen Flüchtlingen kann der Bürgermeister im Übrigen das Benutzungsrecht entziehen, wenn das Asylverfahren bestandskräftig abgeschlossen worden ist.	(5) Bei ausländischen Flüchtlingen kann der Bürgermeister im Übrigen das Benutzungsrecht entziehen, wenn das Asylverfahren bestandskräftig abgeschlossen worden ist.
(6) Der Bürgermeister - Sozialamt - ist berechtigt, aus Gründen der Ordnung, der Zweckmäßigkeit oder Wirtschaftlichkeit und zur Erhaltung der Aufnahmekapazität Verlegungen innerhalb der Übergangsheime anzuordnen. Hierbei ist den besonderen Belangen der Benutzer Rechnung zu tragen.	(6) Der Bürgermeister - Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales - ist berechtigt, aus Gründen der Ordnung, der Zweckmäßigkeit oder Wirtschaftlichkeit und zur Erhaltung der Aufnahmekapazität Verlegungen innerhalb der Übergangsheime anzuordnen. Hierbei ist den besonderen Belangen der Benutzer Rechnung zu tragen.
(7) Benutzer der Übergangsheime für ausl. Flüchtlinge haben	(7) Benutzer der Übergangsheime für ausl. Flüchtlinge haben

ihre Abwesenheit aus der Unterkunft von mehr als einer Woche dem Sozialamt vorher mitzuteilen. Liegt eine Mitteilung nicht vor und bietet die Unterkunft oder der Platz in der Unterkunft Anzeichen dafür, dass sie als Wohnung aufgegeben wurde, kann die Räumung ersatzweise auf Kosten und Risiko des Nutzungsberechtigten unverzüglich vorgenommen werden.	ihre Abwesenheit aus der Unterkunft von mehr als einer Woche dem Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales vorher mitzuteilen. Liegt eine Mitteilung nicht vor und bietet die Unterkunft oder der Platz in der Unterkunft Anzeichen dafür, dass sie als Wohnung aufgegeben wurde, kann die Räumung ersatzweise auf Kosten und Risiko des Nutzungsberechtigten unverzüglich vorgenommen werden.
(8) Personen kann das Betreten der Übergangsheime untersagt werden, wenn dies notwendig ist, um die satzungsmäßige Nutzung der Übergangsheime zu gewährleisten.	(8) Personen kann das Betreten der Übergangsheime untersagt werden, wenn dies notwendig ist, um die satzungsmäßige Nutzung der Übergangsheime zu gewährleisten.
(9) Der Bürgermeister ist berechtigt, die Unterkünfte in angemessenen Abständen in der Zeit von 6.00 Uhr - 22.00 Uhr zu betreten. Bei Gefahr im Verzug kann die Unterkunft ohne Ankündigung jeder Zeit betreten werden.	(9) Der Bürgermeister ist berechtigt, die Unterkünfte in angemessenen Abständen in der Zeit von 6.00 Uhr - 22.00 Uhr zu betreten. Bei Gefahr im Verzug kann die Unterkunft ohne Ankündigung jeder Zeit betreten werden.
(10) Den Benutzern obliegt die Räum- und Streupflicht nach der örtlichen Satzung über die Verpflichtung der Straßenanlieger zum Reinigen, Schneeräumen und Bestreuen der Gehwege.	(10) Den Benutzern obliegt die Räum- und Streupflicht nach der örtlichen Satzung über die Verpflichtung der Straßenanlieger zum Reinigen, Schneeräumen und Bestreuen der Gehwege.
§ 3 **(Gebühren für die Inanspruchnahme der Übergangsheime)**	**§ 3** **(Gebühren für die Inanspruchnahme der Übergangsheime)**
(1) Für die Benutzung der unter § 1 aufgeführten Übergangsheime sind Benutzungs- und Verbrauchsgebühren zu entrichten. Die Höhe richtet sich	(1) Für die Benutzung der unter § 1 aufgeführten Übergangsheime sind Benutzungs- und Verbrauchsgebühren zu entrichten. Die Höhe richtet sich

nach der in Quadratmetern berechneten Wohnfläche bzw. der Anzahl der dort eingewiesenen Personen.	nach der in Quadratmetern berechneten Wohnfläche bzw. der Anzahl der dort eingewiesenen Personen.
(2) Die Gebühr ist spätestens bis zum 5. Werktage eines jeden Monats im Voraus an die Stadtkasse in Erkelenz zu zahlen.	(2) Die Gebühr ist spätestens bis zum 5. Werktage eines jeden Monats im Voraus an die Stadtkasse in Erkelenz zu zahlen.
(3) Die Bewohner schließen mit der NEW Energie GmbH Stromlieferungsverträge ab und entrichten die Stromkosten unmittelbar an diese.	(3) Die Bewohner schließen in den nachfolgend aufgelisteten Räumlichkeiten: 1. Erkelenz, Neuhaus 46 2. Erkelenz, Neuhaus 46a 3. Erkelenz, Neuhaus 48/50 4. Erkelenz-Holzweiler, Wohnung Landstr. 39 5. Erkelenz, Bauxhof 38, Wohnung 5 6. Erkelenz-Gerderath, Florianstr. 1 Stromlieferungsverträge mit der NEW Energie GmbH ab und entrichten die Stromkosten unmittelbar an diese. Der Abschluss von Verträgen mit anderen Stromversorgungsunternehmen ist **nicht** zulässig. Sofern mehrere Personen Räumlichkeiten gemeinsam nutzen, sind die Verträge von allen Personen als Gesamtschuldner abzuschließen. Sie haften für die angefallenen Stromkosten gemeinsam.
	(4) In den Unterkünften 1. Erkelenz, Südpromenade 31 2. Erkelenz-Lövenich, Hauptstr. 15, 1. Etage (ehem. Bürgermeisteramt)

	sind nur Gemeinschaftsstromzähler vorhanden. Dort trägt die Stadt Erkelenz die Stromkosten. Diese werden in die Gebührenkalkulation mit eingerechnet.
§ 4 **(Gebührenpflichtiger)**	**§ 4** **(Gebührenpflichtiger)**
Gebührenpflichtig ist derjenige, der durch Verfügung des Bürgermeisters in die städtischen Übergangsheime eingewiesen wird.	Gebührenpflichtig ist derjenige, der durch Verfügung des Bürgermeisters in die städtischen Übergangsheime eingewiesen wird.
§ 5 **(Sozialklausel)**	**§ 5** **(Sozialklausel)**
Der Bürgermeister kann Gebühren ganz oder teilweise erlassen, wenn deren Einziehung nach Lage des Einzelfalles unbillig wäre; unter den gleichen Voraussetzungen können bereits entrichtete Beiträge erstattet oder angerechnet werden.	Der Bürgermeister kann Gebühren ganz oder teilweise erlassen, wenn deren Einziehung nach Lage des Einzelfalles unbillig wäre; unter den gleichen Voraussetzungen können bereits entrichtete Beiträge erstattet oder angerechnet werden.
§ 6 **(Höhe der monatlichen Gebühren)**	**§ 6** **(Höhe der monatlichen Gebühren)**
(1) Für die einzelnen Übergangsheime werden folgende Gebührensätze je Monat festgelegt:	(1) Für die einzelnen Übergangsheime werden folgende Gebührensätze je Monat festgelegt:

Wohnanlage Bauxhof, Häuser 32 – 36:

1. Die **Benutzungsgebühr** beträgt monatlich **4,42 EUR je qm Wohnfläche**. Sie wird erhoben für die Überlassung der zugewiesenen Wohn- und Kellerräume sowie die Benutzung der städtischen Einrichtungsgegenstände.

2. Des Weiteren werden folgende Verbrauchsgebühren erhoben:

2.1 allgemeine **Verbrauchsgebühr für die Stromkosten der Heizungsanlage und Allgemeinbeleuchtung** in Höhe von **0,03 EUR**
/m²/ Wohnfläche monatlich;

2.2 **Müllgebühren je Person** in Höhe **11,72 EUR**. Für Haushalte mit mehr als 2 Kindern unter 18 Jahren und darüber hinaus für nachgewiesene Kindergeldempfänger bleibt das 3. und jedes weitere Kind in der Veranlagung unberücksichtigt;

2.3 **Abwassergebühr** von **11,21 EUR je Person** monatlich;

2.4 **Frischwassergebühr** von **7,12 EUR je Person**/ mtl. ;

2.5 **Heizkostengebühr** von monatlich
82 m² Wohnungen = 119,00 EUR pro Wohnung;
94 m² Wohnungen = 137,00 EUR pro Wohnung.

(2) Für die weiteren Übergangsheime werden folgende Gebührensätze je Monat festgelegt:

Übergangsheim:	Benutzungs- und Verbrauchs-gebühr je m² Wohnfläche	Benutzungs- und Verbrauchs-gebühr pro Person	Benutzungs- und Verbrauchs-gebühr je Wohnung
Erkelenz, Neuhaus 46	16,68 EUR		
Erkelenz, Neuhaus 46a	10,90 EUR		
Erkelenz, Neuhaus 48/50	03,50 EUR		
Erkelenz, Südpromenade 31			
Erkelenz-Lövenich, Hauptstr. 15, 1. Etage (ehem. Bürgermeisteramt)			
Erkelenz- Holzweiler, Wohnung Landstr. 39			
Erkelenz, Bauxhof 38, Wohnung 5	7,84 EUR		
Erkelenz-Gerderath, Wohnung Florianstr. 1			

In den Übergangsheimen, in denen noch keine Gebühr aufgeführt ist, werden rückwirkend Gebühren durch Änderung / Neufassung der Satzung gefordert, sobald die notwenigen Berechnungen vorliegen. Bis dahin können Vorausleistungen nach § 6 Abs. 4 des Kommunalabgabengesetztes erhoben werden.

(2) Für Schäden innerhalb der Wohnungen haften die durch Einweisungsverfügung eingewiesenen Personen gem. den Vorschriften der §§ 823 ff. BGB, sofern kein Dritter den

	Benutzungsgebühr je m² Wohnfläche	Verbrauchsgebühr je m² Wohnfläche
1. Oerath 155	06,64 EUR	01,06 EUR
2. In Bellinghoven 24	04,47 EUR	02,31 EUR
3. Neuhaus 46	13,20 EUR	03,48 EUR
4. Neuhaus 46a	08,98 EUR	01,92 EUR

(3) Für Schäden innerhalb der Wohnungen haften die durch Einweisungsverfügung eingewiesenen Personen gem. den Vorschriften der §§ 823 ff. BGB, sofern kein Dritter den Schaden verursacht hat.

Schaden verursacht hat.

Abs. 3 entfällt

§ 7
(Ordnungswidrigkeit)

(1) Ordnungswidrig im Sinne des Ordnungswidrigkeitengesetzes (OWiG) handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig,

Personen ohne Genehmigung des Bürgermeisters dort nicht nur vorübergehend (länger als 1 Übernachtung) den Aufenthalt in der Wohnung gestattet, oder

gegen folgende Bestimmungen der vom Bürgermeister erlassenen Benutzungsordnung (BO) verstößt:

- Schutz der Nachtruhe (§ 7 BO)
- Verpflichtung zur Teilnahme am gemeinschaftlichen Reinigen der Gemeinschaftsflächen (§ 9 der BO)
- Veränderungen in den Wohnungen ohne notwendige

§ 7
(Ordnungswidrigkeit)

(1) Ordnungswidrig im Sinne des Ordnungswidrigkeitengesetzes (OWiG) handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig,

Personen ohne Genehmigung des Bürgermeisters dort den Aufenthalt in der Übergangsheimen gestattet, oder

gegen folgende Bestimmungen der vom Bürgermeister erlassenen Benutzungsordnung (BO) verstößt:

- Schutz der Nachtruhe (§ 7 BO)
- Verpflichtung zur Teilnahme am gemeinschaftlichen Reinigen der Gemeinschaftsflächen (§ 9 der BO)
- Veränderungen in den Wohnungen ohne vorherige Genehmigung des Bürgermeisters (§ 11 BO);

Genehmigung des Bürgermeisters (§ 11 BO) • Verbot der Gewerbeausübung oder Tierhaltung in den Wohnungen (§ 14 BO) • Verbot der Lagerung von Abfall oder brennbaren Gegenständen in den Kellerräumen (§ 3 Abs. 2 BO).	• Verbot der Gewerbeausübung oder Tierhaltung in den Wohnungen (§ 14 BO) • Verbot der Lagerung von Abfall oder brennbaren Gegenständen in den Kellerräumen (§ 3 Abs. 2 BO).
(2) Ordnungswidrigkeiten nach diesen Bestimmungen können mit einer Geldbuße bis zu 500,00 EUR bei vorsätzlicher und bis zu 250,00 EUR bei fahrlässiger Zuwiderhandlung geahndet werden.	(2) Ordnungswidrigkeiten nach diesen Bestimmungen können mit einer Geldbuße bis zu 500,00 EUR bei vorsätzlicher und bis zu 250,00 EUR bei fahrlässiger Zuwiderhandlung geahndet werden.
§ 8 **(Beendigung des Nutzungsverhältnisses)**	**§ 8** **(Beendigung des Nutzungsverhältnisses)**
(1) Die Beendigung des Benutzungsverhältnisses ist durch schriftliche Anzeige beim Sozialamt mindestens eine Woche vor dem Auszug anzuzeigen. Bei Beendigung des Benutzungsverhältnisses sowie bei Versagung oder Entziehung des Nutzungsrechts hat der Benutzer die Unterkunft vollständig geräumt und sauber einschließlich aller Schlüssel zurückzugeben.	(1) Die Beendigung des Benutzungsverhältnisses ist durch schriftliche Anzeige beim Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales mindestens eine Woche vor dem Auszug anzuzeigen. Bei Beendigung des Benutzungsverhältnisses sowie bei Versagung oder Entziehung des Nutzungsrechts hat der Benutzer die Unterkunft vollständig geräumt und sauber (besenrein) einschließlich aller Schlüssel zurückzugeben.
(2) Soweit die Benutzung der Unterkunft über den angegebenen Zeitpunkt hinaus fortgesetzt wird, kann der Bürgermeister die Räumung auf Kosten des Benutzers veranlassen. Das Benutzungsverhältnis endet dann mit der Räumung der Wohnung.	(2) Soweit die Benutzung der Unterkunft über den angegebenen Zeitpunkt hinaus fortgesetzt wird, kann der Bürgermeister die Räumung auf Kosten des Benutzers veranlassen. Das Benutzungsverhältnis endet dann mit der Räumung der Wohnung.

§ 9 **(Verwaltungszwang)** Zur Durchsetzung der Maßnahmen nach dieser Satzung sind die Vorschriften des Verwaltungsvollstreckungsgesetzes NRW anzuwenden.	**§ 9** **(Verwaltungszwang)** Zur Durchsetzung der Maßnahmen nach dieser Satzung sind die Vorschriften des Verwaltungsvollstreckungsgesetzes NRW anzuwenden. Insbesondere können notwenige Maßnahmen oder Verlegungen durch Sofortvollzug gem. § 55 Abs. 2 des Verwaltungsvollstreckungsgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (Verwaltungsvollstreckungsgesetz NRW - VwVG NRW) in der derzeit rechtsgültigen Fassung durchgesetzt werden.
§10 **(Rechtsverbindlichkeit)** (1) Die Satzung tritt zum 01.01.2009 in Kraft. (2) Die Satzungen 1. über die Benutzung der Wohnanlage BAUXHOF als Übergangsheime der Stadt Erkelenz für die vorläufige Unterbringung von Aussiedlern vom 17.12.2003 und 2. über die Benutzung der Übergangsheime der Stadt Erkelenz für die vorläufige Unterbringung von Aussiedlern sowie von ausländischen Flüchtlingen vom 17.12.2003 treten mit Ablauf des 31.12.2008 außer Kraft.	**§10** **(Rechtsverbindlichkeit)** (1) Die Satzung tritt zum 01.11.2014 in Kraft. (2) Die Satzung über die Benutzung der Übergangsheime der Stadt Erkelenz für die vorläufige Unterbringung von Spätaussiedlern und ausländischen Flüchtlingen vom 17.12.2008 tritt mit Ausnahme der Häuser Bauxhof 35 und 36, für die die Satzung bis zum 31.01.2014 gilt, mit Ablauf des 31.10.2014 außer Kraft.

STADT ERKELENZ

ERKELENZ
Tradition und Fortschritt

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: A 30/169/2014 Status: öffentlich AZ:
Federführend: Rechts- und Ordnungsamt	Datum: 12.11.2014 Verfasser: Amt 30 Wolfgang Linkens

Neufassung der "Satzung über die Benutzung der Obdachlosenunterkünfte der Stadt Erkelenz" vom 13.04.2000 in der Fassung der 1. Artikelsatzung vom 29.12.2001

Beratungsfolge:

Datum	Gremium
10.12.2014	Ausschuss für Demographieangelegenheiten, Umwelt und Soziales
11.12.2014	Hauptausschuss
17.12.2014	Rat der Stadt Erkelenz

Tatbestand:
Die Obdachlosenunterkunft in Erkelenz-Gerderath, Meister-Gerhard-Straße 25, wurde bereits im Jahre 2012 entwidmet und an einen privaten Bauträger veräußert. Nunmehr wurden dem Amt 50/51 – Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales, die Obdachlosenunterkünfte Erkelenz, Neuhaus 48 und 50, zur Verfügung gestellt. In diesen Unterkünften sind keine Personen mehr ansässig. Dem Amt 50/51 wurden die Räumlichkeiten aufgrund des bevorstehenden Flüchtlingszustroms zugewiesen.

Somit unterhält die Sadt Erkelenz nur noch eine Obdachlosenunterkunft in Erkelenz-Geneiken, Dyker Straße 27. Dort stehen für die Unterbringung von Obdachlosen 14 Räume zur Verfügung, die teils mit mehreren Personen zu belegen sind. Zurzeit wohnen dort drei Personen.

Die neue Satzung beruht lediglich darauf, dass künftig nur noch eine Obdachlosenunterkunft betrieben wird.

Beschlussentwurf (als Empfehlung an den Hauptausschuss und an den Rat):
„Die in der Anlage beigefügte Neufassung der Satzung über die Benutzung der Obdachlosenunterkunft wird hiermit beschlossen.“

Finanzielle Auswirkungen:
Keine.

Anlage:
Neufassung der Satzung über die Benutzung der Obdachlosenunterkunft der Stadt Erkelenz

Satzung über die Benutzung der Obdachlosenunterkünfte der Stadt Erkelenz vom 18.12.2014 (in Kraft getreten am 01. Januar 2015)

Aufgrund des § 7 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Juli 1994 (GV NRW S. 666), zuletzt geändert durch Art. 1 Gesetz zur Weiterentwicklung der politischen Partizipation in den Gemeinden und zur Änderung Kommunalverfassungsrechtlichen Vorschriften vom 19.12.2013 (GV NRW S. 878) und der §§ 2, 4 und 6 des Kommunalabgabengesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (KAG) vom 21. Oktober 1969 (GV NRW, S. 712, zuletzt geändert durch Art. 1 Änderungsgesetz vom 13.12.2011 (GV NRW. S. 687) hat der Rat der Stadt Erkelenz in seiner Sitzung am 17.12.2014 folgende Satzung beschlossen:

§ 1
Gegenstand

(1) Die Stadt unterhält zum Zwecke der Unterbringung von Obdachlosen folgende Unterkunft: Erkelenz-Geneiken, Dyker Straße 27.

(2) Die Obdachlosenunterkunft der Stadt bildet eine nicht rechtsfähige öffentliche Anstalt. Soweit die Stadt Obdachlose in städtischem Wohnraum einweist, gelten die Bestimmungen dieser Satzung sinngemäß.

§ 2
Zweck und Benutzung

(1) Zweck der Anstalt ist die Unterbringung von Obdachlosen als Maßnahme zur Gefahrenabwehr nach dem Ordnungsbehördengesetz.

(2) Die Obdachlosenunterkunft dient der Unterbringung von Einzelpersonen und Familien, die obdachlos sind. Obdachlos im Sinne dieser Satzung ist,

1. wer ohne Unterkunft ist,

2. wem der Verlust einer ständigen oder vorübergehenden Unterkunft unmittelbar bevorsteht,

3. wessen Unterkunft nach objektiven Anforderungen derart unzureichend ist, dass sie keinen menschenwürdigen Schutz vor den Unbilden der Witterungseinflüsse bietet oder die Benutzung der Unterkunft mit Gefahren verbunden ist,

4. wer dabei nach seinen Einkommens-, Vermögens- und Familienverhältnissen sowie aus sonstigen Gründen nicht in der Lage ist, sich und seinen nächsten Angehörigen, mit denen er gewöhnlich

zusammenlebt (Ehegatte, Kinder) aus eigenen Kräften eine Unterkunft zu beschaffen.

(3) Die Benutzung der Obdachlosenunterkunft wird durch Einweisungsverfügung des Ordnungsamtes gestattet.

(4) Das Ordnungsamt ist berechtigt, Umsetzungen innerhalb der Obdachlosenunterkunft anzuordnen.

§ 3
Benutzungsverhältnis

Das Benutzungsverhältnis ist öffentlich-rechtlich ausgestaltet. Ein Rechtsanspruch auf Unterbringung in die Unterkunft oder auf Zuweisung von Räumen bestimmter Art und Größe besteht nicht.

§ 4
Beginn und Ende der Nutzung

(1) Das Benutzungsverhältnis beginnt mit dem Zeitpunkt, in dem der Benutzer die Unterkunft bezieht.

(2) Die Beendigung des Benutzungsverhältnisses erfolgt durch schriftliche Verfügung der Stadt bzw. einer ordnungsgemäßen Abmeldung des Benutzers entsprechend der Regelung des § 9 Abs. 1 Satz 1 und 2 dieser Satzung. Soweit die Benutzung der Unterkunft über den in der Verfügung angegebenen Zeitpunkt hinaus fortgesetzt wird, endet das Benutzungsverhältnis mit der Räumung der Wohnung.

§ 5
Benutzung der überlassenen Räume und Hausrecht

(1) Die als Unterkunft überlassenen Räume dürfen nur von den eingewiesenen Personen und nur zu Wohnzwecken benutzt werden. Besucher dürfen in den überlassenen Räumen nicht übernachten.

(2) Veränderungen an den Räumen und dem überlassenen Zubehör dürfen nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Stadt vorgenommen werden. Der Benutzer ist im Übrigen verpflichtet, die Stadt unverzüglich von Schäden am Äußeren oder Inneren der zugewiesenen Räume zu unterrichten.

(3) Der Benutzer bedarf ferner der schriftlichen Zustimmung der Stadt, wenn er

1. in die Unterkunft einen Dritten aufnehmen will,

2. ein Schild (ausgenommen übliche Namensschilder), einer Aufschrift oder einen Gegenstand in gemeinschaftlichen Räumen in oder an der

Unterkunft oder auf dem Grundstück der Unterkunft anbringen oder aufstellen will,

3. ein Tier in der Unterkunft halten will,

4. in der Unterkunft oder auf dem Grundstück außerhalb vorgesehener Parkeinstell- oder Abstellplätze ein Kraftfahrzeug abstellen will,

5. Um-, An- oder Einbauten sowie Installationen oder andere Veränderungen in der Unterkunft vornehmen will.

(4) Bei vom Benutzer ohne Zustimmung der Stadt vorgenommenen baulichen oder sonstigen Veränderungen kann die Stadt diese auf Kosten des Benutzers beseitigen und den früheren Zustand wieder herstellen lassen.

(5) Die Beauftragten der Stadt sind berechtigt, die Unterkunft in angemessenen Abständen in der Zeit von 06:00 Uhr – 22:00 Uhr zu betreten. Sie haben sich dabei gegenüber den Benutzern auf deren Verlangen auszuweisen. Bei Gefahr im Verzug kann die Unterkunft ohne Ankündigung jeder Zeit betreten werden. Zu diesem Zweck wird die Stadt einen Wohnungsschlüssel zurückbehalten.

§ 6
Instandhaltung der Unterkünfte

(1) Der Benutzer verpflichtet sich, für eine ordnungsgemäße Reinigung, ausreichende Lüftung und Heizung der überlassenen Unterkunft zu sorgen.

(2) Die Stadt wird die in § 1 genannte Unterkunft in einem ordnungsgemäßen Zustand erhalten. Der Benutzer ist nicht berechtigt, auftretende Mängel auf Kosten der Stadt zu beseitigen.

(3) Im Übrigen gelten die Bestimmungen des BGB über die Miete von Wohnraum, soweit in dieser Satzung nichts Abweichendes geregelt ist.

§ 7
Räum- und Streupflicht

Dem Benutzer obliegt die Räum- und Streupflicht auf dem Grundstück im Rahmen der Verkehrshaftung sowie nach der örtlichen Satzung über die Verpflichtung der Straßenanlieger zum Reinigen, Schneeräumen und Bestreuen der Gehwege.

§ 8
Hausordnungen

(1) Die Benutzer sind zur Wahrung des Hausfriedens und zur gegenseitigen Rücksichtnahme verpflichtet.

(2) Die Stadt kann die Pflichten der Anstaltsbenutzer durch Einzelanweisungen (Gebote und Verbote) festsetzen bzw. regeln.

§ 9
Rückgabe der Unterkunft

(1) Bei Beendigung des Benutzungsverhältnisses hat der Benutzer die Unterkunft vollständig geräumt und sauber einschließlich aller Schlüssel zurückzugeben. Schlüssel für die Unterkunft dürfen nur mit Zustimmung der Stadt nachgemacht werden. Der Benutzer haftet für alle Schäden, die der Stadt oder einem Benutzungsnachfolger aus der Nichtbefolgung dieser Pflicht entstehen.

(2) Einrichtungen, mit denen der Benutzer die Unterkunft versehen kann, darf er wegnehmen, muss aber den ursprünglichen Zustand wieder herstellen.

§ 10
Haftung und Haftungsausschluss

(1) Die Benutzer haften vorbehaltlich spezieller Regelungen in dieser Satzung für die von ihnen verursachten Schäden.

(2) Die Haftung der Stadt, ihrer Organe und ihrer Bediensteten gegenüber den Benutzern und Besuchern wird auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beschränkt. Für Schäden, die sich die Benutzer der Unterkunft bzw. deren Besucher selbst gegenseitig zufügen, übernimmt die Stadt keine Haftung.

§ 11
Personenmehrheit als Benutzer

Erklärungen, deren Wirkungen eine Personenmehrheit berühren, müssen von oder gegenüber allen Benutzern abgegeben werden.

§ 12
Verwaltungszwang

Räumt ein Benutzer die Unterkunft nicht, obwohl gegen ihn eine bestandskräftige oder vorläufig vollstreckbare Umsetzungsverfügung vorliegt, so kann die Umsetzung durch unmittelbaren Zwang nach Maßgabe der §§ 66 ff. Verwaltungsvollstreckungsgesetz NW vollzogen werden.

§ 13
Gebührenpflicht und Gebührenschuldner

Für die Benutzung der in der Obdachlosenunterkunft in Anspruch genommenen Räume werden Gebühren erhoben. Gebührenschuldner sind diejenigen Personen,

die in der Unterkunft untergebracht sind. Soweit die Unterkunft von mehreren Einzelpersonen gemeinsam genutzt wird, werden die Gesamtgebühren entsprechend der Personenzahl auf die Benutzer aufgeteilt.

§ 14
Gebührenmaßstab und Gebührenhöhe

(1) Bemessungsgrundlage für die Höhe der Benutzungsgebühr ist die Wohnfläche der zugewiesenen Unterkunft. Gemeinschaftliche Einrichtungen oder sonstige gemeinschaftlich genutzte Flächen werden bei der Berechnung der Quadratmeterzahl anteilig entsprechend der Wohnfläche der Unterkunft hinzugerechnet.

(2) Für die Benutzung der Obdachlosenunterkunft wird eine monatliche Gebühr von 4,00 Euro/qm erhoben.

(3) Bei der Errechnung der Benutzungsgebühren nach Kalendertagen wird für jeden Tag der Benutzung 1/30 der monatlichen Gebühr zugrunde gelegt.

§ 15
Abgeltung

Mit der Benutzungsgebühr nach § 14 Abs. 2 dieser Satzung sind abgegolten:

1. Die Benutzung des zugewiesenen Wohnraumes,
2. die Benutzung des zugewiesenen Kellerraumes,
3. die Mitbenutzung der zugewiesenen Waschküche bzw. Toilettenraumes und Dusche und
4. sämtliche Nebenkosten.

§ 16
Stromkosten

Die Stromkosten der Unterkunft hat jede eingewiesene Partei nach dem tatsächlichen Verbrauch zu tragen und unmittelbar an den Energieversorgungsträger zu zahlen.

§ 17
Festsetzung und Fälligkeit

(1) Die Benutzungsgebühr wird durch Gebührenbescheid festgesetzt. Sie wird zwei Wochen nach Bekanntgabe des Gebührenbescheides zur Zahlung fällig.

(2) Beginnt oder endet die Gebührenpflicht im Laufe eines Kalendermonates, wird die Benutzungsgebühr nach den angefangenen Kalendertagen festgesetzt. Für die Fälligkeit gilt Absatz 1 Satz 2.

(3) Eine vorübergehende Nichtbenutzung der Unterkunft entbindet den Benutzer nicht von der Verpflichtung, die Gebühren entsprechend Abs. 1 und 2 vollständig zu entrichten.

§ 18
Inkrafttreten

Diese Satzung tritt zum 01. Januar 2015 in Kraft. Gleichzeitig tritt die bisherige Satzung über die Errichtung einer nicht rechtsfähigen öffentlichen Einrichtung in der Stadt Erkelenz zum Zwecke der Unterbringung von Obdachlosen in stadteigenen Obdachlosenunterkünften vom 29. Dezember 2001 (in Kraft getreten am 01. Januar 2002) außer Kraft.

STADT ERKELENZ

ERKELENZ
Tradition und Fortschritt

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: 0/51/169/2014 Status: öffentlich AZ:
Federführend: Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales	Datum: 24.11.2014 Verfasser: Amt 50/51 Friedel Dreßen

Namensgebung für das Übergangsheim in Erkelenz "Südpromenade 31"

Beratungsfolge:

Datum	Gremium
10.12.2014	Ausschuss für Demographieangelegenheiten, Umwelt und Soziales
11.12.2014	Hauptausschuss
17.12.2014	Rat der Stadt Erkelenz

Tatbestand:
In der Sitzung des Hauptausschusses am 06.11.2014 wurde vorgeschlagen, das Gebäude, Südpromenade 31, dass künftig zentral in Erkelenz für die Unterbringung von ausländischen Flüchtlingen genutzt wird, den Namen einer Persönlichkeit mit sozialem Engagement zu geben.

Hierzu wurden der Stadt Erkelenz bisher zwei Eingaben übermittelt, die übereinstimmend die Benennung zum „Siegmund-Harf-Haus“ für das Gebäude vorschlagen. Dabei wurde als Begründung vorgetragen, Siegmund Harf sei Erbauer des Hauses gewesen, der sich als engagierter Bürger und erster gewählter jüdischer Ratsherr von 1919 bis 1924 um die Stadt Erkelenz verdient gemacht habe. Das Ehepaar Harf wurde von den Nazis deportiert und ermordet, beiden wurden „Stolpersteine“ gewidmet.

Beschlussentwurf (als Empfehlung an den Hauptausschuss und an den Rat):
„…“

Finanzielle Auswirkungen:
Fertigung eines Türschildes.

Anlagen:
Eingabe des Herrn Hubert Rütten, Schreiben vom 18.11.2014
Eingabe des Herrn Franz Thiel, Mail vom 12.11.2014

Anlage 01 zu TOP 04 der Sitzung des Ausschuss für Demographieangelegenheiten, Umwelt und Soziales am 10.12.2014

Hubert Rütten
[redacted]
41812 Erkelenz

Erkelenz, 18. November 2014

Stadt Erkelenz
Herrn Bürgermeister
Peter Jansen
Johannismarkt 17
41812 Erkelenz

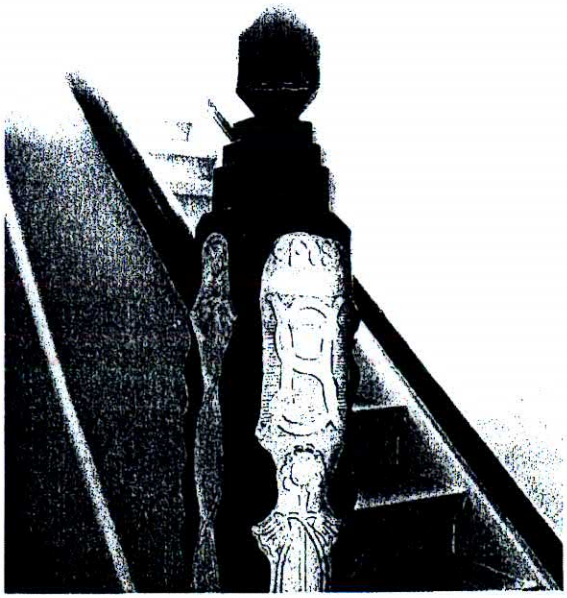
Sehr geehrter Herr Bürgermeister

Ich bitte um Weiterleitung des Briefes an die Fraktionen.

In der Rheinischen Post vom 12. November 2014 stand die Meldung dass im Hauptausschuss diskutiert wird, dem Haus Südpromenade Nr. 31, das zukünftig als Asylantenheim dienen soll, einen Namen zu geben.
Dies ist eine hervorragende Idee, sehr gut begründet, der ich voll zustimme.

Ich möchte nun als Benennung „Siegmund-Harf-Haus" vorschlagen.
Warum dieser Name?

- Siegmund Harf war der Erbauer des Hauses. Die Familie Harf lebte hier von 1908 bis 1941.
  Im Hausflur, direkt an der Haustür, befindet sich eine Holztreppe. Der hölzerne Eckpfosten der Treppe trägt die Initialen S H sowie die Jahreszahl 1908.



- Die Familie Harf war selbst vom Schicksal der Flucht betroffen.
  Siegfried Harf war ein jüdischer Viehhändler und verheiratet mit Emma Horn. Das Ehepaar hatte drei Söhne. Siegfried Harf verstarb 1928, er ist auf dem jüdischen Friedhof Neusser Straße begraben, sein Grabstein ist nicht mehr erhalten. Das Ehepaar hatte drei Söhne. Zwei von ihnen wurden in der NS-Zeit ermordet, Alfred im KZ Majdanek und Heinrich im Polizeihaftlager Breendonk bei Antwerpen. Ihnen hat die Gesamthauptschule Erkelenz in dieser Woche Stolpersteine gewidmet, die im Bürgersteig vor dem Haus verlegt worden sind. Seiner Ehefrau soll die Flucht in die USA gelungen und dort noch vor Kriegsende verstorben sein. Als einzigem der Söhne gelang Ernst Harf die Flucht, er entkam nach Buenos Aires.

- Siegmund Harf engagierte sich als Bürger für das Gemeinwesen seiner Stadt.
  Er war der erste Jude in der Geschichte von Erkelenz der in den Stadtrat gewählt worden ist und zwar in der Legislaturperiode 1919 bis 1924.
  Er war in verschiedenen Gremien des Rates tätig gewesen, so 1920 im wirtschaftlichen Ausschuss, in der Armenkommission und in der Kommission für Kanal-, Wege- und Straßenbau, 1922 in der Bau- und Armenkommission, in der Kommission für das Wohnungsamt, im Gewerbesteuerausschuss und im wirtschaftlichen Ausschuss.
  Sein Nachfolger als jüdischer Stadtverordneter war übrigens von 1924 bis 1933 der Kaufmann Ernst Weinberg. Während der gesamten Zeit der „Weimarer Republik" ist also ein Angehörigen der jüdischen Minderheit in den Stadtrat gewählt worden.

- Die Familie Harf engagierte sich auch für die jüdische Gemeinde.
  Leopold Harf, der Bruder von Siegmund Harf, wohnte im elterlichen Haus in der heutigen Aachener Straße Nr. 22 und war gleichfalls Viehhändler. Er war in den 1920er und 30er Jahren im Vorstand der jüdischen Filialgemeinde Erkelenz und deshalb auch in der Synagogengemeinde Geilenkirchen-Heinsberg-Erkelenz tätig gewesen. Er wurde mit seiner Ehefrau deportiert und ermordet. Auch diesen beiden wurde Stolpersteinen gewidmet.

Ich glaube diese aufgeführten Punkte sind Argumente genug für die Benennung eines zukünftigen Flüchtlingshauses mit dem Namen „Siegmund-Harf-Haus".
Gerne stehe ich für weitere Fragen zum Schicksal der Familie Harf zur Verfügung

Herzliche Grüße

Hubert Rütten

P. S.: Der oben erwähnte Treppenpfosten ist das einzige unmittelbare "bauliche" Zeugnis, das an die jüdische Familie Harf erinnert und somit erhaltenswert. Mir ist in Erkelenz nur noch ein weiteres jüdisches, „bauliches" Zeugnis, das aber zu einem anderen Haus gehört, bekannt. Es handelt sich um eine schwarz-weiße Pflasterung in Form eines Davidssterns im Hinterhof des Geschäftshauses Kölner Str. Nr. 27. Es stammt von der Familie Bernhard Kaufmann – Paula Salomon. Jenes Zeugnis ist ebenfalls erhaltenswert.

Anlage 02 zu TOP 04 der Sitzung des Ausschuss für Demographieangelegenheiten, Umwelt und Soziales am 10.12.2014

Franz Thiel
per E-Mail

Betreff: Namensvorschlag für Erkelenzer Flüchtlingsheim

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
lieber Peter,

in der heutigen Ausgabe der RP wird berichtet, dass im Rat der Stadt Erkelenz demnächst gemeinsam nach einem angemessenen Namen für das Gebäude Südpromenade 31 (in den zukünftig Flüchtlinge untergebracht werden sollen) gesucht wird.

Den diesbezüglichen Vorschlag von Hans Josef Dederichs im Hauptausschuss begrüße ich sehr.

In der gestrigen Ausgabe der RP wird sehr ausführlich über die Verlegung der letzte acht "Stolpersteine" berichtet.
Am Haus Südpromenade 31 wurden in Gedenken an unsere verfolgten und ermordeten jüdischen Erkelenzer Bürger

Alfred Harf und Heinrich Harf

auch "Stolpersteine" verlegt.

Als Erkelenzer Bürger mache ich den Vorschlag, das Haus Südpromenade 31 in dem zukünftig Menschen aus anderen Ländern in der Stadt Erkelenz Schutz finden werden,

das "Gebrüder-Harf-Haus" (oder Alfred und Heinrich Harf-Haus) zu nennen.

Ich denke, dass auch in besonderer Würdigung unserer Vergangenheit diese mögliche Namensvorschlag auf breite Zustimmung stoßen dürfte und angemessener ist, als die bloße funktionale und umgangssprachliche Bezeichnung "Asylantenheim" / "Flüchtlingsheim".

Auch mit der Geste diesem Gebäude einen Namen zu geben, setzen wir ein Zeichen!

Es sollte meiner Meinung nach nur nicht mehr allzu lange damit gewartet werden.

Beste Grüße

Franz Thiel

STADT ERKELENZ

ERKELENZ
Tradition und Fortschritt

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: A 30/170/2014 Status: öffentlich AZ:
Federführend: Rechts- und Ordnungsamt	Datum: 28.10.2014 Verfasser: Amt 30 Leo Lenzen-Polmans

Entscheidung über den Erlass einer Allgemeinverfügung zur Gefahrenabwehr "Glasverbot auf dem Johannismarkt am Altweiberdonnerstag 2015"

Beratungsfolge:

Datum	Gremium
11.12.2014	Hauptausschuss
17.12.2014	Rat der Stadt Erkelenz

Tatbestand:
Seit 2012 hat der Rat der Stadt jährlich ein Glasverbot am Altweiberdonnerstag mittels Allgemeinverfügung aussprechen lassen, um den Gefahren, die sich früher im Rahmen des Straßenkarnevals im Bereich des Johannismarktes aufgrund des unsachgemäßen Gebrauchs von Getränkeglasbehältnissen durch die dort Feiernden gezeigt hatten, entgegenzuwirken.
Zwar ist am Folgetag festzustellen, dass einzelne Feiernde trotz Kontrollen an den Zugängen zum Johannismarkt anscheinend immer noch Möglichkeiten finden, Glasbehältnisse in die Verbotszone zu schmuggeln, doch ist insbesondere für die vergangenen beiden Jahre auch festzustellen, dass sich die überwiegenden Teilnehmer an dem Geschehen auf dem Johannismarkt auf das „Feiern ohne Glas“ eingelassen haben.
Nicht nachgelassen hat der negative Eindruck, dass mit zunehmendem Alkoholkonsum auch Hemmungen abnehmen und das Aggressionsverhalten einiger Feiernder untereinander, aber auch gegenüber den Mitarbeitern der Stadt Erkelenz, die zur Durchsetzung des Glasverbotes eingesetzt sind und der Polizei, zunimmt. Diesem Phänomen wird jedoch mit den bisher zur Verfügung stehenden Mitteln kaum entgegen gewirkt werden können.

Die Verwaltung bittet zu entscheiden, ob sie auch für den Altweibertag 2015 ein Glasverbot für den Johannismarkt durch Erlass einer Allgemeinverfügung entsprechend der für das Jahr 2014 aussprechen soll. Im Falle des Verbotes werden für die Dauer des Treibens die beiden Zugänge von der Burgstraße und von Hülsersgässchen her wieder mit Bauzäunen abgesperrt. Der Zu- und Abgang ist in dieser Zeit nur via die Glas-Kontrollstellen an den drei Zugängen von der Brückstraße, von der Kirchstraße und von der Gasthausstraße her möglich. An allen fünf vorgenannten

Stellen werden Mitarbeiter der Verwaltung und nach Bedarf auch mit Personal einer privaten Sicherheitsfirma postiert.

Beschlussentwurf (als Empfehlung an den Rat):
„Die Verwaltung wird beauftragt, für den Altweiberdonnerstag 2015 für den Bereich des Johannismarktes ein Glasverbot in Form einer Allgemeinverfügung analog der des Jahres 2014 zu erlassen und dieses im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu überwachen und durchzusetzen."

Finanzielle Auswirkungen: ca. 2.500,00 bis 3.500,00 Euro
(Personal- und Sachkosten für zwei Toilettenwagen, Kosten für den Einsatz von Mitarbeitern eines gewerbliches Sicherheitsunternehmens (abhängig von der erforderlichen Personenzahl und Einsatzzeit), Ausgleich/Vergütung von Mehrarbeit sowie Sachkosten für die VerwaltungsmitarbeiterInnen, soweit diese sich für diese Aufgabe zur Verfügung stellen (bisher i.d.R. ca. 20 – 25 Personen).

STADT ERKELENZ

ERKELENZ
Tradition und Fortschritt

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: A 20/305/2014 Status: öffentlich AZ:
Federführend: Amt für Kommunalwirtschaft und Liegenschaften Kämmerei	Datum: 02.12.2014 Verfasser: Amt 20 Michael Wirtz

Erlass der Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2015

Beratungsfolge:

Datum	Gremium
11.12.2014	Hauptausschuss
17.12.2014	Rat der Stadt Erkelenz

Der Kämmerer berichtet in der Sitzung des Hauptausschusses.

STADT ERKELENZ

ERKELENZ
Tradition und Fortschritt

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: A 20/306/2014 Status: öffentlich AZ:
Federführend: Amt für Kommunalwirtschaft und Liegenschaften Kämmerei	Datum: 25.11.2014 Verfasser: Amt 20 Michael Wirtz

Kenntnisgabe der vom Kämmerer getroffenen Entscheidungen zur Leistung von über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen gem. § 83 Abs. 1 GO NRW in der Zeit vom 21.10.2014 - 25.11.2014

Beratungsfolge:

Datum	Gremium
11.12.2014	Hauptausschuss
17.12.2014	Rat der Stadt Erkelenz

Tatbestand:
Den Ausschussmitgliedern ist eine Übersicht über die hier zu behandelnden über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen zugegangen, auf die verwiesen wird.

Beschlussentwurf (als Empfehlung an den Rat):
„Von den in der Zeit vom 21.10.2014 - 25.11.2014 getroffenen Entscheidungen des Kämmerers zur Leistung von über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen gemäß § 83 (1) GO NRW wird Kenntnis genommen."

Finanzielle Auswirkungen:
Keine.

Anlage:
Kenntnisgabe der vom Kämmerer getroffenen Entscheidungen zur Leistung von über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen in der Zeit vom 21.10.2014 - 25.11.2014.

Anlage zur Tagesordnung der Sitzung des Hauptausschusses am 11.12.2014

Anlage zur Tagesordnung der Sitzung des Rates am 17.12.2014

A. Öffentliche Sitzung

Haushaltswirtschaftliche Angelegenheiten

Zustimmung zu erheblichen über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen gemäß § 83 (2) GO NRW sowie von erheblichen über- und außerplanmäßigen Verpflichtungsermächtigungen gemäß § 85 (1) GO NRW.

Soweit zustimmungsbedürftige Geschäftsvorfälle vorliegen, werden diese zusammen mit den Sitzungsvorlagen zugesandt.

Kenntnisgabe der vom Kämmerer getroffenen Entscheidungen zur Leistung von über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen in der Zeit vom 21.10.2014 - 25.11.2014

Lfd. Nr.	Produktsach- bzw. Investitionskonto	Bezeichnung	Ansatz Euro	Mehr Euro	Tag der Zustimmung
1	050303 533940	Leistungen nach § 4 AsylBLG bei Krankheit u.a.	60.000,00		
-	Bereits gemäß § 83 (2) GO NRW erheblich überplanmäßig genehmigter Mehraufwand (-auszahlung) gemäß Ratsbeschluss vom 24.09.2014		+ 213.000,00		
-	Bereits gemäß § 83 (1) GO NRW überplanmäßig genehmigter Mehraufwand (-auszahlung) am 13.10.2014		+ 30.000,00		
			303.000,00	30.000,00	11.11.2014

Bereits in der Ratssitzung am 24.09.2014 sind bei dem o. a. Produktsachkonto erheblichen Mehraufwendungen in Höhe von 213.000 € gem. § 83 (2) GO NRW zugestimmt worden. Am 13.10.2014 wurde weiteren Mehraufwendungen in Höhe von 30.000,00 € gemäß § 83 (1) GO NRW zugestimmt. Aufgrund von erneuten zusätzlichen Krankheitsfällen reichen diese bereits genehmigten Mittel bis zum Jahresende nicht aus. Nach Berechnungen des Fachamtes werden bis zum Jahresende 2014 noch Mittel in Höhe von 30.000 € benötigt.

Deckung: Mehrerträge beim Produktsachkonto: 060400 448200
- Erstattungen von Gemeinden (GV) - 30.000,00 EUR

Erkelenz, den 25.11.2014

Norbert Schmitz
Stadtkämmerer